

室蘭工業大学研究報告. 文科編 第36号 全1冊

その他（別言語等） のタイトル	Memoirs of the Muroran Institute of Technology. Cultural science vol.36
journal or publication title	Memoirs of the Muroran Institute of Technology. Cultural science
volume	36
year	1986-11-30
URL	http://hdl.handle.net/10258/2783

(ISSN 0580-2407)

室蘭工業大学
研 究 報 告

文 科 編

第 36 号
昭和61年11月

MEMOIRS

OF

THE MURORAN INSTITUTE OF TECHNOLOGY

Cultural Science

NO. 36
Nov., 1986

MURORAN HOKKAIDO

JAPAN

Editing Committee

M. Murozumi	Prof.	<i>Chief Librarian</i>
T. Matsuda	Prof.	<i>Electrical Engineering</i>
T. Kanazuka	Prof.	<i>Industrial Chemistry</i>
H. Shirahata	Asst. Prof.	<i>Mineral Resources Engineering</i>
J. Hozumi	Prof.	<i>Civil Engineering</i>
K. Nishida	Asst. Prof.	<i>Mechanical Engineering</i>
H. Sugawara	Prof.	<i>Metallurgical Engineering</i>
H. Watanabe	Prof.	<i>Chemical Engineering</i>
H. Saito	Prof.	<i>Industrial Mechanical Engineering</i>
T. Arakawa	Prof.	<i>Architecture and Building Engineering</i>
H. Tazawa	Prof.	<i>Electronic Engineering</i>
K. Nakagawa	Asst. Prof.	<i>Applied Material Science</i>
U. Baba	Asst. Prof.	<i>Literature</i>
N. Matsumura	Asst. Prof.	<i>Science</i>
K. Tagashira	Prof.	<i>Mechanical Engineering (Evening Session)</i>
I. Shirotani	Asst. Prof.	<i>Applied Science for Energy</i>

All communications regarding the memoirs should be addressed to the chairman of the committee.

These publications are issued at irregular intervals. They consist of two parts, Science and Engineering and Cultural Science.

室蘭工業大学研究報告 第 36 号

文 科 編

目 次

Der Arbeiterschriftsteller Gerd Sowka und sein Ausschluß— Fall aus dem "Werkkreis Literatur der Arbeitswelt" —zum Literatur- bericht von seinem Theaterstück "Im Mittelpunkt steht der Mensch" ……	大 村 英 繁	1
1 Einleitug		
2 Zeugnis des Werkkreises Literatur der Arbeitswelt		
3 Zeugnis von Produktion Ruhkampf		
4 Zeugnis des Arbeiterschriftstellers Gerd Sowka		
5 Zeugnis von Literaturwissenschaftlern		
6 Zur Schlußbemerkung		
7 Dokument 6-1 Übersetzung von Vorwort "Im Mittelpunkt steht der Mensch" Dokument 6-2		
弁証法神学の生活史 —バルト—トゥルナイゼン往復書簡・一九一三年～一九一四年— ……	塩 谷 饒 夫 宇都宮 輝	151
親面接による思春期登校拒否の援助 —子どもの自我成長と家族の新生— ……	清 水 信 介	189
「自由社会・日本」に関する一検証 ……	白 石 正 夫	213
男子学生の身体組成と筋力・有酸素能力について ……	谷 口 公 二 清 野 市 治 小 成 英 寿	233
「猿聲入」とグリム昔話 —その文芸性と倫理性— ……	丹 菊 喬 二	245
メタファの構造(1) ……	橋 本 邦 彦	265
英字新聞における話法について — 四種の話法の分布を中心に — Narration in English Newspapers — In View of Distribution of Fourkinds of Narration — ……	東 毅	307
学術研究発表集録 (昭60. 4. 1～61. 3. 31) ……		331

Der Arbeiterschriftsteller Gerd Sowka und sein Ausschluß-Fall aus dem
"Werkkreis Literatur der Arbeitswelt" — zum Literaturbericht
von seinem Theaterstück "Im Mittelpunkt steht der Mensch"

Herausgegeben von
Hideshige Omura (Japan)

in Zusammenarbeit mit
Gerd Sowka und Harald K. Hülsmann (BRD)

Inhalt

1. Einleitung
2. Zeugnis des Werkkreises Literatur der Arbeitswelt
3. Zeugnis von Produktion Ruhrkampf
4. Zeugnis des Arbeiterschriftstellers Gerd Sowka
5. Zeugnis von Literaturwissenschaftlern
6. Zur Schlußbemerkung

Zusammenfassung

Seit dem Jahre '72 ist in der BRD "das Berufsverbot" als Ausschlußpolitik betrieben worden. Nun welche Einflüsse hat das Berufsverbot auf das Volk und auf die Arbeiterklasse ausgeübt? Besonders auf die Arbeiterliteraturbewegungen? Wir ließen in der vorliegenden Arbeit Tatsachen des Werkkreis-Ausschlusses vom Arbeiterschriftsteller Gerd Sowka als Beleg der kulturellen, gesellschaftlichen Einflüsse sprechen. Die Konzeption dieses Aufsatzes beabsichtigte, einen Schatten bzw. ein Gespenst des Berufsverbotes auf der BRD-Arbeiterliteratur und auf dem "Werkkreis Literatur der Arbeitswelt" auftauchen zu lassen, wie geheimnisvolle Schriftzeichen auf Papier, mit Geheimtinte beschrieben. Daraus zogen wir die Schlußfolgerung, daß die politischen, gesellschaftlichen Ereignisse vom Ende der 60er bis Anfang der 70er Jahre eine geschlossenen mächtigen Konterrevolution erzeugte, und eben die Erzeugung eines Gegners nichts anders als Berufsverbot war. Dabei spielte der Verfasser eine Rolle als Richter, vermittelt des Briefwechsels zwischen dem Arbeiterschriftsteller G. Sowka und dem Verfasser jede Zeugen vorladen und gleichberechtigt aussagen zu lassen. Damit versuchte in diesem Aufsatz, die aktuellen wichtigen Materialien zur BRD-Literaturforschung an die Öffentlichkeit zu bringen und zur BRD-Literaturforschung in Japan beizutragen. Und dazu wurde in der vorliegenden Arbeit G. Sowkas Theaterstück "Im Mittelpunkt steht der Mensch" beurteilt, diskutiert und darüber berichtet. Der Aufsatz wurde von G. Sowka und Harald K. Hülsmann, und das Dokument 6 - 1 sowie 6 - 2 : Übersetzung des Textes von G. Sowka von Prof. Tsutomu Itoh und dem Regisseur Jun Inagaki überarbeitet.

1. Einleitung

Anfang 70er Jahre ist in der BRD eine neue literarische Organisation entstanden, als würdige Fortsetzung der Tradition des "Bundes proletarisch-revolutionärer Schriftsteller" und der Arbeiterkorrespondenten in den 20er Jahren ; d. i. "Werkkreis Literatur der Arbeitswelt." Parallel zu diesen literarischen Arbeiten ist ein neuer Terminus "Arbeiterliteratur" aufgestellt worden, unter dem Phänomene der Literaturgeschichte seit der Mitte des 19. Jahrhunderts subsumiert sind : das Weberlied in Schlesien 1844, die literarische Werke von Georg Weerth, die proletarisch-revolutionäre Literatur in der Zeit der Weimarer Republik, die Literatur der Gruppe 61 und des Werkkreises Literatur der Arbeitswelt u.a.

Auch auf dem akademischem Gebiet der Literaturforschung ist eine fortschrittliche, wissenschaftliche Literaturtheorie "Rezeptionsästhetik" statt der konservativen, herrschenden Immanenten Ästhetik begründet worden. "Eine Erneuerung der Literaturgeschichte erfordert, die Vorurteile des historischen Objektivismus abzubauen und die traditionelle Produktions- und Darstellungsästhetik zu fungieren!"¹⁾ Es wird versucht, "die Kluft zwischen Literatur und Geschichte, historischer und ästhetischer Erkenntnis zu überbrücken."²⁾

Denn "die Aufgabe der Literaturgeschichte ist erst dann vollendet, wenn die Literarische Produktion nicht allein synchron und diachron in der Abfolge ihrer Systeme dargestellt, sondern als besondere Geschichte, auch in dem ihr eigenen Verhältnis zu der allgemeinen Geschichte gesehen wird. — Die gesellschaftliche Funktion der Literatur wird erst dort in ihrer genuinen Möglichkeit manifest, wo die literarische Erfahrung des Lesers in den Erwartungshorizont seiner Lebenspraxis eintritt, sein Weltverständnis präformiert und damit auch auf sein gesellschaftliches Verhalten zurückwirkt."³⁾ Dazu nimmt er "eine Dimension" auf, "die unabdingbar zu ihrem ästhetischen Charakter wie auch zu ihrer gesellschaftlichen Funktion gehört : die Dimension ihrer Rezeption und Wirkung"⁴⁾ als "geschichtsbildende Energie".⁵⁾

Eine immanente Ursache zur Erneuerung der Methodik der Literaturwissenschaft und der Entwicklung der Arbeiterliteratur, Traditionen der proletarisch-revolutionären Literatur fortzusetzen, besteht darin, daß die Begrenztheit der klassisch-ästhetischen Interpretationsnorm seit dem 18. Jahrhundert, wie W. Iser sagt⁶⁾, durch jeden Prozeß der literarischen Theorie und Praxis festgestellt wurde. Und es handelt sich nicht nur um die Arbeiterliteratur und die Rezeptionsästhetik. Die bedeutendste linksorientierte Bewegung der Öffentlichkeit in der BRD-Literatur und Kultur ist vom Ende der 60er Jahre bis Anfang der 70er Jahre entwickelt ; Literarischer Jakobinismus in Deutschland, Jung-Deutschland, Literatur der "Vormärz", DDR-Literatur u. a. sind hintereinander veröffentlicht, erörtert und diskutiert worden. So z. B. hat man am 5. Juni 1971 ein großes Kulturforum als Initiative der Rhein-Ruhr-Städte, Bochum, Köln, Krefeld, Oberhausen und Wuppertal "urbs 71" stattgefunden, wo man bildende Kunst, Musik, Film, Erziehung, Theater- und Kabarettvorstellung, Protestsong, Sketch u. a. darstellte. Und als andere äußere Ursache der Entwicklung der fortschrittlichen Kultur in der BRD zeigte sich ein ständig wachsendes gesellschaftlich-politisches Bewußtsein der wirtschaftlichen u. politischen Ereignisse seiner Zeit ; wie im Folgenden ausgeführt :

- 1) Die zweite Hälfte der 60er Jahre war in der Bundesrepublik Deutschland—aber nicht nur in diesem Staat—vom Ausbruch und Austrag ökonomischer, politischer und ideologischer Krisen gekennzeichnet. Die Zuspitzung gesellschaftlicher Widersprüche in der BRD führte dazu, daß sich Widerstand von Arbeiten gegen Unternehmerentscheidungen stärker bemerkbar machte,

daß die Notwendigkeit des Kampfes für die eigenen Interessen einsichtiger und antikapitalistisches Bewußtsein möglicher wurde als in all den Jahren Prosperität vorher.

Nicht zufällig konstituierte sich in dieser Zeit – 1968 – eine kommunistische Partei : die DKP. Und ebensowenig zufällig bildete die SPD erstmals in der Geschichte der BRD eine Regierung : 1969 stellte Willy Brand das erste Kabinet der sozialliberalen Koalition zusammen.

Im Bereich der Kultur trieb die krisenhafte Gesellschaftsentwicklung die Intellektuellen verstärkt sozial- und nicht mehr nur über die Bewußtseinstätigkeit vermittelt-dazu, nach neuen Formen der Selbstbehauptung zu suchen und unmittelbar auf die gesellschaftlichen Realitäten zu reagieren. Ausdrücke hierfür waren die Studentenbewegung oder Zusammenschluß der Autoren zum Verband deutscher Schriftsteller (VS) im Jahre 1969 – mit letztlich gewerkschaftlicher Orientierung vorgenommen.

Und drittes Indiz war, daß ein lockerer Diskussions- und Vorlesezykel wie die Gruppe 47, der viele Jahre lang auch über seine Funktion als Autorenbörse das Profil der westdeutschen Literatur gezeichnet hatte, überflüssig wurde und aufhörte zu existieren.

Die Verschärfung der gesellschaftlichen Widersprüche, die Entfaltung der Kämpfe zwischen Arbeitern und Unternehmern, das deutlich bemerkbare aktivere Auftreten der Arbeiter-etwa in den Septemberstreiks 1969 – wirkte auch in die Literatur hinein⁷⁾.

- 2) Stichwortartig sei auf diesen Hintergrund verwiesen : Die wirtschaftliche Rezession von 1966/67, die Studentenunruhen, die breite Protestbewegung gegen die Notstandsgesetze und schließlich die spontanen Streikbewegungen der Jahre 1968/69 bewirkten ein wachsendes Bewußtsein bei großen Teilen der Lohnabhängigen – was sich besonders in inner-gewerkschaftlichen Diskussionen ausdrückte – und führte dazu, daß Arbeiter und Angestellte verstärkt zu Selbsttätigkeit und Selbstdarstellung drängten.

In diesem grob gegebenen Rahmen kann man die Entstehung des Werkkreises als Entsprechung und Ausdruck der veränderten gesellschaftlichen Bedingungen der sechziger und Anfang der siebziger Jahre interpretieren⁸⁾.

Auf dasselbe Argument stützten sich H. R. Jauß im Vorwort zur japanischen Auflage "der Literaturgeschichte als Provokation"⁹⁾ und W. Iser im Vorwort zu "Der Akt des Lesens"¹⁰⁾. Ursula Reinhold in "Von der Gruppe 61 zu den Werkkreisen"¹¹⁾. H. Omura in "Aspekte des Begriffs Arbeiterliteratur und die Literaturtheorie des Werkkreises Literatur der Arbeitswelt"¹²⁾.

Zwar war das so bis 1972 ! ABER DOCH! Ab diesem Zeitpunkt sich die Lage in der BRD schnell verschlimmerte ; d. h. die Herrschenden haben wieder die Reaktionsoffensive gegen die Arbeiterklasse und das Volk in der BRD eröffnet.

Am 28. Januar haben die Ministerpräsidenten der Bundesländer gemeinsam mit dem damaligen SPD-Bundeskanzler Brandt "Grundsätze zur Frage der verfassungsfeindlichen Kräfte im öffentlichen Dienst" beschlossen, sozusagen ein Berufsverbot, das die Herrschenden aber demagogisch "Extremisten-Beschluß" nennen!

Nach den Beamtengesetzen in Bund und Ländern darf in das Beamtenverhältnis nur berufen werden, wer die Gefahr dafür bietet, daß er jederzeit für die freiheitlich-demokratische Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes eintritt, sind Beamte verpflichtet, sich aktiv innerhalb

und außerhalb des Dienstes für die Erhaltung dieser Grundordnung einzusetzen. Es handelt sich hierbei um zwingende Vorschriften.

Jeder Einzelfall muß für sich geprüft und entschieden werden. Von folgenden Grundsätzen ist dabei auszugehen :

Bewerber : Ein Bewerber, der verfassungsfeindliche Aktivitäten entwickelt, wird nicht in den öffentlichen Dienst eingestellt. Gehört ein Bewerber einer Organisation an, die verfassungsfeindliche Ziele verfolgt, so begründet diese Mitgliedschaft Zweifel daran, ob er jederzeit für die freiheitliche demokratische Grundordnung eintreten wird. Diese Zweifel rechtfertigen in der Regel eine Ablehnung des Anstellungsantrages.

Beamter : Erfüllt ein Beamter durch Handlungen oder wegen seiner Mitgliedschaft in einer Organisation verfassungsfeindlicher Zielsetzung die Anforderungen des Paragraphen 35 Beamtenrechtsrahmengesetz nicht, aufgrund derer er verpflichtet ist, sich durch sein gesamtes Verhalten zu der Freiheitslichen demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes zu bekennen und für deren Erhaltung einzutreten, so hat der Dienstherr aufgrund des jeweils ermittelten Sachverhaltes die gebotenen Konsequenzen zu ziehen und insbesondere zu prüfen, ob die Entfernung des Beamten aus dem Dienst anzustreben.

Für Arbeiter und Angestellte im öffentlichen Dienst gelten entsprechend den jeweiligen tarifvertraglichen Bestimmungen dieselben Grundsätze¹³⁾.

“Mit die verfassungsfeindlichen Kräfte” sind in erster Linie die DKP, die 1968 hauptsächlich von Mitgliedern der 1956 verbotenen KPD gegründet worden ist und die Organisationen der Arbeiter- und Friedensbewegung gemeint.

- Teilnahme an einem Fußballturnier der “Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ)”,
- Teilnahme an einem DKP–Gartenfest,
- Teilnahme an einem Jugendhaus–Kulturfest gegen Ausländerfeindlichkeit,
- Teilnahme an der Anti–KKW–Demonstration in Brokdorf,
- Kandidaturen zu Wahlen,
- Freundin eines DKP–Funktionärs,
- “Teilnehmerin zusammen mit anderen Linksexteremisten an der Gegendemonstration anlässlich der Reichsgründungsfeier der NDP —”,
- Infostand der VVN gegen “Junge Nationaldemokraten”,
- Werbung für den “Krefelder Appel”,
- “Teilnehmerin an der Auftaktveranstaltung zum Ostermarsch —”¹⁴⁾.

Diese Wirklichkeit, “an die amerikanische McCarthy–Periode des kalten Kriegs erinnernd”¹⁵⁾, ist so :

Seit Beginn der Berufsverbotepolitik wurden, rechnet man die Disziplinarverfahren, die Nicht-einstellungen und Entlassungen zusammen, insgesamt 6689 Berufsverbotesmaßnahmen im öffentlichen Dienst verhängt! — Für viele Betroffene bedeutet die Entlassung aus dem öffentlichen Dienst ein totales Verbot, in ihren erlernten Beruf zu arbeiten.

Die Berufsverbotepaxis erfordert und stützt sich auf ein System der Schnüffelei, Überwachung und Gesinnungsüberprüfung.

Beim Verfassungsschutz sind die "politischen Daten" von 18,5 Millionen Bundesbürgern gesammelt und gespeichert.

Solche Datenbanken sind das Ereignis der Beobachtung der politischen Veranstaltungen durch Spitzel, der Bespitzelung der Parteien, der systematischen Auswertung der in der Bundesrepublik erscheinenden Flugblätter, Zeitschriften und wissenschaftlichen Arbeiten, der Kandidatenlisten aller Wahlen (von den Bundestagswahlen bis zu den Studentenparlaments und Betriebsratswahlen), der Unterzeichnerlisten von Aufrufen und Petitionen, der Überwachung der Demonstrationen und der Speicherung ihrer Teilnehmer, bis hin zur Registrierung der Urlaubsreisen, vor allem in sozialistische Länder.

'Weg mit den Berufsverboten' faßt die Berufsverbotemaßnahmen seit 1971 mit Stand vom 30. 4. 1985 aufgeschlüsselt auf Bundesbehörden zusammen. Bei der Zahl der Überprüfungen handelt es sich um nachgewiesene Anfragen bei den Geheimdiensten; die Dunkelziffer ist hier nicht abzusehen¹⁶⁾.

Übersicht über das Ausmaß der Berufsverbote 1971—85 :

Land	gesamte Berufsverbotemaßnahmen	nachgewiesene Überprüfungen
Baden-Württemberg	1.750	229.945
Bayern	1.500	186.111
Schleswig-Holstein	955	50.218
Bremen	60	21.100
Hamburg	170	90.600
Hessen	220	50.000
Niedersachsen	980	62.458
Nordrhein-Westfalen	600	239.743
Saarland	1	15.218
Rheinland-Pfalz	110	61.275
Bundesbehörden	343	238.176
Bundeswehr		207.014
durch MAD		357.200
Sicherheitsüberprüfungen		830.000
	<hr/> 6.689	<hr/> 2.639.058

Also, welche Einflüsse hat das Berufsverbot auf die Arbeiterklasse und aufs Volk in der BRD ausgeübt, besonders auf die Arbeiterliteraturbewegungen? Wir lassen in der vorliegenden Arbeit Tatsachen des Ausschlusses des Arbeiterschriftstellers Gerd Sowka aus dem Werkkreis Literatur der Arbeitswelt sprechen. Die Konzeption der vorliegenden Arbeit beabsichtigt, einen Schatten bzw. ein "Gespenst" des Berufsverbotes auf der BRD-Arbeiterliteratur und auf dem "Werkkreis Literatur der Arbeitswelt" auftauchen zu lassen, wie geheimnisvolle Schriftzeichen auf Papier, mit Geheimtinte beschrieben. Dabei spielt der Verfasser eine Rolle als Richter, vermittelt des Briefwechsels zwischen G. Sowka und dem Verfasser jede Zeugen vorladen und gleichberechtigt aussagen zu lassen. Damit versucht in diesem Aufsatz, die aktuellen und wichtigen Materialien zur BRD-Literatur an die Öffentlichkeit zu bringen, zur BRD-Literaturforschung beizutragen.

Sie sind teils im Text des Aufsatzes, teils in die Dokumentation aufgenommen, und werden eine Grundlage der BRD-Literaturforschung bilden. Und dazu wird in der vorliegenden Arbeit G. Sow-

kas Theaterstück "Im Mittelpunkt steht der Mensch" beurteilt und darüber berichtet. Der Aufsatz wurde von G. Sowka und Harald K. Hülsmann, und Übersetzung von Sowkas Text von Prof. Tsutomu Itoh und dem Regisseur Jun Inagaki überarbeitet. Wir statten ihnen ihre Zusammenarbeit unseren Dank ab.

Anmerkungen

1. Einleitung

- 1) Jauß, Hans Robert : Literaturgeschichte als Provokation der Literaturwissenschaft. Frankfurt/M. (Suhrkamp) 1979. S. 171.
- 2) Ebenda, S. 168.
- 3) Ebenda, S. 199.
- 4) Ebenda, S. 168.
- 5) Ebenda, S. 169.
- 6) Iser, Wolfgang : Der Akt des Lesens. Theorie ästhetischer Wirkung. Die japanische Auflage, Tokyo (Iwanami Shoten) 1982, S. 16–31.
- 7) Hensel, Horst : Werkkreis oder die Organisierung politischer Literaturarbeit. Köln (Pahl–Rugenstein) 1980, S. 14.
- 8) Fischbach, Peter. Hensel, Horst, Naumann, Uwe (Hrsg.) : Zehn Jahre Werkkreis Literatur der Arbeitswelt. Dokumente, Analysen, Hintergründe. Frankfurt/M. (Fischer) 1979, S. 11.
- 9) Jauß, H. R. : Literaturgeschichte als Provokation. die japanische Auflage, Tokyo (Iwanami Shoten) 1976. S. VI – VII.
- 10) Iser, W. : a.a.O., S. IV – V.
- 11) Reinhold, Ursula : Von der Gruppe 61 zu den Werkkreisen. In : Weimarer Beiträge 1974–, S. 53–80.
- 12) Omura, Hideshige : Aspekte des Begriffs Arbeiterliteratur und die Literaturtheorie des "Werkkreises Literatur der Arbeitswelt" – seine Ästhetik der Rezeption und Wirkung – In : Die deutsche Literatur (Hrsg. von der Japanischen Gesellschaft für Germanistik) Tokyo (Ikubundo) 1983, S. 63–64.
- 13) IMSF (Hrsg.) : Berufsverbote. Neue Entwicklungen – Kritik – Erfahrungen des Widerstandes. Frankfurt/M. (IMSF) 1985, S. 80.
- 14) IMSF (Hrsg.) : a.a.O., S. 20.
- 15) Grosser, Alfred : Geschichte Deutschlands seit 1945. Eine Bilanz. München (dtv) 1976, S. 129.
- 16) IMSF (Hrsg.) : a.a.O., S. 9 – 11.

Der Arbeiterschriftsteller Gerd Sowka und sein Ausschluß-Fall aus dem
"Werkkreis Literatur der Arbeitswelt" — zum Literaturbericht
von seinem Theaterstück "Im Mittelpunkt steht der Mensch"

Herausgegeben von
Hideshige Omura (Japan)

in Zusammenarbeit mit
Gerd Sowka und Harald K. Hülsmann (BRD)

2. Zeugnis des Werkkreises Literatur der Arbeitswelt

Im Jahre 1983 ist ein japanischer Aufsatz "Aspekt des Begriffs Arbeiterliteratur und die Literaturtheorie des Werkkreises Literatur der Arbeitswelt — seine Ästhetik der Rezeption und Wirkung"¹⁾ in der Zeitschrift "Doitsu Bungaku" (Die deutsche Literatur) der Japanischen Gesellschaft für Germanistik, die aus fast allen Germanisten in Japan besteht und etwa 2300 Mitglieder zählt, veröffentlicht worden. Der Aufsatz war der erste, der die BRD-Arbeiterliteratur in der genannten Zeitschrift erörterte. Im Folgenden wird seine deutsche Version in der Zusammenfassung wiedergegeben :

Die Arbeiterliteratur-Forschung kann als großer Bereich der linksorientierten Bewegung in der BRD-Literatur angesehen werden. Daraus sind in den 70er Jahren zahllose Texte und literaturwissenschaftliche Arbeiten entstanden. "Arbeiterliteratur" ist ein Terminus, der erst in den 70er Jahren entstanden ist. Unter ihm sind Phänomene der Literaturgeschichte seit der Mitte des 19. Jahrhunderts subsumiert : das Weberlied in Schlesien 1844, literarische Werke von Georg Weerth, die Arbeiterdichtung und proletarisch-revolutionäre Literatur in der Zeit der Weimarer Republik u. a.

Die literarische Schöpfung in der BRD hatte sich lange nicht mit Problemen der Arbeitswelt beschäftigt ; die Figuren ihrer Werke lebten selten oder nie in der Arbeitswelt. Auch in der Literaturwissenschaft ist die Literatur der Arbeitswelt zunächst ein tabuisierter Bereich geblieben. Die Entstehung der Gruppe 61 veränderte diese Verhältnisse. Die Gruppe 61 stellte sich ihre Aufgaben : "Literarisch-künstlerische Auseinandersetzung mit Problemen der Arbeitswelt und das Anknüpfen an die Tradition "früherer Arbeiterdichtung" usw²⁾. Aber eine bloße "künstlerische" Gestaltung war ihre Hauptaufgabe. Sie hat die gesellschaftliche Funktion der Literatur vernachlässigt.

In den 60er Jahren wurde "Arbeiterdichtung" im allgemeinen als übergeordneter Terminus verwandt, wie bei der Gruppe 61. Sie war jedoch schon damals ein Terminus, der die literarischen Werke der SPD-nahestehenden, kleinbürgerlichen Autoren in der Zeit der Weimarer Republik bezeichnete. Zudem hat sich ihre Begriffsbestimmung in einem Dilemma befunden : entweder die von Arbeitern geschriebene Literatur oder die sich mit Problemen der Arbeitswelt beschäftigende Literatur. Der klassisch-ästhetische Maßstab begründete das Dilemma dieser soziologischen und thematischen Bestimmung, und auch die Begrenztheit der Gruppe 61. Man brauchte einen anderen Terminus und ein neues Kriterium, das ihren wahren Cha-

rakter trifft. Zu Beginn der 70er Jahre wurde der übergeordnete Terminus "Arbeiterdichtung" mit "Arbeiterliteratur" und mit dem Kriterium der Wirkungs- und Rezeptionsästhetik definiert, so zum Beispiel bezeichneten Stieg/Witte sie als "Versuch der Organisation einer Klassenliteratur, mit der das Proletariat sich seiner selbst zu vergewissern und sich gegen die kulturelle Übermacht des Bürgertums durchzusetzen versucht"³⁾.

Literatur ist nicht eine nur abbildende Wirklichkeit, eine Widerspiegelung der Klassenlage der Arbeiter, sondern, um mit Jauß zu sprechen, "eine selbständige Art der gegenständlichen Praxis des Menschen"⁴⁾, sie hat eine wirklichkeitsbildende Funktion. Aus diesem Gesichtspunkt kann man die Arbeiterliteratur auch folgendermaßen bestimmen: die Literatur, die die eigenen, geschichtlichen Aufgaben der Arbeiterklasse und die gesellschaftlich operative Funktion zielbewußt zu erfüllen versucht.

Auf dem Hintergrund dieser Literaturbegriffs – Entstehung kann man eine eigenartige, literarische Praxis des "Werkkreises Literatur der Arbeitswelt" als Arbeiterliteratur in der BRD nicht außer Acht lassen. Wenn die wissenschaftliche Theorie von H. R. Jauß die Literaturgeschichte mit der Rezeptionsästhetik begründet, legt der "Werkkreis Literatur der Arbeitswelt" seiner literarischen Praxis die Ästhetik der Rezeption und Wirkung zugrunde, erstrebt zielbewußt und organisatorisch den Anteil seines eigentlichen Adressaten, des arbeitenden Menschen.

Eine immanente Ursache zur Entwicklung der theoretischen und praktischen Rezeptionsästhetik besteht darin, daß die Begrenztheit des klassischästhetischen Maßstabs seit dem 19. Jahrhundert durch jeden Prozeß der literarischen Theorie und Praxis festgestellt wurde. Und in den gesellschaftlichen, politischen Ereignissen am Ende der 60er Jahre zeigte sich ein ständig wachsendes gesellschaftlich-politisches Bewußtsein der Arbeiterklasse und gab Anlaß, die gesellschaftliche Funktion der Literatur zu erfüllen und "die Kluft zwischen Literatur und Geschichte, historischer und ästhetischer Erkenntnis zu überbrücken"⁵⁾.

Bis zu diesem Zeitpunkt wurde Sowkas Werkkreisausschluß nur als ein entscheidender Fehler des Werkkreises verstanden, weil er noch keinen Niederschlag im Werkkreis-Programm bzw. in den Beschlüssen der Delegiertenversammlung "Zehn Jahre Werkkreisliteratur der Arbeitswelt" und in deren Veröffentlichungen fand. Am 31. Juli wurde ein japanischer Aufsatz geschrieben, um die Leute von "Minshushugi Bungagudomei" mit dem "Werkkreis" bekanntzumachen und sie zum Austausch mit dessen Mitgliedern zu ermuntern. Schon vorher hatte 1981 Dr. Rainer Noltenius, Leiter von Institut für Deutsche und Ausländische Arbeiterliteratur, uns das vorgeschlagen, — "Ich freue mich sehr über Ihr Engagement, was die Gruppe 'Werkkreis Literatur der Arbeitswelt' angeht. Ich habe dem 'Sprecher' des Werkkreis in der Bundesrepublik, Herrn Fischbach, Hamburg, geschrieben und gebeten, Ihnen die 'Werkstatt' – 'Rundbriefe' regelmäßig zuzusenden. — Ich hoffe, Ihnen mit meinen Angaben helfen zu können. Ich lege Ihnen die genannte Liste und noch einen Katalog der Werkkreis-Ausstellung bei — Wenn Sie interessiert sind, die Ausstellung einmal in Japan zu zeigen (sie hat auch einen großen Bestandteil Graphik Arbeitswelt und ist deshalb auch für Leute, die kein Deutsch lesen können, interessant), dann können wir darüber gerne verhandeln. Wir haben eine Reihe von großen Fotos der Ausstellungsmaterialien gemacht, die Ihnen leihweise gerne zugestellt werden können. — "

Der vorerwähnte Aufsatz war an den Werkkreis-Geschäftsführer, Harry Böseke, und an Dr. Rainer Noltenius gesandt worden und man blieb in Kontakt miteinander.

Das damalige Werkkreis-Verständnis beruhte auf den folgenden Informationen :

- 1) Programm des Werkkreises Literatur der Arbeitswelt.⁶⁾
- 2) Werkkreis-Satzung.⁷⁾
- 3) Wichtige politische Beschlüsse des Werkkreises.⁸⁾
 - a) Antrag : "Aktionseinheit" — 5. Delegiertenversammlung des Werkkreises Nürnberg 1973.
 - b) Antrag : "Prinzip der Zusammenarbeit" — 5. Delegiertenversammlung des Werkkreises Nürnberg 1973.
 - c) Antrag : "die Streichung der Berufsverbotsersasse" — 6. Delegiertenversammlung Dortmund 1974.
 - d) Resolution : "Aktionseinheit ist notwendig" — 7. Delegiertenversammlung Recklinghausen 1975.
 - e) Antrag : "Notwendigkeit der Einheitsgewerkschaft" — 7. DV Recklinghausen 1975.
 - f) Antrag : "Gegen die Behinderung politisch tätiger Kollegen" — 7. DV Recklinghausen 1975.
 - g) Antrag : "Internationale Solidarität" — 7. DV Recklinghausen.
 - h) Resolution : "Repression in der BRD" — 8. DV Eschweg 1977.
- 4) Realistisch schreiben.
Der Werkkreis in der Entwicklung einer antikapitalistischen Literatur in der Bundesrepublik. Springer Protokolle und Materialien.⁹⁾
- 5) Partei ergreifen.
Für die Einheit der Werktätigen mit einer antikapitalistischen Literatur und Kunst. Lehrer Protokolle und Materialien.¹⁰⁾
- 6) Jürgen Alberts : Arbeiteröffentlichkeit und Literatur. Zur Theorie des Werkkreises Literatur der Arbeitswelt. Mit einem Nachwort von Horst Hensel.¹¹⁾
- 7) Werkkreis-Bücher, die in Japan erhältlich waren.¹²⁾

Doch leider konnte die Bücher von Produktion Ruhrkampf, Reihe : Kampf in den Betrieben, damals noch nicht beschafft werden.

Übrigens steht "Schlagt zurück" oder "Akkord ist Mord" in der Bibliographie von Zehn Jahre Werkkreis : 2. Buchveröffentlichungen des Werkkreises Literatur der Arbeitswelt, aber der Verlag ist nicht angegeben!¹³⁾

Die Prinzipien des Werkkreises sind noch 1979 in "Zehn Jahre Werkkreis Literatur der Arbeitswelt" wie folgt dargestellt ;

- a) Wirklichkeit der Organisierung des Werkkreises

Literatur der Arbeitswelt wird heute in ca. 25 örtlichen Werkstätten hergestellt, daneben — aber organisatorisch mit den Schreibwerkstätten verbunden — existieren Grafikwerkstätten. In dieser — laut Satzung parteiunabhängigen und gemeinnützigen — Organisation arbeiten über 350 Schreiber zusammen : Sozialdemokraten, Kommunisten, Parteilose — fast alle engagierte Gewerkschafter.¹⁴⁾

- b) Die Zusammenarbeit mit politischen Gruppen

Bei der als notwendig erkannten Zusammenarbeit mit Einzelpersonlichkeiten oder politischen

Gruppen der Werkkreis davon aus, daß er als politisch-literarische Kulturorganisation seine Aufgabe nicht von den Erfordernissen einer Literaturtheorie oder anderen abstrakten Ansprüchen ableiten kann, sondern aus den Erfordernissen der Arbeiterbewegung und aller fortschrittlichen Kräfte der Gesellschaft. Nicht als Partei- oder Gewerkschaftersatz, sondern als Bündnisorganisation will er seine Arbeit verbinden »mit dem Bestreben aller Gruppen und Kräfte, die für eine demokratische Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse tätig sind« (Programm). Zusammengearbeitet wurde bisher mit verschiedenen lokalen Mieter- und Bürgerinitiativen, Betriebsgruppen und Jugendkomitees, mit Jungsozialisten, SPD-Ortsverbänden und -Frauengruppen, mit Jungdemokraten, der SDAJ, DKP-Betriebs- und Wohngebietsgruppen, mit den »Falken« und »Naturfreunden« und - besonders intensiv - mit dem DGB und den Einzelgewerkschaften.¹⁵⁾

c) Anknüpfung an die Tradition der proletarisch-revolutionären Literatur

Warum wird im Werkkreis - ich zitiere jetzt Walter Köpping, der ja Bildungsfunktionär bei der IG Bergbau und Energie ist - warum wird bei euch »einseitig an die proletarisch-revolutionären Schriftsteller der Weimarer Republik und an die Arbeiter-Korrespondenten angeknüpft«? Das schreibt er in einem Aufsatz in den »Gewerkschaftlichen Monatsheften«. Es gab ja auch noch andere Arbeiterliteratur, die nicht unbedingt revoluzzu wollte, zum Beispiel Otto Wohlgenuth oder Gerrit Engelke.

Rolf : Du meinst die Leute, die man zur »Arbeiterdichtung« zählt? Das ist »Quatsch mit Soße«.

Fred : He! Wenn ihr so über die Tradition sprecht, dann ist das mehr als einseitig!

Rolf : So hat Max von der Grün gesprochen, einer der Begründer der Dortmunder Gruppe 61. Freilich, um dem gerade entstandenen Werkkreis eins auszuwischen, so um 1970 herum. Heute hat er eine andere Meinung von uns, unter anderem, weil er inzwischen mitbekommen hat, daß wir nicht viel mit der Arbeiterdichtung anfangen konnten.

Aber wir waren vielleicht sauer auf den Max damals, kann ich dir sagen. Jetzt würde ich behaupten, so unrecht hatte er eigentlich nicht.

Du kennst die Gruppe 61. Da waren in den 60er Jahren Berufsautoren und schreibende Arbeiter versammelt, um Arbeitswelt-Themen zu behandeln. Ein wichtiger Schritt, denn ohne die Gruppe gäbe es den Werkkreis wahrscheinlich nicht. Max von der Grün ist wohl der bekannteste von denen, Günter Wallraff war dort Mitglied, auch Walter Köpping. Und die hatten sich ins Programm gesetzt, die Tradition der Arbeiterliteratur fortzuführen. Was ja völlig richtig ist. Also nahmen sie sich die Autoren vor, die ihrer Meinung nach die Arbeiterliteratur von '33 repräsentiert hatten, und das waren ausschließlich die aus der Arbeiterdichtung.

Wenn nun Kollege Köpping damals feststellte, die Gruppe 61 hätte auch dann noch diese Arbeiterdichtung gerechtfertigt, wenn deren Verwandtschaft mit der völkischen Blut-und-Boden-Ideologie des Faschismus durchschaut war, dann wunderst du dich bestimmt nicht, daß in ihrem Almanach schließlich stand, das Anknüpfen an die Tradition sei gescheitert. Und schon war der Passus »Kritische Beschäftigung mit der früheren Arbeiterdichtung und ihrer Geschichte« aus dem Programm gestrichen.¹⁶⁾

Rolf : Wir waren damals ziemlich auf Wallraffs Schreibe abgefahren. Seine politischen Wirkungen in der Praxis waren ja selbst von Unternehmerseite her unbestritten. Daß aber seine Methode von einem Arbeiter oder Angestellten gar nicht übernommen werden kann - Günter enthüllt ja die Miß-oder Zustände, indem er sich vor der Öffentlichkeit sozusagen selbst ent-

tarnt –, wurde uns erst allmählich klar, als wir mit ihm darüber diskutierten, in welcher Weise der Werkkreis seine Wirkungen multiplizieren könnte.

Fred : Soviel ich weiß, hat Gerd Sowka mit seinem Theaterstück »Im Mittelpunkt steht der Mensch«, in dem er ja von seinem eigenen Arbeitsunfall ausging, mindestens einen ebensolchen Aufklärungseffekt gehabt.

Rolf : Sicher. Mit dem einzigen Unterschied, daß er daraufhin seine Stelle bei Vorwerk verlor und lange nach einer neuen suchen mußte.¹⁷⁾

Aber in bezug auf die Parteien hätt ich noch eine Frage. Bevor es wieder ernst wird, schenk uns bitte noch was ein.

Ihr knüpft doch an die proletarisch-revolutionäre Literatur an, und die war ja bekanntlich eng verbunden mit einer bestimmten Partei, der KPD. Also müßtet ihr Partei ergreifen konsequenterweise so auffassen, daß ihr im Auftrag der kommunistischen Partei schreibt, oder?

Rolf : Du meinst den Begriff von Lenin, den er 1905 geprägt hatte, um die russischen Schriftsteller zur Mitarbeit zu gewinnen, nämlich »Parteilichkeit«. Wir verstehen aber unter Partei ergreifen, Partei nehmen etwas anderes. Und zwar deswegen, weil wir die Tradition der Arbeiterliteratur im Zusammenhang mit der Geschichte der Arbeiterbewegung aufgearbeitet haben. Die Tradition ist für uns keine heilige Kuh – nicht nur bestaunt und bewundert haben wir sie, auch ausgenutzt als Lernobjekt.

Die Auseinandersetzung mit der Tradition fing eigentlich so richtig an, als wir während der Frankfurter Delegiertenversammlung 1972 im DGB-Haus eine öffentliche Lesung mit Texten und Songs der proletarisch-revolutionären Literatur veranstalteten. Während die Reaktion des Publikums interessiert bis freundlich war, setzten wir uns untereinander erst mal heftig auseinander. Zwei Meinungen bildeten sich : von der begeisterten Zustimmung (»Von den alten Meistern lernen!«) bis zur völligen Ablehnung (»Die Tradition sind wir«). Wir mußten jedoch feststellen, daß wir noch zu wenig kannten. Die Zeit nach der Delegiertenversammlung kannst du als Phase der Lesewut bezeichnen : Der schreibende Arbeiter las nur noch. Wir hatten ja einen großen Nachholbedarf in der Bundesrepublik. Stellvertretend für alle, eine Kollegin aus der Werkstatt Essen :

»Erst nach der Lektüre einiger alter revolutionärer Schriftsteller ist mir überdeutlich klarge worden, wie blutarm immer noch unsere eigenen Arbeiten sind, von wie wenig wirklicher Sachkenntnis sie zeugen. Das meiste, was bisher im Werkkreis geschrieben wurde, ist oberflächlich, unreflektiert – ist vorwiegend lediglich die Schilderung der Verhältnisse. Mehr konnte natürlich für den Anfang nicht erwartet werden. Dabei darf der Werkkreis aber nicht stehenbleiben.«¹⁸⁾

d) Gedanken der Volksfront

Rolf : Nach Hitlers Machtantritt, als Bücherverbrennungen und Schwarze Listen sehr viele Schriftsteller bürgerlicher und proletarischer Herkunft ins Exil trieben, schrieb Heinrich Mann zahlreiche Aufrufe, in denen er Kommunisten, Sozialdemokraten, soziale Katholiken, das Kleinbürgertum und so weiter zum Bündnis gegen Hitler aufforderte. 1935 fand dann in Paris der »Internationale Schriftstellerkongreß zur Verteidigung der Kultur« statt, wo es nach Manns Worten darum ging, eine ruhmreiche Vergangenheit für eine neue denkende Gesellschaft zu verteidigen. Man beschloß die Gründung der Zeitschrift »Das Wort«, in der alle anti-

faschistisch und demokratisch eingestellten Autoren zu Wort kommen sollten. Ein Jahr später fanden sich unter Heinrich Manns Vorsitz bürgerliche Schriftsteller, Marxisten und KPD-Politiker an einem Tisch zusammen, um an einem gemeinsamen Bündnis, der Volksfront, zu arbeiten.

In »Das Wort« wurde dann eine sehr entscheidende Diskussion geführt. Ausgangspunkt war die Frage, in welcher Weise man an die literarische Tradition anknüpfen kann, wie man sie benutzen kann im Kampf gegen den Faschismus. Man nennt sie »Expressionismus-Debatte«, da sie sich an dieser Strömung kontrovers entzündet hatte, obwohl sie sich schließlich zur Diskussion über den Realismus entwickelte. Brecht beendete sie dann nach '45 mit ein paar Betrachtungen, die grundlegende Kriterien für das Schreiben enthalten.

Fred : Ich versteh nicht ganz. Wenn die über den Hitlerfaschismus diskutierten, wie kann denn so was für euch nützlich sein?

Rolf : Vergiß nicht, den Faschismus hatten wir jüngst wieder nebenan in Griechenland. Und was ist mit Chile? So weit weg ist das gar nicht wenn CDU/CSU-Politiker ihre Bewunderung über die Henker dort aussprechen.¹⁹⁾

Doch vor allem ist ein etwas rätselhafter Prozeß bis zum Sowka-Ausschluß in "Chronik des Werkkreises 1968 – 1978"²⁰⁾ angedeutet, d. h. passierte plötzlich eine Veränderung des Bündnis-Prinzips im Werkkreis, und zwar mit dem Jahre 1972 :

10. – 12. Juni 1971

3. Delegiertenversammlung in Wuppertal im Stadtsaal Vohwinkel. Es gibt jetzt 15 Literaturwerkstätten und 2 Grafikwerkstätten. In seinem Bericht betont Bredthauer die Verbreiterung der Literaturkonzeption des Werkkreises. Er orientiert auf Vielfalt der Genres.

Es wird eine Satzung verabschiedet. Der Werkkreis wird nun e. V. mit Sitz in Köln.

Während der DV findet eine Diskussion über das »kommunistische Image« des Werkkreises statt. Verschiedene Werkkreismitglieder tragen dies in antikommunistischer Absicht vor.

Die Mehrheit der DV beharrt darauf, daß der WK eine parteiunabhängige Organisation auf gewerkschaftsprogrammatrischer Grundlage ist, in der wie einer Gewerkschaft sozialdemokratische, kommunistische und parteilose Kollegen zusammenarbeiten.

Auf der DV tagen drei Arbeitsgruppen, die sich mit der Mitbestimmungsproblematik, mit der Auswertung der gemachten Organisationserfahrungen und mit Satzungsfragen beschäftigen.

Wahlen :

1. Sprecher : Bredthauer ; 2. Sprecher : Günter Hinz (auf der 1. Sprecherratssitzung nach der DV zum 2. Sprecher gewählt) ; Textdienst : Regina Korn ; Finanzen : Schöfer ; Info : Pachtl ; Gewerkschaften : Fabian. – Dazu als Sprecherratmitglieder ohne Sachaufgabe : Rainer Hirsch ; Gerd Sowka, Chemiarbeiter, WS Wuppertal ; Klaus Tscheliesnig ; Enric Rabasseda. – Erstmals werden zwei Kassenprüfer gewählt : Kluck, WS Köln ; Peter Fischbach, Student, WS Hamburg.

Bredthauer urteilt : »Wir können sagen [...], daß die erste Aufbauphase des Werkkreises abgeschlossen ist.« (Info 12/13/14 ; 3)

Während der DV findet auch die Veranstaltung »urbs 71« in Wuppertal statt. Die Werkkreismitglieder beteiligen sich mit Lesungen hauptsächlich zum Thema Mitbestimmung daran. Die Wuppertaler Arbeitgeberverbände warnen in internen Rundschreiben von Urbs, von dem

Der Arbeiterschriftsteller Gerd Sowka und sein Ausschluß-Fall aus dem "Werkkreis Literatur der Arbeitswelt"

Werkkreis usw.

Sommer 1971

Der Chemiarbeiter Gerd Sowka publiziert – u. a. auch während »urbs 71« – ein Stück über einen Arbeitsunfall in einem Chemie-Werk : »Im Mittelpunkt steht der Mensch«. Das Stück wird verschiedenenorts von Mitgliedern der Werkstatt Wuppertal aufgeführt. Gerd Sowka wird von seinem Unternehmen, der Firma Vorwerk, »freigestellt«, weil er »unentschuldigt« an einer Veranstaltung der IG Chemie teilgenommen habe.

Sowka und die IG Chemie leiten ein Arbeitsgerichtsverfahren ein. Am 17. Juli 1971 verlangt die Firma Vorwerk von Sowka eine Erklärung darüber, daß sein Stück »keinerlei Verbindung« zu seiner Arbeit bei Vorwerk habe. Sowka antwortet, ein eigener Unfall habe ihn zum Schreiben angeregt, sein Stück sei aber »keine naturalistische Abschilderung des Verlaufs eines bestimmten Unfalls«. Am 24. August wird Sowka gekündigt.

5. September 1971

Sprecherratstagung in Bonn. Beschluß, nicht mit den Verlagen Springer und Bertelsmann zusammenzuarbeiten. Diskussion über die Publikation einer Romanheftreihe. Diskussion über den Fall Sowka und über Solidaritätsmaßnahmen. Es wird eine Presseerklärung zum Fall Sowka herausgegeben.

November 1971

Die Werkstatt Köln veröffentlicht im Info 17 den Plan, etwa zwei-oder dreimal pro Jahr ein Heft »Prolit« herauszugeben. Die Werkstatt fordert andere Werkstätten auf, dazu Texte einzuschicken.

Der Sprecherrat schlägt vor zu überlegen, ob nicht die schreibenden Werkkreismitglieder in den Verband Deutscher Schriftsteller eintreten sollen.

Der Werkkreis solidarisiert sich mit den Journalisten Eckart Spoo und Jürgen Barczinsky, die von ihren Verlegern entlassen worden sind.

Der Fall Sowka endet mit einem Vergleich. Der Sprecherrat verschickt einen internen Brief an die Vorstände und Redaktionen der Gewerkschaften, in dem kritisch angemerkt ist, daß die Gewerkschaften einem Vergleich zugestimmt haben. Sie hätten besser einen Musterprozeß führen sollen. Der Sprecherrat meint, der Vergleich eröffne die Möglichkeit, realistische Arbeiterliteratur zu verhindern. (In eine öffentliche Presseerklärung wird diese Kritik nicht aufgenommen.)

Der Sprecherrat führt dazu Gespräche mit Werner Vitt, 2. Vorsitzender der IG Chemie, und mit Leonhard Mahlein, 1. Vorsitzender der IG Druck und Papier.

Anfang März 1972

Im Kölner Druck- und Verlagskollektiv Gaehme & Henke erscheint der Betriebsroman »Akkord ist Mord« des Mitgliedes der Kölner Werkstatt Peter Neuneier. Neuneier ist Lackierer. »Akkord ist Mord« ist der erste Roman aus dem Werkkreis. Er wurde in enger Zusammenarbeit mit der Werkstatt Köln und Gaehme & Henke hergestellt.

Mai 1972

Reinhard Welz, Werkstatt Mannheim, bezeichnet in einem Rundschreiben, das er an die Werk-

stätten und an die Presse gibt, den Werkkreis als »kommunistisch unterwandert«, der Sprecherrat bestünde aus »DKP-Mitgliedern oder DKP-Sympathisanten«.

Die Werkstatt Mannheim stellt einen Ausschlußantrag : Welz habe sich als Sprecher der Werkstatt Mannheim ausgegeben – die Werkstatt Mannheim habe aber keinen Sprecher. Außerdem stimmten seine Tatsachenbehauptungen nicht : im Sprecherrat seien nur zwei DKP-Mitglieder (3 SPD, 5 parteilos).

In Zuschriften zum Info 23 und 24 betonen der Sprecherrat und zahlreiche Werkstätten, daß der Werkkreis – wie die Gewerkschaften auch – von der Parteimitgliedschaft seiner Mitglieder absehe und nur ihren Werkkreis-Einsatz bewerte. Alle distanzieren sich von Welz.

10./11. Juni 1972

Sprecherratssitzung in Wuppertal-Ronsdorf, Naturfreundehaus. Welz wird ausgeschlossen. Ein Buchprojekt von Horst Kammrad und den Werkstätten West-Berlin, Hamburg und Dortmund über Schichtarbeit findet Zustimmung. Ein Band mit Frauentexten aus der Westberliner Werkstatt ist fertig. Es wird über Auslandskontakte diskutiert (Schweden, Frankreich).

November 1972

Der Erzählband »Schlagt zurück! Westd [eutsche] Arbeiterschriftsteller über Rationalisierung« erscheint im Gaehme-Henke Verlag in Köln. Drei der vier Autoren : Friedrich Kahler, Gerd Sowka und Peter Neuneier sind Werkkreis-Mitglieder. In den Infos erscheinen Kritiken einerseits der Erzählungen, besonders aber des linksopportunistischen Nachworts und der politischen Linie des Verlages. Es gibt Vorschläge, der Werkkreis möge sich von der Zusammenarbeit mit Gaehme-Henke lösen.

März 1973

In der Funktionärszeitschrift des DGB »Die Quelle« Nr. 3/73 veröffentlicht Günter Heyder einen scharfen Angriff auf den Werkkreis : »Gewerkschaftsgeld für den Weg nach Bitterfeld?« Dem Werkkreis wird wieder der Kommunismusvorwurf gemacht. Heyder stellt insgesamt falsche Tatsachenbehauptungen auf. Der richtigstellende Brief des Gewerkschaftsbeauftragten Horst Kammrad wird in der »Quelle« nur gekürzt veröffentlicht.

Im Info 32 geht der Sprecherrat auf die Aufforderung der Werkstatt Freiburg ein, das Verhältnis des Werkkreises zum Verlag Gaehme-Henke (»Produktion Ruhrkampf«) zu klären. Der Sprecherrat stellt fest, daß zunächst von seiten der Rechten politische Angriffe und Spaltungsversuche stattgefunden haben. Dasselbe geschehe jetzt von seiten der Linksradikalen. Einige Werkkreismitglieder, wie Neuneier und Pacht, verträten diese Position. Der Sprecherrat ein Argumentationsheft herstellen und den interessierten Werkstätten zuschicken. – Im Info 32 erscheinen zahlreiche Beiträge zu diesem Problem. Außerdem wird eine Vorlage zu einem Reportage-Aufruf : »Kollegen, schreibt Streikberichte!« vorgestellt. Darüber hinaus erhalten die Werkstätten die Mitteilung, daß der Sprecherrat den Beitritt des Werkkreises zum »Arbeitskreis Festival« zur Vorbereitung der X. Weltjugendfestspiele beschlossen hat.

April 1973

Ankündigung eines neuen Buchprojektes zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung : »Der rote Großvater erzählt«. (Info 33)

31. Mai — 3. Juni 1973

5. Delegiertenversammlung des Werkkreises in Nürnberg. Hermann Glaser, Kulturreferent der Stadt Nürnberg, und Wilhelm Kaltenborn von der Abteilung für Gesellschaftspolitik beim DGB-Bundesvorstand in Düsseldorf halten Begrüßungsreferate. Kaltenborn vertritt »14 Thesen zur Zusammenarbeit Werkkreis-Gewerkschaften«. Erasmus Schöfer referiert über die »Literatur der Arbeitswelt als Literatur der Arbeiterklasse«. Es wird über die Referate diskutiert. Es wird beschlossen, den Aufruf Streikberichte überarbeitet zu veröffentlichen. Während der Delegiertenversammlung kommt es auch zu einer heftigen Diskussion über den Beschluß, in Großverlagen wie dem Fischer Verlag zu veröffentlichen. Es nehmen an dieser Diskussion Mitglieder des Verlages Gahme-Henke teil. Die Delegiertenversammlung faßt zahlreiche wichtige Beschlüsse : Es wird die Aktionseinheit befürwortet. Die Satzung wird im Hinblick auf die klarere Fassung der Mitgliedschaft geändert. Der Sprecherrat soll die Möglichkeit einer Werkkreis-Zeitschrift klären. Der Textdienst soll wieder monatlich erscheinen. 4 Redakteure sollen die Textdienst-Redaktion bilden. Es soll ein hauptamtlicher Geschäftsführer bestellt werden, der 1. oder 2. Sprecher sein muß. Die Bildungsvorlagen des Bildungsbeauftragten werden angenommen. Ein Werkkreis-Versand wird geschaffen. Der Werkkreis grenzt sich von maoistischen Gruppen ab.

An einem Abend hören die Delegierten ein Referat von Günter Wallraff. Es werden die ersten Bücher der Fischer-Reihe vorgestellt.

Die Delegiertenversammlung sollte ursprünglich auch ein internationales Treffen schreibender Arbeiter werden. Dies Vorhaben konnte mangels Finanzen und mangels Resonanz nicht realisiert werden.

April 1974

In einer erweiterten Fassung erscheint Gerd Sowka Stück »Im Mittelpunkt steht der Mensch« im Verlag Gahme-Henke, Köln.

23. — 26. Mai 1974

6. Delegiertenversammlung in Dortmund im Fritz-Henßler-Haus.

Der Werkkreis unterstützt verschiedene Gewerkschaftsforderungen : Unterstützung der Bestrebungen für Kündigungsschutz für Vertrauensleute, gegen den Mitbestimmungsgesetzentwurf — er sei ein untaugliches Mittel ; Unterstützung der Bestrebungen, die Berufsbildung den Industrie- und Handwerkskammern aus der Hand zu nehmen. Der Werkkreis verlangt die Streichung der Berufsverbotserlasse usw.

Juni 1974

Die Werkstatt Düsseldorf hat einstimmig einen Ausschlußantrag gegen Gerd Sowka gestellt. Hauptsächliche Gründe sind a) unzulängliche und unsolidarische Mitarbeit in der Werkstatt, b) Beeinflussung zweier Kollegen, ihre Texte aus einem Manuskript einer WDR-Sendung zurückzuziehen, womit die Sendung ausfallen mußte, c) werkkreisfeindliches Auftreten auf dem Arbeiter-Künstler-Treff in Braunschweig.

Der Sprecherrat schließt Sowka aus. Sowka erhebt Einspruch gegen den Ausschluß, so daß die nächste Delegiertenversammlung entscheiden muß. Verschiedene Werkkreis-Mitglieder und Werkstätten protestieren gegen den Ausschluß. Die Werkstatt Dortmund bietet Sowka an, bis zur nächsten DV in Dortmund mitzuarbeiten. Die Werkstatt will sich ein Bild der Mitar-

beit Sowkas machen. —

8. — 11. Mai 1975

7. Delegiertenversammlung im Sozialistischen Bildungszentrum der Falken auf der Haard bei Oer-Erkenschwick.

Bestätigung des Ausschlusses Gerd Sowkas.

Gleich nach dem Inkrafttreten des "Extremisten-Beschlusses, d. h. des Berufsverbotes, der Regierungschefs des Bundes und der Länder vom 28. Januar 1972 wurde" der erste Roman aus dem Werkkreis "Akkord ist Mord"²¹⁾ des Mitgliedes der Kölner Werkstatt Peter Neuneier" noch "in enger Zusammenarbeit mit der Werkstatt Köln und Gahme & Henke hergestellt, und der Sprecherrat und zahlreiche Werkstätten" distanzieren sich von Welz, der den Werkkreis als "kommunistisch" unterwandert", bezeichnete, der Sprecherrat bestünde aus "DKP Mitgliedern oder DKP-Sympathisanten".

Aber schon im November 1972 als der Erzählungsband "Schlagt zurück!"²²⁾, von dessen vier Autoren drei Werkkreis-Mitglieder waren nämlich Friedrich Kahler, Gerd Sowka und Peter Neuneier, im Verlag Gahme-Henke im Köln erschienen war, erschienen in den Infos einerseits Kritiken der Erzählungen und besonders des linksopportunistischen Nachworts sowie der politischen Linie des Verlages und andererseits der Vorschlag, der "Werkkreis" möge die Zusammenarbeit mit Gahme-Henke aufgeben. In dem Band gibt es ein Vorwort jedoch kein Nachwort.²³⁾ Dann im März 1973 veröffentlichte Günter Heyder in der Funktionärszeitschrift des DGB "DIE QUELLE", Nr. 3/73, einen scharfen Angriff auf den Werkkreis unter der Überschrift: "Gewerkschaftsgeld für den Weg nach Bitterfeld?"

"Dem Werkkreis wird wieder der Kommunismusvorwurf gemacht. — Der Sprecherrat stellt fest, daß zunächst von seiten der Rechten politische Angriffe und Spaltungsversuche stattgefunden haben. Dasselbe geschehe jetzt von seiten der Linksradikalen. Einige Werkkreismitglieder, wie Neuneier und Pahl, verträten diese Position." Und in der 5. Delegiertenversammlung kam es "zu einer heftigen Diskussion über den Beschluß, in Großverlagen wie dem Fischer Verlag zu veröffentlichen. Es nahmen an dieser Diskussion Mitglieder des Verlags Gahme-Henke teil." Und der Werkkreis faßte einen Beschluß: "Der Werkkreis grenzt sich von maoistischen Gruppen ab."

Nun, was sind Linksradikale? was sind maoistische Gruppen? Was passierte etwa Anfang 1972 im Werkkreis?

Lassen wir die "Maoisten", "Linksradikale", "Ulis" usw. im nächsten Kapitel zu Wort kommen.

Anmerkungen

2. Zeugnis vom Werkkreis Literatur der Arbeitswelt

1) Die Japanische Gesellschaft für Germanistik (Hrsg.): Doitsu Bungaku. Nr. 70 Tokyo (Ikubundo) Frühling 1983, S. 57–65.

2) Dithmar, Reinhard: Industrieliteratur. München (dtv), S. 169 f.

3) Stieg, G./Witte, B.: Abriß einer Geschichte der deutschen Arbeiterliteratur, Stuttgart (Klett) 1973, S. 10.

- 4) Jauß, H. R. : a. a. O., S. 157.
 - 5) Ebenda, S. 168.
 - 6) Siehe Dokument 2 – 1
 - 7) Siehe Dokument 2 – 2
 - 8) Siehe Dokument 2 – 3
 - 9) Werkkreis Literatur der Arbeitswelt (Hrsg.) : Realistisch schreiben. (Werkkreis Eigendruck) 1972.
 - 10) Werkkreis Literatur der Arbeitswelt (Hrsg.) : Partei ergreifen. Werkkreis Eigendruck) 1974.
 - 11) Arberts, Jürgen : Arbeiteröffentlichkeit und Literatur. Hamburg (VSA) 1977.
 - 12) Ein Baukran stürzt um. Berichte aus der Arbeitswelt, hg. von Karl D. Bredthauer u. a., München 1970 (Piper Verlag).
- Ihr aber tragt das Risiko. Reportagen aus der Arbeitswelt, hg. vom Werkkreis, verantwortlich : Peter Fischer u. a., Reinbek 1971 (Rowohlt Verlag).
- Lauter Arbeitgeber. Lohnabhängige sehen ihre Chefs, hg. von der Werkstatt Tübingen, Jürgen Alberts u. a., München 1971.
- Stories für uns. Hg. von einem Werkkreis-Kollektiv mit Jürgen Alberts, Peter Fischbach, Peter Sauernheimer, Frankfurt/Main 1973 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 1393).
- Creutz, Helmut : Gehen oder kaputtgehen. Betriebstagebuch, Frankfurt/Main 1973 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 1367).
- Liebe Kollegin. Texte zur Emanzipation der Frau in der Bundesrepublik, hg. von Britta Noeske, Gabriele Röhrer und der Westberliner Werkstatt im Werkkreis, Frankfurt/Main 1973 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 1379).
- Schichtarbeit. Schicht- und Nachtarbeiter-Report, hg. von Ulrich Birkner, Rainer W. Campmann, Peter Fischbach, Horst Kammrad, Wolfgang Röhrer, Oskar Schammidatus, Frankfurt/Main 1973 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 1413).
- Der rote Großvater erzählt. Berichte und Erzählungen von Veteranen der Arbeiterbewegung aus der Zeit von 1914 bis 1945, hg. von der Werkstatt Düsseldorf, Frankfurt/Main 1974 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 1445).
- Dieser Betrieb wird bestreikt. Berichte über die Arbeitskämpfe in der BRD, hg. von der Jury Streikberichte : Jürgen Alberts, Harry Böseke, Heinz Brand, Heinz Eßlinger, Rolf Knecht, Erasmus Schöfer und Uwe-Dieter Steppuhn, Frankfurt/Main 1974 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 1561).
- Dorroch, Heiner : Wer die Gewalt sät. Reportagen und Protokolle, hg. unter Mitarbeit der Werkstatt Essen von Peter Fischbach, Joke Koch, Peter Kühne, Frankfurt/Main 1974 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 1510).
- Ippers, Josef : Am Kanthaken. Roman, hg. unter Mitarbeit der Werkstatt Düsseldorf und des Werkkreis-Lektorats, Frankfurt/Main 1974 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 1489).
- Somplatzki, Herbert : Muskelschrott. Roman, hg. unter Mitarbeit der Werkstatt Essen von Jürgen Alberts und Peter Fischbach, Frankfurt/Main 1974 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 1429).
- Geht dir da nicht ein Auge auf. Gedichte, hg. von Godehard Schramm und Bernhard Wenger unter Mitarbeit von Peter Sauernheimer, Frankfurt/Main 1974 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 1478).
- Mit 15 hat man noch Träume. Arbeiterjugend in der Bundesrepublik, hg. von Harry Böseke (Werkstatt Köln), Rainer Hirsch (Werkstatt Hamburg), Clemens Wlokas (Werkstatt Bonn), Frankfurt/Main 1975 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 1535).
- Spix, Hermann : Elephteria oder die Reise ins Paradies. Betriebsroman, hg. unter Mitarbeit der

Werkstatt Düsseldorf und des Werkkreis–Lektorats, Frankfurt/Main 1975 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 1576).

Schroeder, Margot : Ich stehe meine Frau. Roman, hg. unter Mitarbeit der Hamburger Werkstatt Schreibender Arbeiter von Peter Fischbach und Bernhard Wenger, Frankfurt/Main 1975 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 1617).

Die Kinder des roten Großvaters erzählen. Berichte zur Vor- und Frühgeschichte der BRD, hg. von Erasmus Schöfer mit der Düsseldorfer Werkstatt und dem Werkkreis–Lektorat, Frankfurt/Main 1976 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 1681).

Zwischen den Stühlen – oder wo stehen die Angestellten? Hg. von der Werkstatt Braunschweig, Karl Bruckmeier und Wolfgang Röhrer (Werkstatt West–Berlin), Frankfurt/Main 1976 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 1642).

Mein Vaterland ist international. Texte zur Solidarität, hg. von den Werkstätten Braunschweig, Bremen, Hamburg, West–Berlin unter Mitarbeit des Werkkreis–Lektorats, Frankfurt/Main 1976 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 1744).

Liebesgeschichten. Hg. von Rainer W. Campmann, Heinrich Droege, Horst Hensel, Matthias Kuhlmann, Frankfurt/Main 1976.

Weg vom Fenster. Berichte und Erzählungen über Entlassungen und Arbeitslosigkeit in der BRD, hg. von Christian Kneifel und Klaus Tscheliesnig unter Mitarbeit des Werkkreis–Lektorats, Frankfurt/Main 1976 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 1682).

Da bleibst du auf der Strecke. Rationalisierung, Erzählungen und Protokolle, hg. von Helmut Barnick, Heinrich Droege, Peter Fischbach, Gerhard Straube, Frankfurt/Main 1977 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 1928).

Neue Stories. Hg. von Rainer W. Campmann und Josef Ippers, Frankfurt/Main 1977 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 1835).

Schulgeschichten. Hg. von Rainer W. Campmann, Klaus Goehrke, Horst Hensel und Heinrich Peuckmann, Frankfurt/Main 1977 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 1816).

Bergmann, Rolf : Cuba libre in Benidorm. Roman, hg. von Peter Fischbach und Bernhard Wenger unter Mitarbeit der Werkstatt Mannheim, Frankfurt/Main 1977 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 1888).

Geschichten aus der Kindheit. Hg. von Tove von Arb, C. Giulietta Brons, Erika Häberling (Werkstatt Zürich), Rainer W. Campmann (Werkstatt Dortmund), Heinrich Droege (Werkstatt Frankfurt), Frankfurt/Main 1978 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 2151).

Der Prolet lacht. Humor, Satire, Witz und Ironie, hg. von Franco Biondi, Rudi Kaske, Artur Rümmler, Horst Scharnagel, unter Mitarbeit der Werkstätten Frankfurt und Darmstadt, mit einem Vorwort von Dietrich Kittner, Frankfurt/Main 1978 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 2017).

Kriminalgeschichten, hg. von den Werkstätten Mannheim und Stuttgart, Frankfurt/Main 1978 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 2076).

Wir lassen uns nicht verschaukeln. Bürgerinitiativen : Kurzroman und Textmontagen, hg. von den Werkstätten Düsseldorf und Bremen, Frankfurt/Main 1978 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 1988).

Zillig, Jochen : Gelegenheit macht Liebe. Ein Bauernroman, Frankfurt/Main 1979 (Fischer Taschenbuch Verlag, Band 2152).

13) Werkkreis (Hrsg.) : a. a. O., S. 189.

14) Ebenda, S. 13.

15) Ebenda, S. 17.

- 16) Ebenda, S. 21 f.
- 17) Ebenda, S. 28.
- 18) Ebenda, S. 43 f.
- 19) Ebenda, S. 47 f.
- 20) Ebenda, S. 143–180. Die Zitate sind abgekürzt.
- 21) Neuneier, Peter : Akkord ist Mord. Produktion Ruhrkampf, Reihe : Kampf in den Betrieben 1 . Köln (Gaehme–Henke) 1972.
- 22) Kahler, F./Neuneier, P./Sowka, G./Vieth, M./Rotermund, H. : Schlagt zurück! Produktion Ruhrkampf, Reihe : Kampf in den Betrieben 3 . Köln (Gaehme–Henke) 1972.
- 23) Siehe Dokument 2 – 4 .

Dokument 2 – 1

Werkkreis Programm

„Der Werkkreis Literatur der Arbeitswelt ist eine Vereinigung von Arbeitern und Angestellten, die in örtlichen Werkstätten mit Schriftstellern, Journalisten und Wissenschaftlern zusammenarbeiten. Seine Aufgabe ist die Darstellung der Situation abhängig Arbeitender, vornehmlich mit sprachlichen Mitteln. Auf diese Weise versucht der Werkkreis, die menschlichen und materiell-technischen Probleme der Arbeitswelt als gesellschaftliche bewußt zu machen. Er will dazu beitragen, die gesellschaftlichen Verhältnisse im Interesse der Arbeitenden zu verändern. In dieser Zielsetzung verbindet der Werkkreis seine Arbeit mit dem Bestreben aller Gruppen und Kräfte, die für eine demokratische Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse tätig sind. Der Werkkreis hält eine entsprechende Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften, als den größten Organisationen der Arbeitenden, für notwendig.

Die im Werkkreis Literatur der Arbeitswelt hergestellten Arbeiten wenden sich vor allem an die Werktätigen, aus deren Bewußtwerden über ihre Klassenlage sie entstehen. Die kritischen und schöpferischen Kräfte der Arbeitenden, deren Entfaltungsmöglichkeiten behindert werden, versucht der Werkkreis durch theoretische Anleitung und praktisches Beispiel wirksam zu unterstützen. Gesellschaftskritische, sozial verbindliche Literatur wird hergestellt, diskutiert und veröffentlicht.

Inhalt dieser Informationen, Dokumentationen, beschreibenden und gestaltenden Arbeiten ist die kritische und schöpferische Auseinandersetzung mit den Arbeits- und Alltagsverhältnissen. Alle erprobten und neuen Formen realistischer Gestaltung werden benutzt. Der Werkkreis Literatur der Arbeitswelt nutzt die vorhandenen Möglichkeiten der Verbreitung gesellschaftskritischer Literatur, vornehmlich die den Arbeitenden zugänglichen Publikationen ; er erstrebt eine Änderung der Verbreitungs- und Aufnahmeweisen solcher Literatur im Sinne seiner Ziele ; er paßt sich der Vermarktung der Literatur in den Händen und im Interesse Weniger nicht an ; er arbeitet an der Beseitigung der Kultur- und Bildungsprivilegien.“

(Aus : Zehn Jahre Werkkreis Literatur der Arbeitswelt, S. 209.)

Dokument 2 – 2

Werkkreis-Satzung

§ 1 Name und Sitz des Vereins

Der Verein führt den Namen »Werkkreis Literatur der Arbeitswelt«. Er wird in das Vereinsregister eingetragen. Der Sitz des Vereins ist Köln.

§ 2 Zweck des Vereins

Der Werkkreis Literatur der Arbeitswelt verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24. 12. 1973, und zwar insbesondere indem er gemäß seinem Programm eine parteiunabhängige Vereinigung von

Arbeitern, Angestellten ist, die in örtlichen Werkstätten mit Künstlern, Schriftstellern, Journalisten und Wissenschaftlern zusammenarbeiten.

Seine Aufgabe ist die Darstellung der Situation abhängig Arbeitender und die wirksame Verbreitung der so entstehenden Arbeiten. Auf diese Weise versucht der Werkkreis, die menschlichen und materiell-technischen Probleme als gesellschaftliche bewußt zu machen. Er will dazu beitragen, die gesellschaftlichen Verhältnisse im Interesse der abhängig Arbeitenden zu verändern.

§ 3 Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes

Der Werkkreis kann sich zur Erreichung seiner Ziele verschiedener Mittel bedienen. Die Mitglieder entwickeln und benutzen daher vorzüglich solche Verbreitungsmittel und -wege, die die abhängig Arbeitenden erreichen.

§ 4 Finanzierung

Die erforderlichen Geldmittel werden durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Einnahmen aus Veranstaltungen oder Veröffentlichungen des Werkkreises und seiner Werkstätten gebracht.

Alle Einnahmen des Vereins müssen für die Arbeit des Werkkreises benutzt werden. Kein Mitglied erhält in seiner Eigenschaft als Mitglied Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Keine Person darf für ihre Tätigkeit im Werkkreis durch übernormale Entschädigung begünstigt werden.

§ 5 Mitgliedschaft

Mitglied des Werkkreises kann jeder werden, der regelmäßig und solidarisch gemäß dem Werkkreisprogramm in einer Werkstatt mitarbeitet oder für den Werkkreis arbeitet.

Die Mitglieder des Werkkreises arbeiten in örtlichen Werkstätten zusammen. Mitglieder, die nicht regelmäßig in einer Werkstatt, aber im Werkkreis mitarbeiten, sind kooperative Mitglieder. Sie haben kein passives Wahlrecht.

Juristische Personen können Mitglieder im Werkkreis werden, wenn sie die Arbeit im Werkkreis fördern.

Über die Aufnahme eines ordentlichen oder kooperativen Mitgliedes entscheidet der Sprecherrat auf Antrag der zuständigen regionalen Werkstatt. Über die Aufnahme juristischer Personen entscheidet der Sprecherrat, endgültig die nächste Delegiertenversammlung.

Die Mitgliedschaft erlischt durch Auflösung des Vereins, durch Ausschluß, Austritt oder Tod. Der Austritt ist in schriftlicher Form gegenüber dem Sprecherrat zu erklären.

Ein Mitglied kann aus dem Verein ausgeschlossen werden :

1. Wenn es den Zwecken des Vereins beharrlich zuwiderhandelt oder in sonstiger Weise durch sein Verhalten dem Ansehen des Werkkreises Schaden zufügt.
2. Wenn es mit der Zahlung des Beitrages für drei aufeinander folgende Monate durch sein eigenes Verschulden in Rückstand geraten ist.

Der Ausschluß erfolgt auf Vorschlag der Werkstatt durch den Sprecherrat und ist dem ausgeschlossenen Mitglied durch eingeschriebenen Brief mit ausführlicher Begründung mitzuteilen. Eine Nichtaufnahme muß der antragstellenden Werkstatt schriftlich begründet werden. Das Mitglied oder der Bewerber kann innerhalb von vier Wochen schriftlich beim Sprecherrat Einspruch gegen die Ablehnung seiner Aufnahme oder gegen seinen Ausschluß

einlegen. Über den Einspruch entscheidet die Delegiertenversammlung. Bis zur Entscheidung ruht die Mitgliedschaft bzw. tritt nicht ein.

Das Mitglied oder der Bewerber wird zur Delegiertenversammlung geladen. Wenn die Person nicht erscheint, kann in ihrer Abwesenheit entschieden werden.

Die Delegiertenversammlung kann eine Werkstatt, wenn sie gegen Programm und Satzung des Werkkreises verstößt, von der weiteren Mitarbeit mit Zweidrittelmehrheit ausschließen.

§ 6 Mitgliedsbeitrag

Den monatlichen Mitgliedsbeitrag legt die Delegiertenversammlung fest. Die Werkstätten kasieren die Beiträge und führen diese an den Werkkreis ab. Die Art und Höhe des Beitrags für juristische Personen wird jeweils in einem mit dem Sprecherrat abzuschließenden Aufnahmevertrag vereinbart.

§ 7 Die organisatorische Gliederung des Werkkreises

Der Werkkreis gliedert sich in die örtlichen Werkstätten und die Regionen.

1. Eine Werkstatt besteht mindestens aus drei ordentlichen Mitgliedern des Werkkreises. Eine Werkstatt trifft sich mindestens einmal im Monat zur Werkstattsitzung. Zwischen den Delegiertenversammlungen muß eine Werkstatt eine Hauptversammlung durchführen. Auf der Werkstatthauptversammlung wird der Werkstattsprecher gewählt.

2. Mehrere örtliche Werkstätten eines Gebietes werden je nach Zweckmäßigkeit durch den Werkstättenrat zu einer Region zusammengefaßt.

Zwischen den Delegiertenversammlungen halten die Werkstätten einer Region Regionalversammlungen ab. Auf der Regionalversammlung vor der Delegiertenversammlung werden der Regionalsprecher und sein Vertreter gewählt. Die Regionalkonferenz wird durch den Regionalsprecher oder auf Verlangen von 10% der Mitglieder der Region aus mindestens zwei Werkstätten einberufen.

§ 8 Die Delegiertenversammlung

Das höchste beschlußfassende und kontrollierende Gremium des Werkkreises ist die Delegiertenversammlung. Mindestens alle zwei Jahre findet eine Delegiertenversammlung statt. Die ordentliche Delegiertenversammlung wird vom Sprecherrat einberufen. Der Termin der Delegiertenversammlung wird im Organ des Werkkreises drei Monate vorher bekanntgegeben.

Die in einer Werkstatt zusammenarbeitenden Mitglieder wählen

für drei bis fünf Mitglieder einen Delegierten

für sechs bis zehn Mitglieder zwei Delegierte

über zehn Mitglieder drei Delegierte

jedoch nicht mehr als drei Delegierte für eine Werkstatt.

Kooperierende Mitglieder können einen Gastdelegierten mit beratender Stimme entsenden.

Die Leitung der Delegiertenversammlung hat ein von ihr zu wählendes Präsidium.

Beschlüsse der Delegiertenversammlung werden mit einfacher Mehrheit gefaßt, bei Stimmengleichheit ist der Antrag abgelehnt. Beschlüsse über eine Änderung der Satzung bedürfen der Dreiviertelmehrheit der erschienenen Delegierten.

Über die Verhandlung der Delegiertenversammlung ist eine Niederschrift anzufertigen, die vom Protokollführer und vom 1. Vorsitzenden unterzeichnet wird.

Außerordentliche Delegiertenversammlungen sind einzuberufen, wenn mindestens ein Zehntel

Der Arbeiterschriftsteller Gerd Sowka und sein Ausschluß-Fall aus dem "Werkkreis Literatur der Arbeitswelt"

der Werkkreismitglieder dies unter Angabe des Verhandlungsgegenstandes verlangen. Der Termin und die Tagesordnung sind mindestens sechs Wochen vorher im Organ des Werkkreises bekanntzugeben.

§ 9 Der Sprecherrat

Der Sprecherrat besteht aus dem von der Delegiertenversammlung gewählten 1. Werkkreissprecher und seinem Vertreter, ferner dem Finanzbeauftragten, dem Redakteur des internen Organs des Werkkreises und dem Sachbeauftragten für Gewerkschaftskontakte.

Der 1. Sprecher und sein Stellvertreter (Geschäftsführer) vertreten den Werkkreis gemäß § 26 Absatz 2 BGB.

Der Sprecherrat führt die Geschäfte des Werkkreises aufgrund der Beschlüsse der Delegiertenversammlung und unter Berücksichtigung der Entscheidung des Werkstättenrates.

§ 10 Die weiteren Sachbeauftragten

Auch die weiteren Sachbeauftragten werden von der Delegiertenversammlung gewählt (z. B. Lektorat, Bildung, Werkstatt). Die Sachbeauftragten führen ihre Ressorts aufgrund der Beschlüsse der Delegiertenversammlung, des Werkstättenrates und des Sprecherrates. Die Sachbeauftragten sind der Delegiertenversammlung gegenüber rechenschaftspflichtig.

§ 11 Der Werkstättenrat

Der Werkstättenrat setzt sich zusammen aus dem Sprecherrat, den Sachbeauftragten, den Regionalsprechern und den von jeder Werkstatt gewählten Vertretern. Der Werkstättenrat fällt Entscheidungen, berät und kontrolliert den Sprecherrat und die Sachbeauftragten.

§ 12 Tätigkeit der Rechnungsprüfer

Die in der Delegiertenversammlung gewählten Rechnungsprüfer haben das Recht, jederzeit in die Kassenführung Einsicht zu nehmen. Sie haben den Jahresabschluß und Sprecherrates zu überprüfen und darüber in der nächsten Delegiertenversammlung Bericht zu erstatten. Das Berichts- und Geschäftsjahr läuft vom 1. Januar bis 31. Dez.

§ 13 Auflösung des Werkkreises

Die Auflösung des Werkkreises kann nur in einer ausdrücklich zu diesem Zweck einberufenen außerordentlichen Delegiertenversammlung beschlossen werden, deren Termin mindestens drei Monate vor dem Tag der Abhaltung im Werkkreis-Organ bekanntgemacht worden ist. Mindestens zwei Drittel aller stimmberechtigten Delegierten müssen bei dieser Delegiertenversammlung anwesend sein.

Ist die Versammlung nicht beschlußfähig, so erfolgt die Beschlußfassung in einer anschließenden zweiten Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Delegierten. Der Beschluß bedarf der Mehrheit von drei Viertel der Erschienenen.

Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zwecks fällt des Vereins, soweit es die eingezahlten Kapitalanteile der Mitglieder und den gemeinen Wert der von den Mitgliedern geleisteten Sacheinlagen übersteigt, an die Stiftung Mitbestimmung, Düsseldorf.

§ 14 Erfüllungsort

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln.

(Aus : Zehn Jahre Werkkreis Literatur der Arbeitswelt S. 210 ff.)

Dokument 2 – 3

Wichtige politische Beschlüsse des Werkkreises

Antrag : »Aktionseinheit«

Als eine Organisation arbeitender Menschen, die in ihrem Programm das Zusammenwirken aller Kräfte der Arbeiterbewegung fordert und dies in ihrer eigenen Arbeit schon immer praktiziert, teilt der Werkkreis die Freude und Genugtuung der französischen und chilenischen Kollegen über die großen Fortschritte der vereinigten Linken in diesen Ländern. Für den Werkkreis ist dies nicht nur eine Sache der internationalen Solidarität der Arbeiterbewegung, wir meinen zugleich, daß das chilenische Volk und das französische Beispiel die Arbeiter und Angestellten und alle an einer demokratischen Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse Interessierten auch in unserem Land unmittelbar angeht.

Die gemeinsame Reigierung von Sozialisten, Kommunisten und anderen Demokraten, in Frankreich Programm und in Chile bereits seit drei Jahren Praxis, die Kommunisten und Sozialisten gleichermaßen gestärkt und der Arbeiterbewegung insgesamt starke neue Kräfte zugeführt hat, liegt in der Bundesrepublik noch außerhalb des politischen Horizonts. Hier beherrscht noch immer der Antikommunismus, der sich – von der Niederschlagung der Revolution nach 1918 über den Faschismus bis zum Adenauer-Regime und seinen Erben – als eines der wirksamsten Instrumente des Großkapitals zur Schwächung der gesamten Arbeiterbewegung »bewährt« hat. Zwar schafft das neue Verhältnis zu den sozialistischen Staaten günstige Voraussetzungen für die Überwindung der alten antikommunistischen Klischees. Aber noch gelten in der Bundesrepublik sogar unter sozialdemokratischer Regierung Berufsverbote, antikommunistische Abgrenzungsbeschlüsse und andere Diskriminierungen, die Mißtrauen und Spaltung in die Bevölkerung, in die gewerkschaftliche und politische Aktion der Arbeiterbewegung tragen und damit die demokratischen und sozialistischen Kräfte ablenken und auseinanderdividieren sollen. Der Werkkreis hat z. B. den Münchener Parteibeschuß der SPD, der Sozialdemokraten die Zusammenarbeit mit Kommunisten verbieten soll, immer für einen Schuß gehalten, der nach hinten losgeht. In der gewerkschaftlichen und betrieblichen Basisarbeit sehen das immer mehr Kollegen genauso. An der Basis wird das gemeinsame Einstehen für berechnigte Forderungen zunehmend zur Selbstverständlichkeit, weil gerade die letzten Jahre, vor allem seit den Septemberstreiks 1969, die alte Erfahrung neu bestätigt haben, daß Aktionseinheit die besten Bedingungen für Erfolge der Arbeiterbewegung schafft.

Aber die Fortsetzung solcher Erfolge und die grundsätzliche Veränderung der gesellschaftlichen Machtverhältnisse im Interesse der Arbeitenden lassen sich nur durchsetzen, wenn das gemeinsame Handeln der Arbeiter und Angestellten nicht auf Betrieb, Ausbildungsstätte, Wohngebiet beschränkt bleibt, sondern von dort ausgehend alle Entscheidungsebenen der Gesellschaft erfaßt, um dort überall die Macht des Großkapitals einzuschränken und schließlich zu überwinden. Der Werkkreis hat dies in seiner Mitbestimmungskampagne zu diskutieren begonnen.

In Chile, wo die verfassungsmäßige Regierung der Unidad Popular (Volkseinheit) auf der Grundlage des demokratischen Zusammenwirkens aller Kräfte der Arbeiterbewegung den Weg zum Sozialismus zu öffnen versucht, zeigt sich, daß die Großbourgeoisie weder vor Verfassungsbrüchen, Putschplänen und der Organisation von Terrorgruppen zurückschreckt, noch vor dem Versuch, durch Ruinierung der Wirtschaft der Unidad Popular die Basis zu entziehen. Dabei kann sie sich auf die Hilfe der USA, aber auch aus der Bundesrepublik stützen. Die Parlamentswahlen vom 10. März 1973 haben jedoch gezeigt, daß die Volkseinheit in der Lage ist, die Oberhand zu gewinnen.

Die chilenische Erfahrung beweist 1. , daß die Einheit der Linkskräfte in einem bürgerlich-demokratischen Staat der Arbeiterbewegung die Übernahme der Regierungsmacht ermöglichen kann und 2. der Widerstand des Großkapitals und der Rechten gegen diese Entwicklung nicht zwangsläufig zum Bürgerkrieg führen muß, daß er vielmehr überwunden und der Weg zur grundsätzlichen Veränderung der Gesellschaft frei gemacht werden kann, wenn die Regierung sich auf die gemeinsame und aktive Unterstützung durch alle Kräfte der arbeitenden Bevölkerung stützen kann, wie in Chile etwa auf die Betriebs- und Wohngebietskomitees der Unidad Popular und ihrer Parteien (und auf die internationale Solidarität!).

Die Entwicklung in Frankreich zeigt, daß das chilenische Beispiel auch in Westeuropa verstanden wird. Die Einigung der Sozialisten und Kommunisten auf ein gemeinsames Regierungsprogramm, von den Gewerkschaften voll unterstützt, hat in wenigen Monaten bereits Kräfte mobilisiert, die Linken trotz schwerer Behinderungen durch den Staat in den Märzahlen erheblich gestärkt und dürfte immer mehr zum bestimmenden Faktor der französischen Politik werden.

Frankreich und Chile zeigen besonders deutlich, was auch in vielen anderen Ländern von immer mehr Menschen begriffen wird : Die grundsätzliche Veränderung der Gesellschaft im Interesse der arbeitenden Bevölkerung ist kein Hirngespinnst, sondern real Möglichkeit in dem Maße, in dem die Aktionseinheit, der gemeinsame Kampf für gemeinsame Interessen, sich in allen Gruppen der Arbeiterbewegung durchsetzt.

5. DV Nürnberg

Dieser Antrag der REGIONALKONFERENZ WEST vom 1. 4. 1973 wurde mit großer Mehrheit angenommen (2 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen)

Resolution : »Aktionseinheit ist notwendig«

Der Werkkreis betont die Notwendigkeit der Aktionseinheit aller fortschrittlichen Kräfte zur demokratischen Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse im Interesse der abhängig arbeitenden Bevölkerung. Er bejaht daher das Prinzip der Einheitsgewerkschaft. Daher lehnt der Werkkreis die Unvereinbarkeitsbeschlüsse ab.

Die Anwendung zeigt, daß durch diese Unvereinbarkeitsbeschlüsse die innergewerkschaftliche Demokratie und damit der Kampf der Werktätigen (um ihre sozialen und politischen Rechte) geschwächt wird. Für Ausschlüsse von Mitgliedern, die sich gewerkschaftsschädigend verhalten, genügen die Bestimmungen der Satzungen der Einzelgewerkschaften.

Diese Resolution wurde mit 3 Gegenstimmen und ohne Enthaltungen angenommen.

7. DV Recklinghausen

Antrag : »Notwendigkeit der Einheitsgewerkschaft«

Die 7. DV des Werkkreises fordert alle Werkkreismitglieder auf, in ihrer literarischen Produktion die zwingende politische Notwendigkeit der Einheitsgewerkschaft zu vertreten und zu begründen.

Der Antrag wurde bei 8 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

7. DV Recklinghausen

Antrag : »Gegen die Behinderung politisch tätiger Kollegen«

Der Werkkreis Literatur der Arbeitswelt wendet sich in aller Schärfe gegen die Behinderung, die in letzter Zeit Schriftsteller, Grafiker, Journalisten erfahren haben. Die Prozesse gegen Delius und Engelmann, die Behinderung der Ausstellung von Staeck, der Polizeieinsatz gegen die Filmerin Helke Sanders, all das sind Beispiele von aktiven Berufsverboten, denn in Ausübung ihres Berufes werden Schriftsteller, Grafiker und Journalisten behindert. Uns scheinen diese Eingriffe nicht zufällig in einer Phase zu geschehen, in der in verschiedenen Institutionen und Organisationen Maßnahmen gegen demokratische und sozialistische Kollegen ergriffen werden. Soll der Artikel 5 des Grundgesetzes, der Meinungsfreiheit garantiert und jede Zensur unterbindet, nicht zu einem Hohn werden, dann müssen die Kluturschaffenden dieses Landes die grundgesetzlich geschützten Rechte in Anspruch nehmen können.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

7. DV Recklinghausen

Antrag : »Prinzipien der Zusammenarbeit«

Mit politischen Gruppierungen, deren Theorie und Praxis den Hauptforderungen in Programm und in der Satzung des Werkkreises widersprechen, können Sprecherrat und Werkstätten nicht zusammenarbeiten. Diese Hauptforderungen sind :

- a) Zusammenarbeit mit allen »Gruppen und Kräften, die für eine demokratische Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse tätig sind« (Programm).
- b) Notwendige Zusammenarbeit mit »den Gewerkschaften als den größten Organisationen der Arbeitenden« (Programm).
- c) Der Werkkreis ist und bleibt »eine parteiunabhängige Vereinigung« (Satzung).

Der Antrag der Westberliner Werkstatt wurde mit 4 Enthaltungen angenommen.

5. DV Nürnberg

Antrag : »Internationale Solidarität«

Der Werkkreis bemüht sich zur Durchsetzung seiner Aufgaben und Ziele um eine internationale antiimperialistische Solidarität. Dazu versucht er, Kontakte und Verbindungen zu nationalen und internationalen Organisationen und Institutionen zu knüpfen.

Der Antrag wurde bei 10 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen angenommen.

7. DV Recklinghausen

Resolution : »Répression in der BRD«

Der Werkkreis Literatur der Arbeitswelt wendet sich in aller Schärfe gegen die immer stärker werdende Repression innerhalb der BRD. Die verabschiedeten Paragraphen 88 a und 130 a öffnen Tür und Tor, jede gesellschaftsändernde Kunst als Aufruf zur Gewalt zu diffamieren ; die militärische Bewaffnung der Polizei, der Einsatz privater Wachmannschaften und Mobiler Einsatz-Kommandos zeigen an, wie weit politische Aktionen eingeschränkt werden sollen ; der Ausschlußantrag der SPD gegen den Juso-Vorsitzenden Benneter beweist, wie weit autoritär politisch Andersdenkende gemäßregelt werden ; die letzten Zensurfälle, insbesondere im NDR, machen deutlich, wie weit die Bandbreite für kritische Meinungsäußerung eingeschränkt ist : Entgegen den offiziellen Verlautbarungen ist die Praxis der Berufs- und Arbeitsverbote eher verschärft worden. Insgesamt sind die Grenzen für eine politische und künstlerische Betätigung enger geworden. Wir fordern alle Kulturschaffenden auf, sich gegen diese Repression stärker zusammenzuschließen und innerhalb der Arbeiterbewegung auf eine Aktionseinheit hinzuarbeiten.

8. DV Eschwege

(Aus : Zehn Jahre Werkkreis Literatur der Arbeitswelt, S. 215 ff.)

Dokument 2 – 4

Schlagt zurück!

Westd. Arbeiterschriftsteller über Rationalisierung Produktion Ruhrkampf. Reihe : Kampf in den Betrieben 2. Verlag Gahme-Henke, Köln 1971.

Inhalt	Seite
Vorwort	7
Friedrich E. Kahler : Der Kran	9
Gerd Sowka : Der Denunziant	23
Maria Vieth : Putzinstitut Schäfer versucht uns zu putzen	43
Peter Neuneier : Schlagt zurück	63
Friedrich E. Kahler : Gedanken über das Denken nach Punkten	95
Hermann Rotermund : Der kapitalistische Zwang zur Rationalisierung	101
Literaturhinweise	127
Anmerkungen der Redaktion	128

Vorwort

Dies Buch wurde in der Phase des westdeutschen Kapitals vorbereitet, in der die Wachstumsraten weiter sanken, es jedoch durch verschiedene Methoden der Absicherung gelang, ein offenes Ausbrechen der Krise zu verhindern. Dies wurde erreicht durch Einsatz billiger Arbeitskräfte aus Süd- und Osteuropa, Schaffung neuer Absatzmärkte durch EWG-Anschluß Englands, ebenso durch ausgeweiteten Handel mit den Staaten Osteuropas und im wesentlichen durch Rationalisierungsmaßnahmen in der Produktion. Andererseits bieten die Preissteigerungen, die Steuerpolitik, die abwieglerischen Eingriffe der SPD-Regierung in Lohnkämpfe und der ständige Ausbau der Staatsmaschine zur Unterdrückung der arbeitenden Menschen konkrete Anschauung dafür, daß auch eine sozialdemokratisch-liberale Regierung nur Sachwalterin der ökonomischen und politischen Interessen des Industrie- und Bankkapitals ist.

Gegen die Verschärften Maßnahmen der Kapitalisten zur Sicherung ihrer Profite, verbinden immer mehr fortschrittliche Arbeiter ihre Forderungen nach Lohnerhöhungen mit dem Kampf gegen Arbeitshetze, Entlassungen, Stilllegungen – mit dem Kampf gegen die kapitalistische Rationalisierung. Die Arbeitskämpfe der Kollegen von der ENKA–Glanzstoff–AG in Wuppertal gegen Stilllegung, der Kampf der Kranfahrer und Walzwerker von Mannesmann–Lierenfeld gegen Rationalisierungsmaßnahmen, der Streik der Hüttenwerker von Klöckner Hagen–Haspe gegen die Auswirkungen der Stilllegung der Stahlproduktion (um. nur einige Beispiele zu nennen), sind der gesellschaftliche Hintergrund dieser Geschichten und ihrer Ausformung als sinnlich vermittelte subjektive Erfahrung dessen, was Ausbeutung in dieser Gesellschaft heißt.

Die Vorlage zu den Geschichten lieferte jeweils der eigene Erlebnisbereich. Trotzdem sind sie nicht bloße autobiografische Abbildungen, vielmehr schon gestaltete Erfahrung, die Veränderung der bestehenden Verhältnisse und deren notwendige Bedingung in den Handlungsablauf mit einbezieht. Die Schreibenden haben eine klare gemeinsame Stoßrichtung : Kampf der kapitalistischen Rationalisierung! Damit unterstützen sie die Arbeitskämpfe ihrer Kollegen. Sie wollen nicht nur Zustände beschreiben, Stimmungsbilder des Ausgebeuteten geben, sondern zeigen, auf welcher Seite sie im aktuellen Arbeitskampf stehen. Aus dieser Aktualität wurde das Thema bestimmt und die Aufgabe, fortschrittliche Bewegungen innerhalb der Arbeiterklasse zu unterstützen und voranzutreiben.

Die Geschichten sind in ihrer politischen Aussage unterschiedlich. Eine genauere Bestandsaufnahme geschieht im nachfolgenden Band ÜBER AUFGABEN UND BEDINGUNGEN PROLETARISCHER LITERATUR IN DEN ABWEHRKÄMPFEN DER WESTDEUTSCHEN ARBEITERKLASSE. Die Notwendigkeit der gewerkschaftlichen Organisierung wird deutlich gemacht, wenn auch nicht verhehlt wird, daß es Arbeitverrätern in Gewerkschaften und politischen Organisationen der Arbeiterklasse immer wieder gelingt, sozialreformerische Ideen unter den arbeitenden Massen zu verbreiten und damit die Illusionen über die Möglichkeit sozialer und politischer Veränderungen, durch Zusammenarbeit mit der bürgerlichen Klasse, ohne Veränderung der Grundlagen der kapitalistischen Ordnung, zu schüren.

Die Geschichten liefern lebendiges Anschauungsmaterial dafür, wie sich Rationalisierung als verschärfte Ausbeutung im Arbeitsprozeß auswirkt, welche Abwehrkämpfe die Arbeiter dagegen führen können, wenn die Bereitschaft zum spontanen Zusammenschluß vorhanden ist, aber die organisierende politische Kraft fehlt, die entschieden und konsequent die Interessen der Arbeiter durchsetzen kann. Diesen entscheidenden Mangel stellt Maria Vieth in ihrer Geschichte fest, auch Peter Neuneier schneidet die Organisationsfrage an. Allgemein gehört aber die Betriebsarbeit kommunistischer Gruppen und die Propagierung der marxistischen Theorie über die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft noch nicht zum alltäglichen Erfahrungsbereich der Arbeiter. Gerd Sowka und Fritz Kahler zeigen den Einzelkämpfer, der eine als Denunziant verleumdet, von den Kollegen, isoliert, der andere als Wortführer einer kleinen Bautruppe, beide gewappnet mit dem spontanen Zorn gegen die zynische Unverfrorenheit der Unternehmer.

Die Einsicht in die Zusammenhänge des Geschehens wird gefördert durch eine materialistische Darstellung und Beurteilung, die die Gesetzmäßigkeit der kapitalistischen Rationalisierungsmaßnahmen deutlich macht. Diese Aufgabe soll der theoretische Text : DER KAPITALISTISCHE ZWANG ZUR RATIONALISIERUNG erfüllen, in dem es gelungen ist, die Grundbegriffe der marxistischen Politökonomie darzustellen, aber der Schwierigkeit noch nicht bewältigt wird, durch Popularisierung des Textes ein leichteres Verständnis zu ermöglichen. Der positive Wert liegt in der Darstellung der historischen Entwicklung der Rationalisierungssysteme und der organisierten

Der Arbeiterschriftsteller Gerd Sowka und sein Ausschluß-Fall aus dem "Werkkreis Literatur der Arbeitswelt"

Abwehrmaßnahmen der Arbeiterklasse. Deswegen wurde der Text von allen Herausgebern verteidigt, zumal der Schwierigkeit, die marxistische Wissenschaft zu verbreiten, nicht allein als subjektive Schwierigkeit des Verfassers betrachtet werden muß, vielmehr als objektive Schwierigkeit, der ihre Bedingung im Entwicklungsstand der Klassenkämpfe findet.

Dies Buch belegt den Widerspruch zwischen den Möglichkeiten spontaner Darstellung in den Geschichten und der Notwendigkeit systematischer Einsicht als Grundlage von organisiertem Handeln.

Mit der einheitlichen Stoßrichtung gegen die kapitalistische Rationalisierung soll dieser Band Bestandteil der Aufklärungsarbeit klassenkämpferischer Arbeiterorganisation werden. Der Verlag

Der Arbeiterschriftsteller Gerd Sowka und sein Ausschluß-Fall aus dem
"Werkkreis Literatur der Arbeitswelt" — zum Literaturbericht
von seinem Theaterstück "Im Mittelpunkt steht der Mensch"

Herausgegeben von
Hideshige Omura (Japan)

in Zusammenarbeit mit
Gerd Sowka und Harald K. Hülsmann (BRD)

3. Zeugnis von Produktion Ruhrkampf

Im Jahre 1973 veröffentlichten Werkkreis-Mitglieder von der "Produktion Ruhrkampf" die "Literaturpolitische Korrespondenz Nr. 1 ." und kritisierten erstmals dem Sprecherrat des Werkkreises. Hier kommt deren vollständige Integration in den reformistischen Apparat der Arbeiterbewegung über die Unterstützung der Unvereinbarkeitsbeschlüsse der Gewerkschaft und der praktizierte Antikommunismus¹⁾ des Werkkreis-Sprecherrates ans Licht. Wir drucken den ganzen Text ab, da er bisher außer für die wenigen Beteiligten nicht zu lesen war.

Und vor diesem Hintergrund schrieb Gerd Sowka 1974 seinen Einakter zu dem erweiterten Theaterstück "Im Mittelpunkt steht der Mensch" mit einem Vorwort von Tita Gahme-Henke um. Die Nr. 3 und 4. der "Literaturpolitischen Korrespondenz" stellten den historischen Hintergrund des Werkkreises dar. Und daher drucken wir die betreffenden Teile ab. Regisseur von Tokyo-Geijutsuza (Tokyo-Schauspielertruppe) Jun Inagaki, der 1986 den ins Japanische übersetzten Einakter von Sowka las, urteilte über das Theaterstück : der Autor sei einer der tüchtigsten Schriftsteller, und das Thema könnte bei uns in der Gegenwart sehr aktuellst und sensationell sein. Es sei zu schade, zuerst nur den Einakter aufzuführen. Er wolle möglichst früh den ganzen Text des stark erweiterten Stücks lesen, da er möglicherweise zur Sitzung der Truppe, in der sie ihr neues Repertoire entscheidet, das Theaterstück vorschlagen werde. Sowkas Theaterstück will eben nach 12 Jahren eine Möglichkeit einer Aufführung in Japan finden.

1) Literaturpolitische Korrespondenz Nr. 1

Im April/Mai 1973 hat der Sprecherrat des Werkkreis "Literatur der Arbeitswelt" eine Broschüre herausgegeben, in der eine kriminelle linkspintisierende Einheitsfront von der Produktion Ruhrkampf bis zur KPD beschworen wird. Die Verfasser, Erasmus Schöfer, Carlo Bredthauer und Wolfgang Röhrer, versuchen mit den Mitteln des politischen Rufmords fortschrittliche Arbeiterschriftsteller Mundtot zu machen und kaltzustellen. Sie versuchen, die einjährige Zusammenarbeit in der Produktion Ruhrkampf als das Verhältnis zwischen linkssektiererischen intellektuellen Verführern (Gahme Henke) eingewickelten Arbeiterschriftstellern, politischen Idioten und individualistischen Karrieristen (Kahler, Neuneier, Sowka, Vieth) zu verleumden.

Sie haben der Sache der westdeutschen Arbeiterliteratur einen Bärendienst erwiesen!

Während der Sprecherrat die Angriffe auf den Werkkreis aus der rechten Ecke durch Vertreter der DGB-Bürokratie mit einem entwürdigenden Kotau beantwortet (siehe Quelle März, Mai 1973),

verfolgt er jeden Ansatz einer kämpferischen realistischen Literatur, die sich außerhalb der organisatorischen und finanziellen Verstrickung mit der reformistischen Arbeiteraristokratie entwickelt, mit Wüsten beschimpfungen.

Er handert mit der Logik seiner Geldgeber.

Im politischen Klima der antidemokratischen Hetzjagd gegen Kommunisten baut der Sprecherrat des Werkkreis seinen linkssektiererischen Buhmann auf. Mit den Mitteln der Kabinettpolitik verhindert er die Informierung der Werkkreismitglieder. Mit den Mitteln der gezielten Lüge diffamiert er uns als Gewerkschaftsfeinde und Spalter. Mit den Mitteln der demagogischen Stimmungsmache zielt er auf Verbot und Ausschlüsse hin.

Mit den Mitteln der Rechten bekämpft er die Linken.

An Material, dieser Politik zu begegnen, fehlt es nicht.

Für offene und sachliche politische Auseinandersetzungen!

Für eine kämpferische realistische Arbeiterliteratur!

ZU DIESEM HEFT :

Thema der LITERATURPOLITISCHEN KORRESPONDENZ Nr. 1 ist die Auseinandersetzung mit "Argumente-Dokumente über anstehende Fragen im Werkkreis Literatur der Arbeitswelt". erschienen als Sonderinfo des Werkkreises.

Damit starten wir als PRODUKTION RUHRKAMPF und Verlag Gahme-Henke eine Publikation, deren Aufgabe darin besteht, Auseinandersetzungen und Tendenzen um eine Literatur der Arbeiterklasse in der Bundesrepublik widerzuspiegeln.

Die Notwendigkeit ergab sich abgesehen von einer direkten Antwort auf die jüngsten Angriffe von Teilen des Werkkreis-Sprecherrates durch das wachsende Interesse an den Fragen der Arbeiterliteratur. Bisher fehlte ein öffentlich zugängliches Organ, da der Werkkreis um seinen Infodienst den Schein der Exklusivität gelegt hat. Darüber hinaus bleiben viele Fragen offen, die im Bezug und ausgehend von der revolutionären Tradition der deutschen Arbeiterliteratur an die literarischen und organisatorischen Versuche des Werkkreises herangetragen wurden.

Der Aufschwung der spontanen Kämpfe der Arbeiter und die Zuspitzung der Klassenwidersprüche fördern eine Profilierung in der Arbeiterbewegung zwischen reformistischen und revolutionären Strömungen. Diese wachsenden Bewegungen traten in letzter Zeit auch in ihren Umsetzungen in sekundäre Bereiche, wie in die der Literatur, mehr und mehr in Erscheinung.

Aktuellster Beleg ist "Argumente-Dokumente", die wir als eine Fortsetzung der antidemokratischen Ausschlußpolitik in reformistischen Organisationen erkennen. Dagegen stehen die Beiträge dieses Heftes.

Sein spontaner Charakter bedingt die verschiedenen Mängel in der redaktionellen Arbeit. So überschneiden sich manche Beiträge und werden Werkkreisfremde nicht ausreichend in die Thematik eingeführt.

Trotzdem meinen wir mit diesem Heft Materialien zu veröffentlichen, die besser als distanzierter Kommentar die aktuellen Probleme in der westdeutschen Arbeiterliteratur durchschaubar machen. Viele Dokumente werden als Antwort auf die fälschlichen Behauptungen der Autoren von "Argumente-Dokumente" veröffentlicht und sind nur mit Kenntnis dieses Heftes voll verständlich. Die Herausgabe der LITERATURPOLITISCHEN KORRESPONDENZ wird fortgesetzt mit einer systematischeren Analyse der in diesem Heft belegten Auseinandersetzung zu Fragen der Arbeiter-

literatur ihren Produktions- und Reproduktionsbedingungen.

Beiträge kritischer Kollegen literaturpolitischer und literarischer Art stellen wir in diesem Rahmen zur Diskussion.

Verlag Gaehme-Henke, Köln

Gerd Sowka

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

ich schreibe gern, doch heute wäre mir wohler, müßte ich das Folgende nicht schreiben. Leider sehe ich mich gezwungen, auf die Verleumdungen – Diffamierungen von Werkkreismitgliedern einzugehen und für den Verlag Gaehme-Henke Stellung zu nehmen.

Eine Stellungnahme habe ich schon des öfteren im INFO abgeben wollen, doch habe ich es aus Rücksicht bis heute unterlassen, immer in der Hoffnung, dieser Werkkreisschädigende Idiotismus würde bald und von selbst ein Ende nehmen.

Nun, ich habe mich getäuscht : die Diffamierungen wurden immer häßlich und erreichten mit der eigens hierfür ausgearbeiteten 23seitigen Sonderausgabe "Argumente-Dokumente- ..." einen demagogischen Höhepunkt. Es wäre interessant zu erfahren, wieviel Geld (Treffe, Telefonate, Briefporto, Druck) dieses Machwerk verschlang. Vielleicht wüßten wir dann, Kollegen, wofür unsere Honorare, Mitgliedsbeiträge, Spenden etc. verbraucht würden.

Kollegen! Wenn man sich die Mühe macht, eine 23seitige (Din A 4) Broschüre gegen drei schreibende Arbeiter, wie Fritz Kahler (Bauarbeiter Peter Neuneier (Autolackierer) und mich (Chemiefacharbeiter), zu produzieren, dann Kollegen, heißt es wachsam sein!

Wahrscheinlich soll hier exemplarisch zum Ausdruck gebracht werden : Werkkreismitglieder, die es wagen, nicht so zu schreiben, wie es von der Werkkreisspitze gewünscht wird, sind auszustößen.

Doch was haben wir drei schreibenden Arbeiter verbrochen?

Entschuldigt bitte, wenn ich jetzt in mehreren Zeilen nur über mich berichte, doch die Vorgenannten werden selbst Stellung nehmen :

Nach meiner Wiedereinstellung – Gummifabrik – habe ich eine längere Geschichte, "der Denunziant"²⁾ geschrieben. Diese Geschichte wurde abgelehnt, in der Wuppertaler Werkstatt zu diskutieren. Der 1. Sprecher und der Bildungsobmann des Werkkreis kommentierten sie folgendermaßen : "diese Geschichte würde ich in keinem Verlag unterbringen-" Nun, ich habe einen Verlag gefunden, der "Denunziant" nicht nur für gut befand, sondern auch die Courage hatte, die Geschichte zu veröffentlichen. Dies trug sich wie folgt zu :

Beim Werkkreistreffen in Frankfurt 1972 kam ich mit Peter Neuneier ins Gespräch. Er sagte mir : "Gaehme-Henke will ein Buch über Rationalisierung machen, ob ich mich mit einem Beitrag beteiligen wolle?" Daraufhin schickte ich mein Manuskript "Denunziant" ein, weil mir schon damals bekannt war, bei Gaehme-Henke handelt es sich um einen Verlag, der für die Interessen einer Arbeiterliteratur arbeitet. Die Reaktion des Verlags : positiv. Danach trafen wir uns (Schreiber wie Verlagsleitung) zur Text- bzw. Buchbesprechung. Ich wünschte allen Werkkreiskollegen, eine solche Zusammenarbeit zwischen Schreiber und Verlag zu finden : die letzte Entscheidung, ob der Text so oder so in den Druck kommen soll, liegt beim Autor. Änderungsvorschläge werde ausführlich und solidarisch diskutiert. Anders als bei den bisherigen Erfahrungen, wo man sich die Mühe nicht macht, den Autor von einer Änderung seines Textes zu verständigen. Es ließen sich mehrere

Beispiele anführen, doch hier nur dies : In dem Werkstattbuch "Lauter Arbeitgeber", bin ich mit der Geschichte "die beliebten Unternehmer"³⁾ vertreten. Die meisten von euch werden die Geschichte kennen. Der 'Hammer' sitzt, wie bei fast allen meinen Geschichten, in den letzten Zeilen. Die letzten Zeilen aber haben die Werkstattlektoren, ohne mich zu fragen, gestrichen und die Geschichte mit dem "... hau ab, du saublöder Unternehmerknüppel" beendet. Grund genug, mich über die von mir nicht genehmigte Änderung zu ärgern. Nach dem Grund befragt, antwortete mir Alberts damals : "Wegen Platzmangel."

Kollegen, macht euch die Mühe, holt das Buch "Lauter Arbeitgeber" hervor : am Schluß meiner Geschichte werdet ihr eine leere Seite vorfinden. Genügend Platz, um das Weggelassene die Abrundung bringen zu können. Warum nun Alberts Ausrede? War es ein Verlagsdiktat oder fehlte den Werkkreislektoren der nötige Mut?

Daß ich, infolge dieser Veränderung meines Textes, in Zeitschriften wie auch von bekannten Autoren (M. Walser) kritisiert wurde, war nie das schlimmste. Weit gefährlicher wurde es, als man in meiner damaligen Situation diese abrupte Schlußfolgerung zum Anlaß nahm, um mich bei Meistern und Vorarbeitern ins Licht eines Mannes rückte, der seine Kollegen verächtlich macht.

Ich habe diesen Vorfall aus Gründen der Solidarität nicht breitgetreten, ich habe mich lediglich als Werkkreismitglied verpflichtet gefühlt, den Vorfall dem 1. Sprecher zu berichten.

Doch weiter zur Zusammenarbeit mit Gaehme-Henke : E. Schöfer, Campmann u. a. habe ich von dieser Zusammenarbeit verständigt. In diesem Verlag, Kollegen, ging Schöfer ein und aus, er konnte in sämtliche Arbeitsräume und Produktionsvorhaben Einblick nehmen. W. Röhler und Alberts baten um Zusammenarbeit mit Gaehme-Henke. Gaehme-Henke hat für den Werkkreis gedruckt : Werkkreisprogramme, Broschüren, Rundschreiben und vieles andere mehr. Gaehme-Henke hat im Interesse des Werkkreises besonders schnell und preisgünstig gedruckt (vorgezogen) die Springener Protokolle, nicht weil sie die Broschüre für der Weisheit letzten Schluß hielten, sondern aus solidarischen Prinzipien.

Dank der Werkkreisspitze waren diffamierende Äußerungen : "... linksspintisierender Verlag, Maoisten, Ulis" usw

Diese Verunglimpfungen richteten sich auch gegen Fritz Kahler, Peter Neuneier und mich, die wir uns dem Verlagsbeirat angeschlossen haben. Wie schon erwähnt : die Zusammenarbeit im Verlag ist gut. Im Interesse der Werkkreisliteratur schlossen wir uns dem Verlagsbeirat an. Hier haben wir erkannt, daß Werkkreisautoren, die realistische wie zeitnahe Texte in kapitalistischen bürgerlichen Verlagen nicht unterbringen können, materiell unabhängig veröffentlichen können.

Um dies Instrument zu erhalten, werden wir weiterarbeiten!

Ist das Spaltung?

Kollegen, dieses Vorgehen der Werkkreisspitze gegen uns !! Wissen die Verantwortlichen nicht, was sie angerichtet haben? Was es heute heißt : "Maoistische Gallionsfiguren – Ulis" oder wer weiß noch für politisch zersetzende Hetzparolen in der Sonderausgabe gebraucht wurden. Wissen die Verantwortlichen nicht, in welche Gefahr sie uns schreibende Arbeiter gebracht haben? Oder war das ihre Absicht, um uns einzuschüchtern?

Seit 1971 wurde mir aufgrund aktiver Werkkreisarbeit 4 mal gekündigt, in dieser Zeit habe ich 2 mal längere Zeit stempeln müssen. Große Belastungen auch für meine Familie. Meine Familie und ich haben uns in letzter Zeit geborgen gefühlt. Jetzt Kollegen, nach der Sonderausgabe ich schäme mich nicht, das sagen zu müssen, haben wir wieder Angst. Das Tragische an der Sache ist : die neue Gefahr kommt nicht aus dem andern Lager, sondern aus den eigenen Reihen. Ist das die Solidarität, von der im Werkkreis so viel gesprochen wird?

Obwohl ich keiner Partei angehöre, lediglich bei den Naturfreunden, der Gewerkschaft, dem Schriftstellerverband und im Werkkreis organisiert bin, bin ich der Ansicht : es steht unserem Werkkreis nicht zu, laut Satzung, kommunistische Parteien wie Organisationsgruppen zu kriminalisieren und zu beschimpfen, wie es in dem Sonderinfo geschah, wo kommt der Werkkreis hin, wenn er den Massenfestnahmen, den Polizeiübergriffen der letzten Zeit Beifall klatscht.?

Kollegen, denkt bitte nach : das erwähnte Sonderheft wurde den Leuten, die es eigentlich betrifft – Kahler, Neuneier, mir, Gaehme-Henke – bis zum heutigen Tag nicht zugeschickt. Wie hätten wir in Nürnberg Stellung beziehen können, für Nürnberg ist wahrscheinlich alles geplant, hätte uns nicht ein verantwortungsbewußter Kollege über die Existenz dieses Sonderinfos informiert.

Mitglieder des Werkkreis, entscheidet selbst, wer hier Werkkreisspaltende Politik betreibt. Wählt Leute in den Sprecherrat, die nicht gewillt sind, unsere Satzung zu verletzen und die sich solidarisch mit realistisch schreibenden Arbeitern erklären. Heute sollen wir kaltgestellt werden, morgen jedoch kann es einer von euch sein.

Doch noch etwas möchte ich hier berichten, gleicht es doch auch einem Verrat an der Arbeiterliteratur : Max von der Grün, international bekannt als schreibender Arbeiter = Kumpelautor des neuerschienenen. Romans "Stellenweise Glatteis", wurde von E. Schöfer in einer Rezension in der DVZ zerrissen : "... bevor man einen Roman aus der Arbeitswelt schreibt, sollte man erst an einer mehrwöchigen Gewerkschaftsschulung teilnehmen", schlägt E. Schöfer Max von der Grün vor. Hier möchte ich E. Schöfer vorschlagen : bevor er Arbeiterautoren solche Ratschläge erteilt, sollte er erst mal in die Fabrik arbeiten gehen. Ich habe den Weg zum Werkkreis nicht wegen eines E. Schöfer gefunden, sondern in der Hauptsache, weil ich auch einen von der Grün gelesen habe.

Ich, Kollegen, distanziere mich von dieser Art Kritik, wie sie unser 1. Werkkreissprecher geübt hat. Ich solidarisiere mich mit Max von der Grün und ebenso mit allen, die sich aufrichtig für die Sache Arbeiter einsetzen.

mit besten kollegialen Grüßen, in der Hoffnung
auf weitere gute Zusammenarbeit.

Fritz Kahler

ENTGEGNUNG AUF "ARGUMENTE-DOKUMENTE" ÜBER ANSTEHENDE FRAGEN IM WERK-
KREIS LITERATUR DER ARBEITSWELT' von April 1973

Da hat man doch 23 Seiten, Zeilen dicht an dicht, zusammengeschrieben, um bundesweit publik zu machen, was sich in Köln so an finsternen Spaltertum, unter der Flagge von Gaehme-Henke tut. Zuerst war ich bestürzt, dann wurde es mir beinahe peinlich und schließlich habe ich lachen müssen.

Und nun soll diese Geheime Kommandosache in Nürnberg beraten werden. mit dem Ziel, die PRODUKTION RUHRKAMPF dem Springer Verlag gleichzusetzen und eine Zusammenarbeit mit ihr abzulehnen, nicht wahr?

Frage an den Vorstand, an alle Kollegen :

Was ist links. was ist linksaußen? Was ist extrem links? Was ist radikal links? Was ist ultra links?

Sogar Rainer der Barzel, der Abgeschossene sprach es aus : Er will radikal verändern. Ist er deshalb schon links? Ist es Norbert Blüm? Ist es Hans Katzer, beide dem Arbeitnehmerflügel der

CDU/CSU angehörig?

Bin ich ein Uli (ein hübsches Wort, die schönste Wortschöpfung des ganzen Schriebs), nur weil ich eine Geschichte geschrieben habe, benannt "der Kran", veröffentlicht in "Schlagt zurück?"

Warum ist Erasmus Schöfer nicht auf meinen Vorschlag eingegangen, mit Gaehme-Henke, der PRODUKTION RUHRKAMPF, dem Sprecherrat über anstehende Problemen zu diskutieren?

Ist es richtig, einen Schrieb, dazu solch einen gewaltigen und langen Schrieb, zur Waage zu machen : Ja oder Nein zur PRODUKTION RUHRKAMPF? – ohne die Möglichkeit, die angegriffenen Uli (immer wieder hübsch dieses Wort) zu Wort kommen zu lassen?

FESTSTELLUNG : die PRODUKTION RUHRKAMPF und ihre Autoren sind genausowenig ein homogener uniformer Haufen wie der Werkkreis. Wir streiten und raufen uns zusammen und sind nicht immer der gleichen Meinung. Das betrifft auch die Diskussion der Texte, die Erasmus "angenehm kritikarme Redaktionsgespräche" nennt, die allerdings in solidarischer Form verläuft, was wiederum im Sprecherratsjargon "intime Atmosphäre" heißt. Wir sind auch nicht in der gleichen Partei. Ich bin parteipolitisch unabhängig und andere auch. Man hat mich auch nie dahingehend agitiert, in eine Partei einzutreten.

Was ich auszusagen habe, paßt in jeden Rahmen, wenn er nur links eingefaßt ist, oder findet ihr in meinen Schriebs was drin, was den Rechten nutzt?

Mich stört auch nicht die hohe, geistvolle Reich-Ranicki-Literaturkritik aus dem frommen Freiburg, als wenn Arbeiter aufgerufen sind, ästhetisch schöne Geschichtchen zu schreiben. Dem Günter Wallraff haben die Freiburger bisher noch nicht gesagt, daß sein Hauptwerk darin besteht, Zustände abzuschildern, oder nicht?

Ihr müßt mehr lesen, liebe Kollegen aus Freiburg.

Wenn nämlich alle Erlebnisse, die abgeschildert werden von schreibenden Arbeitern immer nur positiv enden, dann wäre der Werkkreis ja bald überflüssig, denn rundum hörte man aus allen Kugelschreibern nur Gutes aus der Arbeitswelt.

Den Werkkreis verstehe ich aber anders : Seine Aufgabe ist es, die Arbeitswelt realistisch darzustellen.

Zurück zur "Argumente-Dokumente" Broschüre :

Überlegt gut, Kollegen, ob ihr ausreichend informativ beraten seid, den Ministerpräsidenten aller Bundesländer ähnlich, von links aus, aus euch heraus, einen ähnlichen Extremistenbeschuß zu fassen, wie sie es getan haben, gegenüber Beamten im öffentlichen Dienst.

Lernt von den Arbeitgebern, von den Kapitalisten !! Einer gönnt oft genug dem andern nicht das Brot !

Und dennoch : Wenn es gilt, den Lohnabhängigen unten zu halten, niederzudrücken, schaffen sie über Nacht eine bestürzende Solidarität, von der wir alle nur träumen können. Dann sind sie sich hundertprozentig einig, vergessen ihren Konkurrenzneid, ihre kapitalistischen Querelen und stehen wie ein Mann und eine Walze gegen uns.

Und wir, ihr? Da wird geteilt nach links und noch weiter nach links und noch weiter ... Anstatt das Gemeinsame zu erkennen, den gemeinsamen Gegner, bekämpft ihr uns in einem bald lachhaft anmutenden Gerangel.

Sicher, Peter Neuneier hat in seinem KuG Interviewe manches gesagt, was auch mir nicht paßt. Das habe ich ihm gesagt, das habe ich Gaehme-Henke gesagt. Daß Peter in seinem Engagement für die Arbeiter Wut hat, wenn er an Leute wie Mahlberg, Lohberg, Orth denkt, die die Kölner Werkstatt fluchtartig verlassen haben aus Gründen, die Erasmus sicher noch bekannt sein dürften, unheimlich engagierte Leute waren das, muß man ihm zugute halten.

Im übrigen kann Peter Neuneier selbst Stellung nehmen, dazu braucht er mich nicht.

Das ist, was ich pauschal zur Broschüre "Argumente-Dokumente" zu sagen habe. Im übrigen möchte ich nicht unerwähnt lassen, daß ein möglicher Ausschluß aus dem Werkkreis mich nicht betreffen würde.

Das würde mich in keiner Weise hindern, auf meinem Weg weiter zu machen. Und dieser Weg wird immer zum Nutzen der Ausgelieferten sein.

EINIGE BEMERKENSWERTE POSITIONEN DES WERKKREISES IM "ARGUMENTE-DOKUMENTE" HEFT

Ich schreibe nicht als Mitglied oder Mitarbeiter des Werkkreises, sondern als Mitglied der PRODUKTION RUHRKAMPF. Weil ich ein Interesse an der Entwicklung einer kämpferischen realistischen Arbeiterliteratur habe, die die Erfahrungen der Geschichte der Arbeiterbewegung einbezieht, arbeite ich dort mit. Im "Argumentationsheft" des Sprecherrates sind mir einige Punkte bemerkenswert aufgefallen, auf die ich hier kurz eingehen möchte.

Zu Seite 2 : "Ein Wort zur gegenwärtigen Situation", Zitat : "Der Werkkreis zeigt sich immer wieder als Organisation der Arbeiterklasse."

Eine Organisation der Arbeiterklasse, wie sich der Werkkreis selbst darstellt, kann niemals als solche bezeichnet werden, solange sie nicht eine unbedingte Parteilichkeit für die Arbeiterklasse einnimmt, d. h., einen konsequenten Kampf führt für die wahren Interessen der werktätigen Massen, der letztlich zum Ziel hat, die kapitalistische Gesellschaftsordnung zu beseitigen. Dieser "Klassenkampf" ist ideologisch und kulturell ohne Parteilichkeit nicht durchzuführen! Die Geschichte der Arbeiterbewegung hat viele Beispiele erbracht, daß Organisationen der Arbeiterklasse mit dem zusätzlichen Firmenschild "parteiunabhängig" nichts anderes waren, als die oft mit Erfolg praktizierten demagogischen und verräterischen Tricks des Klassenfeindes, das Klassenbewußtsein der Massen zu trüben und zu verwässern. Der Kampf, der mit diesem Heft gegen die schreibenden Kollegen in der PRODUKTION RUHRKAMPF geführt wurde, zeigt deutlich : der Werkkreis grenzt sich nur nach links, nicht nach rechts ab!

Um diesem Verhalten wirksam entgegenzutreten, ist es eines der dringendsten Aufgaben der klassenbewußten Kollegen in allen Organisationen der Arbeiterklasse durch aufklärende Agitation und Diskussion, vor allen Irreführungen nachdrücklich zu warnen und das Bewußtsein für die Klasseninteressen zu vermitteln.

Eine solche Aktivität als Spaltungsversuch abzustempeln, beweist nur zu deutlich die intellektuelle Überheblichkeit einiger Politbourgeois gegenüber dem Denkvermögen der werktätigen Massen.

"Von Werkkreis angestrebte breite Bündnisfront gegen das MONOPOLKAPITAL" : Die laut WK-Programm angestrebte Bündnisfront beinhaltet eine klare Einschränkung auf einen, wenn auch herrschenden Teil der kapitalistischen Klasse. Hier spekuliert man mit der naiven Hoffnung, gemeinsam mit dem übrigen Kapital (als zusätzlichen Bundesgenossen) und anderen "fortschrittlichen" Organisationen eine demokratische Erneuerung durchzuführen, welche den Weg zum Sozialismus frei macht. Wo ist der Kommunist, der sich mit einem solchen hahnebüchernen Spekulation in die o. a. Bündnisfront einreihen läßt? Ein solcher "Kommunist", wie ihn der Werkkreis sich vorstellt, hat mit Sicherheit noch nie Marx, Engels und Lenin gelesen.

Seit 4 : Kommentar zur Selbstdarstellung von G-H "Die Entwicklung einer Arbeiterliteratur in der BRD muß sich auf die Belange der Entwicklung einer kommunistischen Partei orientieren (G-H)" Wo ist in diesem Satz herauszulesen, daß zuerst eine Arbeiterliteratur da sein muß, um eine

Partei zu entwickeln?

Was für plumpe Verdrehungen und Fälschungen läßt sich W. Röhrer noch einfallen um die Werkkreismitglieder in die Irre zu führen und aufzuwiegeln? – eine weitere ganz sicher noch : RGO = Revolutionäre Gewerkschaftsopposition.

Aus diesem Begriff geht eindeutig hervor, daß diese keine Sondergewerkschaft ist, sondern eine in dieser Organisation wirkende oppositionelle Kraft, die sich konsequent gegen die herrschenden Arbeiteraristokraten wendet, die immer wieder die Interessen der Arbeiterklasse verraten, heute sich sogar offen gegen diese stellt. (Hoesch Streik). Die Formulierung "Sondergewerkschaft" zeigt, daß der Werkkreis auf Lügen und Verdrehungen angewiesen ist. Hier zeigt sich aber auch, daß die "Ulis" keine falschen Erkenntnisse auf der Geschichte der Arbeiterbewegung gezogen haben, wenn sie heute die Forderung an die Mässen erheben : "Hinein in die Gewerkschaft? starkt die RGO!" Im Gegensatz zur Weimarer Republik, "Heraus aus der Gewerkschaft, hinein in die RGO!"

Heinz Vieth, seines Zeichens Lohnabhängiger und Uli

HILFE, WIR WERDEN NOCH ALLE ROT!

FRISCH GELOGEN IST HALB GEWONNEN – EINE NEUE FORM DES REALISMUS.

Peter Neuneier

Na bitte! Spätestens seit Mai 1973 kann kein Gutwilliger mehr daran zweifeln, daß im Werkkreis die Einigkeit gegen einen gefährlichen Feind verteidigt wird. In diesen Tagen stand es in "Argumente-Dokumente" zu lesen : die Ulis wollen uns spalten! PRODUKTION RUHRKAMPF, RGO, KPD und KSV sind im Anmarsch!

All jene Wachsamern, die schon immer der Meinung waren, daß die Kommunisten zu allem fähig sind, werden jetzt durch diese Schrift bestätigt. Ulis, Chaoten ... näheres entnehme man der Bildzeitung, versuchen den Hort der Arbeiterliteratur zu stürmen. Feinde ringsum! Konnte da der Sprecherrat untätig zusehen? Konnte da die "Innere Führung" des Werkkreis länger schweigen?

Oh nein. Und so stieg das Triumvirat vom hohen Turm und warf sich in die Schlacht. Motto des Kampfes : Wahrheit ist Nebensache, Dichtung ist göttlich!

Natürlich könnte man es sich leichtmachen und dieses "Sonderinfo" mit einigen abschätzigen Bemerkungen zur Seite legen. Doch das wäre nicht gerecht und fair gegenüber den Autoren, die sich mit diesem Machwerk einen recht eigenartigen literarischen Ruf erworben haben.

Hier ist kein Zweifel mehr möglich, daß die Herren Autoren dem "Schreibenden Arbeiter" die Rolle des Hofnarren zuerkennen, der einige seiner Gewerkschaftsbosse bei Laune zu halten hat. Wer sich deshalb über die Autoren erregt oder mokiert, der vergißt, daß in diesem Traktat die Summe leidvoller Bittstellerleben steckt. Peinlich für diese Dichter, daß es Leute gibt, die sich nicht korrumpieren lassen, für die es andere Kategorien gibt, als die der Zensur, der Unterordnung, des Knechtes und der Narren, der mit Späßen unterhält. Sie wissen stets, wie weit sie gehen können. Sie wissen, wo die Grenze ihrer Freiheit liegt. Wo gewisse Gewerkschaftsherren ihre Gelassenheit verlieren.

Hat es da noch einer nötig, ihnen das Rückgrat zu brechen? Sie knicken es sich selbst. Wirbel um Wirbel bis zur vollelastischen Anpassung.

Wie man sich sein Rückgrat nicht bricht, haben die 17 Arbeiter gezeigt, die sich hier in Köln beim "Westdeutschen Rundfunk" weigerten, das Röhrer-Stück "Die Schere" mitzusprechen, weil sie das Stück als "arbeiterfeindlich" bezeichneten. Der Arbeiter Erich Eberhardt aus Neuß, der das Stück

von links kritisierte, ist eingeschriebenes CDU-Mitglied. Selbst der Regisseur Krogmann sagte :
"Das Stück ist revisionistisch."

Wie man den Wahrheitsgehalt des Röhrer'schen gesprochenen und geschriebenen Wortes zu beurteilen hat, beweist seine Behauptung, ich hätte auf Uni-Veranstaltungen geschimpft, weil meine Geschichte nicht ins Fischer-Taschenbuch aufgenommen wurde. Zu früh gelogen! Denn die Veranstaltungen wurden auf einen späteren Zeitpunkt verlegt. So kann man reinfallen.

Und nun zu "Akkord ist Mord" :

Es stimmt, daß etwa 12 Seiten des Manuskript in der Kölner Werkstatt durchgesprochen wurden. Art der Kritik : STEIGT EIN ARBEITER DIE TREPPE HINAB, ODER GEHT ER DIE TREPPE HINAB? (original Werkstatt-Ton).

Dann erlosch das Interesse, weil jeder mit seinem Text mal drankommen wollte, was ich gut verstehen kann.

Heinrich Pahl gab dann das Manuskript mit meinem Einverständnis dem Verlag Gaehme-Henke. Nachdem der Text dort sorgfältig gelesen worden war, lud man mich zu einem Gespräch. Es wurde vorgeschlagen, daß wir den Text kollektiv besprechen sollten. Ich war sofort einverstanden. Wochenlang trafen wir uns abends und arbeiteten den Text durch. Bei dieser gemeinsamen Arbeit habe ich mehr über Arbeiterliteratur erfahren, als all die Zeit vorher in der Kölner Werkstatt. Ich lernte, wie man ein Buch macht, habe Titel und Vorwort und später auch das Nachwort mit erarbeitet und last not least den Einband mitentworfen. Bei all diesen Entscheidungen hatte ich nicht nur meine gleichberechtigte Stimme, sondern auch ein Vetorecht. Ich habe nur solchen Veränderungen zugestimmt, von denen ich selber überzeugt war. Als man mir später vorschlug, Mitarbeiter der PRODUKTION RUHRKAMPF zu werden, war ich mit Freuden bereit, denn ich hatte hier zum erstenmal gesehen, was wirklich kollektive Arbeit ist. Daß ich nicht zu beeinflussen bin, muß Erasmus wissen, denn ihm ist es bei mir noch nicht gelungen – trotz mehrmaliger Versuche. Zum Schluß noch : Der in "D-A" angeführte "Chefmaoist" Ackermann war nie bei einem Gespräch über "Akkord ist Mord" zugegen. Ausserdem lasse ich mir auch keine politische Meinung unterjubeln, wie einige Herren behaupten. Ich bin Kommunist! Ich lasse mich nicht ins Mahlein-Hemdchen zwingen, ich hasse Kratzfüsse und Vorzimmer, ich bin Arbeiter.

2) Aus Literaturpolitische Korrespondenz Nr. 2

Literaturpolitische Nachrichten – Leserbrief

Anläßlich seiner diesjährigen Mitgliederversammlung organisierte der Schriftstellerverband NRW Lesungen an Neusser Schulen.

Den Autoren Lieselotte Rauner, Ingmar Brantsch und Arnolf Leifer sagten die Schulleitungen ab. Mit der Begründung, die Autoren seien zu unbekannt, stünden zu weit links und seien Mitglieder des Werkkreis Literatur der Arbeitswelt.

Die Schulleiterin Dr. Walwei-Wiegelmann, die in einer öffentlichen Diskussion ihre Verbotspolitik offensiv vertrat, stört sich an der "literarischen Qualität" und dem "ideologischen und moralischem Anspruch der Texte, die sie exemplarisch u. a. von Gerd Sowka anführte : "Gastarbeiter? Ein

heuchlerisches Wort, das von der arbeiterausbeutenden Gesellschaft erdacht wurde. Sklaven sind es, die gleichen Arbeitssklaven wie wir.“

Erasmus Schöfer, selbst Mitglied und Funktionär des Werkkreises, versuchte, diese diktatorische und reaktionäre Unterdrückung zu vertuschen und die Diskussion unter dem Tenor der guten Zusammenarbeit zwischen Schulen und Schriftstellern zu Ende zu bringen. Dabei ging er so weit, die Argumentation der Bürokratie von „organisatorischen Schwierigkeiten, für die man Verständnis haben müsse“, zu übernehmen. Für die fortschrittlichen Kollegen des Werkkreises ist klar, daß mit einer derart reaktionären Schulbürokratie 'eine gute Zusammenarbeit' nicht möglich ist.

“Durch Zufall erhielten wir die „Literaturpolitische Korrespondenz“ Nr. 1. Der Brief von Gerd Sowka und die Ausführungen von Peter Neuneier darin machten Eindruck auf uns, da sich uns der Werkkreis Literatur der Arbeitswelt ähnlich darstellt. Am 4. 8. 73 wurden wir aus der Werkstatt Dortmund ausgeschlossen, und das kam so. Durch immerwährende Aufrufe zur Initiative im WK ergriffen wir sie und erstellten ein Buchmanuskript mit dem Titel „Vorschläge zur Literatur“, es sollte eine Hilfe für schreibende und lesende Arbeiter sein, wie auch der Untertitel sagt und denen wir unser Wissen, durchs Studium erarbeitet, zur Verfügung stellen wollten. In der Werkstatt Dortmund legten wir öfter auch theoretische Fragen vor, K. –B. Vollmar hielt auf der Regionaltagung in Düsseldorf ein Referat, das auch Gerd Sowka mit Interesse hörte. Die Werkstattarbeit aber wird beherrscht von R. W. Campmann, der es als oberste Aufgabe sieht, die Sitzungen betriebsmäßig und undemokratisch zu managen, im Jargon heißt es „Organisatorisches“. So wird z. B. oft rhetorisch die Frage gestellt, wer etwas übernehmen will, hier und da einbringende Lesungen, man meldet sich und es stellt heraus, das Campmann schon alles festgelegt hat. Auf Grund dieser Eindrücke griff K. –B. Vollmar R. W. Campmann an und meinte, daß er in autoritärer Weise die Gruppe dirigiere und eigentlich auf seine eigene Karriere bedacht sei. Es entstand für uns der Eindruck, daß der Arbeiter im Kulturbetrieb als Masche fungiere und die Intellektuellen mit Interesse am Kulturbetrieb sich mit ihnen schmücken. Die Frage im WK, ob man mit Bertelsmann nicht auch noch arbeiten soll, zeigt dieses. Der Kapitalist wirft mit der Speckseite nach dem WK und viele fühlen sich geschmiert. Nun haben wir über das Buchprojekt mit R. W. Campmann gesprochen, er leugnet es heute, obgleich er uns anbot, uns mit zur Textdienstredaktion zu nehmen. Der Angriff kam dazwischen. Wir haben das Buch erstellt und mit Arbeitern, die Interesse zeigten, besprochen. Wir haben es ans WK-Lektorat gesandt, wo man erst interessiert war, aber auf Intervention von H. Hensel und R. W. Campmann, die uns unsolidarisches Verhalten vorwarfen, was eigentlich Absprache mit ihnen meint, böse wurde. Im Info Nr. 35/36 vom Juni/Juli 1973 findet sich der Hinweis auf S. 21, daß uns keine Texte gegeben werden sollen. Teilweise wurden auch schon Texte zurückgezogen, deren Autoren vom Lektorat aufgehetzt wurden. Im selben Info S. 36 finden sich dann Anregungen aus unserem Buch in indirekter Form. Denn der WK plant ein 'Handwerksbuch', dafür scheint unser Manuskript wohl auch geeignet. So hat man beschlossen, daß wir rausfliegen sollen. Campmann und Hensel machten kräftig Propaganda in der Werkstatt gegen uns und Hensel stellte am 4. 8. den Rausschmißantrag, der durchkam, wobei einige Arbeiter auf unserer Seite waren und einer mit uns demonstrativ die WS verlassen hat. Diejenigen, die an dem hierarchischen Aufbau zweifelten und die Verscheißerung der Mitglieder benannten, wurden entfernt, das brauchbare Manuskript aber behält das Lektorat, sogar gegen unsern Willen.

Wir hatten gebeten, es für die WS zurückzugeben. Das heißt, die Praktiken der Kapitalisten sind in voller Blüte im WK, trotz fortschrittlichem Gequassele. Da wir nirgendwo eine Möglichkeit sehen, unsern Standpunkt klarzulegen, wenden wir uns an die Redaktion von Gaehme-Henke in der

Hoffnung auf Solidarität.

Wir sind der Schmutz, von dem sich der WK befreite. Wir hoffen jedoch, daß einigen Kollegen dort, die mit ehrlichem Interesse mitarbeiten, noch eines Tages ein Licht aufgeht, was im WK gespielt wird. Einige meldeten beim Tribunal gegen uns Bedenken an, wieso so viel Theater gemacht werde. Wir hätten einen Fehler gemacht, nun gut, meinte ein Kollege, aber das sei verzeihlich. Das Theater mußte jedoch sein, wenn von Oben nach unten regiert wird und man untere Aufsässige loswerden will. Wer schon mal Konflikte am Arbeitsplatz hatte, der wird verstehen, was ich meine. Mit freundlichem Gruß.

Ilona Vollmar-Maek Klaus B. Vollmar Bochum"

3) Aus Vorwort von Tita Henke-Gaehme zur "Im Mittelpunkt steht der Mensch" (Reihe : Kampf in den Betrieben 3, Geahme Henke Verlag April 1974) S. 8-21

Als er vom Werkkreis Literatur der Arbeitswelt zur Mitarbeit aufgefordert wird, ist insofern sein erstes Anliegen konsequent : Sein Thema ist die Würde des Menschen, überprüft am Satz des Grundgesetzes die Würde des Menschen ist unantastbar. Als Beitrag zu diesem Thema versteht er seine Kurzgeschichte "Der Nachfolger von Walter Fisch", die beim ersten Werkkreis-Treffen im Mai 70 in Mülheim/Ruhr vorgestellt wurde. Er beteiligt sich am Werkkreis-Reportagewettbewerb "Wie ist mein Arbeitsplatz, wie sollte er sein", dessen prämierte Reportagen im Rowohlt-Band "Ihr aber tragt das Risiko" veröffentlicht werden sollen.

Dann passiert sein Unfall, wenige Tage vor dem geplanten Ungarn-Urlaub. Bei der Fertigung von Vollgummireifen rutscht er mit seiner linken Hand zwischen die Walzen, da ihm die Einheitshandschuhe zu groß sind. Es gelingt ihm die Maschine abzustellen, aber nicht die Walzen zu lösen. Als ein um Hilfe gerufener Kollege in Eile das Fußpedal betätigt, quetscht die Walze seine Hand fester ein. Der Produktionsleiter fordert die Arbeiter auf, Brechstangen zu holen, um den Verletzten zu befreien. Sowka schätzt, daß er 10-15 Minuten in der Maschine geblieben habe, die Firma reduziert diese Zeit auf zehn, später sogar auf zwei Minuten. Im Betrieb gibt es keinen Werksarzt und keinen Krankenwagen. Nach längeren Verzögerungen und Umwegen wird er ins Krankenhaus gebracht.

Den Einakter "Im Mittelpunkt steht der Mensch", den er zwischen Weihnachten und Neujahr 1970 geschrieben hatte, hat er als Akt "Der erste richtige Urlaub" in sein Lesestück aufgenommen.

Mit den Wuppertaler Naturfreunden stellt er eine Truppe aus Arbeitern und Angestellten zusammen, die das Stück inszenieren, denn der Wuppertaler Volkshochschuldozent und Leiter der Wuppertaler Werkstatt Literatur der Arbeitswelt, Gerd Hergen Lübben, hatte sich dafür eingesetzt, daß Sowkas Einakter auf dem Wuppertaler Kulturfestival URBS aufgeführt werden sollte. In diesem Kreis wird das Stück diskutiert und sprachlich verändert. Der Regisseur ist der einzige "Profi".

Drei Tage vor Beginn, kommentieren die Wuppertaler Arbeitgeberverbände e.V., deren Vorsitzender Sowkas Chef ist, das Kulturelle Forum folgendermaßen :

"Durch eine vom Organisationsbüro urbs 71 im Rathaus Wuppertal-Barmen herausgegebene Programmzeitung "urbs express Nr. 1" ... erhalten wir Kenntnis von dem Plan einer "kulturellen" Gemeinschaftsinitiative ... die, wie wir glauben, eindeutig unternehmerfeindliche

Züge trägt und möglicherweise zu Unruhen in oder vor den Betrieben führen könnte ... Geplant sind außer Beiträgen auf den Gebieten der bildenden Kunst, der Musik, des Films und der Erziehung, Theater- und Kabarettvorstellungen, die einseitige Angriffe auf die Unternehmerschaft erwarten lassen. Themen wie "Akkordschere, Lohnkürzung, Arbeitsunfall, Entlassung" u.ä. sollen in Protestsongs, Sketches und Theateraufführungen aufgegriffen und "in und vor den Betrieben" diskutiert werden. Die Namen der beteiligten Kabarettgruppen und Literaten sprechen hierbei für sich ... Gleichzeitig teilen wir Ihnen mit, daß unser Vorstand bei den zuständigen Stellen gegen das Vorhaben ausdrücklich protestiert hat. Wir bitten, uns bei evtl. auftretenden Störungen des Betriebsablaufs oder auch bei Demonstrationen vor Ihren Unternehmen zu verständigen."

Bei den Diskussionen um die Aufführung des Einakters kommt heraus, daß Sowka selbst in der Firma Vorwerk & Sohn einen Betriebsunfall hatte und ausgehend von seinem eigenen Erlebnis und dem Nachdenken über die wohl nicht zufällige Unfallhäufigkeit in den Fabriken und Produktionsstätten der BRD das Stück geschrieben hat. Ein anwesender Wuppertaler Lokalreporter bestätigt sich in seinen Wasserträgerdiensten. Die Firma Vorwerk & Sohn reagierte, nachdem er am 12. Juni in der Westdeutschen Rundschau geschrieben hatte: "Der Autor, der angeblich Selbsterlebtes gestaltet hatte, wich den in der Diskussion gestellten bohrenden Fragen nach der Authentizität des Dargestellten spürbar aus. Das Ganze überspitzt dargeboten unter reichlicher Verwendung von "Arsch" und "Scheiße", war reine Agitprop-Angelegenheit, und nicht einmal gute."

Am 21. Juni teilte die Geschäftsleitung Vorwerk & Sohn Sowka mit, daß er wegen Unzuverlässigkeit von seinem Pförtnerposten, zu dem er nach seinem Unfall als fünfzigprozentig Schwerbeschädigter "aufgestiegen" war, freigestellt werde. Sowkas Unzuverlässigkeit bestand darin, an einer Streikveranstaltung der IG-Chemie in der Kölner Sporthalle – angeblich ohne ausreichende Beurlaubung – teilgenommen zu haben.

Sowka erhebt umgehend Einspruch: "Meine Teilnahme an der Kundgebung der Industriegewerkschaft Chemie Papier Keramik in Köln ist ein Recht, welches im Grundgesetz verankert ist."

Er schaltete das Wuppertaler Rechtssekretariat des DGB ein, das die Freistellung als "sozial ungerechtfertigte Änderungskündigung" auffaßt, da diese Kündigung weder durch Gründe in der Person oder im Verhalten des Klägers bedingt ist!"

Ab jetzt wird bei Vorwerk & Sohn Tacheles geredet und die Kündigung plausibler gemacht. Beim DGB-Rechtssekretariat geht folgender Brief ein: "Herr Gerhard Sowka hat in den letzten Wochen als "Arbeiterdichter" von sich reden gemacht. In einem von ihm verfaßten Theaterstück "Im Mittelpunkt steht der Mensch" hat Herr Sowka – wie er gegenüber der Presse geäußert hat – angeblich "Selbsterlebtes" dargestellt. (Der Interpretationswillkür des sich geschädigt fühlenden Unternehmertums sind keine Grenzen gesetzt.) Wir nehmen an, daß Ihnen dieser Vorgang bekannt ist, er ist in der Tagespresse ausgiebig behandelt worden ... Die von Herrn Sowka in die Welt gesetzte Behauptung, er habe "Selbsterlebtes" dargestellt, hat bei unbeteiligten Lesern den Eindruck erweckt, Herrn Sowka sei die in seinem Einakter geschilderte Behandlung in unserem Gummiwerk widerfahren. Die Folge davon ist und war, daß uns von unbekanntem Lesern schriftlich und telefonisch der Vorwurf gemacht wird, daß Vorgesetzte des Herrn Sowka sich diesem gegenüber in einer überaus unsozialen Art und Weise verhalten hätten. Die Geschäftsleitung wird mit den übelsten Ausdrücken belegt ... Wir müssen auf einer Klarstellung bestehen und geben Herrn Sowka hiermit Gelegenheit, uns

gegenüber folgende schriftliche Erklärung abzugeben :

"Der Inhalt des von mir verfaßten Einakters "Im Mittelpunkt steht der Mensch" entspricht nicht einem tatsächlichen Geschehensablauf. Er hat insbesondere mit meiner Tätigkeit als Gummiwerker in den Gummiwerken der Firma Vorwerk & Sohn keinerlei Verbindung. Ich erkläre ausdrücklich, daß mir bei Gelegenheit des Betriebsunfalles, den ich während dieser meiner Tätigkeit als Gummiwerker erlitten habe, seitens meiner Vorgesetzten und Kollegen sofort jede Hilfe geleistet worden ist. Ich erkläre weiterhin, daß mir infolge dieser tatkräftigen Hilfe der Verlust meiner Hand erspart geblieben ist."

Der freigestellte Arbeiterschriftsteller formuliert daraufhin eine Erklärung, mit der er entstandenen Gerüchten und Verdrehungen entgegentreten und seine Position feststellen will. Er schreibt u.a. :

"Die Verbindung des Stückinhalts mit meinem Unfall liegt darin, daß dieser mich zum Schreiben des Einakters angeregt hat.

Das Stück ist keine naturalistische Abschilderung des Verlaufs eines bestimmten Unfalls. Auf der Grundlage einer intensiven Beschäftigung mit der Unfallhäufigkeit in Industriebetrieben (Berichte in der Presse, Literatur, Fernsehen) habe ich eine Unfallproblematik künstlerisch dargestellt.

Weder im Manuskript noch während der Aufführung meines Stückes anläßlich urbs 71 ist der Geschehensablauf auf der Bühne mit dem Hergang meines eigenen Unfalls bei Vorwerk & Sohn namentlich in Verbindung gebracht worden.

Auch habe ich keine entsprechenden Erklärungen gegenüber der Presse abgegeben. Ich habe niemals behauptet, meine Kollegen sowie ein Vorgesetzter hätten bei meinem Unfall keine Hilfe geleistet."

Diese letzte Bemerkung ist notwendig geworden, da sich inzwischen ein großer Teil der Belegschaft von Sowka diffamiert fühlt. Der Betriebsratsvorsitzende Rudi Mühl spielt in diesem Prozeß der Entfremdung der Kollegen von dem freigestellten Sowka eine aktive Rolle. Da Sowka durch sein Fabrikverbot der Kontakt zu den ehemaligen Kollegen abgeschnitten ist, kann er den ausgestreuten Gerüchten der gezielten Panikmache nicht entgegentreten. Auf der Straße bestürmen ihn Kollegen, er solle von seinem Kampf gegen die Firma ablassen, da ihr der Ruin drohe. Sie fürchteten um ihren Arbeitsplatz. Der Betriebsrat stellt sich öffentlich hinter die Forderung der Firmenleitung, Sowka solle die geforderte Erklärung unterschreiben, da durch sein Theaterstück nicht nur die Firma, sondern die gesamte Belegschaft und der Betriebsrat diffamiert seien. Ein Streik um Sowkas Wiedereinstellung, den Vertrauensleute vorschlagen und der IG-Chemie-Bezirksleiter Gläser genehmigt, wird vom Betriebsrat abgewürgt.

Mit Hilfe des Betriebsrates und Gewerkschaftsverantwortlicher vom Kreisverband Wuppertal gelingt es der Geschäftsleitung von Vorwerk, ihr offen reaktionäres Interesse durchzusetzen. Der fortschrittliche Arbeiterschriftsteller Sowka steht vor seinen Kollegen als eigensinniger Stänkerer und Lügner da. Seine Weigerung, die "Kapitalistenerklärung" zu unterschreiben, wird als allgemeine Bedrohung für den Betriebsfrieden und die Sicherheit der Arbeitsplätze dargestellt.

Mit derart zuverlässigen Verbündeten hat die Firma Vorwerk & Sohn es nicht nötig, Sowkas freiwillige Erklärung zu akzeptieren. Sie gibt ihm "letztmalig Gelegenheit", seine "diffamierenden Äußerungen" zu korrigieren. DGB-Rechtssekretär Müsgen bestärkt Sowka damals darin, mit seiner selbstformulierten Erklärung genügend den entstandenen Mißverständnissen entgegentreten

zu sein. Heute sieht er dieses Problem differenzierter : "Die Frage ist eben nicht, ob Sowka was gesagt hat oder nicht. Entscheidend ist, ob man Sowka zur Last legen kann, was andere geschrieben haben."

Zu diesen "Aussagen" gehört auch ein Brief der Freiburger Werkstatt Literatur der Arbeitswelt, mit dem sie in solidarischer Absicht aber nicht genügend informiertem Eifer bei der Betriebsleitung gegen Sowkas Freistellung protestiert : "Dieses Stück zeigt die Umstände seines unverschuldeten Betriebsunfalls und die unsoziale Haltung der Firma Vorwerk, der es nur auf die Maschine und nicht auf den für sie arbeitenden Menschen ankommt."

Diesen Satz, den Sowka sofort und auch schon vorher in seiner Erklärung korrigiert, zitiert die Geschäftsleitung von Vorwerk in ihrem Entlassungsschreiben vom 24. August 1971. Sie fügt die Behauptung an : "Auf dieses Schreiben haben Sie nicht reagiert. Damit dokumentieren Sie, daß Sie nicht bereit sind, den diffamierenden Anschein aus der Welt zu schaffen." Und schlußfolgert : "Mit diesem Verhalten haben Sie sich selbst aus dem Betrieb ausgeschlossen. Eine Kündigung stellt lediglich den formellen Abschluß eines Geschehensablaufs, dar, den Sie bewußt verursacht haben. Wir kündigen Ihnen hiermit aus wichtigem Grund zum 30. 9. 71, vorsorglich sprechen wir eine ordentliche Kündigung zum 31. 10. 1971 aus. Der Betriebsrat ist ordnungsgemäß gehört worden. Er teilt unsere Meinung."

Als Sowka sich zu diesem Zeitpunkt fragt, wer seine Freunde und wer seine Feinde sind, bleiben wenig Freunde übrig.

Der Düsseldorfer ehemalige Werkkreis-Kollege F. Knobloch schreibt an den Betriebsratsvorsitzenden Mühl : "Lieber Kollege, ich weiß nicht, ob ich Dich noch als Kollege titulieren kann. Denn Dein Verhalten im Falle Sowka beweist alles andere als Kollegialität oder gar Solidarität. Ich selber bin schon jahrelang Mitglied eines Betriebsrates, und ich kann mir nicht vorstellen, wie ich meine Unterschrift unter die solcherart gestaltete Entlassung eines Kollegen, Invaliden, Vaters dreier Kinder usw. leisten könnte ... Nun hast Du Dich auf die Seite des Unternehmers, Kapitalisten geschlagen. Mag sein, daß Eure Belegschaft eingeschüchtert ist, aber Du als ihr Vertreter müßtest doch klaren Verstand noch besitzen. Oder hat man Dir goldene Berge versprochen? In meinen Augen bist Du derjenige, der den Fall Sowka erst zu einem Fall gemacht hat. Fehler kann jeder mal machen. Gut. Aber an Deiner Stelle würde ich jetzt abdanken, da ich mich nicht mehr als Interessenvertreter der Lohnabhängigen betrachten könnte. Solange solche Betriebsräte wie Du in den Werken Deutschlands ihre "Pflicht" tun, wird es und kann es keine wahre Demokratie oder Freiheit geben. Die "Brötchengeber" werden Dir dennoch kein Denkmal setzen, denn Du bist ihr Werkzeug, wie sie sich das vorstellen."

Im August sichert Werner Vitt für den Hauptvorstand der IG-Chemie in Hannover Sowka in seinem Streit gegen Vorwerk Rechtsschutz zu. Das Wuppertaler Rechtssekretariat strengt Anfang September beim Arbeitsgericht Klage gegen Sowkas Kündigung an. Unterschriftenlisten aus verschiedenen Werkstätten, von DKP-Delegiertentreffen, zahlreiche Solidaritätsbriefe verschiedener Organisationen und Individuen treffen bei Sowka ein.

Der Sprecherrat des Werkkreises macht in einem Schreiben an das Rechtssekretariat des DGB deutlich, daß er im "Fall Sowka" nicht allein "eine verurteilenswerte Verletzung der Rechte" des entlassenen Kollegen Sowka sieht, sondern "Darüber hinaus wird hier ein exemplarischer Anschlag von Unternehmerseite auf kritische und schöpferische Selbsttätigkeit der Arbeitenden sichtbar ein Anschlag, der nicht allein die Arbeit der Kollegen im Werkkreis Literatur der Arbeitswelt, sondern im Prinzip alle Kollegen, Arbeiter und Angestellte und ihre Gewerkschaft

trifft. Der Werkkreis Literatur der Arbeitswelt ist solidarisch mit seinem Kollegen Gerd Sowka und seiner Gewerkschaft. Er setzt sich für die volle und unverzügliche Rehabilitierung Gerd Sowkas ein und wird Unternehmerversuche, kritische und aktive Arbeiter mundtot zu machen, nicht hinnehmen."

Rechtssekretär Müsgen will auf diese Argumentation nicht so recht eingehen. Nach seiner Auffassung vertritt er den schwerbeschädigten entlassenen Kollegen der IG-Chemie, nicht den Arbeiterschriftsteller Gerd Sowka. Er will innerhalb der juristischen Gegebenheiten Sowkas Wiedereinstellung aushandeln. Er sieht, daß die "Gegenseite", weil sie mit "drei Volljuristen" auftritt, stark ist und fürchtet, daß eine weitere Publizierung und politische Zuspitzung Sowkas juristische Position schwächt. Während der Werkkreis die "Solidarität der Kollegen, der breiten Öffentlichkeit" verbal fordert, versucht Müsgen, jeder weiteren Polarisierung der Standpunkte entgegenzuarbeiten. Die Schlichtungsverhandlung in der Hauptfürsorgestelle des Landschaftsverbandes Rheinland liegt auf dieser Ebene. Der "Vergleich", dem Sowka zustimmen soll, besagt, daß er allen seit Anfang an gestellten Forderungen der Firma Vorwerk & Sohn zustimmen und dafür wieder eingestellt werden soll.

Der Widerspruch zwischen dem Rechtssekretär und Sowka entwickelt sich zwangsläufig : Für Müsgen ist die Wiedereinstellung – egal um welchen Preis – ein Sieg. Sowka, in seiner Unnachgiebigkeit ein immer unangenehmerer Partner, spuckt immer noch die im Grundgesetz garantierte Freiheit in Schrift und Wort im Kopf herum. Er kämpft sein Recht zu schreiben, was er für wahr und richtig erkannt hat, für die Freiheit des Arbeiterschriftstellers.

Als Gedankennotiz vermerkt er zu dem Zeitpunkt in seinen Akten : "Die in der Vergleichsverhandlung am 6. 10. 71 von der Firma Vorwerk & Sohn erbetene Frist von vierzehn Tagen hat die Firma weit überschritten und einen eigenen neuen Vergleichsvorschlag ausgearbeitet und der Geschäftsstelle des DGB in Wuppertal, dem Gewerkschaftsvorsitzenden Paul Arnold zugeführt. Obwohl zur damaligen Zeit bereits inoffiziell bekannt war, daß Kollege Arnold seine Tätigkeit beim DGB niederlegt und zur Arbeitgeberseite als Geschäftsführer einer Wohnungsbaugesellschaft überwechselt, hat Arnold sich dieses Vergleichsvorschlags angenommen, ihn unterstützt und deswegen einen Termin zu einer dringenden Besprechung am 2. November angesetzt. Bei der Besprechung waren die Kollegen W. Schröter, Rechtssekretär Hans Müsgen und ich anwesend. Mir wurde von beiden dringend geraten, den neuen Vergleichsvorschlag so wie er ist anzunehmen, mit der Begründung : ich solle mir ja nicht einbilden, daß die Gewerkschaft mich vertreten müsse, die Gewerkschaft könne auch von mir abspringen. Und daß es zu neunzig Prozent sicher wäre, daß ich den Prozeß beim Arbeitsgericht verlieren würde. Mir wurde zuvor von H. Müsgen zu verstehen gegeben, was mir noch blühen würde, wenn ich von der Firma Vorwerk & Sohn wegen Geschäftsschädigung zur Anzeige gebracht werde."

Er muß sich von der Rechtssekretär Müsgen noch eine andere juristische Wahrheit sagen lassen : Das Grundgesetz gilt nur solange, wie es nicht durch ein anderes Gesetz eingeschränkt wird. E. Schöfer konkretisiert diese Rechtseinschränkung in seinem Aufsatz "Öffentlichkeit in der Arbeitswelt" mit mehreren Belegen aus westdeutschen Kommentaren und Lehrbüchern des Arbeitsrechts. Er zitiert aus "Das Arbeitsrecht" von Nikisch : "Für das Arbeitsverhältnis ergibt sich hieraus, daß das Recht des Arbeitnehmers zur freien Äußerung und Betätigung seiner Meinung durch die Zugehörigkeit zum Lebens- und Herrschaftsbereich seines Arbeitgebers und seine sich hieraus ergebende Treuepflicht insoweit beschränkt ist, als er von ihr keinen Gebrauch machen darf durch den die Ordnung des Betriebes, der er sich freiwillig unterworfen hat, gestört oder der Arbeitgeber und sein Betrieb geschädigt oder ernsthaft gefährdet würde". (Zit. aus Kürbiskern, 4/72)

Der Werkkreis fordert zur Klärung des rechtlichen Status schreibender Arbeiter von der Gewerkschaft einen Prozeß, um ein Grundsatzurteil. Rechtssekretär Müsgen sagt lakonisch : Warum führt der Werkkreis den nicht selbst? Sowka fragt sich, wer denn nun eigentlich mit beiden Beinen auf dem Grundgesetz steht. Der Schluß liegt nahe : die westdeutsche Justiz und ihre Rechtsausleger jedenfalls nicht.

Der politische Mangel der hauptsächlich vom Werkkreis initiierten Kampagnen wird für Sowka jetzt in der praktischen Auswirkung deutlich.

Zwar mobilisiert der Werkkreis die Presse, die "demokratische Öffentlichkeit", er bezieht die Gewerkschaftsvorstände aller Funktionärsebenen in den Fall mit ein, ihm gelingt die Publizierung. Doch ist er aufgrund seines reformistischen politischen Verständnisses nicht in der Lage, gegen die gelungene Spaltung zwischen Sowka und den Vorwerk-Arbeitern etwas zu unternehmen, den Kampf gegen Sowkas Entlassung mit dem Kampf gegen die politische Unterdrückung im Betrieb zu verbinden. Er unterstützt Sowka in seinen Rechtsstaat-Illusionen und in der Hoffnung über die DGB-Vertretung auf formaljuristischem Weg sein Recht zu bekommen. Mit dieser Haltung kann es nicht gelingen, Sowka von der Notwendigkeit eines konsequenten Solidaritätskampfes zu überzeugen.

Der eingeschlagene Weg erweist sich als Sackgasse, nachdem der Vergleich der Hauptfürsorgestelle in Form des Antrags der Firma Vorwerk & Sohn als angenommen gilt.

Zu diesem Zeitpunkt gibt es in der BRD keine politische oder gewerkschaftliche Organisation, der es möglich war, im Zusammenhang mit praktischer Solidarität Sowkas Verweigerung der Unterschrift unter die Vorwerk-Erklärung politisch durchzufechten.

Das hätte bedeutet, für die politische Betätigung der Arbeiter im Betrieb zu kämpfen, für das Recht der Arbeiterkorrespondenten und -schriftsteller, die kapitalistische Wirklichkeit im Produktionsbereich widerzuspiegeln, für das Prinzip, das Interesse der demokratischen Öffentlichkeit dem kapitalistischen Privatinteresse voranzustellen. Dies wäre klare Aufgabe der Gewerkschaften gewesen, deren Führer die Problematik erkennen, sich aber bezeichnenderweise gegen den allgemeinen Gebrauch des Rechts auf freie Meinungsäußerung für die Monopolisierung und Institutionalisierung innerhalb ihres Apparates aussprechen : "Jeder Bürger kann sich sicher nach dem Grundgesetz auf seine Meinungsfreiheit berufen. Die andere Frage ist, wieweit in welcher Form und Weise kann er auch tatsächlich davon Gebrauch machen. Ich könnte mir zum Beispiel vorstellen, daß ein Arbeitnehmer – das ist natürlich das Fragwürdige dabei – zu einem Gewerkschaftsredakteur geht und sagt, also das und das ist mir bekannt geworden im Betrieb, das und das müßten Sie mal überprüfen und sich erkundigen, ob das tatsächlich so geschehen ist. Und wenn dann alles stimmt, schreiben wir einen Artikel darüber. Es wäre also durchaus möglich, daß über solche Vorgänge in Gewerkschaftszeitungen oder auch in Tageszeitungen berichtet wird, soweit der Arbeitnehmer nicht bekannt wird, der diese Informationen gegeben hat. Das wäre ein durchaus rechtmäßiger Weg. Aber das Verhalten oder die Beurteilung ist sicher eine andere, wenn er solche Nachrichten selber verbreitet, ganz gleich ob in einem Artikel oder in einem Drama." (Mahlein, Vors. die IG Druck und Papier, in einem Interview mit E. Schöfer, zu dem Zeitpunkt 1. Sprecher des Werkkreises)

Es liegt auf der Hand, daß Sowka sich nach seinen Erfahrungen mit der Gewerkschaftsvertretung mit dieser Position nicht abfinden kann. Ihm ist klar geworden, daß es nötig ist, einen Bogen zu ziehen von den legalistischen Äußerungen der höchsten Gewerkschaftsebene zu der Praxis der unteren Funktionärsebene.

Deren offenes Eintreten für Vorwerks gegen Sowkas Interessen kommentiert der Redakteur Ulrich

Harbecke, der den Fall Sowka in einem WDR-Film darstellt – obwohl ihn gewerkschaftliche Telefonanrufe davon abzubringen versuchen, weil in dem Film die Rekonstruktion des Unfalls und das nochmalige Versagen der Maschine vorgeführt wird – entsprechend : "Die Herren Arnold und Müsgen haben sich eine fette Dividende als stille Teilhaber bei Vorwerk & Sohn verdient."

Im Werkkreis-Infodienst vom Januar 1972 wird dieser Verrat auf der ganzen Linie im Zuge der freiwilligen politischen Entmündigung beschönigt : "Es erscheint danach als eine Verkettung eher zufälliger Umstände und lokaler Bedingungen, daß die entschiedene Haltung des Hauptvorstandes in Wuppertal nicht durchgedrungen ist." Die "entschiedene Haltung" des IG-Chemie-Hauptvorstandes zum Fall Sowka wird mit folgendem Vitt-Zitat belegt : "Wir waren zu der Erkenntnis gekommen, daß man so weit nicht gehen kann, einem literarisch tätigen Kollegen die Möglichkeit zu nehmen, Erfahrungen aus seinem Arbeits- und Lebensbereich schriftstellerisch darzustellen und ihn gleichermaßen dazu anzuhalten, Erklärungen abzugeben zu dem Geschehen, das er schildert. Wir waren der Auffassung, daß eine solche Rechtssituation bis hin zu den letzten Instanzen hätte ausgepaukt werden müssen. Daß es nun zu einem solchen Vergleich gekommen ist, vermögen wir aus der Distanz des Geschehens natürlich nicht en detail zu beurteilen."

Diese Auseinandersetzungen stellen den historischen Hintergrund dar für Sowkas Motivation ein neues Stück zu schreiben. Die historische Genauigkeit des Stückes sprengt nicht das Pressegesetz : Die Orte und handelnden Personen "sind frei erfunden", aber sie haben ihre Vorbilder.

Sowkas Stück nimmt die Tatsache aufs Korn, daß die Klasseninteressen der Bourgeoisie Einzug gefunden haben in den traditionellen Organisationen der Arbeiterklasse. Es spiegelt ansatzweise die Bewegung wider, die mit der Führung selbständiger Streikämpfe der Arbeiter großer Industriebetriebe 1973, eine wesentliche Entwicklung der Klassenkämpfe in der BRD bedeutete.

Sowka zeigt, daß ein glaubhaftes Eintreten für eine starke gewerkschaftliche Organisation der Arbeiterklasse verbunden ist mit der Mobilisierung der Arbeiter gegen der Vereinnahmung und den Ausverkauf der Arbeiterinteressen durch rechte sozialdemokratische Gewerkschaftsführer. Dagegen propagiert er die freie politische Auseinandersetzung der Arbeiter im Betrieb, das aktive Eintreten gegen die Spaltungsversuche der Kapitalisten mit Hilfe der Paktierer in den Arbeiterorganisationen.

Der Werkkreis, der sich konkret kritiklos gegenüber der Ausschlußpolitik des DGB, der Einschränkung politischer Rechte verhält, hat kein Interesse an einer Literatur, die diese Tatsachen anprangert. Deshalb wird das Buch von der PRODUKTION RUHRKAMPF herausgegeben.

Tita Henke-Gaehme
PRODUKTION RUHRKAMPF

4) Aus Literaturpolitische Korrespondenz Nr. 3 März 1974

Zu der Entwicklung des Stückes Im Mittelpunkt steht der Mensch (Gerd Sowka)

Nach einem Betriebsunfall im Sommer 1970 schrieb ich ein sozialkritisches Theaterstück. Die Handlung ist einfach : ein Arbeiter rutscht mit seiner Hand in die Maschine und löst dadurch unter seinen Vorgesetzten eine panikartige Verwirrung aus. Sie wagen nicht die Frage zu entscheiden : Darf die Maschine beschädigt werden, um die zerquetschte Hand des Arbeiters zu befreien? Als schließlich nach dreißig Minuten ein Schlosser eigenmächtig die Maschine auseinan-

derschweißt, ist das für die Firma Sabotage und ein Kündigungsgrund.

Mit dem Titel "Im Mittelpunkt steht der Mensch", will ich die Phrase vom Menschen im Mittelpunkt entlarven und aufzeigen, daß die Maschine, bzw. das in ihr investierte Kapital, in unserem Gesellschaftssystem für viel wichtiger gehalten wird.

Während des Wuppertaler Kulturfestivals URBS 71, wurde das Stück, ein Einakter, im Rahmen der Zusammenkunft aller Werkstätten des Werkkreises Literatur der Arbeitswelt zum ersten Mal aufgeführt.

Danach wurde der Einakter in vielen Städten, bei Festivals, bei Gewerkschaftsveranstaltungen und der Jahreshauptversammlung des PEN-Clubs in Dortmund gespielt. Doch trotz der breiten Zustimmung und des Erfolges, den das Stück erfahren hatte, wenn man mal von den Schikanen gegen mich seitens meiner Firmenleitung, den Kündigungen und Arbeitslosenzeiten, absieht, war ich mit dem Einakter niemals zufrieden. Warum?

In dem Einakter wird nur das Geschehen der bestehenden Wirklichkeit aufgezeigt, nicht aber, wie man diese kapitalistische Wirklichkeit bekämpfen und letztlich verändern kann.

Im Mittelpunkt steht der Mensch, das im März in der Reihe : Kampf in den Betrieben 3, in der PRODUKTION RUHR KAMPF erscheint.

In den Zeiten meiner erzwungenen Arbeitslosigkeit, bei den Wiedereinstellungskämpfen, habe ich die Solidarität als eine unserer größten Waffen erkannt. Mit mir in einer Solidaritätskette mit dem Ziel, daß der Mensch im Mittelpunkt des Lebens zu stehen habe, standen Gewerkschaften, der Werkkreis Literatur der Arbeitswelt, der Schriftstellerverband, der PEN-Club, Kommunisten und Sozialdemokraten, Werktätige und Intellektuelle aus dem ganzen Bundesgebiet.

Ich habe jedoch in dem Kampf um meine Wiedereinstellung noch etwas anderes erkannt : Ich habe erkannt, daß ein arbeiterverräterisches Handeln, also das Paktieren der Arbeitervertreter mit dem Kapital, für die Arbeiterklasse von unermeßlichem Schaden ist.

Deshalb war mein besonderes Anliegen bei der Ausarbeitung des Einakters zur jetzt vorliegenden Fassung, die Darstellung der internationalen Solidarität zwischen deutschen und ausländischen Arbeitern, des Kampfes gegen das Kapital, und vor allem wie dieser Kampf erfolgreich geführt werden kann durch das Erkennen arbeiterverräterischen Handelns und die Beseitigung solcher Vertreter, die die Interessen ihrer Klasse mit Füßen treten. Ich habe versucht, auch organisatorische Perspektiven zu zeigen.

Vielleicht schaffe ich mir durch die jetzige Fassung viele Feinde – nicht nur bei den Konzernbesitzern. Doch ich bin zu der Überzeugung gekommen, daß auf lange Sicht solch aufzeigende Literatur für eine starke Gewerkschaft, die die Interessen der Arbeiter durchsetzt, und für die Erstarkung der Arbeiterbewegung nur dienlich sein kann.

5) Aus Literaturpolitische Korrespondenz Nr. 4

Heinz-B. Heller

Anmerkungen zu Gerd Sowka : Im Mittelpunkt steht der Mensch

Gegen Ende des Wintersemesters 1974/75 kam es im Rahmen eines Projekts zur Geschichte der deutschen Arbeiterliteratur an der Gesamthochschule Wuppertal zu einer ausgedehnten Diskussion der Studenten mit Gerd Sowka über dessen schriftstellerische Arbeit. Diese Diskussion war nicht frei von Mißverständnissen und wechselseitigen Verstehensschwierigkeiten ; die Gründe hierfür

sollen in einer eigenen Untersuchung demnächst werden. Was die studentische Seite anbetrifft, so sei jedoch angemerkt : Linker akademischer Idealismus, der von seinen eigenen Klassenvoraussetzungen absieht und bedenkenlos von der Identität der eigenen Interessen mit denen der Arbeiterschaft spricht, erweist sich als Grundlage für die Einschätzung von Arbeiterliteratur als ebenso fragwürdig wie die schon von G. Bauer kritisierte Haltung, "die schreibenden Arbeiter so zu ihrem Objekt (zu) machen, wie es diese (– mit Blick auf den Werkkreis –) mitunter mit sich selbst und die Reporter und Interviewer mit anderen Arbeitern tun." (KuG 13/14)

Gleichwohl wurden im Verlauf des Gesprächs in Bezug auf Gerd Sowkas "Im Mittelpunkt steht der Mensch" Fragen und Probleme aufgeworfen, die gerade nach den aktuellen Ereignissen – Ausschluß G. Sowkas aus dem Werkkreis als praktizierter "Radikalenerlaß" – mehr als nur individuelle Bedeutung haben.

Die Vorgeschichte des "Falls Sowka" und die Entwicklung des Stückes "Im Mittelpunkt steht der Mensch" sind bekannt (vgl. Literaturpolitische Korrespondenz 3). Die vorliegende Fassung ist das Resultat persönlicher Erfahrungen eines Arbeiters, der mit der schonungslos-naturalistischen szenischen Publizierung eines selbst erlittenen Arbeitsunfalls, seiner Ursachen, Begleitumstände und Konsequenzen, die schikanöse Behandlung von Unternehmertum und opportunistischer Gewerkschaftsführung erfahren hat ; eine Erfahrung, die zugleich die selbstkritische Einsicht mit sich brachte, daß in der ursprünglichen Fassung des Einakters "nur das Geschehen der bestehenden Wirklichkeit aufgezeigt (wird), nicht aber, wie man diese kapitalistische Wirklichkeit bekämpfen und letztlich verändern kann." (Sowka)

Es ist deshalb nur konsequent, wenn der ursprüngliche Einakter in das neue Stück eingearbeitet und in den nun vorliegenden 12 Szenen in einem doppelten Sinn aufgehoben erscheint : Obwohl ihm formal als Szene VI eine zentrale Stellung zukommt, verliert er zum einen inhaltlich seine Einmaligkeit.

Gleich die erste Szene (Titel : "Ein ganz normaler Arbeitstag") läßt in aller Schärfe allen die physische Gefährdung der Arbeiter in dem Gummiwerk hervortreten. Profitstreben und Akkordhetze lassen die einfachsten Sicherheitsvorkehrungen und die notwendigste Unfallversorgung unterbleiben. Selbst bei einer vom Werkschutz überwachten, "Mustervorführung" der angeblich sicheren Arbeitsplätze kann sich das Fernseheteam nur mit Mühe von herabfallenden Formteilen retten. Es steht außer Zweifel : die Gefahr am Arbeitsplatz steht in strukturellem Zusammenhang mit den kapitalistischen Produktionsverhältnissen.

Zum anderen – und hier führt Sowka dieses bis hierhin für den Werkkreis sicherlich akzeptable Thema qualitativ weiter – dienen diese Unfälle dazu, konkrete Lernprozesse und Handlungsweisen unter den Arbeitern in Gang zu setzen. Daß dies gegen den manifesten Widerstand der Unternehmer und gegen den teils offenen, teils kaschierten Opportunismus der Gewerkschaftsführung bzw. des korrumpierten Betriebstrates geschieht – das Betriebsratsmitglied Wiesel ist zugleich Werkschutzleiter, der Betriebsratsvorsitzende Kaffke wird in einer entscheidenden Phase mit dem Geschäftsführerposten seine gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft geködert – dieser Zusammenhang stellt den roten Faden des gesamten Stückes dar. Denn hier geht es nicht nur um die Aufhebung der fristlosen Entlassung des verunglückten Max Schubert, der die im BVG geforderte "Treuepflicht" verletzt haben soll ; hier geht es zugleich um die Rück-Versetzung des bei einem Unfall beherzt eingreifenden und nun, der "Sabotage" beschuldigt, zur Hofkolonne verbannten Schlossers Widerra ; hier geht es weiter um die Wiedereinstellung willkürlich fristlos entlassener türkischer Arbeiter und nicht zuletzt auch um die Festigung einer echten innerbetrieblichen Basis für anstehende Lohnverhandlungen.

“In den Zeiten meiner erzwungenen Arbeitslosigkeit, bei den Wiedereinstellungskämpfen, habe ich die erfahrene Solidarität als eine unserer größten Waffen erkannt. Ich habe jedoch in dem Kampf gegen die Ausbeuter noch etwas anderes erkannt : ich habe gesehen, daß ein arbeiterverräterisches Handeln, also das Paktieren der Arbeitervertreter mit dem Kapital, für die Arbeiterklasse von unermeßlichem Schaden ist.

Deshalb war mein besonderes Anliegen bei der Ausarbeitung des Einakters zur jetzt vorliegenden Fassung die Darstellung der internationalen Solidarität zwischen Deutschen und ausländischen Arbeitern, des Kampfes gegen das Kapital, und vor allem wie dieser Kampf erfolgreich geführt werden kann durch das Erkennen arbeiterverräterischen Handelns und die Beseitigung solcher Vertreter, die die Interessen ihrer Klasse mit Füßen treten.” (Sowka)

in diese konsequente Zielvorstellung – ein Modell für die Leitung zum Klassenkampf zu liefern – mußte den auf literarische Praxis bedachten Werkkreis verdrecken ; die Ausführungen des Stückes nicht minder.

In diesem Stück geht es nicht um statische Beschreibungen nach Art des Werkkreises (“Wie ist mein Arbeitsplatz?”) eher um die Beantwortung utopisch illusionärer Fragestellungen (“Wie könnte er sein?”) – hier wird vielmehr der individuell und kollektiv realistisch-weise widersprüchliche verlaufende Prozeß der Formierung einer Streikfront um betrieblichen Kampf gezeigt, Resultat der unmittelbar erfahrenen sinnlichen Widersprüche im kapitalistischen Produktionsprozeß.

Produktionsleiter : Im Fall Wollnitz ist die Lage komplizierter, der Unfall hat Wollnitzas Bewußtsein gestärkt.

Dabei kommt es der Überzeugungskraft des Stückes zugute, – Sowka die Handlung nicht – wie etwa Neuneier in Akord ist Mord – um einen unproblematischen alleswissenden Helden zentriert ; unterstützt von der objektivierenden Dramenform werden im vorliegenden Werk politische Bewußtseinsveränderungen und auf praktische Solidarität zielende Lernprozesse transparent. Deren Notwendigkeit wird nur gerade durch die unfreiwillige Einsicht der Unternehmensleitung unterstrichen :

Betriebsratsvorsitzender : Danach werden alle Arbeiter ihre Fäuste heben ... Damit soll der Streik beschlossen sein.

Direktor : ... eiserne Faust, eine stählerne Arbeiterfaust, in meiner Fabrik?

Produktionsleiter : Arbeiterfäuste sind wie Stahl, nur die Arbeiter sind sich dessen nicht bewußt, Herr Direktor, und darin sehe ich unsere Chance!

realistisch erscheint auch die Charakterisierung der Arbeiter sich der Demaskierung der opportunistischen Praxis der gewerkschaftsfunktionäre und nach der Bloßlegung des teils sich anbietenden, teils vereinnahmten Verhaltens des Betriebsratsvorsitzenden Kaffke gegenüber der Unternehmenseite : aus eigenen Fehlern lernend, ist hier bei den Arbeitern für passive Resignation ebensowenig Platz wie für Ultralinke prinzipielle Gewerkschaftsfeindlichkeit ; im Gegenteil :

Wollnitz : ‘Jetzt hat die Gewerkschaft ein Mitglied weniger’, sagte ich, nahm mein Gewerkschaftsbuch und zerriß es vor seine (Kaffkes) Augen.

Widerra : Das hättest du nicht tun sollen!

Wollnitz : Ich weiß, sehe es heute ein! Ich war jung, impulsiv. Eigentlich geschah alles demonstrativ ...

Der Arbeiterschriftsteller Gerd Sowka und sein Ausschluß-Fall aus dem "Werkkreis Literatur der Arbeitswelt"

Widerra : Wir Arbeiter müssen alles in die Gewerkschaft, wir müssen nur die Courage besitzen, bei Versammlungen und Kundgebungen Paktierereien der arbeiterfeindlichen Betriebsräte und Funktionäre offen anzuprangern, entsprechend organisatorische Schritte einzuleiten.

Die letzten Sätze zeigen die Perspektive Sowkas an, zugleich aber auch die Grenzen seines Stückes.

Widerra : Männer, was noch alles geändert werden müßte, da ließe sich noch manches sagen. Zum Beispiel die den Kapitalisten gleichenden Machenschaften der Bosse der "Neuen Heimat", der CO-OP, oder Gewerkschaftsbank, dann die von der Gewerkschaft veranstalteten Zeitnehmerkurse, danach schlucken die Unternehmer die Ausgebildeten ... Aber ich glaube, diese Probleme sollten wir später behandeln, wir müssen jetzt, aufgrund der bevorstehenden Lohnverhandlungen uns mit der Abwahl des Betriebsrates befassen.

Weniger die selbstgewählte Beschränkung Sowkas auf die Darstellung der innerbetrieblichen Kampffront ist in diesem Zusammenhang aufschlußreich, als vielmehr die nur ansatzweise gestaltete Frage der praktischen Organisation einer Gewerkschaftsopposition, von Widerra immerhin als zentrales Problem ausgewiesen. Damit verbunden ist auch notwendigerweise die politische Organisationsfrage, die bei Sowka bis auf Andeutungen nahezu völlig ausgespart bleibt.

Dies scheint nicht ganz zufällig zu sein. Ein zentrales Problem der Arbeiterliteratur ist es, die in der Ausbeutungssituation des Proletariats auftretende Trennung von unmittelbar sinnlicher und ursächlich gesetzmäßiger Widerspiegelung in anschaulicher Form aufzuheben, um so zu praktikablen, handlungsanleitenden Modellen zu gelangen ; ein Anspruch, den auch Gerd Sowka nach seiner oben zitierten Zielvorstellung voll teilt.

In der Praxis jedoch überwiegt in Sowkas Stück die Darstellung des unmittelbar Sinnlichen ; ein Tatbestand, dem der relativ spontane und die gewerkschaftliche wie politische Organisationsfrage weitgehend vernachlässigende Charakter der Streikfront entspricht. Hinter der Unmittelbarkeit in der Darstellung der Widersprüche in der Produktionssphäre treten die strukturellen Gesetzmäßigkeiten der Kapitalverwertung zurück. Am deutlichsten wird dies in der Zeichnung der türkischen Arbeiter. Es ist nicht ganz einsichtig, warum gerade sie, die doch für die Produktionsleitung "arbeitsmäßig ... zu den besten" zählen, gefeuert werden sollen ; dies um so weniger, als das Unternehmen von diesen Arbeitern durch ihre Unterbringung in verwahrlosten Unterkünften doppelt profitiert.

In ähnlicher Weise wäre es wünschenswert gewesen, wenn Sowka noch stärker den strukturellen Zusammenhang zwischen der Produktions- und Reproduktionssphäre herausgearbeitet hätte ; Neuneier und von der Grün mögen hierfür ein Beispiel geben, wenngleich die objektiven "Schwierigkeiten beim Schreiben der Wahrheit" für den Lohnabhängigen G. Sowka ungleich größer sind, als für einen 'freien' Schriftsteller wie Max von der Grün.

Ansätze sind bei Sowka durchaus vorhanden. Mit brechtscher Dialektik empfiehlt gegen Ende des Stückes der politisch bewußte Willi Jung dem zögernden Wollnitza, gerade jetzt, nach dem errungenen Teilsieg, in den bislang aufgeschobenen Urlaub zu fahren ; denn in dem anstehenden "entscheidenden Kampf wird in der Tat ... jeder einzelne gebraucht!".

Diese Einwände gegen Sowkas Stück sind jedoch nicht prinzipieller Art ; sie verdeutlichen nur mögliche und notwendige Konsequenzen, die im Stück schon selbst angelegt sind. Das spricht nicht gegen, sondern für das Werk ; es ist Ausdruck der fortschrittlichen Teile der westdeutschen Arbeiterschaft, die mit der Führung selbständiger spontaner Streikämpfe zu einer wesentlichen

Weiterentwicklung der Klassenkämpfe in der BRD beitrug.

Anmerkungen

3. Zeugnis von Produktion Ruhrkampf

- 1) Siehe 4. Zeugnis von Arbeiterschriftsteller Gerd Sowka, Dokument 4 – 2,
- 2) Kahler, F./Neuneier, P./Sowka, G./Vieth, M./Rotermund, H. : a. a. O., S. 23–42.
- 3) Werkkreis Literatur der Arbeitswelt (Hrsg.) : Lauter Arbeitgeber. Lohnabhängige sehen ihre Chefs. München (Piper) 1971, S. 41–49. S.50 ist nichts gedruckt.

Der Arbeiterschriftsteller Gerd Sowka und sein Ausschluß—Fall aus dem
“Werkkreis Literatur der Arbeitswelt” — zum Literaturbericht
von seinem Theaterstück “Im Mittelpunkt steht der Mensch”

Herausgegeben von
Hideshige Omura (Japan)

in Zusammenarbeit mit
Gerd Sowka und Harald K. Hülsmann (BRD)

4. Zeugnis des Arbeiterschriftstellers Gerd Sowka (geb. 1923)

Zufällig und unter Vermittlung des Deutschen—Volkslied—Forschers aus Japan—Prof. Hachiro Sakanishi, der damals studienhalber nach Deutschland gereist war, erhielt Gerd Sowka am 11. Dezember 1983 den ersten Kontakt mit einem Germanisten aus Japan, der im Mai des gleichen Jahres in der Zeitschrift der Japanischen Gesellschaft für Germanistik “DOITSU BUNGA KU” den Aufsatz “Aspekte des Begriffs ‘Arbeiterliteratur’ und die Literaturtheorie des ‘Werkkreises Literatur der Arbeitswelt’” veröffentlicht hatte.

GERD SOWKA

den 19. 12. 83

Sehr geehrter Herr Prof. Sakanishi,

ich sende Ihnen hier einige Materialien bzw. Texte von mir zur Weitergabe an Prof. Omura. Sollten Rückfragen erforderlich sein, so wollen Sie diese bitte an mich (Adresse s. oben) richten. Für Ihre Arbeit möchte ich Ihnen viel Erfolg in dem vor uns liegenden Jahre 1984 wünschen.

Mit freundlichem Gruß und Dank

Muroran, den 26. März 1984

Sehr geehrter Herr Sowka,

alle Materialien und Texte, die Sie meinem Kollegen Herrn Sakanishi gegeben hatten, habe ich neulich erhalten. Seien Sie herzlichst für Ihre Freundlichkeit bedankt. Herr Sakanishi läßt Sie auch aufrichtig grüßen.

Da ich die aktuelle Arbeiterliteratur in der BRD in Japan bekannt zu machen versuche, lese ich mit großem Interesse an Ihre Texte, vor allem “Im Mittelpunkt steht der Mensch”.¹⁾

Ich verfolge mit Aufmerksamkeit die Entwicklung der deutschen sowie japanischen Arbeiterliteratur, und wünsche Informationen gegenseitig auszutauschen. Zur Zeit bleibe ich in Kontakt mit Leiter der “Institut für Deutsche und Ausländische Arbeiterliteratur” Herrn Dr. Noltenius, und mit Werkkreis—Geschäftsführer Herrn Harry Böseke.

Hideshige Omura

Daß die Arbeiterliteratur eine echt realistische moderne Literatur ist, glaube ich; denn wenn man in der Gegenwart nach der realistischen Darstellung strebt, kann man die Arbeiterklasse und ihre geschichtliche Rolle gar nicht außer acht lassen. Im letzten Jahr habe ich einen Aufsatz über die BRD Arbeiterliteratur geschrieben. Seinen Sonderdruck mit der deutschen Zusammenfassung aus der Zeitschrift der "Japanischen Gesellschaft für Germanistik" lege ich Ihnen bei.

Ich würde mich freuen, wenn ich in Kontakt mit Ihnen stehen könnte. Und bestellen Sie bitte dem Werkkreis-Geschäftsführer Herrn Harry Böseke schöne Grüße von mir.

Mit freundlichen Grüßen,

Düsseldorf, 30. April 1984

Sehr geehrter Herr Omura,

aufgrund eines längeren Krankenaufenthaltes komme ich erst heute dazu Ihren freundlichen Brief, vom 26. 3. 84, zu beantworten.

Meinen herzlichsten Glückwunsch zu den bereits erfolgten, wie den von Ihnen noch geplanten Veröffentlichungen der japanischen, sowie der deutschen Arbeiterliteratur. Diesem Glückwunsch werden sich sicherlich weitere Arbeiterliteraten mit denen ich im nächsten Monat zusammenkomme mit Freude anschließen. Ist es doch von großer Wichtigkeit, gerade in der heutigen Zeit, die Arbeiterliteratur, sowie deren Entstehung und Bewegung mit dem Ziel der Verbesserung aller Lebewesen und das der Mensch und nichts als der Mensch im Mittelpunkt zu stehen habe, international aufzuzeigen. Zu deutlich wird sichtbar gemacht, wie in den Medien die sich heute noch ausschließlich in den Händen der Kapitaleigner und Mächtigen befinden die Arbeiterliteratur zum Schweigen gebracht werden soll.

Ihr großes Interesse für "Im Mittelpunkt steht der Mensch", doch besonders Ihr Angebot, mit Ihnen in Kontakt zu bleiben, ehrt mich sehr. Ich werde, so ich kann all Ihren Wünschen nachkommen kurz gesagt: Ich stehe Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Am 19./20. Mai werde ich in Leverkusen an einer Tagung des Deutschen Schriftstellerverbandes den Kollegen Harry Böseke antreffen. Dort werde ich Böseke Ihren Brief, sowie den japanischen Sonderdruck mit Ihrem Aufsatz über die BRD Arbeiterliteratur vorzeigen. Ich hoffe und wünsche sehr, daß auch vom Kollegen Böseke Ihnen gewünschte Materialien der BRD Arbeiterliteratur, besonders der aus dem Werkkreis "Literatur aus der Arbeitswelt" reichlich zur Verfügung gestellt wird.

Für die Überbringung einiger meiner Texte u. Materialien an Sie danke ich Herrn Sakanishi sehr. Bestellen Sie Herrn Sakanishi die herzlichsten Grüße von mir.

Ich hoffe Ihnen nach dem Schriftsteller-Treffen in Leverkusen weiteres berichten zu können, bis dahin

mit freundlichen Grüßen

Am Ende Mai und am Anfang Juni wurde zwei Briefe abgeschickt, der eine an Gerd Sowka, der andere an den damaligen Werkkreis-Geschäftsführer Harry Böseke, um nach genaueren Begründungen des Sowkas Werkkreisausschlusses zu befragen.

Muroran, 31. Mai 1984

Sehr geehrter Herr Sowka,

Haben Sie meinen recht herzlichen Dank für Ihren Brief vom 30. April u. für die Blätter. Mit Bedauern habe ich erfahren, daß Sie lange krank gewesen waren.

Inzwischen habe ich Ihr Theaterstück "Im Mittelpunkt steht der Mensch" mit großer Begeisterung gelesen. Ich stelle fest, daß jedes darin Dargestellte einen allgemeinen, internationalen Wert besitzen: die Arbeitshetze u. -unfall, die ungerechtfertigte Entlassung sowie Versetzung, der Spaltungsversuch der Kapitalisten, der Verrat der rechten Gewerkschaftsführer, die Beschäftigung der aktiven Arbeiter mit den Arbeiterinteressen und die Solidarität u. a.

Ihr Stück wird auch in den japanischen Arbeitern schon solidarisch eine breite Rezeption und Zustimmung finden. Ich fühle mich dazu getrieben, den Text ins Japanische zu übersetzen, doch habe ein paar zu lösende Fragen.

Erstens kann ich viele vulgäre od. saloppe Ausdrücke nicht verstehen, die ausschließlich unter den arbeitenden Figuren in Ihrem Texte einander gebraucht werden. Ich besitze wohl verschiedene Wörterbücher des Deutschen: Grimm, Wahrig, Duden, Brockhaus u. a. und das Wörterbuch der deutschen Alltagssprache von Heinz Küpper. Aber kein Wortschatz der Arbeiter kann man in diesen Wörterbüchern finden. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich die Mühe nehmen wollten, mir von irgendeinem guten Wörterbuch der Umgangssprache Bescheid zu geben oder alle umgänglichen Ausdrücke, die in den Wörterbüchern nicht stehen, mit den Anmerkungen zu versehen.

Zweitens handelt es sich darum, in welcher Beziehung Sie mit dem Werkkreis Literatur der Arbeitswelt stehen. Ich weiß, daß Sie in 2. Werkkreissprecher gewählt wurden und, mit Erlaubnis zu schreiben, an der 7. Delegiertenversammlung des Werkkreises ausgeschlossen wurden. "Hauptsächliche Gründe sind a) unzulängliche und unsolidarische Mitarbeit in der Werkstatt, b) Beeinflussung zweier Kollegen, ihre Texte aus einem Manuskript einer WDR-Sendung zurückziehen, womit die Sendung ausfallen mußte, c) Werkkreisfeindliches Auftreten auf dem Arbeiter-Künstler-Treff in Braunschweig. — Sowka erhebt Einspruch gegen den Ausschluß — Verschiedene Werkkreis-Mitglieder und Werkstätten protestieren gegen den Ausschluß", so steht geschrieben im Buch "Zehn Jahre Werkkreis Literatur der Arbeitswelt (S. 163)" Zur Zeit bleibe ich, wie zuvor geschrieben, in Kontakt mit den Leuten des Werkkreises, und zwar erwarte herzlich seine weitere Entwicklung. Und ich bin übereinstimmend mit den Werkkreismitgliedern in vieler Hinsicht, vor allem in seinen Ideen, an die proletarisch-revolutionäre Literatur anzuknüpfen und auf die Aktionseinheit u. die Volkseinheit zu zielen. In den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts hatte auch in Japan die "Proletarische Literatur" genannte Arbeiterliteratur ihren Höhepunkt erreicht, ebenso wie die proletarisch-revolutionäre Literatur in der Weimarer Republik; ein Bücherverzeichnis ihrer neulich erschienenen Auswahl lege ich Ihnen bei. In der Gegenwart kann man den Werkkreis mit dem "Bund für Demokratische Schriftsteller Japan" vergleichen. "Der Bund" ist, um mit dem Werkkreis-Programm zu schreiben, eine Vereinigung von Schriftstellern und Kritikern, die in örtliche Werkstätten mit den Werktätigen zusammenarbeiten und gesellschaftskritische, sozial verbindliche, um Demokratie kämpfende Literatur herstellen, diskutieren und verbreiten. Vor allem stimmen die Grundgedanken des Werkkreises mit denjenigen des "Bundes" überein; Partei zu ergreifen, realistisch zu schreiben, u. die Volkseinheit für Demokratie zu schaffen. Also beabsichtige ich jetzt, meinen andern Aufsatz über die Tätigkeit des Werkkreises in der "Bundes"-Zeit-

Hideshige Omura

schrift zu veröffentlichen. Da das so ist, möchte ich genauer erfahren, ob Sie tatsächlich "werk-kreisfeindlich" sind. Ist das doch wohl nicht möglich!

Den brennenden Kampf um die 35-Stundenwoche der BRD-Arbeiter-Klasse verfolgen die Arbeiter u. das Volk in Japan mit großem, solidarischem Interesse seit dem '78 Streikkampf der IG-Metall. Auch die japanische Wirtschaft gerät nun in eine schwere Krise: Rezession und Inflation, Arbeitslosen, ungerechtfertigte Entlassungen, Rationalisierung, Lohnabbau u. a. Die Arbeitshetzen in Japan sind nicht minder schrecklich als diejenigen von Chaplin's "Modern Times". Am Anfang dieses Monats hat die Firma "Shinnittetsu" (Neu-Japan-Stahlwerk), das riesigste Monopolstahlwerk in Japan, dafür ausgesprochen, daß 380 Arbeiter der Muroran-Fabrik in diejenigen, die in der weit entfernten Präfekturen liegen, versetzt werden sollen. An verschiedenen Kreisen zur Unterstützung der ungerechtfertigt Entlassenen habe ich sowohl als Mitglied des "Nikkyoso" (Japanische Lehrerverband) wie als Vorsitzender der Vertrauensleuteleitung von der Technische Hochschule zu Muroran teilgenommen; nur daß die Gewerkschaftsleitung seit drei Jahren bei der Vertrauensleuteversammlung am 16. Juni meinem andern Kollegen weitergegeben werden wird, da ich mich als Germanist auch in meinen Studien widmen will.

Sowohl die Arbeiterliteratur wie die Arbeiterbewegung für die Arbeiterinteresse beruhen auf einem Realismus, einem Humanismus und zwar — wir sind völlig einer Meinung! — einem Internationalismus. Und sie bestehen doch darauf, daß im Mittelpunkt kein Kapital od. kein Mehrwert, sondern, wie Sie sagen, der Mensch stehen soll.

Machen Sie bitte unsren gemeinsamen Bekannten Herrn und Frau Hülsmann meine beste Empfehlung! Mit ihnen hatte ich mich im letzten Jahre im Studienzimmer von Herrn Sakanishi über Sie od. den Werkkreis unterhalten, doch leider sie wenig verstehen können, denn ich habe selten die Gelegenheit, sich mit Deutschen zu unterhalten, bin Konversation ungewohnt. In der Hoffnung, daß Sie wohl auf sind

Mit freundlichen Grüßen

Muroran, 4. Juni 1984

Lieber Herr Böseke,

entschuldigen Sie bitte, daß ich lange von mir nichts hören ließ! Haben Sie meinen Brief vom 13. Mai 1983 u. meinen beiliegenden Aufsatz erhalten? In der deutschen Zusammenfassung vom Aufsatz, hat es einen Druckfehler gegeben, er ist in Heft 71 korrigiert worden; d.h. S. 66, BRD nicht außer....

Seit zwei Monaten bleibe ich in Kontakt mit Herrn Gerd Sowka. Sein Theaterstück "Im Mittelpunkt steht der Mensch" habe ich mit großer Begeisterung gelesen. Es wird auch in den japanischen Arbeitern schon solidarisch eine breite Rezeption und eine Zustimmung finden, die Lage der japanischen Arbeiter ist doch nicht minder schrecklich als die der Figuren des Stücks, wie die Journalisten A. Detreff u. H. Kirchmann von 'Arbeitsstaat Japan' (ro ro ro aktuell 1981) einen guten Einblick in die japanischen Wirklichkeiten gewonnen hatten. Ich fühle mich dazu getrieben, seinen Text ins Japanische zu übersetzen, und stehe damit ein paar zu lösenden Fragen gegenüber. Die eine ist die Beziehung zwischen dem Werkkreis und Herrn Sowka.

Ich weiß, daß er ein Werkkreissmitglied gewesen war und zwar an der 7. Delegiertenver-

sammlung des Werkkreises ausgeschlossen worden war ('Zehn Jahre Werkkreis Literatur der Arbeitswelt' Fischerbücherei, S. 163). Ich erwarte herzlich weitere Entwicklung des Werkkreises, und habe viel Übereinstimmung mit Ihnen Werkkreismitgliedern, vor allem in Ihren Ideen; an die proletarisch-revolutionäre Literatur anzuknüpfen und auf die Akitions- und Volkseinheit für Demokratie zu zielen. Jetzt beabsichtige ich, meinen anderen Aufsatz über die Tätigkeiten des Werkkreises in der Zeitschrift vom "Bund für Demokratische Schriftsteller Japan" zu veröffentlichen, mit dem ich Sie in meinem vorigen Brief ein wenig bekannt gemacht hatte. Da das so ist, möchte ich genauer wissen, ob Herr Sowka tatsächlich "werkkreisfeindlich" ist. Vor kurzem habe ich dieselbe Frage an Herrn Sowka gestellt.

Der brennende Kampf um die 35-Stundenwoche der IG-Metall wird von den Arbeitern und dem Volk in Japan mit großem, solidarischem Interesse seit dem '78 Streikampf verfolgt. Auch die japanische Wirtschaft gerät nun in eine schwere Krise. Die Arbeitshetzen in Japan sind nicht minder fürchterlich als diejenigen von Chaplin's "Modern Times". Am Anfang Mai hat die Firma "Shinnittetsu" (New-Japan-Stahlwerk), das riesigste Monopolstahlwerk in Japan, dafür ausgesprochen, daß 380 Arbeiter der Muroran-Fabrik in diejenigen, die in der weit entfernten Präfekturen liegen, versetzt werden sollen. An verschiedene Kreisen zur Unterstützung der ungerechtfertigt Entlassenen habe ich sowohl als Mitglied des "Nikkyoso" (Japanische Lehrerverband) wie als Vorsitzender der Vertrauensleuteleitung von der Technische Hochschule zu Muroran teilgenommen; nur daß die Gewerkschaftsleitung seit drei Jahren bei der Vertrauensleuteversammlung dieses Monats einem anderen Kollegen weitergegeben werden wird, da ich mich als Germanist auch meinen Studien widmen will.

Sowohl die Arbeiterliteratur wie die Arbeiterbewegung für die Arbeiterinteresse beruhen auf einem Realismus, einem Humanismus und einem Internationalismus. Heute wird eine Information Ihnen von mir aus gesandt. Ein Bücherverzeichnis lege ich Ihnen bei. Das ist die neulich erscheinende Auswahl von der japanischen "Proletarische Literatur" vor dem 2. Weltkrieg, des folgenden Inhalts:

Band 1 — 5	Frühe proletarische Literatur
6	Werke von Inosuke Nakanishi
7	Werke von Wakizo Hosoi
8	Werke von Yoshiki Hayama
9	Werke von Denji Kuroshima
10—13	Werke von Schriftstellern der Zeitschrift "Bungeisensen" (Dichtungsfront)
14—20	Werke von Schriftstellern der Zeitschrift "Senki" (Kampffahne) und Werke von den Mitgliedern des "Nap" (Proletarier Künstlerverband)
21—23	Werke von Schriftstellerinnen
24, 25	Werke von Sunao Tokunaga
26, 27	Werke von Takiji Kobayashi
28	Werke von Yoriko Miyamoto
29	Werke von Zentaro Taniguchi
30	Werke von Tamiki Hosoda und Sanji Kishi
31	Werke von Mutsuo Honjo und von Kiyoshi Suzuki
32	Werke von Eikichi Hashimoto und Teru Takakura
33, 34	Reportagen
35—37	Proletarische Theaterstücke
38, 39	Proletarische Gedichte

40 Proletarische Tanka, Haiku und Senryu
Sonderband Dokumentationen, Zeittafeln
(Verleger: Shinnihon Verlag in Tokyo)

Wenn es Ihnen recht ist, könnten Sie mir bitte das genaue Verhältnis zwischen dem Werkkreis und Herrn Sowka mitteilen.

Meine besten Empfehlungen an Ihre Werkkreismitglieder und an die Arbeiter der IG-Metall!

Arbeiterschriftsteller Gerd Sowka antwortet dem 3. Juli 1984 ausführlich, jedoch der Werkkreis-Geschäftsführer bis heute noch nicht, und inzwischen erhielt ich erstmalig am 20. Juni einen Brief des Arbeiterschriftstellers Florian Knobloch, der ehemaliger Werkkreis-Kollege in Düsseldorf war und 1971 den Solidaritätsbrief gegen die Entlassung seines Kollegen Gerd Sowka an die Firma Vorwerk & Sohn und an deren Betriebsratsvorsitzenden, Rudi Mühl, schrieb:

„Lieber Kollege, ich weiß nicht, ob ich Dich noch als Kollege titulieren kann. Denn Dein Verhalten im Falle Sowka beweist alles andere als Kollegialität oder gar Solidarität. Ich selber bin schon jahrelang Mitglied eines Betriebsrates, und ich kann mir nicht vorstellen, wie ich meine Unterschrift unter die solcherart gestaltete Entlassung eines Kollegen, Invaliden, Vaters dreier Kinder usw. leisten könnte... Nun hast Du Dich auf die Seite des Unternehmers, Kapitalisten geschlagen. Mag sein, daß Eure Belegschaft eingeschüchert ist, aber Du als ihr Vertreter müßtest doch klaren Verstand noch besitzen. Oder hat man Dir goldene Berge versprochen? In meinen Augen bist Du derjenige, der den Fall Sowka erst zu einem Fall gemacht hat. Fehler kann jeder mal machen. Gut. Aber an Deiner Stelle würde ich jetzt abdanken, da ich mich nicht mehr als Interessenvertreter der Lohnabhängigen betrachten könnte. Solange solche Betriebsräte wie Du in den Werken Deutschlands ihre „Pflicht“ tun, wird es und kann es keine wahre Demokratie oder Freiheit geben. Die „Brötchengeber“ werden Dir dennoch kein Denkmal setzen, denn Du bist ihr Werkzeug, wie sie sich das vorstellen.“²⁾

Er schrieb darin, daß sein Freund, Harald K. Hülsmann, ihm unsere Adresse gegeben habe mit Aufforderung uns einen seiner Text er lege die Kurzgeschichte: „Leute, glaubt mir!“ bei-zu senden um unsere Meinung bzw. unseren Standpunkt zu erfahren. Über den Werkkreis-Ausschluß von Gerd Sowka sprach er in seinem Schreiben nicht.

Hier nun die Antwort an Florian Knobloch vom 30. Juni 1984:

Sehr geehrter Knobloch,

Muroran, den 30. Juni 1984

mit herzlichem Dank für den Erhalt Ihrer freundlichen Zeilen und den beigelegten Text, den ich schon einmal in „Ihr aber tragt das Risiko“³⁾ gelesen habe.

Zur Zeit benütze ich den Text: „Nummer 36“⁴⁾ von Harald Schmid als Lesetext der Deutsch-

Stunden im Sommersemester unserer Hochschule. Die Arbeitshetzen in Japan sind auch nicht minder schlimm als die in "Glaubt mir Leute!" oder in Chaplins Film "Modern Times" wie es auch die Journalisten A. Detreff und H. Kirchmann in ihrem Taschenbuch "Arbeitsstaat Japan" (ro ro ro aktuell), die einen guten Einblick in die japanischen Wirklichkeiten gewonnen haben, beschreiben. Daß die Arbeiterliteratur eine echt realistische moderne ist, glaube ich. Denn wenn man gegenwärtig nach realistischer Darstellung strebt, kann man die Arbeiterklasse und ihre geschichtliche Rolle nicht außerachtlassen. Im letzten Jahr schrieb ich einen Aufsatz über die BRD-Arbeiterliteratur. Den Sonderdruck der deutschen Zusammenfassung aus der Zeitschrift der "Japanischen Gesellschaft für Germanistik" lege ich Ihnen hier bei. Ich bleibe in Kontakt mit den Leuten aus dem "Werkkreis Literatur der Arbeitswelt" und beobachte mit Anteilnahme seine weitere Entwicklung. Sie sind Mitglied der Werkstatt Düsseldorf, nicht wahr? Gegenwärtig kann man den Werkkreis mit dem "Bund Demokratischer Schriftsteller Japan" vergleichen. Beide stimmen in vielem überein; vor allem in den Ideen, an die proletarisch-revolutionäre Literatur anzuknüpfen und auf eine Aktions- und Volkseinheit für Demokratie hinzuarbeiten. Im Moment schreibe ich an einem anderen Aufsatz über die Literatur und Betätigungen des Werkkreises, der im 10. Heft der Zeitschrift des "Bundes....." im August veröffentlicht wird. Der um die Einführung der 35-Stunden-Woche entbrannte Kampf der IG Metall und IG Druck u. Papier wird den Arbeitern und dem Volk in Japan mit großem solidarischen Interesse seit dem 78er Streikkampf verfolgt. Ich würde mich freuen, wenn ich mit Ihnen in Kontakt bleiben und von Ihnen weiterhin viele Informationen über Arbeiterliteratur erhalten könnte.

Richten Sie bitte Frau und Herrn Hülsmann sowie den Kollegen der IG Metall und der IG Druck u. Papier meine besten Grüße aus!

Mit herzlichen Grüßen

Kurz darauf traf die Antwort von Gerd Sowka ein. In einer Form wie sie nur von dem Betroffenen selbst gegeben werden konnte und die wesentliche Tatsachen für das Studium der BRD-Arbeiterliteratur enthält.

Hier der Abdruck des vollständigen Textes:

Düsseldorf, den 3. 7. 1984

Sehr geehrter Herr Omura,

recht herzlichen Dank für Ihren freundlichen Brief, v. 31. Mai. Die Nachricht, daß Sie "Im Mittelpunkt steht der Mensch" ins Japanische übersetzen wollen, hat nicht nur mir -auch Freunden und Kollegen, die sich gleichfalls für die Interessen der Arbeiterklasse auf internationaler Ebene einsetzen- große Freude bereitet.

Herr Harry Böseke, den ich in Leverkusen traf u. Ihre Grüße bestellte, bittet mich, Ihnen freundliche Grüße zu bestellen. Nach dem, von Ihnen gewünschten Buch habe ich lange geforscht u. mit Bedauern doch mit großer Interesse erfahren müssen, daß es ein solches Wörterbuch in der BRD nicht gibt. (Im Grunde genommen haben Sie uns auf einen Gedanken gebracht ein solches Arbeiterwörterbuch zu erarbeiten-mal sehen, ob es sich bewerkstellen läßt.

Im Kreise H. Hülsmann u. mit den z. Zt. in Düsseldorf lebenden japanischen Freunden, haben wir

über Ihre Übersetzungsprobleme gesprochen. Wir sind dabei zu folgendem Schluß gekommen: Erstellen Sie uns bitte eine Liste mit allen für Sie unverständlichen Wörtern, Sätze, Begriffe, u.s.w., Wir werden dann versuchen, so gut wie nur möglich, alles in die Sprache Ihres Landes zu übersetzen, bzw. verständlich zu erarbeiten. Hierbei können Sie uns, aus Gründen der Zeitersparnis, die unverständlichen Wörter in mehreren Abschnitten zuschicken.

Und nun zum Punkt "Werkkreisausschluß—Werkkreisfeindlichkeit. Hier handelt es sich um etwas, von dem ich nicht gerne spreche, weil es der Sache der Lohnabhängigen und des Werkkreises nicht dienlich ist. Zudem gibt es in unserem Lande ein Sprichwort: "Wer sich verteidigt, klagt sich an". Ein weiteres Sprichwort besagt: "Viel Ehr, viel Feind—Viel Feind, viel Ehr".

Ich glaube, daß Letztere dürfte die Hauptursache für das ganze Werkkreisgezänk gewesen sein.

Ich bin ein einfacher Mensch, stamme aus einer Arbeiterfamilie. Vater Grubenarbeiter, 100%Kriegsinvalid, 10 Geschwister. Schon nach meinen ersten literarischen Veröffentlichungen erfahre ich auf dem kulturellen- u. künstlerischen Gebiet große Erfolge. In fast allen Zeitungen, Kulturheften, im Fernseh- u. Hörfunk-auch international-große Berichte und bis zur 1 1/2 Stundensendungen. Die bekanntesten Kritiker, Schriftsteller, Politiker und die angesehensten Persönlichkeiten der BRD üben Solidarität mit mir. Sie schreiben und besprechen positive Abhandlungen über meine literarischen Arbeiten. Besonders über "Im Mittelpunkt steht der Mensch", aber auch gegen den geführten Kampf gegen die herrschende Kapitalmacht, mit deren Arbeitgeberverbänden.⁵⁾

So kam es in der Düsseldorfer—Werkstatt zu Eifersüchteleien und Spannungen. Insbesondere mit 4 Kollegen, die Funktions- und Veröffentlichungssüchtig waren.

Es ist nicht meine Absicht hier Menschen zu denunzieren, nur: es ist die Wahrheit—die auch ihnen bekannt sein wird: Wie in anderen Vereinigungen auch, so treten dem Werkkreis Leute bei, nicht in der Absicht den Werkkreis u. die Arbeitswelt menschlicher zu gestalten, oder zu verbessern, sondern solche, die den Werkkreis nur als Sprungbrett für ihre weitere Karriere benutzen. (Diese Fälle sind in der Vergangenheit zu genüge bekannt)

Jedenfalls diese Kollegen, die sich durch mein Vorgezogensein zu Veranstaltungen, Lesungen, u.s.w., in ihrem damaligen Drang, große Kunstschaffende—Schriftsteller zu werden, zu rückgedrängt fühlten haben, bzw. es so empfunden, waren der Beginn dieses unschönen Geschehens. Erst waren es nur Kleinigkeiten die zu den Unstimmigkeiten führten, Doch wie bei allen Bränden auch, ist der glimmernde Funke die Ursache zur großen Katastrophe. Und die Quereleien, denen ich anfangs keine allzu große Bedeutung gab, nahmen mit der Zeit ungeahnte Formen an. Die Verdrehungen von Wirklichkeiten, besonders die Veröffentlichten, haben nicht nur mich, auch meine Familie, Freunde u. Kollegen in Gefahr gebracht. Die Arbeitgeberverbände u. diesen Verbänden angepaßte Arbeitnehmervertreter = Arbeitverräter, sowie dies bezügliche Funktionäre, die haben sich zwecks der Werkkreis-Auseinandersetzungen jedenfalls in die Fäuste gelacht. Die Werkkreisschädigenden Veröffentlichungen gegen bestimmter Kollege—die meist zu den mutigsten u. bekanntesten W. -Mitgliedern zählten—wurden von den Herrschenden mit großer Genugtuung unters Volk gebracht, besonders unter den Lohnabhängigen. Die 4 oben erwähnten Kollegen—gezeichnet mit der Unterschrift eines dieser Kollegen—haben in einem ketzerischen Rundschreiben im gesamten Bundesgebiet öffentlich verbreitet: (sinngemäß)"... Gerd Sowka hat seinen Unfall bewußt produziert, um sein Theaterstück "I.M.st.d.M." populär zu machen". Ich möchte mich dazu weiter nicht äußern, nur daß ich fast 1/2 Stunde mit der linken Hand in den Walzen gegangen habe und daß es nur einem glücklichen Zufall zu danken ist, daß ich nicht durch die Walzen gegangen bin—so war durch diese Veröffentlichung, sogar meine Unfallrente, für die ich vor Gericht 1 1/2 Jahre kämpfen mußte—in Gefahr geraten.

Werkkreisfeindlich bin ich nie gewesen und bin es auch heute nicht! Auch heute noch, wenn ich Mädels oder Jungs antreffe, wo ich glaube, die könnten einmal kritische Schriftsteller werden, denen rate ich, in den Werkkreis Literatur der Arbeitswelt einzutreten, da sie dort die Möglichkeit haben ihre ersten schriftstellerischen Arbeiten zu veröffentlichen. Wie sie später den Werkkreis einschätzen, das bleibt den Jungen und Mädels selber überlassen. Wenn ich mich Werkkreisfeindlich verhalten haben sollte, warum wurde ich bei der Jahreshauptversammlung 1972 in Wuppertal. Vohwinkel von allen W.Mitgliedern der gesamten BRD einstimmig zum 2. Bundessprecher gewählt? (Den Vorschlag für den 1. Bundessprecher habe ich abgelehnt) Warum haben dann die bekanntesten Persönlichkeiten, Kunstschaffende, Schriftsteller, Schulen, Universitäten, wie Heidelberg, Stuttgart und eine Unzahl von W.-Kollegen gegen meinen Werkkreisausschluß protestiert und mir die volle Solidarität bekundet? Gleich nach diesem Ausschluß haben mir mehrere Werkstätten geschlossen angeboten, bei ihnen weiter-mitarbeiten zu können. Mit der Dortmunder Werkstatt arbeitete ich auch nach diesem Ausschluß noch monatelang zusammen.⁶⁾ Prof. Horst Hensel, und der damalige 1. Werkkreissprecher trat mehrere Male mit der Bitte an mich heran, wieder Werkkreismitglied zu werden, da ich zu einen der besten Werkkreisleute zählen würde. Ich könnte Ihnen noch weitere Dokumente, solidarische Briefe vorlegen die aufgrund meines Werkkreisausschlusses erfolgten—nur, es dient niemanden, den Kollegen nicht, mir nicht und ganz besonders dem Werkkreis nicht.

Nur 2 Sachen möchte ich noch berichten, denn aufgrund der denunzierenden W.-Veröffentlichungen und weil Sie danach fragten, bin ich gezwungen die Sache richtigzustellen:

1.) Ich glaube, daß ich Ihnen schon das Buch "Schlagt zurück" geschickt habe. Wenn nicht, schreiben Sie mir. Ich werde Ihnen dieses Buch sofort zuschicken. In diesem Buch ist auch die Geschichte "Der Denunziant"⁷⁾ veröffentlicht. Diese Geschichte habe ich nach einer Entlassung, den daraufhin-folgenden-monatlichen Prozessen vor dem Arbeitsgericht und dem Urteilsspruch: "Wiedereinstellung in die Firma", geschrieben. Den Text: "Der Denunziant", habe ich dem Werkkreis zur Voröffentlichung vorgelegt. Daraufhin besuchten mich in der Wuppertaler-Wohnung 2 der damaligen W.-Sprecher. Sie sagten (sinngemäß): "Die Geschichte "Der Denunziant" ist gut, legten mir jedoch gleichzeitig nahe, den Betriebsratsvorsitzenden in dieser Erzählung positiver -arbeitervorbildlich—umzuarbeiten—zu gestalten. Dieses lehnte ab, mit der Begründung: Diesen Betriebsratsvorsitzenden habe ich nicht anders kennengelernt und daß ich eine solche Umschreibung vor den Arbeitern und meinen Werkskollegen nicht verantworten könnte. Darauf wurde ich von ihnen aufgefordert: "Gerd, schreibe so wie wir es wünschen, dann wirst du von uns bevorzugt-gefördert und veröffentlicht. Ich erwiderte: "Unter diesen Bedingungen und bevor ich meinen Rücken krümme, will ich mit keiner Zeile veröffentlicht werden". —"Dann machen wir dich kaputt" sagten sie und der "Denunziant" wird nirgend veröffentlicht".

Nun, ich habe diese Geschichte in einem anderen Verlag veröffentlicht. Dieses Buch und die genannte Geschichte wurde in der Presse, auch im Fernsehen vorgestellt und positiv besprochen.

2.) Aufgrund der vielen Protestbriefe gegen meinen W.-Ausschluß, sah sich die Düsseldorfer-Werkstatt genötigt (d. h. die 4 Kollegen) einen Verteidigungsbrief zu erstellen, mit der zynischen Überschrift: "Im Mittelpunkt steht Gerd Sowka". (Zu erwähnen wäre, daß sich solcher Überschriften, bereits schon vorher, die Arbeitgeber bedienten.) Gezeichnet ist dieser Brief mit Werkstatt—Düsseldorf.

Und dieses ist eine weitere Lüge: Die Werkstatt war damals etwa 12 Mann stark. 50% haben mir

Solidarität bekundet und haben an der Erstellung des Briefes nicht mitgewirkt.

Als ich von Wuppertal nach Düsseldorf umgezogen bin, bestand die zuvor in Düsseldorf bestehende Werkstatt nicht mehr. Diese Kollegen sind aus Streitigkeiten mit der Werkkreisführung aus dem Werkkreis ausgetreten und diese Werkstatt wurde geschlossen. Zusammen mit einem andren Werkkreisfunktionär, der sich damals, immer als mein bester Freund und Kollege ausgegeben hatte, haben wir in Düsseldorf eine neue Werkstatt gegründet. Und erst im Laufe der Zeit ist unsere (die neue) Werkstatt auf 12 Mann angestiegen. Wie kann man dann (siehe "Literaturpolitische Korrespondenz-Sonderdruck) in diesem Brief schreiben: "Nachdem G. S. aus der Wuppertaler-Werkstatt in die Düsseldorfer-Werkstatt gekommen⁸⁾ war, haben wir 2 Jahre lang mit ihm zusammenarbeiten versucht"??? Es ist richtig, daß wir, die Düsseldorfer-Werkstatt, für den Westdeutschen Rundfunk (WDR) eine Hörfunksendung auf Band erstellt haben, mit Beiträgen aller Werkstattkollegen. Als ich am Tage der Sendung mit 3 Kollegen vor dem Radio saß, um unsere Sendung zu hören, sagte die Rundfunksprecherin: "Folgende Sendung müsse leider aus technischen Gründen ausfallen—die Sendung wird zu einem späteren Zeitpunkt ausgestrahlt". Auf Befragen, wegen dem Ausfall der Sendung, antwortete mir der Werkstattprecher: "In der Sendeanstalt ist etwas schief gelaufen. Später haben mir Kollegen mitgeteilt, daß auch in den Nachbarwerkstätten das Gerücht verbreitet wird: "Gerd Sowka habe gegen die Sendung Einspruch erhoben und die Sendung absetzen lassen". Bei meiner Anfrage beim WDR, über die wahren Absetzungsgründe, wurde mir von dort aus dokumentarischbescheinigt: Das die Verlegung der Sendung auf einen späteren Zeitpunkt, der Bitte von ..., (dem damaligen Werkstattprecher und Werkkreis-Funktionär) stattgegeben wurde. Dieses Dokument habe ich in der Werkstatt vorgelegt u. seither ist über diesen Punkt nicht mehr gesprochen worden—auch diese Auslegung nirgendwo in der späteren Zeit erwähnt.

Doch es kommt noch dicker: Man hat sich noch weiteres erdacht! Während einem Werkstatt-Treffen, 5 Tage vor dem 2. Sendetermin, kam der Vorschlag, die schon gefertigte Sendung noch einmal (Band) abzuhören. Zu meinem Erstaunen mußte ich feststellen, daß mein Beitrag, auch die Kurzgeschichte "Die Unfallwagen"⁹⁾ aus der Sendung genommen wurde. Am darauffolgenden Sonntagabend, 2 — 3 Tage vor dem Sendebeginn, wurde ich von 2 Werkstattkollegen telefonisch angerufen und es kam zu folgendem Gespräch: (sinngemäß) "Gerd, weiß du, daß du in der Sendung nicht mehr drinn bist?"—"Sicher weiß ich das!"—"Woher?"—Na, am Freitag in der Werkstatt, als das Band abgelaufen war, wußte ich, ich bin nicht mehr drinn!" "Mensch Gerd, warum hast du da nicht gleich was gesagt?"—"Ach wozu, führt doch nur wieder, zum Streit. Zudem, ich war schon oft auf Sendung, aber für euch ist es das erste Mal ..., ich kann mir denken, daß eure Eltern, Geschwistern, Bekannte vor'm Radio sitzen!"—"Nein Gerd, das kommt nicht in Frage. Deine Text-herausnahme wurde in der Werkstatt nicht besprochen und beschlossen, das ist eine undemokratische Handlung und verletzt die Werkkreis-Satzungen. Wenn sie deinen Beitrag nicht wieder hereinnehmen ziehen wir unseren Beitrag zurück!"—"Macht doch keinen Blödsinn, dann platzt die Sendung zum 2. Mal!"—"Das ist uns ganz egal. Wir rufen sofort den ... und den ... an und stellen sie vor diese Tatsache."

So ist es auch geschehen. Der Westdeutsche Rundfunk war verständlicher Weise über das Platzen der 2. Sendung verärgert, denn die Sendung war ja bereits in allen Programmheften ausgeschrieben. Der WDR hat der Werkkreisleitung mitgeteilt, in Zukunft und unter diesen Bedingungen mit dem Werkkreis nicht mehr zusammenarbeiten zu wollen.

Hieraus ist zu ersehen, daß die Behauptung des Werkkreises, ich hätte 2 Kollegen bewogen, u.s.w., aus der Luft gegriffen. Man hat bei dem Angriff auf mich immer nur von 2 Kollegen gesprochen.

namentlich wurden diese Kollegen niemals genannt—auch die angeblich unterschriebenen Zeugenaussagen und um welche 2 Zeugen sich hier gehandelt hat, wurde nicht bekanntgegeben. Mir dagegen haben die 2 Kollegen, die mich angerufen haben, schriftlich bescheinigt, daß ich der Herausnahme ihrer Texte für die 2. Sendung nichts zu tun hätte, sie alles in Eigeninitiative getan haben.

Alles was ich hier schreibe, kann von mir dokumentarisch belegt werden. Ich könnte weiterhin alles gegen mich geschriebenes Zeile für Zeile zerpflücken—auch weitere negative Behauptungen einiger ehemaliger Werkkreisführer in Frage stellen ... — nur lohnt die Zeit hierfür???

Auch daß ich Gewerkschafts-feindlich bin, ist eine glatte Unterstellung, das wird besonders deutlich in meinen Texten. Weil ich aus der Geschichte lerne und weil ich aus der Arbeitswelt komme, weiß ich, woher die größte Gefahr den Gewerkschaften droht. Auch, warum so viele Arbeitskämpfe so erfolglos abgelaufen sind. Diese Schuld ist zumeist bei den, dem Kapital angepaßten Arbeitnehmersvertretern zu suchen. Wohl gemerkt, nicht alle Arbeitnehmersvertreter sind negativ zu bewerten. Doch hier nur ein Beispiel: Gegen den höchsten Gewerkschaftsfunktionär der "Neuen Heimat" Vietor sind schon 1971 unschöne Geschichten in Umlauf gewesen. Als 2. W.—Bundessprecher forderte ich die Werkkreismitglieder auf, die Mißstände der "Neuen Heimat" zu erforschen und literarisch zu verarbeiten. Vietor hat schon 1971 einen Gewerkschaftsjahresgehalt von 5000000, DM. Als ich bei Veranstaltungen gegen Vietor's Jahresgehalt monierte, was ich als Kapitalistengehalt bezeichnete, wurde ich angegriffen und als Nestbeschmutzer beschimpft. Man erwiderte mir: "Kollege Vietor ist eine Kapazität. Wenn er dieses Geld nicht bekommt, geht er zur Arbeitgeberseite—die nehmen Vietor mit Handkuß auf". Ich antwortete: "Wenn Kollege Vietor nur wegen dem hohen bei der Gewerkschaft bleibt, dann soll er zur Arbeitgeberseite rüber gehen, aber mit einem Fußtritt dazu."¹⁰⁾

Heute sind wegen diesem Mann zigtausende von Gewerkschaftlern aus der Organisation ausgetreten. Durch ihn wurde das Ansehen unserer Gewerkschaft auch im Ausland auf das größte geschädigt—abgesehen von den Millionen und Milliarden Mark, um die er die Gewerkschaft in eine große Katastrophe geführt hat.

Weiter richtete sich mein Gewerkschaftskampf gegen Kollegen, wie z. B. gegen den Streikbrecher Jupp Ivanczuk ..., (s. Anlage)¹¹⁾

Wenn all das Gewerkschaftsfeindlich sein soll ... ???,— was kann man da noch machen???

Herr Omura, ich bitte nochmals höflichst um Entschuldigung, daß ich Ihren so wichtigen Brief so verspätet beantworte. Doch ich habe, obwohl ich 3 literarische Arbeiten bis zum Ende dieses Monats erstellen mußte und die angeschlagene Gesundheit noch immer ein Handikap für mein Arbeiten ist, Ihnen bereits mehrere Blätter geschrieben. Diese Seiten habe ich zerrissen, von neuem geschrieben und wieder zerrissen. Die Wahrheit ist: Es fällt mir (wie bereits erwähnt) unsagbar schwer über mich zu schreiben.

Mit freundlichen Grüßen

PS: Aufgrund meiner Operationen wurden vor 3 1/2 Jahren meine Stimmbänder derart geschädigt, daß ich die Stimme verloren habe. Die Ärzte gaben eine Heilung auf und sprachen von einem Dauerschaden. In der Düsseldorfer—Universitätsklinik wurde ich dann doch noch von einer Ärztin behandelt. Die Ärztin nahm sich meiner großartig an und am Ende der Behandlung sagte sie: "Ohne meine Sprachübungen (ich habe Tag und Nacht daran gearbeitet) wäre meine Stimme nie wieder gekommen.

Am 9. 7. (Montag) bis zum 15. 7. (Sonntag) bin ich rund um die Uhr, im Literaturtelefon

Hideshige Omura

unter der Telefon Nr. 0211 – 11510 zu hören. Hier werde ich 5 Minuten lang die Erzählung "Schöne Stunden"¹²⁾ vorlesen.

Wenn es Ihnen möglich sein sollte, diese Nummer zu wählen, könnten sie hören, wie meine Stimme geworden ist.

Zufälligerweise schrieb gleichzeitig Florian Knobloch am 14. Juni über die Gründe seines Aus-tretens aus dem Werkkreis und lieferte damit ein Zeugnis über das antikommunistische Klima in-nerhalb des Werkkreises.

Sehr geehrter Herr Omura,

für Ihre nette Zeilen vom 30. 06. 84 möchte ich mich hiermit bedanken und mich gleichzeitig für die nicht sofortige Beantwortung entschuldigen. Dafür gibt es etliche Gründe, die ich nicht unbed-ingt erwähnen brauche.

Ihre Grüße an Familie Hülsmann, sowie an die IG'Druck und Papier + IG'Metall habe ich Fotoko-pie Ihers Schreibens, in der Hoffnung, daß Sie nichts dagegen haben würden, weitergeleitet. (Vor-stand der IG-Metall in Frankfurt und an die streikenden Kollegen hier in Düsseldorf von der Druckbranche).

Nun zu mir. Ich war seinerzeit "Sprecher" der Düsseldorfer Werkstatt des Werkkreises Literatur der Arbeitswelt. Damals versuchten die DKP-Leute, die im Werkkreis vertreten waren und an den Schalthebeln saßen, ihre Ziele zu verwirklichen, wie z. B. marxistische Kurse abzuhalten, als literarische Richtung nur den sog. sozialistischen Realismus anzuerkennen usw. Die innere Demok-ratie brach zusammen und als man mich als Mitglied der Sozialdemokratischen Partei angegriffen hatte, sowie die Partei selbst, als einen Verräter der Arbeiterbewegung, trat ich aus dem Verein aus, mit mir aber auch die komplette Düsseldorfer Werkstatt. Das hat in der deutschen Presse, aber auch im Werkkreis ganz schöne Wellen geschlagen. Als Ergebnis könnte ich Ihnen mitteilen: seitdem ist der "Werkkreis" liberaler geworden, als Arbeiterliteratur wird alles anerkannt, was Arbeiter und Angestellte schreiben usw. Nur, ich bin nicht mehr Mitglied, obwohl man mich gebeten hatte, wieder zurückzukehren. Nur, ich bin konsequent: wenn ich "A" sage, bleibe ich dabei. Durch meine und die Düsseldorfer "Revolution" ist der Werkkreis gesellschaftsfähiger geworden.

Ihren Brief werde ich in Fotokopie an meinen Kollegen Hermann Spix weiterleiten, welcher, genauso wie ich, im Verband deutscher Schriftsteller ist, aber der heutige "Macher" der D'dorfer Werkstatt ist; hoffen möchte ich, daß er sich bei Ihnen melden wird, um Sie über den Fortschritt auf diesem Gebiete zu unterrichten.

Natürlich schreibe ich weiter. Nunmehr überwiegend satirische Kurzgeschichten. Bin bald 60 Jahre alt und warte auf meine Pensionierung, denn nach 15 Jahren Gießereiarbeit befinde ich mich heute im öffentlichen Dienst. Nach meiner Rente werde ich meine zwei große Manuskripte, einmal etwa 600 und 300 Schreibmaschinenseiten "durchackern", um sie druckfähig zu machen, in der Hoffnung, daß ich einen Verleger finden werde. (Kurzer Inhalt: einmal der Werdegang eines Schülers, wel-cher in die deutsche Kriegsmaschinerie gelangt, danach Gefangener wird, von den Amerikanern dann als ehemaliger jugoslawischer Staatsbürger an Jugoslawien ausgeliefert wird, wo er über 3

Der Arbeiterschriftsteller Gerd Sowka und sein Ausschluß-Fall aus dem "Werkkreis Literatur der Arbeitswelt"

Jahre gefangengehalten wurde und dann, nach Heirat und Geburt des Sohnes in die Bundesrepublik, mit erheblichen Schwierigkeiten ausreist. Das zweite, kürzere Manuskript, behandelt oder bewältigt meine Gießereiarbeiter-Tätigkeit.

Mit aufrichtigen, herzlichen und freundschaftlichen Grüßen, mit allen guten Wünschen für Sie persönlich

Anschließend wurde ein Brief von Hermann Spix, "der heutige 'Macher' der D'dorfer Werkstatt geschrieben.

von Florian Knobloch habe ich erfahren, daß Sie sich für die Literatur aus dem WERKKREIS LITERATUR DER ARBEITSWELT interessieren.

Ich bin Mitglied der Düsseldorfer Werkstatt des Werkkreises und arbeite dort seit mehr als zwölf Jahren mit. In dieser Zeit haben wir uns in Düsseldorf zu einer Art 'Romanwerkstatt' entwickelt.

Von den 13 Romanen, resp. Veröffentlichungen einzelner Werkkreisautoren stammen allein sechs aus der Düsseldorfer Werkstatt.

Es handelt sich dabei um folgende Bücher:

Ippers, Josef: Am Kanthaken, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt 1974

Spix, Hermann: Elephteria oder die Reise ins Paradies, Ficher Taschenbuchverlag Frankfurt 1975, NEUAUFLAGE: Express Edition Berlin (West) 1984

Johnscher., Martin: Der kurze Tausch, Fischer Taschenbuchverlag, Frankfurt 1978

Johnscher/Schöfer/Spix: Wie lassen uns nicht verschaukeln, Fischer Taschenbuchverlag Frankfurt 1978

Seidel, Jürgen, Ausgewandert, Fischer Taschenbuchverlag, Frankfurt 1982

Kammer, Wolfgang: Begersdorf ist überall, Fischer Taschenbuchverlag, Frankfurt 1983.

Außerdem wurden von unserer Werkstatt noch folgende Anthologien herausgegeben:

a. Der rote Großvater erzählt, Fischer Taschenbuchverlag, Frankfurt 1975

b. Die Kinder des roten Großvaters erzählen, Fischer Taschenbuchverlag, Frankfurt 1978

c. Kein Dach überm Leben, Fischer Taschenbucheverylag, Frankfurt 1981

Ich schicke Ihnen einmal einem Roman von mir, der kürzlich in einer Neuauflage erschienen ist und der den Emanzipationsprozeß einer Firmenbelegschaft thematisiert. Der Kampf um die 35-Stunden-Woche ist mittlerweile vorläufig beendet und das Ergebnis, 38, 5 Stunden ab 1. April 1985 ist nicht überwältigend. Dies kann nur bedeuten, den Kampf um eine Verringerung der Wochenarbeitszeit, damit neue Arbeitsplätze geschaffen werden können, geht weiter.

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit und grüße Sie herzlich Ihr Hermann Spix

Die Antwort dieser beiden Briefe an Gerd Sowka den 20. Juli, an Hermann Spix den 10. September:

Sehr geehrter Herr Sowka,

mit sehr herzlichem Dank habe ich Ihren freundlichen Brief vom 3. Juli u. die Dokumente erhalten, sogleich sie tief ergriffen gelesen. Ich habe Sie ganz und gar verstanden u. festgestellt, daß Sie der echt werkkreis- und gewerkschaftsfreundliche und echt solidarische Arbeiterschriftsteller sind. Zur Zeit schreibe ich an einen Aufsatz über die literarischen Arbeiten des Werkkreises, der im September in der Zeitschrift vom "Bund für Demokratische Schriftsteller Japan" veröffentlicht wird, deshalb bis zum Ende Juli erstellt werden muß. Darin will ich Sie als Opfer der Angriffe auf den Werkkreis sowie die Arbeiterschriftsteller durch ihre politischen Gegner und zwar gewisser antidemokratischer u. -kommunistischer Fehler des Werkkreises bekannt machen. Auch bei uns ist das antidemokratische und-kommunistische Klima nicht minder tief eingewurzelt als in der BRD, wo das Parteigesetz, KPD-Verbot und Berufsverbot wirksam sind. FDP Japan und ihre Regierung wollen das Parteigesetz nach dem Muster von dem der BRD gerade einleiten. Zu diesem gefährlichen Plan schweigen die Massenmedien, während das Organ der KPJ, "Die Rote Fahne", jeden Tag Alarmglocke anschlägt. Heute ist der Kampf gegen das Parteigesetz die wichtigste Aufgabe des japanischen Volks u. der Arbeiterklasse.

... "warum viele Arbeitskämpfe so erfolglos abgelaufen sind. Diese Schuld ist zumeist bei den, dem Kapital angepaßten Arbeitnehmervertretern zu suchen," so schreiben Sie. Diese Verhältnisse sind auch in Japan so. Die Vertreter von der vier Hauptgewerkschaftsbünde haben vor zwei Jahren die Rechtsabdrift der Arbeiterfront verwirklicht. Bemerken Sie, daß in den letzten Jahren die Zahl des Streiks der japanischen Arbeiter rasch abgenommen hat? Es steht die Gefahr, daß die darin wirkenden oppositionellen Arbeiter od. Kräfte beseitigt werden. Schon gibt es manche Beseitigten. Haben Sie ein interessiertes Buch über Japan gelesen? 'Arbeitsstaat Japan' (ro ro ro aktuell erschienen 1981), dessen Autoren, Journalisten A. Detreff u. H. Kirchmann, ganz gerechtfertigten Einblick in die japanischen Wirklichkeiten gewonnen hatten, u. das ist ins Japanische übersetzt.

Vor kurzem erhalte ich das neu erschienene Wörterbuch, Heinz Küpper; Illustriertes Lexikon der deutschen Umgangsprache in 8 Bänden mit 120000 Stichwortartikel (Ernst Klett Verlage/Stuttgart aber nur noch bis 5. Band erschienen). Ich versuche, Ihren Text, in diesem Wörterbuch nachsehend, noch einmal gründlich zu lesen. und Ihnen eine Liste der unverständlichen Worte zu erstellen. Ich hoffe herzlich, daß Sie ein Arbeiterwörterbuch wirklich erarbeiten. Dabei werde ich Ihnen mithelfen.

Inzwischen hat Herr Florian Knobloch mir einen Brief gesandt, in der er mir um meine Meinung zu seinem Text "Glaubt mir Leute" gebeten hat. Ist er noch Mitglied der Werkstatt Düsseldorf? Gleichzeitig habe ich bei Herrn Böseke ebenso wie bei Ihnen schriftlich angefragt, doch er noch nicht antwortet, Leider läßt er mir schon seit zwei Jahren nichts von sich hören.

Wie ist es denn nur gekommen, daß Sie in so manche Not geraten konnten! Sie erinnern mich an Heinrich Heine. Ich wollte Ihre Stimme hören, aber die telefonische Verbindug mit dem Deutschland ist zu teuer. Nehmen Sie bitte auf die beiliegende Kassette "Schöne Stunden" auf, und senden mir sie zurück, wenn es Ihnen recht ist. In betreff "Schlagt zurück", das Buch bekomme ich noch nicht.

Das letztes Mal Ihnen gesandte Bücherverzeichnis übersetze ich hier ins Deutsche.

— folgendes gekürzt —

In der Hoffnung, daß wir uns von nun an duzen und Du Deine Gesundheit wieder völlig herstellt

Sehr geehrter Herr Spix,

entschuldigen Sie bitte die Verzögerung meiner Antwort auf Ihren freundlichen Brief v. 24. 7 mit

der großen Arbeitslast! Inzwischen habe ich einen Aufsatz über die literarischen Arbeiten des Werkkreises mit dem Titel "Die BRD-Arbeiterliteraturbewegung für die Schaffung einer Aktions-einheit zur demokratischen Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse" geschrieben, der dieses Monats in der Zeitschrift vom "Bund Demokratische Schriftsteller Japan" veröffentlicht wird, und Ihren Text "Elephteria oder die Reise ins Paradies" gelesen. Seine Schilderung der solidarischen Kämpfe der Gast- und BRD-Arbeiter, auf die Veränderung der unmenschlichen Verhältnisse im Betrieb zu zielen, hat mich tief beeindruckt. Sowohl die Arbeiterliteratur wie die Arbeiterbewegung für die Arbeiterinteresse beruhen doch auf einem Realismus, einem Humanismus und einem Internationalismus!

Mein neuer Aufsatz fordert die Leute des "Bundes" zum Austausch mit den Werkkreisleuten auf. Ich hoffe, daß die Texte des Werkkreises eins nach dem anderen ins Japanische übersetzt und veröffentlicht werden. Zur Zeit beschäftige ich mich damit, das Theaterstück vom Herrn Sowka "Im Mittelpunkt steht der Mensch" ins Japanische zu übersetzen, um bei irgendeinem Verleger veröffentlicht werden zu können. Jedes darin Dargestellte stimmt doch ganz und gar mit der Wirklichkeit der japanischen Arbeitswelt in den 80er Jahren überein: die Arbeitshetze und -unfall, die ungerechtfertigte Entlassung sowie Versetzung, der Spaltungsversuch der Unternehmer, die Beschäftigung der aktiven Arbeiter mit den dringenden Arbeiterinteressen und die Solidarität u. a. — das alles erlebt man auch bei uns überall immer. Also glaube ich, daß das Theaterstück in den heutigen japanischen Arbeitern schon solidarisch eine breite Rezeption und eine Zustimmung finden wird.

Aber ich weiß, daß Herr Sowka an der 7. Delegiertenversammlung des Werkkreises ausgeschlossen werden war, und erwarte herzlich weitere Entwicklung des Werkkreises, habe schon zwei Aufsätze veröffentlicht, den Werkkreis im Japan bekanntzumachen. Da das so ist, habe ich am Anfang Juni bei dem Werkkreisgeschäftsführer Herrn Harry Böseke und Herrn Sowka nach den genaueren Verhältnisse von seinem Ausschluß schriftlich angefragt. Herr Sowka hat bald meine Anfrage mit den vielen Informationen u. Dokumente ausführlich beantwortet, aber Herr Böseke leider noch nichts. Inzwischen haben Herr Knobloch und ich den Kontakt hergestellt.

Ich dachte, es hätte wohl damals die Meinungsverschiedenheit in den Werkkreisleute gegeben, aber Herr Sowka ein werkkreisfreundlicher Arbeiterschriftsteller geblieben, stände meine Freundschaft mit den Werkkreisleuten nicht in Widerspruch zu meiner Freundschaft mit Herrn Sowka. Machen Sie bitte Herrn Florian Knobloch, Herrn Harry Böseke und Ihren Werkkreismitgliedern meine beste Empfehlung! Nochmals Verzeihung um die Verzögerung meines Briefs.

Anmerkungen

4. Zeugnis von Arbeiterschriftsteller Gerd Sowka

- 1) Sowka, Gerd: Im Mittelpunkt steht der Mensch. Einakter aus der Arbeitswelt. Sonderdruck der Blätter für deutsche und internationale Politik 125, Köln (Pahl-Rugenstein) 1971. Und stark erw. Neufassung, Produktion Ruhrkampf, Reihe Kampf in den Betrieben 3, Köln (Gaehme Henke) 1974.
- 2) Sowka, G.: a.a.O., S. 14f.
- 3) Werkkreis Literatur der Arbeitswelt (Hrsg.): Ihr aber trägt das Risiko. Reportagen aus der Arbeitswelt. Hamburg (Rowohlt) 1971.
- 4) Werkkreis (Hrsg.): a.a.O., S. 13ff.
- 5) z.B., Neue Ruhrzeitung v. 16. Okt. '70, "Werkkreis Ernte 70. Erste Lesung des Literatur-

Werkkreises." NRZ v. 17. Dez. '70, "Schreiben zum Aktionszweck. Werkkreis und Politische Runde tagten gemeinsam." NRZ v. 5. Jun. '71, "Im Mittelpunkt der Mensch. Betriebsunfall Thema des Arbeiter-Theaters." Kölner Stadt-Anzeiger v. 18. Jun. '71, "Kollege Dichter liest im Einkaufszentrum. Aus dem Betriebsunfall wurde ein Theaterstück." Westfälische Rundschau v. 29. Jun. '71, "Stück aus Arbeitswelt erregt Mißfallen der Chefs im Chemiewerk. Schreibender Arbeiter wurde aus dem Betrieb gewiesen." General-Anzeiger v. 21. Sept. '71, "Ich will nach Ungarn. Einladung erfüllt Arbeiter-Autor Sowka alten Wunsch." elan (Magazin für junge Leute) v. Okt. '71, "Schreibender Arbeiter soll stempeln gehen. Konzertierte Unternehmeraktion gegen Gerd Sowka? vom Werkkreis Literatur der Arbeitswelt." Holzarbeiter Zeitung (IG-Holz) v. Okt. '71, "Unternehmeraktion gegen den schreibender Arbeiter Sowka. Wuppertaler-Generalanzeiger v. 14. Okt. '71," Am Horizont: "urbs 73." Wuppertals Kulturdezernent über laufende Planungen." Westfälische Rundschau v. 29. Jun. '71, "Vor dem Zwangsurlaub Beschimpfung im Betrieb." Das dritte Fernsehprogramm des WDR um 19.15 Uhr v. 18. Okt. '71, "Hierzulande-Heutzutage." Deutschlandsender um 21. 15 am 27. Okt; '71 "Literatur in unserer Zeit." Konkret Nr. 24 v. 1971, "Der Fall Sowka. Oder: Wie der Kapitalismus den Arbeiter einschätzt". Der Spiegel Nr. 471 v. 15. Nov. '71, S. 106 - 108. Gewerkschaftspost der IG-Chemie-Papier-Keramik Nr. 1, Jan, '72, "Ein Maulkorb für Arbeiterdichter?" Deutsche Volkszeitung v. 25. Mai '72. Unsere Zeit Nr. 31 v. 28. Jul. '72, "Aus der Sicht des Arbeiters". Deutsche Volkszeitung Nr. 141 v. 5. Apr. '73, "Literatur der Arbeitswelt. Weiterentwicklung der Arbeiterschriftsteller (berichtet die ins Französische-übersetzten Literatur der Arbeitswelt in der BRD)". Deutsche Volkszeitung Nr. 401 v. 4. Okt. '73, "Werkkreis-Thema Freizeit. "Eine neue Veröffentlichung der Mülheimer Werkstatt." NRZ v. 21. Mai '74, "Sowka-Stück nun als Buch." Siehe Dokument 4 - 1.

6) Siehe Dokument 4 - 2.

7) Produktion Ruhrkampf: Schlagt zulück! Westd. Arbeiterschriftsteller über Rationalisierung. Reihe: Kampf in den Betrieben 2), "Denunziant", S. 23-42.

8) Siehe Dokument 4 - 2.

9) Abgedruckt die Stadtbücherei Düsseldorf (Hrsg.): Dokumentation Düsseldorfer Autoren 26, auch in: Freidenker Magazin 3. Jahrgang 3 - 4 '84.

10) WZ-Westdeutsche Zeitung v. 16. Jun. '84. Siehe Dokument 4 - 3.

11) 35 Stundenzeitung der Gewerkschaft IG-Metall Düsseldorf v. 1. Jun. '84. Siehe Dokument 4 - 4.

12) veröffentlicht in: Frankfurter Rundschau Nr. 82 v. 18. Apr. '72, abgedruckt in: Freidenker Magazin 3. Jahrgang 3 - 4 '84.

Dokument 4 – 1

Vorbemerkung der Redaktion von "Im Mittelpunkt steht der Mensch" – Einakter aus der Arbeitswelt ("Blätter für deutsche und internationale Politik" Nr. 125, 1971)

Vorbemerkung der Redaktion

„Trotz mancher kritischer Untersuchungen in jüngster Zeit über die Lage des Arbeiters im Betrieb und in der Gesellschaft ist in bürgerlichen Kreisen die Auffassung immer noch verbreitet, die Arbeiter seien im Grunde mit ihrer Situation zufrieden. Wie wenig solche Auffassungen der Wirklichkeit entsprechen, äußert sich besonders auffallend darin, daß gerade in den letzten Jahren die Zahl der Streiks Zugenommen hat. Parallel dazu ist eine sowohl qualitative wie quantitative Zunahme von kritischer Arbeiterliteratur zu verzeichnen.“ Mit diesen Feststellungen veröffentlichten die „Blätter“ in Heft 7/71 vier Texte des Wuppertaler Chemiefacharbeiters Gerd Sowka („Aufzeichnungen eines Arbeiters“). Was Gerd Sowka widerfuhr, nachdem er unter dem sarkastischen Titel „Im Mittelpunkt steht der Mensch“ einen sozialkritischen Einakter geschrieben hatte, ist sicherlich nicht minder exemplarisch als seine Texte.

Wenige Tage, nachdem das Stück Mitte Juni von Kollegen Gerd Sowkas in Wuppertal aufgeführt worden war und breite Zustimmung gefunden hatte, stellte die Firma Vorwerk & Sohn Sowka von seiner Arbeit frei; Begründung: er habe unentschuldigt den Betrieb verlassen, um an einer Streikkundgebung der IG Chemie teilzunehmen. Mit gewerkschaftlicher Rechtshilfe leitete Sowka ein Arbeitsgerichtsverfahren ein. Am 17. Juli griff die Firma zu weiteren Mitteln gegen den kritischen Arbeiter. Ultimativ wurde ihm eine Erklärung abverlangt, wonach der Inhalt seines Stückes „keinerlei Verbindung“ zu seiner „Tätigkeit als Gummiwerker in den Gummiwerken der Fa. Vorwerk & Sohn“ habe. Der „Werkkreis Literatur der Arbeitswelt“, dessen „Wuppertaler Werkstatt“ Sowka angehört, stellte fest: „Eine solche Erklärung wäre offenkundig absurd. Gerd Sowka hat im vergangenen Jahr selbst in der Fa. Vorwerk einen schweren Unfall erlitten, unverschuldet. Seit der Erfahrung dieses Unfalls, der ihn zum Schwerbeschädigten machte, hat das Problem Arbeitsunfälle Gerd Sowka nicht mehr ruhen lassen. Er hat über Ursachen nachgedacht, sich über Unfallstatistik u. a. informiert und schließlich das Theaterstück geschrieben. Diese Erfahrung, diesen Zusammenhang kann die Fa. Vorwerk durch kein Ultimatum annullieren.“

Trotz seiner erklärten Bereitschaft, etwaigen ungerechtfertigten Annahmen in der Öffentlichkeit entgegenzutreten, von denen Vorwerk & Sohn eine Schädigung des Firmenansehens befürchtete, wurde Sowka zum Ende des Monats September gekündigt – nach 17jähriger Arbeit bei Vorwerk, als 48jähriger Vater von drei Kindern, schwerbeschädigt durch einen in eben derselben Firma unverschuldet erlittenen Arbeitsunfall.

Nachdem die Wuppertaler Arbeitgeberverbände bereits im Juli (anlässlich des Kulturforums der Rhein-Ruhr-Städte „urbs 71“, in dessen Rahmen auch Sowkas Stück uraufgeführt wurde) in einem Sonderrundschreiben vor den kritischen Aktivitäten progressiver Künstler und schreibender Arbeiter gewarnt hatten, ist – mit den Worten des Werkkreises – „den dort geäußerten Drohungen nun die Tat gefolgt. Der Arbeiter Sowka, der es gewagt hat, über seine Erfahrungen und Kenntnisse zu schreiben und damit kritische Öffentlichkeit über Millionen Arbeitnehmer angehende Existenzfragen herzustellen, soll exemplarisch mundtot gemacht werden.“

Der „Fall Sowka“ unterstreicht die Dringlichkeit der Forderung: Die Demokratie darf nicht vor den Werkstoren enden.“

Dokument 4 – 1

JUNGSOZIALISTEN IN DER SPD



am 14. Nov., 19 Uhr

HENKEL-TRIBUNAL

Podiumsteilnehmer : Bernt Engelmann, Günter Wallraff, Gerd Sowka, ein Vertreter des Henkel-Betriebsrates, ein Vertreter der IG Chemle, von den Jungsozialisten: Jürgen Büssow (Mitglied des Landesvorstandes), Günter Sommer (ehemaliges Betriebsratsmitglied von Thompson).

„Henkel, ein Name auf den Düsseldorf stolz sein kann.“
Schlagzeilen über Henkel:

„Dergrößte Waschmittelfabrikant Europas
Das viertgrößte Chemieunternehmen Deutschlands
Sichere Arbeitsplätze
Überdurchschnittliche Löhne
Mustergütige Sozialleistungen“

↓
Liebe Kollegen, Ihr kennt die Wirklichkeit an Eurem Arbeitsplatz. In dem Buch „Ihr da oben - wir da unten“ von Bernt Engelmann und Günter Wallraff schildern einige Arbeiter von Henkel ihre wirkliche Situation:

↓
zum Beispiel am Arbeitsplatz:

„Mit einem älteren Kollegen, der es sich leistete, während des Urlaubs einen Herzinfarkt zu bekommen, wurde kürzlich kurzer Prozeß gemacht. Man hat seine Frau angerufen und gesagt, ihr Mann könne sich einen neuen Arbeitsplatz suchen. Er war gekündigt worden.“ (5. 95)

↓
über die Löhne:

„Da ist eine große Ungerechtigkeit mit den Lohngruppen. Da sind ältere Kollegen - oft 20 Jahre und länger im Werk - die sind lohnmäßig schlechter eingestuft als junge Neugestellte.“ (5. 95)

↓
über die Sozialleistungen:

„Die Anlage, an der ich arbeite, produziert mindestens 150 % über dem Sollwert.... Durch geschickte Änderungen, wie Neuordnung von Äquivalenten, haben die das so weit getrieben, daß etwa das 2 1/2 fache ⇒



Sie diskutierten beim „Henkel-Tribunal“ vom Podium her (von links): Günter Wallraff (Autor), ein Vertreter des Arbeitskreises Literatur der Arbeitswelt, Sowka, Bernt Engelmann (Autor), aus dem Juso-Landesvorstand Jürgen Büssow und Günter Sommer, ehemaliges Betriebsratsmitglied von Thompson. NRZ-Foto: Heinz Happ

Der Arbeiterschriftsteller Gerd Sowka und sein Ausschluß-Fall aus dem "Werkkreis Literatur der Arbeitswelt"

Dokument 4 — 2

Literaturpolitische Korrespondenz—Sonderdruck
Rauschmiß—Ranschmiß

Am 9. Juni 1975 erhielt Gerd Sowka die endgültige Bestätigung seines Ausschlusses aus dem Werkkreis Literatur der Arbeitswelt:

WERKKREIS LITERATUR DER ARBEITSWELT
—Jürgen Alberts.

An
Gerd Sowka

Bremen, den 9. 6. 1975

Lieber Kollege Sowka,

entschuldige bitte, daß der schriftliche Bescheid über Deinen Ausschluß etwas länger gedauert hat, aber ich wollte noch die gestrige SR—Sitzung abwarten.

Auch an Dich deswegen die von uns offiziell gegebene Verlautbarung, die auf der VII. Delegiertenversammlung im Wortlaut verabschiedet wurde (insbesondere um betroffene Institution und Verlag nicht in eine öffentlichte, bürgerlich-öffentliche Diskussion zu ziehen und dort bloßzustellen)

Also der Text des Ausschlusses lautet:

Gerd Sowka werde von der VII. Delegiertenversammlung des Werkkreises ausgeschlossen, weil er mit einer Initiative und einem Verlag zusammenarbeitet, die sich als Gegenorganisation zum Werkkreis verstehen.

Mit freundlichen Grüßen

Damit wurde lapidar die Begründung korrigiert, die schon am 28. Mai 1974 zum Werkkreis—Ausschluß von G. Sowka führen sollte:

WERKKREIS LITERATUR DER ARBEITSWELT

—p. A. Jürgen Alberts

Bremen, den 28. 5. 1974

Lieber Kollege Sowka,

die Düsseldrofer WS hat Antrag auf Ausschluß gegen Dich gestellt und der Sprecherrat hat in seiner Sitzung am 26. 5. diesem Antrag stattgegeben aus folgenden Gründen:

- a) wegen Deines Verhaltens innerhalb der WS. Durch die gezielte Aktion, Texte aus einem fertigen Sendemanuskript für den WDR zu nehmen, sollte der Werkkreis geschädigt werden. (Auf Befragen gaben dies zwei Kollegen unumwunden. zu.)
- b) wegen Deiner Verhaltensweise beim Internationalen Arbeiter Künstler Treffen. In der am 5. 5. durchgeführten Veranstaltung des Rote-Fahne-Freundeskreises in Braunschweig wurde der Werkkreis als 'bekannt revesionistisch' beschimpft und die Autoren Neuneier und Sowka als 'einzig richtige' Arbeiterschriftsteller hingestellt. (Laut Angaben einer Kollegin aus West-Berlin hast Du diesen, den Werkkreis schädigenden Behauptungen in einer öffentlichen Veranstaltung nicht widersprochen.)

(1. Sprecher des Werkkreises)

PS. Es versteht sich von selbst, daß dieser Brief in der Literarischen Korrespondenz veröffentlicht wird.

Die Korrektur hat zwei Gründe:

1. Konnte Gerd Sowka die Unwahrheit und Haltlosigkeit der Ausschlußbegründung Punkt für Punkt nachweisen,
2. gab es im Werkkreis eine Bewegung, die undemokratische Form des Ausschlusses protestierte und eine offene Diskussion über die politischen Gründe forderte.

Protestresolution gegen den Ausschluß Gerd Sowkas aus dem Werkkreis.

Am 16. 8. 74 von der WS Stuttgart einstimmig beschlossen.

I

Unser Protest gegen 'Extremistenbeschlüsse' im Staatsapparat, gegen die 'Unvereinbarkeitsbeschlüsse' der DGB-Gewerkschaften, wie wir ihn während der Delegiertenversammlung in Dortmund formuliert haben, wird zur üblen Farce, zum lächerlichen Possenspiel, wenn sie der Werkkreis in seinen eigenen Reihen praktiziert,

die "domokratische Veränderung der gesellschaftlichen verhältnisse" zur Vogelscheuche mit rotem Rübenkopf, wenn Gerd Sowkas Ausschluß aus dem Werkkreis unser Demokraite-Verständnis dokumentieren soll: kaum hatten die Delegierten der Dortmunder DV des Tagungsgebäude verlassen, beschloß der Sprecherrat den Ausschluß. Es wäre ein leichtes gewesen, die Delegierten zu informieren. Doch es scheint, manche Kollegen beschließen lieber hinter dem Rücken der Mitglieder, verstecken sich lieber in der anonymität der Institution Sprecherrat, als offen von den Mitgliedern Stellung zu beziehen.

Wir fordern:

1. Offenlegung des bisher verschwiegenen Abstimmungsergebnisses, wer wollen wissen, wie jedes einzelne Sprecherratsmitglied abgestimmt hat.
2. Genaue Begründung des Ausschlußantrags durch die WS, Düsseldorf
3. Genaue Begründung des Ausschlusses durch den SR

Der Arbeiterschriftsteller Gerd Sowka und sein Ausschluß-Fall aus dem "Werkkreis Literatur der Arbeitswelt"

4. Gerd Sowka muß ausreichend Gelegenheit gegeben werden, zu den gegen ihn erhobenen Vorwürfen Stellung zu beziehen (im WS-Rundbrief).
5. Gegebenenfalls Rücknahme des Ausschlusses.

II

Gerd Swoka vertritt eine politische Position, mit der wir, ebenso wie viele Werkkreis-Mitglieder, in vielen Punkten nicht übereinstimmen. Uns scheint: dies ist der wirkliche Grund des Ausschlusses, seine Befürworter sollten so ehrlich sein, dies zuzugeben.

Peter Kühne

den 1. 9. 1974

An
den Werkkreis-Sprecherrat
über Jürgen Alberts

Werte Kolleginnen und Kollegen,

zugleich mit der Durchsicht eines Briefes an Werkkreis-Kollegen möchte ich Euch meinen Protest gegen den verfügten Ausschluß von Gerd Sowka übermitteln.

Ich bin der Meinung, daß Ihr Euch mit diesem Ausschluß als Sprecherrat des Werkkreises disqualifiziert habt und geschlossen zurücktreten solltet.

Auf jeden Fall aber solltet Ihr den Forderungen stattgeben, die in den Resolutionen der WS Göttingen und Stuttgart erhoben werden.

Mit freundlichen Grüßen,

Werkstatt Göttingen

Auszug aus dem Brief vom: d. 9. Aug. '74

Zusammenfassend ist zu sagen, daß der neue SR die Verfahrensweise, die der alte SR nur zu oft verfolgt hat und die auf der Dortmunder DV- und nicht nur da-kritisiert wurde, fortgesetzt hat: Er hat über die Köpfe der WK-Kollegen hinweg gehandelt. Ein solches Verfahren aber darf es in einer wahrhaft demokratischen Organisation, wie der WK eine sein will, nicht geben, schon gar nicht, wenn es sich um den Ausschluß eines so verdienten Mitgliedes und Kollegen wie Gerd Sowka handelt.

Es drängt sich der Verdacht auf, daß der Ausschluß Sowkas nicht hauptsächlich aus den im GA-Brief mehr als verschwommen angegebenen Gründen erfolgte, sondern vielmehr Konsequenz der seit Längerem offenliegenden grundsätzlichen politischen Differenzen zwischen ihm und einigen

“führenden” WK-Mitgliedern ist. Diese Diffenzen aber auf administrativem Wege durch Beseitigung der abweichenden Meinung zu lösen, das entspricht durchaus den Berufsverböten des kapitalistischen Staatsapparates und den Unvereinbarkeitsbeschlüssen der Gewerkschaften, das schlägt der DV-Empfehlung, die sich gegen diese Maßnahmen richtet, mitten ins Gesicht, ebenso dem WK-Programm.

Wir fordern Herstellung von Werkkreis-Öffentlichkeit über den “Fall Sowka”. Wir fordern, daß die Werkstatt Düsseldorf und der Sprecherrat ihre Vorwürfe gegen Sowka ausführlich darlegen, den Antrag auf Ausschluß bzw. den Ausschluß selbst ausführlich begründen. Wir fordern, daß Gerd Sowka Gelegenheit gegeben wird, sich ebenso ausführlich zu diesen Vorwürfen zu äußern. Wir fordern eine Diskussion hierüber an der Basis des Werkkreises.

Für den WS-Rundbrief Nr. 49

Die Werkkreis-“Extremisten”

Das hier ist keine Stellungnahme der Werkstatt West-Berlin, sondern meine eigene. Und ich frage mich, was soll der ganze Klamauk eigentlich, den Ihr uns da im Rundbrief 48 um die Ohren schlägt? Ausschluß Gerd Sowkas aus dem Werkkreis, aber viele WK-Kollegen stehen hinter ihm. Lt. Alberts arbeitet Sowka zur Zeit in der Dordmunder Werkstatt mit. Protestresolutionen gegen den Ausschluß und Verlangen nach Offenlegung der abgegebenen Stimmen im Sprecherrat- und so weiter und so fort ... Wenn ich das so alles lese und bedenke, muß ich sagen, Ihr habt überhaupt nichts gelernt. Ihr habt keine Lehren aus der Vergangenheit gezogen und auch aus der Gegenwart nicht. Ihr betreibt ein Re- und Kontraspiel, und der, um den es dabei geht, ist Euch am Ende ziemlich unwichtig dabei. Der war mal gut, fast ein Held und ist jetzt doch nur zum Hackklotz geworden. Und daran ereifert Ihr Euch, beweist Euch selbst, wie hervorragend Ihr doch seid. Wir, der Werkkreis, haben ein Opfer, seit Nürnberg schon. Da muß man drüber her! Da muß verdammt, verflucht, bedauert und protestiert werden, möglichst noch einige Rundbriefe hindurch. Da muß jeder Schritt von Gerd belauert werden- wie verhält er sich hier und wie verhält er sich da? Da sagt er ein böses Wort über die Gewerkschaft. Das kann er doch nicht! Da erscheint sein Name in einem KPD-Organ. Das ist doch wie ein grober Verstoß gegen eine Arbeitsordnung! Und da verteidigt er den Werkkreis nicht. Und das vor den Augen anderer Werkkreismitglieder! Ah! Jetzt haben wir den übeltäter! Jetzt aber ran mit den passenden WK-Beschlüssen. Ist ja leicht, gibt genug Musterbeispiele dafür bei der Regierung, bei den Parteien, bei der Gewerkschaft! Jetzt muß er an den Galgen, und wenn der ganze Werkkreis dabei in die Brüche geht. Vielleicht schaut die Öffentlichkeit gerade mal weg. Und wenn das geschehen ist, dann werden wieder mit erhobenem Haupt “Extremistenbeschlüsse”, “Unvereinbarungsbeschlüsse” usw. scharf verurteilt.

Und wenn der “Fall Sowka” ausgekämpft ist, dann machen wir uns über den Horst Heß her, der ja da angeblich was beim FischerVerlag gemuschelt haben soll. Und dann immer mehr, über alle, welche da noch meinen, Demokratie sei ein Begriff für eine absolute Meinungs- und Willensfreiheit. Und da ist ja auch noch der Kammrad aus Berlin. Den hat doch der Berliner DGB schon aus dem Presseausschuß hinausgeworfen, weil er an einer kommunistischen Mai-Demonstration teilgenommen hat. Und noch schlimmer, der hat sogar Liedertexte für eine Münchner KPD-Song-Gruppe geschrieben! Dreimal pfui! Das darf der doch gar nicht! Der weiß ja noch nicht mal, daß es linke

Arbeiter mit verschiedenen Meinungen gibt, daß der Sozialismus in der Sowjetunion ein ganz anderer ist als in China.

Genau so kommt mir das ganze Geschwafel vor. Ich habe Gerd ganz offen meine Meinung gesagt hart auf hart. Und er hat mir seine Meinung gesagt. Aber wir sind Kollegen und Freunde, die auch in Zukunft ein Glas miteinander trinken werden. Wir sind beide Arbeiter, und als Arbeiter werden wir auch weiterhin noch oft verwundert den Kopf schütteln über allzuviel akademisches Geschwätz. Und darum macht schnellstens Schluß mit den Angriffen und mit den Protesten! Benutzt die Schreibmaschinen für die Aufgaben, die wir uns als Werkkreis einmal vorgenommen haben! Denn wenn wir so weitermachen, ist nicht Sowka das Opfer, sondern wir!

Horst Kammrad

17

WS-West-Berlin

Die „gezwungenermaßen“ abgegebene Stellungnahme der Düsseldorfer Werkstatt zu ihrem Antrag auf Sowkas Ausschluß, zengt von diesem demokratischen Verständnis gerade nicht:

IM MITTELPUNKT STEHT GERD SOWKA

Durch die Reaktionen, die Gerd Sowka Ausschluß hervorgerufen hat, sind wir gezwungen eine Stellungnahme abzugeben.

Um es ganz klar zu sagen: der Sprecherrat bestätigte lediglich den Ausschlußantrag der Düsseldorfer Werkstatt, weil er ihren Argumenten folgen mußte. Der Ausschlußantrag ist nicht aus politischen Gründen gestellt worden, sondern wegen seines Verhaltens in der Werkstatt.

Nachdem G. S. von der Wuppertaler WS in die Düsseldorfer WS gekommen war, haben wir zwei Jahre lang mit ihm zusammenzuarbeiten versucht. In dieser Zeit hat er etwa drei Texte vorgelegt. Werkstatt-Kritik an seinen Texten hat er nie berücksichtigt, keinen Text zweimal vorgelegt. Er kam nur sporadisch, etwa zu jeder 3. bis 4. Sitzung. Irgendwelche Arbeiten hat er nie übernommen. In der WS reagierte er auf jede Kritik mit äußerster Aggressivität, versuchte die Veröffentlichung von Texten zu erzwingen, versuchte Mißtrauen unter den WS-Mitgliedern gegeneinander durch Unterstellungen und Verleumdungen zu sein und der WS Diskussionen aufzuzwingen mit dem Ziel die Kollegen zu provozieren. Durch sein geltungssüchtiges Auftreten—jede WS-Sitzung mußte sich praktisch um ihn drehen—blockierte er unsere Arbeit. Auch nach dem Beschluß der Nürnberger DV versuchte G. S. provokativ, neue WS-Interessenten durch Verteilen des Werkkreis-feindlichen Gaehme-Henke-Materials sofort in eine Oppositionshaltung zu bringen. Später brachte er sie direkt zu G&H.

Dieses allgemeine Verhalten von G. S. wurde auf die Spitze getrieben bei der Vorbereitung einer WDR-Sendung der Werkstatt, wo er zwei junge Kollegen dazu brachte, ihre Beiträge kurzfristig zurückzuziehen, so daß die Sendung ausfallen mußte. Dies war auch das—später unter zugegebene—Ziel der Aktion.

Ein von G. S. angefertigtes Protokoll einer WS-Sitzung (das einzige was er je machte!) war eine einzige Verleumdung und Beleidigung der WS-Mitglieder. Es war offensichtlich bereits mit der Absicht einer Veröffentlichung in der (maoistischen) "Lit. pol. Korrespondenz" geschrieben

worden.

Das Auftreten von G. S. beim Arbeiter–Künstler–Treffen in Braunschweig das WS–Mitglieder miterlebten, zeigte dann endgültig, daß G. S. auch öffentlich als politischer Gegner des Werkkreises auftritt.

Erst jetzt zog die WS die Konsequenz und stellte einstimmig den Antrag, G. S. auszuschließen. Eine weitere Mitarbeit in der Düsseldorfer Werkstatt war unmöglich geworden.

Wir hatten diese Einzelheiten nicht einer größeren Werkkreis-Öffentlichkeit mitteilen wollen, mit Rücksicht auf den Kollegen Sowka, der auch ein Opfer der kapitalistischen Verhältnisse in unserm Land ist der politisch ausgenutzt wird. Inzwischen hat sich gezeigt, daß diese Rücksichtnahme ein Fehler war.

Werkstatt Düsseldorf

Die Dortmunder Werkstatt bot Sowka eine Zusammenarbeit an, die bis zum endgültigen Ausschluß nach beiderseitigen Aussagen produktiv und solidarisch verlief.

Aus der Dortmunder Werkstatt kam dann auch der Vorschlag zum „Kompromiß“: Gerd Sowka soll Mitglied des Werkkreises und Mitarbeiter der Dortmunder Werkstatt bleiben, wenn er

a) sich von der Produktion Ruhrkampf trennt

b) mit dem Verlag Gaehme, Henke nicht mehr zusammenarbeitet

(siehe Beschluß der Nürnberger Delegierten–Versammlung über Unvereinbarkeit von Mitgliedschaft im Werkkreis und in der Produktion Ruhrkampf)

c) seine Unterschrift unter das Manifest der Initiative Sozialistischer Kulturschaffender vom 26. 5. 74 zurückzieht.

Die Selbstverständlichkeit, mit der Sowka diese Forderungen ablehnte, erklärt sich aus seinen politischen Erfahrungen: Gerd Sowka, ehemaliger Chemiefacharbeiter und heute Angestellter im öffentlichen Dienst, schreibt seit seiner frühen Jugend und versuchte sich in verschiedenen Inhalten und Stilformen nach dem Vorbild der bürgerlichen Literatur. Er verschickte seine Romanmanuskripte, Fernseh– und Hörspiele und Gedichte mit den gleichen Erwartungen an die bürgerlichen Medien, wie Tausende außer ihm, bis er 1970 nach einem Arbeitsunfall, der ihm die Arbeitsfähigkeit mit der linken Hand nahm, in Zusammenarbeit mit dem neugegründeten Werkkreis Literatur der Arbeitswelt sein Thema und seinen Adressaten fand.

Er beschrieb nun die Verhältnisse der kapitalistischen Produktion, schöpfte aus der eigenen Erfahrung und lernte, in dem Bemühen um Ehrlichkeit, daß Genauigkeit in der Darstellung der äußeren Verhältnisse nur erreicht wird, wenn die Hintergründe der dargestellten Strukturen und Motivationen der Handelnden erfragt werden. So erarbeitete er sich seinen Klassenstandpunkt.

Sowka wurde publizistisch als „Fall“ bekannt, weil er als erster schreibender Arbeiter in der BRD seinen Arbeitsunfall zum Thema eines Einakters machte, und wegen „Verletzung des Betriebsgeheimnisses und der Treuepflicht“ fristlos entlassen wurde.

Im Kampf um seine Wiedereinstellung fand er Solidarität und Unterstützung vom Werkkreis Literatur der Arbeitswelt, von seiner Gewerkschaft, Ortsgruppen der DKP, vom Schriftstellerverband und breiten Teilen der demokratischen Öffentlichkeit, die sich empört gegen die juristisch abgesicherte Unternehmerwillkür und -allmacht wandte, die hier offensichtlich zu werden schien.

Die Rechtsabteilung der Gewerkschaft handelte einen Kompromiß aus, der Sowka zum Eingeständnis zwang, daß sein Einakter nicht den in der Wuppertaler Gummifabrik Vorwerk erlebten Arbeitsunfall zum Vorbild habe, und zu seiner vorübergehenden Wiedereinstellung führte.

Dies war scheinbar ein Sieg der ‚Praktischen Vernunft‘ der Gewerkschaftspolitik und fand die weitgehende Zustimmung der Solidaritätsfront.

Sowka selbst war mit dem Ergebnis nicht zufrieden. Er fühlte sich zunehmend von der örtlichen Gewerkschaftsvertretung im Stich gelassen, vermutete Paktierereien und Absprachen mit der Geschäftsleitung, für die später auch Beweise fand.

Am deutlichsten charakterisiert seine Entwicklung die erste und zweite (erweiterte) Ausgabe seines Lesetücks „Im Mittelpunkt steht der Mensch“, die er selbst zusammenfaßt,

„In den Zeiten meiner erzwungenen Arbeitslosigkeit, bei den Wiedereinstellungskämpfen, habe ich die erfahrene Solidarität als eine unserer größten Waffen erkannt. Ich habe jedoch in dem Kampf gegen die Ausbeuter noch etwas anderes erkannt: Ich habe gesehen, daß ein arbeiterverräterisches Handeln, also das Paktieren der Arbeitervertreter mit dem Kapital, für die Arbeiterklasse von unermäßigem Schaden ist.“

Diese Erfahrung, mit der sich Sowka in die ständig wachsende Reihe der Kollegen stellte, die oft in noch krasserer Form Opfer der reaktionären Politik des Gewerkschaftsapparates wurden, vertrug sich nicht mit der vom Werkkreis propagierten Strategie der „Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften“. Der Konflikt erklärt sich nicht aus der „grundsätzlichen Gewerkschaftsfeindlichkeit“ ,die Sowka von einigen seiner ehemaligen Werkkreis-Kollegen der Einfachheit halber unterstellt wird, sondern aus der wachsenden Schwierigkeit, die so glatt und einfach klingende Formulierung der Werkkreis-Satzung ebenso widerspruchsfrei in die politische Praxis umzusetzen. In der Satzung des Werkkreises heißt es:

„Seine Aufgabe ist die Darstellung der Situation abhängig Arbeitender, vornehmlich mit sprachlichen Mitteln. Auf diese Weise versucht der Werkkreis, die menschlichen und materiell-technischen Probleme der Arbeitswelt als gesellschaftliche bewußt zu machen. Er will dazu beitragen, die gesellschaftlichen Verhältnisse im Interesse der Arbeitenden zu verändern. In dieser Zielsetzung verbindet der Werkkreis seine Arbeit mit dem Bestreben aller Gruppen und Kräfte, die für eine demokratische Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse tätig sind. Der Werkkreis hält eine entsprechende Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften, als den größten Organisationen der Arbeitenden für notwendig.“

Dieser Teil der Satzung wird lebendig beispielsweise im Projekt: „Betriebsräte berichten“ ,zu dem es im Werkstättenrundbrief Nr. 48 heißt:

„Es soll selbstverständlich kein Buch voller Lobeshymnen auf Betriebsräte werden, aber wir glauben, daß es sinnvoller ist, erfolgreiche Aktionen und gute Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und Vertrauensleuten aufzuzeigen, und was damit erreicht werden kann, als Negativbeispiele zu publizieren. Betriebsräte, die nicht gut mit den Vertrauensleuten im Betrieb zusammenarbeiten, Betriebsräte, die nur abwiegeln, die sich korrumpieren lassen, sollen lesen, daß es auch anders geht.“

Gegen eine derartige Politik, die nur die eine Seite der Wahrheit darstellen will und die andere zu verharmlosen versucht, prangert Sowka mit Beharrlichkeit und großem persönlichen Mut auch innerhalb des Werkkreises gerade diese an, weil sie heute die politische Wirklichkeit in der BRD prägt: Berufsverbote, Gewerkschaftsausschlüsse, die Einschränkung demokratischer Rechte, die wachsende Macht und Willkür des Polizeiapparates und der Justiz.

Da er durch sein persönliches Engagement und seine Hartnäckigkeit der politischen Auseinandersetzung häufig die gleiche Konsequenz erreichte, mit der Kommunisten an die Widersprüche im Kapitalismus herangehen, erklärt es sich, daß er in allen den Fragen, die seinen politischen Erfahrungsbereich betreffen, zu deren Bündnispartner wurde.

Dazu gehört vor allem die Notwendigkeit der Solidarität mit allen denen, die sich für die materiellen und historischen Interessen der Arbeiterklasse einsetzen, das aktive Eintreten gegen Unterdrückungs- und Verbotsmaßnahmen, die sich gegen Kommunisten und ihre Organisationen richten. In diesem Sinne unterstützt Sowka die Resolution, die von der 7. Delegiertenkonferenz des Werkkreises mit 3 Gegenstimmen ohne Enthaltungen angenommen wurde:

„Der Werkkreis betont die Notwendigkeit der Aktionseinheit aller fortschrittlichen Kräfte zur demokratischen Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse im Interesse der abhängig arbeitenden Bevölkerung. Er bejaht daher das Prinzip der Einheitsgewerkschaft. Daher lehnt der Werkkreis die Unvereinbarkeitsbeschlüsse ab. Die Anwendung zeigt, daß durch diese Unvereinbarkeitsbeschlüsse die innergewerkschaftliche Demokratie und damit der Kampf aller Werktätigen um ihre sozialen und politischen Rechte geschwächt wird. Für Ausschlüsse von Mitgliedern, die sich gewerkschaftsschädigend verhalten, genügen die Bestimmungen der Satzungen der Einzelgewerkschaften.“

Daß das Gedächtnis der Werkkreisleitenden ebenso kurz sein muß, wie ihre Haltung zur Ausschlußpolitik der Gewerkschaften schwankend, vermutet man, wenn man sich den Initiativantrag derselben Delegierten durchliest, der nur einen Tag später einstimmig angenommen wurde; und die Resolution vom Vortag liquidierte:

„Der Werkkreis Literatur der Arbeitswelt hat die Unvereinbarkeitsbeschlüsse des DGB vom 3. 10. 74 und verschiedener Einzelgewerkschaften mit Bedenken zur Kenntnis genommen.

Da die schreibenden und zeichnenden Lohnabhängigen im Werkkreis sämtlich aktiv gewerkschaftliche Zielsetzungen verfolgen und in Betrieben, Verwaltungen und Kreisen in den gewerkschaftlichen Organisationen mitarbeiten, müssen sie sich auch im Rahmen ihrer gewerkschaftlich orientierten Kulturorganisationen zu diesem wichtigen Problem äußern.

Wir lehnen im Prinzip Unvereinbarkeitsbeschlüsse in Arbeiterorganisationen ab, weil wir glauben, daß die Errungenschaft unserer Arbeiterbewegung—die Einzelgewerkschaft—durch andere Mittel zu verteidigen ist.

Es gibt jedoch historische Situationen, in denen die Organisationen der Arbeiter gezwungen sind, sich durch Wege der Abgrenzung von gewerkschaftsfeindlichen und gewerkschaftsspalterischen Gruppierungen zu trennen, um die Kampffähigkeit der Organisationen zu erhalten. Wir sind der Meinung, daß wir als Gewerkschafter und gewerkschaftsorientierte Kulturschaffende, kritischen Auseinandersetzungen über die aktuelle und langfristige Gewerkschaftspolitik nicht aus dem Wege gehen dürfen. Diese Unvereinbarkeitsbeschlüsse dürfen nicht als Instrument zur Verhinderung notwendiger gewerkschaftlicher Diskussionen und Klärungsprozesse eingesetzt werden.“

Mit dieser Modifikation sanktioniert der Werkkreis die Ausschlußpolitik der Gewerkschaftsführung, die sich in der politischen Praxis fast ausschließlich gegen die kämpferischsten Mitglieder der Gewerkschaften richtet.

Die Schnelligkeit wie auch die Radikalität des Gesinnungsumschwungs, der sich in den beiden Resolutionen ausdrückt, lassen Rückschlüsse auf die politische Ernsthaftigkeit dieser Delegiertenversammlung zu. Vor allem aber charakterisieren sie den Zynismus der Werkkreisleitung. Auch die Umwege können über das eigentliche Ziel nicht hinwegtäuschen: Und das ist die vollständige Integration in den reformistischen Apparat der Arbeiterbewegung über die Unterstü-

zung der gewerkschaftlichen Unvereinbarkeitsbeschlüsse und den praktizierten Antikommunismus.

Dokument 4 — 3

Neue Heimat will Millionen einklagen

Aber Vietor-Prozeß erneut verschoben

Hamburg (dpa). Der Prozeß um die fristlose Kündigung des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der gewerkschaftseigenen Unternehmensgruppe Neue Heimat (NH), Albert Vietor (61), und die Widerklage des Wohnungsbaukonzerns auf Schadenersatz in Höhe von zehn Millionen Mark ist gestern vor einer Zivilkammer des Hamburger Landgerichts vertagt worden. Nach nur einstündiger Verhandlung einigten sich die Prozeßparteien auf einen neuen Termin Ende Oktober dieses Jahres.

Bis dahin wollen die Anwälte der NH, Hans-Jürgen Rabe und Joachim von Falkenhausen, sowie der Anwalt des zu diesem ersten Verhandlungstag selbst wegen Krankheit nicht erschienenen Vietor, Helmut Seifert, Gutachten der jeweiligen Gegenseite eingesehen haben, in denen es vor allem um die Grundstücksgesellschaft „Terrafinanz“ geht.

Gehalt und Rente

Zu Beginn der Verhandlung, die bereits im Vorjahr wegen Krankheit des früheren NH-Chefs verschoben worden war, verlas der Vorsitzende Richter Gerhard Urban zunächst Anträge Vietors, der vom Gericht feststellen lassen will, daß sein Dienstverhältnis durch die außerordentliche Kündigung vom Februar 1982 nicht aufgelöst wurde. Außerdem klagt der frühere NH-Manager auf die Zahlung bis Mai 1984 ausstehender Gehälter von 44000 Mark pro Monat sowie auf die Zahlung eines „Ruhegeldes“ in Höhe von monatlich 22000 Mark ab Juni dieses Jahres.

Europas größter gemeinnütziger Wohnungsbaukonzern, die Neue Heimat, verlangt in den Anträgen ihrer Gegenklage zunächst Auskunft über Art und Umfang der Beteiligungen Vietors an verschiedenen Gesellschaften, darunter an der Grundstücksgesellschaft „Terrafinanz“ im Münchener Stadtteil Neu-Pierlach sowie an der Berliner Fernwärmegesellschaft „Tele-Therm“. Nach Ansicht der NH, die sich dabei vor allem auf ein von dem Unternehmen in Auftrag gegebenes Sondergutachten der unabhängiger Wirtschaftsprüfungsgesellschaft „Treuarbeit“ stützt, hat Vietor den Baukonzern um einen Betrag von insgesamt 135,9 Millionen Mark geschädigt. In ihrer Widerklage verlangte die NH davon zunächst Schadenersatz in Höhe von zehn Millionen Mark.

Vietor sowie die damalige Vorstandsmitglieder Harr Iden und Wolfgang Vormbrock waren wegen der angeblichen Verfolgung von Privatgeschäften in ihre Ämtern von der NH fristlos entlassen worden. Gegen ihre Kündigung hatten Iden und Vormbrock bereits im März 1983 von der Kammer für Handelssachen des Hamburger Landgerichts erfolgreich geklagt. Gegen das Urteil hatte die NH Berufung eingelegt.

Streikbrecher Jupp Ivanczuk

Der schwer zu lesende Name wird nur wenigen Lesern dieser Zeitung etwas sagen. Dafür kennen ihn die Arbeitnehmer der Druckindustrie in Düsseldorf um so besser. Denn der Herr Ivanczuk bei der „Rheinischen Post“, der sich gegenwärtig als Oberstreikbrecher einen unrühmlichen Namen macht, galt einmal als Gewerkschafter „aus dem Bilderbuch“: stets eifrig bei der Sache, warnend vor den sozialen Folgen neuer Technik, im Vorstand der IG Druck und Papier tätig, oft auf Gewerkschaftsschulen anzutreffen.

Seine Ausbildung hat die Kolleginnen und Kollegen einiges gekostet. Und die glaubten, das Geld sei bei dem „Jupp, dem Fröhlichen“ im Interesse aller gut angelegt. War's auch-bis der wieselflinke Kollege plötzlich Karriere machte, zum leitenden Herrn Ivanczuk wurde.

Auch dieser unaufhaltsame Aufstieg ging nicht ohne Hilfe der gesamten Kollegenschaft vonstatten. Denn erst durch den Streik von 1978 um den sogenannten RTS-Vertrag, der die Umsetzung von gelernten Technikern auf das rechnergesteuerte Textsystem sicherstellte, kam „Kollege Jupp“ zu höheren Ehren. Er wurde, damals noch mit Zustimmung seiner Kollegen, zum „Leitenden“ gemacht. Von da ab ging's rapid moralisch mit ihm bergab. Und das bis hin zum offenen Streikbrecher, obwohl er doch früher immer viel gegen solche Kreaturen einzuwenden hatte. Mit dem Mund, versteht sich. Letzter Coup vom fixen Jupp: Austritt aus der Gewerkschaft, nachdem er Wind von seinem bevorstehenden Ausschluß bekommen hatte. (Alles weitere über Streikbrecher liest man am besten bei Jack London, der solche Typen. eindringlicher beschrieben hat, als wir es könnten ...)

Der Arbeiterschriftsteller Gerd Sowka und sein Ausschluß-Fall aus dem
"Werkkreis Literatur der Arbeitswelt" — zum Literaturbericht
von seinem Theaterstück "Im Mittelpunkt steht der Mensch"

Herausgegeben von
Hideshige Omura (Japan)

in Zusammenarbeit mit
Gerd Sowka und Harald K. Hülsmann (BRD)

5. Zeugnis von Literaturwissenschaftlern

1.) Zur Lage der BRD-Arbeiterliteratur-Studien der Germanisten in Japan :

Bis zur ersten Hälfte der 70er Jahre sind sowohl die BRD-Arbeiterliteratur als auch der
"Werkkreis Literatur der Arbeitswelt" bis auf wenige Arbeiten¹⁾ von den Germanisten in Japan
überhaupt nicht erörtert worden.

1977 wurden den Arbeiterliteraturstudien bei uns durch Martin Walser ein entscheidender
Anstoß gegeben. In der Zeit vom 26. März bis 2. April ds. Js. wurde das 19. Ferienseminar
der Japanischen Gesellschaft für Germanistik gemeinsam mit dem Goethe-Institut in Tateshi-
na unter Mitwirkung von Martin Walser als Themenleiter veranstaltet. 47 Japanische Germa-
nisten nahmen daran teil.²⁾

Einheitliches Thema : Entwicklung der deutschsprachigen Prosa seit 1945

Behandelt wurden in Arbeitsgruppen folgende Werke :

1. Arbeitstag

Arbeitsgruppe A : H. Böll, Billerd um halbzehn
B : U. Johnson, Mutmaßungen über Jakob
C : G. Grass, Blechtrommel

2. Arbeitstag

Arbeitsgruppe A : H. Heißenbüttel, Das Textbuch
B : A. Kluge, Lebensläufe
C : P. Handke, Die Angst des Tormanns beim Elfmeter

3. Arbeitstag

Arbeitsgruppe A : M. Walser, Ehen in Philippsburg
B : M. Walser, Das Einhorn
C : M. Walser, Die Gallistl'sche Krankheit

4. Arbeitstag

Arbeitsgruppe A : H. Achternbusch, Die Stunde des Todes
B : P. Schneider, Lenz
C : Ein Baukran stürzt um

Vorträge :

- M. Walser : Überblick über die deutschsprachige Literatur von 1945 bis 1959.
M. Koyasu : Deutsche Gegenwartsliteratur, gesehen von japanischen Studenten — Erfahrungen aus der Oberstufenarbeit am Sprachinstitut der Waseda-Universität.
T. Tsunekawa, S. Inoue : Zum Problem der Aufnahme der deutschen Gegenwartsliteratur in Japan.
H. Niki : Tsuji Kunio als ein neuer Erzähler.
Th. Beckermann, A. Fujimoto : Probleme bei der Beschäftigung mit der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur.

Nach dem Seminar wurden ein paar Aufsätze bzw. Literaturberichte über den Werkkreis Literatur der Arbeitswelt und die Arbeiten von Martin Walser von den Teilnehmern geschrieben und nacheinander veröffentlicht.

- (1) Masako Sugitani/Yutaka Wakisaka, 'Werkkreis Literatur der Arbeitswelt' und seine Zeit, eine Betrachtung über die Verhältnisse der heutigen BRD-Literatur ; in Forschungsberichten der philosophische Fakultät der Hiroshima-Universität, 37. Bd. 1977
- (2) Hiroshi Yagi, Martin Walser in seinen Romanen und Dramen. In SPRACHE UND KULTUR 12 ; hrsg. vom Deutschen Seminar an der Fremdsprachenhochschule Osaka 1977
- (3) Saskia Ishikawa-Franke, Methoden der Literaturwissenschaft. Absicht und Wirkung von Literatur am Beispiel von Werkkreis Literatur der Arbeitswelt und Martin Walser erläutert ; in Forschungsberichten der philosophischen Fakultät der Konan Universität. 1977
- (4) Hiroshi Yagi, Schreibende Arbeiter in der BRD ; in Minshubungaku, Septembr 1977.
- (5) Masako Sugitani, Arbeiterliteratur als "Alternative". — Über alternative Versuche des "Werkkreis Literatur der Arbeitswelt" zur bestehenden Literatur — ; in Doitsu Bungaku (= Deutsche Literatur) 24. Heft. 1980

In Bezug auf Arbeiterliteratur und besonders die Werkkreisliteratur aus der Arbeitswelt fassen zwei Aufsätze der oben unter (1) und (5) genannten Autoren die wirklichen Verhältnisse zusammen. Die deutschen Zusammenfassungen der beiden Aufsätze sind hier im Folgenden wiedergegeben :

(1) Werkkreis Literatur der Arbeitswelt (WK) ist in Japan noch relativ unbekannt. Für seine langsam zunehmende Bekanntheit charakteristisch war aber die Tatsache, daß er auf zwei Tagungen japanischer Germanisten im Jahr 1977 zum Diskussionsthema gewählt wurde : einmal dem 19. Ferienseminar in Tateshina (eine Woche im März), zu dem Martin Walser als Themenleiter eingeladen wurde ; und zum anderen das 2. Deutschlehrerseminar (10 Tage im Juli). Während Bewertungen sowie Fragestellungen in bezug auf die Ergebnisse der "Wirkungen in der Praxis" des WKs sehr verschieden waren, war fast einhellig einig in der Meinung, daß der traditionelle Begriff "Literatur" hinterfragt werden sollte.

Die Autoren dieses Aufsatzes haben versucht, einerseits einige konkreten Beispiele der WK-Arbeit darzustellen und dabei Probleme zusammenzufassen, welchen die Mitglieder des WKs heute begegnen ; andererseits die allgemeine soziale und literarische Situation in der BRD zu informieren, vor allem des Zeitraums von der zweiten Hälfte der 60er und Anfang der 70er Jahre. Dadurch sind wir zur Frage gekommen, "was will die Literatur heute?", soweit man dies nach Perspektiven und Ergebnissen des WKs verfolgen kann.

Die Bedeutung und zugleich die Schwierigkeit des WKs könnten mit den folgenden zwei Problemkreisen zusammenhängen, nämlich dem der Text-Gestaltung und dem der Distribution.

Der erste hängt ab von dem Realismus-Problem und der zweite von dem der eigentlichen Adressaten.

Die WK-Autoren versuchen sich mit den Arbeitsverhältnissen kritisch auseinanderzusetzen und durch Schreiben/Lesen das Bewußtsein zu ändern. Hierzu nahmen wir zwei Autoren ; P. Neuneier : Akkord ist Mord (1972) und G. Wallraff : Am Fließband (in : Industriereportagen, 1970), die trotz ihrer ähnlichen Arbeitserfahrungen differente Ver-
textungsprozesse gehabt haben. Sie lassen uns die Verschiedenheit ihrer Intentionen erkennen.

Neuneier nimmt die Form des Dokumentarromans mit Handlung und Held, durch dessen aufgeklärtes Klassenbewußtsein dem Leser Informationen über die kapitalistische Gesellschaftsstruktur vermittelt werden sollen. Dabei ergibt sich jedoch eine Personifizierung der ökonomischen Gesetzmäßigkeiten. Dies entspräche einer moralischen Begründung der Solidarisierung der Arbeiter, des Ziels Romans. Der Grund hierfür liegt wohl in Neuneiers Glauben an einen objektiv meßbaren Arbeitsvorgang gerade in einem durch Interessenkonflikte bestimmten Arbeitsplatz, was letzten Endes die technologische Denkstruktur von Rationalisierungen nicht widerlegen kann. Der Aufklärungsoptimismus des Autors erscheint aufgesetzt.

Wallraff hingegen verzichtet auf chronologische Ordnung des durch Erfahrungen gesammelten Materials. Der Text wird durch Kontrastierung, Kommentierung u.ä. zusammenmontiert ; der Autor gibt keine Antwort und läßt den Leser selbst seine Schlußfolgerungen ziehen ("Literatur als Wirklichkeit"). Wallraff warnt vor Personifizierung und betont, das Prototypische herauszuarbeiten und zu zeigen, daß es "keine Einzelfälle, (.....) vielmehr systemimmanente Zustände" sind. Das "Ich" des Textes, der Reporter, ist kein Held, sondern gleichsam die Perspektivfigur. Die Personen bleiben anonym und haben nur bestimmte Funktionen zu erfüllen, was die Entfremdung durch den modernen Produktionsprozeß widergibt. Charakteristisch ist die Beschreibung der Freizeitgestaltung der Arbeiter, der der Autor etwa 1/3 des Textes widmet. Dies korrespondiert mit seiner neuen Behauptung, daß der Privatbereich noch mehr berücksichtigt werden müsse, um komplexe Wirklichkeit in den Griff zu bekommen ; also "subjektivere Sehweise", "mehr Sinnlichkeit".

Dies bei Wallraff Neue ist aber bereits in der Realismus-Diskussion des WKs (1972) enthalten. Man solle nicht nur bloße Tatsachenberichte bringen, sondern den Menschen dahinter miteinbeziehen, mit seinen Gefühlen, mit seiner ganzen Sinnlichkeit. Es wäre falsch, daraus vorschnell den Schluß zu ziehen, der WK wäre auch von der "Neuen Innerlichkeit" beeinflusst worden. Trotzdem bleibt hier die Frage offen, ob diese neue Tendenz im WK nach seinem 7 jährigen Bestehen nicht doch zu einer Verinnerlichung, Reprivatisierung der Problematik führen könnte. Die Entwicklungen der 60er Jahre waren für die Entstehung des WKs günstig, aber heute befindet er sich in der Lage, zur Selbstbesinnung aufzurufen, sich damit zu befassen, "wie mit den Mitteln der Kunst das Bewußtsein für die sich verschärfenden Widersprüche geweckt werden kann".

Dieser Aufsatz greift als Beispiele der literarischen Arbeiten des Werkkreises Literatur der Arbeitswelt zwei Texte : "Akkord ist Mord" und "Am Fließband". und versucht unter Berufung auf G. Wallraff P. Neuneier herunterzumachen. D. h. also mit Hilfe eines Profi-Schriftstellers einen schreibenden Arbeiter zu diskreditieren. Zwar war G. Wallraff einer der Mitbegründer des Werkkreises, doch war er schon als freier Schriftsteller tätig während P. Neuneier noch als Lackierer arbeitete. So kann man Beispiele der literarischen Arbeiten des Werkkreises nicht miteinander

vergleichen. Beim Werkkreis steht nicht das Formalistische oder Künstlerische im Vordergrund – wie auch schon Martin Walser in seiner Beurteilung der literarischen Arbeiten des Werkkreises sagt – sondern der „inhaltliche Avantgardismus“.³⁾ „Sie wollen nicht Literatur als Kunst sondern als Wirklichkeit.“⁴⁾ „Man soll Literatur am Maßstab der Wirklichkeit messen ehe man sie am künstlerischen mißt.“ Auf jeden Fall war dieser Aufsatz die erste umfassende Studie der BRD–Arbeiterliteratur in Japan und ihm wurde erstmals eine Bibliographie der BRD–Arbeiterliteratur und der Werkkreis-Literatur bei uns veröffentlicht.

(2) Der „Werkkreis Literatur der Arbeitswelt“ (künftig : WK) ist eine Organisation von örtlichen Werkstätten, die z. Z. in der BRD, Westberlin, in der Schweiz insgesamt aus den 29 (Literatur 22, Grafik 7) Werkstätten besteht. In den literarischen Werkstätten, um die es sich in diesem Aufsatz handelt, treffen sich „abhängig Arbeitende“ – Arbeiter und Angestellte – und progressive Intellektuelle – Journalisten, Berufsautoren, Studenten, Lehrer der andere – ein-bis zweimal vierzehntägig, um gemeinsam über ihre literarischen Arbeiten und Arbeitsformen zu diskutieren. Das Ziel des WKs ist, laut Programm, die gesellschaftlichen Verhältnisse im Interesse der Arbeitenden zu verändern, indem er „gesellschaftskritische, sozial verbindliche Literatur“ herstellt, diskutiert und veröffentlicht. Die Literatur und die damit verbundenen Aktivitäten des WKs gehen bewußt auf die Wirklichkeit ein, auf soziale Konflikte im Kapitalistischen System. Es wird kein Ewigkeits- oder Universalitätsanspruch erhoben. Vielmehr soll sich seine Literatur mit der Problematik in der Produktions- sowie Privatssphäre befassen, wo die Interessenkollision abhängig Arbeitender mit Unternehmern explizit oder implizit ausgetragen wird.

Wider das traditionelle Literaturkonzept, dessen ästhetische Maßstäbe in der Innovation, Individualität, Originalität usf. liegen, versucht der WK, sich für die Arbeitenden engagierend, nicht-nur-ästhetische Literatur zu schaffen, die zur nicht-repräsentativen Öffentlichkeit gehört. Gemeint ist Literatur als Wirklichkeit, primär nicht als Kunst, die beim Schreibenden die Funktion des Bewußtwerdens, beim Lesenden die des Bewußtmachens hat. Die Titel der beiden Protokolle der literaturtheoretischen Seminare des WKs zeigen seinen Charakter : „Realistisch Schreiben“ (1972), „Partei Ergreifen“ (1974). Dabei beziehen sie sich bewußt auf das Realismuskonzept von B. Brecht.

Um dies zu erreichen, wurde in der ersten Arbeitsphase des WKs (um 1970 – 1973) für dokumentarische Formen wie Reportage, Protokoll, Glosse plädiert – meist von intellektuellen Mitgliedern. Die schreibenden Arbeiter und Angestellten haben hingegen eher die Neigung zur Fiktion in Form von Gedicht, Kurzprosa, Erzählung oder Roman. Die Meinungskluft um die Form, entweder Faktenliteratur oder Fiktionsliteratur, ist dann überwunden worden durch die Einführung des Gesichtspunkts der „Brauchbarkeit der Literatur“. Danach werden die Begriffe „Basisliteratur“ und „Allgemeinliteratur“ verwendet. Die „Basisliteratur“ soll im konkreten, engen Publikumskreis mehr organisierend wirken, während die „Allgemeinliteratur“ nicht bewußt auf sozial und/oder lokal eng begrenzte Publikumsgruppen aktivierend wirken sollte. Im Sinne der aktivierenden Literatur sind mehr Emotion, Gefühl, Psychologie auf der einen Seite, und Satire, Witz, Leichtigkeit auf der anderen Seite gefordert, weil die Hauptaufgabe der Literatur nicht in erster Linie in der Vermittlung von Informationen oder Theorien für Gesellschaftsanalyse gesucht wird. Statt dessen sollen sich der Produzent und der Rezipient durch die im Text vermittelten Erfahrungen begegnen und der Rezipient soll „eine

andere Wirklichkeit" zu merken beginnen ; er soll über die eigenen Erfahrungen, die Wirklichkeit und die repräsentative Wirklichkeitsdeutung kritisch zu reflektieren anfangen (Erfahrungen organisieren). Dadurch, daß die WK-Literatur Partei ergreift, wendet sie sich konsequent an eine nicht mehr anonyme Leserschaft : abhängig Arbeitende. Die WK-Literatur trägt somit bei, den Arbeitern und Angestellten beim Finden ihrer klassenorientierten Identität mitzuhelfen.

Was an der Praxis solcher operativen Literatur der WKs wichtig ist, sind die Einsicht und die darauffolgenden Aktivitäten, daß nicht allein die literarische Form operative Funktion für die Bewußtseinsänderung besitzt. Was eine Literatur "bürgerlich" macht, ist, nach der Meinung des WKs, nicht nur die literarische Gestaltung. Es liegt vielmehr an der Vermarktung der Literatur, am Literaturmarkt, der die Veröffentlichungs- und Verbreitungsweise entscheidet, und der, damit zusammenhängend, das Bewußtsein bei der Produktion und der Rezeption beeinflußt. Konsequent versucht der WK deshalb eigene Wege der Publikation, Distribution und Rezeption eines literarischen Textes zu gehen ; mit anderen Worten : Eine Alternative zur bestehenden literarischen Kommunikation zu schaffen. Von der Textproduktion in kollektiver Form ausgehend, versuchen sie durch eigene Initiativen Kontakt mit dem Zielpublikum aufzunehmen, was am besten von einzelnen Werkstätten verwirklicht wird. Der wichtigste Publikationsweg ist daher die Lesung, die mindestens zweimal pro Jahr von jeder Werkstatt veranstaltet wird. Die Lesungen werden auf verschiedenste Weisen abgehalten, und zwar mit anschließender Diskussion mit den Zuhörern. Durch die Diskussion bei der kollektiven Rezeption soll die Passivität in aktive Teilnahme am Prozeß der literarischen Kommunikation umgewandelt werden. Dabei werden auch die Bücher verkauft, die von den Werkstätten und von dem zentralen Lektorat des WKs veröffentlicht werden. Das erste heißt "Basispublikation", die neben der Lesung ihre wichtige Kommunikationsform ist. Die vom WK-Lektorat herausgegebenen Bücher stellen, seit 1973 vom Fischer Taschenbuch Verlag, eine Art "gesellschaftskritische Massenkultur" dar.

Hiermit wird die Schwierigkeit der WK-Literatur deutlich : Gesellschaftskritische Literatur mit der Absicht, Wirksamkeit auf breiter Basis zu schaffen, eine "Basisöffentlichkeit" herzustellen. Sie dürfte nur in bezug auf die Praxis zu beheben sein, wie etwa die oben genannte zweigleisige Publikationsform zeigt ; da die Erfahrung beim Lesen allgemeiner literarischer Form wie der WK-Serie leicht zum Rezeptionsniveau und -erfahrung der Trivialliteratur zu neigen gefährdet ist, haben die örtlichen Aktivitäten der Werkstätten und die Lesungen die Aufgabe, um ihre Literatur "stets in den Gesprächen (mit konkreten Rezipienten ; Anm. d. V.) wieder neu in Frage zu stellen, um sie vor Ort beim Leser zu überprüfen". Es wird deutlich, daß der Schwerpunkt der WK-Aktivitäten hauptsächlich auf den örtlichen Werkstätten liegt, die konkrete Konfliktsituationen, weder verallgemeinernd noch zur Anonymität typisierend, darstellen wollen/können und zwar stets im Hinblick auf ein bestimmtes Zielpublikum in einer bestimmten Vermittlungsform oder -situation. Wie es sich von selbst versteht, hat der WK keine feste Konzeption im parteipolitischen Sinne. Sein gesellschaftskritischer Standpunkt knüpft hauptsächlich an die Tradition der Volksfront an. Der erarbeitete Konsensus ist deshalb im status quo relativ homogen. Mit der Änderung der sozialen Lage könnte/ müßte er sich jedoch weiter differenzieren. Die Gefahr der Spaltung ist ständig vorhanden. Die Möglichkeit der WK-Literatur dürfte darin bestehen, daß sie gesellschaftskritische, operative Literatur nicht nur theoretisch, sondern auch im Prozeß der literarischen Kommunikation in der Praxis zu realisieren versucht.

“Die Gefahr der Spaltung ...” bezieht sich in den Sätzen dieses Textes auf den Werkkreisausschluß von Gerd Sowka. Doch die Zusammenhänge zwischen seinem Werkkreisausschluß und der “Änderung der sozialen Lage” werden gar nicht erklärt, nur der “Widerspruch” erwähnt.

Insgesamt hatten alle Studien der Germanisten in Japan den Werkkreis als etwas Positives eingeschätzt. So ist es auch in den BRD–Arbeiterliteratur-Studien bzw. Werkkreis-Studien in beiden Deutschland, d. h. in der BRD als auch in der DDR!

2) Die Lage BRD–Arbeiterliteraturstudien in Deutschland seit dem Sowka-Fall

Martin H. Ludwig, der 1976 Bibliographie “Arbeiterliteratur in Deutschland” schrieb, darin auf “eine Sezessionsbewegung” im Werkkreis Literatur der Arbeitswelt hin.

Wie die Gruppe 61, so hat auch der Werkkreis Literatur der Arbeitswelt eine Sezessionsbewegung erfahren. Der Kölner Verlag Gahme & Henke erklärt in einem Nachwort zu der Herausgabe von Peter Neuneiers “Akord ist Mord” (S. 177) : “Obwohl der Werkkreis die Fortführung dieser/ der proletarisch-revolutionären/ Tradition für sich beansprucht, fördert er nicht die Linie der Schriftsteller, die ‘eine große Zahl von politisch klaren und bewußten Leuten, in enger Verbindung mit einer revolutionären Partei stehen, die ihr Schicksal eng verbunden fühlen mit dem Schicksal der Klasse, der sie angehören’.”

Im Falle des DKP–Mitglieds Neuneier weist diese Kritik wohl darauf hin, daß hier der Werkkreis als zu offen und pluralistisch angesehen wird und zu wenig auf eine DKP-nahe Literatur einschwenkt, so wie sich die proletarisch-revolutionäre Literatur der Weimarer Republik als Hilfstruppe der KPD verstand. Angesichts von Gerd Sowkas Theaterstück “Im Mittelpunkt steht der Mensch” wird ein weiterer Differenzbereich zum Werkkreis deutlich : Nämlich die Kritik an den Gewerkschaften, die sich in altbekannter linksradikalistischer Manier bis zur Bonzenschelte auswachsen kann. In der Tat ist wegen der Anlehnung des Werkkreises an die gewerkschaftlichen Organisationen die Kritik von Praktiken und Vertretern der Arbeitnehmervertretungen äußerst vorsichtig, was auch Max von der Grün schon bald aufgefallen war.⁵⁾

Was ist “eine Sezessionsbewegung” ? Wenn damit “die Kritik an den Gewerkschaften, die sich in altbekannter, linksradikalistischer Manier bis zur Bonzenschelte auswachsen kann” gemeint ist, so heißt das, daß es im Werkkreis keine Freiheit der Kritik gibt und zwar aufgrund der vom Werkkreis selbst gefaßten Beschlüsse.

Martin H. Ludwig kritisiert auch “Im Mittelpunkt steht der Mensch” wie folgt :

Das gleiche Lernziel/, wie “Akord ist Mord” von Peter Neuneier,/ verfolgt Gerd Sowka in seinem Stück “Im Mittelpunkt steht der Mensch” (1974). Ursprünglich als Einakter konzipiert (1970), der einen Unfall dramatisierte, den Sowka ganz ähnlich erlebt hatte, gestaltete der Autor den Stoff schließlich zu einem Stück, das erste Schritte der Solidarisierung im Betrieb zeigt, die den unternehmertreuen Betriebsrat zur konsequenten Vertretung von Arbeiterforderungen zwingt. Die Betriebsräte erscheinen vorwiegend als ausgesprochene Lakaien des Unternehmers, die mit Posten belohnt werden, wodurch eine bonzokratische Verflechtung der

Gewerkschaftshierarchie mit der Arbeitgeberseite nahegelegt wird. Die verschiedene Partien des Stückes sind nicht fugenlos aneinandergereiht. Seine Personen erhalten Leben nur im Betrieb und im Arbeitskampf. Für sie gibt es kein Privatleben. Im Gegenteil, ein durch einen Unfall entgangener Urlaub nach Ungarn, ein starkes Kontrastmittel in der Unfallszene, muß auch hinten anstehen, wenn der Klassenkampf ruht. Ebenso kurzfristig, wie der Urlaub zwangsweise durch den Unfall ausfiel, wird er unter allgemeinem Beifall freiwillig verschoben, weil der Solidarisierungsvorgang jeden Kämpfer braucht.

Unterscheiden sich Neuneiers Roman und Sowkas Stück auch im Grad der Kritik an den Gewerkschaften, so propagieren doch beide eine Klassenkampfromantik, einen spontaneistischen Aktionismus und suggerieren, daß Klassenkampf erlebnis alle Bedürfnisse des Menschen befriedige.⁶⁾

Doch wo sind die Personen, für die es kein Privatleben gibt? Und wo die, die Leben nur im Betrieb und im Arbeitskampf erhalten? Daß das Privatleben der Personen im Stück nicht direkt dargestellt wird, soll das etwa heißen, daß diese Personen Leben nur aus dem Betrieb und dem Arbeitskampf beziehen und nicht aus dem privaten Bereich? Die folgenden Passagen des Stückes sollen uns noch nicht genügen?

(Jetzt betritt Willi Jung den Saal. Er hatte vier Wochen Urlaub, ist braungebrannt. Heute war sein erster Arbeitstag. Am Eingang bleibt Jung stehen, sein freundlicher Gruß in den Saal wird kaum erwidert.

Jung war bis jetzt Vorsitzender der Vertrauensleuteleitung. Deshalb geht er auf seinen gewohnten Platz neben dem Betriebsratsvorsitzenden zu. Einige Kollegen frotzeln ihn :)
"..... na, Willi, zurück aus dem Urlaub?" "..... braun wie ein Neger" "Win ein Neger? – wie ein Unternehmer" "..... daß man dich hier überhaupt reinläßt"⁷⁾

Willi Jung : (steht auf) Also, Kumpels, ich mach mit (an mehreren hinteren Tischen starker Beifall) und du Fred, Walter, seid ihr einverstanden? (man merkt, begeistert sind die Angesprochenen nicht, doch sie nicken) dann ist ja alles geritzt, also Fred, Walter, Max, dann bis morgen (er nimmt die Aktentasche, Mütze, Bierdeckel. Zum Gewerkschaftssekretär) :
..... ich geh jetzt. Vorhin wurde doch vorgeschlagen, ich solle meine Frau nicht so lange allein lassen⁸⁾

Frau Gabler : Herr Schubert, so hören Sie doch nicht auf die Worte Ihres Kollegen! (zu Willi Jung) Unverantwortlich wie Sie diesen Mann beeinflussen werden Sie Schubert Arbeit geben, werden Sie seiner Familie eine Wohnung stellen?

Hoffmann : Herr Schubert, so sind Sie doch vernünftig, unterschreiben Sie, man will Ihnen die Betriebswohnung kündigen.

DGB Rechtssekretär : In die Asozialensiedlung nach Klinkenhausen kommst du Willst du deine Familie unter Asozialen leben lassen?⁹⁾

Hoffmann : Herr Schubert, denken Sie doch an Ihre Familie, sind Sie einmal in so einer Siedlung, so schnell kommen Sie nicht wieder raus.

Schubert : (resigniert zu Frau Gabler) Geben Sie mir andere Arbeit. Bevor ich unterschreibe, lieber nehme ich die Kündigung an!

Frau Gabler : Sie bekommen keine andere Arbeit! ich darf es eigentlich nicht sagen, aber es weiß ja doch jedes Kind die Absprache der Unternehmensseite ist weg. Die Kündigung annehmen, Irrsinn Im Kündigungsschreiben steht's wegen Diffamierung des Betriebsrates, der Belegschaftskollegen, wie der Firma Mit einem solchen Kündigungsschreiben gibt Ihnen niemand Arbeit, nicht weil Schubert Betriebsinformationen an die Presse gab, nein, laut Entlassungsschreiben stört der Arbeitnehmer Schubert den Betriebsfrieden (leise) Also, Schubert, andere Arbeit bekommen Sie so leicht nicht

Frau Leibach : Dazu noch mit dem steifen Bein!

Frau Gabler : (zu den anderen) Dann müßten wir vom Arbeitsamt Schubert eine Beschäftigung besorgen (zu Schubert) und wenn Sie im Zoo oder im Stadtgarten Laub und Papier aufsammeln müßten, Sie könnten nichts dagegen tun Verweigerten Sie es, wir müßten Ihre Unterstützung streichen (zu den anderen) Dem Arbeitsamt bliebe nichts anderes übrig

Hoffmann : (umfaßt Schubert vertrauensvoll um die Schulter) Herr Schubert, ich will Ihnen was anvertrauen; Es ist beschlossen, wenn Sie weiterhin stur bleiben, das Angebot nicht annehmen, werden wir dem Kündigungsantrag zustimmen. Glauben Sie, dann noch etwas beim Arbeitsgericht erreichen zu können? Zudem, mit diesem Betriebsratsvorsitzenden verlieren Sie jeden Prozeß. Der Richter kann nun mal nicht erst untersuchen wer recht hat, Sie oder er. Er muß den Angaben des Betriebsratsvorsitzenden glauben.

Frau Gabler : Mir tun ja nur seine Frau und die Kinder leid!

DGB Rechtssekretär : Wenn du dich weiter so bockig stellst, glaub ja nicht, die Gewerkschaft müßte dich vertreten, wir können auch abspringen. Weißt du, was dir dann blüht?

Schubert : (verzweifelt schreiend) Ja, ja, ja, ich weiß es die Firma wird dich wegen Geschäftsschädigung verklagen bei einem Riesenunternehmen wie bei Traber, in die Hunderttausende kann das gehn ja, ich weiß es, das hast du mir in deinem Büro bereits zweimal gesagt.

DGB Rechtssekretär : Wir leben nun mal in einem kapitalistischen System, demnach haben wir uns diesem System unterzuordnen.

Willi Jung : Sich unterordnen, sich unterordnen, das hat die Gewerkschaft unterm Hitlersystem auch getan.

DGB Rechtssekretär : Willi, du willst, ein Gewerkschafter sein, ein Spalter bist du!

Willi Jung : Ich ein Spalter, daß ich nicht lache! Warum haben wir so wenig Organisierte? kein Wunder wenn man sich zum Sozialpartner des Kapitals erklärt

Die anderen : (reden wieder auf Schubert ein) Herr Schubert, so unterschreiben Sie doch – handeln Sie doch nicht so verantwortungslos – wenn Sie an die Familie nicht denken, wozu gründen Sie eine Familie?

Schubert : (laut) Ach, lassen Sie mich doch in Ruhe (dreht sich rasch um, geht bis zur mit Gesicht zur Wand, schaut er nach oben, doch nach einer Zeit sinkt sein Kopf immer tiefer zur Brust, alle schauen zu Schubert hin. Keiner sagt ein Wort)

Willi Jung : (leise, wie zu sich selbst) also, ich jedenfalls würde nicht unterschreiben.

(Gerade als die anderen verärgert auf Willi Jung zugehen wollen, dreht sich Max Schubert um,

seine Augen schimmern feucht und starren ins Leere)

Schubert : (langsam) Das Kapital hat wieder mal gesiegt! los, Kollege Schein, lauf rüber, lauf zur anderen Seite, melde ihnen, ich unterschreibe, ja, ich unterschreibe (sehr laut) los, los, lauf rüber Kollege Schein

(DGB Rechtssekretär geht, die anderen bis auf Jung gehen auch Max Schubert steht da wie zusammengebrochen)¹⁰⁾

Wollnitza : Anschreiben, anschreiben wenn Schichtschluß ist, heißt es wieder : Wollnitza, deine Schicht leistet am wenigsten. Na ja, heute noch und morgen. Übermorgen kann mich die ganze Bude am Arsch lecken, da gehts ab, Richtung Ungarn Drei Wochen lang, Herrgott, was habe ich auf diesen Tag gewartet.

Vorarbeiter : Wohin fährst du in Ungarn?

Wollnitza : Siofok am Plattensee mit Frau und Kindern. Der erste richtige Urlaub seit fünfzehn Jahren mein lieber Scholli, was haben wir gespart!

Vorarbeiter : Wer sich ein bißchen einschränkt, kann jedes Jahr in Urlaub fahren!

Schlosser : (Kommt rein, trägt einen Werkzeugkasten auf dem Rücken und ist auf dem Weg in eine andere Abteilung – als er die Diskussion hört, bleibt er interessiert stehen)

Wollnitza : (Zum Vorarbeiter) Du hast vielleicht 'ne Macke Hab du erst mal Kinder, deine Frau kann nicht mitverdienen, wollen mal sehn, wohin du in Urlaub fahren kannst – vielleicht nach Vohwinkel! (Vohwinkel ist ein kleiner Vorstadtort)

Vorarbeiter : Wieso denn, Übernachtung mit Frühstück?

Wollnitza : Übernachtung mit Frühstück, Übernachtung mit Frühstück, das soll Urlaub sein? Nee, die Frauen rennen von einem Geschäft zum anderen, um was Billiges zu ergattern dann Mittagessen einkaufen, Mittagessen kochen, spülen, aufräumen die Frauen kommen noch verrückter aus dem Urlaub, als sie hingefahren sind. Nee, das Einzige, was meine Frau und ich im Urlaub machen wollen, weißt du was das ist abends die Schuhe vor die Tür stellen. Siehst du, das ist Urlaub, und solch einen Urlaub konnte ich mir all die Jahre nicht leisten.

Salvatore : Si, si, das Wahrheit : bei uns Italien, viele Deutsche nicht sitzen in noble Ristorente, sitzen im Auto, eine Hand trockene Brötchen, andere Hand Wurst billige, aber immer schreiben, viel schreiben : uns geht gut, das Wetter wunderbar, das Essen prima, Italien bella, bella, bella ha, ha, ich immer lachen, ich immer lachen.

Schlosser : Stimmt – Meine Frau malocht mit. Kinder haben wir keine – trotzdem, für uns Arbeiter ist Urlaubmachen – Schuldenmachen. Uns wird viel zu viel vom Wohlstand vorgebellt, wäre ja nicht schlimm, aber das Schlimmste wir bellen mit. Bei der nächsten Flaute, wenn Überstunden wegfallen, da wird sich herausstellen, wie beschissen unser Wohlstand ist – Tschüss.¹¹⁾

(Zwei Krankenträger bringen eine Trage herein, legen den Verletzten darauf.)

Wollnitza : (wird durch das Heben wieder wach, doch wie in Trance) So, Kinder, nun haben wir's geschafft, nehmt eure Köfferchen, geht schon nach draußen ja, ja, Pässe und Geld habe ich eingesteckt die Sicherung habe ich ausgedreht, die Fenster sind zu Gerda, wir müssen uns beeilen, sonst verpassen wir noch den Zug Gerda, trag nicht alles allein,

komm, den schweren Koffer nehme ich (die Träger gehen mit dem Verletzten ab.)

Wollnitzer : (öffnet die Augen, hebt ein wenig den Kopf, schaut sich verwundert um) Wo bringt Ihr mich hin?

Krankenträger : Ins Sankt Barbara-Krankenhaus!

Wollnitzer : Nein ich will nicht ins Krankenhaus, ich will nicht ins Krankenhaus, ich will nach Ungarn nach Ungarn ...¹²⁾

Wollnitzer : Ja, – was haben wir uns auf Ungarn gefreut. – meine Frau und Kinder! Statt Siofok – Unfallstation, statt Wasser, Sonne – Mullbinden und Aethergestank. Mein Gott, hatte meine Familie einen Urlaub! Tägliche Krankenhausbesuche.

Direktor : Dafür gehen Sie jetzt in Urlaub.

Wollnitzer : Ja! In zehn Tagen – habe den alten und den neuen zusammengelegt.

Direktor : (wippt mit dem Oberkörper und den Händen im ungarischen Takt) Sind ja fast acht Wochen! Na sehen Sie! Da werden Sie aber reichlich entlohnt – acht Wochen Pußta, Chardas, Plattensee

Wollnitzer : Plattensee! Hierzu fehlt jetzt das nötige Kleingeld. Kranksein! Das zehrt an den Penunsen. Zudem hatte ich in den fünf Monaten Krankenhausaufenthalt pro Woche sechzig Mark weniger in der Lohntüte.¹³⁾

Und kurz vor dem Schluß als Willi Jung Paul Wollnitzer empfahl, im Urlaub nach Ungarn zu fahren, entschloß sich dieser zwar dazu, den Urlaub zu verschieben, doch tat er es mehr gezwungenermaßen als aus innere Überzeugung :

Wollnitzer : (wie zu sich selbst) : Und die Sicherheitsvorschriften müssen eingehalten werden, der Unfallwagen muß zurück, auch ein Werksarzt muß her Soviel Krüppel, Witwen und Waisen soll es nicht mehr geben Verdammter Mist, ab morgen habe ich Urlaub – möchte bei der Abwahl des Bettiebsrates dabei sein! – Ich verschiebe den Urlaub!

Willi Jung : Nee, nee, Wollnitzer, fahr du mal schön in Urlaub, mit Frau und Kindern nach Siofok genieße Ungarn, den Balaton, lasse dich vom Tokajer berauschen.

Hannes : Schreib uns eine Karte!

Wollnitzer : So sicher wie das Feuer in der Sonne, einen Kartengruß aus dem Ungarnlande sende ich euch und die Spucke unter der Briefmarke soll der Gruß für den Herrn Direktor sein!

Peter : Dann rotz aber richtig drauf, Wollnitzer!

Wollnitzer : Den Urlaub werde ich aber doch verschieben. Im Kampf für klassenbewußte Arbeitervertreter jeder Mann wird gebraucht.

Willi Jung : (reicht Wollnitzer die Hand) : Wir alle wissen, wie dringend du und deine Familie den Urlaub benötigen – doch dein Entschluß – recht so Kumpel, im Kampf gegen das Monopolkapital und die verräterischen Arbeitervertreter, den wir führen müssen, wenn wir endlich frei und ohne Ausbeutung des Menschen durch den Menschen leben wollen, in diesem entscheidenden Kampf wird in der Tat von uns jeder einzelne gebraucht!¹⁴⁾

Wo sind denn die Leute, die ihre Zufriedenheit allein aus Klassenkämpferlebnissen beziehen? Wollnitzsa sagt, wie in Trance fallend : "So, Kinder, nun haben wir's geschafft, nehmt eure Köfferchen, geht schon nach draußen — die Sicherung habe ich ausgedreht, die Fenster sind zu — Gerda, wir müssen uns beeilen, sonst verpassen wir noch den Zug — Gerda, trag nicht alles allein, komm, den schweren Koffer nehme ich —"

Wo bringt Ihr mich hin? —

Nein — ich will nicht ins Krankenhaus, ich will nicht ins Krankenhaus, ich will nach Ungarn — nach Ungarn — "

Aber andere Person bringt "ein Privatleben" nur vor, um die Interessen seines Kollegen zu vertreten :

Herta Hofer : Mein Mann kann auch nicht mit!

Jung : erstaunt Du auch nicht Walter?

Herta Hofer : (während ihr Mann bedauernd die Schulter zuckt) Glaubst, wir hätten nichts anderes zu tun, als uns nur mit dem Fall Schubert zu beschäftigen? Wir haben schließlich auch ein Privatleben!

Walter Hofer : Ja, Willi, muß morgen zum TÜV, da muß ich heute noch den Wagen in Ordnung bringen.

Jung : (verärgert) Wenn ihr keine Zeit für eure Kollegen habt laßt euch nicht in den Vertrauensleutekörper wählen!¹⁵⁾

Über diesen Begriff von Privatleben soll der Autor Gerd Sowka noch ausführlicher schreiben?

Und was ist da "Klassenkampfromantik"? Wenn die Romantik einfach nur das Gegenteil von Realistik ist, so bedeutet das, daß Sowkas Stück zur unrealistischen bzw. romantischen Literatur gehört. In der Wirklichkeit jedoch wurden 1973 die selbständigen Streiks gegen den Verrat der Arbeiterinteressen im September 1969 ausgekämpft. Und die Führung der Streiks um die 35-Stunden-Woche der IG Chemie und der IG Druck u. Papier in der BRD in den Jahren 1978 — 1984 waren eine Weiterentwicklung der Klassenkämpfe seit 1928. Schon im Juni 1971 wurde der Betrieb Vorwerk & Sohn von der IG Chemie bestreikt.¹⁶⁾ Also, der XII. Akt, der letzte von "Im Mittelpunkt steht der Mensch" ist nicht unrealistisch dargestellt, sondern beruht auf Tatsachen und hat seine Vorbilder. D. h. Sowkas Stück stellt "eine wesentliche Entwicklung der Klassenkämpfe in der BRD"¹⁷⁾ dar. Wenn aber Romantik ein Synonym für schöpferische Kraft ist, dann bedeutet das, daß das Stück eine revolutionäre Romantik darstellt, da es "keine naturalistische Abschilderung des Verlaufs bestimmter Verhältnisse" ist und "die Orte und Personen der Handlung frei erfunden" sind.¹⁸⁾

Christian Schulz-Gerstein kritisiert die ideologische Anbindung des Werkkreises an die Gewerkschaften folgendermaßen :

Überhaupt ist die Gewerkschaft die heilige Kuh des "Werkkreises", nicht zuletzt auch deshalb, weil sie die schreibenden Arbeiter finanziell unterstützt, ihnen Räume für Wochenendseminare zur Verfügung stellt und "Werkkreis" -Bücher in erklecklicher Zahl abnimmt. Die kulturpolitisch lange Zeit desinteressierten Gewerkschaften für sich gewonnen

zu haben, ist vielleicht einer der größten Erfolge des "Werkkreises", um so mehr, als noch im März 1973 das DGB-Organ "Die Quelle" einen scharfen Angriff gegen die vermeintlich "kommunistische Kulturideologie" des "Werkkreises" gerichtet und damit gedroht hatte, die Gelder für "den Irrweg nach Bitterfeld" zu sperren.

Zwar beherbergen die Werkstätten in der Tat neben der Mehrzahl von Sozialdemokraten etliche DKP-Mitglieder, doch ändern unterschiedliche Parteizugehörigkeiten nichts an der gemeinsamen Basis, die der Hamburger Altkommunist Carl Wüsthoff, der schon Ende der zwanziger Jahre als Arbeiterkorrespondent im "Bund proletarisch-revolutionärer Schriftsteller" (BPRS) mitgearbeitet hat, mit den Worten ausdrückt: "Wir sind gewerkschaftliche Menschen."

Damit ist auch das Hauptmotiv der Arbeiter genannt, in einer Werkstatt mitzuwirken. Schreiben und öffentliches Lesen ist für sie die Fortsetzung gewerkschaftlicher Arbeit mit anderen Mitteln.

Diese Gewerkschaftsperspektive, wo sie, und das ist weitgehend der Fall, die einzige bleibt, verstellt nun allerdings völlig den Blick auf die privaten Leiden unterprivilegierter Existenzen, auf ihre Sprach- und Verhaltensstörungen, auf Alkoholismus und Gewalttätigkeit, Leiden, die kein Gewerkschaftsbeitritt, kein Streik und keine Betriebsratsgründung beseitigen helfen und die daher in dieser Arbeiterliteratur so gut wie gar nicht vorkommen. Spätestens dieser Mangel macht die Unzulänglichkeit des literarischen "Werkkreis"-Konzeptes deutlich. Das Modell funktioniert, solange es darum geht, eine Verlängerung der Mittagspause oder die Wiedereinstellung eines entlassenen Kollegen erzählerisch durchzusetzen. Es versagt, wo es um die klassenspezifischen Deformationen der Subjekte geht, um Deformationen, die kurzfristig nicht aufhebbar sind und die, um wenigstens langfristig aufhebbar zu sein, erst einmal wahrgenommen und in dem sozialen Kontext beschrieben werden müssen, in dem sie entstehen.²⁰⁾

Ist es "einer der größten Erfolge des Werkkreises", die Gewerkschaften "für sich gewonnen zu haben? Beeinflußt den Werkkreis die finanzielle und ideologische Anbindung mit ihnen eher, wie Ch. Schulz-Gerstein glaubt, nur nachteilig? Und er gelangt zu einer Kritik der bürokratisch-formalistischen Werkstattarbeit,

Wenn der "Werkkreis" jedoch seinem Ziel, einen Beitrag zur "Humanisierung" der Arbeitswelt zu leisten, näher kommen will, so wird er besser daran tun, statt, wie es geplant ist, seine Erfolge zu dokumentieren, sich Gedanken zu machen, wie man der Funktionärsbildung in den Werkstätten begegnen und eine mehr an Personen als an Programmen orientierte Schreib- und Arbeitsweise fördern kann, ohne dabei die Perspektive des sozialistischen Humanismus preiszugeben. Ehe der "Werkkreis" sich nicht selber humanisiert, wird er auch kaum eine humanistische Arbeiterliteratur hervorbringen.²¹⁾

Heinz Ludwig Arnold, der auch 1977 eine Bibliographie der deutschen Arbeiterliteratur herausgab,²²⁾ schrieb 1975 eine Arbeit: "Arbeiterliteratur in der Bundesrepublik Deutschland" als Ergänzung des Buches von Gerald Stieg/Witte: "Abriß einer Geschichte der deutschen Arbeiterliteratur",²³⁾ das die erste umfassende Arbeiterliteratur-Geschichte in der BRD war. Darin

ist die "Gefahr, den wesentlichen antizipatorischen Teil der selbstgesetzten Aufgabe zugunsten gewerkschaftlicher Unterstützung aufzugeben" angedeutet;

Sicherlich verhindert die finanzielle und ideologische Anbindung des Werkkreises an die Gewerkschaften die Ausbildung einer proletarisch-revolutionären Richtung von Arbeiterliteratur innerhalb der Werkstätten – sie könnte von den Gewerkschaften nicht akzeptiert werden. So wurden bereits Volksfront-Tendenzen, die auf Delegiertentagungen des Werkkreises zur Sprache kamen, abgeblockt : Der Versuch einiger Gruppen, Werkkreispublikationen in kommunistisch orientierten Kleinverlagen herauszubringen, blieb auf der Strecke.

Prinzipiell steht der Werkkreis in der Gefahr, den wesentlichen antizipatorischen Teil der selbstgesetzten Aufgabe zugunsten gewerkschaftlicher Unterstützung aufzugeben – und gerade die Literatur ermöglicht ja eine Antizipation des Denkens, die, so weit über das Bestehende hinausgehend, in keiner parteilichen Organisation möglich ist. Auch die Industriereportagen Günter Wallraffs, einst in hoher Auflage über die Gewerkschaftspresse verbreitet, durften dort nicht mehr erscheinen, nachdem Unternehmerinteressen über Gewerkschaftskontakte kanalisiert und wirksam werden konnten. Was sich dort abgespielt hat, wird in dieser oder anderer Form möglicherweise auch dem Werkkreis nicht erspart bleiben.²⁴⁾

Auch Ingrid Laurien kritisiert den Mangel an innerer Demokratie und Bürokratisierung innerhalb des Werkkreises ; der Aufsatz "Zwischen Arbeiterkulturverein und literarischem Zirkel. Die Entwicklung des 'Werkkreises Literatur der Arbeitswelt' "hellte beide Seiten der Medaille" Werkkreis", seine Licht- und Schattenseiten, plastisch und wissenschaftlich auf.

Die Demokratisierung der Diskussion innerhalb des Werkkreises ist nicht nur problematisch, wenn es um Literaturtheorie geht. Das monatlich erscheinende »Info«, das als Informations- und Diskussionsplattform dienen sollte, wurde dieser Aufgabe längst nicht für alle Mitglieder gerecht. Beschwerden gingen ein über zu viel »ideologisches Hick-Hack« und wenig »konkrete Schreibhilfe«. Trotz dieses Vorwurfs ist man erstaunt über die grundsätzliche Übereinstimmung der theoretischen und politischen Beiträge. Immer geht es um das »Wie«, nie um das »Was« ; solche weitreichende politische Gemeinsamkeit erscheint verdächtig. Sollte der »Werkkreis-Kern« Kritik selektieren? Auseinandersetzungen tieferer Art, die ab und zu an die Oberfläche dringen, bestätigen den Eindruck. Der Werkkreis hat schon sehr bald politisch eine eindeutige Richtung eingeschlagen, die aber nicht in Diskussionen und Auseinandersetzungen sich herauskristallisierte, sondern als selbstverständlich vorausgesetzt wird. Offiziell wird die »prinzipielle Offenheit« des Werkkreises für alle »fortschrittlichen Kräfte« betont, faktisch ist dieser Fortschritt definiert durch die Vorstellungen der DKP. Kritiker an diesen Vorstellungen erscheinen als Nörgler, als unsolidarische Einzelgänger. So treten 1972 vier Mitglieder der Düsseldorfer Werkstatt aus, um eine »neue Gruppe schreibender Arbeiter« zu gründen, »in der es undogmatischer zugehen soll«. Der Werkkreissprecher bestreitet, daß dieser Konflikt politischen Charakter hat : »Es ist falsch, daß sich die vier ausgetretenen Mitglieder aus politischen Gründen vom Werkkreis distanzieren. Sie haben sich vielmehr durch unkollegiales Verhalten, persönliche Diffamierungen und falsche Sachbehauptungen innerhalb der Mitgliedschaft isoliert«. Dabei sollte es doch zu denken geben, daß die Kritik der

Ausgetretenen sich vor allem gegen »Bevormundung von Arbeitern und anderen Nichtakademikern durch marxistische Intellektuelle« richtet.

»Unsolidarisches Verhalten« und »Schädigung des Werkkreises« ist in mehreren Fällen der Ausschluß einzelner Kritiker. So taucht denn auch in letzter Zeit, in der sich eine oppositionelle Fraktion innerhalb Werkkreises zu formieren scheint, der Vorwurf des »Apparatshiks« auf, der »Extremistenbeschlüsse«, mit denen unbequeme Kritiker auf administrative Art ausgebootet werden.

Ist die absolute Festlegung auf die politische Programmatik der DKP schon eine Einengung der Chance des Werkkreises, da durch sie bestimmte Felder kritischer Erfahrung ausgeklammert werden, so ist sie es um so mehr, als die Festlegung nicht offen diskutiert, sondern suggeriert wird, die DKP repräsentiert »die« Arbeiterbewegung. Auch wenn dies geschehen mag aus der Angst heraus, der Werkkreis könnte sich wie so viele linke Gruppen in ideologischen Kontroversen zerreiben, so ist es doch nicht minder gefährlich, in einer solchen Gruppe zu verschweigen, daß die Vorstellungen des zu Erreichenden so eindeutig festlegbar nicht sind.

Eindeutiges politisches Engagement ist andererseits aber notwendig, wenn überhaupt eine politische Wirksamkeit erreicht werden soll und der Werkkreis sich nicht wie die Gruppe 61 in eine verhältnismäßig lose Diskussionsgruppe autonomer Individuen auflösen will.

So strebte der Werkkreis von Anfang an enge Zusammenarbeit mit der größten Organisation der Arbeiterschaft, der Gewerkschaft, an. Hier hofft man auf finanzielle Unterstützung, auf engagierte Mitarbeiter und ein sachkundiges und politisch bewußtes Publikum, auf dessen Multiplikatorenfunktion man baut. »Gelingt es uns aber, dieses Kollegen zu überzeugen, von unserer Arbeit, so, daß sie bei der täglichen Diskussion im Betrieb und in der Gewerkschaft, bei der Organisierung des Kampfes für unser aller Interessen, unsere Texte mit verwenden, als Hilfe ansehen, dann werden die noch nicht aktiven Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben mit unserer Arbeit bekannt und vertraut.« Auf lokaler Ebene scheint diese Zusammenarbeit auch zu funktionieren: Werkkreis-Seminare und Lesungen finden in Räumen der Gewerkschaften statt, auf gewerkschaftlichen Veranstaltungen andererseits sind Vertreter des Werkkreises willkommen. Auch finanzielle Unterstützung wird den Werkstätten teilweise gewährt. Aber es finden sich auch andere Stimmen. »Im übrigen sind sich auch alle Gewerkschaften im Deutschen Gewerkschaftsbund darüber einig, daß sie nie und nimmer Gesellschaftssysteme zu fördern und zu propagieren bereit sind—auch nicht durch die Hintertür über den Werkkreis—, die der Demokratie den Garaus machen, in denen von Staat und Unternehmen unabhängige Gewerkschaften nicht bestehen können.« Das ist ein unmißverständlicher Hinweis. Andere Gewerkschaftsvertreter wieder, die die Gewerkschaften als umfassende Kampfinstrumente für die Interessen der Werktätigen ansehen, die gesellschaftlichen Wandel auf allen Lebensbereichen mit vorantreiben sollen, plädieren für eine Unterstützung des Werkkreises: » Die oben genannten Entwicklungen besagen, daß die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen nicht mehr nur in den unmittelbar ökonomischen Fragen stattfinden. Sie werden vielmehr von Arbeitgeberseite—sei es bewußt oder naturwüchsig—auf das literarische (oder allgemein kulturelle) Feld ausgedehnt. Dem geht allerdings eine schärfere Gangart in den ökonomischen Auseinandersetzungen voran, einschließlich einer dadurch bedingten stärkeren Bewußtseinsbildung. Diese Prozesse gehen allmählich und in Widersprüchen vorstatten; davon sind auch die Gewerkschaften nicht ausgenommen. In dem Maße aber, in dem die Gewerkschaften ihre Aufgaben mehr in einem politischen Zusammenhang sehen und in zunehmend mehr Bereichen tätig werden, wächst die Chance der Kooperation zwischen Gewerkschaften und Werkkreisen

–zumal dann, wenn sich die Werkkreise politisch als ein Teil des gewerkschaftlichen Kampfes begreifen«. Unabdingbare Voraussetzung für eine uneingeschränkte Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaften und Werkkreis wäre eine Linkswendung der Gewerkschaften, eine aggressivere, systemüberwindende Politik der Arbeitnehmersvertretungen. Da eine solche Möglichkeit inzwischen illusorisch ist, wird die Haltung der Gewerkschaften gegenüber dem Werkkreis weiterhin ambivalent bleiben.²⁵⁾

Die ambivalente Haltung der Gewerkschaften gegenüber dem Werkkreis wirkt sich als Gleichgültigkeit diesem gegenüber aus und zeigt so Schwächen und Schwierigkeiten in dessen Arbeit auf.

Die Ursachen für die zunehmende Vorherrschaft des Organisatorischen ab Herbst 1974 sind nicht nur in der Ausweitung der Aufgaben zu suchen. Sie signalisieren die Krise, in die der Werkkreis geraten ist. Im April 1975 überschreibt ein Werkkreis-Mitglied seinen Rundbrief-Beitrag : »Das Ende einer Euphorie«, Die politische Landschaft hat sich verändert seit 1971 ; Krise und Arbeitslosigkeit haben Kritik und Reformfreudigkeit in Resignation verwandelt. Wer um seinen Arbeitsplatz bangt, wird kaum Interesse und Muße haben, sich noch kritisch mit seiner Situation auseinanderzusetzen. Gleichzeitig wird das Interesse der Intellektuellen geringer ; die Arbeiter-Euphorie ist vorbei, auch Literaten und Studenten neigen zu politischer Resignation. Der Werkkreis kann seine Arbeit nicht mehr auf einer allgemeinen gesellschaftlichen Tendenz aufbauen, er muß gegen sie arbeiten. Einige Werkstätten kranken an Mitgliedermangel, andere sind ratlos, wie sie der gewandelten Situation begegnen sollen.

Vielleicht ist auch die politische und literarische Rigidität eine Reaktion auf zunehmende Verunsicherung, in jedem Fall ist es aber das Bedürfnis, die Werkkreis-Arbeit neu-und straf-fer-zu organisieren, um »effektiver« am Erreichen der gesteckten Ziele arbeiten zu können.

»Die Arbeitsweisen der Werkstätten, die schon einige Jahre existieren, zeigen, daß ab einem Zeitpunkt die Frage steht, wie soll es in der WS-Arbeit weitergehen. Es zeigen sich Schwächen der WS-Arbeit, die Abende werden langatmig, werden müde und langweilig, es gibt kaum Erfolgserlebnisse. Diese Werkstätten stehen vor der Frage, wie sie ihre Arbeit neu organisieren müssen. Die Ursache für diese Entwicklung liegt in der Stagnation der Arbeit, der Ziele, die sich die Werkstatt gesteckt hat in der Realisierung des WK-Programms Wir können Texte nicht nach dem gleichen Schema entwickeln, wie wir es in den ersten Jahren machten. Wir können Lesungen nicht mehr in der selben Art und Weise durchführen wie wir es vor zwei, drei Jahren machten«. Der Werkkreis steht also vor einer Neuorientierung. Es ist zu hoffen, daß er nicht wie so viele politische Gruppen auf das gewandelte politische Klima mit einer rigideren Inanspruchnahme der verbliebenen Mitglieder für Ziele reagiert, die um so schärfer formuliert werden, je mehr sie sich durch das allgemeine Klima ins Abseits gedrängt sehen. Andererseits ist der Werkkreis inzwischen eine etablierte Institution geworden ; er kann unbekanntem Autoren Veröffentlichungsmöglichkeiten geben. Noch ist die Gefahr, an der die Gruppe 61 scheiterte, nicht beseitigt, und sie wächst mit zunehmender Verunsicherung der politischen Ziele bei gleichzeitigem literarischem Erfolg.

Zur Zeit sieht es so aus, als reagiere der Werkkreis mit zunehmender Bürokratisierung auf die veränderte politische Situation. Man scheut sich noch, die Notwendigkeit einer inhaltlichen Neuorientierung allgemein zu akzeptieren, und so wird das Vorhandene fortgesetzt, indem man

es zunächst einmal verwaltet. Die Werkstattarbeit wird zur Routine, ihre Grundlagen werden nicht hinterfragt. Vielleicht liegt es nicht nur an den geringeren Publikationsmöglichkeiten in den Rundbriefen, daß lebendige und engagierte Berichte aus der Arbeit einzelner Werkstätten seltener geworden sind. Dem widerspricht nicht unbedingt, daß die Qualität der in der Fischer-Reihe erscheinenden Bücher, sich - und das betrifft besonders die Romane - verbessert hat. Über die Struktur des Werkkreises sagt es wenig aus, daß unter seiner (organisatorischen?) Obhut einige gute Romane entstehen.

Die 8. Delegiertenversammlung des Werkkreises im Frühjahr 1977 bestätigt diese Tendenzen, zeigt aber auch eine selbstkritische Haltung, die auf Veränderung hoffen läßt. Die Diskussionen um Werkkreisliteratur scheinen sich mehr und mehr an den äußeren Bedingungen ihrer Herstellung zu orientieren : »Weitere innerorganisatorische Festigung oder extensiver Ausbau der stagnierenden Mitarbeiter-Basis war eine der kontroversen Fragen«. Von den Delegierten beklagt wurde die »Überanstrengung der aktiven Schreiber durch die (.....) nötigen organisatorischen Verfahrensregeln und Diskussionsprozesse (.....). Das Unbehagen an dieser Kehrseite der kollektiven Arbeit war überall zu spüren (.....).« Auch in den einzelnen Werkstätten drohen Phantasie und Spontaneität in Institutionalisierung zu erstarren : »Die gewiß auf langjährigen Arbeitserfahrungen beruhenden Verfahrensregeln des Werkkreises sind (.....) in Gefahr, zum Korsett zu werden, das die Erfüllung wesentlicher Aufgaben seines selbst gestellten Programms behindert.«

Ungelöst bleibt vorerst auch das Problem der Verbindung von politischem Engagement und einer realistischen Schreibweise, die zu entwickeln der Werkkreis sich vorgenommen hat. So kritisierten zur Delegiertenversammlung als Experten eingeladene Literaturwissenschaftler, »daß sich die Werkkreis-Arbeiten vor allem im Bereich der unmittelbaren Erfahrungen halten, nicht ausgreifen in gesellschaftliche Bereiche, die unmittelbar, dafür um so nachdrücklicher in das Leben der Bürger eingreifen« und wiesen »auf die Gefahr hin, daß, der Werkkreis seine Mitarbeiter zu stark auf das Schreiben des politisch Erwünschten orientiere und dadurch unter Umständen nicht mehr mit der Wirklichkeit übereinstimme.«

Solche vorsichtig formulierte Kritik weist auf die ideologischen und literarischen Beschränkungen, die der Werkkreis seiner Theoriebildung und praktischen Arbeit selbst auferlegt.

Die angestrebte Kooperation von praktischer Erfahrung und analytischer Durchdringung, zu der sich Arbeiter und Intellektuelle vereinigen sollten, scheint in einer Sackgasse zu stecken. Nicht umsonst weist Erasmus Schöfer in seinem Bericht über die Delegiertenversammlung etwas resigniert auf den gleichzeitig tagenden Schriftstellerverband hin, der wie die etablierte Presse den Werkkreis ignoriert. Auch die inzwischen forciert betriebene Kulturpolitik des DGB habe den Werkkreis übergangen. Der Werkkreis sieht sich von einem großen Teil der gesellschaftlichen Kräfte geschnitten, auf dessen Unterstützung er gehofft hatte.

Viele Mitglieder fühlen sich mit den »praktischen Problemen ihrer eigenen literarischen Weiterbildung« alleingelassen. Der Werkkreis sollte, bevor er seine Hoffnungen ausschließlich auf die Kompetenz der »in der Sache verbundenen Schriftsteller« setzt, die neue Impulse geben sollen, sein eigenes politisches und literarisches Selbstverständnis kritisch überprüfen. Aus der Erkenntnis heraus, daß »kollektive Kritik allein nicht die notwendige literarisch-handwerkliche Kompetenz ersetzt oder erzeugt«, sollten auch die Voraussetzungen und Bedingungen des kritischen Kollektivs selbst reflektiert werden.

Trotz eingestandener Schwierigkeiten verweist der Werkkreis auch 1977 auf eine »so erfolgreich wie stetige Arbeitsbilanz«, konzentriert besonders auf die 20bändige Taschenbuchreihe

Der Arbeiterschriftsteller Gerd Sowka und sein Ausschluß-Fall aus dem "Werkkreis Literatur der Arbeitswelt"

im Fischer-Taschenbuchverlag, die »als kulturpolitische Leistung« gefeiert wird, Von neuen Formen literarischer Kommunikation, die über die Distributionsmechanismen des etablierten Literaturbetriebs hinausweisen, ist weniger laut die Rede.

So verbirgt sich hinter dem zur Schau getragenen Selbstbewußtsein des Werkkreises einerseits Stolz den Aufbau einer beachtlichen literaturpolitischen Organisation, aber auch Unsicherheit und tastende Neuorientierung in einer gewandelten politischen Landschaft.²⁶⁾

Dieser Aufsatz ist die umfassendste, genaueste BRD-Arbeiterliteratur-bzw. Werkkreisstudie seit dem Sowka-Fall gegenüber anderen Arbeiterliteraturstudien, die die Literatur des Werkkreises nur kritiklos und oberflächlich als die heutige Arbeiterliteratur aufnehmen, ohne den Mangel an innerer Demokratie und Bürokratisierung fast oder gar nicht zu erörtern, so z. B. :

Ursula Reinhold

Von der Gruppe 61 zu den Werkkreisen.²⁷⁾

Manfred Durzak

Literatur der Arbeitswelt in der Bundesrepublik.²⁸⁾

Frank Trommler

Sozialistische Literatur in Deutschland. Ein historischer Überblick. Kröner Verlag Stuttgart, 1976

Walter Deuber

Realismus der Arbeiterliteratur. Praxis und Theorie im Werkkreis Literatur der Arbeitswelt. Verlag Reihe W Zürich, 1977

Theodor Karst(Hrsg.)

Text aus der Arbeitswelt seit 1961.²⁹⁾

Ute Großmaas

Arbeiterliteratur als Beitrag zur Gesellschaftsveränderung? Romane aus dem "Werkkreis Literatur der Arbeitswelt". Peter Lang Verlag Frankfurt a. M., 1983

"Die Ursachen für die zunehmende Vorherrschaft des Organisatorischen" sieht Ingrid Laurien immer nur in der "gewandelten politischen Landschaft/ und/ Situation seit 1971, und erklärt, daß "Krise und Arbeitslosigkeit Kritik und Reformfreudigkeit in Resignation verwandelt haben", denn "wer um seinen Arbeitsplatz bangt, kaum Interesse und Muße haben wird, sich noch kritisch mit seiner Situation auseinanderzusetzen." Das zeigt erschreckende Gedankensprünge! Denn das Gegenteil kann auch wahr sein : Krise und Arbeitslosigkeit haben Kritik und Reformfreudigkeit in Ungeduld verwandelt. Wer um seinen Arbeitsplatz bangt, wird um so mehr Interesse und Muße haben, sich noch kritisch mit seiner Situation auseinanderzusetzen, und zwar ist das eher wahr und entsprechender dem allgemeinen Gesetz der Geschichte wie viele geschichtliche Tatsachen gezeigt. Es handelt sich darum zuzeigen, warum Krise und Arbeitslosigkeit Kritik und Reformfreudigkeit in Resignation verwandelt haben, warum der Werkkreis sich von einem großen Teil der gesellschaftlichen Kräfte, den Gewerkschaften, sich geschnitten sieht, auf dessen Unterstützung er gehofft hatte. Die Ursachen des gewandelten politischen Klimas bleibt noch ungeklärt.

Friedrich Engels erklärt die politischen Kämpfe in der modernen Geschichte, den Zusammenhang

der Vorstellungen mit ihren materiellen Daseinsbedingungen, der ökonomischen Beziehungen mit den politischen Kämpfen, mit dem Staat oder mit den Ideologien :

“Wie aber die Manufaktur auf einer bestimmten Entwicklungsstufe in Konflikt kam mit der feudalen, so ist jetzt schon die große Industrie in Konflikt geraten mit der an ihre Stelle gesetzten bürgerlichen Produktionsordnung. Gebunden durch diese Ordnung, durch die engen Schranken der kapitalistischen Produktionsweise, produziert sie einerseits eine sich immer steigende Proletarisierung der gesamten großen Volksmasse, andererseits eine immer größere Masse unabsetzbarer Produkte. Überproduktion und Massenelend, jedes die Ursache des andern, das ist der absurde Widerspruch, worin sie ausläuft und der eine Entfesselung der Produktivkräfte durch Änderung der Produktionsweise mit Notwendigkeit fordert.

In der modernen Geschichte wenigstens ist also bewiesen, daß alle politischen Kämpfe Klassenkämpfe und alle Emanzipationskämpfe von Klassen, trotz ihrer notwendig politischen Form – denn jeder Klassenkampf ist ein politischer Kampf – sich schließlich um ökonomische Emanzipation drehen. Hier wenigstens ist also der Staat, die politische Ordnung, das Untergeordnete, die bürgerliche Gesellschaft, das Reich der ökonomischen Beziehungen, das entscheidende Element. Die althergebrachte Anschauung, der auch Hegel huldigt, sah im Staat das bestimmende, in der bürgerlichen Gesellschaft das durch ihn bestimmte Element. Der Schein entspricht dem. Wie beim einzelnen Menschen alle Triebkräfte seiner Handlungen durch seinen Kopf hindurchgehen, sich in Beweggründe seines Willens verwandeln müssen, um ihn zum Handeln zu bringen, so müssen auch alle Bedürfnisse der bürgerlichen Gesellschaft – gleichviel, welche Klasse gerade herrscht – durch den Staatswillen hindurchgehen, um allgemeine Geltung in Form von Gesetzen zu erhalten. Das ist die formelle Seite der Sache, die sich von selbst versteht ; es fragt sich nur, welchen Inhalt dieser nur formelle Wille – des einzelnen wie des Staats – hat und woher dieser Inhalt kommt, warum grade dies und nichts andres gewollt wird. Und wenn wir hiernach fragen, so finden wir, daß in der modernen Geschichte der Staatswille im ganzen und großen bestimmt wird durch die wechselnden Bedürfnisse, der bürgerlichen Gesellschaft, durch die Übermacht dieser oder jener Klasse, in letzter Instanz durch die Entwicklung der Produktivkräfte und der Austauschverhältnisse.”

“Im Staate stellt sich uns die erste ideologische Macht über den Menschen dar. Die Gesellschaft schafft sich ein Organ zur Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen gegenüber inneren und äußeren Angriffen. Dies Organ ist die Staatsgewalt. Kaum entstanden, verselbständigt sich dies Organ gegenüber der Gesellschaft, und zwar um so mehr, je mehr es Organ einer bestimmten Klasse wird, die Herrschaft dieser Klasse direkt zur Geltung bringt. Der Kampf der unterdrückten gegen die herrschende Klasse wird notwendig ein politischer, ein Kampf zunächst gegen die politische Herrschaft dieser Klasse ; das Bewußtsein des Zusammenhangs dieses politischen Kampfes mit seiner ökonomischen Unterlage wird dumpfer und kann ganz verlorengehen. Wo dies auch nicht bei den Beteiligten vollständig der Fall ist, geschieht es fast immer bei den Geschichtschreibern. Von den alten Quellen über die Kämpfe innerhalb der römischen Republik sagt uns nur Appian klar und deutlich, um was es sich schließlich handelte – nämlich um das Grundeigentum.

Der Staat, einmal eine selbständige Macht geworden gegenüber der Gesellschaft, erzeugt alsbald eine weitere Ideologie. Bei den Politikern von Profession, bei den Theoretikern des Staatsrechts und den Juristen des Privatrechts nämlich geht der Zusammenhang mit den öko-

nomischen Tatsachen erst recht verloren. Weil in jedem einzelnen Falle die ökonomischen Tatsachen die Form juristischer Motive annehmen müssen, um in Gesetzesform sanktioniert zu werden, und weil dabei auch selbstverständlich Rücksicht zu nehmen ist auf das ganze schon geltende Rechtssystem, deswegen soll nun die juristische Form alles sein und der ökonomische Inhalt nichts. Staatsrecht und Privatrecht werden als selbständige Gebiete behandelt, die ihre unabhängige geschichtliche Entwicklung haben, die in sich selbst einer systematischen Darstellung fähig sind und ihrer bedürfen durch konsequente Ausrottung aller inneren Widersprüche.

Noch höhere, d. h. noch mehr von der materiellen, ökonomischen Grundlage sich Ideologien nehmen die Form der Philosophie und der Religion an. Hier wird der Zusammenhang der Vorstellungen mit ihren materiellen Daseinsbedingungen immer verwickelter, immer mehr durch Zwischenglieder verdunkelt. Aber er existiert."³⁰⁾

Die Bundesrepublik Deutschland, gegründet als Staat auf der ideologischen Grundlage von Antinazismus und Antikommunismus, wie Alfred Großer schrieb, vollzog ihr "Wirtschaftswunder" in einer weitgehend antikommunistischen geprägten Atmosphäre, die 1956 zum Verbot der KPD führte. Die "Mängel und Widersprüche bundesrepublikanischer Demokratie, die vor den Werkstoren haltmacht"³¹⁾ zeigen sich – wie Walter Jens und Martin Walser beklagten – dem "Vakuum"³²⁾ der BRD-Literatur nach 1945, deren Figuren nie oder nur höchst selten in der Arbeitswelt leben. Ganz zu schweigen davon, daß etwa ein Arbeiter in ihr zu Worte komme.

Auch in der Literaturwissenschaft blieb die Arbeiterliteratur, frühere Arbeiterliteratur inbegriffen, ein tabuisierter Bereich.

Das politische Klima veränderte sich zunächst um das Ende der 60er Jahren. Die BRD-Wirtschaft geriet in eine Krise, es entwickelten sich politische Kämpfe: die breite Protestbewegung gegen die Notstandsgesetze '66 – '68, die spontanen Streikbewegungen '68/'69, die Studentenunruhen, die Gründung der DKP '68, die Entstehung der ersten SPD-Regierung '69 u. a.

Vor diesem politisch-ökonomischen Hintergrund lag die Entwicklung neuer Vorstellungen im Bereich der Kultur, so z. B. im "Werkkreis entstandene Texte aus der Arbeitswelt gehörten inzwischen zur Pflichtlektüre zahlreicher Schüler, und an den Universitäten war es lange Zeit Mode, sich in der Arbeiterliteratur auszukennen".³³⁾ So nicht nur die Arbeiterliteratur und der Werkkreis, sondern die Rezeptionsästhetische Wende in der BRD-Literaturwissenschaft, das Wiederaufleben der Literatur des "Jungen Deutschland", "Vormärz", des literarischen Jakobinismus in Deutschland, der proletarisch – revolutionären Literatur der Weimarer Republik, und von Heinrich Heine und Georg Weerth u. a. So war es auch beim Film, Theater, und den anderen Künsten der Fall, so fand z. B. 1971 ein großes Kulturforum eine Initiative von sechs Städten "urbs 71"³⁴⁾ statt.

Als Karl Marx den Beweis für "die Niederlage der Revolution" in Frankreich 1848/49 führte, schrieb er folgendermaßen:

Mit Ausnahme einiger weniger Kapitel, trägt jeder bedeutendere Abschnitt der Revolutionsannalen von 1848 bis 1849 die Ueberschrift: Niederlage der Revolution!

Was in diesen Niederlagen erlag, war nicht die Revolution. Es waren die vorrevolutionären traditionellen Anhängsel, Resultate gesellschaftlicher Verhältnisse, die sich noch nicht zu scharfen Klassengegensätzen zugespitzt hatten, – Personen, Illusionen, Vorstellungen, Pro-

jekte, wovon die revolutionäre Parthei vor der Februarrevolution nicht frei war, wovon nicht der Februarsieg, sondern nur eine Reihe von Niederlagen sie befreien konnte.

Mit Einem Worte : Nicht in seinen unmittelbaren tragikomischen Errungenschaften brach sich der revolutionäre Fortschritt Bahn, sondern umgekehrt in der Erzeugung einer geschlossenen mächtigen Contrerevolution, in der Erzeugung eines Gegners, durch dessen Bekämpfung erst die Umsturzparthei zu einer wirklich revolutionären Parthei heranreifte.³⁵⁾

Daraus kann man die Schlußfolgerung ziehen, daß die "Erzeugung einer geschlossenen mächtigen Conterrevolution" die seit 1971 "gewandelte, politische Landschaft", "das Ende der Arbeiter-Euphorie", verursachte. Und die Erzeugung einer geschlossenen mächtigen Konterrevolution, das ist nichts anderes als BERUFSVERBOT! Also ist Sowkas Ausschluß-Fall aus dem Werkkreis Literatur der Arbeitswelt" ein Projektionsbild der herrschenden, antikommunistischen und undemokratischen Ideologie des bundesrepublikanischen Monopolkapitalismus in der Gegenwart, wo "der Zusammenhang der Vorstellungen mit ihren materiellen Daseinsbedingungen immer verwickelter, immer mehr durch Zwischenglieder verdunkelt" wurde. Aber der revolutionäre Fortschritt brach sich Bahn "in der Erzeugung eines Gegners, und durch dessen Bekämpfung. Der Beweis besteht in den 1973er "wilden Streike", im September 1969 weitergeführt, der Führung der Streikkämpfe um die 35-Stunden-Woche im Jahre 1978/1984, der Welle der Atomwaffenfrei-Bewegungen der 80er Jahre u. a., durch vieles Hin und Her.

Aber wenn dabei in den Arbeiterorganisationen Fehler gemacht werden, entsteht unvermeidlich die größten Schwierigkeiten in der Arbeiterbewegung. In der vorliegenden Arbeit kann dieses Problem nicht erörtert werden. Wir können hier Ersatz dafür nur durch einen Briefwechsel zwischen G. Sowka und dem Verfasser von den 1. und 9. Mai 1986 darüber leisten.

Ich bewundere auch Deinen Scharfsinn, so schnell erkannt zu haben, daß der "BRD-Werkkreis Literatur der Arbeitswelt" seine Glaubwürdigkeit verloren hat, eine überparteilich-schreibende Organisation zu sein, indem sie nur DKP-u. gewerkschaftsfreundliche (schreibende) Politik betrieben hat. Das hat nichts mit DKP-oder gewerkschaftsfeindlichen Ansichten zu tun. In Parteien, wie Organisationen werden Fehler gemacht wie in allen Sparten auch, nur es entsteht großer Schaden, wenn diese Fehler verschwiegen u. nicht ausgemerzt werden.

Bei mir, z. B., hat schon eine Teilnahme -Lesung- bei einer KPD-Veranstaltung genügt, um mich zu bespitzeln u. aus dem Werkkreis auszuschließen.

In den 70er Jahren, gab es bei uns ca. 28 linke- u. kommunistische Gruppierungen u. Parteien. Diese Gruppen und Parteien waren verfeindet, ja, sie haben sich sogar bekämpft. Mein Bestreben damals war, all diese Parteien unter einen Hut zu bringen u. einer starken Einheit zu führen. Nur aus diesen Gründen habe ich auch an anderen Veranstaltungen, als nur bei DKP-oder Gewerkschaftsveranstaltungen, teilgenommen. Ich will hier nicht zu weit gehen, doch dem primitivsten Menschen dürfte bekannt sein - und die Geschichte hat es uns immer wieder gelehrt, daß der Arbeiterparteienstreit untereinander der größte Sieg des Kapitals u. des Unternehmertums ist. (G. Sowka)

Ist doch Dein Unglück, also das der BRD-Arbeiterklasse, Fehler der Partei des wissenschaft-

lichen Sozialismus! Ich kann Dich verstehen, da bei uns früher in der 50er Jahren eine ähnlich geartete Erfahrung gemacht wurde. Das war "eben der größte Sieg des Kapitals und des Unternehmertums" Doch wir sollen optimistisch bleiben, denn die Menschen, besonders die Arbeiterklasse, haben immer die Wahrheit der Geschichte erkannt, um mit Goethe zu sprechen, "Es irrt der Mensch, solange er strebt. Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange ist sich des rechten Weges wohl bewußt."

Anmerkungen

5. Zeugnis von Literaturwissenschaftlern

- 1) Yamada, Hiroaki : Neue Arbeiterliteratur – Gruppe 61 und Max von der Grün. In : Yōroppabungaku Kenkyū 13. Heft von Waseda Universität, Tokyo 1967. Irrlicht und Feuer von Max von der Grün. In : Studium Nr. 6 von der Abteilung der Germanistik der Waseda Universität, Tokyo 1967. Igarashi, Toshio : Der Weg von zwei Arbeiterschriftstellern – Max von der Grün und Günter Wallraff – In : Forschungsberichten der philosophischen Fakultät der Chuo Universität Nr. 33, Tokyo 1974.
- 2) Die Japanischen Gesellschaft für Germanistik (Hrsg.) : Doitsu Bungaku Nr. 59, Tokyo (Iku-bundo) Herbst 1977, S. 180 ff.
- 3) Yagi, Hiroshi : Martin Walser in seinen Romanen und Dramen. In : SPRACH UND KULTUR 12, hrsg. vom Deutschen Seminar an der Fremdsprachenhochschule Osaka 1977, S. 44.
Walser, Martin : Wie und wovon handelt Literatur. Frnkfurt/M (Suhrkamp) 1973, S. 125.
- 4) Wallraff, Günter : Neue Reportagen, Untersuchungen und Lehrbeispiele. Hamburg (Rowohlt) 1974, S. 132.
- 5) Ludwig, H. Martin : Arbeiterliteratur in Deutschland. Stuttgart (Metzler) Sammlung Metzler, M 149, 1976, S. 103 f.
- 6) Ebenda, S. 104 f.
- 7) Sowka, Gerd : a. a. O., S. 27.
- 8) Ebenda, S. 36.
- 9) Ebenda, S. 57.
- 10) Ebenda, S. 56 ff.
- 11) Ebenda, S. 70 f.
- 12) Ebenda, S. 82 f.
- 13) Ebenda, S. 86.
- 14) Ebenda, S. 134 f.
- 15) Ebenda, S. 39.
- 16) Siehe Dokument 5 – 1.
- 17) Sowka, Gerd : a. a. O., Vorwort S. 20.
- 18) Ebenda, S. 12.
- 19) Ebenda, S. 20.
- 20) Goette, Jürgen-Wolfgang : Arbeiterliteratur. Text zur Theorie und Praxis. S. 131.
- 21) Ebenda, S. 132 f.
- 22) Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.) : Handbuch zur deutschen Arbeiterliteratur. Band 2. München

(edition text & kritik) 1977.

- 23) Arnold-Dielewicz, Ilsabe Dagmar/Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.) : Arbeiterliteratur in der Bundesrepublik Deutschland. Gruppe 61 und Werkkreis Literatur der Arbeitswelt. Mit einer Einleitung von Heinz Ludwig Arnold. Stuttgart (Klett) 1975. Umschlagseite.
- 24) Ebenda, S. 20 f.
- 25) Laurien, Ingrid : Zwischen Arbeiterkulturverein und literarischem Zirkel. Die Entwicklung des "Werkkreis Literatur der Arbeitswelt" Kapitel 6. In : Arnold, H. L. (Hrsg.), Handbuch zur deutschen Arbeiterliteratur Band 1. München (edition text kritik) 1977. S. 172 ff.
- 26) Ebenda, S. 179 ff.
- 27) In : Weimarer Beiträge 1974—2, Berlin (Aufbau) S. 53—80.
- 28) In : Die deutsche Literatur der Gegenwart. Hrsg. von Manfred Durzak. Stuttgart (Reclam) 1976, S. 306—324.
- 29) In : Text aus der Arbeitswelt seit 1961. Stuttgart (Reclam) S. 5—14.
- 30) Engels, Friedrich : Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie. MEW, Bd 21. Berlin (Dietz) S. 299—303.
- 31) Laurien, Ingrid : a. a. O., S. 155.
- 32) Dithmar, Reinhart : a. a. O., S. 42 ff.
- 33) Laurien, I : a. a. O., S. 149.
- 34) Siehe Dokument 5 — 2 .
- 35) Marx, Karl : Die Klassenkämpfe in Frankreich 1848 bis 1850. MEGA I/10, Berlin (Dietz) 1977, S. 199.



Bei Wuppertaler Betrieben werden gegenwärtig von der IG Chemie bestreikt: Vorwerk & Sohn (unser Bild) und Hermann Wülfling. Große Kränze unter den Streikenden läste am Dienstag ein Kraftfahrer aus, der mit seinem Wagen in die Gruppe der Streikposten hineinfuhr. Der Fahrer links im Bild wurde dabei verletzt. Am Mittwoch passierte ein ähnlicher Vorfall.

Streikposten und qualmende Fabriksschlote

Kuriosum bei Vorwerk & Sohn — Aerger unter den Arbeitern: Streikposten absichtlich angefahren

Nichts deutet darauf hin, daß der Betrieb Vorwerk & Sohn, Lichtenplatz, von der IG Chemie bestreikt wird. Deutlich sichtbar für jeden qualmen die Schlote, bläst der Kessel Dampf. Man muß schon direkt vors Werktor fahren, um zu sehen was los ist. Streikposten mit roten Schildern „Dieser Betrieb wird bestreikt“ sind aufgezogen. Rund 500 Arbeiter, so gibt die Gewerkschaft bekannt, haben die Arbeit niedergelegt und fordern höhere Löhne. „Die Arbeit bei Vorwerk ruht“, erklärte Bernhard Felber, 2. Sekretär der IG Chemie, „unser Streik geht“.

Diese Vorfälle haben, so Felber, mit dazu beigetragen, daß die Streikfront steht. Die Erregung unter den Arbeitern ist groß. Die Forderung ist wieder aufgetaucht, daß nicht eher wieder gearbeitet werden soll, bis Pförtner Sowka seinen Dienst auch während des Streiks versehen darf.

„Streikfront bröckelt ab“ weiß dagegen Arbeitgeberverband zu berichten. „Der Beläuft, die Produktion ist normal.“ Die gegenseitigen Behauptungen, daß qualmenden Schlotten sind Bestrebungen eines Streiks, der von der Gewerkschaft befristet von Dienstag bis Freitag angeordnet wurde. Was stimmt?

500 Aushilfskräfte im Werk hätte. Die Arbeiter vom Mischwerk sind sämtlich vor den Toren. Und das Mischwerk ist das Herzstück des Betriebes“. Sonst verläuft der Streik, auch bei der ebenfalls bestreikten Firma Wülfling in Vohwinkel, ruhig und diszipliniert — von kleinen Zwischenfällen abgesehen. Doch diese Zwischenfälle haben es in sich:

Chemie-Streik
Die Streiks in der chemischen Industrie sind die Folgen der ergebnislosen Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften. Ein Angebot von 5 Prozent mehr Lohn stand der Forderung von 10 Prozent, 13. Monatsgehalt und besserer Ausbildungsvergütung gegenüber. Die IG Chemie hat die Forderungen abgelehnt. Für einen Streik reicht der Beschluß des Hauptvorstandes. Die nächsten Verhandlungen folgen am Samstag.

● Am Dienstag um 13.15 Uhr fuhr ein Maler mit seinem Pkw rücksichtslos in die Gruppe der Streikposten und verletzte einen Arbeiter. Der Mann mußte in ärztliche Behandlung und wurde krank geschrieben.

● Am Mittwoch vormittag passierte ein ähnlicher Vorfall. Ein Angestellter durchfuhr die Streikposten ohne Rücksicht auf Verluste. Verletzt wurde zum Glück niemand.

Die Firmenleitung hat sich sofort von diesen Vorfällen distanziert. „Das ist ein Verhalten, das wir nicht billigen können“ erklärten Dr. Walter den Streikposten. „Freut sich nur, was das für Menschen sind, die absichtlich mit ihrem Verkehr auf andere losfahren. Die IG Chemie hat gerichtliche Schritte gegen die beiden „Amokfahrer“ eingeleitet.“

● Weiter: Der zum Notdienst eingeteilte Pförtner Gerd Sowka wurde von der Firmenleitung freigestellt. Grund: Sowka war in der vergangenen Woche zur Chemie-Kundgebung nach Köln gefahren und hatte sich, so die Firmenleitung, nicht abgemeldet.

Sekretär Felber, auf die Auskunft des Arbeitgeberverbandes angesprochen, winkt ab. „Der Streik ist Arbeitgeberakt!“ Die Produktion ist zu 100 Prozent im Gange. Wenn 500 Leute im Streik sind, kann die Produktion ja nicht darunter leiden. Zudem: „Selbst wenn die Firmenleitung

Sekretär Felber dazu: „Der Mann ist, genau wie rund 60 andere Vorwerk-Kollegen, abgemeldet gewesen. Seine Teilnahme war völlig rechtmäßig. Was Vorwerk hier macht, ist die verbotene Aussperrung eines einzelnen“.

Der Arbeiterschriftsteller Gerd Sowka und sein Ausschluß-Fall aus dem
"Werkkreis Literatur der Arbeitswelt" — zum Literaturbericht
von seinem Theaterstück "Im Mittelpunkt steht der Mensch"

Herausgegeben von
Hideshige Omura (Japan)

in Zusammenarbeit mit
Gerd Sowka und Harald K. Hülsmann (BRD)

6. Zur Schlußbemerkung

Ende Juli '84 fand OLYMPIA 84 in Los Angeles statt. Gleichzeitig war der Aufsatz : "Die BRD-Arbeiterliteraturbewegung zur Schaffung einer Aktionseinheit für die demokratische Veränderung der gesellschaftlichen Gegebenheiten", der für die Zeitschrift "Minshu-Bungaku" bestimmt war, abgeschlossen. Gerade als er an die Redaktion von "Minshu-Bungaku" abgesandt werden sollte, traf folgender Brief von Gerd Sowka ein :

Düsseldorf, d. 30. 7. 84

Lieber Hideshige,

vielen Dank für den Brief v. 20. 7. Mit großer Freude habe ich Deine lobende Worte über mein Werkkreis-wie Gewerkschaftsverhalten vernommen u. mich ganz besonders über das "Du" gefreut. Es besteht durchaus die Möglichkeit, wenn die ins japanische-übersetzte Veröffentlichung von Im Mittelp. st. d. Mensch bei Euch erscheint, ich ein Auslandstipendium für Japan bekommen kann. Es würde mich riesig freuen, Dich und Dein Land persönlich kennenzulernen. Wir könnten uns über vieles unterhalten, über Sachen und Dinge, über die man in Briefen nicht sprechen kann. Hierbei möchte ich jedoch nicht versäumen zu erwähnen, wie sehr ich Dich, in der kurzen Zeit unseres Kennenlernens und unseren geführten Korrespondenz, zu achten und zu schätzen gelernt habe. Ich bewundere Deinen Fleiß, Dein gutes politisches Denken, Deine positiven menschlichen Gedanken.

Weiteren Dank auch für die Bücherangaben. Ich will sehen, was ich mir beschaffen kann und alles gründlich lesen. Besonders "Arbeitsstaat Japan" wird für mich von großer Interesse sein.

Anbei das Buch "Schlagt zurück". Die Geschichte "Der Denunziant" habe ich nach meiner Wiedereinstellung in die Firma geschrieben. Zu den Vorkommnissen in der Firma, von und nach der Herausgabe dieses Buch's, könnte ich Dir noch vieles erzählen, doch wie gesagt, nicht im Brief, sondern mündlich.

Florian Knobloch kenne ich seit der Anfangszeit des Werkkreises, seit 1971. F.K. ist etwa Ende des Jahres 1972 aus dem Werkkreis ausgetreten.

Die Geschichte "Schöne Stunden" im Literaturtelefon habe ich selbst nicht auf Dein Band aufgenommen. Dein Band habe ich zur Post gebracht, und man will versuchen diese Geschichte auf Band

Hideshige Omura

zu nehmen. Sobald ich es habe, schicke ich es Dir zu. Im Grunde genommen bin ich eine große Schlafmütze, denn der Gedanke mit dem Band hätte mir kommen müssen.

Du wirst gemerkt haben, daß ich heute im Telegrammstil schreibe. Es ist bereits 24.00 Uhr und zwischen Fernsehenstarren—OLYMPIA 84 packt meine Frau und ich Koffer. 06. 40 in der Früh, geht mein Zug in Richtung Nordsee, wo ich eine 4 wöchige Kur verbringen muß. Für Deine Veröffentlichung im "Bund für Demokratische Schriftsteller Japan" guten Erfolg und ich würde mich freuen, wenn Du mir eine Ausgabe schickst.

Mit freundlichen Grüßen

Dann kommt aus Borkum eine Postkarte von G. Sowka :

Die Antwort seines Schreibens :

Muroran 11. 9 1984

Lieber Herr Sowka,

es hat mich sehr gefreut, Deinen Brief vom 30. 7., Deinen Text "Der Denunziant" und Karte aus dem Borkum zu erhalten.

Am Anfang August habe ich einen Aufsatz über die literarischen Arbeiten des Werkkreises geschrieben; mit dem Titel "Die BRD—Arbeiterliteraturbewegung für die Schaffung einer Aktions-einheit zur demokratischen Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse". Ich werde Dir ihn zusenden, sobald er veröffentlicht wird.

Inzwischen hat Herr Knobloch mir wieder geschrieben, daß er als Verräter der Arbeiterbewegung früher von den DKP-Leute angegriffen worden war, so aus dem Werkkreis ausgetreten hätte. Aus seinem Schreiben an den Vorwerk & Sohn Betriebsratsvorsitzenden, Mühl, im Vorwort Deines Buchs zitiert, ist aber zu ersehen, daß er ein guter aktiver Arbeitervertreter und Arbeiterschriftsteller gewesen war. Kurz darauf habe ich einen Brief vom Herrn Hermann Spix, ausschließlich über die Veröffentlichungen der Düsseldorfer Werkstatt geschrieben, erhalten. Ich habe ihm geschrieben, daß mein neuer Aufsatz zum Austausch mit dem Werkkreisleuten die Leute des "Bundes" aufgefordert hat und hoffentlich Bücher des Werkkreises eins nach dem andern ins Japanische übersetzt und veröffentlicht werden, zur Zeit ich mich damit beschäftige, Dein Theaterstück zu übersetzen, u. dann zum Schluß; "Ich dünkte, es hätte wohl damals die Meinungsverschiedenheit in den Werkkreisleuten gegeben, aber Herr Sowka ein werkkreisfreundlicher Arbeiterschriftsteller geblieben, stände meine Freundschaft mit den Werkkreisleuten nicht in Widerspruch zu meiner Freundschaft mit Herrn Sowka."

Durch Arbeitsüberhäufung wird meine Arbeit, Deinen Text zu übersetzen, verhindert, ist nur noch bis Seite 50 gekommen. Auch ich freue mich darauf, daß wir bei uns zu Hause persönlich miteinander sprechen können, will deshalb die übersetzte Veröffentlichung so bald wie möglich verwirklichen.

Ich wünsche, daß Du gesund bleibst.

Mit freundlichen Grüßen

Zu einer Zeit – Ende Oktober – als der Aufsatz für "Minshu-Bungaku" noch nicht – wie geplant – veröffentlicht worden war, kam folgender entscheidender Brief von G. Sowka an :

Düsseldorf, den 16. 10. 84

Lieber Hideshige,

entschuldige, wenn ich Dir das Tonband erst jetzt schicke.

In den 6 Wochen-Kur ist viel Post liegen geblieben, die ich aufarbeiten mußte. Zu den Fragen Knobloch u. Spix werde ich Dir in den nächsten Tagen einen ausführlichen Brief schreiben.

Um das Tonband auszunutzen, habe ich noch eine der damaligen, mehreren im Rundfunk (auch Fernsehen) über meinen Werkkreisausschluß gebrachten Sendungen aufgezeichnet. Vielleicht hätte ich Dir diese Sendung eher zuschicken sollen, noch bevor Du über den Werkkreis geschrieben hast. Doch ich wollte keinen Keil zwischen mir u. dem WK. schlagen u. um Dich in Deine Werkkreisstudien nicht zu beeinflussen. Ich stehe heute noch fest zum WK. u. glaube weiterhin fest daran, daß der WK. eines Tages zu seinen Gründungsgedanken – Satzungen zurückfindet. Das heißt, daß der WK überparteilich die Interessen aller Werktätigen vertritt u. nicht, wie es heute noch geschieht, die Interessen nur einer Partei u. den Unternehmern angepaßten Funktionären, die es auch heute noch in den Gewerkschaftsorganisationen zur Genüge gibt.

Kurz gesagt : Die WK-Ausschlüsse, beziehungsweise, die von der WK-Führung erzwungenen freiwillige Austritte von WK-Mitgliedern nahm zur damaligen Zeit rapide zu. Da ich im Vorstand war ist mir vieles bekannt geworden, w. z. B., Zitat anfang : "schon wieder ist es uns gelungen ein reaktionäres Mitglied aus dem WK loßzuwerden (auszuschließen), ohne daß der WK. hierbei Lackschäden davongetragen hätte." Zitatende. Mich empörten solcherlei-zynische Werkkreisformulierungen, zumal es sich hier vorwiegend um die mutigsten, aufrichtigsten und guten WK-Autoren handelte.

Zur damaligen Zeit, obwohl unter SPD-Regierung, fanden die Debatten zur Gesetzesvorlage der Berufsverbote, wie der Ausschlußbestimmungen (auch in Gewerkschaften) statt. Ein Großteil der Öffentlichkeit war gegen diese Verordnungen, so auch der WK., der öffentlich gegen diese Gesetzesvorlage protestierte. Es gab aber auch WK.-Funktionäre die anderer Meinung waren, die ihr Gesicht jedoch wahren mußten, denn der Druck der öffentlichen Meinung, besonders der Studenten u. Künstlergruppen war zur damaligen Zeit gegen diese Gesetzesvorlagen zu groß.

Wie Du aus der Sendung erkennen wirst, habe ich auch aus diesen Gründen den Kampf gegen den (die) Werkkreisausschluß (e) aufgenommen, gleichzeitig jedoch sollte dieser Kampf auch auf die in allen Berufssparten ausgesprochenen (noch in Vorbereitung stehenden) Berufsverboten, wie Aussperrungen übergreifen. Die Aussagen der breiten Öffentlichkeit gegen Berufsverbote-Aussperrungen-Ausschlüsse (wie in der Sendung von Günter Wallraff) sprechen für sich.

Die in der Sendung stattgefundene Diskussion¹⁾ über die Unterzeichnung des Manifests ist ebenfalls nicht so abgelaufen. Wir, von der Produktion "Ruhrkampf" haben in Berlin ein Manifestentwurf unterzeichnet, daß in voller Übereinstimmung die Interessen der Arbeiterklasse vertrat. Dieser Entwurf wurde jedoch, ohne daß es uns bekannt gemacht wurde, geändert festgesetzt. Die Änderung, die wir aufgrund unserer Auffassung in der Politik der Arbeitenden für nicht richtig befanden, haben wir (Ruhrkampf) nicht unterzeichnet. Hieraus ist zu erkennen, daß diese Debatte

Hideshige Omura

zu früh in meinen WK–Ausschluß eingefädelt wurde. Zudem habe ich immer gegen die diktatorische und undemokratische Meinung gekämpft = “nur der Werkkreis habe das Recht gepachtet, “Arbeiterliteratur” zu schreiben, zumal heute, nach Aussage bekannter Persönlichkeiten (G. Wallraff u. a.) der Werkkreis, so wie er sich heute gibt, (nur Literatur für bestimmte Parteien u. Organisationen schreibt, auch dessen Politik betreibt), am Ende ist.

Nun habe ich wieder mehr geschrieben, als ich eigentlich schreiben wollte, aber ich glaube, Du verstehst mich schon —

herzlichst

Aufgrund der Lektüre dieses Briefes wurde entschieden, den Beitrag für “Minshu–Bungaku” zurückzuziehen. Glücklicherweise war er noch nicht veröffentlicht worden. Der Redaktionsleiter von “Minshu–Bungaku” Doi, Daisuke, teilte telephonisch mit, daß er unter Mithilfe eines Germanisten, seines Kollegen Sato, Shizuo eine Untersuchung des Werkkreises Literatur der Arbeitswelt in eigener Verantwortung vorgenommen und niemanden davon unterrichtet habe.

Kurz darauf wurde ein Brief an Gerd Sowka geschrieben.

Muroran, d. 8. Nov. 1984

Lieber Herr Sowka,

mit großem Interesse habe ich Deinen Brief vom 6. 10 gelesen und das Tonband gehört — aber sprechendes Deutsch bleibt immer mein schwacher Punkt.

Als ich ehemals Deinen Brief vom 3. 7 und Literaturpolitische Korrespondenz las, habe ich immer noch gedacht, der WK habe zwar schlimmste Fehler gemacht, doch seinen Begründungsgedanken erhalten; an die Tradition der proletarisch-revolutionären Literatur anzuknüpfen und auf die Volkseinheit für eine demokratische Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse zu zielen. Insofern ich das Buch “Arbeiteröffentlichkeit und Literatur” vom Jürgen Arberts, in dem er seine drei Referaten der 6 — 8 WK–Delegiertenversammlungen veröffentlicht hat, oder “Zehn Jahre WK” lese (z. B. in S. 13, “In dieser laut Satzung parteiunabhängigen und gemeinnützigen–Organisation arbeiten über 350 Schreiber zusammen; Sozialdemokraten, Kommunisten, Parteilosen —”), scheint mir, daß der WK immer noch die überparteiliche, aktionseinheitsstrebende Organisation bleibt. In Wirklichkeit ist doch nicht so!

Wenn seine Taten sich nicht mit seinen Worten decken und Dein WK–Ausschluß oder der Angriff gegen Verlag Gaehme Henke nicht nur Fehler, sondern ein Wendepunkt des WKS nach der anti-demokratischen u.-kommunistischen Richtung gewesen war, ist mein WK–Verständnis doch im größten Irrtum. Zum Glück ist mein Aufsatz über den WK noch nicht veröffentlicht worden, mit der Begründung, daß sowohl die BRD–Arbeiterliteratur als auch der WK jedem Redakteur der Zeitschrift des “Bundes” zu unbekannt ist, als daß man die Redaktionsverantwortung für meinen Beitrag tragen könnte, bis man die bestimmten Vorkenntnisse bekommt. Kürzlich habe ich der Redaktion mitgeteilt, meinen Beitrag zurückzuziehen.

Und es ist mir höchst schmerzlich, Dir mitteilen zu müssen, daß es zur Zeit leider hoffnungslos ist, einen Verlag zu finden, der Dein ins Japanische übersetztes Stück veröffentlichen kann.

Ich habe aus dem Kontakt mit der Redaktion des “Bundes” erfahren, daß in Japan die Leute im allgemeinen die Lage der BRD–Arbeiter oder die Aufgabe der BRD–Arbeiterbewegung allzu unaufrichtig

Der Arbeiterschriftsteller Gerd Sowka und sein Ausschluß-Fall aus dem "Werkkreis Literatur der Arbeitswelt"

geklärt und interesselos sind, also die BRD-Arbeiterliteratur nicht aufnehmen könnten so, wie es ist. Sie wissen fast nicht die politischen, gesellschaftlichen Verhältnisse in der BRD, die von denjenigen in Japan sich unterscheiden, z. B. Betriebsrat, Vertrauensleute, KPD und DKP, Berufsverbot u. a. Selbst ich habe bis jetzt den WK ganz mißverstanden. Jetzt habe ich Deinen Text bis zur S. 107 übersetzt, will jedenfalls die Übersetzung vollenden. Entschuldige tausendmal, daß ich Dich sehr belästigt habe!

Mit freundlichen Grüßen

Als der Brief vom 8. November 1984 an Gerd Sowka geschrieben wurde, machte das – offen gesagt – dem Schreiber das Herz schwer. Sofort wurde beide Arbeiten – Übersetzung des Theaterstücks von Sowka und die Werkkreis-Studien – unterbrochen. Ein Schreiben an Sowka wurde immer wieder begonnen, dann wieder verworfen und letztendlich überhaupt nicht geschrieben. Anfang 1985 traf der Neujahrsgruß von Sowka ein, der auch nicht beantwortet wurde. Mit knapper Not wurde den 5. März an Sowka geschrieben,

Muroran, d. 5. März 1985

Lieber Herr Sowka,

sei mir nicht böse, daß ich so lange von mir nichts hören ließ! Mehrmals habe ich Dir schreiben wollen, doch überhaupt nicht meinen Gedanken zusammenfassen können. Im Kontakt mit Dir habe ich erst erkannt, daß die Information, die ich hier in Japan erhalten kann, zu fragmentarisch ist, als daß ich mich ein Urteil über die BRD-Arbeiterliteratur bilden könnte. Falls der WK die anti-kommunistische Meinung aufgenommen hat, ist er nicht mehr Träger der Arbeiterliteratur; diese Meinung ist doch nicht nur gegen die demokratische, sondern auch gegen die Arbeiterliteratur, die die Interesse der Arbeitenden vertritt. Ich muß meine BRD-Arbeiterliteratur studie von Grund aus überprüfen, mein einseitiges Verständnis über den WK korrigieren.

Zunächst will ich einen neuen Aufsatz zusammenfassen, Deine literarische Arbeit und die undemokratische Ausschlußpolitik der WK-Führung sachlich zu beschreiben, dadurch die internationale Arbeiterliteratur festzustellen. Aber ich bin ratlos, wie ich mit dieser Arbeit beschäftigen kann. Denn die Stimme der Leute, die für die Interessen der Arbeitenden kämpfen, wird durch die Öffentlichkeit und Medien im allgemeinen bewußt ignoriert, kaum zu uns weitergegeben. Ich habe bei mir das wertvolle Material, das von Dir an mich geschickt worden ist, aber vermute, daß es noch vieles gibt, was mich über den WK und die BRD-Arbeiterliteratur nicht informiert. Ich bitte Dich weiter informatorisch um Rat. Schließlich hat Herr Böseke meine Frage nicht beantwortet, auch der WK-Leute haben seither nichts von sich hören lassen.

Und leider kann ich immer noch nicht einen Verleger finden, unser Plan zu verwirklichen. Neulich verschlechtert die Buchveröffentlichung in Japan sehr schlimm; jeden Tag werden 2.4 Million neu erschienene Bücher (52% der neuen) den Verlegern remittiert, also wollen Verleger nur die Bücher veröffentlichen, die gut verkauft sind. (vgl. Zeitungsartikel) Es ist doch eine Erscheinung des verfaulenden Kapitalismus!

Hideshige Omura

Mit freundlichen Grüßen

Die Antwort von G. Sowka

Düsseldorf, 19. 7. 1985

Lieber Hideshige,

Vielen herzlichen Dank für Deinen Brief v. 5. März 85.

Darin entschuldigst Du Dich für die verspätete Beantwortung eines meiner Schreiben. Lieber Freund, was soll ich nun sagen, wenn ich erst heute Deinen Brief beantworte? Ich finde keine Worte für diese Handlung. Vielleicht ist es auch darauf zurückzuführen, daß meine Nervenschmerzen in dieser Zeit ins Uferlose ausarteten. Weiter haben, die von Dir aufgeführten Namen negative Erinnerungen in mir hervorgerufen.

In einem Schreiben hast Du angefragt, um was für Kollegen es sich hier handelt! Zusammen mit Harald Hülsmann habe ich des öfteren über Deine Frage und die Beantwortung diskutiert. H. Hülsmann hat mir dann paar Zeilen für Dich mitgegeben – siehe Anhang – .

Eigentlich kamen wir zu dem Entschluß : Deine Frage unbeantwortet zu lassen, da ich mich gegen diese beiden Kollegen verteidigen müßte und ein Deutsches Sprichwort besagt : "wer sich verteidigt, klagt sich an." Es ist nur : Du hast mir die Freundschaft angeboten und zu einem Freund sollte man immer aufrichtig sein. Aus diesem Grund zu ihnen nur kurz folgendes : der eine zählt zu den 4 Düsseldorfer–Werkkreisfunktionären, von denen ich Dir schon anfangs berichtete und die ich schon damals die Viererbande genannt, habe, obwohl der Ausdruck "Viererbande" erst Jahre später in China bekannt wurde.

Mit den anderen verband mich, seit dem Solidaritätsbrief gegen meine Entlassung an die Firma Vorwerk u. Sohn, große Freundschaft. Daß diese Freundschaft – von seiner Seite – keine Echte war ist mir Jahre danach bewußt geworden.

Hideshige, ich könnte Dir jetzt seitenlang Negatives über die Beiden berichten, aber ich glaube, das ist für Dich uninteressant und würde uns auch nicht weiterbringen. Ich hefte Dir nur 2 Zeitungsausschnitte bei, aus denen Du ersehen kannst, daß der, damals sich immer als links-stehender Bürger bekannte, heute auf der rechten Seite zu finden ist. Diese Lesung fand 8 Tage vor den Wahlen statt und von der CDU wurde an die Hörer Kaffee und Kuchen verteilt.

Heute ist es bei uns schon wieder möglich, daß die alten Nazis sich wieder ohne Gefahr zu laufen in der Öffentlichkeit bewegen können. Er war – was ich erst Jahre später erfahren habe, bei der Waffen SS und sein anfängliches "linke Verhalten" dürfte als Tarnung angesehen werden.

Es ist wirklich schade, daß Du "Im Mittelpunkt steht der Mensch" auf "Japanisch" nicht in den Druck bekommst. Hier wäre eine Möglichkeit gewesen, uns persönlich kennenzulernen. Wie ich im Gespräch von führenden VS–Mitgliedern erfahren habe, bestände dann die Möglichkeit Dich vom VS nach hier einzuladen. Aus Deinem Zeitungsbericht (ich habe es mir ins Deutsche übersetzen lassen) habe ich ersehen, daß bei Euch die gleichen Schwierigkeiten wie bei uns bestehen sozialkritische und keine gewinnbringende Literatur zu veröffentlichen. Vielleicht aber, kommt doch mal der Tag, wo so etwas wieder möglich wird.

Ich kann gut verstehen, daß Du die, zur Zeit in der Bundesrepublik, bestehende Arbeitskämpfe nicht richtig deuten kannst. Aber im Grunde genommen gibt es hier keine richtigen Arbeitskämpfe

mehr.

Die Gewerkschaft hat nach der großen Schlappe, die ihr die "Neue Heimat"²⁾ auch auf internationaler Ebene gebracht hat, jetzt einen neuen Skandal. In der Gewerkschaftseigenen Co-op, eine Kaufhauskette, sollen wieder Gewerkschaftsfunktionäre Millionenbeträge in die eigene (persönliche Tasche) gewirtschaftet haben.

Hideshige, wenn ich so darüber nachdenke, haben es unsere Väter besser gehabt. Sie hatten noch Ideale und Hoffnungen gehabt, für die Rechte der Arbeiterklasse zu kämpfen und an einen Arbeitersieg zu glauben. Heute, von wo soll heute eine Weltrevolution erfolgen? Fast muß man glauben, daß mit Maos Tod auch die Revolution gestorben ist. Wenn man heute, bei Treffen, Lesungen, Veranstaltungen Mut und Hoffnung für die Kämpfe der Arbeiterklasse fordert, hört man oft : Arbeiterkämpfe u. Siege lohnen nicht mehr. Größere Bedeutung ist heute den Kämpfen gegen die Umweltzerstörung zu messen. Wie recht diese Mäuler haben, doch Unrecht, wenn sie glauben, der Kampf gegen die Umweltzerstörungen könnte erfolgreich beendet werden, ohne den Kampf der Arbeiterklasse gegen den Kapitalismus. Die Kapitalisten sind die größten Umweltzerstörer, indem sie nur an den Profit und ihr eigenes Leben denken.

Daß ich Dir heute einen Brief schreibe, kommt daher, daß ich vor vier Wochen einen neuen Nervenarzt gefunden habe, der mir gleich, nach der 1. Behandlung, die richtige Medizin verordnet hat. Die großen Schmerzen, unter denen ich seit Jahren gelitten habe, sind weitgehend verringert. Ich hoffe nur, daß die heilende Wirkung der Medizin lange Zeit anhält und ich mich wieder mit der Schreiberei beschäftigen kann.

Es ist nur schade, daß die Werkkreisleute den Briefkontakt mit Dir beendet haben. Ich will versuchen zu erfahren, was der Werkkreis so macht. In der Öffentlichkeit hört man so gut wie nichts von, oder über den Werkkreis. Herr Böseke ist nicht mehr Werkkreisleiter. Ich will jedenfalls Werkkreismaterial beschaffen und Dir zuschicken. Wenn Du ein besonderes Anliegen hast, ein bestimmtes Buch oder so etwas – schreibe es mir.

So, lieber Hedishige hier will ich meinen Brief beenden, mit der nochmaligen Bitte mein langes Schweigen zu entschuldigen –

herzliche Grüße

Den 5. September 1985 wurde an Schriftsteller Gerd Sowka folgender Brief geschrieben.

Lieber Sowka,

mit herzlichem Dank habe ich Deine freundlichen Zeilen vom 19. Juli 1985 erhalten. Es tut mir sehr leid, daß Du so lange unter den großen Nervenschmerzen gelitten hast.

Neulich habe ich aus Berichte einer japanischen Zeitung erfahren, daß das Berufsverbot im Saarland im Juni aufgehoben worden ist, und viele Prozesse gegen die Berufsverbote gewonnen worden sind. Aber bei uns ist ausführlichere Information über die gesellschaftliche, politische Wirklichkeit unter dem Berufsverbot schwer zu erhalten. Unser Briefkontakt hat mir erst bemerklich gemacht, daß mit dem Jahre 1972, wo die Regierungschef des Bundes und der Länder den "Extremisten-Beschluß" gefaßt hatten, die BRD-Arbeiterbewegung und auch WK eine andere Wendung genom-

men hat, und zwar das Berufsverbot als Ausschlußpolitik nicht nur auf der Ebene öffentlichen Dienstes, sondern auch auf der Ebene der Gewerkschaft und sogar WK eingewirkt, Deinen WK-Ausschluß gebracht hat. Solch eine Wirklichkeit muß ich so umfassend wie möglich untersuchen, um bestehende Arbeiterliteratur wissenschaftlich aufzufassen. Bitte, gib mir Bescheid von Material, Dokumente über die Kämpfe gegen Berufsverbot/Ausschlußpolitik und über ihre Wirklichkeit. In diesem Zusammenhang, nebenbei gesagt, will ich z. B. den Inhalt der "Unvereinbarkeitbeschluß" genauer kennen.

Ich verstehe Dich leider nicht, wenn Du schreibst; "daß mit Maos Tod auch die Revolution gestorben ist". Mao Tse-tung hat zwar die China-Revolution erfolgreich geführt, doch war danach aus der Rolle mit großen Fehlern gefallen. Seine Theorie der Revolution, nur den bewaffneten Aufstand für einzige Art und Weise der Revolution zu halten, und sein Hegemonismus bzw. seine Großmacht-politik, jedes ausländische Volk zum Anerkennen seiner Theorie und zum Praxis zu zwingen, oder seine Selbst-Vergötterung, stimmen gar nicht mit dem wissenschaftlichen Sozialismus überein. Weil die gesellschaftliche, politische, staatliche Wirklichkeit die Art und Weise der Revolution bestimmt, ist es unmöglich, die Revolution auf einzige Art und Weise zu machen. Diejenige Theorie, die auf die Wirklichkeit jedes Volks nicht ruht, ist ein Dogma, hat nichts mit dem wissenschaftlichen Sozialismus zu tun. Bei uns nimmt schon niemand mehr Maos Theorie auf, bis auf eine Handvoll Provozierer. Die Revolution wird überhaupt nicht von einem Führer d.h. einer Person, sondern vom ganzen Volk gemacht, also kann nicht so das sein, daß mit dem Tod einer Person die Revolution stirbt.

Mit dem Wunsche, daß Du bald wieder gesund wirst, grüßt dich

Anfang November hat Gerd Sowka seine Antwort und ein Buch "Berufsverbote. Neue Entwicklungen – Kritik – Erfahrungen des Widerstandes. (Herausgeber; Institut für Marxistische Studien und Forschungen, Frankfurt a. M. 1985)" geschickt.

Lieber Hideshige,

für Deinen freundlichen Brief, v. 5. 9. 85, vielen Dank. Über meine krankheiten wollte ich eigentlich nicht mehr sprechen, doch dieses nur kurz : Wegen einer Operation habe ich wiederum mehrere Wochen in einer Klinik verbracht.

Es ist richtig, daß im Saarland unter der neuen SPD-Landesregierung, am 25. 6. 85, der Radikalenerlaß (Berufsverbote) aufgehoben wurde.

– siehe Seite 15. "Berufsverbote" – Das Buch habe ich in einer der DKP-nahester Buchhandlung erworben.

Zur Zeit ist es mir nicht möglich, Dir weitere Berichte aus Büchern und Zeitungen – aus der Kampfzeit gegen den Radikalenerlaß – zu senden, da ich in dem jetzigen Zustand keine Archive der Tages-oder Gewerkschaftszeitungen aufsuchen kann.

Du hast vollkommen Recht mit den Mao-Argumenten. Mao hat in der Anfangsphase vieles geleistet, (als Führer, Kämpfer u. Poet). Doch in den späteren Jahren seiner Regierungszeit vieles falsch gemacht. Auch bei uns wird über Mao nicht mehr debattiert, "Mit Maos und dem Ende der Revolution", da habe ich mich falsch ausgedrückt. Ich wollte sagen, daß seit Maos Tod, bei uns in der Bundesrepublik fast alle kommunistischen Organisationen-Parteien verschwunden sind, außer der

DKP. Doch wie man zur DKP stehen soll, ist vielen linken Gruppen, wie Arbeitern nicht ersichtlich. Noch in der Regierungszeit Breschnews sagte Heinrich Böll im Fernsehen : (sinngemäß) " ... der größte Feind des Sozialismus-Kommunismus sind die zur Zeit in der Sowjetunion Regierenden".

Zu meinem Werkkreisausschluß noch weitere Dokumente :

Den 1. W. - Ausschluß v. 28. Mai 74 konnte der WK aufgrund meiner Argumentation nicht aufrecht erhalten. So wurde ein 2. Raußschmiß am 9. Juni 75 formuliert, wiederum mit falschen Begründungen. Doch der Raußschmiß mußte erfolgen, weil ich es wagte auf Fehler in der Gewerkschaft und einigen G. Funktionären aufzuzeigen.

Noch, als ich im Werkkreis 2. Bundessprecher war, habe ich die W. - Kollegen aufgefordert über Mißstände in der gewerkschaftseigenen "Neuen Heimat" zu schreiben. Weiter habe ich schon damals öffentlich gefordert den Chef der "Neuen Heimat", den Genossen Vietor aus der Gewerkschaft auszuschließen. Daraufhin wurde ich als Gewerkschaftsfeind und Nestbeschmutzer beschimpft. Heute, aufgrund des "Neuen-Heimat-Skandals" ist offenkundig geworden, wer sich "Gewerkschaftsschädigend" verhalten hat. (s. Bericht : "So schnell wie möglich alles verkloppen".)

Ich hoffe, Dir mit dem Vorliegenden fürs 1. gedient zu haben. Mit dem nochmaligen Dank für die Genesungswünsche, grüßt Dich herzlichst.

Im Buch "Berufsverbote" wurde die fürchterliche Wirklichkeit in der BRD berichtet, die bei uns nur teilweise informiert ist, mir sehr sensationell ist. Dann stand der folgende Briefwechsel zwischen uns.

d. 13. Nov. 1985

Lieber Sowka

herzlichsten Dank für Deinen freundlichsten Brief und dafür, meine Bitte so schnell erfüllt zu haben, obwohl Du eine Kur gebrauchst, und ich bin sehr dankbar, daß ich das gewünschte Buch nun erhalten kann. Das Buch, das zu meinen Studien sehr dient, kann man natürlich bei uns nicht beschaffen. Ich glaube, daß ich schon daraus etwas Wichtiges erlernen und, wie gesagt, einen neuen Aufsatz zusammenfassen kann. Damit werde ich mein früheres, einseitiges WK-Verständnis korrigieren und Deinen WK-Ausschluß folgendermaßen beurteilen ;

1) Dein WK-Ausschluß und der Angriff der WK-Spitze gegen Gaehme Henke Verlag sind nicht nur der schlimmste Fehler des WKs, sondern auch ein entscheidender Wendepunkt des WKs nach einer undemokratischen, antikommunistischen Richtung gewesen.

2) WK hat schon zu Anfang der 70er Jahre seinen Begründungsgedanken verloren, und damit, durchs antikommunistische Klima der Ausschlußpolitik der Berufsverbote befördert, sich zu einer bloß "arbeitsweltlichen" Literaturschule verändert. WK ist heute nicht mehr Träger der BRD-Arbeiterliteratur.

3) Berufsverbote haben im undemokratisch-u. antikommunistischpolitische Klima der BRD die größte Rolle gespielt, der BRD-Arbeiterbewegung mehrere Schwierigkeiten bereitet. Heute ist der Kampf gegen die Berufsverbote einer der wichtigsten der BRD-Arbeiterbewegungen.

Wie meinst Du über meine Beurteilung? Und gibt es noch etwas, was diese Beurteilungen weiter argumentieren kann?

Schon früher habe ich "Im Mittelpunkt steht der Mensch" bis zum Ende ins Japanische übersetzt,

aber, wie früher gesagt, viele unverständliche Wörter und Wendungen bleiben mir noch übrig. Jedenfalls mache ich mich zum fertigen Manuskript bereit, versuche dann noch einmal, irgendeinen Verleger zu finden. Darf ich Dir eine Liste der mir unverständenen Wörter und Wendungen schicken?

Offen gesagt, ich bin erleichtert, da wir einer Meinung über den Maoismus sind. Die WK-Spitze haben ja aber Dich und Deine Kollegen diffamierend "Maoisten" genannt. Maoisten sind doch heute nicht anders als links tarnende antikommunistische Provozierer bzw. Konterrevolutionäre!

In der Gegenwart kann man den Verwirklichungsgrad der Demokratie in einem Staat mit dem Grad des Antikommunismus messen. Die Berufsverbote sind einer der schlimmsten Antikommunismus.

Kaum haben bei uns die FDPJ und ihre Regierung das Parteigesetz infolge des Protests der Öffentlichkeit einmal aufgegeben, da dieses Jahr die verfassungswidrige Staatsgeheimnis-Gesetzesvorlage, um das Volk der Presse- und der Meinungsfreiheit zu berauben und es mundtot-blind-taub zu machen, bei dem Parlament eingereicht. Zur Zeit finden die Debatten zu dieser gefährlichsten Vorlage im Parlament statt. Bei uns gibt es eine Regierungspartei und 6 Unregierungs-Parteien, aber jede Partei außer KPJ hat die Koalition mit der Regierungspartei FDPJ, immer KPJ ausschließend, vor. Und auch die Vertreter der vier Hauptgewerkschaftsbünde haben die Arbeitsminister zu Gast in der Versammlung des Ersten Mai eingeladen oder mit den Vertretern der Arbeitgeberverbände in aller Öffentlichkeit Golf gespielt und zusammengegessen. Ihre gemeinsame Ideologie ist doch Antikommunismus.

Jetzt lege ich das Tonband als kleines Zeichen der Dankbarkeit für Deine Freundlichkeit bei. Darin habe ich die Arbeiterlieder des bei uns berühmten Arbeitermusikers Sakae Araki (1924 – 1962) und die Musikstücke des originalen Koto-Musikers (Koto = eine liegende japanische Harfe) Michio Miyagi (1894 – 1956) aufgenommen. Sakae Araki war Schlosser einer großen Maschienenfabrik gewesen, hatte viele ausgezeichnete Arbeiterlieder komponiert. Das Musikstück mit dem Versdrama "Shiranui" (Meeresleuchten) setzt in Musik den größten Streikampf in der japanischen Arbeiterbewegung, den 1959 die Grubenarbeiter einer Monopolbergbaugesellschaft "Miike Tanko" 282 Tage lang gekämpft hatten.

Mit dem Gebet, daß Du Deine Gesundheit völlig wieder herstellst, grüßt Dich.

(Btr. Meeresleuchten)

- Akt 1 Meeresleuchten
- 2 Wiegenlied der Frau der Miike-Arbeiter
- 3 Alarmglocken
- 4 Arbeiterfaust
- 5 Grubenlied

Muroran, d. 2. Dez. 1985

Lieber Sowka,

mein Kollege Professor Sakanishi wird d. 13. Dezember nach BRD abfliegen und am Abend des 14.

Dez. in Düsseldorf Herrn Hülsmann sehen. Ich habe Prof. Sakanishi gebeten, dabei unbedingt auch Dich zu treffen und Dir meine Angelegenheit auszurichten; er hat es mir versprochen. Wenn es Dir an dem Tag nicht recht ist, teile bitte Herrn Hülsmann mit, wann und wo Du bis Anfang Januar, an dem Prof. Sakanishi zurückfliegen wird, ihn treffen kannst! Gleichzeitig habe ich an Herrn Hülsmann geschrieben, daß Du von ihm Prof. Sakanishi vorgestellt bekommen wirst.

Gegen Ende des Novembers hat eine Konferenz der Germanisten in Tokyo stattgefunden; daran habe ich teilgenommen, meine Meinung über Dich, Deine literarische Arbeiten, Deinen WK-Ausschluß, das Verderben des WKs und die Berufsverbote geäußert. Viele Professoren haben das größte Interesse an meine Äußerung genommen, so daß dann schon fünf Professoren mich dein Theaterstück, die Dokumente deines WK-Ausschlusses und das Buch "Berufsverbote" haben kopieren lassen. Ich glaube jetzt, daß es die Möglichkeit besteht, unseren Plan zu verwirklichen. So habe ich mich dazu entschlossen, daß ich zum ersten als Vorbereitung der ins Japanische übersetzten Veröffentlichung Deines Textes einen deutschen Aufsatz, wie mein letzter Brief an Dich argumentiert hat, aufgrund der Dokumente und unsere Briefwechsel schreibe und ihn in den Forschungsberichten unserer Institut veröffentliche, zum zweiten einen anderen aufklärerischen Beitrag schreibe; der wird mit Deiner literarische Arbeit, mit dem Werk "Im Mittelpunkt steht der Mensch", mit dem Verderben des WKs und mit den Verhältnissen der Berufsverbote dem japanischen Publikum bekannt machen. Kann ich unsere Briefwechsel als Zeugensage in meine deutschen Aufsatz veröffentlichen? Oder kann ich lieber den Aufsatz als Zusammenarbeit mit Dir bei uns veröffentlichen, d. h. mit gemeinschaftlicher Unterzeichnung? Selbstverständlich will ich Dich bitten, Korrekturen meines Manuskripts zu lesen.

In der Hoffnung, daß Du mit Prof. Sakanishi freundlichste Unterhaltung machen wirst, grüßt Dich herzlichst.

Düsseldorf, den 9. 12. 85

Lieber Hideshige,

vielen Dank für Deinen freundlichen Brief v. 13. 11. 85. Ich freue mich mit Dir, daß wir in den politischen Ansichten einer Meinung sind. In einer Partei, aber besonders in einer sozialistischen Partei, muß die demokratische Aufrichtigkeit im Vordergrund stehen. Partei-, wie Werksausschlüsse gehören zu den größten undemokratischen Handlungen. Man darf kein Mitglied, Bürger, u.s.w., ausschließen, verhaften, foltern, sogar töten, nur weil derjenige Fehler in der Organisation aufgedeckt hat und die Courage besitzt, diese Fehlverhalten der Öffentlichkeit bekannt zu geben. Solches Verhalten sollte überprüft werden und die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden – auch wenn es sich hierbei um hohe Funktionäre oder Politiker handelt. Die Sauberkeit in den eigenen Reihen, muß zu einem der höchsten Gebote erklärt werden – anderfalls wird eine sozialistische Partei, oder Organisation keinen Sieg erringen können. Die dummen Floskeln, wie Nestbeschmutzer, Denunziant, Arbeiter – oder Gewerkschaftsverräter, sollte an die Adresse, korrupter, dem Kapital, bzw. den Arbeitgebern angepaßte Arbeitnehmervertreter gehen.

Es freut mich auch, daß Du Dich mit dem Buch "Im Mittelpunkt steht der Mensch" weiter beschäftigen willst. Ich will Dir die Wörter, die bei uns im Arbeiterjargon gesprochen werden und die Dir unverständlich sind, gerne übersetzen, bzw. erklären. Also. schicke mir alle Redewendungen, die

Hideshige Omura

Dir nicht bekannt sind, zu.

Die oberen Zeilen habe ich bereits für die Beantwortung Deines 1. Briefes geschrieben. Inzwischen ist Dein 2. – erfreulicher – Brief v. 2. 12. angekommen. Auch Harald Hülsmann hat bereits angerufen. Wir haben das Treffen mit Herrn Prof. Sakanishi besprochen. Ich danke Dir auch, daß Du mir die Ehre erweist, Herrn Prof. Sakanishi kennenzulernen. Leider habe ich am 14. 12. gegen 19. 30 Uhr, eine Lesung in Wuppertal. Obwohl ich es schon versucht habe, kann ich diese Lesung nicht absagen, da sie bereits ausgeschrieben ist und die Eintrittskarten verschickt sind.

H. Hülsmann und ich sind jedoch bemüht, das Treffen mit Prof. Sakanishi auf einen anderen Tag zu verlegen. Von dieser Lesung werde ich Prof. Sakanishi, für Dich, eine kleine Leseprobe mitgeben. Es handelt sich um ein Gedicht und eine Kurzgeschichte, die aufgrund des heutigen "Flicksakandals" wieder akut ist. Diese Werke habe ich schon 1972, also noch in meiner Werkkreiszugehörigkeit, geschrieben. Und was viele nicht glauben wollen, was aber wahr ist; der Werkkreis hat sich geweigert, die Geschichte und das Gedicht zu veröffentlichen. Mache Dir selbst Deine Gedanken dazu.

Nun möchte ich aber nicht versäumen, Dir zu Deinem großen Erfolg bei der Konferenz in Tokyo zu gratulieren. –

Du kannst, und ich freue mich darüber, unseren Briefwechsel in Deinem deutschen Aufsatz veröffentlichen. Auch darfst Du Deinen Aufsatz, als Zusammenarbeit mit mir, bei Euch herausgeben.

Doch ich bin der Ansicht, daß Du die ganze Arbeit gemacht hast und der Verdienst dieser Arbeit Dir zusteht.

Lieber Hideshige, mach alles so, wie Du es für richtig hältst. Ich habe großes Vertrauen zu Dir.

Weiter werde ich Prof. Sakanishi für Dich noch ein Buch mitgeben, mit dem Titel : "Ein anderes Deutschland"³⁾. Meinen Beitrag findest Du auf Seite 471.

Dieses Buch hat besonders in Lehranstalten, Universitäten, u.s.w. großen Anklang gefunden.

In der Hoffnung, daß all Deine Arbeiten ein großer Erfolg wird,

Muroran, d. 13. Feb. 86

Lieber Sowka,

mit herzlichstem Dank habe ich zwei Listen erhalten; eine mit anderen Materialien aus Prof. Sakanishi und andere die letzte Woche, und mich auch gewundert, wie leichtverständlich Du mir erläuterst.

Jetzt habe ich "Vorwort" Deines Textes und Deinen Einakter übersetzt⁴⁾, denn diese zwei Übersetzungen werden erst in der Forschungsberichten veröffentlicht, aber dieses Jahres im November erschien. Dann will ich damit mein Manuskript der Übersetzung in einen Verlag einschicken, werde doch natürlich von jetzt an diese zwei Manuskripte manchen Leute senden, so z.B. Professoren der Germanistik, Funktionären der Arbeiterbewegung u.a.

Letztens hat ein uns interessiertester Fall in einem japanischen großen Betrieb in Frankreich passiert; ebenso wie der Sowka Fall, und zwar in der Gummifabrik! Ich lege Dir den Zeitungsaus-

Der Arbeiterschriftsteller Gerd Sowka und sein Ausschluß-Fall aus dem "Werkkreis Literatur der Arbeitswelt"

schnitt der Rote Fahne bei, der Titel meint "Endet das Menschenrecht vor den Werkstoren?" (11. Feb. '86) "Als er seinen Arbeitsplatz erzählte, ist er entlassen worden!" "Die Vorwürfe werden gegen das japanische Monopolkapital Sumitomo gemacht." (4, Feb) Wollen wir diesen französischen Arbeiter unterstützen? Schreibe mir Deine Vorschläge, wie wir ihn unterstützen sollen, leider kann ich doch nicht Französisch.

Ich hoffe, recht bald wieder einmal von Dir zu hören

mit freundlichsten Grüßen

Düsseldorf, den 13. 3. 86

Lieber Hideshige,

vielen freundlichen Dank für Dein Schreiben, v. 13. 2. 86, und bitte entschuldige mein längeres Schweigen. Doch ich war wiederum im Krankenhaus und das wirft mich immer in meinen Arbeiten zurück.

Ich war der Meinung, über das Tonband mit den Arbeiterliedern hätte ich mich bei Dir schon bedankt. Entschuldige bitte, wenn ich es noch nicht getan habe. Doch das Band gefällt mir (auch meiner Familie) sehr gut – wir hören oft diesem Gesang und der Musik zu.

Auch die Nachricht, daß es Dir vielleicht gelingen wird in 2 – 3 Jahren Deutschland zu besuchen, finde ich gut. Wenn das "I.M.st.d.m." bzw. "Menschenvorrecht" bei Euch erscheinen sollte, werde ich mich mit unserem Schriftstellerverband (VS) in Verbindung setzen – vielleicht besteht eine Möglichkeit, Dich zu einen unserer VS-Bundestreffen nach hier einzuladen.

Auch freue ich mich über Deinen Sohn, dem das Kinderlied gut gefällt. Wie urteiltete Prof. Sakanishi über das Lied?

Mir tut es sehr leid, daß ich erst heute auf die "Solidarität" mit dem französischen Arbeiter in einem japanischen Gummiwerk antworte. "Gummiwerk-Entlassung", das ähnelt tatsächlich dem Fall, der seinerseits zwischen der Firma Vorwerk und Sowka bestanden hat. Es ist nur schade, daß ich Deinen japanischen "Rote – Fahne" – Artikel noch nicht übersetzt bekommen habe. Der kleine japanische Kreis, der hier bestand, besteht nicht mehr. Fast alle Japaner bleiben in der BRD höchstens 2 Jahre, danach müssen sie wieder zurück in ihr Heimatland. Ohne einen Japaner genauer zu kennen, würde ich diesem nicht mehr das "Rote Fahne – Material" vorzeigen. Ich habe es einmal gewagt, dieser Japaner sah mich böse an, dann reichte er mir wirsch diesen Artikel zurück und ich glaube herausgehört zu haben: "Mit Kommunisten will ich nichts zu tun haben." Z.Zt. kenne ich nur eine Japanerin, der ich dieses Material vorzeigen könnte, doch leider ist diese Frau – auch telefonisch – nicht anzutreffen. So ist es für mich eigentlich nicht leicht, mich voll in die Solidaritätsbekundungen einzuschalten.

Natürlich solidarisiere ich mich voll und ganz mit dem französischen Arbeiter und verdamme die Kapitalisten, die einen Arbeiter in eine so menschenunwürdige Lage gebracht haben. Die Arbeiter-solidarität sollte heute auf internationalen Ebene erfolgen, soll sie erfolgreich sein. Hier müßten insbesondere die Gewerkschaften, die die Interessen der Arbeiter und ihrer Mitglieder zu vertreten

Hideshige Omura

haben, "International" zu dieser Solidaritätsbekundung aufrufen.

Die Solidarität mit, einem aus der Firma ausgeschlossenen – und einem nicht lohnbeziehenden Arbeiter, sollte jedoch nicht nur in Worten und Unterschriften erfolgen, sondern auch mit finanziellen – sachlichen Beiträgen. Aus eigener Erfahrung weiß ich es, ohne die letztgenannten Beiträge ist ein Arbeitskampf, der bis in die höchsten Gerichtsinstanten geführt werden muß, von vornherein zum Scheitern verurteilt – besonders, wenn der Kämpfende eine Familie zu unterhalten hat. Doch, daß sich schon Japaner mit einem französischen Arbeiter solidarisieren, ist schon, als ein großer Erfolg zu verzeichnen.

In diesem Sinne, auch für Deine weiteren Arbeiten, besonders für Deinen deutschen Aufsatz, am 20 Mai, viel Erfolg.

Mit herzlichen Grüßen

Muroran, d. 7. April '86

Lieber Sowka,

dir danke ich sehr für Deinen Brief vom 13. März '86 und "Ein anderes Deutschland", mir sehr interessiert, und "Kinderland". Beide habe ich schon Prof. Sakanishi ausgehändigt, und kurz danach hat er nach Nagano abgereist. "Kinderland" spielt mein Sohn mit Flöte, ist die schönste, phantastische Melodie.

Auch mir tut es sehr leid, daß dieser uns ekelnde Japaner überall stolzierend umhergeht. Diesem Japaner schreibe ich, "... Hau ab, du saublöder Unternehmerknüppel". Übrigens, die mit diesen Worten beendete Geschichte wurde die letzten Zeilen von den Werkstattlektoren gestrichen, schriebst Du in Literaturpolitische Korrespondenz Nr. 1. Was sind die letzten Zeilen? Und dabei schriebst Du, "Der 'Hammer' sitzt, wie bei fast allen meinen Geschichten, in den letzten Zeilen", aber ich verstehe nicht 'Hammer'. Schreibe die mir bitte! Neulich schreibe ich eine Parodie, vielleicht freut sie Marx–Engels.

Ein Gespenst geht um in der BRD – das Gespenst des Berufsverbotes. Alle Menschen der ganzen Welt haben sich zu einer heiligen Hetzjagd gegen dies Gespenst verbündet, Franzosen und Engländer, Österreicher und Italiener, Deutsche und Japaner u.a.

Wo ist Demokrat, der nicht von seinen regierenden Herrschenden als Extremisten verschrien worden wäre, wo Liberalist, der den fortschrittlichen Oppositionsleuten so wohl wie Pazifist den brandmarkenden Vorwurf des Linksradikalisten?

Zweierlei geht aus dieser Tatsache hervor.

Das Berufsverbot wird bereits von allen deutschen Leuten als eine Macht anerkannt.

Es ist hohe Zeit, daß wir des Berufsverbotes Anschauungsweise, Zwecke, Tendenzen vor der ganzen Welt offen darlegen und dem Märchen vom Gespenst des Berufsverbotes seine Wirklichkeit entgegenstellen.

Zu diesem Zweck werden verschiedenste Informationen vom Sowka–Fall versammelt und einen

Der Arbeiterschriftsteller Gerd Sowka und sein Ausschluß-Fall aus dem "Werkkreis Literatur der Arbeitswelt"

folgenden Aufsatz, der deutscher Sprache bald veröffentlicht wird.

Inzwischen ist die Beantwortung von Regisseur der Tokyo-Schauspielertruppe gekommen. Er schreibt mit großer Begeisterung, daß dieser Autor, Du, der tüchtigste Schriftsteller sei, und das Thema jetzt bei uns am aktuellsten, sensationellsten sein könnte. Es sei zu schade, nur den Einakter gleich aufzuführen, er wolle möglichst früh den ganzen Text lesen, da er möglicherweise zur Konferenz der Truppe, in der sie ihr neues Repertoire entscheidet, Dein Stück vorschlagen werde. Ich habe schon ihm telephonisch beantwortet, daß aufgrund meiner jetzigen Arbeit die Übersetzung Deines Stückes eine Zeit lang unterbrochen wird, aber der ins Japanische übersetzte ganze Text bis Ende dieses Sommers ihm geschickt werden wird.

Es ist noch nicht fertig. sende ich dir. Meine Konzeption dieses Aufsatzes beabsichtigt, einen Schatten bzw. ein Gespenst des Berufsverbotes auf dem Werkkreis zuletzt auftauchen zu lassen, wie Schriftzeichen auf Papier, mit Geheimtinte beschrieben.

Ich mache mir Sorgen um Deine Gesundheit

Im Glauben, Daß Du wohlauf bist, grüßt Dich

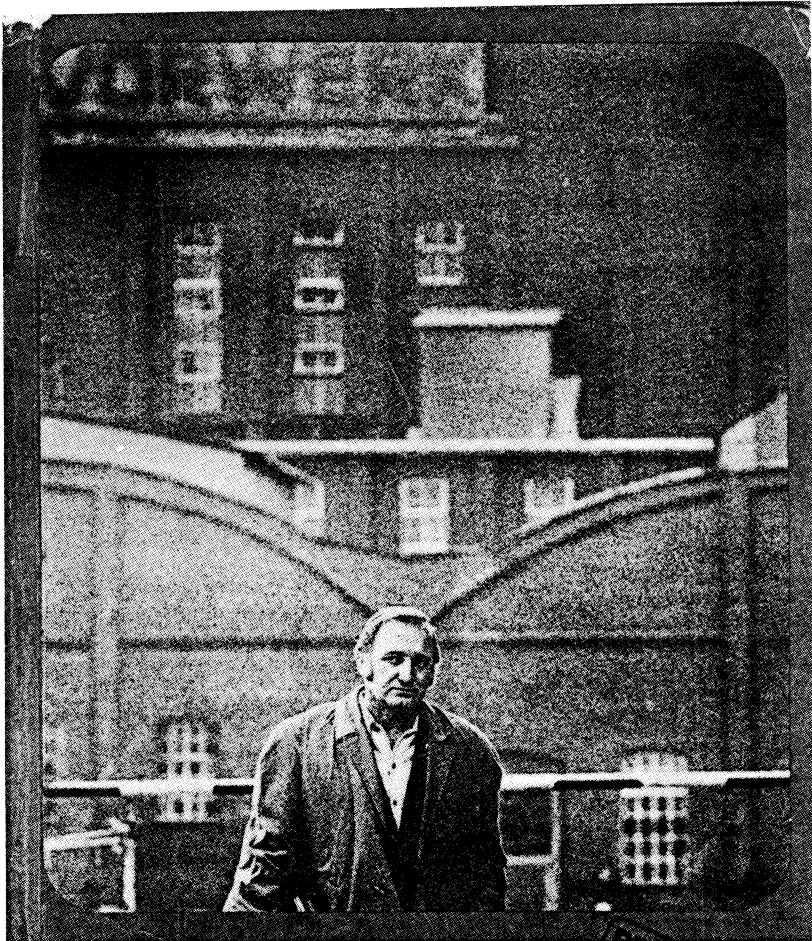
Anmerkungen

6. Zur Schlußbemerkungen

- 1) WDR, Über Diskussion über Arbeiterliteratur und Literatur aus der Arbeitswelt.
- 2) In : Spiegel Heft 41 von 7. Okt. 1985.
- 3) Haß, U., Hiltmann, J., Kneipe, W., Plato, A.V. (Hrsg) : Ein anderes Deutschland. Texte und Bilder des Widerstands von den Beuern-Kriegen bis heute. Berlin (Oberbaum) 1978. G. Sowka : Hänschen in der Grube, S. 471-474.
- 4) Siehe Dokument 6 - 1 (Übersetzung von Vorwort der strk erw. Neufassung), 6 - 2 (Übersetzung des Einakters)

DOKUMNT 6 – 1

Übersetzung von Vorwort "Im Mittelpunkt steht der Mensch"



Gerd Sowka
Im Mittelpunkt
steht der Mensch

PRODUKTION
RUHRKAMPF



REIHE: KAMPF IN DEN BETRIEBEN

序 文

化学産業の熟練労働者¹⁾ゲルト・ソフカは、ヴッパータールのタイヤ製造工場フォアヴェルク & ゾーン社²⁾で勤続17年目の1970年6月に起きた労働災害で左手の機能を失った。入院加療中、ヴァルラフ³⁾のルポルタージュやグリューン⁴⁾の長篇『鬼火と炎』を読むうちに、また具体的には労働文学創作集団⁵⁾の仲間であるリヒャルト・リンベルトから「そいつを一つネタにして、何か書けよ」という勧めもあって、労働災害をテーマに戯曲を書く構想を持つに至った。労働文学創作集団ヴッパータール支部にソフカは1970年4月から加入していた。

「事故によって、そしてその後に読んだ文献によって、とくにフリードリヒ・エンゲルスの『空想から科学へ』によって、長いあいだ埋もれていた社会主義的な意識が再び私の心によみがえった。この点で事故は私の人生にとって、大きな転機となった。」彼の個人的な経験から自由になることによって、つまり、個人の運命を階級の運命としてとらえ、自己を克服することによって、彼は20年間にわたる西ドイツ資本主義への滅私奉公から袂をわかち、己れの階級の側に立ち戻ったのである。

ゲルト・ソフカは、1923年9月10日、上部シュレージェンのヒンデンブルクで10人兄弟の7番目に生まれた。少年時代はポーランド国境沿いの上部シュレージェンの炭鉱地帯の小さな町ミクルヒュツで成長した。ポーランド語で育ち、ドイツ語は学校で始めて習った。少年時代の貧乏な暮らしは今なお彼の脳裡に深く刻み込まれている。炭鉱夫の父は働けぬ身体となって第1次大戦から復員した。

「私達が共産主義者であることは、そもそも当たり前と思っていたがドイツ共産党⁶⁾に入っている者は少なかった。私達の誰もが非常に信心深かったが、これとても私達の共産主義崇拜とは何ら矛盾しなかった。」

ソフカの少年時代の喧嘩の思い出といえば、どれもヒトラー・ユーゲントの連中とのなぐり合いであった。彼はヒトラー・ユーゲントには入らなかった。1933年以降から大多数の生徒が土曜日を休みにしてもらい、ファッショ的な青少年団体の対抗試合や有事に備えた軍事訓練に参加していた時も、少数の労働者の子供たちと共に教室に残った。

8年間の義務教育を終え、彼はホテル従業員を志し、大きなホテルのページとして数箇月間働いた。「正直いって仕事上やむをえず卑屈な態度をとったり金持ちにサービスするのが本当に恥ずかしかった。」そんな訳で、彼はビール醸造職人になるために、ナチスの模範企業として『金旗』を授与されたシュルトハイスピール会社で、1939年から修業に入った。

第2次世界大戦が始まってから、彼の郷里の目と鼻の先にあるアウシュビッツなどの絶滅収容所のことを彼は初めて知った。かつての隣人や知人たちが迫害されるのを見て、ファシズムのテロが猛威を振っていることを知った。それまでの彼の階級的な、反ファシズムの姿勢は、ナチスの一方的なプロパガンダと迫りくる脅威の中でくずれていった。1940年秋から1941年春まで彼は徴用に服し、ひきつづき1945年までベルギーおよびフランス出征のナチス軍の兵士となった。

自分は国防軍の中で結局はナチスの野蛮なプロパガンダにすっかりだまされソヴィエトへの恐れから、戦後は西側にとどまろうと思った。と彼は今日なおいくらかもどかしげに告白している。その後、アメリカおよびイギリス占領軍により、ナチス軍兵士として西側自由主義・民主主義で洗脳されるために、彼はヴェストファーレンのシュタウミュレ、ゼンネラーガー、エーゼルハイデの悪名高い各収容所に数箇月間抑留された。そこで彼が体験した飢えと暴行には、ニュルンベルク裁判とは全く裏腹に、むしろファシズムの強制収容所の伝統が受け継がれている、と彼は思った。1945年暮、彼は護送中にハイデルベルク駅で脱走した。

1952年、ヴッパータールに移り、フォアヴェルク&ゾーン社で化学労働者の資格を獲得して結婚、社会生活に復帰して、やっと彼は戦争体験の後遺症、失業そして浮浪者暮らしを克服したのである。

その後15年間、残業にアルバイトにと生産過程のなかで、ただひたすら働きつづけた。西ドイツ資本の復興、いわゆる「奇跡の復興⁷⁾」期は、不公正な裁判、行政当局の専横や住宅難などの社会的不平等の拡大の時代として彼の脳裡に深く刻み込まれている。

国防軍の復活に憤りながら、再軍備反対の国民運動から、50年代の政治、経済闘争から絶縁して、彼は家族のために少しでも暮らしを良くしようと黙々と働きつづけた。

これが1957年にまず長篇小説を、つづいて多くの推理ドラマやラジオ・テレビドラマを書き始めた頃の彼の現実であった。あい変わらず反共イデオロギー——主として装いをこらした多様な反共デマ——にまどわされながらも、彼にとって書くことは彼の内面の葛藤をやわらげるのに役立った。ソフカの世界観は、宗教的ヒューマニズムと政治的無邪気さの極めて偏ったものであった。ドイツ共産党の非合法化から一年後、労働者階級の中でもソフカは政治的に意気阻喪した部分に属していたのである。彼らの政治的無関心が西ドイツブルジョアジー強化のための必要条件であった。コミニストの迫害、社会主義、民主主義運動の肅正に直面しながら、彼のアピールすることは民主主義ではなく、人間性であった。彼の見聞きする不正に対する恐れも、階級闘争として位置づけられなかったため、影響力がなかった。彼は、ドイツ・ファシズムの勝利を助け、軍国主義復活を推進している勢力の階級的な性格をまだ知らなかった。戦争とファシズムは、彼にとっては依然として原罪の顕在化であった。彼の人間観は抽象的な理念であって、彼自身のリ

アルな体験にもとづくものではなかった。

西ドイツにおける社会主義への展望が遮られ、労働者階級の闘いも政治的組織も破壊され、労働組合も右翼社会民主主義者に支配されているなかにあっては、緊急切実な問題をリアルに描くことは彼にとっても思い及ばないことであった。

彼の長篇小説の中で、南海に浮かぶロマンチックな島、富豪の別荘や宮殿、羊飼いや漁夫の庵、想像力豊かな文士気取り、といったものの中に彼は逃避していた。ナチス独裁下の検事や判事達の居すわる西ドイツ法曹界は、冷酷、野蛮な化け物として、弱者や被抑圧者たちは、動物のような小妖精として描かれた。女達は性に溺れ、性を楽しむ強欲女か清く素直で献身的に愛する人妻として描かれた。また、資本家は西ドイツの帝国主義強化のリアルな力関係のなかでではなく、政治的ユートピアのなかの封建「支配」として描かれた。数年間にわたる彼の作品のテーマは、横暴な裁判による冤罪であったが、部分的には階級支配の裁判として描かれることはあっても、大抵は寓意的なものをにそらされている。このテーマは、エヴァ・マリオネッティ、マリア・ロールバハ⁸⁾その他の人達に対する、5、60年代の殺人事件の裁判に触発されたものであった。

彼は西ドイツ放送局、ベルテルスマン出版社に原稿を送った。大多数の無名作家達の例にもれず、職場の同僚や知人達の笑いものにされ、出版社や編集部にとことわられる羽目になっても、落胆はするが、挫けることはなかった。

その後も彼の机の中に原稿を積み重ねながら、彼は出版してくれそうな人をなおも深し求めていた。この時期の特徴として、彼の作品内容の社会志向の希薄さとは表裏をなして、泥沼から這い上がって幸せをつかむ、いわゆる出世主義の幻想に彼がとらわれていたことである。

書き始めた頃の彼は、現実から逃避するためにファンタジーを利用したが、次第に彼の創作意図は真実に即した認識とリアルな表現へと発展していった。

1966年にラジオドラマ『ヴッパータールの実話』を書いた時、その内容について彼は次のように述べている。「奇跡の経済復興と大いに賛えられた民主主義国西ドイツで、ある労働者が、元ナチ突撃隊員であって、今はドイツ国防軍人である金持の犯した不当行為に対して、法を守るため訴訟を起こした場合に、その労働者はどのようなめにあうか。これが私のラジオドラマの筋である。

このドラマで『カプス』と呼ばれている主人公の私は、金持の家主と国防軍に対する二つの訴訟で、正義は彼の側にあったのに、両方とも敗訴してしまう。

それにしてもこのラジオドラマのなかでこの上なく不愉快な事は、ドイツ国防軍が一般市民に対して今日再び横柄で独裁的な態度をとっており、その際に国防軍のこの不当、違法行為が検察、裁判所によって擁護され、増長されているという実態を知ることである。私がここに書いたこと

は事実であって、私の手持ち資料と公判記録で一部は裏付け得るものである。」

この原稿は1970年3月、労働文学創作集団ヴッパータール支部創立者のヴィリ・ヘントラーに手渡され、出版された。

ソフカの60年代の作品は、労働文学創作集団結成により組織された労働者文学運動にとって模範的なものであった。

『ヴッパータールの実話』のリアリステックな手法が、諸々の関係の政治的解明をめざしている事は明白である。とはいえこのラジオドラマでは、ナチスの時代の思い出や体験と重なり合うような反民主主義の進行に対する恐怖ほどには、復活強化した抑圧機構としての軍隊、警察、裁判所によるブルジョア階級国家の機能は描かれていない。法治国家、社会福祉国家を保証するものと思っていた基本法⁹⁾へのソフカの信頼はぐらつきはしていたが、どちらかと言えば彼はなお自己の体験を例外と見なして、これを資本主義的階級国家の法則と見なさない傾向にあった。西ドイツ国家当局に対する一労働者の権利は、ソフカにとって人類学的問題、つまり強者に対する弱者の権利という問題であった。

その点では、労働文学創作集団への加入を彼が勧められた時、この集団は彼の最大の関心事と一致するものであった。基本法⁹⁾において「侵すべからざる」ものとして保障された人間の尊厳が彼のテーマであったからである。このテーマによる秀作として、1970年5月、ルールのみュールハイムでの第一回創作集団集会で紹介された掌篇『ワルター・フィシュの後継ぎ』がある。また労働文学創作集団〔第2回〕ルポルタージュコンクールに、彼は「我が職場の実情とあるべき姿」に応募した。コンクールの入選作品はロポルト新書¹⁰⁾の『お前達は危険と背中あわせだ』に収められることになっている。

そのとき事故が起きたのである。バカンスでハンガリーに行く予定の数日前のことであった。全従業員にあたえられた均一サイズの作業用手袋が大きすぎたため、タイヤ製造作業中に左手をローラーにまき込まれた。彼は機械を止めることはできたが、手はローラーにはさまれていた。助けに駆けつけた同僚があわててペダルを踏んだため、彼の手はより深くローラーに押し潰されてしまった。課長はソフカの手をローラーから引き抜くために、労働者に鉄槌かねてこをとりに行かせた。ローラーにはさまれていた時間をソフカは10分から15分と見積っているが、会社はこの時間を10分に、後には2分にさえ短縮した。会社には工場医も救急車もなかった。かなりの時間と回り道をして、彼は病院に担ぎ込まれた。

一幕物の戯曲『人間中心になっている』は、クリスマスから1970年初頭にかけて書かれ、本書

の第6幕『初めての本もののバカンス』にとり入れられている。

彼の作品を上演するために、ヴッパータール自然の友の会の労働者と職員による一座が編成された。つまり、ソフカ的一幕物戯曲をヴッパータール文化フェスティバル『ウルプス71¹¹⁾』で上演することになり、そのためヴッパータール成人学校講師で労働文学創作集団ヴッパータール支部長のゲルト・ヘルゲン・リュベンが演出者に指名されていた。この作品はこの集団内での論議を経て、字句の変更も行なわれた。演出者のリュベンが唯一の「プロ」であった。

上演三日前、ソフカの社長が会長を務めるヴッパータール経団連は、この文化祭について次のようなコメントを発表した。

「ヴッパータールのバルメン市役所における『ウルプス71』組織委員会主催の文化祭のプログラム・ニュース『ウルプス・エクスプレス第1号』によると……市民「文化」団体の企画は、我々が予期した通り、明らかに経営者敵視の傾向をもち、企業の内外において望むらくは紛争を惹きさせたいという意図をもっているとの見解に我々は達した。……造形芸術、音楽、映画、教育、演劇寄席上演などの諸分野の催し物のほかに、経営者側への一面的な攻撃を予期せしむるものが企画されている。プロテストソング、寸劇、演劇などの中で、能率差別給、賃金切り下げ、労働災害、首切り等々のテーマがとり上げられ、「企業の内外で」これらのことが論議されるということである。当該の寄席グループと文士等の氏名を逐一列挙するまでもない……このコメントと同時に、当理事会は市当局にこのような企画に断固として異議申し立てしたことを、ここに通告する。万一経営活動の妨害もしくは経営者に向けて示威行為に出る際には当方の許可を得んことを求めるものである。」

この一幕物ドラマの上演をめぐる討論を通じて明らかになったのは、彼みずからフォアヴェルク&ゾーン社で労働災害にあい、自己の体験をもとに、また単なる偶然でなく、西ドイツの工場、生産現場に多発している事故に思いを馳せつつ、ソフカがこの作品を書いたということである。取材に来ていたヴッパータール地方新聞の記者が告げ口役を演じたことは確かである。フォアヴェルク&ゾーン社が反応を示したのは、6月12日に西ドイツ・ルトンシャウ紙にその記者が次のような記事を出してからであった。「作者は、自分の体験を作品にしたと称しているが、討論の中でこの作品の信憑性をうたがうような質問を彼ははぐらかしていたように感じられた。この戯曲は『尻』だの『クソ』という言葉を乱用して大げさに演出され、純アジプロ物で、全体として決して良いものではなかった。」

6月21日、フォアヴェルク&ゾーン社側は、中度身体障害者として事故後守衛に「昇格」していたソフカに、職務怠慢のかどで停職を通告した。ソフカの職務怠慢は、ケルン体育館での化学

産業労働組合のストライキ決起集会に——いわゆる無届休暇で——参加したことにあった。

ソフカは直ちに異議申し立てをした。「ケルン製紙・窯素・化学産業労働組合の集会への参加は、基本法に保障された権利である」と、彼はドイツ労働総同盟¹²⁾ ヴッパータール支部法規担当書記局に申し入れを行った。同書記局は「個人的原因にも、原告の行動にも停職処分の理由は成立しない故」に、この停職処分は「社会的に不当、違法処分」と判断していた。

その時からフォアヴェルク & ゾーン社はあれこれと難クセを付けては停職処分をとりつくろおうとした。ドイツ労働総同盟書記局に次のような文書が届けられた。「ゲルハルト・ソフカ氏は『労働者作家』としてこのところ世間の評判になっている。ソフカ氏の書いた戯曲『人間中心になっている』には——いわゆる彼の『個人体験』が描かれている。(被害者意識をもつ経営者側の屁理屈はきりが無い。) 貴書記局は、この事件は周知のことと推察する。この事件は新聞に毎日大げさにとり上げられておりますから……私は『個人体験』を描いた、とってソフカ氏が世間にばらまいた風説により、彼の一幕物戯曲に描かれた出来事は、我社のタイヤ製造工場で起ったという印象を局外者である読者諸氏に与えている。その結果、ソフカ氏の上司達は彼に対して無礼極まりない態度で対処した、との非難が見知らぬ読者から手紙や電話で我々に寄せられ、現在に至っている。会社側としては不愉快極まりない非難の嵐に巻き込まれている……我々はぜひとも事態を解決したいので、左記の釈明書を当方に手交するようここにソフカ氏のためにとりわがわがざるを得なくなった。

私が書いた一幕物戯曲『人間中心になっている』の内容は事実の経過とは異なるものであり、特にフォアヴェルク & ゾーン社タイヤ工場労働者としての私の職務とは何の関係もないものである。タイヤ工場労働者として私の工作中に被むった職場事故の際には、私の上司ならびに同僚が機敏に、あらゆる救助を尽したことを厳に釈明する。また、この精力的な救助により私の左手が失われずに済んだことを釈明するものである。

これに対してソフカは、当面する噂や誤解に対処し、彼の立場を明確にするために、次のような釈明書を書いた。

作品内容と私の事故との関係は、この事故が刺激となって一幕物戯曲が書かれたという点にある。

この作品は、ある特定の事故の経過を自然主義的に描写したものではない。製造工場が多発する事故についての徹底的な調査研究(新聞、テレビの報道や文献)に基いて、私は事故の問題を芸術的に表現したのである。

原稿の中においても、ウルプス71での私の作品の上演に際しても、舞台の上の出来事がフォ

アヴェルク & ゾーン社での私自身の事故と特に関係づけられてはいなかった。また、私は新聞に対しても釈明をしなかった。

私の職場の同僚や上司が事故のとき救助の手を差しよべなかったと、私は一度たりとも主張したことはなかったからである。

この最後の注は、同社の大部分の従業員が当時ソフカに名誉を傷つけられたと感じていたので、不可欠のものであった。職場の同僚たちを停職処分中のソフカから離反させようとして、従業員会¹³議長ルディ・ミュールが能動的な役割を演じた。ソフカの構内立入りが禁止されていたために、かつての同僚たちとの接触が絶たれていたため、パニック状態にするために意図的にばらまかれた噂に対処することができなかった。会社がつぶれそうだから、会社との闘いから手を引くと、彼は街頭で職場の同僚達に詰め寄られた。彼らは自分の職場の存続を心配していたのである。彼の戯曲のために会社の名誉ばかりか全社員と従業員会の名誉も傷つけられたから、釈明書に署名せよとソフカに迫ってくる会社に、従業員会が味方していたのは明らかである。職場委員¹⁴たちが提案したソフカの職場復帰要求ストライキは、化学産業労働組合地区委員長グレスナーも受け入れたが、従業員会によって拒否された。

従業員会とヴァッパータール地区労幹部のおかげで、フォアヴェルク & ゾーン社側は彼らの全く反動的な権益を守り貫くことができたのである。

彼の同僚たちのあいだでは、進歩的な労働者作家ソフカは身勝手な無頼漢で嘘つきで通っていた。「資本側の釈明書」に署名することを彼が拒否したのは、職場の秩序と安全が全般的に脅かされていることへの抗議の表明であった。

これ程頼りになる労使関係があれば、フォアヴェルク & ゾーン社はソフカの自主的な釈明を受け入れる必要はなかった。会社側はソフカの「名誉を毀損するような言動」を訂正するための「最後通告」を彼につきつけた。ドイツ労働総同盟の法規担当書記ミュースゲンはソフカに、当面の誤解を修復するには彼の書いた釈明だけで充分であると強調した。この問題を今日ソフカはより鋭く分析している。「問題はソフカが何を言った、言わなかったかにあるのではない。人の言ったことをいかにしてソフカになすりつけるかが問題だったのだ。」労働文学創作集団フライブルク支部の一通の手紙もこのような「証言」の一つである。それは同志的な意図からではあるが、会社側の執ような情報収集を十分に警戒しないで、そのままソフカの停職処分に抗議した。「この戯曲は彼の過失によらない労働災害の実情とフォアヴェルク社の反社会的な姿勢を描いている。会社にとって、大切なのは機械だけで、会社のために働いている人間ではないのだ。」ソフカはこの文言をただちに否定したし、すでにそれ以前にも彼の釈明書で訂正してあったにもかかわらず、会社側は1971年8月24日付の解雇通知の中にこの文言を引用して、彼らの主張を補強し

ている。「この文言について貴殿は何も言わなかった。貴殿が名誉毀損の風評を一掃する意志のないことを、これが証明している。」かくして次の結論がでてくる。「かような態度により貴殿は自ら会社に背いた。解雇は、貴殿が意図的に惹起させた事件経過の形式的な帰結にすぎない。以上を主たる理由として、当社は貴殿を71年9月30日付で解雇する。猶、解雇猶予期限は規定に基づき1971年10月31日であることを念のため申し添える。規則によってなされた従業員会での審議の結果も同一の見解に達している。」

この時点でソフカが彼の敵、味方を数えたところ、少数の味方しか残らなかった。労働文学創作集団デュッセルドルフ支部の元会員のF・クノプロホ¹⁵⁾は、従業員会議長のミュールに次のような手紙を出した。「ミュール同志、今なお君を同志と呼べるのかどうかわかりません。というのも、ソフカ事件での君の行為は同志愛や連帯とは全く縁もゆかりもないものだからです。私自身、すでに長年従業員会委員をつとめていますが、身体障害者で、子供3人の父である仲間の解雇通告に、こんな風な形で署名しようなどとは、私には考えられません……今や君は経営者側に、資本側に移ってしまったのです。君のところの従業員は縮み上がってしまっているのかも知れませんが、しかし君は何といっても彼らの代表として、明晰な理性を保持していなくてはならないと私は思うのですが。それとも、君は札束でも積まれたのですか。私の見るところでは、君はソフカ問題をいま一つの事件にしてしまった当事者なのです。過ちは誰だって一度は犯すものです。それはそれで良いのです。しかし私だったら今すぐ辞任するでしょう。そんな人は、もはや労働者の味方とはみなされ得ないでしょうから。君のような従業員会委員共がドイツ中の会社で「任務」を遂行している限り、真の自由と民主主義はあり得ないし、実現しないでしょう。でも「飼養者」共だって君に記念碑を立てることはあるまい。だって君は彼らの思いのままの道具なのですから。」

八月に化学産業労働組合ハノーヴァー支部委員長のヴェルナー・フィットはフォアヴェルク社との裁判闘争を支援するとソフカに確約した。9月初めにドイツ労働総同盟ヴッパータール支部の法規担当書記局は、労働裁判所にソフカ解雇撤回訴訟をおこした。労働文学創作集団の各支部、ドイツ共産党その他の諸団体の多数の激励文と共に闘争支援署名がソフカのもとに寄せられた。労働文学創作集団幹事会はドイツ労働総同盟の法規担当書記局への書簡の中で次のような見解を表明した。「『ソフカ事件』は、解雇された会員のソフカに対する『糾弾さるべき人権侵害』にとどまらず「それ以上に、働く者が自主的に現実批判をおこなう創作活動に対する経営者側の典型的な攻撃であることは明白である。この攻撃は労働文学創作集団の会員たちの活動ばかりか、本質的には労働者、職員ならびに労働組合にも向けられたものである。労働文学創作集団は我々の仲間ゲルト・ソフカおよび彼の労働組合と連帯して闘うものである。我々はゲルト・ソフカの

即時無条件職場復帰のために全力を尽すとともに、経営者共による自覚的、活動的な労働者の口封じの策動と断固闘うものである。」

法規担当書記¹⁶⁾ ミュースゲンは、この見解に呼応する気はあまりなかった。彼の考えでは、彼の役割は身障者として解雇された、化学産業労組の組合員を守ることであって、労働者作家ゲルト・ソフカを守ることはなかった。彼は法の許容する範囲内でソフカの職場復帰問題にかたをつけようとしていた。「相手側」は「法の専門家を三人」もたてているから強力だと、彼は見ていたし、これ以上社会的な問題となり政治的に尖鋭化することになれば、ソフカの法的な立場が弱まると、恐れていた。労働文学創作集団が「労働者たち、広範な世論との連帯」を文書で申し入れたのに対して、ミュースゲンはこれ以上どんな論点もつけ加わらないようにと腐心した。ラインラント地方同盟の中央援護局¹⁷⁾の和解調停もこれと同じレベルであった。かれらがソフカに同意を求めた「和解」の内容はフォアヴェルク&ゾーン社が当初からつきつけている全ての要求を受け入れるのとひきかえに、ソフカを職場復帰させる、というものであった。法規担当書記とソフカとの間のみぞは必然的に深まっていった。ミュースゲンにとって職場復帰をかちとったら、どんな代償を払おうとも——それは勝利であった。そのパートナーであるソフカは不屈の内に不快感をつのらせつつ、相変がず基本法に保証された自由の一字一句にしがみついていたのである。彼の闘いは、彼が真実であり正義であると思ったことを書く権利、労働者作家の自由を守るためであった。

この時点での彼の思いを、彼はメモにこう記録している。「1971年10月6日の和解調停の場で、フォアヴェルク&ゾーン社の申請した14日間の猶予期限のずっと後に、会社は新たな独自の和解案を仕上げて、ドイツ労働総同盟ヴッパータール支部委員長パウル・アーノルトに提出した。アーノルト氏はドイツ労働総同盟の任務をはなれて、ある住宅建築会社の管理職として使用者側に移ることになっていた事は、当時すでに非公式に知られていたのに、アーノルトはこの和解案を受けとって、これを支持し、そのための緊急の審理期日を11月2日に設定したのである。審理には、W. シュレーター、法規担当書記ハンス・ミュースゲンの両名と私が出席した。この両名から、私はこの新しい和解案をそのまま受け入れるよう、執ように説得された。理由はこうであった。組合はお前の味方と思うな。組合だってお前から手を引くこともあり得る。お前が労働裁判で敗訴するのは、90パーセント確実だと。フォア・ヴェルク&ゾーン社に営業妨害賠償訴訟をおこされたら、私がどんなめにあうか、今までにもH・ミュースゲンに言いふくめられていた。

彼は法規担当書記ミュースゲンから、さらにもうひとつの法的根拠を知らされていた。つまり、基本法は他の法律によって規制されない限りにおいてのみ適用される、ということであった。E・シェーファー¹⁸⁾が『労働界の文化メディア』という論文の中で、この法的規制について、西ドイツの注釈書や労働法のテキストから様々な例証をあげて説明している。彼はニキチュの『労働

法』の一節を引用する。「このことから労働関係については以下のことが明らかとなる。労働者の言論、表現の自由は、その使用者が活動し支配する領域における服従ならびにそれより生ずる忠誠義務に基き、労働者が自発的に容認している企業秩序を乱し、使用者及び企業に損害もしくは重大なる危害をもたらすことが予期される場合には、その権利の行使は禁じられる。その限りにおいてこの権利は制限されているのだ。」(『キュルビスケルン』72年4月号より引用)

労働文学創作集団は文学に携わる労働者の権利を確立するための憲法訴訟をおこすよう労働組合に要求した。法規担当書記ミュースゲンは単刀直入に、それをなぜ創作集団みずからやらないのかと反論した。それでは一体誰が基本法を守るのか、とソフカは考えた。即座にソフカの脳裡に浮かんだ解答は、基本法を守るものは、西ドイツ司法とその注釈学者共でないということであった。

主として創作集団が呼びかけたキャンペーンのもつ政治的弱点の影響が、ソフカにとって、遂に現実のものとなって現われた。

確かに創作集団は新聞や「民主的な文化メディア」を動かしたし、組織のあらゆるレベルの労働組合幹部にこの問題に関心をもたせし、これを社会問題にすることは成功した。しかし創作集団は、その改良主義的な政治水準をもってしては、ソフカとフォアヴェルク労働者との間に打ち込まれた垣根を取り払って、ソフカの解雇に反対する闘争を職場での政治的抑圧に反対する闘争と結合することはできなかった。創作集団は法治国家という幻想にとらわれて、形式的な法的手段でソフカの権利を回復しようとするドイツ労働総同盟幹部に期待を抱きつつ彼を支援したのである。このような姿勢では、終始一貫して連帯して闘うことの重要性をソフカに確信させることはできなかった。

フォアヴェルク&ゾーン社の申請という形式で中央援護局の和解が成立する見通しがついたことによって切り開かれた道は、実は袋小路であることが明らかとなったのである。

フォアヴェルクの釈明書への署名を拒否したソフカと政治的、実践的に連帯して戦い抜くことのできる政治的もしくは労働組合的組織は、当時のドイツ連邦共和国には存在しなかったのである。

この闘いが、もしも行なわれていたならば、その意義は職場での労働者の政治活動のための闘い、生産現場での資本主義的現実を反映する労働者通信員¹⁹⁾や労働者作家の権利のための、民主主義的文化メディアの権益を資本主義的な私的利益に優先させる原理のための闘いとなったであろう。この闘いは労働組合の明確な課題となったであろう。その意義を組合幹部は知っていたながら、しかし驚くべきことに彼らは、言論、表現の自由の権利の一般的な行使に反対し、彼らの組織の中央集権化と権威強化のために、こう発言する。「確かにすべての国民に基本法により言

論の自由が保障されてはいる。が、どのような形態と方法により、実際にどの程度これを行使し得るかは、別問題である。例えば仮りに次のような場合を想定してみよう。ある労働者が労働組合の情宣部にやってきて——勿論これは未確認の情報であるが——しかじかの事を職場で聞いた、しかじかの事を調査してそれが事実そうなのかどうか照会する必要があるのではないか、と言ったとしよう。その結果全て事実であることがわかり、私達がこれを記事にする。こういう出来事を組合新聞あるいは一般紙に載せることは、情報を寄せた労働者の氏名が秘匿される限り全く可能であろう。これなら全く合法的なやり方であろう。しかしこのような報告をその労働者が自分で広める場合には、その評価ないし事情は確かに変わってくる。これは新聞記事であろうとドラマであろうと全く同じである²⁰⁾。」(出版、製紙産業労働組議長マールアイン、当時創作集団会長E・シェーファールのインタビューで)

こうした経験から、ソファがこんな状態の組合幹部と協調できない事は明らかであった。労働組合上層部の順法主義から下部役員層の実践活動を目指とする必要があることを、彼ははっきりと知った。

ソファ事件を西ドイツ放送局のテレビでとり上げたディレクターのウイリヒ・ハルベケは、組合幹部たちがソファを裏切って公然とフォアヴェルク社に味方していると言明している(事故を再現させてみた際にまたもや機械が故障した。これがフィルムに収められたために、労働組合から彼にこれを放映するなという電話があったが、彼はそのまま放映させた)。「アーノルトならびにミュースゲンの両氏は、フォアヴェルク&ゾーン社の陰の株主として配当をたっぷりもらっている」と。

1972年1月の創作集団の会報『情報サービス』は、この裏切りを全面的にとりつくろうことによって、自己の政治的破産を自ら宣言している。「ヴッパータールの労働幹部が断固たる態度を貫けなかったのは、むしろ一連の偶発的な事情や局所的な条件が重なったためであることが、その後明らかになった。」この会報は、ソファ事件に対する化学産業労働組合幹部の「断固たる態度」を裏づけるものとして、フィットの次のような発言を論拠に挙げている。「職場や日常生活の体験を文学的に表現する可能性を文学に携わる仲間から奪ったり、さらにまた彼の書いたものに釈明文を書くように彼に勧めるところまで深入りすることは出来ない、との見解に我々は達した。このような権利に関する問題は最終審まで持ち込んで決着をつける必要があるというのが我々の見解であった。いまこのような和解が成立したことについて、当事者でない我々がとやかく口をはさむことは勿論できない。」

こうした事実経過が、ソファに新たな戯曲を書かせる動機を与えたのである。この戯曲の事実関係の精密な描写は出版法に抵触するものではない。場所、登場人物とも「全くのフィクション

である」が、しかし、モデルはある。

ソフカの作品の狙いは、ブルジョアジーが労働者階級の伝統的な組織から自分の利益を引き出しているという事実である。この作品は1973年の大企業労働者の自発的なストライキ闘争の決行によって西ドイツにおける階級闘争の前進のために本質的な意義をもつことになった労働運動²¹⁾を、真先に反映したものである。ソフカが示しているのは、労働者階級が自分の強固な信頼できる労働組合を持つことこそ、右翼社会民主主義的な労働組合幹部による労働者の利益の横取りや値切りに反対し得る労働者の団結をかちとる道だ、ということである。そのために彼は、職場での労働者の自由な政治活動と、労働者の諸組織内における妥協的幹部による資本側の分裂策動への積極的反撃を呼びかけているのである。

ドイツ労働総同盟の排除の論理も、政治的権利の抑圧にたいしても事実上無批判に対処した創作集団は、こうした諸々の事実を暴く文学には無関心である。依って、本書は『プロダクション・ルールキャンプ』²²⁾によって出版される。

ティタ、ヘンケ——ゲーム

プロダクション・ルールキャンプ

1974年4月

訳者註

- 1) 原語では Facharbeiter で専門工とも訳す。西ドイツでは職業はすべて専門職で、法に定められた機関による訓練と試験により与えられる資格、この資格のない者は単純労働者として、外国人労働者と同じ社会的に最下層に組み込まれる。
- 2) Firma は個人所有企業。法により商号に姓と一つ以上の人名が含まれていなければならない。大鉄鋼会社クルップも1967年まで個人所有企業であった。
- 3) ギュンター・ヴァルラフ。独占企業に潜入するルポルタージュ専門の作家。最近の話題作として、かれが前注1)で述べた最下層労働者のトルコ人労働者に变身して取材した『最下層で』が昨年秋以来センセーショナルな反響を呼んでいる。(1942年生)
- 4) マクス・フォン・デア・グリューン。西ドイツ最初の労働者の文学団体『61年グループ』の代表作家(1926年生)。この長篇は炭鉱労働者の職場と生活の実態をリアルに描いたもの。
- 5) 『61年グループ』の中から1970年に成立した労働者の文学団体。前注(3)のヴァルラフはその創立者の一人。
- 6) 第二インターナショナルの崩壊により1919年1月1日、世界最初に共産党を名のって創立。1933年ナチスにより非合法化。西ドイツでは1956年に非合法化されたが、1968年に合法政党としてのドイツ共産党が結成された。

- 7) 「奇跡」の内実は、ドイツ共産党非合法化などの反共産主義をエサにしてアメリカからうけた経済援助（マーシャルプラン）と、主要生産設備の破壊を避けた西側連合国のドイツ占領戦略の産物である。
- 8) 前者はチェコ生まれの女性、強盗殺人容疑で19年間の逃亡の後、1960年逮捕、真犯人である、かつての男友達の偽証で終身刑を宣告され、1965年再審で無罪釈放。後者は1929年生れ、夫を殺した容疑で1958年終身刑、1961年再審で無罪釈放。
- 9) いわゆる憲法であるが、二つの国家に分割されたため統一国家となるまでの暫定憲法との建前から基本法と命名された。
- 10) 西ドイツの大手出版者。
- 11) ラテン語で都市、都会。1971年6月5日より13日までポッフム、ドルトムント、ケルン、クレーフェルト、オーバーハウゼン、ヴッパータールの6都市の市民文化団体共催の大規模な文化祭。1970年初頭の西ドイツは文化面でも革新勢力の昂揚期にあった。
- 12) 西ドイツ最大の労働組合のナショナルセンター、17の産業別労働組合の各代表により構成される。我が国のような企業内組合は存在しない。
- 13) 1951年成立のいわゆる「共同決定法」に基く、経営参加の為の労働者代表機関。労働条件、人事、経営方針についての協議権が法により労働者側に保障されている。共同決定の思想は第一次大戦前後に起源。
- 14) 労働組合の企業内代表者、前注12)のように労働組合は企業外組織で、我が国でおこなわれている対・経営者交渉は従業員会の課題となっている。
- 15) 1924年にユーゴに生まれた。1955年西ドイツに移住した。ドイツ社会民主党員、キリスト教民主同盟の候補者の選挙活動に協力しており、ソフカ氏との関係はその後悪化。
- 16) 前注1)のような資格のない、従って弁護士ではない。
- 17) 国家機関である。労働法により労働災害で身体に障害のある労働者を解雇する場合には、この機関の承認が必要。
- 18) 労働文学創作集団第4回大会（1972年）で会長に選出され、1978年脱退した。著者ソフカを同集団から除名した事件の首謀者。
- 19) レーニンの『党組織と党文献』がコミンテルンにより具体化され、機関紙への労働者の寄稿を訴えた。ドイツでは1927年に組織化され、続いて成立した「プロレタリア革命文学」の土壌となった。我が国でも例えば小林多喜二の創作活動で実践された。
- 20) 実際はその逆で、2人の著名な弁護士を非公式の助言者にしたいというソフカの申し出を拒否。
- 21) ドイツ労働総同盟幹部の裏切りに対抗しておこなわれた大規模な山猫スト。1969年の「9月スト」の後、1973年にも決行された。なお正式のストライキは、ワイマル期から実に50年ぶりの1978年11月の金属産業労組の週35時間制要求ストであって、これは同じ課題で1984年5月にも決行。
- 22) 1973年前後からソフカなどの進歩的民主的会員に対する労働文学創作集団幹部による排除政策によって形成された一種の文学グループ。

DOKUMENT 6 – 2

Übersetzung von Einakter "Im Mittelpunkt steht der Mensch"

Gerd Sowka

Im Mittelpunkt steht der Mensch

Einakter aus Arbeitswelt

125

prv

Argumente zur Zeit
Sonderdruck der
"Blätter für deutsche und internationale Politik"
Pahl-Rugenstein Verlag · Köln

編集部の序文

「企業や社会における労働者の状態についての批判的研究が最近かなり多くみられるにも拘らず、依然として世間では、労働者はやはり現状に満足しているという見方が支配的である。このような見方が現実と対応するものでないことは、まさに近年におけるストライキ件数の増大が顕著に示している。その例証として、現実批判的な労働者文学の質的ならび量的増加が挙げられる。」
このような見地から本誌は1971年7月号に、ヴッパータールの化学産業労働者ゲルト・ソフカの4つの掌編（『ある労働者の手記』）を掲載した。ゲルト・ソフカが『人間中心になっている』という嫌味なタイトルで社会批判的な一幕物戯曲を書いた後に彼の身に起きたことは、彼の作品に劣らず象徴的であった。

この作品が6月半ばにヴッパータールでゲルト・ソフカの仲間達によって上演され大きな反響を呼んでから数日後、フォアヴェルク&ゾーン社は彼を停職処分にした。彼が無許可で会社を休んで、化学産業労働組合のストライキ決起集会に参加したというのが処分理由であった。労働組合の支援を受けて、ソフカは労働裁判所に訴訟をおこした。7月17日、会社側はこの批判的労働者に対して別の手段で攻撃をしかけてきた。すなわち最後通告の形で彼に次のような釈明を要求してきたのである。私の作品の内容は、「フォアヴェルク&ゾーン社のタイヤ製造工場工員としての私の仕事とは何の関係もない」といわせようとした。「ヴッパータール支部」員としてソフカが所属している「労働文学創作集団」は、次のように言明した。「そんな釈明などまったく馬鹿げている。ゲルト・ソフカ自身が去年フォアヴェルク&ゾーン社で重傷を負ったのは、彼のせいではないのだ。彼を身体障害者にしてしまったこの事故に遭遇して以来、ゲルト・ソフカは労働災害の問題をもちやほっておけなくなったので、事故の原因に彼は思いをめぐらし、労働災害の統計その他の資料を集めて、そして遂にあの戯曲を書き上げたのだ。この体験、この事実関係をフォアヴェルク社は最後通告という手段で消し去ることはできない。」

フォアヴェルク&ゾーンが信用の失墜を恐れているような推測を、世間は弁明もまたないとするかも知れない。そうした推測に対処するため、彼はみずから釈明する用意があると言明した。にもかかわらずソフカは9月末に解雇されたのである——フォアヴェルクで17年働いた挙句に、3人の子をもつ48歳の父親で、同じ会社でうけた彼の過失でない労働災害のために身体障害者にされて。

ヴッパータールの経営者連盟は、すでに7月に（ソフカの作品も初演されたライン・ルール地方6都市の文化祭「ウルプス71」に際して）進歩的な芸術家や労働者作家の批判的行動に対する

特別の警告書を発表してから——創作集団の言葉を借りていえば——「警告で表わした脅しを今や行動で示したのである。自ら体験して知悉していることを書いて、そうすることによって幾百万の労働者の命にかかわる問題に対する批判的世論を喚起しようと敢えてした労働者ソフカの口に、みせしめとして猿ぐつわをかけようというのだ。」

この「ソフカ事件」は、「民主主義は工場門前で、ストップさせてはならない¹⁾」という課題の緊急性を示している。

人間中心になっている

登上人物

パウル・ヴォルニツァ，労働者

サルヴァトーレ，イタリア人労働者

工長²⁾

機械工ヴィーデラ，青年

掛長³⁾

課長ベルガー

部長

救護員ゲロルト，71歳

従業員会役員

劇中の場所 西ドイツのあるゴム工場

劇の時代設定 現代

ある工場の作業現場——^{カッター}切断機一台，時計一箇，電話一台，鉄の作業台，工具棚，バケツ，石油缶，ほうき，など各々複数，包丁一本，溶接機一台，
午前6時の交替勤務始業時。

(イタリア人労働者のサルヴァトーレがすでに作業場に居る)

(パウルが舞台に登場する)

パウル ボンジョルノ，サルヴァトーレ。

サルヴァトーレ ボンジョルノ，パウル。おや，お前，イタリア語，上手，しゃべるな。

パウル いや，いやイタリア語ダメだ……ただ，ボンジョルノ，アモーレ，スパゲティ，サルヴァトーレだけさ，それから…… (パウルがサルヴァトーレの耳元に何かささやく，2人して笑う)

サルヴァトーレ シ，シ，⁴⁾……それみんな言うこと。

パウル インタナショナルだよ，なっ。お前，夜番の連中を見かけたか。

サルヴァトーレ ない，俺，来たらもうみんないない。

パウル 全然，掃除してねえ。

工 長 (登場) どうしたんだ、ヴォルニツァ。くるそうそうわめきちらして。

パウロ 百姓⁵⁾だって朝会やあ、おはようぐらい言うぞ。

工 長 おはよう、おはよう。

パウロ ほら、みろよ、豚小屋じゃあるまいし、送りのローラーとギヤの間も裁ち屑だらけだ。

工 長 まあ、しょうがないさ……若い連中がさっきまで切断やってたんだから……ところでわかっていだろうが……ごっつい仕事を一つ今日は片付けねばならんぞ。

パウロ わかるとるが、ここでは先ず大掃除しなけりゃ。いやはや、今日もか。サルヴァトーレ、雑布を持って来てくれ、大掃除だ。

工 長 この掃除の時間は貸しにしているんだぞ。

パウロ そうするとも……仕事が終るたびに言われるんだ。ヴォルニツァ、お前の組の成績は最低だぞ。まったく、今日もかい……あしたになりゃ、こったらとこ、何もかもクソくらえだ……御出発だぞ、ハンガリー行きさ……三週間、ウッヒッヒ、この日が待ち遠しかったぜ。

工 長 ハンガリーのどこへ行くんだ。

パウロ ショフォクへさ……バラトン湖だ……女房子供とな。

工 長 奥^{カミ}さんはここで働いているのか。

パウロ いいや、オスタ⁶⁾だ。計量器の工場でな、工場が休みになるんだ。

工 長 子供たちは何人いるんだ。

パウロ 2人……娘が13、息子が11だ。2700マルク⁷⁾はかかるな、この楽しみは、わかるだろう、これにゃどれだけ金があるか、百マルク紙幣が何枚も消えちまうさ。15年ぶりの初めての本もののバカンスなんだ……大したもんさ、よく儉約してためたもんだ。

工 長 儉約って、とんでもない、労働者だって近ごろは景気いいだろう。毎年バカンスに行けるじゃないか。

パウロ お前狂ってるんじゃねえか……ともかく子供らが出来たら、女房は働けねえし、そうなりゃバカンスでお前がどこに行くのか見ものだけぞ。フォーヴィンケル⁸⁾がいいとこだらうよ。

工 長 なぜなんだ、朝食^{アサメシ}つきの宿泊ならやれるんじゃない……

パウロ (この時若い機械工が通りかかり、あいさつし、立ち止まって耳を傾ける) 朝食つきの宿泊、そんなんでもバカンスだって言えるのか、とんでもねえ、女房共は安いものをあさりに店から店を駆けめぐら……それから昼食の材料を買って、昼食つくって、洗って、片付けて……バカンスに出かける前よりずっとくたくたになっちまわあ。真平だね、女房と俺がバカンスですることというのは唯ひとつ、何だかわかるか。……ゆっくりくつろぐことだ。わかったか、これがバカンスというものだ、そういうバカンスを俺は長年やれなかったんだ。

サルヴァトーレ シ、シ、そのとうり。俺の国のイタリアでは、ドイツ人、多勢、レストラン行かない。道端でたべる。片手に乾パン、片手に安いソーセージ持って……でも、いつも手紙書

く、たくさん書く、……みんな元気、空気最高、食べもの最高、イタリア人、ベラ、ベラ、ベラ⁹⁾いつも笑ってる、アッハッハッハ。

機 械 工 そのとおり、俺のとこも共稼ぎだ。俺には子供はないが——それでも、俺達労働者にとって、バカンスをするというのは借金をすることさ。俺たちは裕富だと、いろいろ大声で宣伝されている。それも悪くはないだろうが、最悪なのは……我々労働者まで一緒にそうだと宣伝していることさ。今度、不景気になって、残業がなくなりゃ、俺たちの豊かさなんかいかにまやかしかわかるってことさ、じゃあな。(去る)

パウル (工長に) さあさあ、ここでいつまでもほんやり立っていないで、ノートにつけるのをやめて、ほうきをもってきて手伝えよ。

工 長 おいおい、ヴァルニツァ、そういう言い方はやめろよ。

パウル よし、よし、もうやめた……お前の言う通りだ。俺がここの工長だったのは昔のことだからな。部下に手をかしてやり、相談にのってやったりしたが、それが上のおえらいさんには気に入らねえってことよ。工長と労働者の仲が良すぎるって云われたもんだ、あの頃は……それから俺は機械屋に戻されちゃったが……身から出たさびだ。そうさ、部下をこきつかわんような番頭は上役にはありがたくないからな。さもなければ、ひよっとしたら俺は今ごろ掛長か、あるいは課長か、さもなきあ。

工 長 おいおい、ヴァルニツァ……ところで、ヴォルニツァ、今日は三割増やらにゃならんぞ。

パウル な、なんだって……そんなことをまたいったいぜんたい誰が決めた。

工 長 今までのように、3.3ミリの板でなくて、5ミリの板を切り出すのだ。一枚を二つに切る。これは正真正銘、3割増だ。

パウル 三割増だとお、それがどういうことかわかってるのか、三割増とは、三割多くもち上げ、三割多く積み上げ、三割多く担ぐことだぞ。もとの板が一枚、40キロだから……その三割増は何キロかわかってるのか。

サルヴァトーレ おお、人殺す、ミオ、メルダ¹⁰⁾……もっとひどくこきつかう、メルダ。

工 長 こら、やめんか。他の連中だってやってるじゃないか。

パウル それで……掃除する暇もないのさ。

工 長 夜勤なので時間をはかってあるんだ。

パウル 夜勤、夜勤か。若いのばかりだなあ……ユーゴスラヴィアから来た、力のありあまった連中だ……一番年上でも、25歳なんていねえな。お前のいってることあできねえ相談だ。スプリンターが百メートルを12秒で走るから、誰でもそれで走らねばならんとは言えんだろうが……

サルヴァトーレ アルミン・ハリーなら10秒だが、けどこの記録だって65年までだ……ママミア¹¹⁾メルダ。

パウル ブラボー、サルヴァトーレ……ますます気に入ったぜ。65歳で時間をはかりゃいいんだ。25歳の若造の時間じゃだめだよ。「歩合労働は人殺し」だ¹²⁾。

工 長 よくわかったよ、おまえみたいにだべっていは、今度見積った時間じゃ全然やれなくなるな。機械をうごかして、とっととやれ。

(サルヴァトーレが機械のスイッチを入れる)。

パウル オットトトト、お前に機械のスイッチを入れると誰がいったんだ。機械の操作はいつだってこの俺だ。(サルヴァトーレは肩をすくめて班長を指す)

パウル ところで俺の相棒はどうした。

工 長 あっ、しまった、忘れてた。ハルトマンは病気だ。

パウル そうか、それで代りは。

工 長 サルヴァトーレがおるじゃないか。

パウル サルヴァトーレは見習い中だぞ……しかも3日目だ——もう歩合労働だと。以前は見習期間四週間が条件だったな。

工 長 以前はな……今はもうそんな悠長なことはどこの会社だってやっておれないよ。

パウル でも、事故は、会社は平気だからな、外国人労働者が事故の統計を大げさに問題とするのは、不思議でないな¹³⁾……おまえらの心配は、国へ帰えされることだけだからな。

工 長 おいおい、ヴォルニツァ、事をそんなに大げさにするなよ。

パウル 大げさだと。お前知っとるか、国民の財産がどれ程公費として多く失われているかを。そいつを資本家が全部払うことになったら……休業補償、医療費、慰謝料などをな。見習期間は3日どころか少なくとも6週間にはなるだろうよ。全くしゃくにさわって、たまらない。

サルヴァトーレ もしかして、ロト¹⁴⁾で6つともあたるかも知れんな。

工 長 そうなりゃヴォルニツァは億万長者だ、ワッハッハッハ。

パウル そうなりゃ、てめえらの御殿の前に汚物を山もりつみ上げて、その汚物に誓わせてやる。こん畜生、3日の見習いで、3割増とは何事だ。

工 長 ヴォルニツァ、そんなに気に入らんのなら、どこか他に移ったっていいんだぞ。外国人労働者がいくらでもいるんだからな。(去る)

パウル (激怒し、工長の背中めがけて汚れた雑布を投げつける) とっとうせやがれ、いまいましい家畜番め。今さら、49にもなって……あの頃が、飢えと寒さだけが報酬だった終戦直後の方がまだマシだったなあ。あの頃は外国人労働者などつれてこなかったし、誰も来やしなかったろうよ……俺たちの力で戦後のドサクサをのり切ったくせに、今は経営者共がこれまでにないほど大もうけをしゃがって、俺たちやお払い箱だ……俺が……なあおまえ、49にもなって、今頃他の職場を探したって……一体ほかのどこにいい口があるかよ。さて、サルヴァトーレ、始めようか。(パウルは1枚目のゴム板を作業台から持ち上げ——切断しようとするが、ゴム

板の送りがきかないので、罵りながら台に押しつける)

パウル 引っぱれ……サルヴァトーレ、引っぱれ。

サルヴァトーレ しっかり引っぱってるが、ダメだ……どっかイカしてる。

パウル ウワーッ、すげえっ、こりゃ何てこったっ、くずだらけじゃないか。(機械を止めて、点検する)

パウル サルヴァトーレ、ちょっとこっちに来て——見てみろ、くずだらけだ。送りのローラーとギヤの間一杯つまってる。

サルヴァトーレ どうする。

パウル このクズを全部とらなければ、お前いつかやったことあるか。

サルヴァトーレ ノー、ノー、

パウル いいかよく聞け、教えるからな。俺が機械をまわすんだ。ゆっくりとピアノ、ピアノシモ——そしてクズをとるんだ。

サルヴァトーレ ああ、わかった、ロタツィオーネ¹⁵⁾。

パウル わかってねえな、ロタツィオーネだめ。いいかよく見ろ、もう一度だ。俺が機械をオンにする、ほら見ろ、そう、それからピアノ、ピアノシモ、ゆっくりな。

サルヴァトーレ シ、ロタツィオーネ。

パウル わかってねえな、ロタツィオーネだめ。まあいいや。俺が「始動」と言ったらこっちこのボタンを押す。「オフ・ボタン」と言ったら、こっちのこれだ。オン・ボタン、オフ・ボタン、オン・ボタン、オフ・ボタン。わかったか。

サルヴァトーレ オン・ボタン、オフ・ボタン、オン・ボタン、オフ・ボタン。シ、わかった。頭ええ。

パウル (機械の下にあお向けになる) 気をつけろ、サルヴァトーレ、オン・ボタン……オフ・ドイ。

(原注：ドイはヴッパータール方言。この瞬間サルヴァトーレはうろたえてしまい、どうしたらいいかわからなくなり、やっとの思いで聞きかえす)

サルヴァトーレ なっなんだったかな。

パウル (不安げに叫ぶ) ドイ、オフだ……早くオフ・ドイ。

サルヴァトーレ オフ・ボタンか。

パウル (絶叫する) そうだ、そうだ、早く、早く……アアアア、アアアア……

サルヴァトーレ (機械を止めて、不安げに、恐る、恐るパウルに近づく) どうしたっ、パウル……手が機械にっ。オー、ママミア、ママミア……

パウル どうにもならん、助けを呼べ。

サルヴァトーレ おお、血だらけだ、血だらけだあっ。(去り、工長と戻ってくる)

工 長 しょうがねえなあ、ヴォルニツァ。どうしてこんなことになったんだ。

パウル くだらんこと聞くな、俺を助けろ……アアアア。

工 長 そうか、どうしよう、どうしよう。掛長、掛長、すぐ来て下さい。ヴォルニツァが機械にはさまれている。(現場へ戻って来る) ちょっと待て、掛長が今来る。

掛 長 (興奮して入って来て、工長に) 泣きっ面にハチだ……もう手は尽くしたんだろうな。

工 長 もちろんですとも。

掛 長 それで。

工 長 手のつけようがない……手がここまではさまれています。

掛 長 ウヘェ、何たることだ。課長に知らせてくる。(電話の方に行く) ……そこにいない。どこにいるかわかりませんか……混合工場にっ。ええ、そちらに電話します。

(掛長の電話中に機械工が通りかかり、事態に気づき、工具を床において、パウルに駆け寄る)

機械工 医者……早く、すぐ工場医を呼んでください。

掛 長 (機械工の方を向いてから、混合工場に電話する) まあ、ちょっと落ち着けよ。……君か、アルノ、ちょっとすまんが、ベルガーがそこにいないか……さっきまでいたっ……廃品倉庫へ向かったところっ。ねえ、アルノ、ここでひどい事故があつてね。そう、そいつまだ機械にはさまっているんだ。手のつけようがないんだ。廃品倉庫に行って、ベルガーに来るように言ってくれよ。(受話器をおく)

(ドアが開き、部長が登場する)

部 長 (ドアを開けたまま立っている) どうして機械がうごいていないのだ、みんな、やる気がないのか。(機械の下のパウルを見て、彼の呻き声を聞くと掛長に) とんでもないことだ、大事な納期が迫っているというのに……考えても見なさい、掛長、こんなことで納期を遅らせてはならん……私は重要な会議があるので……何か手を打ってあるのかね。

掛 長 もちろんですとも、部長、私、課長のベルガーさんに報告いたしました……ベルガー課長は只今こちらに見えると思います。

部 長 それなら万事オーケーだ。

工 長 (サルヴァトーレに) ここにいても、どっちみちすることはないんだから、3号機に行って、手をかしてやれ。

掛 長 だが、その前に救護員のところに寄ってすぐ来るように言ってくれ。

部 長 (掛長に) ベルガーさんに言ってくれないか。事故の経過を文書で報告するように。(時計を見て) もう行かなくては。

パウル アアアア、何をしてやがる……こいつをここから、バーナーで切りはなしてくれ。

機械工 彼の言う通りだ、バーナーで切り離してやらなければ……

掛 長 それは課長の決めることだ。

機械工 それじゃ工場医を呼んでくれ。

工長 工場医は置いてない。

機械工 なにっ従業員1200人の会社が……工場に、ローラー、刃もの、ギヤ・プレスだらけのこの工場に、工場医を置かないなんて。

掛長 そんなにわめくんじゃない。

救護員 おはよう、おや、こりゃひどい、どうしてこんなことに。すぐ包帯をもってこよう。血を止めなくちゃ、さもないと出血多量で死んじまう。

機械工 (救護員の背後から呼ぶ) 痛み止めの注射も。

掛長 (工長に) ヴォルニツァはとても落ち着いているが……

機械工 気を失っているんだ……救護員はどうした。

掛長 (工長に) 課長はどこに居るのか、さがしてみとくれ、もう一度、電話をかけてみよう。…… (電話の方に行く)

(工長が去り、救護員が現われる)

機械工 注射はないのか。

救護員 注射は打てないんだ。医者しか打てないんです。

機械工 じゃあ、せめて薬ぐらいやってくれよ。

救護員 そう、せき立てなざるな……薬をやることは許されてない。せき止めや、頭痛薬ぐらいならともかく。これではねえ、心臓がもつかどうか、わからんよ。ショックが、つまりね……心臓が止まったら、私のせいになるんです。……だめ、だめだよ、それは医者でなければやれないことだ。

パウル (正気に戻って、呻き、叫び、機械工に) おい……おめえ、若いの……機械の上に包丁がある。包丁をたのむ……

機械工 (包丁を握って) これかっ、この包丁か。

パウル この手をぶった切ってくれ……たのむ、俺の手をぶった切ってくれ。

機械工 (その呼び声にぎょっとして包丁を見て、一歩前にのり出して) そんなこと俺には出来ない、俺には出来ない。しかし、こいつなら、あんたならやれるはずだ……さあ、この男の手をたたき切ってくれ……

救護員 とんでもないこと……おまえ、気でも狂ったのか。

機械工 あんたは一体何のためにここに居るんだっ、薬ひとつやるでなし……さあ、この男の手をたたき切ってやれよ……

機械工 だめ、だめ…… (電話の方に駆けて行く) はい、私、救護員のゲロルトです、シュタンゲル先生に急いでつないで下さい。

ええ、ブレーメン通りの先生です。急いでたのむ……はい、こちらゲロルト、トラーパー社の救

護員です……先生にすぐ来て欲しいんです、こちらで大事故がありまして、その人はまだはさまれているんです……えっ居ないっ、往診に出て……

仕方がない……どこかほかをあたってみます、ありがとう、失礼します、ではまた……

パウル (電話中もうめきつづけ、そして機械工に) 俺はもう我慢できねえ……アアアア、アアアア。

(工長と課長が入ってくる)

機械工 よし、しかたない、みなさんっ、これはバーナーで切って出してやるしかないっ。

課長 しかし機械が……新しい機械が、部長に来てもらわないと。

工長 部長はもうここに来ました。

課長 それからどうした。

掛長 部長は緊急の会議に出なければならなかったのだ。

課長 でも、やっぱり……バーナーでやっていいかどうかは、あの方に決めてもらわないと。

(機械工は罵りながら、怒って包丁を壁にたたきつけ、急いでその場を去る)

課長 (電話をかける) こちらベルガー課長、部長をお願いします……手のはなせない用があるって、マイヤーさん、ここで大事故が起きてね、そいつがまだ機械にはさまれているんで、バーナーで切って出すしかないんだが、部長の許可がいるんです……ええ、何ですって、そこに居ないって、お客様方と応接室へ出かけた、大事な接待で、マイヤーさん、お願いです。部長に何とか伝えて下さい。部長の指示が必要なんです……(受話器をおく)

(機械工が溶接機をもってあらわれ、パウルに近寄り、溶接の段取りを済ませ、切断を始める)

課長 切断の許可はもらったのか。

機械工 ええ。

課長 そうか……一体誰の。

機械工 こいつ……こいつのなっ。(こぶしで自分の胸をたたく)

課長 やめろ、そうはいかんぞ……俺は認めるわけにはいかん、俺は許してないぞ……許してない、許してないんだ……部長さんを探してくる。(去る)

掛長 私も部長さんを探します。(去る)

パウル (叫ぶ) アアアア、皮ふが、皮ふが焦げるようだ。

機械工 くそっ……布切れをもって来い。

工長 はい、はいすぐもってくるよ。

機械工 (救護員に) 医者はどうした——来るのか。

救護員 だめだ、往診中で……それに待合室も満員です。

(工長が布切れをかかえて戻ったので、二人はパウルの体をそれにつつま)

機械工 救急車を出口に横づけしておけ、できるだけ近くにだ。

救護員 救急車はないね。

機械工 なにっ……救急車がないってっ。

救護員 前はあったけれど、今はもう……廃車になって、節約のためにね……

機械工 廃車だと……節約のためだっ。社長は億万長者で、最高の金持の一人なのに……節約のためにか……一人ぐらいくたばろうと、そんなこと、奴らにゃどうでもいいんだ……で、救急車はどうする。

救護員 聖バルバラ病院が救急当番の日だが、車は出てる……どこかでひどい交通事故があったらしいんです……でも車があき次第こちらによこすそうです。

機械工 あなたは一体いくつですか。

救護員 私、71歳。

機械工 救護係の仕事だけしてるんか。

機械工 いいえ……守衛もしてるさ……

土曜とたまに夜も。

工 長 どうやら気を失ってしまったらしい。

機械工 そうか、奴のためにはその方が楽だ。

ついに切りはなしたぞ……担架をもってこい。

工 長 まだ生きてるか。

救護員 ええ、まだ息がある。

(部長、課長、掛長がその部屋に入っていく)

部 長 バーナーで切断したのは誰だ。

機械工 .(手をあげて) おれだよ。

部 長 誰の許可をうけてだ。

課 長 私は彼にきっぱりと禁止を命じた。

掛 長 私も許可しておりません。

部 長 おいおい、気でも狂ったのか。この機械は三万マルクはするぞ……おまけに生産ストップだ……ベルガーくん、大至急手配してくれ。

課 長 はい、部長。

部 長 このローラー部品をもって……倉庫に行っただなあ……このローラーの在庫があるか調べさせてくれ。在庫がなかったら……その時は大至急……倉庫の管理員に言ってくれ、大至急新しいローラーを注文するようにな、今すぐに……

(途中で電話が鳴り、工長が受話器をとる)

工 長 部長、あなたに……

部長 うるさい……出るひまはないっ。(続けて課長に) あの、それで大至急新しいローラーを注文して、今すぐ納品させるように……その線で、すぐとりかかってくれ。

課長 かしこまりました、部長、万事おまかせください。

部長 もう一つ。万が一ミュンヘンのローラー工場に配送車があいていなかったら、ただちにこちらの車をミュンヘンに。

課長 わかりました、わかりました、わかりました。(去る)

部長 部品の補充ができなかったら——そのときはどうしよう。上のものに一体どう報告したらいいか。(機械工に) 何もかもお前のせいだ。お前に一切の責任をとらせ、クビにしてやる……許可もないのに切断するとは……いいかこれは……サボタージュなんだぞ。

(機械工は電話の方に行き、ダイヤルを回す)

部長 誰にかけるのか。

機械工 (ゆっくりと受話器をおいて) 従業員会さ。

部長 従業員会に何の用があるのか？

機械工 クビ切りのことでさ。私をクビにできるかどうか知りたいんだ——ここで起きたことでね。

(従業員会役員が登場)

部長 もちろんお前をクビにできる。お前はクビだ、今すぐに……この場でクビだ……わしの工場から出ていけ。

(機械工は部長に歩み寄り、彼の前でツバを吐く)

従業員会役員 (機械工に) おい、心配するな、俺の事務所へすぐ来い、俺が何とかするから。俺をたよりにしなよ。

機械工 ああ、いいとも、だがお前らに言っておくぞ……俺がここをクビにされたら、労働裁判所に訴えてやるからな。(去る)

(課長が戻ってくる)

課長 部長……これの交換部品……在庫があります。

部長 やれ、やれ、よかった、(課長に) どれくらい時間がかかるかな。

掛長 連中が大急ぎでやって……(機械の傷を見て) 突貫工事でやれば……まあ、残業は仕方ないでしょうが、今晚八時……ええ、8時にはこの機械は使えるでしょうね。

部長 では、とりかかろう、あなたの部下に言ってくれ、ただちに始めろって。

従業員会役員 部長……機械工のクビ切りは、私があなたの立場でしたら撤回するでしょうね。私の言うことを信じて下さい。奴は、奴はきっと労働裁判所に訴えますよ。

部長 あなたを信じろって、うん、奴は、そうしそだね。仕方ない、故障はすぐ直ることで、解雇はさしひかえよう……だが、やはり処分はしなければ……ところで彼の名前は何てい

った。

従業員会役員 ヴィーデラ。

(部長は人さしゆびで、掛長を呼びよせて、彼の肩に手をおく)

掛長 部長。

部長 バハマンさん、あのヴィーデラはあなたの部下ですね。

掛長 はい、2日前から……腕のいいやつと思いますが。

部長 ほう、私ならそうは言わないね……むしろ逆だね。ところで君、正直に云ってくれ。近いうちに、クローゼじいさんが停年退職だね。

掛長 廃品倉庫のクローゼじいさんですか。

部長 そう、そう、あの男のことだ。

掛長 3週間後に退職ですわ。

部長 そうか、3週間後か。ヴィーデラは今すぐ配転だ……廃品倉庫にな。

掛長 でも……

部長 3週間後でいって言いたいだろう。だめ、だめ、ヴィーデラに3週間の見習期間をのんでもらおう。

従業員会役員 部長、この職場はヴィーデラは受け入れませんね……まだ若いし……低い給料なら、やめるでしょう。

部長 (従業員会役員に冷やかな笑顔を向け) それなんだが、いずれにせよ、こちら側からはやめさせられんからね。

(サルヴァトーレと掛長が担架をもってきて、重傷のパウルをその上にねかせる)

パウル ほうらっ、子供達、用意ができたぞ、自分のカバンを持って、すぐ外に出ろ……そう、そう、旅券と金もポケットに入れたし……電源切ったし、窓も閉めた……ゲルダ、急がないと、列車に遅れるぞっ……ゲルダ、全部を一人で持つなったら、重いカバンは俺がもつ……

(担架にかつがれて重傷のパウル退場)

パウル 俺をどこにつれて行くんだ。

サルヴァトーレ 聖バルバラ病院だ。

パウル いやだ、病院など行きたくない、俺が行きたいのはハンガリーだ……ハンガリーだ……ハンガリーだ……

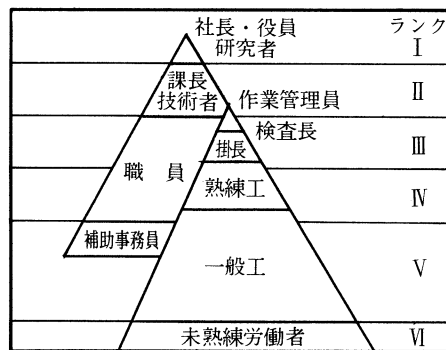
終

訳者注

1) このソファカ事件に酷似した事件が1986年1月、フランス進出の日系企業ダンロップ住友ゴム社で起き、大きな社会問題となっている。モンリュンソン工場の労働者アラン・クラボー氏は、共産党機関紙ユマニテに職場の状況を話したというだけで、「会社のイメージを傷つけた」として解雇された。マスコミも「表現の自由と人権への重大な攻撃」「ダンロップ——猿ぐつわをはめられた自由」「人権は企業の門前でストップするのか」と鋭く告発している。同工場は事件の起きる2年前住友ゴムに買収されて以来、「企業第一、家庭は第2」「利潤の向上、サラリーも向上」などの掛声で、経営が大きく日本式に変わられてきた、といわれる。

2) 最下級の職制

3) 中世以降のギルド制度以来の身分階級層（徒弟、職人、親方）の「親方」。^{マイスター}この場合はインダストリアル・マイスター。試験を受けて得る資格で徒弟訓練指導員と商業、手工業の場合は営業の資格をもち、社会的地位は高い。ちなみに企業内の身分関係を図示する。(出典、労働文学創作集団編『二足のわらじ』37頁「企業のヒエラルヒー」) 三角形内の面積は量的な割合を示している。最下層の第Ⅵランクは見習期間中の若年令層と400万人と言われる外国人労働者が西独の社会的役務を基本的に代行している。G. ヴェルラフのルポルタージュ『最下層で』はこの実態を暴露している。



4) イタリア語 (si) はい、ええ

5) ドイツでは、農民は礼儀知らずの見本にされる。

6) 地名

7) 当時は固定相場制で1マルクは約86円、2700マルクは約23万円。

8) 地名、ヴッパータール郊外の労働者住居地。

9) イタリア語 (bella) 美しい。

10) イタリア語 (mia merda) 畜生。

11) イタリア語 (mama mia) ウヘー。

12) 1972年『プロダクション・ルールキャンプ』の「職場闘争」シリーズ第1巻として自動車会社の塗装工で、職業病のため転職したドイツ共産党員ベーター、ノインアイアーの同名の小説が出版された。

13) 著者の説明によると、「すべての職場で、労働の難易度に応じて、事故を防ぐための一定の見習期間を設けることが義務づけられている。この期間の賃金は歩合労働のそれより低い。外国人労働者はできるだけ高い賃金を得ようとして、何とかして歩合労働にありつこうとする。外国人労働者は不安を抱きつつも未経験の仕事に従事させられている。そういう訳で、外国人労働者は労働災害の統計に最大の関心を寄せている。」

14) 任意の6桁の数字を選ぶ数あてくじ。6桁そろって当たる確率は1億4千万分1といわれる。

15) イタリア語 (rotatione) 回転。

(昭和61年5月21日 受理)

弁証法神学の生活史

—バルト—トウルナイゼン往復書簡・1913年～1914年—

塩谷 饒・宇都宮 輝夫

Lebensgeschichte der dialektischen Theologie

—Der Briefwechsel zwischen K. Barth und E. Thurneysen, 1913—1914—

Yutaka SHIOYA, Teruo UTSUNOMIYA

Bei einer wissenschaftlichen Ergründung der Gedanken von Karl Barth pflegt man ihn — fast ausschließlich und zwar mit gutem Recht — als Professor für dialektische Theologie oder als einen Religiössozialisten, ja auf alle Fälle als eine stets in Vordergrund der Geistesgeschichte gerückte Persönlichkeit zu betrachten. Aber insofern als jedes Gedankensystem mitten in der menschlichen Wirklichkeit seine solide Grundlage haben soll, wäre es in hohem Maße wünschenswert, falls sich eine Reihe von Schriften finden ließe, in denen Worte und Taten des betreffenden Denkers in seinem Lebensbereich konkreterweise dokumentiert sind. Als Informationsquelle dieser Art darf uns der Briefwechsel zwischen K. Barth und E. Thurneysen, welcher sich ungefähr 50 Jahre erstreckt, zur Verfügung stehen, zumal da er nicht einfach aus dienstlicher Verpflichtung bzw. aufgrund intensiver Diskussionen über genau bestimmte Themen, sondern ganz spontan, intim wie auch gesprächsweise durchgeführt wurde. In der Tat wird er uns ein reichhaltiges Material zur Kenntnisnahme des Menschen Barth in vollem Umfang bieten. Daraus lassen sich nämlich eine Anzahl von seinen Ansichten über die sich mit immer schnellerem Tempo wandelnde sozial-politische Lage, seine eindeutige Stellungsnahme zu theologischen Tendenzen damals, und nicht zuletzt manifoldige Eindrücke vom Alltagsleben sowie Reaktionen dazu jeweils ins Detail entnehmen. Leider ist die Übersetzung davon bei uns allen Erwartungen entgegen noch nicht zur Erscheinung gekommen. Der Anlaß zur vorliegenden Arbeit wird wohl dadurch begründet. Obwohl vorläufig ein Teil des Briefwechsels (von 1913 und 1914) publiziert werden konnte, hoffen wir doch, daß er zu den Barth-Studien in Japan bei weitem anregen wird.

I. はじめに —生活史としてのバルト—トウルナイゼン往復書簡—

従来、カール・バルトの思想が研究対象として取り上げられる際には、もっぱら神学者としてのカール・バルトが問題にされ、神学者となる以前の彼はほとんど注目されてこなかった。バルトが自らの思索を「神の言葉の神学」として明確に打ち出すようになったのは、1916年の後半からと考えられるが、たとえそれ以前の彼が問題とされる場合でも、依然として彼は神学研究の対象としてのみ、つまり「いまだ自由主義神学の圏内にいた」神学者バルトとして取り上げられてきた。無論それとは違った観点からの研究もないわけではなく、彼を一人の宗教社会主義者とし

て、政治思想史、社会思想史の文脈で捉えようとする試みも存在する。しかし、いずれの場合にしても、思想史の王道で語られるようなバルトばかりが前面に現われ、他の牧師仲間と食事を共にするのはむかつくと言ったり、娘の自慢話をしたりするありのままの日常のバルトは、ほとんどスポットライトを当てられることがなかった。そうした日常のバルトの生を伝えてくれる最良の資料は、彼がエドゥアルト・トゥルナイゼンとの間で交わした往復書簡であろう。私的な手紙というものは、当該個人の生々しい生の姿を、その喜びと苦悩もろともに描き出し、体系的な著述では元来表わしようもない魂の奥底の呻きまで伝えてくれることがある。この往復書簡もその一例と言えよう。自らを取り巻く小さな、あるいは大きな世界との関わりの中で、バルトが感じたさまざまな思い、すなわち怒り・不満・嘆き・共感・慰めなどが、ここから伝わってくる。「この書簡集には、……〔教義学的あるいは説教的〕著作の背後にある作家の実に豊かな人間の世界がかくされている。それらは漫然とした退屈な事務的文章ではない、その文章の中でバルトの人間性が躍動しており、表現的にもユーモアにみち、あざやかで、それ自体一個の文学作品としての美しさを帯びている。……生きたバルトを知るのは、ここが最もよい。内面におこるさまざまな思い、外的諸関係の中での所感や判断、当時の社会的、政治的状况の見方や意見、自他の神学的動きをめぐる感想や評価など、それらはバルトを知るための資料の宝庫である」¹⁾。いかなる人間の思想・意識も何らかの形でその者の生活に座を持っているのであり、その限りではバルトの日常的な生の現実を、彼の息づかいが聞こえるほどにきめ細かく具体的に描き出すことが必要であろう。そのために、若きバルトの生活史を描き出している資料を一部なりとも呈示することが、この往復書簡を翻訳した目的である。永らく邦訳が待望されていながら、いまだに訳されていない彼らの往復書簡のうち、ここでは1913年と1914年のものを訳出した。既に述べたように、弁証法神学者カール・バルトの生成が1916年の終り頃と推測されるから——この頃、彼の身に「何か」が起こった——1915年の書簡も翻訳の対象とすべきであろうが、分量が今回訳出した分の数倍に達するので断念した。今後の継続課題としておきたい。

さて、バルトの生活史に関心を寄せる理由ないし目的について一言触れておきたい。本稿も個人の生活記録を揃えようとしている限り、社会学的な生活史研究を絶えず念頭に置いていることは言うまでもない²⁾。生活史とは個人の生活史のことであるから、定義からしても、資料の点から言っても、個人の主観的現実に着眼する。つまり、個人が自分の環境世界をどのように解釈し、受けとめ、意味づけていたか、また客観的現実に関わりかけてそれをどう変革することによって生き抜いてきたのか、あるいは客観的現実を変ええない場合には、その受けとめ方をどのように変えることによって生き抜いてきたのか、といった側面に注目するのである。とすれば、生活史は、個人の生涯における重要な転回点を理解するのに、とりわけ有効であることがわかる。というのは、そこにおいてこそ客観的現実を見る個人の主観的解釈図式は大きく変化し、新しい世界観や自己概念が形成されつつあるからである。無論こうした転機は、しばしば部分的にすぎず、それ

に対する自覚も稀薄かもしれない。しかし時には、現実を理解する図式が全面的に、しかも意識的に変更されることがある。1916年後半のバルトは、その典型的な一例であったと思われる。(バルト自身は、この転機を単なる内在的転機とは見なすまいし、実際見なしていない。それにもかかわらず、それは内在的な転機でもある。) 彼の生活史を探る意義の一つはここにある。

ところで、1910年代という時代は、バルトにとって、実存の困窮を極めていた時期であった。社会・経済・政治・宗教などのありとあらゆる諸問題が、具体的に言えば、労働者の置かれていた状況をいかに改変すべきか、労働運動全体の中で宗教社会主義の一牧師としてどのような位置を占めるべきか、ナショナリズムと大戦への気運の高まりの中でどのような態度を取ったらよいのか、近代プロテスタント主義やスイスの牧師仲間たちに対していかに関わるべきか、神の言葉を語るべきでありながらその道を閉ざされている自分をどう考えてよいのか、といった諸々の問題が奔流のように渦巻き、彼を弄んでいたのである。まさに彼がこうした混沌とした状況のうちにいたからこそ、彼の生活史は一層興味深く、また重要になる。というのは、ここで問題になっているのは、安易な一般化を許さない具体的・個別的な事柄であって、生活史的なアプローチはそうしたものの研究に適していると考えられるからである。ごく普通の言い方をすれば、学問は特定の約束事に基づき、固有の枠組の中で、法則の定立が容易な一般的・普遍的と思われるものを重視してきた。それに対して生活史は、個別的・個性的なものに注目しようとする。そこには二つの理由があると考えられる。まず第一に、人文・社会科学が対象とする人間的・社会的現実には、一定の制約の上に成り立つ研究者自身の立場から性急に合理化できるようなものではなく、法則定立的な研究方法では捉え切れないような、元来もっと微妙で曖昧模煇とした混沌なのではないか、という反省が挙げられる。本来人間の生活というものは、意に反する過去をひきずり、否応なく特定の現在を引き受け、未来の予測もあやふやなまま営まれるというのが実態に近いのではなかろうか。とすれば、日々営まれる生活の中にさまざまな混乱や矛盾が含まれていても、何ら不思議はない。まさに生活史はそうしたなまの生の姿を写し出すのに適しているのである。

しかし、個性的なものが絶対的な意味での個別であったなら、(対象が自己自身である自分史などを除けば) 研究者自身の生とも全く関わりを持ちえないであろうから、それを研究対象としようとする動機づけも生じえないことになる。従って、個性的なものに注目すると言っても、それは何らかの意味では、やはりある普遍性を持っているのでなければならない。つまり、従来世の中で広く重んじられ、価値を認められ、もてはやされてきたような「普遍性」ではないにせよ、奥深いところで研究者の心の琴線と触れ合う普遍性がそこには潜んでいるのである。いわば、個別に徹することによって普遍に通ずるところがあるのだ、とも言えよう。生活史は、従来の学問が無視ないし軽視してきた現実に向きようとするのである。

最後に、個性的なものに注目しようとする生活史は、もう一つ重要な役割を担っていると思われる。それは、未知なるもの・異質なるものに対して眼を見開かせてくれるという点である。バ

ルトという人間そのものが、ある意味ではわれわれには極めて異様な存在である。異質なものと
の出会いが人間を豊かにすると言いうるならば、彼の生活記録の一部をここに提示することにも、
何がしかの意味があろう。

ここに訳出した書簡集は、全体の分量からすればごく僅かであるとはいえ、生活史の資料・伝
記的資料として、また神学・神学史の資料として、さらには政治・社会思想史の資料として重要
であると考えられる。第一次資料というものは、訳者がことによると誤れる動機を抱いていたと
しても、いささかも価値を減ずるものではないであろう。読み方は、また何を読み取るかは、各
人に委ねられているからである。

なお、本稿の構成について一言述べておく。Ⅱはバルト70歳記念論文集『応答』に掲載された
トゥルナイゼンの論文である。論文と呼ぶのは、当を得ないかもしれない。というのは、これは
『応答』に収録された最初期のバルト・トゥルナイゼン往復書簡の抜粋に対するイントロダクシ
ョンだからである。訳者の序論よりも、当事者自身による序言のほうが、はるかに意味のあるも
のと思われた。彼らの往復書簡自体を読むに先立って、その内容、性格、彼らにとっての意義な
どに関して、興味深く適切な証言がここから得られるであろう。Ⅲは往復書簡そのものの翻訳で
あり、全集版には書簡本文に先立ってトゥルナイゼンによる序文が付いているので、これも訳出
しておいた。使用したテキストは以下の通りである。

Ⅱ. Eduard Thurneysen, "Die Anfänge: Karl Barths Theologie der Frühzeit," in: *Antwort, Karl
Barth zum 70. Geburtstag am 10. Mai 1956* (Evangelischer Verlag AG, Zollikon-Zürich, 1956).

なお、Siebenstern 版では表題は単に "Karl Barths Theologie der Frühzeit" となっており、本稿
ではこちらを採った。

Ⅲ. *Karl Barth Gesamtausgabe, Karl Barth-Eduard Thurneysen Briefwechsel*, Band 1, 1913-1921
(Theologischer Verlag Zürich, 1973).

書簡本文にはトゥルナイゼン自身によって註がつけられている。これはそれぞれの書簡の末尾
にまとめてあり、註の番号は括弧でくくられていない。それ以外はすべて訳註であり、区別する
ために番号に片括弧を付け、巻末にまとめた。

(註)

- 1) 大木英夫『バルト・人類の知的遺産72』講談社、1984年、306頁。
- 2) 社会学における生活史研究の位置づけと意義については、桜井厚「社会学における生活史研究」『南
山短期大学紀要』第10号、1982年が比較的よくまとまった議論を展開しており、本稿の考え方も基本的
にはこれとほぼ一致する。

Ⅱ. カール・バルトの初期の神学

エドゥアルト・トゥルナイゼン

カール・バルトは、1911年から1921年まで、アールガウ州¹⁾の農村工場町、ザーフェンヴィル²⁾で牧師をしていた。それ以前には、彼はベルン、ベルリン、チュービンゲン、マールブルクで学生時代を過ごし、さらにジュネーブで副牧師をしていた。まさにこのザーフェンヴィル時代に、彼が神学者および教会人としての本来のライフワークに着手する時が開始されたのである。ザーフェンヴィル時代に、カール・バルトと私は、仕事の上で緊密に交わり、それゆえ絶えず意見を交換し合っていた。私自身は、1913年から1920年まで、アールガウ州ロイトヴィル²⁾の牧師であった。我々双方の村は、丘陵や谷あいによって隔てられていた。確かに、会うために絶えず行き来し合ったけれども、我々はそれに満足しなかった。まことに我々は、—— 当時こう言っていたものであるが—— 「教会や世界や神の国で生起した」すべてのことについて、真の兄弟のような間柄で意見を交わしたいという止み難い欲求を持っていたのである。当時、我々の牧師館にはまだ電話がついていなかった—— このことは、実際、単なる不運どころではなかった—— ので、手紙のやり取りがさかんに行なわれるようになり、ほとんど毎週に及んだ。この時代のカール・バルトの筆になる凡そ300通の書簡・葉書の中から、ここでは若干のものを公刊したい。

そうしようと思ったのは、単なる伝記的な関心からではない。伝記というのは、凡そ後向きのものであり、それゆえ追悼の辞のようなものになりがちである。しかし幸いにも、カール・バルトは我々の間にあって未だ衰えることなく生き生きと活動している。70歳を記念して出されたこの回顧録の中で、いわば彼自身の墓石のようなものに出食わしたとしたら、恐らく彼は喜ぶまい。カール・バルトが自分のライフワークとして選んで進んで来た道は一体どのようにして始まったのかということについて、なるほど我々は人間的・伝記的関心をも抱いている。しかし、発端がどうあったかということより重要なのは、やはり彼のライフワークそのものであり、従って、最初から彼にとって問題であった主題的事実、彼を通して彼と共に我々もそこへと呼び召されている主題的事実である。

それゆえ一切の出発点は、カール・バルトが田舎牧師であり、彼が深く感動して牧師職を百パーセント真剣に受けとめ、遂行して行ったという事実にある（このことがまだ分かっていない人がいるなら、この書簡集がそれを明示してくれる）。バルトは土曜日ごとに説教草稿を書いていた。実際、微に入り細を穿って書き上げられたこの時代の説教草稿が、幾百となく存在する。彼はこれらの説教を日曜日に朗読してしまうのではなく、感銘を与える話し方で教会員に自由に説教した。彼はこうした説教の仕事のために、平日にはいつも聖書に沈潜し、朝早く畑に出て次々とウネを作って行く農夫にも似て、彼なりの新しいやり方で聖書に鋤を入れて行った。その際、彼は、この仕事をなすためには、特に宗教改革者たちの注解を徹底的に参照・検討しなければ駄目だということを思い知らされた。説教のための聖書への沈潜から、彼はその後『ローマ書講解』第1版を、そしてこの第1版を完全に捨て去る形で第2版を書いたのである³⁾。我々は本書簡集全体を通じて、この事実に逢着するだろう。しかし『ローマ書講解』の他にも、公刊されてはいない

がこの時期に属する研究がある。彼が教会員のサークルと一緒に熟読し、研究したエペソ書に関する研究、およびコリント後書の研究がそれである。彼はこの両書簡を説教でも徹底的に講解した。この時代の説教のいくつかは、我々二人が共著で出版した説教集、『神を求めよ、さらば生くべし』⁴⁾と『来たりませ、創り主なる御霊よ』⁵⁾に収められている。カール・バルトは、既にこの初期の時代から、聖書の真意を読みとって講解する者として立ち現われている。つまり、彼の前には聖書各書の表が掲げられ、カルヴァンに始まって、聖書主義者から現代の批判的聖書注解に至るまでの、諸々の注解書が開かれているのである。これこそ当時も今も、バルトが自分の全神学を汲み取って来る泉である。彼の神学は、説教の仕事から生まれ出て、教会の宣教に奉仕する。このことは、今もって変わらない。現代においても聖書という泉から新たに水が流れ出すということ、これこそここで重大な関心事であり、唯一の関心事である。発端を見れば直ちに明らかになると思うが、バルトは抽象的な思考をしない。ここで抽象的というのは、聖書から離れてという意味である。彼は自己の内面性から神学的思弁を構想したりしない。彼にとって大切なのは、体系などではない。彼は絶えず聖書に学び、聖書について教える。彼をこれとは別に理解しようとする者は、彼を理解しないであろう。まさしくこのように聖書と宣教とに集中したからこそ、既にザーフェンヴィル時代から、彼は当時の神学——それは右から左まで全面的に思弁がかかっており、「成人した」⁶⁾現代的思惟との対抗上、弁証的にもなっていた——と鋭く対決するようになったのである。この対決から、カール・バルトの名と結びついた新しい神学の萌芽が生じた。カール・バルトは、聖にして恵み深く、義なる神についての使信を聖書の中に読んだ。その神はいかなる擁護論をも必要とせず、主権者として御言葉を発し、この御言葉に基づいて、そしてそれに基づいてのみ、認識されようと欲し、また認識されうる。この神の言葉はイエス・キリストと呼ばれ、幾千年の時の流れが彼を囲むように静止して立っている。なぜなら、彼はあらゆる時の中心であり、彼と共にこの時の只中で明けそめた神の新しい世界、御国をもたらす者だからである。この点を知るためには、「聖書の問いと明察と展望」に関してザーフェンヴィル時代になされた初期の講演⁷⁾、および「聖書の中の新しい世界」に関する講演を読みたい。後者は、当時ロイトヴィルの教会員たちの前でなされ、次に『神を求めよ、さらば生くべし』という書名で刊行された最初の説教集に収められ、その後講演集第1巻⁸⁾の中に再録された。

バルトにとって重要だったのはこの使信であるがゆえに、——あるいはこう言い換えてもよい——バルトはもはや抽象的ではなく具体的に、つまり聖書に基づいて考えるがゆえに、また、聖書的思考とはそれ自体実存的思考なので、カール・バルトの神学的思惟は最初から人間の生へと向けられていた。一方には実存、すなわち人間の現存在があり、他方には、この現存在へと向かい、それを捕まえ変える神の言葉がある。これが両極であって、すべてを照らし出す閃光が生じるためには、両極の間で再び放電が開始されねばならない。しかし、カール・バルトが現存在とか人間の生と理解しているのは、あらゆる敬虔主義の信心深い思考とは全く異なって、内的生

だけではなく——確かにこれも考えられてはいるが——、外面生活が持っている内面生活としての内的生であり、従って、実存の全体における人間、常に所定の時と世界の内部で実存するがままの人間である。神の言葉と離れてそれ自体で実在するような生の領域はないし、世界の自律性とか、それ自体で妥当性を有する文化もない。たとえキリスト教的宗教であっても、宗教が生活と並んでそのかたわらに存在するわけではないし、同時にすぐにも外へ向かわなくてもよいような内向性などもない。このように理解するなら、カール・バルトの言葉は最初から「政治的」だったのである。職業という意味で政治家にはならなかったが——なろうとする誘惑はしばしば非常に強かった——、聖書の言葉を宣教する者としてのカール・バルトは、当時の世界の事件との関わりの中で、本質的に政治的な問題に対しても、彼の教会と国の枠内において、極めて精力的かつ具体的に発言していた。牧師としては異例の行動であったが、彼は当時、社会民主党に入党し、教会の中で、困窮した労働者の組織化に手を貸した。こうしたことがあらゆる非難や誤解を招いたことは明らかである。しかしそれは、彼が後に突き進んで行った道の始まりに他ならず、国家社会主義の政治権力に対する告白教会の闘いでも、スイスでの抵抗運動でも、彼は同じ路線上で活動していた。だからこそ、当時既にザーフェンヴィルにおいて、聖書と共に新聞が深い関心をもって読まれ、聖書と時代の出来事とが相互に関係づけられたのである。しかし繰り返す言うが、時代の出来事はすべて、キリストにおける神が悪のうちに居続けるこの世から単に人々の魂を救い出そうとするばかりではなく、むしろこの悪しき世を愛し、御子の十字架と復活において世の悪を裁かれる、ということのしるしおよび証として見られたのである。当時我々はブルームハルトの言葉を借りて好んでこう表現していたのであるが、神の裁きは、「正しく向け直すこと^{リヒテン}」である。神の裁きは恵みの裁き、救いの出来事である。神はキリストにおいてとっくの昔に悪を征服し、勝利を収めた。当時ザーフェンヴィルにおいて、バルトは、キリストによって「物笑いにされた」もろもろの主権者と、支配と、権威⁹⁾について力強く語っていた。それを知るためには、説教集第1巻の中の受難日説教と復活日説教とを参照されたい。勿論、勝利は信仰にしか見えず、従って我々の目には隠されている。しかし、隠蔽の時が終わる、御国の勝利がおおいをはずされてははっきりと見えるようになる日が、やがてやって来る。カール・バルトは、当時既に、再臨をこのように理解していた。そしてこの日の先駆けとなる射光が、今日既にここかしこに光輝いており、「小さき羊群」としての教団が、夜を経て昼に向かって行進している。

カール・バルトの宣教は、こうした終末論的観点を最初から持っていた。終末に向かって「急ぎつつ待つ」¹⁰⁾ことこそ、バルトにとって切実な問題であって、それがあらゆる宗教的満足や確信に対して、またすべての誤れる教会活動に対して、彼を警戒させた。さらにそれは、何かこの世の革新運動——社会的諸課題へのあらゆる真面目な取組に対して、バルトは寛い心を持っていたが——の内に最終的結論を見出さないよう、彼を用心させた。これに関しては、同じくザーフェンヴィル時代のタンバッハ講演——そこでのテーマ、「社会の中のキリスト者」は、会議の

主催者である宗教社会主義者たちが掲げたものである——を読まれない¹¹⁾。注意すべきは、終末論と倫理との間にある意味深い弁証法であって、これはカール・バルトの場合、この講演で初めてはっきりと示された。確かにカール・バルトは、「終末が近い」ことを一時も忘れはしないが、かといって先走りすぎて、来るべきものを思弁的に先取りしてしまうこともないのであって、この点には注意が払われねばならない。倫理は終末論のために消え失せてしまうのではなく、むしろ終末論の中でこそ基礎を据えられるのである。バルトが取った道は、終末について神秘的に語る道でもなく、希望を放棄する道でもなく——ましてや希望放棄の現代的表現である、終末遅延に関する陳腐な教説の道でもなく——その真中に行く。

ここで、子クリストフ・ブルームハルトの名を挙げねばならない。彼は公の学校神学には奇妙にも無視されてしまったが、アルベルト・シュヴァイツァーや彼を継承した非神話化の神学者たちよりもずっと以前に、イエスの使信の終末論的性格をその根本的意義において認識し、聖書解釈の上でも現実の生活でもそれを主張していた。カール・バルトは、ブルームハルトの思惟世界に関して、現在に至るまで最良のとはいえなくても、当時としては最良で最も簡潔な概論を書いた¹²⁾。それは説教集第1巻の末尾に収録されており、本書簡集から読み取れる通り、ブルームハルト自身の賛同をも得た¹³⁾。バルトは、後期の『十九世紀プロテスタント神学史』の中で、もう一度、父ブルームハルトについて論述している¹⁴⁾。しかしさらに、ブルームハルトと並んで、スイスの二人の神学者、レーオンハルト・ラガツとヘルマン・クッターの名を挙げなければならない。彼らは宗教社会主義の父たちであって、当時のバルトは、無論大いに留保しつつではあったが、しばらくの間この立場を奉じていた。彼は勿論ラガツ主義者にも、クッター信奉者にもならなかったが、それには十分な理由があった。彼はラガツに、とりわけクッターに強く刺激された。しかし、まさに自分と彼らとの距離の近さのゆえに、その間に明確な一線が引かれることにもなったのである。その変遷の跡は、我々の往復書簡の中に見出されるが、しかし時代状況に起因するその辛辣さのため、公刊されるのにふさわしくない。バルトはクッターやラガツと近かったが、それにもかかわらず単純に彼らと立場を同じうすることはできなかった。まさにそれゆえにこそ、彼はこの時期に、突然のように再び彼らから離れ、己れの道を歩み続けねばならなかったのである。

彼自身の道は、『ローマ書講解』第2版においてあらわになった。それが書かれたのはザーフェンヴィル時代であり、草稿は、バルトがゲッティンゲンに移る時に完成した¹⁵⁾。この著作で、現世的発展思想の最後の残滓も最終的に捨て去られた。カール・バルトは、観念論的・新カント的な概念形式をすべて放棄した。天と地、神と人間との差異を表現するための有限—無限という図式は、もはや用いられない。そもそも彼は、あらゆる世界観的掩蓋の外へ抜け出してしまったのである。以後彼は、自らの神学的主張を確かなものにするために、何らかの存在論を基礎として利用するのを拒む。それゆえ彼は、後の非神話化のテーゼや前理解¹⁶⁾に関するその教説に

も攪乱されず、また、実存哲学を知りはするが、その脇を通り過ぎて進んで行く。従って、実存哲学によって自らを基礎づけようとした神学が深刻な実体喪失に陥ったとしても、彼がその連帯責任を負うべき必然性は何ら無い。実際、そのような神学の破綻は、既に明瞭である。この神学が非神話化を一貫して押し進めれば、非ケリユグマ化に至る。しかしカール・バルトは、自分の出発点に忠実であり続けた。彼にとってまさに疑いなく重要なのは、ケリユグマであり、宣教であり、その周りに集まる教団である。彼はそこから、そしてそこからのみ、人間実存を脅かすあらゆる暗い謎の究明と解決を期待する。しかし宣教とは、神の言葉の宣教に他ならず、それは、啓示の記録として知られ、聖霊によっていつも新しく生けるものとなる聖書に基づいてなされる。それゆえにこそ、彼は、神認識・人間認識の他のあらゆる源泉をかくも激しく拒絶するのである。彼がザーフェンヴィル時代の説教集第2巻、『来たりませ、創り主なる御霊よ』の序文として、「言い難き高みにおられる神は、探究されえない」というカルヴァンの言葉だけを記したのは、いわれのないことでもなく、また単なる偶然でもない。神は本当に神であり、天は単に何らかの超越世界ではなく、ひたすら神の天である。しかし人間は地におり、そうあり続ける。人間は肉の人間、罪の人間であり、死へと失われた人間である。人間に助けが与えられるべきであるとすれば、神が地に降り、罪と死のうちにいる人間のもとへと来なければならぬし、また神はそれを欲し、実際そうされるであろう。上から下へのこの道が、人間が神と永遠の生命へ至る唯一の通路である。さきのカルヴァンの言葉に従えば、人間の自然的ないし超自然的認識の上昇階梯などというものはなく、敬虔な人間であっても、とにかく人間が努力して登れば神に到達できるような道はない。自然から恵みへの道はなく、結合点¹⁷⁾すらなく、人間が神に応答する生まれながらの可能性は存在しない。唯一、恵みそのものの道だけがあり、それはイエス・キリストの道と呼ばれる。恵みとは、いつでもイエス・キリストの恵みであり、旧約聖書においても既にそうであった。なぜなら、恵みはいつでもイエス・キリストにおける言葉の受肉であり、それは預言者たちの証言においても既にそうであったからである。後にバルトは、両聖書間に差異のあることを認知しつつも、ヴィルヘルム・フィッシャーの『旧約聖書のキリスト証言』¹⁸⁾を全面的に受容した。イエス・キリストにおける言葉の受肉は、旧・新約聖書の歴史的研究を排除せず、逆にそれを包含する。無論それは、歴史化の作業の中で、再び自然神学を忍び込ませるための余地を残しておこうということではない。

後期のカール・バルトの『教会教義学』に見られる、宗教改革者たちの神学すらしのぐようなキリスト論的集中は、ここから理解されねばならない。自然と恵みとの協働、存在の類比、またそれに基づくマリア論といった教説を展開するカトリックの神学と教会に対してバルトが画する鋭い一線も、ここから理解されるべきである。また、フリードリヒ・ゴーガルテンやエミール・ブルンナーなどの仲間たちとの絶縁——その萌しは既に初期にあった——に関しても、同じである。後になされたこの絶縁の激しさは、ある不安と危惧に由来する。つまり、何らかの形で自

然る神認識を神学の中へ導入することは、教育上ないし心理学上の、または弁証的一論争学的な配慮に基づいているか、あるいは近代の世界像や、「成人して」教会と疎遠になった現代人に対する伝道上の顧慮に基づいており、それは興味深くはあるけれども、人間の救済と和解の純粹に恵みとしての性格を教会の宣教からぼかして消し去ってしまうのではないか、従ってまた、人間から救いの本当の認識を、それゆえ信仰を奪ってしまうのではないか、という不安と危惧である。この点では、ほんの僅かでも譲歩はできず、また許されなかった。

ここでバルトが取った道は、極めて険しく困難な、そして最初の頃は全く孤独な道であった。恵みにのみ基づく義認ということが、全く新しく、はっきりと打ち出されねばならなかった。ここに、『ローマ書講解』改訂第2版の意義がある。この書をもって、かの険しい尾根道への第一歩が踏み出される。ここでいかに断固たる歩みがなされねばならなかったかは、あらゆる宗教的な営みの、就中キリスト教の体裁をとる宗教的な営みの払拭を見れば、よく分かる。ここでの闘いの相手は、「律法の業」による誤れる義認である。犠牲的行為によって、また宗教的律法を自ら満たすことによって、自分を神の前で義としようとする人間の試みは、従って、神および神の恵みと戒めとに対する反抗は、人間の宗教的な振舞い——それがどのような形で現われようとも——において絶頂に達する。そこでこそ罪は、本来の最も頑な形をとって激しく突出して来る。世がまぎれもない神否定を示すのは、まさにこの点である。敬虔を装う世こそ、まさに世の最悪のあり方である。この世の罪のために、キリストは死なねばならなかった。カール・バルトは、すべての律法の業に対するパウロの怒りに満ちた攻撃をそのように理解する。だからバルトの積義においては、恵みと宗教上の営みとは、厳しく対立し合うのである。恵みはキリストの血の恵みであるがゆえに、決して「安っぽい恵み」ではなく、非常に高価な恵みである。そのみが「すべての不義なるもの」に向けられた神の怒りを鎮めるのであり、キリストの恵みは、人間が、特に敬虔な宗教的人間が支払うどんな代価によっても置き換えられず、あがなわれない。しかしまた、人間にとって希望も大きい。というのは、恵みの対象は、単に「よい」、「敬虔な」、「キリスト教を信奉する」人間だけではないからである。むしろ恵みは、人間である限りの人間、従って、不遜にも恵みをわが物にせんとする敬虔性をことごとく剥ぎ取られた人間、従って無神性をあばかれ、自らを棄てられた者と識る人間、死のうちに裁かれ、地獄に沈みつつある者に向けられる。こうしたすべての者に恵みは向けられる。彼らにとっては、かろうじてなお一つの希望＝キリストがあるからである。カール・バルトは、ローマ書の大きな主題をなす、その1章16・17節をそのように理解する。そしてこうした理解のために、当時の教会のぬるま湯的な積義とそれに対応する説教から、バルトは遠く離れて行くことになる。彼の注解は、全篇を通じて火山のように灼熱し、煮えたぎっている。しかしローマ書の使信のこうした新しい理解は、同時に、現代の人間にとって新しい理解をも切り開いていないだろうか。「安っぽい恵み」という意味ではなく、福音書におけるあの秘義的な「取税人や罪人との飲食」という方向での、教会と世との新

しい連帯の道が切り開かれていないだろうか。従って、神に棄てられず、むしろ不可解にも愛されるこの世に、また今日の世俗の人間に、喜ばしき使信を新たな方法で理解させる新しい可能性が切り開かれていないだろうか。まさに妥協なしに聖書へと、そしてそこに啓示されたキリストへと立ち帰ることが、外にいる人々に対して扉を広く開けることにつながる。教会の「積極主義的」¹⁹⁾説教や敬虔主義的説教は、また、妥協によって軟弱になった自由主義神学や文化に尾を振る神学の教養説教に至っては言わずもがな、もはや彼らの心に達しはしない。現代において、こうした諸問題と極めて真剣に格闘したディートリヒ・ボンヘッファーは、専ら聖書およびそこに啓示されているキリストの恵みへのバルトの集中に対して違和感を抱き、それをカール・バルトの「啓示積極主義」²⁰⁾と呼んだ。しかし他方では、ボンヘッファーは、非宗教的人間、つまり「あたかも神がないかのように」、「成人した」世界で生きねばならず、まさにそれゆえにこの世に対する神の愛の大いなる秘義の真近に生きている人間に関する彼の見解においては、『抵抗と信従』²¹⁾に見られるように、バルトに対して大いに親近感を抱いてもいた。現代人の状況に関するこうした新しい認識を展開するために、ボンヘッファーはバルトの『ローマ書講解』第2版をはっきりと引き合いに出している。

カール・バルトは、この時期の研究や説教において、新約聖書証言の中心的根源に再び新たに目を開いて行った。彼自身は、例えばローマ書という「鉱山と深海」を汲み尽くすには自分はまだまだ遠いということを繰り返し語らねばならなかったが、それでも彼は我々にそれを感じとらせてくれた。その際、彼は、新約聖書の証言が今日呼ばれるところの「神話的また口碑的」外被を、従って近代的世界像の外被とは全く素姓の異なる外被を持っていることを最初から自覚していた。バルトは、歴史—批判的研究の根拠ある認識を決して斥けなかった。むしろ彼は、それによって誤れる「啓示積極主義」のドグマから解放されたのを喜んだ。しかし彼は、そこから解放された後すぐに、聖書の真理に比べて現代の世界像には妥当性があるという新たな自由主義的ドグマに屈従してしまったわけではない。大胆にも彼は、あらゆる「神話や口碑」を貫いて、聖書の証人たちの声を、しかも一字一句ゆるがせにせずに、真剣に受け取ろうとした。その際彼が発見したのは、初期の彼が、確かに論義をかもしたが、主題的事実を突いた「原歴史」の概念によって表現したものである。原歴史という概念で彼が言おうとしたのは、聖書の証言が「当時かしこで」、「紀元1年から30年の間に」、信条の言葉で言えば「ポンテオ・ピラトのもとで」、歴史の中で生起した神の歴史として語る出来事である。すべての歴史は、この歴史の中に自らの秘められた中心を持つ。あらゆる時代のすべての人間の生を定める永遠の決断が、そこで下されているからである。

カール・バルトがこの原歴史概念を発見したのは、フランツ・オーヴァーベックの著作の中であった。教父学者でもあり、フリードリヒ・ニーチェの友人でもあったオーヴァーベックは、バルトよりもずっと以前に、その当時の「神学のキリスト教性」を、とりわけハルナックによる原

始キリスト教の歴史記述を標的に攻撃していた。バルトは、自分とのあらゆる差異にもかかわらず、オーヴァーベックの洞察に親近感を抱いた。オーヴァーベックの遺稿を編集した『キリスト教と文化』²²⁾が出版されたのは、まさにこのザーフェンヴィル時代である。バルトはそれを検討し、『キリスト教の内的状況』²³⁾という表題の研究をものしたが、それに対しては拒絶や反論が巻き起こり、彼のオーヴァーベック解釈は実際のオーヴァーベックに関する無知に基づくと主張された。しかしバルトは、外部に向かっては懐疑的なふりを装ったオーヴァーベックを貫いて、その背後にある彼の本来の意図を的確に表現し、結局は彼を正しく理解した。いや、オーヴァーベックが自分を理解していた以上にすら、彼を正しく理解したのかもしれない。本書簡集には、当時まだバーゼルで存命中であったオーヴァーベック未亡人をバルトが訪問したことについて触れた手紙がある²⁴⁾。彼女は、夫のライフワークに関するバルトの解釈を全面的に肯定することができた。

初期のカール・バルトを語るに際して、当然見落としてはならないのは、もっと限定された領域、すなわち当時の彼がその中に立ち、生きねばならなかった教会という環境である。バルトは必ずしも教会員とうまくやれたわけではないし、教会員も彼と必ずしもうまく行っていたわけではない。既に言及したように、彼の取った政治的立場が争いを招いた。彼の説教を理解するために、教会員が大変な骨折りを強いられたなどということは、とり立てて言うほどのことでもない。彼自身が苦しんだのは、自分が「人々を満足させる牧師」たりえないことであった。このような表題をもった説教が、当時ザーフェンヴィルで印刷され、ザーフェンヴィルの地域を越えて広く感銘を与えた。しかし、彼が忠実な「小さき群れ」を自分の周りに集めることができ、彼らは今日に至るまで自分たちのかつての牧師を忘れることができずにいるということは、言っておきたい。彼が特別に努力を傾けたのは、堅信礼教育であった。もっとも彼は、この職務がとりわけ大変だったと嘆息してはいた。彼が立てた指導原則に沿った当時の授業課程が幾つか印刷されずにあるが、それを読めば、彼が若者たちをどのように聖書の使信へ導き入れようと試みたかが分かる。しかしさらに、教会という環境を構成していたのは、アールガウ州の教会、スイスの教会、さらにそれを越えた教会にいる当時の牧師仲間でもあった。当然予期されたことではあったが、カール・バルトの神学者および牧会者としての造反は、彼らの間で紛争の火種となった。牧師協議会で、牧師の集会で、教会会議で、激しい論争・対決が起こった。バルトは右へ左へと剣を交わしたが、「他の人々」、つまり同僚の聖職者たちや教会と神学における当時の大物たち——私が考えているのは、スイスでは例えば、バーゼルのパウル・ヴェルンレであり、ドイツではマルティン・ラーデあるいはアードルフ・ハルナックである。ハルナックとバルトの間には、後に有名になった「問いかけ」と「応答」が取り交わされた²⁵⁾——との関係は、極めて弁証法的であった。しかし、事態がこれ以外でありえたであろうか。カール・バルトは、遠くよりのある呼び声を聞き、今やそれに従わざるを得ない者として我々の前に歩み出て来る。しかし「他の人々」

は、この呼び声にまだ捕えられておらず、既にそれに捕まった男のまわりを、差し当たりまだ^な捕^はを免かれている者たちとして、取り囲んでいるのである。彼らには、この捕縛された男につき従って、彼らの道とは遠くそれているこの男の道をたどろうなどという気は、さらさらしない。それどころか彼らは、彼をその道から引き離し、彼を行かすまいとするのである。一体どういう訳で彼は列から飛び出てしまったのだ、と彼らは問う。なぜ彼は、他には誰も考えないようなことを考えるのだ。なぜ彼は周知の境界線をすべて踏み越えて、新しい危険な広地や高所へ^とと敢えて歩を進めるのか。当時既に論議を呼び、そして受け容れられにくかったバルトのこの態度も、彼の書簡の中に明瞭に現われている。しかしそれについて知ることは、多分よいことであり、我々にとって慰めにすらなるであろう。ヴァルター・リューティが、初期バルトに関する私のこの叙述を一読して、次のような手紙を書き送ってきたが、実際それははたはずれではない。「一切がどのように生じたのかに関して、何がしかの洞察を得ることは、我々牧師の中の特に若い世代にとって、有益です。明晰で卓越したバルトというのは、若い人々にとって、どちらかといえばしばしば困惑の種とならざるをえません。ですから、この古い強い酒もかつては発酵のさ中にあったことを彼らが知るのには、重要なのです—— そうですとも！」

ところで、さらに重要なことがある。すなわち、若きカール・バルトが極めて真剣・切実に直面させられた問いと課題は、今日のすべてのまじめな神学者と牧師の抱えるそれと本質的には何ら変わるところがないのを、我々が認めることである。彼らも、個人的な生の諸問題や教会・教派・学問上の特殊な関心にいつまでも拘泥せずに、何が問題なのかをほんの少しでも知りさえすれば、常に新たにこの問いと課題に直面することになる。重要なのは、バルトの答えに耳を傾けることである。それは、彼が当時発見した答えであり、彼が今日に至るまで与えようと努めている答えでもある。というのは、初期のバルトが走り抜けてきた道の各段階のうちには、彼の後の活動の全行程が既に反映しているからである。そこに当時既に、そして今日再び、至上の関心事としての正しい説教の問題がある。そこに、正しい聖書理解の課題がある。説教は聖書の釈義以外のものであってはならないからである。キリストおよび彼の来たるべき御国の使信としての聖書使信を、今日の人間が理解でき、それによって動かされ、変えられるような方法で伝えるべしとの任務もまたある。従ってまた、生ける教団の問題がある。教団は今日の人間に対する自己の責任を自覚しており、それゆえまたしても単なる宗教的な感情・意見・言葉を育成し提供するのではなく、神の言葉、すなわち不可視の神の言葉と可視的な神の言葉の周りにのみ集い、宣教と生活において、言葉と行為において、それを力強く燭台の上へ置くのである。さらに、近代的人間そのものが謎として課されている。必要なのは、近代的人間をその実存において神の言葉から全く新たに理解すること、キリストに基づいて近代的人間と兄弟愛において連帯することである。そしてさらに、伝統となった教会という一層大きな謎がある。それは常に新たに啓示の出来事に向かうのではなく、自らの諸々の制度の中で身動きがとれなくなり、硬直してしまう。そのため

それは、半ばいかめしく、半ば退屈な場所と化し、この世は幻想を抱いて、あるいは醒めた意識で、その脇を通り過ぎてしまう。とはいえ、この伝統的教会こそが全く新しく目覚め、全く新たに復活せねばならない。なぜなら、我々がその中で生きて行かねばならないこの世は、本当に深刻で切実な諸問題を抱えているからであり、世は—— それを知っていようといまいと—— 福音以外の何ものをも待望してはいないからである。それとも、この世の問題に対する別の答え、窮境と罪のうちにあるすべての個々のこの世の子らにとって、福音の答えとは別の答えがあるのか。私はそんなものは知らない。世に向かって答えるこの言葉、従って「政治的な」この言葉は、すべての個々人のための言葉であると同様、教会に新たに与えられねばならない言葉でもある。

初期のカール・バルトが取り組んだ、そして今日に至るまで彼が取り組んでいる問いと、それに対して与えようと試みた答えは、以上のようなものであった。しかしそれらは、彼にだけでなく、我々すべてに関わるべきだし、実際関わる。それゆえ、バルトが既に初期に歩んだ道に注目することには、意味がある。

さて、我々が彼の手紙を読む時、そこには、この初期の全活動期間を通じて、我々にとって全く身近で人間的な、そして実際よろめきつつさまよい歩いているバルトが見えてくる。彼はまだ人に知られず、人の口にのぼらぬ存在であったが、しかし、たとえどこで営まれようとも正しい神学作業ならば、つまり霊的に把握され、霊的に営まれる神学作業ならばすべてが有している希望を確信しつつ、当時の同時代者たちの間をさまよい歩いていた。

探求しながらも窮境に陥っていた初期のある日、私を慰めるためにカール・バルトは、ロイトヴィルの牧師館の来客名簿に次のような詩を書いてくれた。

我らは、他の人々の間を巡礼しながらも
我らのやり方を守り続けよう。
恐らくその後、さすらい行く中で
息をより長くしたとりえが現われる。

数年後の1926年春に、彼はこの初期の記入に修正を施し、次のように書き直した。

我らは、他の人々の間を巡礼しながらも
我らのやり方を守り続けようとした。
だがさすらい行くうちに、次第に
我らも息が切れて来た。

我らは今、昼の暑熱の中を行く。

もう、さして笑ってられない。
我らがかつて用いた数々の角
その先も今は丸い。

神さまは目下のところ
《我らのやり方を守り続け》させたもう。
やがて影の面が明らかになり、
そして抑制が必要となって来る。

だが、抑制のために我らは
よりよき歩みの期待を減ずるまい。
旧き光は衰えることなく
新たに罪人に輝き、幼な児に輝く。

以下の書簡抜粋集を、上の二つの詩によって画される枠の中で読み、理解してほしいと思う。

Ⅲ. バルトートゥルナイゼン往復書簡

序文

エドゥアルト・トゥルナイゼン

カール・バルトと私との往復書簡を取めた本巻は、カール・バルトに関する伝記的内容を含んでいる点でも、また神学史的な重要性の点でも、大きな意味を持っている。バルトと私が親しく交わるようになったのは、両人がアールガウ州で田舎牧師として働いていた時代であった。1913年から1921年までの間に、神学・教会・社会は時代の危急に直面して破綻をきたし、そのためカール・バルトと私は、後に神学の方向転換と新たな基礎固めとなるに至った例の決起へと駆り立てられたのである。当時我々は、仕事の上で緊密に共働していた。そして我々の牧師館にはまだ電話がついていなかったの、意見の交換は主として手紙によってなされた。それがこの往復書簡となり、それは、バルトがゲッティンゲン、ミュンスター、ボンの教授として神学研究を継続して行った時にも、さらに続けられた。ここにおいて、新しい神学の成立が、それが生じてきた政治的背景ともども、明らかになる。これらの書簡のうち、勿論ごく限られた一部だけが、カール・バルト70歳献呈論文集²⁶⁾と私の70歳献呈論文集²⁷⁾のうちに、既に公刊されている。それは、Siebenstern-Taschenbuch 第71巻、1966年²⁸⁾にも特別に編纂されている。本巻には、関連する書

簡の範囲を拡げて所収した。

本巻は、往復書簡をほぼ完全な形で収録している。もっとも、ある種の削除——各書簡の中で〔……〕で表示されている——や、数は僅かであるが、手紙全体の省略が必要になった。これらの削除や省略は、主として、内容が我々のプライベートな事柄に関わるためである。全書簡の現物はバルト・アルヒーフにあるから、後にバルトの伝記を書こうとする者や、その他のバルト研究者は、それに拠ることができよう。

正書法と句読法は、慎重に、そしてとりわけ書き手の特徴を損わぬようにして、今日の慣用に合わせた。註は、できるだけ完全を期して、手紙に出てくる人名や、説明を要する出来事に対して付けてある。私は編集者および校訂者として、学問的厳密性の点で過ちを犯していないことを願っている。

手紙執筆者の親類や友人のうち、しばしば言及される者はフルネームではなく、ファーストネームで呼ばれるということ、読者は知っておいたほうがよい。だから、バルト夫人はネリー、トゥルナイゼン夫人はマルゲリーテ、カール・バルトの弟であるペーター・バルト牧師はペーター、同じくハインリヒ・バルト教授はハイナー、ベスタロッツィーアイデンベンツ夫妻はリュディとゲルティ、ゲオルク・メルツ教授はゲオルク、ヴィルヘルム・フィッシャー教授はヘルミ、エミール・ブルンナー教授はエミール、となっている。また、角括弧のほかに、手紙の執筆者自身が用いた丸括弧が出てくることも、述べておかねばならない。私は自分の手紙を、もちろん内容の上で短縮しはしなかったが、しばしばしよった表現で提示したので、その限りでいくぶんバルトの手紙の方へ重心が移されている。

最後に、ほとんど3年に及ぶ仕事の間、私に助力を惜しまなかったすべての方々に、深謝の言葉を申し述べたい。倦むことなく私を手助けしてくれた妻、マルゲリーテ・トゥルナイゼンの名をまず最初に挙げたい。彼女がいなければ、私には、テキストを作成し、無数の註を作るという大きな課題は果たしえなかったであろう。さらに、マックス・ツェルヴェガー、フランツィスカ・ツェルヴェガー²⁹⁾夫妻の名を挙げたい。彼らは私が手紙を整えるに当たって、計りしれない援助をしてくれた。私がとりわけ深く感謝せねばならないのは、バルト・アルヒーフの主宰者にして私の友人、ヒンリヒ・シュテーヴェザント博士である。彼は倦むことのない専門的な助言・助力を与えて下さった。さらに、手紙の必要なコピーを世話して下さったバーゼル大学図書館長、クリストフ・フィッシャー博士に感謝する。また、印刷と出版のためのすべての尽力に対し、チューリヒのTVZ出版と社長のマルセル・プフェントラー氏に御礼申し上げる。最後になったが、私が本当に心より謝意を表わさねばならないのは、最初の共働者であるメッツィンゲンノイハウゼン（ヴェルテンブルク）のヘルムート・ゲース牧師である。彼は全く己れを無にして一緒に校正をし、人名と聖句の索引作りを申し出て下さった。彼以上に専門的知識があり、誠実な共働者を、私は考えることができない。事項索引は、書簡全集の最終第3巻に付けることにした。終

わりに、テュービンゲンのエーベルハルト・ユンゲル教授に感謝申し上げる。彼は自らの経験上、次代の神学者たちがこれらの書簡を読むことによって、カール・バルトの神学上のライフワークに通ずる入口を見出すことになるだろうから、この仕事全体を引き受けるようにと、私を励まされたのである。

1973年2月、バーゼルにて

エドゥアルト・トゥルナイゼン

バルト ザーフェンヴィル, 1913年2月23日

拝啓

もう戻って来ました。今度は、〔……〕君を私の結婚式に招待するためです。式は3月27日、ベルンの私たちの家で質素に、かなり少人数で挙げられます。むかしマールブルクで過ごした時¹の代表者として、〔……〕またもしよければ宗教社会主義の現在の代表者として、さらに人間、友人、キリスト者として、来て下さると嬉しいのですが。それじゃ、いいですね、約束すること！

敬具

カール・バルト

1. 二人は共に、学生時代をそこで過ごしたことがある³⁰⁾。

バルト 1913年5月4日

拝啓

婚礼の素晴らしい贈物としてトレルチュの本¹をいただいたのに、まだ君に一言の御礼も述べていないので、君は私のことをどんな風に思っているのでしょうか。私がこの友情の申し出をどんなに嬉しく受け取ったかとか、この本をわが手にするのをどんなに楽しみにしているかとかは、君に以前既に言っているのですからね。〔……〕今、私は、感謝に続けてすぐ、ロイトヴィルに心よりの祝辞をも添えることができます²。万歳！もう一人の「好意的な」アールガウの牧師！きっと君は、教会会議の中で、これまでシルト³と私とで形成してきた極右派に連なるに違いありません！〔……〕ところで、一つ頼みたいことがあるのです。君は5月18日にまだ暇があって、私の代わりに説教をし、日曜学校で教えられますか。というのは、私は5月19日、レンツブルク³¹⁾で開かれるアールガウ州牧師協議会の席上で、「人格神への信仰」⁴について講演しなければなら

塩谷 饒・宇都宮輝夫

ないのです。そこで、その前の一週間は説教の仕事から解放されていると嬉しいのですが。また、君がこの折にもう一度私のところへ来て、我々の結婚生活を視察できれば、どんなに素晴らしいことでしょう。妻⁵も、君に再会するのを楽しみにしていると思います。もしできるなら、どうかそうして下さい、いいですね。今、沢山の宗教哲学者や教義学者を前にし、取り組んでいます。私のテーマのために、それらの人々をよくよく吟味しなければなりません。

敬具

カール・バルト

1. エルンスト・トレルチュ『キリスト教の諸教会と諸集団に関する社会理論』(Ernst Troeltsch, *Die Soziallehren der christlichen Kirchen und Gruppen, Gesammelte Schriften*, Bd. 1, Tübingen, 1912)。トレルチュ(1865-1923)は、ハイデルベルクの組織神学教授。

2. エドゥアルト・トゥルナイゼン (Eduard Thurneysen 1888-³²) は、1911年から1913年までチューリヒのキリスト教青年会の副主事、1913年から1920年までアールガウ州ロイトヴィルの牧師。

3. パウル・シルト (Paul Schild 1884-1966) は、当時、ザーフェンヴィルの隣りの教会であったユルクハイム³³の牧師。

4. これは、1914年の『神学と教会』誌に掲載された (ZThK 24, 1914, S. 21-32; 65-95)。

5. ネリー・バルト (Nelly Barth 1893-³⁴)。旧姓ネリー・ホフマン (Hoffmann)。

バルト 1913年6月23日

拝啓

一週間前の君の訪問を、私たち夫婦は大変嬉しく思いました。君自身に奥さんがいない間は、どこへでも容易に行けるのですから、これからも必ずたびたび来て下さいよ。[……] 君は新入りですから、牧師集会に出るためには、多分どこかに申し込まなければならないのですが、私は申し込み先を知りません。私自身は行きません。というのは第一に、それは私には遠すぎますし、使える僅かばかりの金銭を、私ならむしろ、妻もいくぶん共有できる楽しみのために用いたいからです。第二に、(同志としての牧師ではなく) 牧師そのものの集まりは、差し当たり私にとっては、単におもしろくないばかりか、いやなものであって、御免こうむりたいからです。あらゆる主義の牧師であふれ返ったテーブルで御馳走を食べることほど、不快なものはありません。講演などは後からでも読めますからね。私は、ヴェルンレ師¹や若い積極主義の人々を一まとめにしてではなく、彼ら一人ひとりと食事を楽しみたいのです。

君が送ってくれたある労働者の奥さんの手紙を、私は昨日、説教の中で朗読しました。私はまだ、プンクト党² (Puncto Partei) に対して心構えが出来上っているというところまで行ってい

ません。私は多分断るでしょう。けれども私は、このことからそう簡単には身を引けません。だが、原則的にはそうすることができなくてはならないし、また我々の信念に訴えれば、それは命じられてさえているはずだと私には思われます。「非政治化」について君が話してくれたことは、私には本当のところ分かりません。君が言おうとしたのは、キリスト者はすべて政党生活から遠ざかっているべきだということですか、それとも牧師だけがそうすべきだということですか。それでは、福音から離れて無縁になっている〔連中を〕政党に委ねてしまうべきなのでしょう。私が否と言うとしても、喜んでそうするわけではなく、ある一群の感情を抱きつつそうするのです。つまり、私は私自身や他の人々の悲しむべき人間的弱さに対して譲歩をしているのだという感情、私はよき牧師にして同時によき政党人であるためには十分成熟していないように思うという感情、私は社会主義的政党生活における不愉快な点を乗り越えておらず、私の教会の多くの人々に理解してもらえないことを恐れるに違いないという感情です。しかし、この否を言うために、何らかのキリスト者的熱情を奮い起こすことは、私にはできません。私にはこう言うほかないのです。残念ながら、残念ながら、今はだめだ、と。

敬具

カール・バルト

1. パウル・ヴェルンレ (Paul Wernle 1872-1939) は、バーゼルの教会史教授。
2. これは、アールガウ州の社会民主主義政党であり、カール・バルトは後に入党する³⁵⁾。

トゥルナイゼン ロイトヴィル, 1914年6月18日

拝啓

ナウマン¹⁾の主要な著作をすべて送ります。ただし『神の助け』は別です。これは多分、君自身持っているでしょうから。彼の初期のものは、私はほとんど持っていません。バーゼル大学図書館には、小品『キリスト教社会主義とは何か』があります。『神の助け』は、最良かつ最大の文書です。新版では、各聖想 (Andachten) に日付が打ってあるので、ナウマンの発展がずっとはっきりしてきます。ナウマンの変化がとりわけ明瞭になるのは、『アジア』の終章と『宗教に関する書簡』です。その他にさらに、折々に書かれた政治的文書やその他さまざまな文書があります。『博覧会便り』には、近代世界に対するナウマンの喜びが現われ出ています。例えば、エッフェル塔、鉄筋建築、機械についての論文を見て下さい。『太陽の運行』の中の、アッシジのフランチェスコに関する考察は、いかにも彼らしいものです²⁾。私がかつてツォフィンゲン³⁶⁾の中央新聞にナウマンに関して公表した小論を同封します³⁾。とても優れていると思うから送るのではありません。そこに言われているすべてのことには、私も今日もはや同意できないでしょう。

塩谷 鏡・宇都宮輝夫

しかしそこには、ナウマンの表に出た経歴に関する情報が含まれています。ちなみに、友人ヴィルヘルム・レーウ⁴は、私のよりはるかに信頼できる情報源でしょう。[……]

敬具

エドゥアルト・Th

1. フリードリヒ・ナウマン (Friedrich Naumann 1860–1919) は、福音主義神学者、政治家。
2. F. Naumann, *Gotteshilfe. Gesamtausgabe der Andachten 1895–1902*, Göttingen, 1911⁴; ders., *Was heißt christlich-sozial?*, Leipzig, 1894 (1896²); ders., *Asia*, Berlin, 1899; ders., *Briefe über Religion*, Berlin, 1903 (1916⁶); ders., *Ausstellungsbriege*, Berlin, 1909; ders., *Sonnenfahrten*, Berlin, 1909.
3. E・トゥルナイゼン「フリードリヒ・ナウマンにおける倫理と政治の相互関係」(E. Thurneysen, *Ethik und Politik in ihrem gegenseitigen Verhältnis bei Friedrich Naumann*, in: Centralblatt des schweizerischen Zofingervereins, Jg. 21, 1910/11, S. 138–160)。
4. ヴィルヘルム・レーウ (Wilhelm Loew 1887–³⁷) は、ナウマンの婿、バルトとトゥルナイゼンの学友、神学修士、医学博士、1945年以降はマインツの実践神学教授。

トゥルナイゼン 1914年 8月26日³⁸)

拝啓

『新しい道』誌に載った君の説教¹を大いなる喜びと賛意をもって読みました。二重思考の弁証法が見事に浮彫りにされていますし、表現の点でも、複雑で深い諸考察にもかかわらず、すべてが素晴らしく簡潔でしっかりしています。[……] 君がナウマンに関して『キリスト教世界』誌に書いたことも²、極めて適切です。それに反論できるものは、してみるがいい。この暗い時代にあって、我々が「社会的茶話会」を衰退させるようなことがあってはなりません。討議されるべきことが、さまざまあるでしょうから。けれども人々の心は、内々戦争に向かっています。私はしばしば、我々のドイツの友人のことを考えずにはられません。例えばボルンハウゼン³は、どこかで馬に乗り、騎乗パトロールをしていることでしょう。彼を我々のところに拘禁しておくべきでした。

君と奥さんに心より挨拶を送ります

Ed・トゥルナイゼン

1. K・バルト「全国博覧会」(K.Barth, *Landesausstellung*, in: Neue Wege, Jg. 8, 1914, S. 304 ff.)。これは、1914年6月7日、ザーフェンヴィルでなされた説教である。『新しい道』誌は、L・ラガツなどが編集する宗教研究の雑誌³⁹。

2. K・バルト「助け、1913年」(K. Barth, *Die Hilfe* 1913, in: Die christliche Welt (= CW), Jg. 28,

1914, Sp. 774–778)。この論文は、F・ナウマンが編集する雑誌『助け——政治・文学・芸術のための雑誌』(Die Hilfe. Wochenschrift für Politik, Literatur und Kunst)の第19号、1913年に関する批評である。

3. カール・ボルンハウゼン (Karl Bornhausen 1882–1940) は、マールブルクでのバルトとトゥルナイゼンの学友、マールブルクの組織神学助教授、その後プレスラウの正教授。

バルト 1914年8月29日

拝啓

御葉書ありがとうございます。どうやら君はまだ御存知ないようです。レーウはリーゼ・ナウマンと非常時結婚をして、義勇兵として一緒に去って行きました。彼らが現在かの地⁴⁰⁾で示しているこういった英雄主義はすべて、事態がこれほど途方もなく痛ましいものでなければ、賛嘆されたかもしれません。これらの善良な血は、皆なんのためなのでしょう。『キリスト教世界』誌ないしラーデ¹⁾の態度は、最も嘆かましいものだと思います。今、彼は、幸せな兵隊に関するルターの下らぬ詭弁(少なくとも私には、目下のところこう思えるのです)を我々に最後の慰めとして持ち出すのです²⁾。[……] 憂慮すべきことに、そもそも教会が無力をさらけ出してしまっています。我々の上級長老会の回覧状!日刊アールガウ新聞でのGの説教!ベルンのハードルン³⁾の説教!ベルン教会協議会の諸声明!これらは全く勧めるに値しません。しかし、シェーデリン⁴⁾の説教は素晴らしい。私が持っている文書で、君がまだ知らないものがあれば、すぐ君に送ります。宗教社会主義の会合がじきに開かれるということに、私は大いに賛成です。しかし、どこで開かれるのでしょうか。

敬具

K・B

1. マルティン・ラーデ (Martin Rade 1857–1949) は、福音主義神学者、マールブルクの組織神学教授、『キリスト教世界』誌の編集者。

2. 戦争勃発後、『キリスト教世界』誌は、数号にわたってルターの著作『兵隊も幸せな立場にありうるや否や』(《Ob Kriegsleute auch in seligem Stande sein können》, 1520) を抜粋して載せた (CW 28, Sp. 788 ff., 806 ff., 820 ff., 837 f., 857 f.)。

3. ヴィルヘルム・ハードルン (Wilhelm Hadorn 1869–1929) は、ベルンのミュンスター (=大聖堂) 牧師、ベルンの実践神学教授。

4. アルベルト・シェーデリン (Albert Schädelin 1880–1961) は、神学博士、ベルンのミュンスター牧師、実践神学教授。

トゥルナイゼン 1914年9月3日

拝啓

今度ベルンで宗教社会主義者の集会が開催されることを、たった今、弟さんのペーター¹が手紙で知らせてくれました。それがまことに当を得ていると彼も思っています。我々の宗教関係の言論機関の無力さについて、彼も、我々が抱いているのと同じ慨嘆を表現しています。我々を動かしている思想のうちからは、何も生まれ出てきません。いつもただ、旧い慰藉が新しい熱情をもって語られるだけです。例えばヴェルンレの場合には、そういうことが多分に起こっているように思われます。同封した論説を読んで下さい。「君たちは神と祖国のことを同時に考えるべきであり、考えてよい。また、各人は祖国のために祈るべきだし、そうしてもよい」ということを情熱を込め、改めて宣教して、どうなるというのでしょうか。確かに、我々もそれを知っていますし、行なってもいます。しかし、もし人々が唯一の神に向かって祈りの手を挙げ、同時にお互いに対して武器をかざすならば、それは恐るべき矛盾であり、あくまでもそうなのであって、この矛盾は決定的です。このことが自覚されるべきで、さもなくば一切は底無しの楽天と無思慮に墮してしまいます。各人はただ正しく祈るべきなのです。フランク人も、ドイツ人も、そして最近新聞などで読むように（ドイツのために祈る）トルコ人すらも。これが本当の姿であって、これと違った考え方をする人は妄想家です。そしてヴェルンレも論じているのですが、それこそ成熟した冷静なキリスト教的態度です。しかもそれは、不可抗的必然性でもって歴史から明らかになる、と彼は言います。[……] 無論彼といえども、「汝の御国が来ますように」ともはや祈ることのできない人間になろうとはしません。私に理解できないのは、解けない諸矛盾を無造作に喜ぶこの態度です。[……] おまけに、宗教社会主義の反戦論者に対する安っぽい誹謗があります。それに対して、ラガツ²が今日の破局が持つ改変力について書いていることは、間違っていない。とはいえ、私は近ごろ私の教会のうちに利己心とエゴイズムを見ざるをえないのですが、それが私に、今日の破局もまだ十分苛酷とは言えず、従って最後の破局ではあるまい、ということを教えてくれるのです。——クッター³の説教を同封します。持っていて結構です。私のこの前の日曜説教も同封します。神の怒りを論じたものです。私はそれを特別よいとは思いませんが、それと交換にもう一度また、君のを一・二いただけたらと思います。[……]

敬具

エドゥアルト・Th

1. ペーター・バルト (Peter Barth 1888-1940) は、カール・バルトの弟、M・ラーデ教授の婿、ラウベン⁴¹⁾の牧師、その後マディスヴィル⁴²⁾ (ベルン) の牧師。W・ニーゼル (Niesel) と共に、『カルヴァン選集』(Joannis Calvinii opera selecta, 5 Bände, München, 1926-1952) の編者。

2. レーオンハルト・ラガツ (Leonhard Ragaz 1868-1945) は、バーゼルのミュンスター牧師、その後

チューリヒの教授。スイス宗教社会主義運動の指導者。

3. ヘルマン・クッター (Hermann Kutter 1869-1931) は、チューリヒのノイミュンスター牧師、新しい社会主義的キリスト教の闘士。説教者・著作家としても著名。

バルト 1914年9月4日

拝啓

ナウマンの本をお返しするのがこんなにも遅くなって、すみません。御礼かたがた、ここにお返しします。この夏それに読みふけたことを、私は大層嬉しく思っています。我々のドイツの友人たちの精神状態が、今やずっとよく理解できるようになりました。それだけ一層共感できるようになったわけでは決してありませんが。この精神状態を駁する詳細な、そして入念に作成した声明文をラーデに送りました¹。どうやら彼は、我々が(中立的ではなく)親ドイツ的であらねばならぬのは当然だ、と素朴に考えているようです。ラーデのような男もこの状況下ではすっかり分別をなくしてしまうこともあるということが——ラガツならこう言うでしょう——「病的徴候」なのです。福音の絶対的思想は、あっさりと当分のあいだ一時休止ということにされ、その間にゲルマンの戦闘宗教⁴³が施行されて、「犠牲」だの何だのというさまざまな言説によってキリスト教的に粉飾されるのです。このことは、『キリスト教世界』誌のキリスト教なるものにあっては、福音の思想は内的な資産ではなく、既に以前から単なる虚飾にすぎなかった、ということの十分な証明です。それは何とも悲しむべきことです。私の見るところでは、マールブルクとドイツ文化は、この破綻によって何か大切なものを失います、しかも永久に。——ところで、レーウは義勇兵として志願したそうです。そしてリーゼとの非常時結婚も、この場合に備えての計画でした〔……〕。

ここに二篇の説教を送ります。最近の説教です。〔……〕それらを出来栄えという点で見ずに、単なる試みとして御覧下さい。実際、現在の我々はすべて、幾分かは独力で、また現今極度に熱心になった教会員の力を借りて、際限のない問題を克服しようと、各人各様に、そして日曜日ごとに違った仕方で試みている最中です。「神の摂理——人間の混乱」、この周りを我々は現在、日曜日ごとに回っており、またそうせざるをえません。君と同様に私もまず、神の摂理という第一の要素に関して一連の説教をしてきましたが、今や私は、第二の要素をもっと強調しています。けれども私は、もっともっとこの二つを共に見ていたいと思います。それは時にはうまく行きませんが、時には余りうまく行きません。君が「神の怒り」を積極的に実りあるものとするやり方は、納得できます。「神は戦争を欲さない」という言い方は、君の文脈の中ではよく分かるのですが、ひょっとしたら誤解を招くかもしれません。神はエゴイズムを欲しません。しかし神は、エゴイ

ズムが戦争においてあらわにされ、それ自体裁きとなることを欲するのは。その際、神のこの裁きの意志は、愛以外の何ものでも、つまり神の義が啓示され強まること以外の何ものでもありません。私なら、多分、神の怒りを「神なき存在」そのものともっとはっきり関連づけ、社会的不正や戦争等を神喪失の徴候ないし帰結として捉えるでしょう。そうすれば、ルター的〔……〕安穩に陥ってしまわずに、ローマ書8・28にもっと同調できるようになるでしょう。しかしそうしたことは皆、私同様、君もよく知っていることですし、きっと別の説教で判然と述べていることでしょう。〔……〕クッターの説教、ありがとう。でも君の説教のほうが、私の心に訴えるものがずっと多くありました。

敬具

カール・バルト

1. 1914年8月31日付、M・ラーデ宛のバルトの書簡。これは、ラーデの返書と共に、「カール・バルトとマルティン・ラーデの往復書簡」という表題で、『新しい道』誌に公刊された(《*Briefwechsel von Karl Barth und Martin Rade*》in: *Neue Wege*, Jg. 8, 1914, S. 429 ff.)。

バルト 1914年9月25日

拝啓

私はチューリヒ山上にある〔……〕私の義兄¹の別荘におり、有産階級のゆったりした気分で下界の喧噪を見やっております。義兄の書き物机についていると、確かに自分がかかなり奇妙なものに思えてきます。私もベルンに行きたかったのですが、最近またもや旅をすることがやや多くなりましたので、断念せざるをえませんでした。〔……〕最近の様子について、少しばかり手紙でお知らせ下さいませんか。君たちはヴェルンレに向かって一度かなりはっきりと意見を述べるべきでした。彼の最近の二論文は、私にはいまだに鼻もちなりません。ベルン集会については、既にデルスブルク⁴⁴⁾のツーラウフ²(私のツォフィンゲン時代の唯一の「敗残者」!)を通して聞きました。ペーターは一週間前から再びマールブルクより戻ってきています。彼がそこにとどまることを、ラーデ自身は切に望みました。彼は『キリスト教世界』誌の態度に対するペーターと私の断固たる抗議にひどく傷つけられたと感じ、驚き、狼狽したようです(すべて同時にそうなったようです!)。ラーデにとっては、我々が考える以上に、我々スイス人のことが重要なようです。また、ナートルプ³とヘルマン⁴とシュテファン⁵の臨席のもとに、ある大きな討議がなされました。ラーデは、私からの手紙とそれに対する彼の応答を『神学と教会』誌に載せることを企みました⁶(全くラーデ的です!)。けれども私は、このことについてはそれ以上何も聞いていません。現在、かの地ドイツの人々がどれほどひどい困窮状態に置かれているかについて、

我々はいかなる弁解もできない、とペーターは言っています。マールブルク全体が負傷者であふれ返っており、既に今、一人かそれ以上の死人を出していない家はほとんどありません。ちなみに、昨日私は当地で、あるドイツ人軍医からの私信で聞き知ったのですが、ベルギー国境近くの三つの病院だけでも、眼をえぐられたほぼ130人の負傷したドイツ人が手当てを受けているそうです。そうしたことを一々まじかに経験するのは、心のうちにどんな反作用を引き起こすことでしょうか。『キリスト教世界』誌のキリスト教が破綻したことに、疑問の余地がありません。我々はこんな状態をどうやって乗り切ることができましょうか。かの国にいる我々の友人たちの態度は、それでもやはり、あくまで一つの破綻です。ナートルプ!! しかも『キリスト教世界』誌は、現在報じられているように、まだ最も穏健なほうなのであり、民族意識の薄さのゆえに多くの論難を甘んじて受けねばならないのです。現在ドイツの説教壇からは、大体においてどのような音が響いてくるのかは、全く推測できません。それがこの恐るべき錯誤からひとたび呼び醒まされる時には、事態はどうなるのでしょうか。必要な新しい方向づけは、どこからやってくるのでしょうか。預言者を出現させて欲しいと神に乞い願う時があるとすれば、我々は今こそそうしたいと思います。いずれにせよ、何がしかの発言をしている我々が預言者なのではありません。たとえ現在の我々が、かの国の人々よりもほんの僅か先を見ているとしても。クッターやラガツも違います。私は兩人を訪問しましたが、実際彼らにはやや失望させられました。ラガツの場合には、ある不快な泰然自若(「我々はそれをいつも語ってきた」)のために、私は不愉快になりました。また私は、クッターが現代史の細部に、私の理解を絶する関心を抱き、そしてドイツ国に対する、またドイツが他国に比してわりに正しいという点に対する思い入れ——これは一層不可解です——を持っているのを知りました。彼をこのテーマから引き離すことは、ほとんど不可能でした。そしてその他の点では、人々はとても喜んで彼の話に耳を傾けるのですが、彼の語る政治的見解は、絢爛豪華であるにもかかわらず、私にはむしろ奇怪に思えます。私は彼が日曜日に説教し、日曜学校で子供たちに教えるのを聞く予定で、それを待ちわびています。現在、援助活動のために目が回るほど忙しく立ち働いている他の牧師たちについて〔……〕彼が語る際の調子も、私は嫌でした。無論こうした活動は極めて問題多いものですし、その報いが、これらの人々のなす説教が浅薄になるという形で、当然返ってきます(私は水曜日に、フラウミュンスターのパッハオフナー⁷の話聞き、彼は比較的ましだと思いました)。しかし、卓越した精神の持ち主なら、クッターが昨日したように自分にほれほれしながら語るはずがありません。昨晚私はある招待先でケラー牧師⁸と出会いましたが、彼によっても満足させられませんでした、他の点では満足しましたが。私はやはり救いようのない一人よがりの人間です、違いますか。確かに私は、学ぶため・聞くために当地にやって来たのですが、私がこれまで預言者たちのうちに見つけたものは、余り私を教化してくれず、強めてもくれません。我々のつましい集会からのほうが、私の得るところ大でした。とはいえ、これからまだ私には、アウサーシール⁹への遠征や他の随

分多くの遠征が残っており、目指す成果に達するよう、なお希望しています。余った時間には、ビスマルクの、また彼についての本を読んでいます。義兄が彼に関するすべての文献を持っているので、私はこれをよい機会としたのです。元来はこの山上で、カントとフィヒテを学び直したかったので、今でもそうなるように望んでいます。[……] この前君が私を訪ねてくれた際の我々の対話に関して、私は時々まだ考えています。実際にはさまざまな点で、私には理解できませんでした。わけても奇跡に関する君の意見が。そして、どの程度人は実際にすべてを神様の立場から視るべきか、また視ることができるかは、——この考えのスケールの大きさは、私にもよく感じられるのですが——君にとってよりも、私にとって一層問題なのです。しかし他方では、またもや私は、具体的なもの・曖昧でないものへのある種の愛着を感じます。ともあれ私は、次回に、願わくばすぐに、君の話を知りたいと思っています。ですから君は、きっと私を許して下さいでしょう。[……] 今日のところは、これで。今晚、私は劇場にすら行くのです。義兄の葉巻のことは言うに及ばず！

敬具

カール・バルト

1. リヒャルト・キスリング (Richard Kisling 1862-1917) は、商人・美術商。ヘートヴィヒ・キスリング (Hedwig Kisling), 旧姓ヘートヴィヒ・ホフマン (Hoffmann) の夫⁴⁵⁾。
2. フリッツ・ツラウフ (Fritz Zulauf 1885-1965) は、デルスベルクの宗教社会主義の牧師、バルトの学友。
3. パウル・ナートルプ (Paul Natorp 1854-1924) は、マールブルクの哲学教授。
4. ヴィルヘルム・ヘルマン (Wilhelm Herrmann 1846-1922) は、マールブルクの組織神学教授、カール・バルトの師。
5. ホルスト・シュテファン (Horst Stephan 1873-1954) は、マールブルクとライプツィヒの組織神学教授。
6. この往復書簡は、この雑誌にではなく、『新しい道』誌に掲載された。1914年9月4日付書簡の注1を参照。
7. パウル・バッハオフナー (Paul Bachofner) は、チューリヒのフラウミュンスター牧師。
8. アードルフ・ケラー (Adolf Keller 1872-1963) は、ヨーロッパにおけるエキュメニズム運動の発起人の一人、スイス教会連合の主事。
9. チューリヒ市アウサーシールでは、スイス宗教社会主義の発起人・指導者の一人であった宗教社会主義の牧師ハンス・バーダー (Hans Bader 1875-1935) とエマーヌエル・ティッシュハウザー (Emanuel Tischerhauser 1868-1943) が活動していた。

トゥルナイゼン 1914年10月27日

拝啓

先週、ヴェルンレから手紙を受け取りましたが、その中で彼は我々を激しく批判して、宗教社会主義の牧師たちに見出されるのは、他に類を見ない衆愚であり、たいそうな決まり文句の鸚鵡返しと、自律的に考える力と意志の欠如であると言っています。「それゆえ宗教社会主義者たちは、私にとっては、しばしば恐ろしく退屈なのです。彼らのうちの一人の話でも聞けば、全員の調子が分かります」。[……]ところで、次のような文も書かれています。「先日聞いたところによれば、カール・バルトは、私が離反した迷える仔羊たちを救い、守ってあげたいと思っているのを知っている、と言っていたそうです。これではまるで、私の側につくのかどうかというこの個人的なものが私の判断基準であるかのようです。これは間違っていると思います。これまであなた宛に出した私の手紙の中に、あなたはきっとそうしたものを何らお認めにはならないでしょう。私がぞっとするのは、あらゆる形態における党派活動、^{はやり}流行、そして老いも若きも神学者たちの間にはびこっている鸚鵡返しなどだけです。積極主義と自由主義という旧い対立に代わって、宗教社会主義と非宗教社会主義という対立が現われ、そしてその後には、ある愚かさが別の愚かさに取って代わる。そうなっても、私には責任がありません。常に私は、誰に対しても、自分で問いと取り組まざるをえないように仕向けてきたのですから」。[……] ヴェルンレは先週チューリヒにいました。彼は上述のことをそこで聞き知ったに違いありません。[……] 私がそれを君にも書いて知らせるのは、ヴェルンレが既に私を非難して、私は単に君に引きずられているだけで、君に対する自分の見解というものを敢えて持つことをしない、などと言ったからなのです。しかし私は、その点で人からとやかく言われる筋合いは全然ないことを知っています。我々二人が同じようなものの考え方をするとか、仕事の仕方に相通ずるところがあるとは、私にはとても思えません。我々はただ理解し合い、相互の交流から何ものかを得ています。我々がよからぬ仕方で互いに影響を及ぼし合っているなどということは、実際、問題になりません。違いますか。それに関して、君が何か変だと感ずるところがあれば、私に言って下さい。私は反論する権利を留保しておきます。それにしても、我々は邪魔されたくないものです。

敬具

エドゥアルト

バルト 1914年10月28日

拝啓

ああ、何という嫌な話でしょう。事情をお知らせしましょう。チューリヒに滞在している間に、

私はパウル・ヘガー¹と二回にわたるとてもつらい対論をいたしました。ラガツやバーダーといった人々の個性や傾向が何度も話題にのぼりましたが、これらはヘガーにとって極めて重要な事柄でした。というのは、彼は、宗教社会主義者たちにおける「共同行為」と自分で呼んでいるものの中に、原則として性向とか気質といった心理学的—個人的問題しか見ていないからです。こうした不毛な考察から彼を引き離すために、私は彼の話に口をさしはさんで言いました。ヴェルンレの場合にもやはり個人的な動機が働いているのは確かであって、例えばそれは、彼の弟子たちの非常に多くの者が後になってクッターやラガツの強い影響下に入っていることに対する不満である、と。そのことで私は、ヴェルンレのかつての助手であった君を確かな証人として引き合いに出しました。我々の判断がこうしたヴェルンレの「個人的な事柄」に決定的に影響されることなど、あろうはずがありませんが、ちょうどそれと同じように、宗教社会主義者たちの「個人的なこと」もそれほど重視されるべきではない、と私はヘガーに言いました。しかるに彼は、私にこの命題を最後まで言わさずに、ヴェルンレがかつて学派形成ないし党派形成を考えていたことを強く否定したのです。勿論この点で私は、それが意図されていたわけではないとしても、という注釈を付すことによってしか、ヘガーの言葉を是認できませんでした。私を深く悲しませたのは、パウル・ヘガーが（というのは、他の人がそうしたとは考えられませんかから [……]！）ヴェルンレのところへ行って、——彼の言葉で言えば——離反した仔羊たちの非常に有毒なおしゃべりを伝えたらしい、ということです。しかし、ヴェルンレがすぐにこのおしゃべりに乗せられて、今や私のことを第三者に対して粗野な言葉で誹謗していることも、私の心を暗くしています。実際、こんな誹謗をされる覚えはありません。君ならそれを彼に知らせられると思うのですが。[……] 私がとりわけ遺憾に思っているのは、あの発言によって私が君を面倒に巻き込んだことです。私が君に確言できるのは、ただ、あの発言は文脈から見ても、形式や内容から見ても無害であり、「壁の内側と外側とで罪が犯される」という意味で、我々の側の多くの「個人的なもの」と釣り合いを取ってくれるおもりとなって、人々の注意を事柄そのものへと向け直すことにつながるはずだ、ということだけです。

私に引きずられてとか、君に引きずられてとかいうことは、全く馬鹿気ており、ヴェルンレがどれほど人間を知らないかを改めて私に教えてくれます。事実、我々が知り合ってから、君は私に依存しないで来ましたし、とりわけ君がチューリヒにいた時からこの方、君が私から学んだものよりも、私が君から学んだもののほうが、きっと大きいでしょう。実際、私をクッターの近づきにしたのは君でした。また、君の言うように、我々はかなり違った仕方でものを考え、仕事をしますが、しかし主要な点では理解し合い、それゆえ喜んで交際することができます。例えば、戦争に対するクッターの姿勢は、目下の私にはかなり幻滅ですが、しかし君はそれを了解しているように思われます。逆に、私はトラウプ²に対するラガツの答えを、私が読んだラガツのものの中で最良だと思いますが、他方君は、どちらかといえばそれを拒絶しているらしい。従って君

はこの点でも、ホイベルク³にいる我々の厳格な検閲官を安心させられるわけです。〔……〕私のラーデ宛書簡の印刷が強行されたことに、私は今、腹を立てています。ラガツに比べて、ラーデは著しく劣ります。

敬具

カール・バルト

1. パウル・ヘガー (Paul Högger 1875–1942) は、チューリヒのグロースミュンスターの牧師で、カール・バルトの従兄弟。

2. ゴットフリート・トラウブ (Gottfried Traub 1869–1956) は、福音主義神学者、最後はドルトムントの牧師。自由主義の牧師ヤート (Jatho) の擁護者で、教会統治を攻撃したため免職になった。Eisernen Blätter (Dortmund 1914 ff., Berlin 1919 ff.) 紙の編集者。彼はこの新聞を通して戦争神学を主張した。「トラウブに対する答え」とは、L・ラガツ「ドルトムントの神学博士、ゴットフリート・トラウブ牧師への答え」(L. Ragaz, Antwort an Herrn Pfarrer Gottfried Traub, Dr. der Theologie, in Dortmund, in: Neue Wege, Jg. 8, 1914, S. 438 ff.) のこと。

3. バーゼルにおけるヴェルンレの住所。

トゥルナイゼン 1914年10月30日

拝啓

お手紙ありがとうございます。君は、君の前の手紙の一節をあまり悲観的に考えてはいけません。事実を甚だ歪めたヘガーの発言は、当然ヴェルンレを立腹させたに違いありませんから、ヴェルンレがいわば憂さ晴らしをしていることは、実際明らかだと思います。〔……〕ところで、その嫌な話は全体として、君にとっても私にとっても、我々の敵対者たちが個人攻撃によって、事柄そのものからすればそれほど大きくはない裂け目を広げているということの新たな証明となります。それとも、ラガツやクッターに対抗する何らかの根拠ある、多少とも明確な立場が、ヴェルンレやヘガーらの中に見出されるのでしょうか。ありはしません。むしろ分け隔てているものは、まさに、相手方に対して抱いている個人的偏見であり、そこから原則上の対立が生み出されているのです。〔……〕宗教改革記念日曜日のために、ルターの教会説教集を読みました。論争家ではありましたが、ルターの場合にはやはり、あらゆる対立を越える或る認識の力によって、思索と生とが繰り返し対立を乗り越えて行きます。私はそこから自分のために、対立へと向かう決意ではなく、多かるうと少なかるうと自分がちょうど所有しているだけのものを越えて生きようとする決意を引き出します。それは、私の感じでは、クッターがラガツに対して持っている優越性の根拠でもあります。クッターは、単に諸対立を越えて生き、戦おうとするばかりか、沈黙し

ていても待ち、自分のいる場で直ちに思索と建設をおし進めることができるわけですから。〔……〕

私は、ラーデ宛の君の手紙があらざるがなのものだったとは、全然思いません。私にしてみれば、君の鋭く簡潔な明瞭さのほうが、ラガツがラーデに語りかける際の説教調よりも、好ましく思えます。君は、我々の多くの者も同時に感じていることを、スイス人としてはっきり述べています。ディーチ¹も同じ印象を持っています。彼はラーデの返信について、こう述べました。つまり、ラーデはしょっちゅう戦争「体験」を引き合いに出し、はっきりした根拠も挙げずに、それを我々に対して持っている長所だと主張するけれども、これにはぞっとする、そしてその背後でややもすれば心が有頂点になっており、それは個々人の良心に対する強制だと考えられる、と。体験に遡ることは、それに反することは余り言えないという利点を絶えず伴いますから。

月曜日の茶話会には行きません。兵役にとられた教師に代わって授業を持たねばならず、時間がほとんどないのです。おまけに、『教会新聞』(Kirchenblatt)に載せる書評を二本背負い込んでいます。それらは組織神学上の主題に関わるものですが、私はこの領域で依然として力不足を感じています。そして、マールブルクで既に名が通り、引く手あまたで人々から一目も二目も置かれ、カントの三大批判をすっかり研究し尽したザーフェンヴィルの男がわが小論を読むようになる時を、私は今から恐れています。私が学校での新しい任務に少しなじんだら、すぐにまた君に会いたいものです。時間があれば、また何か近況をお知らせ下さい。ところで、教会会議も間近に迫っています。人々はそこで再会し、多分再びお互いを闘いの同志として必要とすることでしょう。

敬具

エドゥアルト

1. マックス・ディーチ (Max Dietschi 1873-1951) は、セオン⁴⁶⁾ (アールガウ) の卓越した牧師。

バルト 1914年11月5日

拝啓

さあ、第12回教会会議とベルン会議¹に、同時に来て下さい。君がこの義務の葛藤の間でどう身を処するのかは、私の知りたいところです。ベルン会議自体のほうが重要であるのは、明らかです。副牧師服務規定に関しては、〔……〕我々がいなくても、アーラウで審議可能ですから。〔……〕

私は教会長老会に対して、それが最初に出した戦争回覧状の(また、ひょっとしたら祈禱日声明の)低次元の宗教性について質問しようと、半ば考えています。しかし私は、それをほっておくこともできます。もっともその場合には、クッターによれば心にしまっておいたほうがよいようなあらゆることが「無分別にしゃべり散ら」されることにならざるをえないでしょうが。それ

で私は、教会会議は自分から進んですっぽかすでしょう。〔……〕ベルン会議のプログラムを君にも送ります。〔……〕私はベルン会議に出なければならぬと思っています。〔……〕

二週間前に、私は〔マールブルクの〕ヘルマンから、「学部全体から心よりの挨拶をこめて」と書かれた三束のドイツ福音教会の印刷物を受け取りました。昨日、私は返信を書き上げましたが、妻はそれが部分的に烈しすぎると感じました。私は、その国の事情に通じている弟のペーターに、それを吟味してもらうために送りました。返信には三つの「質問」が含まれています。1. ドイツの「文化人」の学問性について。2. 宗教的論拠としての戦争「体験」について。3. 「聖徒の交わり」と、それがドイツの独善性によって脅かされていることについて。

当地で私は、教師たちとの間で嫌な目に会いました。私も教師の代役をしようとして申し出たのですが、この申し出に対して私は、そもそも教師にしたい放題のことをさせるような学校援助によっては学校は守れないという無礼な発言を返されたのです。私が学校援助から身を引くのが、一番よいのかも知れません。何と言っても私は、そこで嫌な思いをするだけですし、争いを避けようと思えば——私はそれを欲しません——好ましいものは何も得ないでしょうから。この「十字架」をさらに担って行くのが私の義務なのか、それとも、我々が諸々の課題と不可避の十字架とに事欠かない我々本来の職務へと引きさがるべきか、またもや私の心は揺らいでいます。

君が茶話会に来なかったことは、残念です。というのは、エプレヒト²と私との間で（日刊アールガウ新聞に載った「神学者と戦争」に関する彼の論説をめぐって）、そしてラ・ロッヘ、ミュラー、フィッシャー³と私との間ではドイツ人に対する我々の立場をめぐって、激論が交わされたからです。『プロテスタント新聞』（Protestantenblatt）にハンス・バウル⁴が、ラガツに激しく反対して、次のように書いています。——宗教社会主義者たちは、下のはしごのところに立っていて、上にいる消防夫に向かって叫んでいる。「手が黒く汚れちゃいますよ、僕たちはもう君らに消防夫という名を与えることはできません」。宗教社会主義者たちは、軍旗たなびく時代に下らぬおしゃべりをしているのだ——と。

敬具

カール・バルト

1. ベルン会議は、教会・神学・世界の情勢についての自由で非公式な論議の場であった。
2. ローベルト・エプレヒト（Robert Epprecht 1889—）は、シェフトラント⁴⁷⁾（アールガウ）、ザンクト・ガレン⁴⁸⁾、チューリヒの牧師、ザーフェンヴィルの隣接区の牧師、現在は隠退。
3. いずれもアールガウの牧師。
4. ハンス・バウル（Hans Baur 1870—1938）は、バーゼルの牧師。

トゥルナイゼン 1914年11月24日

拝啓

ヴェルンレの手紙をどうもありがとうございます。どうやら彼は、我々が彼に対して捨て切れないでいるのと同じ感情を君に対して抱いているようですね。つまり、人が本当に何を考え、何を言おうとしているかに全く耳を傾けようとしないうという思いです。〔……〕いずれにせよ、宗教社会主義者たちにあっても、完全な一致があるわけではありません。例えば、グライエルツ¹が熱望しているのは、行動を日指す政治的態度とは区別される、純粹に内面から定められた宗教的な姿勢をはっきりと打ち出すこととは、やはり違うようです。強烈な政治的衝動を持ったラガツも、神に向かい、神からのみ最も偉大なものを期待する、卓越した信仰的態度を明確にすること以上のことを、きっと欲しているのでしょう。これは私が前々から抱いていた疑念で、このため私は、ますますクッターのほうへ引き寄せられるのです。〔……〕

敬具

エドゥアルト

1. カール・フォン・グライエルツ (Karl von Greyerz 1870-1949) は、著名な宗教社会主義の牧師、最後はベルンの牧師。

バルト 1914年12月7日

拝啓

私が昨日、キェンゴルディンゲン⁴⁹で社会民主党員たちにどんな話をしたか、もしかしたら君も知りたいと思っているかもしれませんね¹。討論の中で、ある男がとても感じのよい言い方で、「君が我々に述べたことは、確かにイエスと弟子たちの真意ではある。だが世と人間が不完全なことを顧慮すれば、我々にとってもっと容易な別の道があることを君は知らないのかね」と言いました。さらにある労働組合員が私に、「待つ」ことの不可能性とプロレタリア闘争の必然性について教示したのです!! 〔……〕我々が社会民主党員たちの間で、また彼らに向かって講演する際のむずかしさが、改めて分かりました。我々は、宗教上のお墨付を与えてやることによって、また彼らの政治的エートスに適合したあらゆるキリスト教的願望でもって、彼らの党派心を強めてしまうか——あるいは、彼らに彼ら自身を越えたところを指示しようと努め、それによって(昨日そういう印象を持ったのですが)多くの者には重すぎる荷を彼らに課してしまうか、そのいずれかになってしまいます。そもそもこうした講演を引き受けようというのであれば、正しいのは、今述べた危険にもかかわらず、やはり後者でしょう。どちらが正しいかと問われれば、やはり後者だと思います。まさに現今では、労働者の間には、急進的社会主義に対して、一般に考えられている以上の共感があります。とはいえ、言うまでもありませんが、こうした考え方〔=急進的

社会主義—— 訳者——] が一般に広まることなど考えられませんし、それゆえ恐らく、組合指導者たちのああした質問は、時と共に例外となるでしょう。当面、私は、ロートリスト⁵⁰⁾での社会主義者たちのクリスマス・パーティーで、また講演しなければなりません。そこは昨年、とても感じのよい所でした。

我々が昨晚過ごした禁酒時間は、次のような次第で進められました。

1. 讚美歌「希望と信仰の力に満ちて……」
2. 『鐘』誌に載っているクッターの小児教義問答²⁾の朗読
3. 讚美歌「いざ主は来たらん、ハレルヤ……」
4. 再臨の備えに関する、ある娘のスピーチ
5. ある若者（第55大隊の曹長）のスピーチ、および
ア) 『自由アールガウ人』(Freien Aargauer) 誌上のある文の朗読
イ) 兵役の思い出
ウ) 祈りが聞き入れられるという（全く忌しい敬虔主義的な）物語の朗読
6. ある娘によるシラーの『鐘』の朗誦!!
7. 戦時におけるバーゼル婦人病院の調理場での体験に関して、ある娘の報告〔……〕
8. 讚美歌「ああ、私はどのような暮らしをしているか……」（三つの歌は、出席者たちが提案したのです!）

私がこれを君にお知らせするのは、この場でしばしば発揮されたさまざまな才気と天分を君に知ってほしいからです。こうした豊かさにもかかわらず、むしろ私は消沈して帰ってきました。このようなオーケストラを指揮することなど、私には到底できないと思ったからです。材料は確かにある、しかしそれは恐るべき混沌のうちにあります。5番目のものだけでも、そのさまざまな構成要素を加工し融合させるためには、一人の牧師が必要でした。彼は決して錯乱した人間などではなく、むしろ非常に思慮のある冷静な、そして実際的なアールガウ人の典型です。7番の娘は、以前は模範的な堅信礼受講者でしたが、ジュネーブとバーゼルに滞在していたため、今は幾分ずれています。一度、日曜の晩において下さり、私の教会員たちに力強い言葉を聞かせてやってくれませんか。我々は決して偏向してませんが、ありとあらゆる方向から攻め立てられかねません。けれどもそれは、我々にはとても必要なことです!

私の子供³⁾はもうお座りができ、「パパ」と言います! 君にはまだ奥さんがいないんですね! /

敬具

カール・バルト

1. 講演「戦争、社会主義、キリスト教」(《Krieg, Sozialismus und Christentum》)。未公開。
2. H・クッター「戦争に関すること——小児教義問答——」, 『鐘』(チューリヒ・キリスト教青年会月刊誌) 所収 (H. Kutter, 《Etwas vom Krieg. Eine Kinderlehre》, in: Die Glocke, Jg. 23, Dez. 1914, S. 13 ff.)。

塩谷 饒・宇都宮輝夫

3. フランツィスカ (愛称フレンツェリ)・バルト (Franziska (Fränzeli) Barth)。1914年4月13日生まれ、マックス・ツェルヴェガー (Max Zellweger) と結婚。

トウルナイゼン 1914年12月14日

拝啓

この間の手紙、どうもありがとうございます。また、講演を送って下さり、感謝しています。講演の内容がよく分かり、大きな喜びを覚えました。君がここで目指している社会主義の深化・掘り下げが容易には理解されないということは、何ら驚くにあたりません。むしろそれは、唯一つ希望に満ちた道が依然として残されていることを意味します。

君が君の禁酒運動について話してくれたことによって、私の心はほとんど妬ましさで一杯になりました。私にもう少し「才気」があったら嬉しいのだが、と。君が可能だと思うなら、私は、年が明けたら是非一度、喜んで提携の時間を請け負いたいと思います。そのためのテーマを適宜私に知らせて下さい。クリスマスが過ぎてからでないと、多分我々は、もう余り手紙をやり取りできないでしょう。だがその時は、まるで全速力で突入することになってしまったトンネルの出口のような具合に、パッと開けるものです。君もそう思いませんか。

敬具

エドゥアルト・Th

トウルナイゼン 1914年12月28日

拝啓

さて、クリスマス・パーティーの喧噪も今や止まりました。昨日は五回も話をしなければなりませんでした。葬式と、説教が二回、[……] クリスマス・パーティーで二回です。それでも、まあまあです。手許に二冊の《Hilfe》誌があります。ナウマンが戦争とクリスマスについて大胆に展開している議論は、悲しむべきことであり、やかましい冗舌であって、トレルチュのほうがはるかに深く、誠実です¹。『新しい道』誌のラガツの新しい号は、私が読んだ限りでは優れており、例えば彼の説教²がそうです。ともかく、『新しい道』誌が存在し、自らの立場を非常に勇敢に主張していることに対しては、感謝しなければなりません。オルテン⁵¹⁾の社会主義者たちは、私に問い合わせてきませんでした。どうやら彼らは、君の推薦にもかかわらず、私を信用していないようです。そうしてくれても、私には厄介なことだったでしょうが。ヴィーザー³が私に素晴らしい手紙を書いてよこしました。そこには就中、次のように書かれています。『『教会新聞』

に寄せたヴェルンレの長い論説を読んで、私の心は痛みました。彼の書いていることはすべて、宗教社会主義者への敵対を目指しているからです。どうしていつも、こんな意見ばかり表明するのでしょうか。このような下らぬいがみ合いのために、一切はたちどころに浅薄なものとなり、肝心な問題が忘れ去られてしまうのです。実際ヴェルンレにあっても、彼がこうした諍いに引き込まれて以来、どれほどの徒労をしてきたかが、明らかになります」。—— ディーチが我々二人と一緒に来春セオンでやりたいと言っていた福音伝道週間について、もう彼は手紙で君に連絡してきましたか。年が明けたら、君はベルンへ行き、私はことによるとチューリヒへ行くかも知れません。その後すぐ一度会いたいものです。

敬具

エドゥアルト

1. F・ナウマン「1914年クリスマス」(F. Naumann, *Weihnachten 1914*, in: *Die Hilfe*, Jg. 20, 1914, S. 848 f.)。E・トレルチュ「地上の平和」(E. Troeltsch, *Friede auf Erden*, ebd. S. 833 f.)。
2. L・ラガツ「平和をもたらす人たちは幸いなり (マタイ 5・9 に関する説教)」(L. Ragaz, *Selig sind die Friedebringer*, in: *Neue Wege*, Jg. 8, 1914, S. 488 ff.)。
3. ゴットロープ・ヴィーザー (Gottlob Wieser 1888–1973) は、バーゼルのピニゲン、東スイス、バーゼルのリーエンの牧師。バルト、ゴーガルテン、トゥルナイゼンの友人。数年間、『改革スイスの教会新聞』(*Kirchenblatt für die reformierte Schweiz*) の編集者を務めた。

(註)

- 1) 190頁，地図1参照。
- 2) 190頁，地図2参照。
- 3) *Der Römerbrief* (Bern, G.A. Bäschlin, 1919) ; *Der Römerbrief*, Zweite Auflage (München, Christian Kaiser, 1922). 第2版には邦訳がある。吉村善夫訳『ローマ書』(『カール・バルト著作集』第14巻) 新教出版社，1967年。小川圭治・岩波哲男訳『世界の大思想・バルト・ローマ書講解』河出書房，1968年。
- 4) *Suchet Gott, so werdet ihr leben!* (Bern, G.A. Bäschlin, 1917). 小山誠太郎訳『神を求めよ，さらば生くべし』長崎書店，1938年は，この抄訳である。
- 5) *Komm, Schöpfer Geist!* (München, Christian Kaiser, 1924)。
- 6) ディートリヒ・ボンヘッファーの用語。彼によれば，現代は無宗教の時代であり，人間の自律性を目指す運動がある意味で完成の域に達した段階である。「成人した」・「成人性」という言葉は，現代のこの特性を指す。
- 7) *Biblische Fragen, Einsichten und Ausblicke* (München, Christian Kaiser, 1920). 山本和訳「聖書における問いと明察と展望」(『カール・バルト著作集』第1巻) 新教出版社，1968年。
- 8) “Die neue Welt in der Bibel.” in *Das Wort Gottes und die Theologie* (München, Christian Kaiser, 1924).
- 9) 「エペソ人への手紙」6・12に由来する言葉と思われる。
- 10) ブルームハルトのモットーとも言うべき言葉。この言葉については，そしてブルームハルト父子に対するバルトの関係については，井上良雄『神の国の証人ブルームハルト父子』新教出版社，1982年を参照せよ。なお，これは特筆すべき書である。
- 11) *Der Christ in der Gesellschaft* (Würzburg, Patmosverlag, 1920). 村上伸訳「社会の中のキリスト者」(『カール

- ル・バルト著作集』第6巻) 新教出版社, 1969年。
- 12) “Auf das Reich Gottes warten,” in *Der freie Schweizer Arbeiter*, Nr. 47, 1916. これはクリストフ・ブルームハルトの『家庭聖想集』に対する書評である。バルトは当初, これをラガツの編集する『新しい道』誌に寄稿したが, ラガツに書き直しを求められたため, そこへの掲載を断念した。両者のブルームハルト理解には, 小さからぬ対立があったのである。
- 13) 説教集第1巻の初版にはなく, 再版に収録されている。バルトは, ブルームハルトから直接に書評に対する賛同を得たのではない。本稿には訳出していないが, 1916年10月19日付のトゥルナイゼン宛書簡において, バルトは, ブルームハルト自身が彼の書評に大層満足していることを自分の叔母から聞いた, と記している。
- 14) *Die protestantische Theologie im 19. Jahrhundert* (Ev. Verlag AG, Zollikon-Zürich, 1947).
- 15) 1921年1月, バルトはゲッティンゲン大学より招聘状を受け取る。これは彼にとって寝耳に水とも言うべき突然の招聘であって, 1921年2月1日付のトゥルナイゼン宛書簡には, その時の彼の驚きがよく現われている(本稿には訳出していない)。ゲッティンゲン大学といえば, リッチェルもいたことのある名門であるし, バルトは教授資格取得論文はもとより, 学位論文すら書いていないのであるから, 彼の驚きも当然かも知れない。結局彼は, 1921年9月26日に『ローマ書講解』第2版を書き上げた後, 同年10月13日にドイツに向けて旅立つ。
- 16) 言うまでもなく, 「非神話化」も「前理解」もルードルフ・ブルトマンの用語であり, 新約聖書の解釈学的方法論に関わる概念である。簡略化して言えば, 時代に制約された神話的諸表象から新約聖書の使信を解き放ち, それを実存論的に解釈すべし, というのがブルトマンの提唱内容である。詳しくは, R・ブルトマン著, 山岡喜久男訳『新約聖書と神話論』新教出版社, 1980年を参照せよ。
- 17) 「結合点」とは, エミール・ブルナーの提唱した概念で, その意味内容は, 語それ自体からも文脈からも明らかだと思われるが, 啓示の主権性・超越性を認めつつも, 他方ではそれに対する人間の受容応答能力という自然神学的要素を保持しようとするものである。
- 18) Wilhelm Vischer, *Christuszeugnis des Alten Testaments, I*, 1934; *II*, 1942.
- 19) 「積極的(positiv)」とは, 「思弁的・理性的・自然的」などと対立する言葉で, 歴史的事実としてのキリスト教を重視する立場を指す。その意味では, 実証的と訳すこともできよう。具体的に言えば, 近代プロテスタント神学の中で, 自由主義神学に対して批判的・否定的であった保守派の立場である。
- 20) ボンヘッファーは, 死・苦難・罪責・不安といった人間の普遍的問題の中に宗教的領域を設定し, そこからの救済のために神を求める態度を排斥した(このようにして要請される神を, 彼は「機械仕掛けの神(deus ex machina)」と呼んだ)。それに対して, ボンヘッファーは, まず宗教的領域を設定しておいて, その中でキリスト教を論ずることのなかった唯一の人物として, また無宗教的キリスト教を最初に提唱した神学者として, バルトを高く評価する。しかし他方でボンヘッファーは, 究極のものへの何らの道備えもなしに専ら啓示を前面に押し立てるバルトのやり方を, 「啓示積極主義」と呼んで批判した。
- 21) *Widerstand und Ergebung* (München, Christian Kaiser, 1951). 倉松功・森平太訳『抵抗と信従』新教出版社, 1964年。
- 22) Franz Overbeck, *Christentum und Kultur*, Hrsg. v. Carl A. Bernoulli (Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1963 (Nachdruck d. Ausg. Basel 1919)).
- 23) “Unerledigte Anfragen an die heutige Theologie,” in: K. Barth und E. Thurneysen, *Zur inneren Lage des Christentums* (München, Christian Kaiser, 1920).
- 24) 1920年4月20日付でトゥルナイゼンに宛てたバルトの書簡。本稿には訳出していない。
- 25) 最初これは, 『キリスト教世界』誌上の論戦という形で, 五回にわたって行なわれた(*Christliche Welt*, 37. Jg., 1923, Heft 1/2, 5/6, 9/10, 16/17, 20/21)。後にこれらはまとめられて, Karl Barth, *Theologische Fragen und Antworten* (Evangelischer Verlag AG, Zollikon, 1957) に再録された。
- 26) *Antwort, Karl Barth zum 70. Geburtstag am 10. Mai 1956* (Zollikon-Zürich, Evangelischer Verlag, 1956).

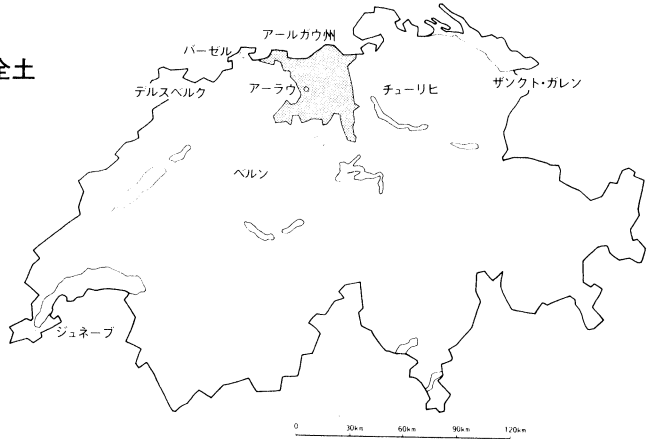
その831～864頁に、1914年から1922年までの計53通の手紙が収録されている。

- 27) *Gottesdienst–Menschen dienst, Eduard Thurneysen zum 70. Geburtstag am 10. Juli 1958* (Zollikon–Zürich, Evangelischer Verlag, 1958). その7～173頁に、1921年から1925年までの計96通の手紙が収録されている。
- 28) Karl Barth・Eduard Thurneysen, *Ein Briefwechsel aus der Frühzeit der dialektischen Theologie* (München und Hamburg, Siebenstern Taschenbuch Verlag, 1966).
- 29) フランツィスカは、バルトの長女。
- 30) バルトのマールブルク時代は、1908年4月から翌年8月までで、R・ブルトマンと知り合ったのもこの時代である。当時のマールブルクには、ヴィルヘルム・ヘルマンらが教壇に立っていた。
なお、「ベルンの私たちの家」とは、言うまでもなく、バルトの両親の家である。バルト一家は、バルトが2歳であった1889年に、パーゼルからベルンに移って来た。バルトが妻となるネリー・ホフマンと知り合ったのは、彼がジュネーブで副牧師をしていた時代である。
- 31) 地図2参照。
- 32) 没年は、1974年。
- 33) 地図2参照。
- 34) 没年は、1976年。
- 35) 本稿には訳出しなかったが、1915年2月5日付の手紙で、バルトはスイス社会民主党への入党の事実をトゥルナイゼンに知らせている。入党そのものは、同年1月26日である。
- 36) 地図2参照。
- 37) 没年は、1977年。
- 38) 第一次世界大戦が前月の28日に勃発している。
- 39) *Neue Wege* 誌については、金井新二『「神の国」思想の現代的展開』教文館、1982年、111頁以下に詳しく論じられている。
- 40) ドイツのこと。
- 41) ベルンの西、約15kmにある都市。
- 42) 地図2参照。
- 43) 原語は *Kampfreigion*。Antwort 版と Siebenstern 版では、*戦闘神学 Kampftheologie* となっている。
- 44) 地図1参照。現在は通例 *デレモン* と呼ばれる。
- 45) 本文ではリヒャルト・キスリングをバルトの「義兄 (Schwager)」と訳しておいたが、正確には日本語の義兄に当たらない。彼は、バルトの妻 (ネリー) の姉 (ハートヴィヒ) の夫である。
- 46) 地図2参照。
- 47) 地図2参照。
- 48) 地図1参照。
- 49) ツォフィンゲンとオフトリンゲンの中間にあり、現在、人口3500人ほどの村。ザーフェンヴィルの南西数キロに位置する。
- 50) 地図2参照。
- 51) 地図2参照。

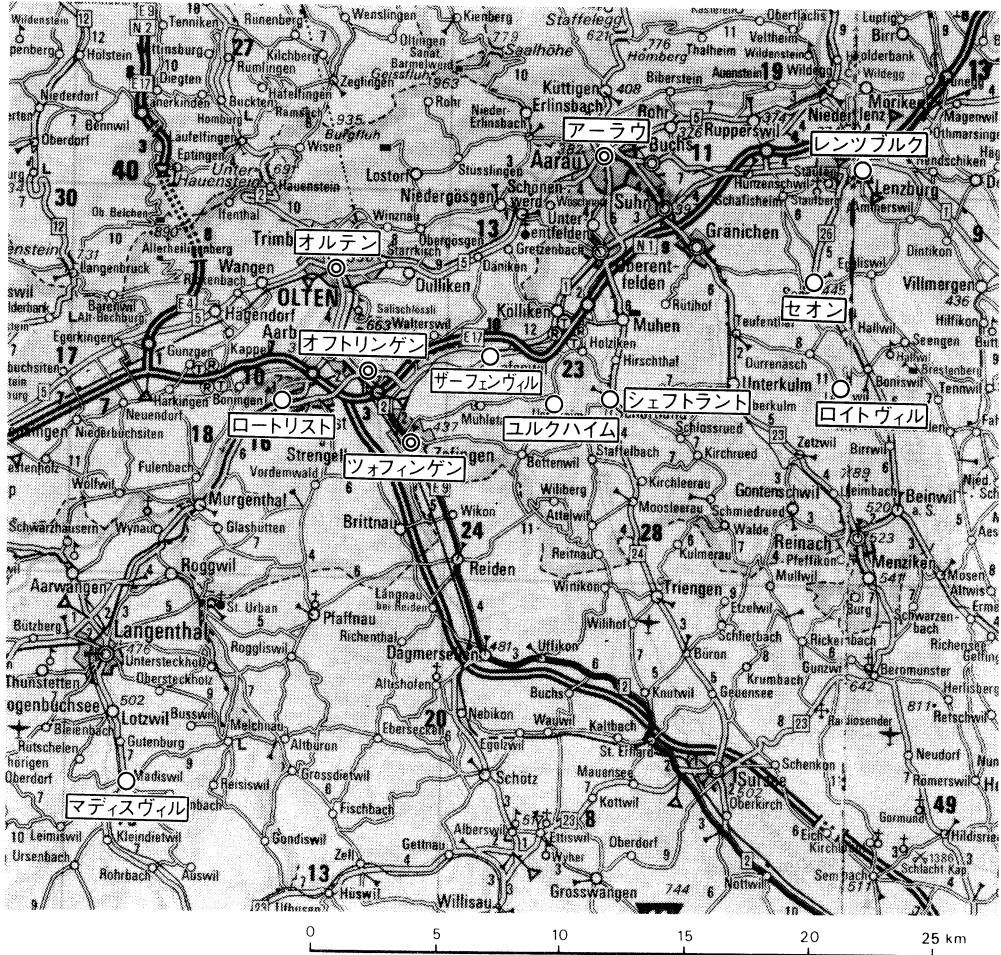
(昭和61年5月21日 受理)

1. スイス全土

関係地図



2. アーラウ周辺



親面接による思春期登校拒否の援助

— 子どもの自我成長と家族の新生 —

清水 信 介

On a Therapeutic Help to a School Refusal in Adolescence by Parent Counseling

Nobusuke Shimizu

Abstract

In general, it is difficult to establish the therapeutic relationship in the case of school refusal in adolescence. Therapists often encounter cases in which it is necessary to find out appropriate approaches to overcome this difficulty.

In this paper, the author presents the school refusal case of a high school boy which was treated successfully by parent counseling alone. Since he refused to come to a therapist, the author tried to help him by parent counseling. Forty-four sessions for his mother, six sessions for his father and two conjoint counseling sessions were held during fifteen months. And this approach not only promoted the growth of his ego, but also caused the remarkable change of their family dynamics.

I はじめに

わが国で登校拒否の問題が注目されるようになってから四半世紀が過ぎた。この間、登校拒否は昭和30年代に急激に増加し、その後横ばい状態にあったが、昭和50年代に入ってから再び増加の傾向を示している¹²⁾。また、かつては幼稚園児や小学校低学年の登校（登園）拒否が多かったが、近年高年齢化の傾向がみられ、中学生、高校生の登校拒否の占める割合が増えている。しかも、それらの思春期登校拒否の中には治療の難しいケースも少なくない。登校拒否は今や量的にも質的にも広がりを見せており、児童期、青年期の深刻な適応問題の1つとなっている。

登校拒否の心理臨床では、一般に、本人に対してカウンセリング、遊戯療法、箱庭療法、内観療法、行動療法などが行われたり、あるいはそれらと併行して親面接が行われたりすることが多い。また、最近では、全体としての家族を治療単位として家族力動、家族システムを変化させることにより問題解決をはかろうとする家族療法が試みられるようになっている。筆者が登校拒否の相談治療にあたる場合、子どもの心理療法と併行親面接を行うことが最も多いが、ケースが備えている条件によっては親子同席面接や家族絵画療法（石川 1983）³⁾などを援用した家族療法的な接近を試みたりもしている。また、中学生、高校生の登校拒否では本人が来談しない場合も多いが、そうしたケースでは親面接のみで取り組んでいる。しかし、いずれの接近法をとる場

合でも、治療の主眼を子どもの自我の成長を促進することに置き、またそのために必要な親や家族の理解と協力関係を育み、親の養育態度や家族関係の変化をはかっていく工夫を念頭においている。

ここに報告するのは男子高校生の登校拒否事例である。このケースでは、登校拒否に悩む本人が来談しないため親のカウンセリングだけを行ったが、子どもの問題解決と共に家族関係の大きな変化が生じ、家族療法的な効果が認められた。以下では、その治療経過を報告し、不登校発生の背景、親面接の過程と治療者の役割、不登校を契機に生じた家族力動の変化などについて考察する。

II 事例概要

〔症例〕 花形球郎^{たまお}（仮名） 男子 高校1年 15歳 （インテーク時）

〔主訴〕 登校拒否

〔家族構成〕 父親42歳、母親40歳、姉17歳（高校3年）、妹11歳（小学6年）、父方祖母75歳と本人との6人家族。父親は、6人きょうだい中4番目の長男である。彼の父親が40代で脳卒中で倒れ働けなくなったので、中学を卒業後洗濯屋の職人となる。21歳で自分の店をもち、24歳の時に結婚したが、結婚後10年間は彼の父が商売上なした負債を背負っての生活であった。父親は、母親の表現を借りると、「親離れ、きょうだい離れが出来ていない人」である。自分が手をつけたことでも、途中でますぐると、その後後末について人に頼ることがよくある。また、家族以外の人に対してははっきり物を言えない性格である。父親と祖母との結びつきは極めて緊密で、彼は祖母に逆らったことがない。彼は、妻に対しては、自分の思うようにならないと暴力をふるうことがあるが、子どもに対しては自分が子ども時代に叩かれた経験がないので叩いたりすることは好まない。

母親は8人きょうだいの一番上であるが、他のきょうだいは皆腹違いであり、母となった人が4人もいたという複雑な家庭に育つ。実母は、彼女が生まれてすぐに姑との関係が悪くて出奔したらしい。彼女は幼時から悲しみや寂しさなどを抑えて頑張ってきたものと推察される。結婚後は、勝気でしっかり者の妻として働いてきた。資金繰り、客への対応などの対外的なことは母親がほとんどやっている。しかし、そのようにしっかりやることがますます父親を彼女に頼らせることにもなっていたようである。

球郎の姉はおとなしくあまり社交性のある方ではないが、妹は活発な性格の子のようである。

祖母は社交性の乏しい人で、自分の娘たちの家へ遊びに行っても気持が落ち着かずすぐ帰って来るといふ。外出することが少なくテレビを見たりして過ごすことが多い。家庭内では、食事づくり一切をやっており、息子夫婦や孫のことなどによく口を出す。

〔生育歴・現病歴〕 出産時異常なく母乳で育つ。姉が父親や祖母になつかず母親だけについ

たので、母親は姉を3歳位までよく背負っていた。そのため、球郎の方は1歳位からよちよち歩きで母親について歩いていったという。当時、母親は、商売が忙しいこと、濃密な夫と姑の関係や同居する夫の弟妹のことなどに気を遣い余裕がなく、球郎や姉には早く大きくなって欲しいと思って厳しく育てた。球郎は「聞き分けが良く手のかからない子」であり、第一反抗期はなかった。やんちゃをしたり喧嘩をしたりすることもない。友だちに仲間外れにされても黙って見ているほうであった。彼は小さい時からあまり親に甘えなかった。小学校にあがるまで指しゃぶりがあり、中学校頃まで眠っている時にチュッチュッと口を吸うことがよくあった。

小学校時代を通して学業成績は上位で運動も得意の方であった。教師からはいつも「真面目で申し分のない子」と評された。2年生の時に父親が少年野球のチームをつくり、球郎もそれに入り5、6年生に混じってやっていた。中学校では野球部に入り、1年生の時から副キャプテンであった。3年間野球をやり、四番バッターで皆のアイドル的存在であった。

球郎は高校になるまで親に反抗したことがなく、親から見ても叱るような面がなかった。むしろ、あまりに几帳面できちんとし過ぎているので、母親の方が気を遣って疲れるくらいであったという。

公立のP高校を受験して合格。その際、彼は「P高校は勉強が大変だから、野球はやらないかな」と語っていた。しかし、野球部の監督でもある担任教師に誘われ入部することになった。入学後しばらくして、球郎は「いくら寝てもだるい、眠い」と訴え出した。5月初めから、ご飯が食べられないと言い痩せ始めた。5月19日に野球部の試合があったが、彼はレギュラーにはなれなかった。21日には定期試験があった。そして、22日の朝、球郎は蒲団にくるまっただまま起きて来ず、登校しなかった。父母には「勉強について行けなくなった」と訴える。父親は、このまま休むと長く続くのではないかという不安もあって、球郎を数回叩くが、相変わらず蒲団の中に止まっていた。翌日も同じことを口にし、以後黙り込み、蒲団にくるまっただままずっと寝ている。以後不登校が続き、P高校の教頭から筆者を紹介され、父母来談となる。

〔治療期間〕本人が来談しないため、親のカウンセリングを1年3ヵ月間にわたって行った。父親が終盤に至るまで面接に対して消極的であったので、母親面接が中心となり、母親面接44回、父親面接6回、父母同席面接2回であった。なお、球郎は親面接を始めてから10ヵ月後に登校を開始している。

Ⅲ 治療過程

ここでは、1年3ヵ月間にわたる父母カウンセリングの過程を7つの時期に分けて報告する。

第1期 動揺する父母、ふさぎこむ球郎（1ヵ月間 インテーク～母親面接3、父親面接1）

〔インテーク面接〕（6月3日）

父母揃って来談する。現病歴、生育歴などの粗筋を聴く。母親が主に語る。父親は治療者が水

を向けると少しだけ口を開く。今日来談することは本人には話していないと言う。そこで、球郎に来談する意志があるかどうかを聞いてもらうことにする。もし、本人が来ない場合には、次回は母親と面接をすることも約束する。また、この時点での治療者の見立て、理解を伝える。父親は試験の準備が出来ないまま臨んで駄目だと思って怠けているのではないかと言う。治療者は、単なる怠けや甘えということではないこと、今は登校を強要せずに見守ることが大切である旨説明する。

〔母親面接 1〕 (6月9日)

球郎はその後登校せず、父親が焦るので、母親は切羽詰った様子である。昨日自分は1日中泣いていたと語る。前回の翌日母親が球郎に治療者のところへ行かないかと誘ってみたが、「今へ行かない」との返事だった。3日前、球郎は調子が良く、2階の自室から下りて来て夕食を食べた。その時、彼は洗濯屋をやると言った。それに対して、母親は「それは良いけれど、その前にやることがある。中学卒と同じではやっていけない」と答えた。母親から球郎の話聞いて、父親は「もし働くというのなら、余所へ行って修業しろ。家にいるということは学校へ行くことだ」と怒り、母親に「そう言え!」と言ったという。父母共に「登校するか、さもなくば………」と二者択一で態度決定を迫り、待つということが出来ない感じである。父親が自分で直接かわらないで母親に「そう言え!」と命じたことを治療者が取り上げると、母親は父親のあり方について語る。祖母も言っているのだが、父親はこれまであまり自分で苦労したことがなく、周りが世話するという形で来ている。父親は球郎のことで心の余裕がなく、限界だと言っているという。

〔母親面接 2〕 (6月16日)

4日程前から球郎は食事を日に一度位しかとらなくなり寝てばかりいる。夜眠れないと訴える。妹が兄への心遣いをしてアイスクリームを持って行った時、球郎は蒲団の中で泣いていたという。昨夜父親がいらいらして「1ヵ月も休んだのだから、そろそろ結論を出せ!」と怒鳴ったが、息子は黙ったままであった。父親は結論をと迫るが、登校することだけしか念頭にない。父親はやはり球郎が怠けていると考えたりもしている。母親は、父親に同調してみたり、待つことが必要だと思直したり、揺れている感じである。治療者は球郎がひとりで泣いていたり食事をとれなかったりしていることに母親の注意を向け、彼が登校出来ないで苦しんでいることを説く。母親はそれを理解するものの、焦る気持が強い。

5月末に球郎のことをM精神科に相談に行ったことがある。その時は内科医を紹介されただけであった。先日M医師に電話して球郎の状態を話したところ、明後日自宅まで診に来てくれることになったが、その辺りのことをまだ本人に話していないという。治療者は、無用な混乱を避けるために事前にその辺をきちんとしておいた方がよいと伝える。また、M医師の往診後に治療者から手紙を出し球郎に働きかけてみることにした。

〔母親面接 3〕 (6月23日)

16日の夜、父親が外で飲酒して帰り、球郎を殴り、彼を殺して自分も死ぬと言い大騒ぎになった。その際球郎は何も抵抗しなかった。その夜遅く、彼は「ママ、俺学校へ行く」と言い、明け方まで起きていた。母親がのぞくと、球郎は蒲団にくるまって泣いていた。しかし、その日は登校出来なかった。翌日、M医師が往診し、抗うつ剤を処方してくれた。

21日に治療者からの手紙が届いた。球郎は手紙を読んだが、機嫌は悪くなかった。ところが、その翌日にあったことで元の状態に戻ってしまったという。実は21日に担任が家庭訪問し、明日遠足だから来ないかと言って帰った。翌日、父親は球郎を登校させようとして朝早く起こした。母親、祖母、姉は無理に学校へ連れて行くことに懸念を示したが、父親はこのタイミングを逃せないと強硬であった。しかし、父親の車で学校のすぐ側まで行った時に、彼が「嫌だ」と言うので泣き出たので、そのまま戻って来た。そういう経験を通して、やっと父母は球郎が怠けているのではないことを納得したという。母親は球郎の状態についてかなり理解出来るようになり、治療者への信頼も出て来た感じである。父親の人柄について、母親は「パパに球郎の立場になれというのは無理だと思う。人の立場になって感じる事の出来ない人で、私もそれで苦しんできた」と不満を述べる。治療者には、父親自身どうして良いのかわからず困って、球郎を叱ったり機嫌をとったりしているように思われた。父親を支える必要性を感じたので、父親との面接を提案した。また、球郎を支える目的で再度手紙を書くことにした。

〔父親面接 1〕 (6月26日)

学校へ連れて行った際の球郎の状態を見て、この子は病気なんだなと思った。それ以後は登校を迫るようなことはしていない。ただ、仕事をしていても息子のことが頭から離れず疲れると涙を流して語る。治療者は、父母や家族が大変なことはよく分かるが、本人も大変であること、周りが焦らずに対処していくことが大切であることを説明する。

第2期 母親落ち着きを取り戻し息子の問題について考え始める (2ヵ月間 母親面接4～母親面接11)

〔母親面接 4〕 (6月30日)

今回、母親は比較的落ち着いた感じで語る。球郎は昼間床の中で雑誌を見たりしているという。母親は、不登校が始まる直前の彼の状態や強迫的な性格について語る。5月の始め頃から、球郎はスケジュールに追われている感じであり、勉強が大変だと言っていた。その頃から、目がひっこみ痩せてきていた。球郎は小さい頃からきちんとしていないと気がすまない性質である。例えば、蒲団のシーツをきちんと敷かないと気がすまず、母親に手伝わせてシワのないように直すことがよくある。授業のノートは、どの科目についても、一度別の紙に書いてきて、それを自宅で清書してノートを作るという。治療者が、そうした性格傾向が強い場合、やらなきゃいけないことが増えて来ると行きづまることがあると言うと、母親は今回のことはそうだと思っていると答える。

〔母親面接 5〕 (7月7日)

一昨日担任が家庭訪問。野球部の背番号を返す件と出席日数のことで来た。球郎の部屋で2人で話していたが、帰る時に、担任は球郎が来週月曜日から登校すると約束したと父母に話した。背番号を返すことは息子にとって辛かったと思う。父親にしても球郎がリーグ戦のメンバーに入れなかったことがショックだと思う。父親と球郎とが息子の部屋で泣いていた。そのことについて、母親は「これまでパパは大きいことに出会うと逃げていたが、息子のところへ行って泣いていたというのは変わってきたと思う。これまでの状態だと、私がいろんなこと背負っている感じだから、これからは、私も婆ちゃんもパパの代弁をしないでなるべく見守っていようと、婆ちゃんと話し合った。私のこれまでのやり方がパパを私に頼らせるようにしてしまったと反省している。徐々に、徐々に手をひいていくようにしようと思っていたが、パパの方はそれに慣れていないから」と語る。

〔母親面接 6〕 (7月14日)

球郎は月曜、火曜と2日間登校したが、水曜日から行けないでいる。水曜日の朝は、父親が家校の側まで連れて行ったが、やはり駄目で戻ってきた。その日はそのまま午前中寝たきりで1日食事をせず、翌日の昼過ぎまで何も食べなかった。父親は世間体を気にして再び焦り、球郎への働きかけもせつづく感じになってきているという。

〔母親面接 7〕 (7月21日)

先日2日間登校しておちこんで以来球郎に全然変化なく、何を聞いても黙りこくっている。父親はいらいらしており、球郎のことについて諦めたような口ぶりを見せるところもあるが、内心はどう考えているのか母親にも分からない。この回、治療者は父親と面接したい旨伝える。しかし、3日後に母親から電話があり、父親は「自分が行っても変わらないし、お前が行くだけで良いのではないか」と言って、来談する意志がないという。

この回の後、治療者は球郎をいくらかでもサポートすることが出来ればと思って、彼に手紙を出している。

〔母親面接 8〕 (7月28日)

先週まで球郎は家族を避けている感じであったが、夏休みに入ってから、朝早く起き普段着に着替えている。母親に話しかけてきたり笑ったりもする。昼食、夕食はとっている。M医師からの薬が切れたが、本人は要らないと言っている。今日母親が出かけて来る時、猫が迷い込んで来て、きょうだい3人でそれをかまっていた。

母親は、球郎がどうして登校拒否になったのかを考え始めている。治療者は、それに関連して球郎の幼少時のことなどを聞き、話し合う。球郎は全くお利口で手がかからずきた。考えてみると、私は球郎の絵や字の書き方、口のきき方などに口を出すことが多かったと思うと語る。

2日前、同級の子が印刷物を届けに来たが、本人に渡して良いものかどうか判断がつかず、

治療者の意見を聞いてからと思っただけで渡してないと言う。治療者は渡して構わない旨答え、外の現実を伝えて良いが、それに関係していろいろ要求したりはしないようにと伝える。また、担任から休学するかどうかについて近いうちに話し合いたいとの連絡があったという。治療者は、そのことを事前に球郎にも伝え彼の意向を聞いたり休学の意味などについて話し合っておいた方が良いと説明する。

〔母親面接 9〕 (8月8日)

球郎はひとところよりも元気になり、新聞を取りに店の方にも出て来ることがある。退屈を訴え、母親の勧めたプラモデルづくりを一生懸命やっている。この間迷い込んだ猫が球郎になつき、本人も良く世話をしている。休学の話はまだ本人にはしていない。印刷物もまだ渡していない。今球郎の状態が良いので、印刷物を渡してプレッシャーがかかったらと思って、父母としてはためらう。休学のことにしてもどう話したら良いのかと迷っていると言う。母親が休学をどのように理解しているのかと思って聞いてみると、少し誤解しており罪悪感を抱いている。治療者は休学について一般的な説明をする。さらに、そのことについて担任と連絡をとり、学校側の考えをよく把握した上で、球郎と話し合っただけの方が良いと指示する。

〔母親面接 10〕 (8月18日)

前回面接から帰ってすぐ学校側の考えを確かめたら、病気扱いで休学することになると言われた。学校と休学についての話し合いをすることを球郎に話し、印刷物も渡した。球郎は3日前繁華街へ映画を見に出かけ、デパートで買物して帰ってきた。この頃、球郎は以前よりも意志表示をするようになった。

父親は息子のことについて諦めたと言い、休学してもしょうがないとか母親が面接に通ってもしょうがないと言っているという。

〔母親面接 11〕 (8月25日)

担任から休学は欠席日数の枠ぎりぎりの時点まで待つとの連絡があった。母親は、「この頃、球郎についてこれまで思ってきたとは違うふうに見えるようになった。あの子は器用だと思ってきたが、この頃は逆に無器用なのではないかと思うようになった。球郎はひとつのことに執着しものごとを好い加減に出来ない面もある。余裕がないというか、柔軟に対応出来ないところがあったのではないかと思う」と語る。

この回、治療者はこれまでの話し合いの過程で気になっていたことについて控え目に取り上げていく。それは、家族が何かにつけて本人の気持を確かめずに「球郎だったらこう思うだろう」と推量し判断してしまうことであつた。周りが推測し判断することによって、球郎の本当の気持がわからなくなったり外の現実が彼に伝わらなかつたりするのは好ましくないことについて話し合う。そこから、さらに、母親が先回りして処理することや手助けし過ぎることが話題にのぼる。母親は自分の行動にそういう面が多かつたことに気づいてきているが、なかなか直らないと語る。

第3期 休学の手続き。球郎は治療的退行を示し、新たな動きを見せ始める (約1ヵ月半 母親面接12～母親面接18)

〔母親面接 12〕 (9月5日)

この頃球郎はイラストを描いている。夜家の外に出てバットの素振りをしたり鉄壘鈴をいじったりもしている。3日前に担任と副担任が来た。球郎は休学に同意したが、教師が帰った後椅子を投げたりしていた。担任たちと話している際、彼は蒲団を押し入れにしまわず、立て膝のままであぐらをかいて待っていた。人前で良い子ちゃんであった球郎がそうした態度を示すのは母親には意外であった。以前の球郎のイメージからすると意外に思うことが最近いくつか目につくが、そういうことの方が普通なのかなと思ったという。

〔母親面接 13〕 (9月22日)

球郎はその後もプラモデルづくりなどで過ごしている。最近体重が増えて、学校に行っていた頃と比べると4kg程肥ったので、本人は喜んでいる。現在の身長180cm、体重64kgである。

〔母親面接 14〕 (9月29日)

このところの球郎の行動にはこれまでには見られなかった面がある。母親が彼に仕事を頼んでも真剣にやらずルーズになった。また、結構自分の言いたいことを言い、ある面では逆らうようなところも出てきている。

さらに、母親は球郎の不登校の発生に関係するのではないかと思うことについて語る。球郎は少年野球ではキャプテンをやり、中学の野球部では皆のアイドル、花形であった。ところが、P高校では、他の中学から来たA君が入学決定と同時に先輩に呼ばれて練習に参加したのに、先輩がいない球郎は呼ばれなかった。そういう面での変動が強く影響しているのではないかと思うと。

〔母親面接 15〕 (10月6日)

この頃球郎は昼頃まで寝ている。すごくルーズになってきて、入浴後風呂場の消灯をしなかったりする。最近父親が気づいたことであるが、球郎は寝ている時に乳を吸うような感じで口をチュチュいわせていることがある。

〔母親面接 16〕 (10月13日)

姉も妹も球郎がこの頃変わってきたと言っている。母親の言うことに素直に従わないようなことが見られる。息子がこういうことになって思うのだけれど、自分は子どものことをあまりに気づき過ぎるのだろうかと思はれる。

〔母親面接 17〕 (10月20日)

先日夜9時頃、父親、姉、球郎の3人で外へ食事に行ったので母親はびっくりしたという。その際、彼は、肥ってきて自分の着る物がないので、姉の赤いトレーナーを借りて着て行った。球郎のトレーナーを新調することにしたが、彼は以前は赤い物など着ることが全くなかったのに赤い色のものを希望した。

〔母親面接 18〕 (10月27日)

球郎は昼夜逆転の生活になってきて、夜中に漫画を読んだりしている。3週間位前から夜食を欲しがるようになった。

昔から球郎は意志表示することに慎重で、周りの仲間が大勢を示してから自分の意志を明らかにする方であった。それは単なる慎重さだけでなく、周りに気を遣って自分を出せなかったのだと思うと母親は語る。球郎は父親に対して話し辛い感じをもっていたと思う。野球のものを除くと、父親との接触は少なかった。父親は物を買って与えたりすることは細々とやるが、子どもとの接し方がわからないところもある。父親は人との話し方、接し方がうまく出来ない。結婚当初、母親は夫を冷たい人だと思ったという。相手の気持を考えずにズカズカ入って来る感じで傷つけられた。

第4期 家の中の修理をする父親，“おふくろ”になりたいと言う母親 (約3ヵ月間 母親面接19～母親面接25, 父親面接2)

〔母親面接 19〕 (11月10日)

この頃球郎は気に入らないことがあるとふくれる。先日、球郎は櫛をどこへ置いたかわからないと言って捜して「僕、この頃何かピントが狂ったみたいだ」と言った。自分でもたがが外れてきたように感じているのではないかと思う。顔を洗わないでご飯を食べるようなことも出てきたので、「ああ、普通になってきたな」と思った。

父親がこの頃少し変わってきて、家の中のことをいじるようになった。風呂を直したり煙筒掃除をしたりする。これまで父親がそういうことをしないので、母親は「ああ、パパは出来ないんだな」と思って自分でやったり他人に頼んだりしていたという。

この回母親はつぎのようにも語る。「以前知人から貰った本の中に“おふくろ”というのは家族の容れ物だと書いてあった。何でも黙って包んでやれるような容れ物であると。でも、私は今まで主人の代りに頑張ることをやってきて、“おふくろ”ではなかった。また、私は自分の気持を主人に言えず、よりかかるところがなかった。だから、早く“おふくろ”になりたいと思う。今までは、自分の2倍も3倍もの力を出してきた」

〔母親面接 20〕 (12月1日)

球郎は頻繁に外出し本屋などへ行っている。最近球郎は「うちではお母さんがご飯をつくらない」と文句を言い、食べ物のことなどで訴えてくることが多い。母親が要求に応じてちらし寿司をつくと、「こんなの初めて」と言って喜んだという。母親は彼の食べ物に関しての要求を甘えの欲求として理解して、妹にも「お兄ちゃんは小さい時に甘えてこなかったの、今甘えてあげるのだからね」と話したりもしている。また、母親は、これまで球郎に物を買って与える時に不満、注文が多いので気むずかしい好みの煩い子だと思ってきたが、彼がそこで示そうとしていたことを親が分からないできたのではないかと思うと語る。父親は玩具などを彼が欲しがる前に片っ

端から買い与えたりしたが、親が気むずかしいと見ていた彼の反応は、自分の望まない物を与えられることへの一つの自己主張でもあったのかもしれない。また、煩く注文をつけることで甘えようとしていたのかもしれない。そういった意味を分らないで、ただ球郎を気むずかしい煩い子とだけ見ていたと語る。治療者は母親の鋭い洞察に感心して話を聴く。

〔母親面接 21〕 (12月8日)

姉も時間的に忙しいのに嫌がらないで球郎の言うことに応えてやっている。家族みんなが球郎のことで協力してくれる。この回、母親は自分の中学時代の家庭における悩みや葛藤について語る。そして、自分が結婚以来頑張ってやってこれたのは、自分の父親が良いお母さんばかり与えてくれたからだと思っている。今は、自分が育った家庭が複雑だったことにむしろ感謝していると言う。治療者は母親のそうした受けとめ方、感じ方に感動する。

〔母親面接 22〕 (12月15日)

昨日球郎が「ママはしなくても良いことをすることがあるからな」と言ってきた。でも、ああいうのが普通の反応ではないかと思う。球郎が父親とあまり話をしないのが母親には不思議であるという。2人共無器用というか、話の中に冗談を入れたりすることが出来ない。本音のところでは話し合う感じが無い。

〔母親面接 23〕 (12月22日)

球郎は自分で洗濯したりする。以前よりも喜怒哀楽をはっきりと表わすようになった。祖母はものごとが自分の思うようでない気が済まない方である。父親は若い頃からおとなしく祖母にもものを言わなかったが、この頃は少し強くなってきた。

〔母親面接 24〕 (1月12日)

年が明けたが、母親は球郎が4月からも学校へ行けないのではないかという気持が強いようで、父親に「球郎は今冬眠中だから、まだ学校へ行けないわ」と話したりしていると言う。治療者は、いつ頃までに学校に対して態度表明をしなければならないのかを予め把握しておくことは必要であるが、今から学校へ行けないと決めてかからないで見守っていこうと話す。

〔母親面接 25〕 (1月19日)

球郎はこれまでのように読書したり絵を描いたりせず、自分の身の回りのことをやり出した。また、祖母や母親に注意されたりすると、黙っておらず二つ三つ口を返してくる。しかし、父親は子どもを叱ったり悪い役回りをしない方だから、球郎が父親に口を返すこともない。この後、父親の子どもへのかかわり方が話題になる。治療者が受けた印象では、父親は球郎のことを心配しているのだが、直接かかわらず球郎の回りをグルグル回っているだけという感じである。面接終了時、父親と面談したい旨伝えてもらうことにする。

〔父親面接 2〕 (1月26日)

父親は治療者から言われたので来ただけという感じで、自分の方から話を出してくるというこ

とはない。母親に委せているという態度である。治療者は、父親との話合いの時間をもつこと自体に意味を求め、父親の積極的なかわりを強く要求するような働きかけは控えた。父親は球郎が4月から登校するかどうか分からないと言う。治療者はそれを受け容れ、とにかく焦らないで球郎の歩みを見守っていきましょうと伝える。また、学校側の意向などの外的現実をきちんと把握して本人に伝えた方が良くも説明する。

第5期 いくつかの現実直面——共時性 (2ヵ月間 母親面接26～母親面接32, 父母同席面接2)

〔母親面接 26〕 (2月2日)

数日前にあった担任からの連絡によって母親はかなり動揺した様子である。担任から「もし他の高校を受けるのなら願書の締切りが1月30日なので……」との電話があった。その言葉によって母親は相当混乱したようだ。母親が「もし復学する場合はどうしたら良いのでしょうか」と聞くと、「登校拒否はなかなか時間がかかるとし、意志表示は今すぐでなくても良いですよ」との返事であった。担任としては念のためとての連絡であったらしいが、母親は学校に見放されたように感じてショックを受けた。

母親は、「休学を続けるか、復学するかといったことについて球郎には話せない。そういう話をするとう球郎が苦しむかと思うと、私もパパも言えない」と言う。治療者は、登校を迫ることは控えた方が良いが、休学や復学について意志表示せねばならない時期などを本人に知らせることは必要だと説く。母親は、それは理屈では分かるが出来ないと言う。そして、「球郎がどうして学校へ行けないのかということについて全く理解出来ない。全く理解出来ない！どうしても理解出来ない。クラスの人も悪くないし、先生も良くしてくれるし、普通には理解出来ない！」と泣きながら語る。これまで母親が球郎の問題をかなり理解していると思っていたので、治療者は驚き話し合う。「どうして学校へ行けないのか全く理解出来ない……」というのは、今の状況で自分がどうしたら良いのか分からないという不安や焦りを語っているように受け取れた。治療者が母親のその辺りの気持を受けとめ明確化していくと、母親は大分落ち着いてくる。父親は球郎のことについて「俺は知らない。もう面倒臭い。どうでも良い」と言っている由。前回の父親面接にも不承不承で出かけて来たのだという。

〔母親面接 27〕 (2月9日)

前回面接から帰って休学、復学のことなどを球郎に話したら、球郎は復学すると答えた。彼は「前から4月から行こうと思っていた」と言ったが、その後極端に不機嫌になったという。治療者は、復学すると言ったとしても同時に現実を目の前にして不安に思ったりもしていると思うので、球郎のそうした気持を汲んで彼と一緒に歩調で歩く感じで見守ってあげることが大切だと伝える。母親もその必要性に同意する。実は、球郎が復学すると言った日の夜、父親は喜んで下の娘を連れて焼き鳥屋に行った。そして、途中で電話をかけてきて、球郎を電話口に呼んでくれと

言った。すると、球郎は不機嫌になったという。

その翌日、球郎が可愛がっている例の猫が自宅の庭先で他の猫と喧嘩をした。店先にいた母親はそれを止めないで徹底してやらせてみた。猫は血だらけになって戦った。2階にいた球郎が下りて来て、「止めなかったから、こんなになるんだ」と母親を怒った。母親は内心「自分だって聞こえていた癖に、ママばかり頼って」と思ったが、黙っていた。その夜、球郎は猫の頭をなせながら「お前カッコ良くなったな」と話しかけていたという。この話を聞いて、治療者は、まるで球郎の分身が戦ったかのように感じた。母親もその時似た感じを抱いていたらしく、「一度喧嘩するだけした方が怖いものや何かが本当に分かるからと思って見守っていた」と言う。この1週間、母親も球郎も猫も現実と対決することをやったように治療者には感じられた。

復学すると言った日以来、球郎はあれ食べたいこれ食べたいとは言わなくなり、自分ひとりできちんと食べたりもしている。

〔母親面接 28〕 (2月16日)

復学すると言ってから1週間位は不機嫌だったが、この頃は元に戻ってきた。猫にさかりがついて外へ出たがるが、子どもたちは猫を外に出すことに反対している。しかし、猫は無理矢理脱走して、その度に他の猫にやられている。

〔父母同席面接 2〕 (2月21日)

父親は不承不承で来たのか、あまり話さず、面接中足をかいたり視線をあらぬ方向にやったりして身が入らない。4月に向けての家族の心構えや対応の仕方、学校との連絡などについて話し合う。

〔母親面接 29〕 (3月2日)

2月28日、本人の意志を再度確認した上で復学する旨学校へ返事した。球郎はこのところ非常に口答えが多くなり、言葉遣いも悪くなってきた。

〔母親面接 30〕 (3月9日)

先日少年野球のコーチであった知人が球郎のことを心配して訪ねてきた。その際、母親が「少年野球の時には、球郎の気持と監督、コーチの気持がずれたところで、大人のペースで行ってしまったのではないか」と話した。高校になってから、球郎は「俺は野球をやりたくなかった。中学の野球部も大人がやれと言ったんじゃないか」と母親に不満を述べたことがある。そのことを話したら、父親と知人は意外に思い反省したようである。2人にはショックだったと思うが、母親は良い機会だと考え思い切って話したのだという。少年野球の時、父親は、翌日に試合が控えていると、疲れるからと言って水泳や入浴を禁じるなど球郎に制限を加えていた。また、監督である父親は息子を犠牲にすることが多かった。都合によって球郎のポジションを変えたり、チームメイトの前で彼をバットで殴ったりした。

〔母親面接 31〕 (3月16日)

今日自分が出かけて来る時に、父親と祖母が喧嘩した。父親が、「球郎、猫帰って来たのか」と彼に尋ねた際に、祖母が脇から球郎に代って返事をした。それで、父親は「俺が球郎に聞いているのになぜ婆ちゃんが口を挟むのだ。親子の間の話に口を出すな!」と怒った。しかし、祖母もひかず言い争いになった。父親と祖母とがこれほどのやりとりをしたのは結婚以来初めてだという。

〔母親面接 32〕 (3月23日)

今週は球郎の動きが目まぐるしく、良く覚えていない位である。自分の方から友人宅へ出かけたり友人と映画を見に行ったりした。ステレオを欲しいと言い出し、本人はもう買って貰うつもりで置く場所を考えている。猫が外で喧嘩して帰り、傷口が化膿悪化して手が動かなくなったので、球郎は親身の世話をしている。猫を病院へ連れて行くことなどで、球郎はさかんに父の車に乗って動いている。球郎と父親とが食事をしながら話をしていることも結構あった。

父親と祖母との間はまだ陰悪である。母親は祖母と父親との間に挟まって気分が良くないが、これをやり遂げなければ駄目だとも思っていると語る。母親は、家族内の変化についてしんどさと同時に喜びも感じている。

第6期 登校開始、家族関係の変容 (約3ヵ月間 母親面接33～母親面接42)

〔母親面接 33〕 (4月13日)

4月6日に面接の予定であったが、4月初めに母親がぎっくり腰で動けなくなり、本日面接となる。球郎は始業式から登校している。3月末に、球郎はそれまで使っていた部屋から自分の持ち物以外を全部出して「自分の部屋」をつくった。彼のステレオを買うということで、十何年ぶりに親子全員でデパートへ行き皆で外食した。祖母と父親の喧嘩はまだ続いているが、あのこと以来家族の動きが今までと完全に変わってきた。これまでは母親も祖母をたててきたが、今は父親をたてている。父親が食事する時は母親もなるべく一緒にするようになった。以前は仕事が忙しいということで一緒に食べないことが多かったが、今はなるべく家族揃って食事するようにしている。自分もだんだん“おふくろ”になれてきたと思うし、家族にもゆとりが出来たように感じる。この1年間苦しかったが、それが自分たちに与えられた大きな財産だ。球郎がこうなったことでそれが与えられたのだと思う。

この後治療者は祖母が感じているであろう寂しさ、ショックなどに言及し、祖母へのサポートの必要性について話す。母親もそのことは理解しており、祖母に心遣いをしている面もうかがえた。

〔母親面接 34〕 (4月20日) ～ 〔母親面接 42〕 (6月23日)

球郎はその後も休むことなく登校。「俺は野球をやりたくなかったんだ」と言って、復学後も野球部には入らなかった。5月に入ると、球郎は家で口煩くなり、父親がいる前でも怒りを表わしたり父親に文句を言ったりもする。

父親は球郎が登校するようになってからは夜飲みに出たりせず家になる。妹が父親に逆らった際父親にしては珍しく叩いたりする。もっとも、娘の方も負けていず「くそ爺い！」と応酬したという。父親のあり方や家族の雰囲気に変化してきていることが感じられた。しかし、祖母と父親の関係は膠着状態にあった。

第39回面接で、母親は球郎が学校を休んでいる時副担任の訪問には抵抗がなかったが、担任の訪問を好まなかった理由としてつぎのようなことを語る。野球部で、A君はすぐにレギュラーになったが、球郎はなれなかった。試験でのA君の成績が球郎より上位であったので、彼は監督が学業成績でレギュラーを決めるといって愚痴り、そのことにすごくこだわっていた。中学まではいつもヒーローであった球郎が初めて野球と勉強での競い合いをし、それに負けた経験ではなかったかと思う。そのことが大きかったのではないかと言う。

第41回面接で、治療者は母親面接の間隔を空けることを提案し、母親の考えを聞く。母親は、球郎のことは良いが、父親と祖母の関係がまだ心配であると言う。結局、隔週で面接することで同意を得る。この回、父親と面談したい旨伝言を頼む。しかし、第42回に来談した母親の返事では、父親は面接について消極的であるという。

第7期 終結に向けて。父親への援助 (2ヵ月間 父親面接3～父親面接6 母親面接43, 44)

〔父親面接 3〕(6月29日)～〔父親面接 4〕(7月8日)

治療者が父親に電話して面談したいと働きかけると、初めは消極的な態度であったが、「時間帯によっては行きます」と承知する。父親は、これまで面接に対して消極的であったことについて、「球郎のことを聞かれても自分はあまり話すことがないし、家内の方が子どものこと知っているので、自分が来てもしょうがないと思っていた」と語る。この回、タイミングをとらえて、治療者が気がかりなこととして父親と祖母のぎくしゃくした関係のことに触れると、父親もそれを認める。祖母とのことについてはよく語る。父親の心情について治療者が推測していたことを伝え気持の明確化をすると、大いに肯定する。祖母がかかわってくるのが煩わしくて突き放したい感じがある。祖母に優しくすると、また以前の関係に戻ってしまいそうな不安があって厳しくしてしまうという。父親は、自分の気持を治療者に理解されたと感じたようで、次回の面接にも来たいと言う。第4回面接でも、祖母の人柄とそれへの不満などを語る。祖母は相手の話を素直に聞く人ではないから言っても駄目だという気持が強い。今は祖母の言うことはすべて駄目という感じで突き放している。自分でも今やっていることが良いとは思わないが、今はこうしかないと思うと語る。

〔母親面接 43〕(7月13日)～〔母親面接 44〕(8月10日)

父親が全く自発的に家族に黙って面接に出かけて行くので珍しいことだと思った。球郎の方は毎日元気で通学しており、母親としては気がかりな点はないと言う。第44回面接では、父親がこ

の頃変わってきて、自分から隣家の人に話しかけたり隣家へ遊びに行ったりすると言う。以前にはあまりなかったことなので母親は驚いていると。この回、母親面接の終結について合意を得たので、母親の努力をねぎらって終結とした。

〔父親面接 5〕(8月12日)～〔父親面接 6〕(9月3日)

第5回面接でも、父親は話し合いに対して意欲的であった。今祖母は毎年恒例の湯治で青森へ行っているのですが、祖母との関係は進展していない。まだ解決の糸口がないと言って苦笑する。しかし、湯治に同行している自分の叔母にはこれまでの経緯を話したことがあるので、湯治旅行中に叔母が話してくれて何か展開があるかもしれないと思っていると言う。第6回では、祖母とのことはそれほど変化ないと語るが、父親の態度に軟化の兆しも感じられた。面接の継続については、「球郎のことでなら来るが、婆さんのことでは必要ないと思う。親子だから時間と共になんとかかなると思う」と述べる。そこで、父親面接を一応終結することにした。

フォローアップ

球郎はその後も順調に登校。翌春2年生に進級し、以後も元気に通学している。しかし、父親と祖母の円満な関係が回復するまでにはかなりの時間が必要であった。真に安定した新たな関係が築かれたのは、父親が初めて祖母と衝突した時からほぼ1年後であった。その間、治療者は、父親面接終結から3ヵ月後の12月と翌年4月との2回父母と話し合いをする機会をもった。終結から3ヵ月の時点では、2人の関係にあまり変化はなかった。祖母に対する父親の腹立ち、不満はその後もおさまらず、祖母も意地をはり続けていた。そして、11月下旬に祖母は糖尿病、胃腸障害などで入院した。祖母の入院を契機に、問題が父親のきょうだいの知るところとなった。祖母と父親とがもめること自体が親戚の者には信じられないことであったので、母親に非難が向けられることにもなった。遂に、翌年2月中旬に父親のきょうだいが集まり話し合いがもたれた。父親はそれまできょうだいに対して祖母の悪口を全く言ったことがなかったが、親族会議で初めて祖母に対する不満をおちまけたという。結局、彼の弟が祖母に彼の不満を伝え仲介するということが事態の收拾がついた。2月末に祖母が退院して家に戻った。4月の面接時には、父親は祖母の心情を理解出来るようになり、以前のような頑な態度は消失していた。祖母も最近変わって余分な口出しをしなくなり、週に一度近所の老人と宗教団体R会の集まりに出かけたりしているという。父親は「最近、婆さんが何をやろうと気にならなくなった。婆さんは婆さん、私は私という感じで、私も落ち着いてきた」と述べる。母親も「大きな犠牲を払ったけれど、今は私も本当に楽になりました」と嬉しそうに語っていた。

IV 考 察

1. 不登校発生の背景

田中(1981)¹¹⁾は登校拒否の病理の本質的条件として人生早期の母子関係の希薄さに着目し、

登校拒否が基本的には二者（母・子）関係、三者（父・母・子）関係の固着により、つぎの集団適応につまづきを生じる対人関係の障害の病理であると論じている。この見解は、本事例については妥当と言えよう。乳幼児期において、球郎は母親に甘え、世話されるという自我の発達にとって大切な経験を充分もつことが出来なかった。当時、母親は家業の忙しさに追われ、家庭内の人間関係に心を奪われて余裕がなく、子どもの養育に十分なエネルギーを注ぐことが困難であった。また、そうした家庭事情ゆえに、子どもたちが早く手がかからなくなるようにと思い、小さい頃から厳しく干渉過多に育てた。その上、姉の世話に手がかかったこともあって、母親と球郎のスキンシップが一層不足することになった。さらに、球郎と父親との接触も幼児期から希薄であった。父親自身子どもと情緒的なかわりをもつことが下手で、子どものことは母親に委せる傾向が強かった。そうした父親との関係は、彼が母親との間で充足出来なかったものを補う力をもたなかったものと思われる。また、球郎が男性性や社会性を育む上でのモデル、導き手としての役割を果たすことも少なかったであろう。こうして、彼は、反抗期を経験せず、年齢相応の主体性、自立性を育まないで幼児期を経過することになった。また、性格的にも神経質、強迫的な完全主義、引込み思案、抑制が強く自己主張に乏しいなど、その後の社会適応においてつまづきを生じ易い素地を抱えていた。

小学生になると、野球を通して父親との接触が増えるが、それは監督と選手の関係においてであり、父・息子の関係が深まったのではなかった。しかも、父親は余所の子を叱ることが出来ないで、代りに自分の子を叱るなど球郎に犠牲、我慢を強いることが少なくなかった。

球郎は体格に恵まれており、運動も得意な方で、少年野球や中学の野球部ではいつも中心選手であった。学業成績の面でも常に上位を占めていた。これらのことは、前述のような問題性を孕んだ彼の自我を支える大きな拠り所となっていたにちがいない。殊に、花形選手である彼に対して向けられる家族、教師、仲間などからの関心、称讃は彼の自尊感情を支え、愛情欲求を満たす上で役立っていたのであろう。野球が上手であることは父親の愛情を得る通路になっていたとも考えられる。

小学校から中学校にかけての一見順調な適応も一歩踏み込んで見てみると、決して安定したものではなかった。交友関係は狭くほとんど野球の仲間に限られていた。友だちと遊ぶにしても、自分の方から積極的に誘いかけることはなかった。また、テストや絵、工作の時間に長い間考えていてなかなか取りかかれぬなど強迫的な構えの強さ、不自由なあり方が随所に認められた。

球郎が入学した時、P高校は開校してから2年目に入ったばかりであった。教師は入学者のレベルが初年度に比べて大きく上昇したことを生徒たちに話し激励したが、彼は逆にそれによって学業適応への不安や身構えを強めることになった。入学直後彼は母親に「1年早く入っていたら良かった。勉強が大変だ」と訴え、野球もやらないつもりでいた。ところが、担任に誘われ、結局野球部に入ることになったのであった。

野球部でのレギュラー争いに敗れたことは二重の意味で彼に衝撃を与えたと思われる。監督(担任教師)が学業成績によってレギュラーを決めていると思ひ込んだ球郎は(そのような受け取り方自体にも、それまで競争関係を経験することなく常にヒーローであった彼が野球の実力で負けたとは思いたくない気持と学業への不安が投影されているように思われる)、競争に敗れて、野球に関して抱いていた高い自己像の崩壊を経験し、また勉強への不安を一層強めたのであろう。野球と勉強を大きな拠り所、支えとしてきた自我は、そこでのつまづきによって根底から揺がされ自信を失う。このような衝撃的な経験が思春期という自我発達上難しい時期に生じたことにより挫折することになったと考えられる。

2. 親面接の過程と治療者のかかわりかた

子どもの突然の不登校は親に強い不安、混乱をひき起こすのが常である。本事例においても、当初父母は息子の不登校の原因を理解出来ず、不安、苦悩が大きく、なんとか登校させようと焦るのみであった。治療者は、そのように危機に当面し動揺する父母を支え、彼らが危機に対処する力を育んでいくのを援助すべくかかわっていった。

ここで、親面接(父母カウンセリング)の進め方、治療者のあり方について簡単に触れておく。親面接では、通常のカウンセリングと同じように、父母が経験している不安、焦り、罪責感などさまざまな感情を共感的に受けとめ話し合っていく。また、かりに親の養育態度に問題が認められたとしても、安易に親を批判したり非難したりすることはしない。実際、そうした批判、非難をすることによって父母の態度や考え方を換えようとしても効果がないことが多いし、むしろ治療関係の維持にとっては有害である。それよりも、子どもが問題(症状)を克服し立ち直っていくためには、親、家族がどうしたら良いのかを一緒に考えていこうという態度で接していくのである。親面接では、親の人格の変化を狙うよりも子どもとの関係の改善、子どもの成長を促進する心理的環境を整えることにポイントを置いている。それゆえ、父母が子どもの問題や心的現実を理解出来るように説明、助言をしたり、具体的にどう対処したら良いのかを指導したりすることも適宜行う。

こうした面接の進め方は、子どもの治療と併行して(多くの場合、子どもの治療担当者とは別の治療者によって)行われる父母面接や母親カウンセリングに関して諸家⁶⁾⁷⁾⁸⁾が論じているところに従うものである。ただし、筆者の臨床活動の現状は、共同治療者が得られないため父母、子どもを筆者が一手に引き受ける形にならざるを得ない。そのため、それぞれ別個の治療者によって面接が行われる場合に比べると、治療者の中立性を保つことに困難さを伴い易い。今のところ、筆者は上記の困難を少なくするために、逆転移の認識、検討に努めるほかに、つぎのことを指針にして親面接を行っている。それは、例えば本例のように母親面接、父親面接、父母同席面接を行う場合、上位目標として家族システムの中の「父母」というサブシステムを強化することを常に念頭に置き、父母それぞれの歩みを尊重しつつ、家族力動の動きに目を向けながら、各面

接をアレンジしていくことである。

本事例の親面接の経過に入ろう。インテーク面接において、父親はあまり語らず、母親に依存したあり方が顕著であった。治療者はなるべく父親の考えや感じ方をも聞くように努めた。この時点での治療者の見立て、理解を話し、登校刺激を控えるように伝えたが、それらは焦る父親の耳にはほとんど残らなかったようである。本人が来談しないので、とりあえず母親面接を中心にやっていくことにした。しかし、父親が登校させようと躍起になり不安と焦りからつぎつぎと行動を起こすので、父親をサポートする働きかけも必要となった。なお、治療者は初期のうちに学校側と連絡をとり待つことの必要性を伝えていたが、残念ながら十分な理解を得るまでに時間を要した。

第2期に入る頃、父母は漸く息子が怠けているのではないことを納得するに至る。母親はある程度落ち着きを取り戻し、治療者への信頼感も生まれて、一緒に球郎の問題について考え始める。母親はなかなか感受性の鋭い人で、治療者と話し合う中から息子に対する理解を広げていく。また、それまでの自分の養育の仕方に目を向け反省もしている。母親の球郎の問題についての理解の深まりと落ち着きは、彼に、心理的な支え、保護を与える上で大きかったと思われる。父親は球郎を無理矢理に登校させようとはしなくなるが、息子のことについて投げやりなことを口にし、母親が面接に通うことに対しても悲観的な態度であった。しかし、母親の方は面接への動機づけが強まり、「ママの気持が楽になるし、ママの勉強のために行くんだ」と球郎に話したりもしている。

第3期には、休学したことにより覚悟が出来た面もあって、母親に球郎の動きをじっくり見守る姿勢が出てくる。親としての自信を取り戻した感じでもある。この時期に、球郎は徐々に退行し行動の変化が生じてくる。治療者はそれらの行動の意味について話し合い、母親もそうしたことが球郎の成長にとってポジティブな意味をもつものとして受けとめるようになっていく。この頃、父親も息子のことについてあからさまに愚痴ったりはしなくなる。

さらに、第4期に入ると、母親の洞察が一層深くなり、高まってきた息子の甘え欲求に応えるべく努力している。また、家族の協力が深く感謝し、自分の生い立ちや過去のことを肯定的に受けとめるようになる。他方、自分がこれまで夫の分まで頑張ってきたあり方を改めて見直し、自分が真に望んでいたことを口にするようにもなっている。そうした母親の内面の変化は、その頃生じていた球郎や父親の変化と相互に微妙に作用し合いながら展開してきたものと考えられる。治療者は母親の気づきの深さと家族の変化に感動させられることが多かった。この辺りでの治療者のあり方は、家族がもつ成長力を信頼してその歩みを見守り、それに従ってついて行く感じであった。しかし、年が明けて休学期間も少なくなってきたので、3月に向けての準備をしておく必要を感じ、そのことについて母親に助言をしている。また、その過程への父親の関与を促すべく、しぶる父親に面談を呼びかけ話し合っている。

しかし、第5期では、父母が学校との接触や息子との話し合いなどをためらっているうちに担任から他校受験についての意向打診がある。母親は動揺し父親も逃げ腰となる。治療者は、母親の動揺を受けとめるとともに、この問題は避けることが出来ないのだと父性機能を発揮してかかわっていく。母親は治療者に支えられ、促されて現実と直面し球郎と話し合う。そして、父母の心配をよそに、球郎はあっさりと復学の意志を表明する。ここで治療者に要請された父性は、この家庭において常に欠けていたものであったと思われる。この直後に、それまでほとんど家の外に出なかった球郎の愛猫が縄張り争いで他の猫と喧嘩をする。対決のテーマを感じさせるこれらの出来事の同時的な生起は、Jungの言う「共時性(Synchronicity)」⁴⁾⁵⁾を思わせ興味深い。共時性とは、同じ意味を持つと思える内的、外的の2つの出来事がほとんど同時に起こるのを説明するためにJungが用いた概念である。治療的展開が起こり大きな変化が生じていく過程で、これらの出来事がこの家族のまわりに布置(constellate)されたものと筆者は考えている。

父親と祖母の対決を契機にして家族関係が目ざましく変わっていく段階では、治療者は祖母をサポートすることに留意した。祖母は息子の変容に衝撃を受け、まともな家族の中で孤独感を深めていた。母親は祖母を支えることの必要性を理解してはいたが、母親が祖母にかかわることに父親が反対し、祖母も頑なになっているためもあって、これは必ずしもうまくいかなかった。なお、この時期になると、母親は球郎が登校拒否になったことによって新しい家族のあり方が得られたのだというふうに加え、息子の登校拒否を積極的に評価するまでになっている。

第7期以降においては、治療者は祖母のサポート、父親の祖母からの自立の援助、2人の関係の改善に目標を置き父親面接を重ねた。また、終結後もフォローアップを怠らなかった。父親の祖母に対する不満、怒りは激しく、また初めて自分の母に逆らう気負いや不安も感じられた。祖母に優しくすると元の関係が復活し自分が退行してしまうような不安を抱いているようでもあった。そうした複雑な感情の交錯が祖母への頑なな態度を続けさせているように思われた。治療者も過去に内的体験としては類似のものを経験したことがあるので、父親の心境はよく理解出来た。また、祖母の嘆き、苦しみにも共感出来た。父親、祖母、家族それぞれが新しい生き方、あり方を模索して苦闘した時期であった。

3. 球郎の自我の成長過程

球郎はどのような過程を経て立ち直っていったのであろうか。以下に彼の成長の歩みをたどってみよう。

学校を休み始めてから第1期までは、彼は強い苦悶、葛藤の中にあっただ。ふさぎ込み、不眠を訴え、食事もあり取らず床の中にいることが多かった。父母や教師からの登校刺激を受け、行かなければという気持と行けない気持との板ばさみの中で苦悶し、罪悪感、焦燥感を強めていた。自室にひきこもり家族との接触を避けるようにもなっていた。

7月下旬から夏休みに入り、登校をめぐる葛藤はある程度緩和される。これと共に生活パ

ターンは普通に帰り大分元気を取り戻す。第3期に入り、休学手続をすることによって、球郎は登校をめぐる葛藤から解放される。「内閉」(山中 1978)¹³⁾を保障する条件が本格的にととのった訳である。内閉は、自我の新生のために必要な言わば「蛹の時期」であり、そこでは退行して内面での自己探求と統合が行われるという治療的意義をもっている。この時期、球郎は外的行動ではバットの素振りなどで身体を動かしたりするが、内的には退行していく。そして、以前には見られなかった行動を示し始める。几帳面であった彼が逆にルーズになり、母親の言うことにも少し逆らうようになる。地味な色の洋服しか好まない彼であったのに、赤いトレーナーを希望したりもする。また、睡眠中の口吸いが再燃し、口唇欲求の高まりが推測されたが、これは夜食を欲しがったり祖母のつくる食事に不満を言ったりする形でも現われてくる。

第4期には、上述の動きがさらに強まり、母親が言う「たがが外れた状態」となる。母親が食事をつくらないことについて不満を言い、食物に関しての欲求を母親に強く向けるようになる。母親もそれを彼の甘え欲求の表現として受けとめ、それを満たすように努力する。母親とのそうした交流の中で、彼は幼児期に充分得られなかった甘え世話をされる体験をするのである。その後、球郎は母親、祖母、姉妹との間ではだんだん自己主張的になり、自分で身の回りのことをするなど自発的な動きが増えていく。母親に「今度友達をつくる時は不良の友達をつくるんだ」と語るなど、厳しかった彼の超自我が緩和、改変されつつあることも窺われた。

第5期に入ると、4月から復学する意志を明らかにした球郎は、これを境に食べ物の要求をしなくなる。以前よりも言葉遣いが荒くなり、自己主張はさらに強くなる。そして、3月末、彼は「自分の部屋」をつくる。これは、まさに自分だけの空間、自分の世界を獲得したのであり、自己確立を象徴するような行為であると思われた。

復学後、球郎は自分の意志で野球から離れる。また、父親に対しても自己主張をしたり反抗したりするようにも変わっていき、自我の自立性が一層強化されたことが感じとれる。

以上のように、球郎は幼児期に充分得られなかった母性を再体験し、それに支えられて自我を成長させ、思春期の発達課題である親離れと自立の方向に確実に歩み出したのである。また、学校や仲間集団においても積極的に安定した適応をすることも可能になったのである。

4. 不登校を契機に生じた家族力動の変化

球郎の不登校が生じるまでの家族構造、役割関係にはつぎのような特徴が認められる。

父親は祖母との結びつきが極めて強く、祖母から精神的に離脱出来ていない。これには、少年期の頃から彼の父親が病床にあり接触が少なかったことも関係しているものと思われる。おそらく、そのために彼は男性性、父親性を育む上でのモデルを得られず、また母から自立することが出来ないままきたのであろう。父親は、祖母の求めには何を置いても応え祖母に対して逆らうことのない良い息子であった。祖母が夫婦のこと、子どものことに口を出しても黙認していた。また、父親は家庭における男仕事のことや子どもの養育に関することには実質的にかかわること

がなかった。対外的なことについても妻に頼り委せており、客からの苦情への対応や銀行とのやりとりなどには母親が専ら当たっていた。その依存の度合は強く、彼自身の父親の葬儀や法事における挨拶についても、妻が代ってしなければならぬほどであった。

結婚以来の諸々の経験の中で、母親は本来父親が担うべき役割を必要に迫られて果さざるを得なくなり、頑張ってそれを勤めてきた。元々、彼女は幼くして実母と別れて複雑な家庭の中で甘えを抑圧して頑張る人生を歩んできた人であった。そして、祖母も生活上の問題解決や危機への対処については母親の力を頼りにしてやってきたのであった。その代り、祖母が台所仕事を一切やるという役割分担にもなっていた。しかし、そうした役割関係の下に母親が頑張ることが、父親を一層依存させることになり、母親自身も母性を発揮することが出来にくくなっていったと思われる。父親にとっては男性性、父性を鍛えにくく、母親にとっては母性、女性性を育みにくいような布置が家族の中に出来上がっていたと言えよう。

こうした役割関係、均衡の上に形成されていた家族の同一性¹⁾、安定性は球郎の不登校によって揺らぎ始める。球郎が学校へ行かなくなったことで父母、家族はそれぞれ心を痛める。家族成員の関心、エネルギーが集中的に球郎に向けられるようになり、彼の問題をめぐってそれまでとは違った動きが家族の間に生じてくる。

母親はそれまでの自分の養育の仕方などについて反省し始め、他方息子の問題との関連で家族関係、父母の役割関係、父親のあり方などにも目を向けていく。そして、母親と祖母の間で、これまでのように父親の代弁や口出しをすることは控えてなるべく見守ってしようと話し合ったりしている。父親は初めのうちは息子を登校させようと躍起になるが、やがて表面的には投げやりな態度となる。しかし、内面的には苦悩から解放されることはなかったであろう。父親にとって球郎の不登校は、母親や祖母が言うように、彼が自分自身でとことん困った初めての経験であったと思われる。

球郎が徐々に退行して行動の変化をみせ甘えを表現するようになると、彼は祖母の料理や味つけに不平を言い始める。さらに、母親が食事をつくらぬことへの不満を訴え、具体的に母親に要求するようになる。母親も努めてそれに応える。この家庭におけるそれまでの役割関係に揺さぶりがかかり、母親の役割構造に変化を生ぜしめる。球郎のそうした変化は、母親の母性を喚起しそれを育む機会を与えたとも言える。そして、興味深いことに、球郎の変化に呼応するかのようになり、それまで家庭内の仕事に手を出さなかった父親が家の中の修理をするという象徴的とも思える行動を示す。その頃から父親は夜出歩くことが少なくなり、祖母に対して以前よりも自分の意見を言うようになる。これらの動きと関連して、母親は母性的な存在である“おふくろ”になりたいと述べ、また夫との間でよりかかれる関係が欲しいと感じていることも語る。

球郎が復学の意志表明をした後から家庭の中にさらに大きな変化の波が起ってくる。小さい頃から親に反抗したことがなかった父親が祖母とぶつかったのである。発端は、父親が球郎に話し

かけた時に祖母が横合から口を挟んだことであった。後に父親が語ったところによると、その時父親は「復学の意志を学校へ伝えた後で、息子が不安な気持と期待とが入りまじった状態で揺れ動いているのだらうと思って、気を遣って猫の話を紹介してかかわった。それが婆さんにはなぜ分からないのかと腹が立った」という。祖母に向けて発せられた「親子の間の話に口を出すな！」という言葉は、治療者には彼の父親宣言のように聞こえた。それは、彼が「母に忠実な息子」から真に「息子の父親」へと変容しつつあることを端的に示す言葉である。このような父親の動きが生じてきた基底には、親からの精神的離脱と自立という思春期の発達過程においてみられる「父への心的エネルギーの脱備給の過程」(Blos 1962)²⁾と類比的な心理過程が働いているように思われる。すなわち、息子の問題に悩みそちらに心的エネルギーが使われることによって、祖母に対して以前ほど強くエネルギーが向かなくなり(祖母へのエネルギーの脱備給)、そのことが祖母への反抗を可能にしたものと考えられる。この意味で、球郎の不登校は父親の祖母からの自立の動きを喚起したとも言えよう。

父親と祖母のぶつかり合いの後、家族は多くの変化を経験していく。祖母がつむじを曲げて食事をつくらなくなったので、母親が全面的に食事づくりに当たる。母親はそれまでの祖母をたてるあり方から父親をたてる方向に変わっていく。母親は努めて夫と一緒に食事をとるようになり、家族揃って食事をすることも増えてくる。父親も妻に対して心遣いを示すようになる。母親がぎっくり腰になった際、それまでにはなかったことであるが、病院への送り迎えをしたりして母親を驚かせる。父親は子どもとのかかわりの面でも変化を示す。父親らしい行動が増えてきて、子どもを叱るようにもなる。

しかし、すべてが肯定的に変化した訳ではない。突然の息子の離反と変貌、家族関係の変化は祖母に強い衝撃を与える。彼女は、息子との強い結びつきと家庭内での役割の喪失とを経験して、悲哀、不安、疎外感を感じ苦悩する。一方、外面的には強硬な態度をとる父親も内面では大きな危機を経験し苦慮していた。

そして、2人の関係の修復とそれを含めた新たな水準での家族の同一性と安定性を獲得するまでには1年近くの苦しい道程を歩まねばならなかった。この苦闘の過程をやりぬく中から、父親は祖母からの自立を達成し、祖母との安定した関係を新たに獲得する。また、親戚を巻き込んだ大きな試練においても、自己を主張し、対外的な問題処理の責任を自ら担うように変貌を遂げている。それと共に、母親も対外的なことを父親に委せて、念願であった“おふくろ”の座をしっかり手に入れることが出来たようである。祖母も苦しく辛い時期を脱け出して、新しい家族関係の中での自分の位置を見出し、食事づくりの一端を担う役割を再び果たすようになった。また、彼女は宗教関係の集まりに通い始めたりもする。家庭の外に出ることが極めて少なかった祖母であったが、その生き方に新しい次元が開かれつつあることが窺われる。

以上のように、球郎の不登校は家族力動に大きな変化をひき起こし、成員それぞれの発達課題

や未完了の仕事の達成を促し、家族の新生をもたらすことになった。換言すれば、彼の不登校は彼自身の心の危機を告げていると同時に家族関係、家族システムの中に存する問題を告げていたとも言えよう。まさに、Satirらの家族療法家が指摘するように、「症状行動は患者がその家族を救おうとする救助信号」なのである⁹⁾¹⁰⁾。

参考文献

- 1) Ackerman, N.W. : Psychodynamics of the Family Life. (Basic Books, New York 1958) (小此木啓吾他訳「家族関係の理論と診断」1967, 「家族関係の病理と治療」1970 岩崎学術出版社 東京)
- 2) Blos, P. : On Adolescence—— A psychoanalytic Interpretation. (The Free Press, New York 1962) (野沢栄司訳「青年期の精神医学」誠信書房 東京 1971)
- 3) 石川元：家族絵画療法 海鳴社 東京 (1983)
- 4) 河合隼雄：ユング心理学入門 培風館 東京 (1967)
- 5) 河合隼雄：宗教と科学の接点 岩波書店 東京 (1986)
- 6) 浪花 博：問題をもつ子どもの母親のカウンセリングの諸問題 カウンセリングセンター研究紀要7 京都市教育委員会 (1974)
- 7) 小此木啓吾・片山登和子・滝口俊子・乾吉佑：児童・青春患者と家族とのかわり——とくに併行父母面接の経験から 加藤正明・藤縄昭・小此木啓吾編「講座家族精神医学3 ライフサイクルと家族の病理」 弘文堂 東京 (1982)
- 8) 小此木啓吾・片山登和子・滝口俊子：父母カウンセリングと父母治療 加藤正明・藤縄昭・小此木啓吾編「講座家族精神医学4 家族の診断と治療・家族危機」 弘文堂 東京 (1982)
- 9) Satir, V. : Conjoint Family Therapy. (Palo Alto, Calif, Science and Behavior Books, 1960) (鈴木浩二訳「合同家族療法」 岩崎学術出版社 東京 1970)
- 10) 鈴木浩二：家族救助信号—— 家族システム論と家族療法 朝日出版社 東京 (1983)
- 11) 田中克江・村山正治：登校拒否の治療論の試み—— 「甘えなおし」療法の展開——九州大学教育学部紀要(教育心理学部門) Vol 26, No. 1, 109-118, (1981)
- 12) 若林慎一郎：登校拒否の現況と背景 臨床精神医学 12(7), 815-823, (1983)
- 13) 山中康裕：思春期内閉 Juvenile Seclusion —— 治療実践よりみた内閉神経症(いわゆる学校恐怖症)の精神病理 中井久夫・山中康裕編「思春期の精神病理と治療」 岩崎学術出版社 東京 (1978)

(昭和61年5月21日 受理)

「自由社会・日本」に関する一検証

白石正夫

An Examination of "Japan as a Liberal Society"

Shiraishi MASAO

Abstract

Liberty is one of the indispensable fundamental conditions on which man can live humanly. The core of liberty in man's political life is a freedom of criticism. This freedom of criticism is composed of freedoms of forming, choosing and realizing critical thoughts.

It is said that Japan is a liberal society. Is it a truth or a demagogy in people's political life in Japan? Is Japan filled with freedoms mentioned above or not?

This paper tries to analyze two bills as concrete examples, the Party Law and the State Secret Law, and examine the present and the future of political liberty in Japan. This examination will make it clear that the situation of political liberty in Japan is now in crisis.

一. はじめに

自由は、人間が人間らしく生きることができるために、必要不可欠な根本条件の一つである。人間の政治生活においては、自由の核心は、批判の自由にある。批判の自由の本質は、それが、社会政治体制の根幹にかかわる事項への批判の自由である、という点にある。そのようなものとしての批判の自由は、次の諸部分によって構成されている。即ち、批判的思想を形成する自由、批判的思想を選択する自由、批判的思想の内容を実現しようとして行動する自由、以上である。そして、上に挙げた行動の自由という部分は、民主主義的手続に従って、社会政治体制を変革する自由を含んでいなければならない。これら三つの構成部分のどれか一つが欠けていても、批判の自由は存在しえないのである。なお、これら三つの構成部分は、多数の個別的具体的諸自由を、それぞれその系にもっている。一部を例示すれば、研究・教育の自由、取材・報道の自由、知る権利、思想信条の自由、結社の自由、言論表現出版の自由、請願権、参政権等々がそれである。

ところで、日本は「自由社会」だと言われる。とりわけ、この十数年来、このことが政治スローガンとして声高に叫ばれ、多数の国民の共感を呼び、大きな政治的効果を発揮しているように見受けられる。では、「自由社会・日本」とは、日本国民の政治生活に照らして、事実なのだろうか。それともデマゴギーであろうか。日本には、上記諸自由が満ち溢れているのであろうか。この点の検証が求められていると言えよう。事実だとすれば、日本は、人間らしい暮らしが可能な、自由

な社会であり、デマゴギーであるとすれば、日本は自由のない、非人間的生活を強いられる社会だということになる。自由な社会であるとすれば、これを守り、自由のない社会であれば、自由な社会を築くために、まずもって、事実に基づく検証が大切である。

さて、小論の任務は、この点を、現代日本の政権政党の思想の次元において検証することにある。支配層の思想は、当該社会の政治の現状と将来を規定する重要な要因だからである。小論は、現代日本の支配層の思想を、「政党法」及び「国家秘密法」という具体的事例に即して考察しようとする。法律案は、それを起草し、又提出した人々の思想を端的に表現しているからである。これら二法案は、これらを準備した現代日本の政権政党と、それに代表されている支配層の、現在と未来の日本の社会政治体制についての構想を具体的に表現している、と考えることができる。これら法案に示されている思想は、提出者のこれまでの政治行動をも規定してきたものであることは言うまでもない。それ故、法案に盛り込まれた内容は、法案の成立によって初めて実現するというものではなく、成立以前に、既にかかなりの程度において具体化されているものなのである。従って、この二つの法案の分析は、日本における政治的自由の現状と将来とを明らかにするために必要な一検証ということになる。なお、小論は、上述の任務を果たすに必要な限りにおいて、二法案の問題点を抽出し、その他の問題点については触れないこととする。

筆者は、これまで「現代自由論の研究(一)」及び「同(二)」において、自由についての統一的尺度を探求する理論作業を行ってきた。小論は、そこで得られた一定の結論をもとにしたケース・スタディとしての意味をもつものである。

二. 「政党法」の問題点と政治的自由

本節で取り上げるのは、自由民主党の「政党法要綱」(以下「要綱」とのみ記す)である。これは、1983年5月、同党の党基本問題運営等調査会・党改革推進本部の合同世話人会がまとめ、1984年2月衆議院政治倫理協議会において、同党が政党法の制定を提案して以来クローズ・アップされてきたものである。この「要綱」は、未だ国会に提出されるには至っておらず、正式に法案とは呼べない。しかし、財界の研究機関「近代化協会」が、「要綱」と瓜二つの内容を盛り込んだ「政党法制定に関する提言」を公表していることからみて、「要綱」は、自由民主党に代表される現代日本の支配層の政治的自由に対する考え方を知るのに恰好の文書だと言える。又正式の法案ではなく、従って使用されている用語も、法律用語としては不適切なものが見受けられるのであるが、それだけに却って、同文書は、卒直に彼等の思想を表現している、とすることができる。

以下、「要綱」の中から、小論の目的に照らして問題とすべき項目を順次取り上げる。(なお、全文は、後掲資料①を参照のこと)

1. 「政党法制定の理由」及び「政党法の目的」について

「要綱」は、「政党法制定の理由」の中で、二つの制定理由を挙げている。即ち、「政党が莫大な資金を要する」ようになり、「公金による政党の援助」を行なう必要に迫られていること、「公金による政党への援助を行うには……政党を法的に公認することが、その条件」であること、これが第一の理由である。次に、参議院議員選挙の「拘束名簿式比例代表制の下では、選挙人は投票によって政党を選択しうるのみで、具体的候補者そのものの選択は、これを専ら政党に一任せざるをえないことになる。その結果、国民の政党に対する信頼を法的に保障することが必要となり、政党法を設けて、政党の存在、性質、地位を法的に明確化することが要請されるようになった。」これが第二の理由である。

以上二点を理由として、「要綱」は、「政党法の目的」として、次のように謳っている。即ち、「この法律は……政党をして国民生活の中から自発的に生じた社会集団たるの本質を保持させつつ、しかも国民が政党に対し確固たる信頼を堅持しうるよう、その地位と権威とを法的に保障し、わが民主政治の健全な発達に資することをもって目的とする」と。

以上の記述から明らかな通り、「要綱」は、政党の「性質」「存在」を法律によって定め、その「地位と権威」を保障すること、即ち、政党を法定し、この法定政党に公金を支給することを目的としている。逆に言えば、法定政党、即ち、この法律が定める「性質」に合致した政党のみが、「政党」としての「存在」を認められ、いわば国定政党となるわけである。それ以外の政党は、「政党」ではなくなり、その「地位と権威」を保障されないことになる。この「要綱」は、法定政党でない政党の存在を否認してはいない、と解釈できる。しかし、「政党」であることを否定された政党が、重大なハンディキャップを背負うことになるのは自明であり、更に、「政党」ではない政党の存在自体が否認される方向に進む可能性も大きいであろう。なぜなら、政党を国定政党化する法律が制定されるならば、その法律によって「政党」と認められた政党が、国会議席の圧倒的多数を占めるであろうし、そのような国会は、その法律を根拠に、一步進んで、法的にその「存在」を公認されない政党の存在を否認したいという衝動にかられるであろうからである。いづれにしろ、国定政党を設けることは、結社の自由、法の下での平等に対する侵害である。

「要綱」は、後述するように、「政党委員会」を設け、「政党委員会」の承認を得た政党だけに「政党」としての地位を認め、これに公金による援助を行なうのだとしている。ところで、活動費を国庫から支給される国定政党に、自由な政治活動を期待しうるであろうか。「政党委員会」によって「政党」としての資格を剥奪されることを恐れて、その活動の矛先が鈍る可能性がある。即ち、国定政党は、活動費に占める国庫補助の割合が増大するにつれ、紐付政党となるであろう。

更に指摘すべきは、次のことである。即ち、上記政党法制定の第二の理由及び目的に明示されている「要綱」の思想は、悪しきパターンリズム乃至愚民思想の典型である、この点である。「国

民の政党に対する信頼を法的に保障する」ということは、国民に成り代わって、この法律と「政党委員会」とが、政党の足切りをし、政党を選別してやるということに他ならない。国定政党は信頼できる政党、「政党委員会」が承認しなかった政党は、信頼できない非「政党」という判断を、国民の政党選択に先立って、示してやるということである。このように国民から政党選択の自由を奪うことが、「わが国民民主政治の健全な発達に資する」と言えるだろうか。国民の自由な思想形成、自由な活動、国民の支持を求めての政党の自由な競争、国民の自由な政党選択、これらがなくして、民主政治の健全な発達はありえない。とにかく、「政党をして国民生活の中から自発的に生じた社会集団たるの本質を保持させ」ることと、「政党の地位と権威を法的に保障」し、足切りによって国定政党を設けることとは、両立しえないのである。

2. 「政党の定義および寄与」について

次に、「要綱」は、どのような政党を国定政党として公認しようとしているのであろうか。それを定めているのが、「政党の定義および寄与」と「政党の要件」という箇所である。本項では、「政党の定義および寄与」を取り上げる。なお、「要綱」は、「定義」として二項目を掲げ、別に「寄与」として二項目の規定を設けている。この「寄与」も「定義」に含まれるのか否かは、規定の形式からは、どちらともとれる。しかし、内容的に考えるならば、「要綱」が「明確化」している「性質」に合致しない政党が、「政党」として認定される余地は、論理的にはありえないであろう。従って、ここでは「寄与」として挙げられている項目をも、政党の定義としての意味内容を含むものとして扱うこととする。

まず問題とされるべきは、「定義」の中の次の文言である。即ち、「国会または地方自治体議会の円滑な運営に協力し」という件である。この定義に該当する政党は、「政党」と認めるが、「議会の円滑な運営に協力」しない政党は、非「政党」とするというのである。「円滑な運営」とは何か、「協力」とは何か、極めて曖昧な、どうにでも解釈できる概念である。因に、この定義は、後述「寄与」の中にある同様に曖昧な規定、即ち、「責任政治の具現に寄与する」と対応している。おそらく、これら二つは同じ意味を有すると考えられる。さて、与党の提出案件に、議会内外で反対・抵抗活動をする野党は、どう解釈されるであろうか。しかも、後述するように、これを解釈するのは、与党が多数を占める「政党委員会」である。「同委員会」は、この解釈に基づいて、「政党」を認定するのである。即ち、批判的野党は、非協力政党、無責任政党と判断され、「政党」と認められない可能性が大であろう。

更に、「定義」の第二は、次の通りである。「政党は政治的諸問題全般を対象とし、総合的に綱領、政策を樹立し、その実現を目差す結社であり、ある特殊目的や利益の達成を企図する結社は政党でない。」この規定から問題となるのは、限られた地域及び地方議会で主として活動する地方政党、及びある特定の目的又はある特定の人々の利益の達成を、表看板に掲げた政党である。

これらは「政党でない」ことになる。付け加えれば、「特殊目的や利益の達成を企図する結社」だと、「政党委員会」によって看做された政党、これも「政党でない」ことになる。ここでも「特殊目的や利益」という曖昧な概念が基準となっており、「政党委員会」の解釈次第で、「政党」認定が左右されるであろうからである。

次に、「要綱」は、「寄与」として二点を挙げている。一つに「政党は……責任政治の具現に寄与する」、二つに「革命の防止に寄与する」という点である。これら二つも一対を成して、同じ内容を謳っていると考えられる。つまり「責任政治」は善であり、「革命」は悪である。従って、「革命の防止に寄与する」ことが、即ち「責任政治の具現に寄与する」ことになる、こういうことである。ところで、そもそも「責任政治」とは何か。これは社会科学上の概念でも、法律用語でもない。これは、この「要綱」をまとめた自由民主党が自らを特徴づけて「責任政党」と称し、後に一部野党が同様の主張をする際に使用してきた言葉からきていると思われる。つまり、これは極めて党派的イデオロギーなのである。敢えて「責任政治」を定義するとすれば、自由民主党流の政治、現在の社会政治体制を肯定し、これを護持しようとする政治とでも言う他はない。このような意味内容をはっきり確定できない概念によって政党を判断するとどういうことになるであろうか。やはり「政党委員会」の匙加減一つでどうにでもなるという理不尽な結果をもたらそう。

さて、「寄与」の第二点は次の通りである。「政党は国民生活の中から自発的に生じた社会集団たることを本質としているので、その基盤たる国民生活並びに国民意志の変動に応じて容易に振動し、国民と政治との乖離を減削し、革命の防止に寄与する」こうである。この種の文章としては、奇妙な用語が散見されるのであるが、この点は問わないとして、まずは素直にこの規定の意味を読み取れば、次のようなことになる。即ち、政党は、国民生活の中から自然に生じて来る社会集団である。従って、国民生活や国民の意志が変化すれば、政党もそれに依拠して変化し、又生成し、消滅する。政党は、国民の生活や意志と連動して変化することによって、国民と政治との間に生ずる距離を縮め、又埋める。こうすることによって、革命の防止に寄与する。以上である。しかし、素直に読んでみたところで、不可解としか言いようがない。つまり、革命は、政治が国民から乖離することによって生ずる。従って、革命を防止するためには、国民の生活や意志の変化を、政党がパイプ役となって、政治に反映する必要がある。ところで、政党は国民の中から自然に、自発的に生ずるものであるから、政党は、その発生の基盤たる国民生活・意志が変化すれば、それにつれて容易に変化するものである。従って、革命を防止するためには、政党を規制してはならない。政党を規制すれば、国民生活・意志と政党との連動的変化を妨げるからである。論理的には、このようにならざるをえない。政党法を制定して、国定政党を認定し、これに国庫から公金を支給して優遇し、その他は非「政党」として差別し、又は排除すると、国民生活や国民意志が変化し、国民と政治との間に乖離が生じて、「政党」は「容易に振動」せず、そ

の「乖離を減削」できなくなり、革命が起こる。それ故に、政党法は制定してはならない。これが、この「寄与」の項の論理的意味である。「政党法要綱」が政党法の制定を禁じているのだから、矛盾である。従って、不可解である。だが、間違いなく「要綱」は、政党法たることを自認している。そこで我々は、「要綱」が、次の如き奇想天外な論理を展開しているのだと考えざるをえない。即ち、政党を規制したり排除したりする非民主主義政治は、革命に導く、これが歴史の教訓であり、政治法則でもある。だが、国民の声を真正直に反映する民主主義政治も革命に導く、否、そのような民主政治は、それ自体が既にして革命と同然であって、到底容認しうるものではない。そこで、ここでひとつ非民主主義的「民主」政治を構想する。それは、国会の「円滑な運営に協力」する「責任政党」だけが、公金による援助を支給され、選挙を通じて「自由」に国民の支持を競い、「民主」的に政権を争う体制である。しかし、いずれにしろ斯くの如き体制は、国民と政治との乖離を生ぜしめずにはおかない。この乖離は、革命を惹起する原因であるが、乖離そのものは、この体制の必然的産物であって、これを埋めることはできない。それ故、この乖離が原因となって生ずるであろう革命、この結果の方を防止する任務を、「政党」が担うのでなければならない。こう解さざるを得ない。

ともかく、「要綱」は、様々な解釈が可能であるとしても、「革命の防止に寄与する」のが「政党」である、というこの点だけは、誤解の余地なく明確に謳っている。それは、「要綱」が革命は悪であるという思想に立脚しているからに他ならない。それ故に、「要綱」は、「国民と政治との乖離を減削」することが、即ち革命の本来の意味であり、目的であることは、思いも寄らないのである。ホップズ、ロック以来の民主主義思想において、革命権とは、政府が人民の基本的人権を侵害するに至った場合、人民は、この政府を自らの望む政府と取り替え、人民の生命、自由、幸福追求等基本的人権の確保できる社会を築く権利を有する、というものであり、基本的人権と人民主権という民主主義の二大原理から論理必然的に生ずる権利である。「要綱」は、この民主主義の原理を否定し、革命を悪だと見なし、「革命の防止に寄与する」ものみに「政党」としての資格を付与しようとしているのである。このような法律の下では、批判的政党の活動は極めて困難となり、そのような政党を選択する国民の自由も制限されることになる。

3. 「政党の要件」について

「要綱」は次のように規定している。「政党はこの法律に定める政党の定義に該当し、かつ下記要件の一つを満たし、この法律によって設置される政党委員会に届け出てその承認を得なければならない。」そして、四つの要件を列挙している。一つは、衆議院議員選挙における当該結社所属議員の得票総数が、全衆議院議員の得票総数の百分の〇以上であること（〇の部分空白となっている）、二つは、同様に参議院議員選挙において百分の〇以上であること、三つ目は、当該結社に所属する国会議員数が三十五人以上であること、最後に、新党結成の場合は、新党の党

員となることを事前に承諾している有権者十万人以上の署名をもって、政党設立を届け出ること、以上である。

最初の二つの要件の空白部分は、三つ目の国会議員三十五人以上という要件からみて、それ程小さい数とは考えられない。しかも、これら二つの要件は、当該結社の得票数ではなく、当該結社の当選した議員の、全国会議員の得票数と比較しての得票率なのである。従って、死票の多い、歩留りの悪い政党は、党の得票率は高くても、この要件の数字は小さくなることになっているのである。ともあれ、「要綱」は、小政党を「政党」から排除しようとする意図をもってしていると考えられよう。これでは、今日の小政党が明日の大政党となる道は、著しく狭く細いものとなろうし、政党が「その基盤たる国民生活並びに国民意志の変動に応じて……振動」することも「容易」ではなくなろう。

最後の要件も非常に厳しいものである。新党を結成し、又一旦「政党」たることを拒否された政党が、再度承認を求めて設立を届け出る場合は、その政党の党員となることを明確に承認した十万人の有権者の署名を必要とするというのである（現在の日本の政党でも、党員数が公称十万人以上というのは、自由民主党、共産党、公明党の三党だけである）。この十万人の署名は、虚偽がないかどうか、審査されることになろう。今日においても、支持政党を表明することにさえ躊躇いを感じる国民が多い日本の政治風土の中で、国の機関に対し所属政党を届け出る人々十万人を組織することは、容易ならざることであろう。ましてや、それが批判的政党である場合は、尚更であろう。ここでも、結社の自由、政治活動の自由、思想信条の自由の侵害が生じよう。

「要綱」は、同じく「政党の要件」の項の最後に、次の規定を設けている。「政党はその発行せる機関紙、定期刊行物、その他一切の出版物を、発行の都度、政党委員会に提出しなければならない。」何の為に「一切の出版物」を提出させるのであろうか。それは、「要綱」を読むかぎりでは、それら出版物に表現されている当該「政党」の思想と行動が、「要綱」の定める「政党の定義および寄与」に合致しているかどうかを、「政党委員会」が審査するために他ならない。審査の結果、合致していないと判定されれば、当然「政党」としての資格を剥奪されることになろう。このような審査は、検閲と同然であり、言論表現出版の自由の露骨な侵犯であると言わざるをえない。ここでもやはり、「政党」は、「政党」たるの地位喪失を恐れて、批判の矛先を鈍らせる場合がある。批判「政党」も、次第に角が取れ「責任政党」へと変質してゆく可能性があるであろう。

4. 「政党委員会」について

「要綱」の最後に、「政党委員会」の規定がある。「政党委員会は、委員十五名をもって構成し、その中、十人は国会議員、五人は学識経験者とする。」国会議員たる委員は、各「政党」に、その所属議員数に比例して配分し、「学識経験者たる委員は衆参両院議長の協議に基づき、両院の

同意を得て、衆議院議長これを委嘱する」とされている。

これまでの説明から明らかな通り、この「政党委員会」は、「政党」の生殺与奪の権を握っている。「政党委員会」の出す判定は、その委員の構成如何によって決まると言えよう。「要綱」の規定では、国会議員たる委員は各「政党」に比例配分、学識経験者たる委員は両院議長の協議と両院の同意により決められることになっている。両院議長は、党籍を離れるとはいえ、政権政党から選出される可能性が大きい。要するに、十五人の委員中、多数は政権政党によって占められると言ってよいであろう。つまり、政権政党が、その他諸政党の首根っこを押えることになるのである。

5. 「要綱」がもたらすもの

日本国憲法は、民主主義の原理に立脚し、基本的人権と人民主権とを宣言し、又具体的諸規定によって、これらを保障している。国民は基本的人権を守るために代表者を選出し、代表者は国民の基本的人権を守るために行動する。この政治形態は、これを運営し、又確保するために、結社の自由、言論表現出版の自由をはじめとする政治的自由を不可欠の要件とする。この政治的自由は、手段であるとともに目的、即ち国民の基本的人権でもある。

「要綱」は、小政党と批判政党を、「政党」から排除しようとしている。これが、国民の政治的自由の制限、否定を意味することは言うまでもなからう。国民は、主権者として自由に政治活動を行ない、又自由に政党を選択して政府をつくり、自らの欲する社会を築く権利を有している。「要綱」は、政党を規制することによって、国民のこの権利を侵害しようとしている。これが、「要綱」に示された政権政党の政治的自由に関する思想である。「自由社会を守れ」を標榜する政党の本音を、この「要綱」に見ることができるのである。

さて、「要綱」による政党規制は、政党規制に留まらず、国民の政治的自由の侵害にもなるということは、既に指摘してきたところであるが、その際その侵害は、政党規制によって、それとの関連で生ずる自由の侵害としてとらえられていた。しかし、この「要綱」の如き政党法が制定されるならば、より一層広範な国民の自由に対する侵犯が生ずるであろうことが予測される。なぜなら、憲法によって保障された自由、基本的人権を制限し、又否定しようとする法律、及びこの法律によって「政党」と認定された政党が多数を占める国会の下で、国民の諸自由を尊重する政治が行なわれることは、到底期待しえないことだからである。

三. 「国家秘密法」の問題点と政治的自由

本節で取り上げるのは、「国家秘密に係るスパイ行為等の防止に関する法律案」（以下「国家秘密法」と記す）である。これは、1985年6月自由民主党が国会に提出し、同年12月廃案となった法案である。この法案は、まず1980年に第一次案、次いで1982年に第二次案としてまとめられた

が、これらにおいては、名称も「防衛秘密に係るスパイ行為等の防止に関する法律案」となっており、秘密の対象は防衛のみであり、罰則も最高刑が二年以上の有期懲役となっていた。ところが、1984年の第三次案から、名称が「国家秘密に係る……」となり、防衛と外交とが秘密とされ、最高刑が死刑又は無期懲役となり、1985年6月に上記法案となったのである。この法案は、法曹、出版、新聞、放送、労働その他各界や広範な国民の反対運動によって廃案となったが、自由民主党は、再度、名称を元に戻し、最高刑を軽くする等若干の修正を施して提出する準備をしている。但し、本節は、上記「国家秘密法」のみを取り上げる。ここには、現代日本の支配層の政治的自由に関する思想がくっきりと顕われているからである。

以下、小論の目的に必要な箇所限って問題点を取り上げ、順次論及していくこととする。(全文は、資料②参照)

1. 「国家秘密法」の「目的」について

「国家秘密法」の提出者達は、この法案を「スパイ防止法」と呼び、本法案の対象がスパイだけであるかの如き印象を作り出そうとしている。だが、後述する通り、この法案は、防衛と外交問題について、国民が知ったり知らせたりする行動の一切を取り締まりの対象としている。

第一条は、本法の目的を次のように規定している。「この法律は、外国のために国家秘密を探知し、又は収集し、これを外国に通報する等のスパイ行為等を防止することにより、我が国の安全に資することを目的とする。」この条文で注目すべきは、探知、収集、外国通報「等」のスパイ行為「等」という箇所である。この「等」によって、本法の対象となる行為が、本条に例示されている「探知、収集、外国通報、スパイ行為」に限定されないことを明言しているのである。即ち、取り締まられるのは、スパイとスパイ行為だけでなく、一般国民の様々な行為だということになるのである。そもそも、ある事項を国民には知らせて、スパイに対しては秘密にする、こういうことは不可能である。スパイに対して秘密にしておくためには、国民全体にも秘密にしておかねばならないのである。従って、「国家秘密」を設定し、これを守るためには、これを知ったり知らせたりする者とその行為の一切を処罰しなければならなくなる。プロのスパイは、「職業」として、又は「使命」を帯びて、覚悟の上でスパイ行為をするのであるから、一片の法律によって、これを無くすることはできない。法律によって無くすることができるのは、一般国民の行為だけである。

2. 「国家秘密」の「定義」について

では、何が「国家秘密」で、誰が秘密事項を決めるのか。これを定めているのが、第二条である。「この法律において『国家秘密』とは、防衛及び外交に関する別表に掲げる事項並びにこれらの事項に係る文書、図画又は物件で、我が国の防衛上秘匿することを要し、かつ、公になって

いないものをいう。」これだけである。別表(資料②参照)には、秘密とされる事項が掲げられている。これを読むかぎりでは、防衛と外交についてのすべての事項が「国家秘密」とされる可能性がある。ともあれ、この別表の事項、及びこれら「事項に係る文書、図画又は物件」の中で、「我が国の防衛上秘匿することを要し、かつ、公になっていないもの」これが「国家秘密」である。「我が国の防衛上秘匿することを要する」と誰が判断するのであろうか。その判断主体は、それらの事項に責任をもつ国家機関でしかありえない。ところで、本法は、「国家秘密」の指定権者が誰であるのか、どの機関であるのか、明記していない(第三条は、「国家秘密」とされた事項についての「保護上の措置」を規定しているにすぎない)。従って、条文から読み取るかぎりでは、「国家秘密」を指定するのは、それら事項を取扱い、「防衛上秘匿することを要する」かどうか判断する政府当局だということになる。即ち、防衛と外交については、政府が「秘匿することを要する」と判断した事項すべてが、「国家秘密」となり、防衛・外交に関しては、従って、政府発表以外は報道もされず、国民は知ることができないことになるのである。

防衛と外交に関する事項とは、国民の生活と安全にとって、重大なる国政上の問題である。主権者たる国民は、これらの事項について知り、自らの意見を形成し、それを国政に反映させる権利がある。このようにして政府をチェックしなければ、政府は独断専行し、国民は自らの生活と安全を守ることができないからである。従って、現行憲法下では、別表に掲げられた事項の多くは、報道もされ、又国会で討論され、国民的論議の対象となっている。ところが、「国家秘密法」は、これらを「国家秘密」として秘匿しようというのである。国民は、これらについて知り、意見を形成し、論議することができなくなるのである。国民は知る権利、知らせる自由を奪われ、思想を形成し、それに基づいて行動する自由を否定されることになるのである。

今から41年前まで、軍機保護法と国防保安法の下で、軍事、外交その他は一切機密とされ、大本営等の発表以外は、国民は何も知ることができなかった。しかも国民は、虚偽の発表を鵜呑みにさせられ、在りもしない「事実」にもとづいて虚偽意識を形成させられ、精神を操作されたのである。だが、政府発表以外は一切が秘密ということになれば、虚偽の発表による国民のイデオロギー操作は、いつでも可能となるのである。我々は、ここで、西ドイツ大統領ヴァイツェッカーの終戦40年記念演説を思い起こす。即ち「過去に目を閉ざす者は、結局のところ現在にも盲目となります。非人間的な行為を心に刻もうとしない者は、またそうした危険に陥りやすいのです。」〔Richard von Weizsäcker, *Zum 40. Jahrestag der Beendigung des Krieges in Europa und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, Ansprache am 8. Mai 1985 in der Gedenkstunde im Plenarsaal des Deutschen Bundestages* (Bonn, 1985). 永井清彦訳、『荒れ野の40年 ヴァイツェッカー大統領演説全文』(岩波書店, 1986年) 参照。]

3. 「罰則」について

本項では、主たる「罰則」規定を取り上げる。第四条は、「死刑又は無期懲役」に処せられる「罪」が規定されている。この第四条に書かれている「犯罪」の構成要件を次に列挙する（但し、アルファベット記号は、整理の都合上、小論筆者が付した）。

第一号は、次の通りである。

- ① 外国（外国のために行動する者を含む）に通報する目的をもって
- ①' 又は不当な方法で
- ② 国家秘密を探知し、又は収集した者で
- ③ その国家秘密を外国に通報し
- ④ 我が国の安全を著しく害する危険を生じさせたもの、以上。

①は、所謂「スパイ行為」を対象としていると考えられるが、それだけではなく、外国の通信社に記事を送る場合等も含まれよう。更に、第一号の「罪」は、①の要件がなくても成立することになっている。即ち「外国に通報する目的」がなくても、①'以下の要件だけでよいのである。そこで以下に問題点を検討する。まず①'の「不当な方法で」とは、非常に曖昧である。「国家秘密」には、通常は一般人は接近できないであろうから、何等かの方法で「国家秘密」を知った者は、「不当な方法で」知ったにちがいないと判断される可能性がある。自由民主党は、一問一答形式のパンフ（同党政務調査会編、『スパイ防止法案—その背景と目的—』、1982年）の中で、「不当な方法」とは、「法令に違反する場合のほか、社会通念に照らし妥当と認められないような方法を用いる場合をいいます」とし、「金品で買収したり」、「多量に酒を飲ませたり」、「色じかけで誘惑する行為」が、社会通念上妥当性を欠く例だと説明している。そうだとすると、例えば、酒場で、たまたま会った自衛官と酒を酌み交すうちに、その自衛官が所属部隊の任務や行動について口を滑らせた、という場合、これを聞いた相手方は、「不当な方法で」「国家秘密」を探知した、と判断される可能性がある。

次に③の「外国に通報し」は、一見すると「スパイ行為」だと思われるが、それだけではないのである。上記自由民主党のパンフは、「外国に通報する」とは、外国に秘密を知らせ、「又は外国がこれを知り得る状態に置くことをいいます」と解説している。つまり、新聞やテレビ、その他で報道したり、国会議員が国会で質問したり、とにかく「外国が知り得る状態に置く」行為の一切が、これに含まれるのである。

最後に④の問題点であるが、この要件は極めて危険であると言わねばならない。なぜなら、「我が国の安全を著しく害」した者ではなく、著しく害する「危険を生じさせたもの」となっているからである。未だ我が国の安全を著しく害していないが、その「危険を生じさせた」だけで、死刑又は無期の判決を受けるのである。「危険を生じさせた」かどうかは、判断主体の主観により大いに異なろう。この条文を適用して判断するのは、当局者であり、裁判官である。すべては彼等の主観に委ねられているのである。

以上を、先の酒場の例にまとめると、次のようになろう。新聞記者が、酒場で会った自衛官から、「国家秘密」を聞き、これを新聞で報道した。記者は逮捕され、起訴され、「我が国の安全を著しく害する危険を生じさせた」と、裁判官によって判定された。この場合、この記者は、死刑か無期懲役の判決を下されることになるのである。これでは、取材報道の自由、国民の知る権利は、息の根を止められてしまおう。

第四条第二号は、同じく死刑又は無期の「罪」を規定している。それは、「国家秘密を取り扱うことを業務とし、又は業務としていた者で」業務上知ったり得たりした「国家秘密」に関して、第一号の要件に挙げた㉔と㉕を行なった者に適用される。従って、「別表」に記されている事項に関連した仕事に従事する者すべてが、その対象となる。即ち、自衛官、公務員、民間企業労働者、大学等の研究者等々が含まれよう。

ところで、前記軍機保護法の最高刑は、「死刑又ハ無期若ハ四年以上ノ懲役」であり、国防保安法の最高刑は、「死刑又ハ無期若ハ三年以上ノ懲役」であった。即ち、実際に戦争を遂行するために大改正され、又新たに制定された戦時中の法律でさえ、有期刑の可能性を残していたのである。現在の日本は平時であろう。平時である今日、制定を目論んで提出された法案が、戦時法律よりも重い刑罰、即ち有期刑の余地のない「死刑又は無期懲役」を最高刑としているのである。

第五条は、「無期又は三年以上の懲役」に当たる「罪」を定めている。その要件は、第一号が、第四条第一号に掲げられた要件の中から㉕だけ除いたもの、第二号も、第四条第二号から㉕を除いたもの、となっている。即ち、第四条と同様の行為を行なったが、「我が国の安全を著しく害する危険を生じさせ」なかったと判断された者が、「無期又は三年」の刑罰を受けるのである。第五条第三号は、同様第四条の要件中㉔と㉕のみに該当する者についてである。即ち、「不当な方法で探知」したのでもなく、「業務により知得」したのでもなく、ただ偶然に知った「国家秘密」を公にし、「我が国の安全を著しく害する危険を生じさせた」と判断された者は、「無期又は三年以上の懲役」となるのである。

第六条は、「二年以上の有期懲役」である。第一号は、前記の㉔と㉕のみ、第二号は、㉔のみに該当する者である。㉔のみとは、「外国に通報する目的」もなく、「不当な方法で」「収集」したのでもなく、業務により「領有」したのでもなく、又「危険を生じさせ」たのでもない、ただたまたま得た「国家秘密」を公にただけの者のことである。これが、「二年以上の有期懲役」である。

第七条の「罪」は、「十年以下の懲役」に処せられる。第一号は、前記㉔と㉕の要件、第二号は、「国家秘密を取り扱うことを業務とし、又は業務としていた者で」業務上得た「国家秘密を他人に漏らしたもの」である。即ち、「国家秘密」を取り扱う業務により知った「国家秘密」を、自分以外の他の誰か（自分の家族も含む）に話した者は、「十年以下の懲役」である。

第八条は、「五年以下の懲役」である。これは、ただの一般人が、偶然に知ったり得たりした「国

家秘密」を、自分以外の者に漏らした場合に当てはまる。即ち、スパイでも、「国家秘密」を取り扱う業務に従事しているのでもない普通の国民が、たまたま見聞きした事柄を自分の家族に話した、という場合がそれであって、その事柄が「国家秘密」とされていた事項であれば、本条が適用されることになる。その際、当人は、その事項が「国家秘密」であることを認識していなくても（そもそも、何が秘密であるかは秘密である、というのが秘密というものの特徴である。従って、国民は、「別表」に掲げられた事項以上には、何が秘密事項であるか知り得ないのである）五年以下の懲役である。

第九条は、第五、六、七、八条の「罪」にかかわる「未遂」を処罰する規定である。第十条第一項は、「国家秘密を取り扱うことを業務とし、又は業務としていた者」が、業務により得た「国家秘密を過失により他人に漏らした」行為、同第二項は、第一項以外の業務により得た「国家秘密を過失により他人に漏らした者」を罰する規定である。第十一条は、第五条から第八条に至る「罪」の「予備、陰謀」、「教唆、煽動」を罰する規定である。

4. 「国家秘密法」がもたらすもの

以上の検討から明らかな通り、「国家秘密法」は、スパイだけでなく全国民を取り締まりの対象としている。防衛と外交に関しては、政府発表以外は、取材も報道も国会質問もできず、従って、国民は知ることができない。政府当局が一方的に「国家秘密」と決めた事項については、これを知ったり知らせたりする行為のすべてが、犯罪行為として刑罰を科せられる。国民は、見ざる、言わざる、聞かざるの三猿になることを強いられることになる。そして、政府発表のみを、見させられ、言わされ、聞かされる。その結果、政府発表が意図した通りの行動を、国民は自ら進んで行なう、ということになろう。これが、歴史の教訓である。

ともあれ、政府の防衛・外交政策を報道しようとする新聞社、放送局、出版社等の活動、あるいは、それらの政策をチェックしようとする政党、その他諸団体の活動、更には、これらを研究対象とする研究者の活動、これらは重大な制約を受けることになろう。しかも、知ったり知らせたりする行為の「予備、陰謀」「教唆、煽動」までが処罰対象となっていることからみて、上記諸活動から一般国民の家庭生活に至るまで、日常的監視下におかれる危険性があるであろう。国民を日常的に監視しておくためには、強大な権限と膨大な人員を擁する監視機関が不可欠であろうし、又国民を相互に監視させる仕組みが必要にもなるであろう。

四. お わ り に

1963年に、自衛隊は「昭和38年度統合防衛図上研究」を行なっている。所謂「三矢研究」である。これは、朝鮮戦争の勃発を想定し、勃発と同時に、日本に戦時体制を確立しようとするものであった。そこでは、非常事態法が発令され、自衛隊が治安出動し、批判的政党及び諸団体を解

散させ、幹部を逮捕投獄し、自衛隊全軍が防衛出動態勢に入る、とされていた。その際必要となる非常事態諸法令は、戦争勃発の2ヵ月近く前に、国会提出の準備が完了しており、勃発後直ちに国会に提出され、2週間で制定されることになっていた（藤井松一、大江志乃夫、『戦後日本の歴史 下』、1970年、青木書店、参照）。

この非常事態諸法令の研究は、戦時体制に必要とされる事項を網羅的に取り上げている（塩田庄兵衛他編、『戦後史資料集』、1984年、新日本出版社、参照）。その研究事項の極一部のみを、ここに抽出すると、「内閣総理大臣の権限強化」、「最高防衛指導機構の確立」、「非常事態に際し政府に対する権限委譲」、「国家非常事態宣言」、「非常時物資収用法」、「業務従事の強制」、「強制作服役」、「官民の研究所・研究員を防衛目的に利用」、「防衛徴集制度の確立（兵籍名簿の準備・機関の設置）」、「交通・通信の強制的統制」、「国民生活衣食住の統制」、「強制疎開」、「非常時民・刑事特別法」、「国防秘密の保護」、「軍事秘密の保護」、「国民世論の善導」、「気象官署の統制」、「国土地理院の統制」等々である。

さて、我々は、「政党法要綱」と「国家秘密法」を検討してきたのであるが、これらは、「国家秘密」を設け、これについては、知る権利、知らせる自由の一切を禁圧し、批判的政党を排除するというものであった。「三矢研究」も、批判的政党を排除し、国防・軍事秘密を保護する構想を練っていた。因に、「三矢研究」の「国防秘密の保護」と「軍事秘密の保護」という事項には、「国防保安法」と「軍機保護法」とが参照され、研究さるべき法律として明記されている。更に付け加えれば、1986年2月、政府が国会に提出した「安全保障会議設置法案」の「安全保障会議」は、そっくりそのまま「三矢研究」において構想されていた。即ち、上記研究事項中「内閣総理大臣の権限強化」と「最高防衛指導機構の確立」では、対象法令研究として「国防会議構成法の改正」が挙げられ、「備考」として「国防会議に最高防衛指導の性格を付与」と謳われ、「大東亜戦争間」における類似の機関として「大本営政府連絡会議」が指摘されている。

このように、最近3年間に作成され、又提出された法案と、今から23年前の「三矢研究」とを比較してみると、両者が非常に良く似ていることに気付かされるのである。「三矢研究」における構想を、現在になって具体的法案として提出してきているのではないかと思われるほど、両者は同一である。要するに、支配層の思想、彼等の構想する日本国家像が、23年前も今日も、一貫しており変わっていないということであろう。その国家像とは、疑いもなく戦時体制国家像である。「政党法要綱」と「国家秘密法」とは、この国家像を実現しようとする計画の一構成部分として作成され、又提出されたものだと考えることができよう。但し、23年前のもの、今日のものと違いは、「三矢研究」が、具体的に戦争を想定して、そのための体制を構想したのに対し、「政党法要綱」と「国家秘密法」とは、平時である現在に、戦時と同一の体制を確立しようとしていることである。

「政党法要綱」と「国家秘密法」とは、政治的自由、即ち批判の自由を封ずる狙いを持ってお

り、制定されるならば、そのような結果を導き出すであろう法案であった。それらは、国民の批判的思想を形成する自由、選択する自由、それを実現しようとして行動する自由を否定する内容を孕んでいた。何のために排判を封ずるのか。権力者が自由に行動できるためである。「自由社会・日本」とは、支配層が「自由」に行動し、国民は不自由を強いられる社会だということになる。これが、「政党法要綱」と「国家秘密法」という具体的事例に即して、現代日本の支配層の思想を検証した結果、導き出された結論である。

資料 ①

「政党法要綱」

一. 政党法制定の理由

1. 現代民主制下の政党は、最初は、特定の政治的リーダーの思想に共鳴し、その実現のため、かれを支持する人々の私的集団として起り、次いで選挙権の拡張に伴い、膨大な選挙人の意志を纏めて、これを実際政治の中に流し込むチャンネルとして、半ば私的、半ば公的役割を演ずる団体に発達し、さらに今、上のチャンネルとしての役割を基礎として、議員の選挙および国会活動を効果的たらしめるために不可欠の重要な機能を営み、かつ一党で衆議院にて過半数の議席を占める場合は、単独にて、一党で衆議院にて過半数の議席を占める政党のない場合は、二つ以上の政党が連合して、内閣を担当するという公的任務を果すべき自発的結社となった。
したがって多くの国々において、選挙や政治資金等に関する法律によって、政党の活動につき、多かれ少なかれ、規定しており、また若干の国々では、政党法を制定して、その存在を法的に認定し、民主政治の健全な発達に資している。かくして政党法の制定は、早かれ遅かれ、民主制国の辿るべき道程と思われる。
2. 民主政治の健全な発達のためには、政治資金の明朗化が絶対的要請である。しかし政党の公的任務が拡大強化され、かつ文明の利器および技術の政党による利用につれ、政党が莫大な資金を要するようになると、党員の納付する党費のみでは、党の運営活動を到底充分に行うことができず、しかも個人および法人による政党への寄付には一定の限度を設けることが、政治の公正上、不可避的である以上、いづこの国においてもなんらかの形における公金による政党の援助を行い、またはその必要に迫られている。わが国も決してその例外ではない。
このようにして公金による政党への援助を行うには、成文の法律によると否とにかかわらず、政党を法的に公認することが、その条件でなければならず、その点からも政党法の制定は民主制国の一般的趨勢と認められる。
3. わが国において本年の参議院議員の通常選挙から実施されることになった拘束名簿式比例代表制の下では、選挙人は投票によって政党を選択しうるので、具体的候補者そのものの選択は、これを専ら政党に一任せざるをえないことになる。その結果、国民の政党に対する信頼を法的に保障することが必要となり、政党法を設けて、政党の存在、性質、地位を法的に明確化することが要請されるようになった。

二. 政党法の目的

1. この法律は、現代民主制の下で政党の営む機能の重要性に鑑み、政党をして国民生活の中から自発的に生じた社会集団たるの本質を保持させつつ、しかも国民が政党に対し確固たる信頼を堅持しうよう、その地位と権威とを法的に保障し、わが国民主政治の健全な発達に資することをもって目的とする。

三. 政党の定義および寄与

定義

1. 政党は自発的にして自由に表明される国民的意志を、一定の政治的目標を中心に結集し、国会または地方自治体の議会の議員の選挙に当り、議員候補者を推薦して、選挙人をして効果的に投票することを容易ならしめ、所属議員を通じて、その公表せる綱領、政策の実現に努めるとともに、国会または地方自治体議会の円滑な運営に協力し、さらには、国会の信任に基づき、内閣の形成と運営に任ぜんことを希求せる継続的に存在し、または継続的に存在することを基本方針とする結社である。
2. 政党は政治的諸問題の全般を対象とし、総合的に綱領、政策を樹立し、その実現を目指す結社であり、ある特殊目的や利益の達成を企図する結社は政党でない。

寄与

3. 政党は啓蒙宣伝活動を通じて広く国民に情報を提供し、政治教育を行い、政治意識の高揚に資するとともに、個人より長き生命を持続することによって、責任政治の具現に寄与する。
4. 政党は国民生活の中から自発的に生じた社会集団たることを本質としているので、その基盤たる国民生活並びに国民意志の変動に応じて容易に振動し、国民と政治との乖離を減削し、革命の防止に寄与する。

四. 政党の要件

1. 政党はこの法律に定める政党の定義に該当し、かつ下記要件の一つを満たし、この法律によって設置される政党委員会に届出てその承認を得なければならない。
 - (一) 直近の衆議院議員の総選挙における、その結社に属する全議員の得票総数が衆議院全議員の得票総数の百分の〇を越えること。
 - (二) 直近の参議院議員の通常選挙におけるその結社に属する全議員の得票総数が、選挙区選出議員については、その参議院における全議員の得票総数の百分の〇、比例代表区選出議員については、その参議院における全議員の得票総数の百分の〇を越えること。
 - (三) その結社に所属する国会議員が三十五人を越えること。
 - (四) 直近の自治省の発表による選挙権を有する者十万人以上の連署をもって、新しい政党の設立を希望し、かつ正式に設立した時は、その党員となることを承諾していること。
2. 政党の党員および役員は日本国民でなければならない。
3. 政党は成文の綱領および党則を具有しなければならない。

党則には少くも次の諸事項に関し規定していなければならない。

 - (一) 政党の名称。略称を用いる場合はその略称。
 - (二) 政党本部の所在地。
 - (三) 党員の入党および離党。
 - (四) 党員の権利および義務。
 - (五) 党員に関する紀律および除名。
 - (六) 党大会または全国代表者会議。
 - (七) 党運営の主要機関。

この主要機関中には必ず会計責任者、会計監査二人以上を含めねばならない。会計監査の中一人は公認会計士の資格を有する者でなければならない。
 - (八) 支部および支部連合会。
 - (九) 党友、准党員、賛助員等を有する場合はそれらに関する事項。
4. 政党はその発行せる機関紙、定期刊行物、その他一切の出版物を、発行の都度、政党委員会に提出しなければならない。

「自由社会・日本」に関する一検証

五. 政党の資金および会計

1. 政党は下記の諸収入を資金として、その支出に当てなければならない。
 - (一) 党員、党友（または准党員）、賛助員等の納付する会費。
 - (二) 個人の寄付。
政党に寄付をなしうる個人は日本国民に限る。
 - (三) 日本の法律に基いて設立され、日本国民によって経営または運営されている会社、組合、その他の団体からの寄付。
公社、公団、政府企業体および資金の全部または一部を公金に依存している団体は政党に寄付することはできない。
上(二)および(三)の寄付の金額の制限は政治資金規正法の定めるところに従う。
個人、会社、組合その他の団体よりの政党への寄付については、一定額まで免税の措置をとる。
 - (四) 政党の発行する機関紙、定期刊行物およびその他の出版物からの収入、政党の行う講演会、研修会、バザーその他各種の事業、活動からの収入。
 - (五) 政党の有する資産からの収入。
 - (六) 国庫よりの補助金。
 - (七) 党員、所属国会議員、支部等の納付する分担金。
 - (八) 借入金。
 - (九) その他の収入。
2. 政党は会計年度毎に、その年度内に収受したる総ての収入につき、その出所、その種類、金額を政党委員会に報告し、それを通じて公表しなければならない。

六. 公金による補助

1. 各政党の公的活動に対し、各会計年度毎に、国庫より政党に補助金を支給する。
2. 国庫より各政党に支給すべき補助金は、下記の三種とし、各種毎に本法によって定められた国会議員一人宛の金額につき、毎会計年度の当初における各政党に所属する国会議員の数に応じた金額とする。
 - (一) 基本的補助。国会議員一人につき〇円宛。
 - (二) 政治教育活動のための補助。国会議員一人につき〇円宛。
 - (三) 調査・研究活動のための補助。国会議員一人につき〇円宛。

七. 政党委員会

1. 政党委員会は委員十五人をもって構成し、その中、十人は国会議員、五人は学識経験者とする。
2. 委員の任期は〇年とする。但し再選を妨げない。
3. 国会議員たる委員は、毎改選時における各政党の所属議員数に比例して、その数を割当て、各政党毎に割当てられた数の委員を選出する。
学識経験者たる委員は衆参両院議長協議に基づき、両院の同意を得て、衆議院議長これを委嘱する。
4. 政党委員会は学識経験者たる委員の中より、委員長、委員長代理各一人を選出する。
委員長は政党委員会を名目上代表し、会議の議長となる。委員長代理は委員長に事故ある時、その職務を代行する。

資料 ②

「国家秘密に係るスパイ行為等の防止に関する法律案」

(目的)

第一条 この法律は、外国のために国家秘密を採知し、又は収集し、これを外国に通報する等のスパイ

行為等を防止することにより、我が国の安全に資することを目的とする。

(定義)

第二条 この法律において「国家秘密」とは、防衛及び外交に関する別表に掲げる事項並びにこれらの事項に係る文書、図画又は物件で、我が国の防衛上秘匿することを要し、かつ、公になっていないものをいう。

(国家秘密保護上の措置)

第三条 国家秘密を取り扱う国の行政機関の長は、政令で定めるところにより、国家秘密について、標記を付し、関係者に通知する等国家秘密の保護上必要な措置を講ずるものとする。

2. 前項の措置を講ずるに当たり、国家秘密を取り扱う国の行政機関の長は、国家秘密を国の行政機関以外の者に取り扱わせる場合には、これを取り扱う者に対し国家秘密であることを周知させるための特別な配慮をしなければならない。

(罰則)

第四条 次の各号の一に該当する者は、死刑又は無期懲役に処する。

一 外国（外国のために行動する者を含む。以下この条、次条及び第6条において同じ）に通報する目的をもって、又は不当な方法で、国家秘密を探知し、又は収集した者で、その探知し、又は収集した国家秘密を外国に通報して、我が国の安全を著しく害する危険を生じさせたもの

二 国家秘密を取り扱うことを業務とし、又は業務としていた者で、その業務により知得し、又は領有した国家秘密を外国に通報して、我が国の安全を著しく害する危険を生じさせたもの

第五条 次の各号の一に該当する者は、無期又は三年以上の懲役に処する。

一 外国に通報する目的をもって、又は不当な方法で、国家秘密を探知し、又は収集した者で、その探知し、又は収集した国家秘密を外国に通報したもの

二 国家秘密を取り扱うことを業務とし、又は業務としていた者で、その業務により知得し、又は領有した国家秘密を外国に通報したもの

三 前条第一号又は第二号に該当する者を除き、国家秘密を外国に通報して、我が国の安全を著しく害する危険を生じさせた者

第六条 次の各号の一に該当する者は、二年以上の有期懲役に処する。

一 外国に通報する目的をもって、国家秘密を探知し、又は収集した者

二 前条第一号又は第二号に該当する者を除き、国家秘密を外国に通報した者

第七条 次の各号の一に該当する者は、十年以下の懲役に処する。

一 不当な方法で、国家秘密を探知し、又は収集した者

二 国家秘密を取り扱うことを業務とし、又は業務としていた者で、その業務により知得し、又は領有した国家秘密を他人に漏らしたもの

第八条 前条第二号に該当する者を除き、国家秘密を他人に漏らした者は、五年以下の懲役に処する。

第九条 第五条（同条第三号に係る部分を除く）及び前三条の未遂罪は、罰する。

第十条 国家秘密を取り扱うことを業務とし、又は業務としていた者で、その業務により知得し、又は領有した国家秘密を過失により他人に漏らしたものは、二年以下の禁錮又は二十万円以下の罰金に処する。

2 前項に該当する者を除き、業務により知得し、又は領有した国家秘密を過失により他人に漏らした者は、一年以下の禁錮又は十万円以下の罰金に処する。

第十一条 第五条（同条第三号に係る部分を除く）の罪の予備又は陰謀をした者は、十年以下の懲役に処する。

「自由社会・日本」に関する一検証

- 2 第六条の罪の予備又は陰謀をした者は、七年以下の懲役に処する。
- 3 第七条の罪の陰謀をした者は、五年以下の懲役に処する。
- 4 第八条の罪の陰謀をした者は、三年以下の懲役に処する。
- 5 第五条（同条第三号に係る部分を除く）の罪を犯すことを教唆し、又はせん動した者は、第一項と同様とし、第六条の罪を犯すことを教唆し、又はせん動した者は、第二項と同様とし、第七条の罪を犯すことを教唆し、又はせん動した者は、第三項と同様とし、第八条の罪を犯すことを教唆し、又はせん動した者は、前項と同様とする。
- 6 前項の規定は、教唆された者が教唆に係る犯罪を実行した場合において、刑法（明治四十年法律第四十五号）総則に定める教唆の規定の適用を排除するものではない。

（自首減免）

第十二条 第六条第一号、第七条第一号、第九条又は前条第一項から第四項までの罪を犯した者が自首したときは、その刑を減輕し、又は免除する。

（国外犯）

第十三条 第四条から第十条まで及び第十一条第一項から第五項までの罪は、刑法第二条の例に従う。

（この法律の解釈適用）

第十四条 この法律の適用に当たっては、これを拡張して解釈して、国民の基本的人権を不当に侵害するようなことがあってはならない。

附 則

この法律は、公布の日から起算して六月を越えない範囲内において政令で定める日から施行する。

別表（第二条関係）

一 防衛のための態勢等に関する事項

- イ 防衛のための態勢、能力若しくは行動に関する構想、方針若しくは計画又はその実施の状況
- ロ 自衛隊の部隊の編成又は装備
- ハ 自衛隊の部隊の任務、配備、行動又は教育訓練
- ニ 自衛隊の施設の構造、性能又は強度
- ホ 自衛隊の部隊の輸送、通信の内容又は暗号
- ヘ 防衛上必要な外国に関する情報

二 自衛隊の任務の遂行に必要な装備品及び資材に関する事項

- イ 艦船、航空機、武器、弾薬、通信器材、電波器材その他の装備品及び資材（以下「装備品等」という）の構造、性能若しくは製作、保管若しくは修理に関する技術、使用の方法又は品目及び数量
- ロ 装備品等の研究開発若しくは実験の計画、その実施の状況又はその成果

三 外交に関する事項

- イ 外交上の方針
- ロ 外交交渉の内容

白石正夫

- ハ 外交上必要な外国に関する情報
- ニ 外交上の通信に用いる暗号

(昭和61年5月21日 受理)

男子学生の身体組成と筋力・有酸素能力について

谷口公二・清野市治・小成英寿

The relation of body composition to muscle strength and aerobic capacity in male students

Koji TANIGUCHI, Ichiji SEINO, and Hidetoshi KONARI.

Abstract

It is generally stated that Japanese young persons are becoming feeble in muscle strength because of lack of exercise. The development of muscle strength is caused by the increase of muscle mass. The questions arise: Does lack of exercise in adolescence decrease muscle mass? As to $\dot{V}O_2\text{max}$ and PWC_{170} which are the most valid indices of physical fitness, what numerical value do they take? To investigate the above-mentioned, body composition, back strength, $\dot{V}O_2\text{ max}$ and PWC_{170} were measured in 94 male students (mean age: 18.6). The results obtained were as follows:

- 1) Subjects were divided into two groups by their exercise experiences: exercise group and non-exercise group. There were no significant differences except items of aerobic capacity between two groups.
- 2) Exercise group was better than non-exercise group about aerobic capacity ($P < 0.05$).
- 3) The correlation between LBM and back strength in exercise group was found to be 0.447 ($p < 0.01$).
- 4) The correlation between LBM and $\dot{V}O_2\text{ max}$ in exercise group was found to be 0.600, and in non-exercise group to be 0.470 ($p < 0.01$).
- 5) The correlation between LBM and PWC_{170} in exercise group was found to be 0.603, and in non-exercise group to be 0.435 ($p < 0.01$).
- 6) Subjects were divided into three groups on percentile Fat: under 33.3% group, 33.3%–66.6% group and over 66.6% group. Among three groups, back strength per 1 kg of body weight and back strength per 1 kg of LBM were compared.
In regard to only back strength per 1 kg of body weight, over 66.6% group was inferior ($p < 0.05$).

From these results, the conclusion seems to be able to be drawn that exercise in adolescence improves muscle in quality and contributes to the developments of muscle mass and muscle strength, but in a statistic point of view it cannot be asserted that it is right, because we could recognize the significant difference only in aerobic capacity. In regard to the decrease in muscle strength, our data did not indicate that the lack of exercise caused muscle mass to decrease. But we may conclude that decrease in muscle mass in reverse proportion to increase in body fat storage weakens muscle strength.

はじめに

1970年前後から保健体育の分野に於て青少年の体力について、体格は大きくなってきているが、体力が体格に併って伸びていないということが問題とされてきている。正木¹⁾は文部省体育局発行の「体力・運動能力報告書」を1964年から1975年について分析し、体力が全体として伸びてはいるが、背筋力を中心とした筋肉系が低下しているという体力発達の歪みを指摘した。正木¹⁾によると、筋力の低下が青少年の体力のなさを実感させているものであり、青少年の姿勢の悪化や腰痛の増加等、体の問題ばかりでなく、大脳の活動水準の低下等、人格の問題までになるという。

従来、筋力の発達には、筋の横断面積の増大による肥大が一義的に関係し、身体的には成熟に達するとされる思春期に、筋肉量を表現する除脂肪体重 (Lean Body Mass) が急増するといわれている²⁾。しかし、この時期に受験競争という非活動的であろう生活を過すことを余儀なくされているのが、我国の青少年が置かれている現状ではないだろうか。日本人児童については、体重1 kgあたりの“体脂肪量の増加”，“除脂肪体重の減少”を報告した先行研究もある³⁾。正木¹⁾の指摘した青少年の筋力の低下現象について、筋力発達を保障する至適運動量の不足による筋肉の未発達・筋肉量の減少として考えられるのだろうか。

又、体力を総合的にとらえる場合、有酸素能力に注目することが最も有効な方法とされ、有酸素能力は一般に最大酸素摂取量によって評価されている⁴⁾。最大酸素摂取量は All-OUT 時の酸素摂取量を測定するものである。しかし、最大負荷労作は被験者に多大な苦痛を与えるために、最大下負荷労作から最大酸素摂取量を推定する方法が工夫されている^{5),6),7)}。更に、最大下負荷労作法として、最大酸素摂取量と高い相関関係のある Physical Working Capacity 170 Test が注目され、国際的な体力テスト項目として採用されている⁸⁾。我国でも、太田⁹⁾や藤田・渡辺¹⁰⁾の報告がなされている。体力の総合的な把握に必要な最大酸素摂取量・PWC 170は、LBM や思春期の運動経験に影響されるものであろうか。

本研究の目的は、大学生を被験者として青少年の体力低下の原因とされる筋力低下を、身体組成法を用いて筋肉量の減少として捉えることができるか、更に、思春期の運動が LBM・背筋力・有酸素能力の発達に寄与したかを調べることにある。

方 法

(1) 被験者

被験者は昭和60年4月、室蘭工業大学に入学した男子学生94名である。被験者の年齢は18歳から22歳にわたり、平均年齢は18.6歳であった。

(2) 測定項目

測定項目は、身長・体重・%Fat・LBM・Physical Working Capacity 170 (心拍数170拍時の身

体作業能, 以下 PWC_{170} と略)・Maximal Oxygen Intake (最大酸素摂取量, 以下 $\dot{V}O_2 \max$ と略)・背筋力である。

1) 身長・体重

身長・体重は通常の方法¹¹⁾により, 測定した。体重については, 着衣の状態での測定のため, 正確を期す目的で, 被験者の衣服の重量を平均0.5kgと仮定し, 被験者の体重を補正した。

2) %Fat・LBM

ヒトの体を体脂肪成分と除脂肪成分に大まかに二分し, その絶対量や相対比を求める身体組成法が, Behnke *et al.*¹²⁾ によって確立されている。%Fat (体脂肪率)・Adipose Tissue Mass (体脂肪量)・LBM (除脂肪体重)を用いて, 生理学的諸機能との関連で研究がなされている¹³⁾。%Fat は榮研式皮下脂肪厚計¹⁴⁾を用いて, 右上腕背部及び右肩甲骨下部の2部位皮下脂肪厚を測定し, 長嶺¹⁵⁾の皮脂厚指数を用いる式により体密度を求め, さらに, Brözek *et al.*¹⁶⁾の1963年の改良式から %Fat を推定した。LBM は体重から体脂肪量を引いて求めた。

3) PWC_{170} ・ $\dot{V}O_2 \max$

体力を総合的にとらえる場合, 最も有効な指標とされる全身持久性を良く表現する PWC_{170} と $\dot{V}O_2 \max$ は, $PWC - MAX$ 測定器 (竹井機器工業株式会社製)を用いて測定した。負荷には同社製の Iso Power Ergometer を使用し, 三段階負荷法により, 各負荷時間を3分30秒とし, 合計10分30秒とした。運動中の心拍数を胸部誘導法¹⁷⁾で測定し, 各負荷終了前10秒間の平均心拍数を負荷強度の計算に採用している。負荷強度設定方法を図1に示す。なお, ペダリングの回転数を60 rpm とした。 PWC_{170} は最小自乗法による回帰式から, $\dot{V}O_2 \max$ はÅstrand 法⁵⁾により推定されている。 PWC_{170} の測定には, 藤田等¹⁰⁾の指摘のように被験者の身体状態に配慮する必要があるが, 今回は被験者に測定日前日及び当日の睡眠時間・食事・喫煙等について特別な指示は与えなかった。

4) 背筋力

背筋力は通常の方法¹¹⁾により2回測定を行い, 記録の良い数値を採用した。筋力測定に背筋力を用いた理由は, 背筋力が背部諸筋, 肩, 上腕諸筋, 腰部諸筋を動員する全身的なものであること, さらに, 静的筋力の測定に最も妥当性があるとした松浦⁴⁾の指摘によるものである。

測定は昭和60年5月から同年6月にかけて, 正課体育時を利用して行った。

結 果

(1) 全体について

被験者の身体特性及び測定値を表1に示す。身長・体重は同年齢の全国値¹¹⁾と差は見られなかった。上腕背部と肩甲骨下部の皮脂厚値は, 全国値¹¹⁾と比較して, 上腕背部で差は見られず,

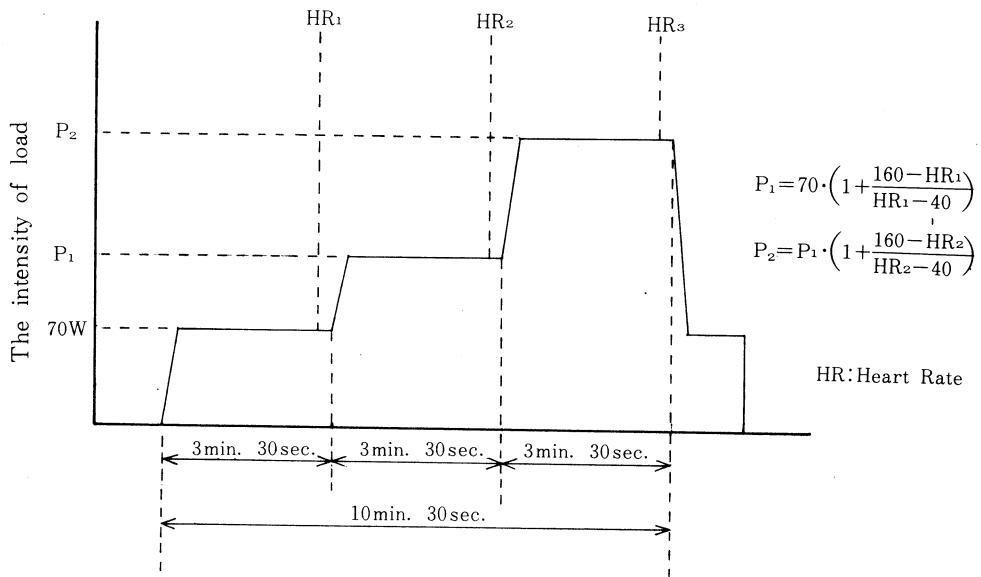


Fig1. Load method for PWC 170.

肩甲骨下部で有意に高い値を示した。

Table 1. Physical characteristics and measurements of subjects.

N = 94

	Height (cm)	Weight (kg)	% Fat (%)	LBM (kg)	$\dot{V}O_2$ max (ℓ)	PWC ₁₇₀ (W)	Back Strength (kg)
M	170.7	62.3	18.6	50.3	2.63	142.8	111.2
SD	5.55	8.86	5.94	5.54	0.609	34.77	29.38

%Fat は用いる計算式により推定値が異なり、その比較には注意を要するものである。そこで、今回用いた長嶺¹⁵⁾の改良式により、文献に報告された平均値について補正を行い、比較した。%Fat については、吉田¹⁸⁾、池田等¹⁹⁾の報告した %Fat 値よりも有意に高い値を示したが、日常の身体活動レベルと $\dot{V}O_2$ max の関係を調べた増田等^{20), 21)}、今野等²²⁾の報告値とは有意差は見られなかった。平均で48.2%が筋肉量に相当するとされる LBM¹³⁾は、吉田¹⁸⁾、北川等²³⁾の値と一致した。

$\dot{V}O_2$ max は有意差のある値^{11), 19)}と有意差のない値^{18), 22)}に分れた。又、身体作業能・呼吸循環機能を良く表現するとされる体重 1 kgあたりの $\dot{V}O_2$ max, LBM 1 kgあたりの $\dot{V}O_2$ max¹³⁾は、各々42.3±8.32ml/kg, 52.1±9.67ml/kgであった。体重 1 kgあたりの $\dot{V}O_2$ max について、Cumming *et al.*²³⁾、今野等²²⁾の指摘による成人男性の望ましい水準を40~50ml/kgとすると、本被験

者の40%の者が至適水準に達していないことになる。PWC₁₇₀値は、吉田¹⁸⁾、藤田等¹⁹⁾の値と一致した (kpm を watt に換算して比較)。背筋力は全国値¹¹⁾より有意に低い値であったが、正木¹⁾の指摘した大学1年生の背筋力低下傾向、さらに、Kitagawa and Miyashita²⁵⁾の報告値115.4±17.7kgと一致し、本被験者の背筋力値は一般的な大学生の背筋力値を代表しているものと考えられる。

(2) 運動群と非運動群について

思春期の運動が青少年の発育発達に影響を与えるものと考え、中学校乃至高校時に運動部に所属した者は、所属しなかった者よりも運動量は多かったものと予測し、被験者に中学・高校時の運動部所属の有無を質問し、被験者を運動群、非運動群に分けた。その結果を表2に示す。

Table 2. Physical characteristics and measurements of subjects grouped by their exercise experiences.

	Height (cm)	Weight (kg)	% Fat (%)	LBM (kg)	VO ₂ max (ℓ)	PWC ₁₇₀ (W)	Back Strength (kg)
Exercise	M 171.1	62.5	17.7	51.0	2.75	150.6	112.6
group N=52	SD 5.68	9.05	5.65	5.63	0.686	39.28	28.03
Non-exercise	M 170.1	62.0	19.7	49.5	2.47	133.1	109.5
group N=42	SD 5.39	8.73	6.18	5.37	0.460*	25.48*	30.89

* shows the significance at P < 0.05.

運動群の%Fat値は、19歳の野球部員を被験者とした増田等²⁰⁾の報告値とのみ有意差が見られず、運動群の%Fatとしては高い値であった。これは、本被験者が運動部を離れたのが、短かい者でも約1年経過していること、又、受験生活の影響によると思われる。しかし、非運動群と比較して%Fat値は低い傾向を示し、運動部所属時にはより低い値であったことを予測させる。又、非運動群の%Fat値は、運動群と同様の結果を示した。

運動群のLBMは他の報告値と比較して小さいと考えられる。それは、本運動群のLBM値は北川等²³⁾のサッカー選手の値より5%水準で低く、又、非運動選手の値と一致するものもあり¹⁸⁾・²³⁾、さらに、低いことを示す値も見られたことによる。非運動群のLBMについては、運動群程ではなかったが、同様の傾向を示した。

有酸素能力を示す項目について、運動群、非運動群間に5%水準で有意差が見られた。VO₂maxは他の報告値と比較して、有意差の見られないものもある¹⁸⁾・²²⁾・²⁶⁾が、全体として低い値であった。体重1kgあたり、LBM1kgあたりのVO₂maxについても同様の結果であった。PWC₁₇₀値は、運動群では低い値であり²⁶⁾、非運動群では一致する値¹⁰⁾・¹⁸⁾と高いことを示す値²⁶⁾が見られた。

背筋力値について、運動群、非運動群間に差があるものと予想したが、有意差は見られなかつ

た。

Table 3. Correlation matrix (r × 1000)

(1) % Fat									
(2) LBM	103 67								
(3) $\dot{V}O_2$ max	65 -128	600** 470**							
(4) $\dot{V}O_2$ max/W	-312** -535*	178 -130	837** 743**						
(5) ATM	957** 963**	317** 294*	210 -28	-246** -549**					
(6) $\dot{V}O_2$ max/LBM	34 -197	192 -159	899** 789**	930** 924**	90 -239				
(7) PWC ₁₇₀	48 -153	603** 435**	980** 980**	820** 757**	192 -62	871** 795**			
(8) B・S	-47 17	447** 210	86 186	-118 50	54 40	-152 61	111 116		
(9) LBM/H	127 130	960** 962**	632** 430**	228** -161	331** 342**	249** -185	636** 399**	425** 170	
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)

* and ** show the significance at $P < 0.05$ and $P < 0.01$, respectively.

表 3 に、運動群と非運動群に分けた %Fat・LBM・ $\dot{V}O_2$ max・ $\dot{V}O_2$ max /体重・ATM (体脂肪量)・ $\dot{V}O_2$ max /LBM・PWC₁₇₀・B・S (背筋力)・LBM /身長 (筋の発達度を示す指標とされる)間の各々についての相関係数を示す。

考 察

工業先進国に見られる健康問題について、今野²⁷⁾は“生物学的な進化と文化的な進化のアンバランスの急激な拡大”にあるとし、生活環境や生活様式の急激な変化が、心臓血管系の退行性疾患等の運動不足病²⁸⁾の原因と指摘した。生活環境や生活様式の変化から起る運動量の減少が青少年の発育・発達に及ぼす影響を調べることは、個人差の問題や日常生活の運動量を定量化しにくいこと、さらに、生育歴を通した個人の総運動量を明確にすることは不可能であることから、難しいものとする。そのような理由から、Sandler の bed rest study, 宇宙飛行士の例²⁹⁾に見られるように、極度に運動を中断した状態での生体の変化が調べられており、生体の諸機能の低下や筋肉の萎縮・脂肪による置換等が報告されている。

筆者等は、青少年の体力低下の原因と考えられる筋力低下が、筋力発達を促す運動量の不足による筋肉量の減少によるのではないかと予想し、大学1年生を被験者として、有酸素能力・背筋力・身体組成を調べた。背筋力とLBM、 $\dot{V}O_2$ max・PWC₁₇₀とLBMに分けて考察する。

(1) 背筋力とLBM

Table 4. Correlation coefficients between each body dimension and Back Strength.

		Height	Weight	% Fat	LBM	ATM
Kitagawa ¹³⁾		0.184	0.370*	0.078	0.528**	0.177
Present study	Exercise group	0.285	0.312*	-0.047	0.447**	0.054
	Non-exercise group	0.220	0.155	0.017	0.210	0.040

* and ** show the significance at $P < 0.05$ and $P < 0.01$, respectively.

表4は、背筋力と型態及び身体組成間の相関係数を示している。北川及び本研究の結果共に、背筋力とLBMとの相関が高く、LBMの大きい者が大きい背筋力を発揮する傾向にあることを意味している。本研究の運動群が、非運動群に比して、約4.5倍相関が強く、LBMと背筋力間に有意な相関が見られたが、両群間にLBM量・背筋力値で差が見られなかったことは、筋肉量の問題ばかりでなく、運動経験によって起る筋の質的な問題についても注目しなければならないと考えられる。

Table 5. Back Strengths per kg of Body Weight and LBM.

	under 33.3 percentile	33.3-66.6 percentile	over 66.6 percentile
n	32	30	32
% Fat	13.2±1.2	17.3±1.6	25.2±5.0
Back Strength/B.W	1.908±0.426	1.887±0.409	1.621±0.516*
Back Strength/LBM	2.196±0.485	2.282±0.495	2.172±0.699

Values are mean ± S.D.

* shows the significance at $P < 0.05$.

被験者を%Fatについて、33.3 percentile, 66.6 percentileで3群に分け、体脂肪量の小・中・大の各群での体重1kgあたり・LBM1kgあたりの背筋力を比較したものを表5に示す。体重1kgあたりの背筋力では、5%水準で66.6 percentileより大きい群が劣った。北川¹³⁾は、LBMと体重1kgあたりの背筋力共に%Fatの高い群が劣るとしたが、本被験者の結果ではLBMについて3群間に有意差は見られなかった。肥満者は単に体重が大きいだけでなくLBMも大きいとされる¹³⁾が、本被験者の場合、表6に見られるように66.6 percentileより大きい群が、33.3 percentile~66.6 percentile群よりも、LBMについて有意差はなかったが小さい値であった。このことが、北川¹³⁾の結果と一致しなかった理由と考えられる。又、体重についても、北川の%Fatの高い群は、本被験者のそれよりも約10kg多かった。

表7は、標準体重比(被験者の体重/標準体重×100)³⁰⁾と%Fatを組合せて、その両方から肥

Table 6. Comparison of LBM and Back Strength of three classes divided with % Fat

	under 33.3 percentile	33.3-66.6 percentile	over 66.6 percentile
LBM	49.2±6.05	52.0±5.73	49.8±4.53
Back Strength	108.3±27.78	118.6±27.15	107.2±31.99

Values are mean ± S.D.

満の程度を評価できるようにしたものである。標準体重から肥満と判定されず、%Fat から肥満と判定¹⁵⁾された者が23%いた。筆者等は、昨年と同様の結果³¹⁾を得ており、又、中学生に筋肉量の相対的発育不足が示唆されるとした報告³²⁾もあり、青少年について体重からは肥満の領域に含まれない体脂肪過多の者が増えているのではないかと予想している。標準体重内にありながら体脂肪沈着過多の青少年の増加がこれからの肥満問題としてクローズ・アップされてくるものと考えている。筆者等は、体脂肪量の増加による相対的な LBM の減少が青少年の背筋力低下の原因として良いと考えている。

Table 7. Distribution of the degree of obesity from the viewpoints of % Weight and % Fat.

%Weight		non-obesity				obesity	
%Fat		~89	90~99	100~109	110~119	120~129	130~
non-obesity	~	4	10	6			
	14.9	2	7	1	1		
	15.0	6	17	7	1		
obesity	~		4	7	5		1
	19.9	1	5	4	2	2	
	20.0	1	9	11	7	2	1
	~		1	4	4		
	24.9		1	6	1	2	
	25.0		2	10	5	2	
obesity	~		1		2	1	1
	29.9		1		1	1	
	30.0		1		3	2	1
	~				1	1	1
					1	2	2
					1	2	3

above column; numbers of exercise group.
middle column; numbers of non-exercise group.
under column; numbers of all subjects.

(2) $\dot{V}O_2 \max \cdot PWC_{170}$ と LBM

有酸素能力を示す $\dot{V}O_2 \max \cdot PWC_{170}$ の絶対量値は、運動選手の値が高いことが数多く報告されている⁸⁾⁹⁾¹⁰⁾²⁰⁾²¹⁾²³⁾²⁶⁾。本研究においても、5%水準で $\dot{V}O_2 \max \cdot PWC_{170}$ が運動群で優れて

男子学生の身体組成と筋力・有酸素能力について

いた。有酸素能力にトレーニング効果が残っているものと考えられる。

Table 8. Comparison of aerobic capacity of three classes divided with % Fat.

	I under 33.3 percentile	II 33.3-66.6 percentile	III over 66.6 percentile	
VO _{2max} /W	46.4±8.08	41.8±6.84	38.8±8.23	I - II *
VO _{2max} /LBM	54.0±9.41	50.5±8.43	51.8±10.93	I - III **
PWC ₁₇₀ /W	2.55±0.473	2.09±0.498	2.29±0.410	
PWC ₁₇₀ /LBM	2.93±0.548	2.79±0.623	2.76±0.500	

Values are mean ± S.D.

* and ** show the significance at P < 0.05 and P < 0.01, respectively.

体重 1 kg あたり・LBM 1 kg あたりの VO_{2 max} が呼吸循環系機能を示す指標となること、さらに、運動選手と一般人との違いが報告されている²³⁾。又、体重 1 kg あたり・LBM 1 kg あたりの PWC₁₇₀ も呼吸循環系機能を評価する指標となることが報告されている¹⁸⁾。体重 1 kg あたり・LBM 1 kg あたりの VO_{2 max}・PWC₁₇₀ について、%Fat で 3 群に分けて比較した。LBM 1 kg あたりでは VO_{2 max}・PWC₁₇₀ 共に有意差は見られず、北川¹³⁾の結果と同じであった。又、PWC₁₇₀/LBM 値は吉田¹⁸⁾と一致した。体重 1 kg あたりの VO_{2 max}・PWC₁₇₀ では、33.3 percentile より小さい群が有意に高く、肥満群が有意に低いとした北川¹³⁾の結果と若干異った。しかしながら、本研究と北川の結果は、中学生と中高年者を被験者とした研究において、皮下脂肪の少ない者が持久性能力についてのみ有利であるとした小野等^{32), 33)}の指摘と矛盾しない。

トレーニングを積んだ運動選手と一般人の VO_{2 max} と LBM の関係を調べた北川²³⁾は、一般人で両項目間の相関が高く、一般人で LBM が VO_{2 max} の規定因子となることを報告したが、本研究では逆の結果となった。VO_{2 max}・PWC₁₇₀ と LBM 間には、運動群・非運動群に各々、r = 0.600, r = 0.630・r = 0.470, r = 0.435 の相関があった (P < 0.01)。運動選手の VO_{2 max} と LBM 間の相関が低いのは、トレーニングによって筋の代謝活性が変り、筋が質的に変化したこと、さらに、呼吸循環系機能の改善効果である心拍出量の増加が考えられている²³⁾が、北川²³⁾の例数も少ないこともあり、PWC₁₇₀ と LBM 間の関係も含めて、今後の検討課題としたい。

要 約

青少年の筋力低下現象が思春期の運動不足による筋肉量の減少によって起るものと考えられるか、又、体力の有効な指標とされる VO_{2 max}・PWC₁₇₀ はどうであるかについて、大学 1 年生を被験者として身体組成・背筋力・VO_{2 max}・PWC₁₇₀ を測定し、次の結果を得た。

- 1) 中学・高校時の運動経験により運動群・非運動群に分けて比較した結果、有酸素能力を示す項目を除いて有意差は見られなかった。

- 2) 運動群が有酸素能力を示す項目で優れていた ($P < 0.05$)。
- 3) 運動群で LBM と背筋力間に $r = 0.447$ ($P < 0.01$) の相関があった。
- 4) 運動群・非運動群で LBM と $\dot{V}O_2 \max \cdot PWC_{170}$ 間に $r = 0.600$, $r = 0.603$ ・ $r = 0.470$, $r = 0.435$ ($P < 0.01$) の相関があった。
- 5) 全被験者を %Fat について, 33.3 percentile, 66.6 percentile で 3 群に分け, 体重 1 kg あたり・LBM 1 kg あたりの背筋力を比較すると, 1.908 ± 0.426 , 1.887 ± 0.409 , 1.621 ± 0.516 ・ 2.196 ± 0.485 , 2.282 ± 0.495 , 2.172 ± 0.699 となり, 体重 1 kg あたりの背筋力についてのみ %Fat の高い群が劣った。 ($P < 0.05$)。

以上のことから, 思春期の運動が筋肉を質的に変化させること, 筋肉量・筋力の発達に寄与したことを伺わせるが, 有意差は見られず, 有酸素能力にそのトレーニング効果が残っていること, さらに, LBM が有酸素能力を規定することが示唆された。又, 筋力低下については運動不足による筋肉量減少として指摘はできなかったが, 体脂肪量増加による相対的筋肉量減少が筋力低下を起していることが示唆された。

本研究の被験者として御協力いただいた学生各位に謝意を表します。

文 献

- 1) 正木健雄, 子どもの体力, 大月書店, 1979. Pp 214.
- 2) 高石昌弘他, からだの発達, 大修館書店, 1981. Pp 393.
- 3) 小宮秀一・吉川和利「日本人児童の握力・立幅とびと体組成との関連における年代差」健康科学, 2 : 49-56, 1980.
- 4) 松浦義行, 体力測定法, 朝倉書店, 1983, 176-78.
- 5) Åstrand, P. O. and I. Rhyning, "A nomogram for calculation of aerobic capacity from pulse rate during submaximal work," *J. Appl. Physiol.* 7 : 218-21, 1954.
- 6) Margaria, R., *et al.*, "Indirect determination of maximal O_2 consumption in man," *J. Appl. Physiol.* 20 : 1070-1073, 1965.
- 7) 坂手照憲・川西正行「異なる推定法による男子学生の最大酸素摂取量の推定」広島大学教育学部紀要 第 2 部, 30 : 189-94, 1981.
- 8) カルプマン (太田順暢訳), スポーツマンの体力測定, ベースボール・マガジン社, 1976. Pp 125.
- 9) 太田裕造「 PWC_{170} テストの理論とその応用」福岡教育大学紀要第 5 分冊, 26 : 45-56, 1976.
- 10) 藤田信義・渡辺謙「全身持久性測定法としての PWC_{170} テストの検討」山口大学教養部紀要, 5 : 85-94, 1971.
- 11) 東京都立大学身体適性学研究室編, 日本人の体力標準値, 第 3 版, 不昧堂出版, 1980. Pp 458.
- 12) Behnke, A. R., *et al.*, "The specific gravity of healthy men: body weight \div volume as an index of obesity." *J. A. M. A.*, 118 : 495-98, 1942.
- 13) 北川薫, 肥満者の脂肪量と体力, 杏林書院, 1984, Pp 146.
- 14) 長嶺晋吉「皮厚の測り方と意義」臨床医, 2 : 538-40, 1976.

男子学生の身体組成と筋力・有酸素能力について

- 15) 長嶺晋吉「肥満の判定法」医学のあゆみ, 101:404-09, 1977.
- 16) Brožek, J., *et al.*, "Skinfold distributions in middle-aged American men: a contribution to norms of leanness-fatness," *Ann. N. Y. Acad. Sci.*, 110:492-502, 1963.
- 17) 山地啓司, 心臓とスポーツ, 共立出版, 1982. pp 10-11.
- 18) 吉田瑞穂「Physical Working Capacity 170における性差」滋賀県立短期大学学術雑誌, 25:104-09, 1984.
- 19) 池田修也「福岡市とその近郊の中学生及び大学生(年齢12・13歳及び18・19歳)の体組成と有酸素能力の関係」人類学雑誌, 86:363-66, 1978.
- 20) 増田卓二・吉水浩「日常生活における身体活動レベルと最大酸素摂取量($\dot{V}O_2$ max)の関係」久留米大学論叢, 28:61-65, 1979.
- 21) 増田卓二他「学生々活における身体活動水準と%Fat, および Maximal Aerobic Power に関する研究——大学入学直後～半年間——」久留米大学論叢, 30:47-52, 1981.
- 22) 今野道勝他「至適な運動負荷を知るための生活形態と体力に関する比較研究」健康科学, 2:41-47, 1980.
- 23) 北川薫他「最大酸素摂取量の規定因子としての除脂肪体重の検討」体力科学, 23:96-100, 1974.
- 24) Cumming, G. R., *et al.*, "Current levels of fitness." *Canad. Med. Ass. J.* 96:868-77, 1967.
- 25) Kitagawa, K. and Miyashita M., "Muscle Strengths in Relation to Fat Storage Rate in young men," *Europ. J. Appl. Physiol.* 38:189-96, 1978.
- 26) 太田裕造「PWC₁₇₀による各種スポーツマンの循環器系機能の評価」福岡教育大学紀要第5分冊, 27:95-114, 1977.
- 27) 今野道勝, 栄養と運動と健康, 朝倉書店, 1982. Pp 160.
- 28) クラウス, H・ラープ, W, 運動不足病, ベースボール・マガジン社, 1977. Pp 230.
- 29) 池上晴夫, 運動処方, 朝倉書店, 1982. Pp 244.
- 30) 鈴木慎次郎・野村茂, 生活と肥満, 医歯薬出版, 1983. pp 49-55.
- 31) 谷口公二他「大学生の体組成と三体力指標について」室工大研報, 35:143-50, 1985.
- 32) 小野三嗣他「運動と食事摂取の生徒の体格・運動能力に及ぼす影響について」体力科学, 20:181-89, 1971.
- 33) 小野三嗣他「中年者における体脂肪沈着度と二・三の体力指標との関係について」体力科学, 20:142-50, 1971.

(昭和61年5月21日 受理)

「猿掣入」とグリム昔話

—その文芸性と倫理性—

丹 菊 喬 二

Die Märchen vom Affenbräutigam und die Grimmschen Märchen

— Die Erzähllästhetik und die Ethik des Märchens —

TANGIKU, Kyoji

Im japanischen Märchen vom Affenbräutigam wird das Ermorden des Affenbräutigams erzählt, der die Heldin im Austausch zur Braut erhalten hat. Selten sind die Varianten gefunden, in denen der Tierbräutigam durch die Mordtat der Heldin, wie im KHM 1, in Menschen verwandelt wird.

Weil in diesem Märchen der Wunsch des Vaters, seine Tochter im Austausch für den Dienst des Affen anzubieten, als anscheinend freiwillig erzählt wird, und weil der Tierbräutigam durchaus bis zum Tod als gegen Menschen anscheinend freundlich oder gar als selbstopferfertig erzählt wird, kann es den Märchenhörern (Märchenlesern) schwerfallen, mit der Helden zu sympathisieren und über das Ermorden des Tierbräutigams einfach froh zu sein.

Im folgenden wird versucht, ein Grundprinzip der Zaubermärchen von KHM als Schema: "Der Schwächere besiegt den Stärkeren" herauszufinden, und dann zu zeigen, daß diese Schema auch für die japanischen Affenbräutigammärchen gilt.

は じ め に

日本の昔話に「猿掣入」¹⁾という話群がある。広く分布している話であって、猿の妻となった娘が猿を溺死（転落死）せしめるという筋をもっているために、じゃっかんのとまどいを感じさせられる²⁾昔話である。本稿ではこの「猿掣入」を特に猿の死に着目しつつ、グリムの「子どもと家庭のための昔話集」の中のいくつかの昔話との共通点において観察し、この昔話を成り立たせている文芸性と倫理性を検討する。

1 昔話の文芸性と倫理性

昔話というものは語りつたえのなかでおそらく成立し、保存されてきたものであって、その語りつたえの現場における個々の語り手にとって昔話は勝手に変えることのできない固定したテキストとして存在する。もちろん昔話テキストが永久不変であるというのではなく、またひとりの語り手が語れば一つの昔話は一言半句の異同も示さないということではない。その話し手の保存

意識にとって話の同一性がそこなわれない範囲での異同をふくんだテキストの集合体として昔話が存在しているという意味である。昔話「猿舐入」の語り手 A から次の語り手 B への継承とは、語り手 A の保存意識にとっての「猿舐入」のそのようなテキストの集合 A の、語り手 B の保存意識にとっての「猿舐入」のそのようなテキストの集合 B による置き換えにはかならない。「猿舐入」のテキストは語り手たちの、そのようなそれ自体は同一を保証されてはいない保存意識の積みかさなりのフィルターを通されてきたものである。

昔話の語り手たちが、一方で「猿舐入」の娘のしあわせな生を語りつつ、他方でみずからの生を肯定してきたという伝承の実態としての事実は、昔話「猿舐入」が猿の殺害を肯定しているという表現を我々に許す。人間を昔話の語りつたえという行為に向かわせる力は、昔話の語りつたえから快感を得る人間の精神そのものの性質と、おそらく昔話の主人公と、昔話を語るものと、昔話の語られるのを聴くものとの、三者ともに死の側ではなく生の側にあるという共通性の認識あるいは一体感から来るのであろう。

昔話が言葉にかかわる人間精神のはたらきそのもの、あるいはその結果であるというかぎりにおいて昔話の文芸性というものを考えることができ、また昔話が生あるものの生に制約された精神の重々のはたらきの結果であるかぎり昔話は生の持続あるいは生の継承に力をかすものであるはずだから、昔話のなかに語られているものと、昔話を語るもの、聴くものの生との関係において昔話の倫理性というものを考えることができる。

2 「猿舐入」とグリム昔話集

「猿舐入」

おとつあんが、
「手^{てん}伝^だってくれば褒^{ほう}美^びに娘をくれる」って猿に言ったって。そうしたら、猿はうれし^しがって畑を手伝^{てん}ゃあこまして（一所懸命手伝^{てん}って）いたあ。

ある日、猿が娘をもらいに來た^きって。娘はね、
「私^{わし}が行^いってやる」って言った^つって。娘は利口^{りく}だあせえに、
「行^いってやるだあけんどもしね、餅を搗^こく石臼^{いしうす}こしゃあて（作^{つく}って）くれ」って言った^つって。猿は、
「変^{へん}だなあ」って言った^つって。だけんど娘は、
「こけえらじゃあ娘が嫁^{よめ}に行く^いくならば、石臼^{いしうす}をこしゃあて、舐^しが^よ背負^{せお}って行く^いくだあ。そういうふうな規則^{きそく}だから」って言ってね、娘は猿に石臼^{いしうす}背負^{せお}わして、猿の所^{ところ}へ嫁^{よめ}に行^いった^つって。

そして今^{こん}度^だ里^り帰^{かえ}りに行く^いくだあ。里^り帰^{かえ}りに行く^いくときにね、娘が、
「私^{わし}らほうじゃ里^り帰^{かえ}りに行く^いく時^{とき}、夫^{おとこ}が石臼^{いしうす}背負^{せお}ってやんでく（歩^あいてい^いく）きまりだあ」って言った^つって。二人^{ふたり}が歩^あいて行^いくと、藤^{ふじ}の花^{はな}がたくさん下^{くだ}っていた。池^{いけ}の方^{かた}へと吊^つるさ^さがっていたあ。娘は、「あの花^{はな}、一つ^{ひとつ}欲しいな」って言った^つって。猿は、

「俺、採ってきてやる」って言ったって。そうして手を伸ばした拍子に石臼を背負ったまま、池の中へドブンともぐっちまった。石臼が離れなきゃあようたに、娘がやじ力（ばか力）でしばっておいたからね、動きゃあ取れなきゃあ。ブクブクって沈んでしまったあって。——伊豆昔話集³⁾45

類話は多数あるが、娘が臼にこだわるのが明瞭に語られているという観点からこれを選んだ。小松和彦⁴⁾は、昔話における「主題」と民俗社会を論ずるにあたって、「猿掣入」昔話の主題として、

定式 1 爺とその分身たる末娘は、猿との間に労働力と末娘との交換をすることを装うことで、畑仕事を猿にさせたのち、末娘の知恵によって猿を殺して、反対給付としての娘の嫁入り（もしくは猿の住む世界への永住）を解消する。

定式 2 「人間」は「異類」との等価交換を装うことで「異類」から「富」を獲得し、そののちは「人間」の「知恵」によって、この「異類」との関係を「反対給付」することなく断つことができる。

を導きだして、この昔話が、昔話を生みだし、語り伝えてきた民俗社会がもつ「悪意」によって支配された物語であるとしている。

「猿掣入」に対する読者のとまどいはこの昔話が、娘による猿の殺害を、昔話の語りの展開として肯定しつつも、倫理的必然性として十分に正当化し得ていない（と感じられる）ことによるのであろう。

主人公による他者の殺害が昔話のなかでどのように肯定的に語られているか、その語り口の仕組みを一般化し、「猿掣入」にそれをあてはめてみることで「猿掣入」において猿の殺害がどのように肯定的に語られているかを探りたい。語り口の検討材料として、グリム兄弟の採集による「子どもと家庭のための昔話集」を検討する。昔話は、それを語り伝えてきた（そしておそらくそれを生みだしもした）民俗社会の特殊性の刻印を帯びているであろうが、また語り伝え文芸という同じ人間精神の活動のありさまとして、民俗を超えた共通性を示すはずである。

3 グリム昔話のなかの殺害

グリムの「子どもと家庭のための昔話集」（以下 KHM⁵⁾と略記する）には、主人公による他者の殺害の語られる昔話はいくつかある。それらを KMH 番号⁶⁾によってすべて挙げると、

KHM 1, 2, 4, 15, 20, 51, 57, 91, 105, 110, 111, 115, 122, 129, 136, 138, 150,
166, 174, 181, 193, 197

の22話である。このうち、KHM 1, 4, 57, 138, 197の5話はみせかけの殺害として除外する。その理由は、

- KHM 1 主人公がカエルを壁にぶつけるが、カエルは美しい王子に変身するから、
- KHM 4 主人公が呪われた城に出没するネコと黒犬を殺すが、悪霊はあいかわらず出現するから、
- KHM 57 主人公がキツネを殺すが、キツネは変身して人間となるから、
- KHM 138 これはナンセンス話であって、不可能性を語るところにこの話のおもしろさがある。不可能な殺害は殺害ではないから、
- KHM 197 主人公が剣で野牛を倒すが、その体から火の鳥がまいあがる。殺害ではなく転生と言えるから、

である。

残る17話について、KHMの各話が主人公による殺害に対してどのような態度を示しているかをひとつずつ検討する。

- KHM 1 ネコがネズミを喰ってしまったというのであって、これはネコとネズミに対する日常の観察の結果に一致する。人間の立場からネズミに対するネコの害意を処断することをせず、現実（昔話の外の世界）として容認している。このような態度を「昔話のリアリズム」と呼ぶことにする。
- KHM 15 魔女が死んで父子三人うれいなく暮したと語られている。肯定的態度を示していると言える。
- KHM 20 主人公はハエを害虫としてたたき殺すのであろう。ハエの撲殺を可とする現実世界の一部を話のなかに利用している。昔話のリアリズムと言える。
- KHM 51 肯定的態度を示している。
- KHM 91 肯定的態度を示している。
- KHM 105 蛇が殺されたことと、子どもの死が関連づけられている。話の全体として、蛇を殺したことを非難している。否定的態度を示している。
- KHM 110 主人公が狩猟行為として小鳥を射殺する。昔話のリアリズムと言える。
- KHM 111 肯定的態度を示している。
- KHM 115 殺人者は最後に死刑に処せられたと語られている。否定的態度を示している。
- KHM 122 かりゅうどが小鳥を射殺することは、主人公の職業上の行為として容認される。昔話のリアリズムと言える。
- KHM 129 肯定的態度を示している。
- KHM 136 戦場で敵を殺すことはひろく容認されていると言わざるをえない。昔話のリアリズムと言える。
- KHM 150 老いた乞食を焼死から救わなかった若者は直接に話のなかで非難されている。否定的態度を示している。

KHM 166 肯定的態度を示している。

KHM 174 おびえという、人間の制御することのできない暗い力に対するおののき、もしくはおびえにとらえられた人間のおろかな行動に対する嘲笑または諦めの気持がこの話を成り立たせている。どちらかというところフクロウを焼殺したことに対して否定的である。

KHM 181 かりゅうどが鹿を射つ。職業上の行為として容認されている。昔話のリアリズムと言える。

KHM 193 肯定的態度を示している。

上に見てきたところから、KHMの昔話は、主人公による殺害に対して三通りの態度を示していると言える。KHM 2, 20, 110, 122, 136, 181の6話は殺害を昔話の外の世界の現実の一部分として特に肯定も否定もせず自明のものとして昔話のなかに取り込んでいる。KHM 105, 115, 150, 174の4話は否定的な態度を示している。KHM 15, 51, 91, 111, 129, 166, 193の7話は肯定的な態度を示している。

4 殺害の語り方

次に、主人公による殺害が肯定的に語られているKHMの7つの昔話の、その殺害の語られている部分を抜き出して⁷⁾見ていく。その際、殺害に直接に関与する道具もしくはものについて最初に言及する抜き出しテキストに(A)を、殺害を語る抜き出しテキストには(B)を、ものについての言及が行われるテキストと殺害を語るテキストの両方を含むテキストには(AB)を付して示す。殺害が二度行われる場合には、それぞれ(A₁)、(B₂)のように番号を付す。

KHM 15. HÄNSEL UND GRETEL (AB)

Aber Gretel merkte, was sie im Sinn hatte, und sprach "ich weiß nicht, wie ichs machen soll; wie komm ich da hinein?" "Dumme Gans," sagte die Alte, "die Öffnung ist groß genug, siehst du wohl, ich könnte selbst hinein," krabbelte heran und steckte den Kopf in den Backofen. Da gab ihr Gretel einen Stoß, daß sie weit hineinfuhr, machte die eiserne Tür zu und schob den Riegel vor. Hu! da fing sie an zu heulen, ganz grauselig; aber Gretel lief fort, und die gottlose Hexe mußte elendiglich verbrennen.

ところが、グレーテルは、ばあさんのたくらんでることに気がついて、「あたし、どうしていいかわかりゃしないわ。どうやってそんなかへはいるのよう」と言いました。

「ばっか、がちょう！ 口はこんなに大きいんだよ、見てみなよ、おいらだってへえられるくれえなもんじゃねえかよ」

丹 菊 喬 二

ばあさんはこう言いながら、蟹^{かに}みたようにちょこまかあるいてきて、パンがまのなかへ、あたまをつっこみました。そこを、グレーテルが、どんと突くと、ばあさんは、とととと奥^{おく}のほうへのめりこんだので、そのまま鉄^{てつ}の戸をしめきって、かんぬきをさしこみました。ううっと、ばあさんはほえだしました。それはそれはものすごい声でした。グレーテルはどンドン逃げだしました。魔女は、神さまのばちがあたって、否^{いや}も応^{おう}もなくむごたらしく焼け死んでしまいました。(金田鬼一訳⁸⁾)

KHM 51. FUNDEVOGEL (AB)

Sprach Lenchen "werde zum Teich und ich die Ente drauf." Die Köchin aber kam herzu, und als sie den Teich sah, legte sie sich drüberhin und wollte ihn aussaufen. Aber die Ente kam schnell geschwommen, faßte sie mit ihrem Schnabel beim Kopf und zog sie ins Wasser hinein: da mußte die alte Hexe ertrinken.

レンぼうが言いました、

「お池になんさい。あたし、鴨^{かも}になって、お池に浮いてる」

お料理番のばあさんが、やってきました。池を見ると、ばあさんは、池の上へ橋のように腹^{はら}んばいになって、池を飲みほそうとしました。すると、鴨^{かも}が、すばやく泳いできて、くちばしでばあさんのあたまをくわえて、ばあさんを水の中へひっぱりこみました。それで、魔法つかいのばあさんは、いやおうなしに、あっぷあっぷ、おぼれ死んでしまいました。(金田鬼一訳)

KHM 91. DAT ERDMÄNNEKEN (A)

De beiden annern Broer wullen wohl auck geren die Künigsdöchter wier hewen, awerst se wullen der kiene Möge un Gefahr umme doen, he möste so en grauten Korv nümmen, un möste sik mit sinen Hirschfänger un en Schelle darinne setten un sik herunterwinnen laten:

兄^{にい}さんふたりもお姫さまを救^いいだしたいのは山々なのだけれど、そうかといって、あぶないことをするのは嫌^{いや}なのだ。おまえは大きなかごをもってきて、それからおまえの山刀と鈴を一つもってそのかごにはいって、井戸のなかへおろしてもらうがいい。(金田鬼一訳に下線部のみ丹菊加筆)

KHM 91. DAT ERDMÄNNEKEN (B)

Ase he ut den Korve stiegen is, da nümmet he sienen Hirschfänger un geit vor der ersten Doer staen un lustert, da hort he den Drachen gans lute schnarchen. He macket langsam de Döre

oppen, da sitt da de eine Königsdochter un häd op eren Schot niegene (neun) Drachenköppe liegen un luset de. Da nümmet he sinen Hirschfänger und hogget to, da siet de niegne Koppe awe.

わかいかりゅうどは、かごから出て、山刀をもって、一番めの扉^{とびら}の前へ行って立ちぎきすると、竜がおそろしい大きないびきをかいているのがきこえました。ゆっくりゆっくり戸をあけてみたら、王さまのお姫さまが一人いて、自分の膝の上に竜の頭^{あたま}を九つのせて、しらみをとっているところでした。かりゅうどは山刀^きを手に斬ってかかって、頭を九つともちょんぎりしました。(金田鬼一訳)

KHM 111. DER GELERNTTE JÄGER (A₁)

Da ging der junge Bursch mit, vermietete sich etliche Jahre bei ihm und lernte die Jägerei. Danach wollte er sich weiter versuchen, und der Jäger gab ihm nichts zum Lohn als eine Windbüchse, die hatte aber die Eigenschaft, wenn er damit einen Schuß tat, so traf er ohnfehlbar.

わかい職人は、その人について行って、なん^{なん}年かやとわれて、かりゅうどのごとをならいました。年期があけると、職人はまたうでだめしに出かけることにしました。かりゅうどは、お給金だといって空気銃を一ちょうやったぎりでしたが、この空気銃はめずらしい力をもっていて、うちさえすれば、まちがいなくあたるのです。(金田鬼一訳)

KHM 111. DER GELERNTTE JÄGER (B₁)

Danach setzte er sich auf ein Schiff und fuhr über das Wasser, und wie er bald beim Land war, kam das Hündlein gelaufen und wollte bellen, aber er kriegte seine Windbüchse und schoß es tot.

それから、かりゅうどは舟に乗って湖水をわたりました。そして、ほどなく陸^{おか}へついたと思ったら、話にきいたちび犬がかけてきて、ほえようとしましたが、そのとたんに、かりゅうどは空気銃をとって、犬をうち殺しました。(金田鬼一訳、下線部のみ丹菊訳)

KHM 111. DER GELERNTTE JÄGER (A₂)

Wie er das erste Zimmer aufmachte, hing da ein Säbel an der Wand, der war von purem Silber, und war ein goldener Stern darauf und des Königs Name; daneben aber lag auf einem Tisch ein versiegelter Brief, den brach er auf, und es stand darin, wer den Säbel hätte, könnte alles ums Leben bringen, was ihm vorkäme.

丹 菊 喬 二

最初のお部屋^{へや}をあけると、そりかえっている片刃^{かたは}の刀^{かたな}が一振^{ひとふり}、壁にかかっていた。刀は純銀づくりで、黄金^{きん}の星がついており、王さまの名前もしるしてあります。それとならんで、つくえの上に、封^{ふう}のしてある手紙^{てがみ}が一通^{つう}おいてありました。その封をきってみると、この刀を手に入れるものは、どんなものでも、その前にあらわれるものの命をとることができると思います。

KHM 111. DER GELERNTTE JÄGER (B₂)

Nun kam der erste näher, da wickelte der Jäger des Riesen Haar um seine Hand, zog den Kopf herein und hieb ihn mit seinem Säbel in einem Streich ab, und duns (zog) ihn dann vollends hinein.

一人^{ひとり}が穴のそこへ来ました。すると、かりゅうどはその髪^{かみ}の毛をぐるぐると手にまきつけて、あたまを中へひきずりこんで、その頭を例の刀でたった一打^{ひとつ}ちにくろりとうちおとし、それから大入道のからだをまるごとひきずりこみました。

KHM 129. DIE VIER KUNSTREICHEN BRÜDER (A)

Den dritten Bruder nahm ein Jäger in die Lehre und gab ihm in allem, was zur Jägerei gehört, so guten Unterricht, daß er ein ausgelernter Jäger ward. Der Meister schenkte ihm beim Abschied eine Büchse und sprach "die fehlt nicht, was du damit aufs Korn nimmst, das triffst du sicher."

三番めの弟は、どこやらの狩人^{かりゅうど}がお弟子^{でし}にして、狩^{かり}のことはなんでもかでも教えこみましたが、そのおしえかたがいかにもじょうずなので、お弟子はりっぱなかりゅうどになりました。親方は、別れるときに鉄砲を一ちょうお饞別にやっ、(以上金田鬼一訳、以下丹菊訳)

「この鉄砲は的を外すということがないんだ。これでねらいさえすりゃ、おまえはなんだつて命中させられるんだ」と言いました。

KHM 129. DIE VIER KUNSTREICHEN BRÜDER (B)

Als er gerade über dem Schiff schwebte und sich herablassen wollte, legte der Jäger seine Büchse an und schoß ihm mitten ins Herz. Das Untier fiel tot herab, war aber so groß und gewaltig, daß es im Herabfallen das ganze Schiff zertrümmerte.

そして、船の上をひとまわりして、いざ、下へまいおりようとしたとたんに、かりゅうどが、

例のてっぽうでねらいをつけて、心臓のまんなかを、ずどんと撃ちました。ばけものみたいな動物は、死んで、落っこちてきましたが、なにしろばかばかしく大きいので、落ちたときに、船を粉^{こな}みじんにこわしてしまいました。(金田鬼一訳)

KHM 166. DER STARKE HANS (A)

Den nächsten Frühling sagte Hans "Vater, behaltet alles Geld und laßt mir einen zentnerschweren Spazierstab machen, damit ich in die Fremde gehen kann." Als der verlangte Stab fertig war, verließ er seines Vaters Haus, zog fort und kam in einen tiefen und finstern Wald.

あくる年の春、ハンスは、

「おとうさん、お^{あし}銭は、みんなとときなさい。ぼくには百ポンドぐらいのめかたの杖^{つえ}を一本こしらえてもらってくださいな、そうすれば、よその国へ行^{つえ}ってこられるとおもいます」と言^{つえ}い^{つえ}だ^{つえ}し^{つえ}ました。

所望したつえができてくると、ハンスは父親の家をあとにして旅に出かけ、おくぶかいまっくらな森へはいりました。(金田鬼一訳に下線部のみ丹菊加筆)

KHM 166. DER STARKE HANS (B)

Sie aber war mit Ketten gebunden und blickte ihn so traurig an, daß Hans großes Mitleid empfand und dachte "du mußt sie aus der Gewalt des bösen Zwerges erlösen," und gab ihm einen Streich mit seinem Stab, daß er tot niedersank.

ところがおとめは鎖^{くさり}でしばられていて、いかにも悲しそうにハンスをながめたので、ハンスは、かわいそうでもたまず、「なにがなんでも、この一寸ぼうしの悪党^{あくとう}の手からすくいでしてやらなきゃならん」と、こうかんがえて、もっていた杖で、ばかりと一つくらわせましたら、一寸ぼうしは、ころりと死んでしまいました。(金田鬼一訳)

KHM 193. DER TROMMLER (A)

"Hör mich an," sprach das Mädchen, "wenn die Hexe kommt, wird sie dir allerlei auftragen: tust du ohne Furcht, was sie verlangt, so kann sie dir nichts anhaben: fürchtest du dich aber, so packt dich das Feuer und verzehrt dich. Zuletzt, wenn du alles getan hast, so packe sie mit beiden Händen und wirf sie mitten in die Glut." Das Mädchen ging fort, und die Alte kam herangeschlichen, "hu! mich friert," sagte sie "aber das ist ein Feuer, das brennt, das wärmt mir die alten Knochen, da wird mir wohl. Aber dort liegt ein Klotz, der will nicht brennen, den hol

mir heraus. Hast du das noch getan, so bist du frei und kannst ziehen, wohin du willst. Nur munter hinein.”

「よっくきいといてちょうだいよ」と、むすめが言いました、「まほうつかいの婆さんがまいますと、あなたにいろいろの御用をいいつけますからね、ばあさんのしろということ、なんでも、びくびくしずにするのよ、こわがらずにやれば、あなた、どうもされやしないことよ。けれども、もしも、あなたが怖がろうものなら、火があなたをつかまえて、べろりと食べてしまいますよ。それから、もうひとつ、やるだけのことをみんなしてしまったら、ばあさんを両手でおさえつけて、もえてる火のまんなかへほうりこむのですよ」

むすめは行ってしまいました。婆さんが、音もたてず、しのびよって来ました。

「ほう、さむい寒い」と、ばあさんが言いました、「火がもえてるぞ、このくらの火なら、ばばあのとしをくった骨も暖まって気もちがいいのう。だが、あすこに、どうしても燃えないぼく杭があるねえ、あいつを持ちだしてきておくれな。このしごとをもう一つやったら、おまえは、天下晴れて、どこへでも行きたいところへ、かってに行くがいい。さ、威勢よく、火んなかへはいんなよ」(金田鬼一訳)

KHM 193. DER TROMMLER (B)

Aber die Alte lachte giftig und sprach "du meinst, du hättest sie, aber du hast sie noch nicht." Eben wollte sie auf das Mädchen losgehen und es fortziehen, da packte er die Alte mit beiden Händen, hob sie in die Höhe und warf sie den Flammen in den Rachen, die über ihr zusammenschlugen, als freuten sie sich, daß sie eine Hexe verzehren sollten.

婆さんは、毒々しくわらいながら、

「おまえ、この女が手にはいったとおもうのかえ、どうして、まあだ、まだ」と言いました。そして、王女を目がけて駈けよるなり、もうすこしでさらって行こうとしたところを、太鼓たたきが、ばあさんを両手でおさえつけ、ぐっと持ちあげて、大きな口をあいてる焰の中へほうりこみました。ほのおは、さもさも、まほうつかいの婆さんをたべる役目をおおせつかったのを喜ぶように、ばあさんのからだの上で、ぴたりと口をふさいでしまいました。(金田鬼一訳)

5 殺害と文芸性

ところで昔話が話として語りつがれ、聴きつがれるためには、昔話はおもしろくなくてはならない。昔話の文芸性と言ってもよい。上の7話の文芸性は、一つに、逆転のおもしろさにあると言えよう。弱者の強者に対する勝利である。

KHM 15「ヘンゼルとグレーテル」では主人公は、親に捨てられ、魔女によってとらわれの身となる。魔女はヘンゼルを檻禁することができるのに、ヘンゼルは檻から脱出することができない。魔女はグレーテルに命令することができるのに、グレーテルには服従することしかできない。魔女の強さ、主人公の弱さが何に由来するものであるかについて、この昔話は語るところがない。主人公を弱いもの、魔女を強いものとして対比的に差し出しているだけである。

その強い魔女が死ぬ場面は、魔女がグレーテルを殺そうと自分でととのえた道具立て（パンがま）に、みずからすすんであたまをつっこんだと語られていて、グレーテルが魔女を焼殺するのではない。パンがまにあたまをつっこんだ魔女をグレーテルがどんと突くと、魔女がパンがまの奥のほうへのめりこんだというのも、魔女がのめりこんだのであって、グレーテルが押しこんだとは語られていない。グレーテルがパンがまの鉄の戸をしめきって、かんぬきをさしこんだというのも、その行為自体はパンがまの日常の使用法であって、ことさら殺害に特殊な行為ではない。結局、グレーテルは魔女の殺害に際して、日常的な力を発揮しただけであって、その日常は、強者・弱者の対比において一貫して弱者として語られているものであった。

ここに弱者の強者に対する勝利という逆転を見ることができる。勝利を実現するのは、弱者の強さではなく（弱者の強さは語られていないのであるから）、強者の強さである。これを図式化して示せば、

- <逆転 1> 弱者が勝利する
- <逆転の力 1> 強者の殺意と力
- <逆転の結果 1> 弱者の自己解放

となろう。

KHM 51「めっけ鳥」では、主人公としてめっけ鳥とレンぼうを考えるとすると、主人公たちは一方的に追われるものとして語られており、主人公たちの変身能力も追手の下男の目をくらますことはできても魔女の目をくらますには充分でなく、追いつかれ、見破られてしまう。ここでも魔女と主人公たちは強者・弱者として対比的に語られている。魔女は、池（めっけ鳥の変身したもの）を飲みほそうとして、池におぼれて死ぬ。池を飲みほそうと身をのりだしたのは魔女の行為であって、鴨の力によるものではない。鴨がくちばしでものをくわえてひっばるというのも、鴨としてあたり前の行動としてさりげなく語られると言ってよい。弱者が弱者にふさわしい行動をしている。飲みほす (austriinken) とおぼれる (ertrinken) の差は結果の差にすぎない。ここでも強者の強者としての行動が弱者の勝利を実現しているのであって、弱者は一度も強者の立場に立ってはいない。ここでも KHM 15と同じく図式、

- <逆転 1> 弱者が勝利する
- <逆転の力 1> 強者の殺意と力
- <逆転の結果 1> 弱者の自己解放

が成り立つ。

KHM 91「地もぐり一寸ぼうし」では、主人公が竜の九つの首を、主人公がかりゅうどとして以前から所持していた山刀で斬る。抜き出しテキスト(A)で語られているように、末弟に対してことさらに武器と道具の指示が与えられる。この山刀は呪的能力を持ったものではない。二人の兄たちもかりゅうどとして山刀を所持しているだろうのに彼らには指示が与えられない。末弟は、王や多くの若ものや二人の兄たちと同じように、王女たちをとらえて放さない未知の強い力に対決しようという気はあっても、その方法を知らず、その力を持たない弱者のひとりとして出発するが、途中地もぐり一寸ぼうしの指示のおかげで、依然として弱者の地位にとどまる二人の兄たちとことなると、強者の立場に立つにいたる。その際どうして末弟だけが指示をうけることができるのか、あるいは末弟が一寸ぼうしに対してそもそもどうして兄たちとことなった態度をとるのかは語られていない。差異は語られるが差異の理由、由来は語られない。

主人公は一寸ぼうしから指示を与えられることで、未知の強い力を凌駕する立場に立つが、この立場の逆転は主人公の意図や判断の当否によるものではなく、一寸ぼうしという第三者の出現によるものである。第三者の出現およびそれによる指示は、逆転を招来すると同時に、主人公の選出の役目も果しているが、その選出の規準は語られていない⁹⁾。またこの指示は、昔話の聴き手にとっては、話の展開の予告(伏線)という効果ももちうる。予告とその成就という語り方は、ゆるやかな逆転を語るものだと言える。

KHM 111「じょうずなかりゅうど」では、錠まえやの職人がかりゅうどとなったのち、黒犬を射殺する(抜き出しテキストB₁)が、命中はこのとき主人公が使う空気銃のおかげである。この銃さえあれば、主人公はすぐれた射手である必要はないはずであるのに、主人公はすぐれた射手であると語られている。またかりゅうどになるまえに錠まえやの職人であったことの必然性は語られないのに、やはりそのことが語られている。主人公と主人公でないものの差異が主人公の意図や希望としてではなく、それに無関係ななにごとかの結果として語られているのである。この銃は、抜き出しテキストA₂で語られる無敵の刀の獲得にいたる過程で使用されるだけで、その後射殺の用には供されない。抜き出しテキストB₂で語られる大入道たちの殺害は無敵の刀の力によるものである。主人公の立場の弱から強への逆転は、主人公の意図・希望と関係なく他から与えられた空気銃および無敵の刀の力によるものであると言える。ここでも逆転は予告とその成就という語り口によってゆるやかに実現している。

KHM 129「名人四人兄弟」では貧乏な男の4人の伴たちが、必らず命中する銃その他の道具・能力を獲得することで竜に対して優位に立つ。特に、なんでも見える遠眼鏡、なんでも縫える針、必らず命中する銃は修業ののち与えられるものである。これら道具・能力を獲得することで主人公の選出がおこなわれることになるが、主人公たちはこの段階ではとらわれの王女の存在を知らない。竜と主人公たちの力の逆転は、主人公たちが王女の救出に出发する時点ですでに始っ

るのであるが、逆転の力は、王女救出という目的に合わせて主人公たちがみずから獲得したものではない。

KHM 166「強力ハンス」では二歳のハンスと母親が森のなかで強盗たちにさらわれる。母親には強盗の棲家での労働が割り当てられるが、強盗たちへのハンスの貢献は語られない。強盗たちはハンスの母親を家事に使役しつつ、ハンスの成長を待っているかのようだ（という母親の推測が語られている）。二年にわたるハンスの自己解放の試みとその成功が語られている。ここに第一の逆転を見ることができよう。かどわかすもの、あるいは食物を与えるものとしての強盗（強者）対かどわかされたもの、あるいは食物を与えられるものとしてのハンス（弱者）。弱者の強者に対する勝利である。ハンスは強盗の棲家での成長（あるいは養育）ののち強盗に勝利するのであって、ハンスの力の強さ、あるいはじょうぶな棍棒をつくる能力は強盗たちから食物という形で与えられたものである。先に KHM 15, 51の検討から導き出した<逆転 1>、<逆転の力 1>、<逆転の結果 1>がここでも成り立っているように見えるが、ここでは殺害が明示的に語られていない。

抜き出しテキスト B で語られる殺害に用いられる杖はハンスが強盗を打ちのめすのに使う棍棒とはことなって、ハンスがみずからの手でつくったものではない。やはり他人につくってもらうのである（抜き出しテキスト A）。

殺される小人はもみねじり、岩鳴りというハンスの二人の道連れよりも強い存在として語られていて、ハンスによる小人の殺害が語られるよりまえにハンスと他の二人との差異が語られている。

小人の死は強者の弱者の立場への転落と言うことができる。ハンスの勝利をもたらす力がめかたの重い杖に秘められているものであるとしても、あるいは重い杖を使いこなすハンス自身のなみはずれた腕力であるとしても、いずれも他からハンスに与えられたものであった。ハンスはこの物語の初めに弱者として登場し、力を得て強者としての小人を殺すことで強者となる。ここに第二の逆転が起きている。この逆転は第一の逆転によって成立した強弱関係をもとにもどすのではなく、第一の逆転を反復する形で語られている。第一の逆転は第二の逆転を予告するものであったと言える。あるいは第一、第二の逆転は漸次的に語られる一つの逆転であるとも言えよう。

KHM 91, 111, 129, 166の話で語られる逆転を図式化して示すと、

<逆転 2> 弱者が強者となる

<逆転の力 2> 差異を示した弱者に（その後）他から与えられる

<逆転の結果 2> 弱者の救出

となろう。

KHM 193「たいこたたき」 魔女の力によってとらえられている王女を救うためにガラス山になんとかたどりついた主人公は魔女から与えられる仕事を独力ではたすことができない。ひと

りの娘の言うがままに行動するばかりである。娘の三度目の指示には主人公を焼殺しようとする魔法の殺意への警告も含まれている（抜き出しテキスト A）。娘の指示に従って魔法の命令を完遂する（燃えないほっ杭を火中からとりだす）と王女が解放され、魔法の命令には含まれないが娘の指示には含まれている行為（魔法を火中に投げこむこと）をすると魔法が死ぬ。魔法はみずから命じてつくらせた焰に焼かれて死ぬ。たくらんだ本人が死ぬのである。ここに逆転を見ることができる。焼殺の手段としての火は主人公がつくりだしたものではなく、魔法のとらわれびとである娘が魔法から命ぜられた主人公に代って燃したものであって、もとはといえば魔法の力によってととのえられた手段であると言える。王女をとらえ、主人公を殺すための手段を有する強者として魔法と、王女を救う手続きも知らず手段も持たぬ弱者としての主人公の対決は、弱者の強者に対する逆転勝利に終わっていると言える。魔法のとらわれびとたる娘が行動の指示を与えることで主人公が魔法に勝利するという語りのしくみも、弱者の勝利は弱者の力によらず、強者の力によると一般化できよう。

<逆転 1>

<逆転の力 1>

<逆転の結果 1>

が成立する。

以上 KHM の 7 話の語りのしくみを検討して、語りもの文芸としての昔話のおもしろさの一つが逆転にあることを明らかにすることができたと考える。そしてその逆転は、KHM 15, 51, 193 の 3 話から、

<逆転 1> 弱者が勝利する

<逆転の力 1> 強者の殺意と力

<逆転の結果 1> 弱者の自己解放

KHM 91, 111, 129, 166 の 4 話から、

<逆転 2> 弱者が強者になる

<逆転の力 2> 差異を示した弱者に（その後に）他から与えられる

<逆転の結果 2> 弱者の救出

と一般化できる。

6 「猿髯入」の文芸性

次に日本昔話「猿髯入」を検討する。「猿髯入」も語りもの文芸として世代から世代へ語りつがれ聴きつがれてきたものであるからその文芸性として話のおもしろさというものを考えることができる。ところで我々はさしあたり、口づたえ文芸の語り、聴く、その口づたえの現場にいるのではなく、口づたえ昔話の文字化された形（印刷昔話）の読者として日本昔話「猿髯入」を読

み、あるいはグリムによって文字化された KHM を読んでいるわけである。「猿掣入」を生みだし、語り伝え、文字化した民俗社会と、KHM に含まれている昔話を生みだし、語り伝え、あるいはこれを文字化したグリム兄弟を育てた民俗社会との同質性を前提することはできないが、我々が「猿掣入」を語り伝えてきた民俗社会の民俗に無知であり、KHM を生みだした民俗社会の民俗に無知であっても、ともにそのなかにおもしろさを見いだして読むことができるという事実が「猿掣入」と KHM の同質性を予想させる。「猿掣入」と、先に検討した KHM の 7 話とに共通した文芸性のひとつとして逆転のおもしろさがあると考えられる。

「猿掣入」の語り方の例を、先の検討から得られた<逆転 1>、<逆転の力 1>、<逆転の結果 1>に即して検討する。

語りの初めの段階をみると、猿は娘の父よりも、農事の労働の局面（北蒲原昔話集¹⁰⁾ 5）において、農事の自然的側面に対する支配力（福岡昔話集¹¹⁾ 214）において、農事の呪術的的局面（津軽昔話集¹²⁾ 3）において、山仕事の労働の局面において、人間生活の妨害者（西讃岐地方昔話集¹³⁾ 13）として、強いものとして、あるいは娘の父に対して支配力を行使するものとして語られている。農事にかかわる呪術的能力（「一粒、一粒になあれ」）を別にすると、猿は身体的（物理的）に強いものとして語られている。娘の父と猿は一種の交換契約をむすぶと言えるが、この契約条項を実行する（労働あるいは支配力の行使もしくは不行使）力を猿が有することは語られるが、父のその力（娘を服従させる力）は語られない。この段階で猿は娘の父との対比において身体的（物理的）強者として語られている。

娘と猿が父の家を離れる段階で娘に石臼（吾妻昔話集¹⁴⁾ 十二 2）、みずがめ（鹿児島昔話集¹⁵⁾ 14）が与えられるが、これを背負うのは娘ではなく猿である。最初は娘がみずからもって行って、川のでまえて猿にもたせる（芸備昔話集¹⁶⁾ 6・1）という語り方もあるが、これは昔話のリアリズム（本稿 3 参照）と言えよう。現実の世界では、二人で重いものを運ぶ際に途中でなんないか交替することがある。

猿が死ぬ段階では、猿が嫁入りの道中で死ぬのが語られる場合も、里帰りの途中で死ぬのが語られる場合もともに、木の実（津軽昔話集 3）を、あるいは、娘が川に落したものを回収するために川には行って流される（安芸国昔話集¹⁷⁾ 7、其の 1）にしても、また娘によってはいる草履の髭を踏まれて（鹿児島昔話集 14）にしても猿は一貫して身体的強者として語られている。したがって猿の死は弱者の敗北ではなく、強者の敗北すなわち弱者の勝利であると言えよう。<逆転 1>がなりたっていると見えよう。

猿の殺意は語られていない。それに反して娘の殺意は明白に語られている（吾妻昔話集 12・1 の例では娘の殺意が明白に語られているとは言えないが、娘に殺意がなかったと解釈するのは無理だと考える）。猿は娘の殺意に気づかない。殺意に気づかぬまま自然の理を計算に入れた娘の要求に従ってとる猿の行動が、自然の理に従って猿の死を招くわけである。猿は半面では自らの

力（体力）によってほろぶと言えるし、半面では娘の殺意と、娘の利用する自然の理とによって殺されるとも言える。〈逆転の力 1〉は完全にはあてはまらないと言えよう。娘を猿に対して弱者ととらえるならば、猿の死によって娘は解放されるから、〈逆転の結果 1〉はなり立つと言えよう。全体として、

- 〈逆転 1〉 娘の勝利 一成り立つ
- 〈逆転の力 1〉 猿の殺意 一成り立たない
- 〈逆転の結果 1〉 娘の自己解放一成り立つ

となり、この図式は「猿聲入」にはあてはまらないということになる。

次に〈逆転 2〉、〈逆転の力 2〉、〈逆転の結果 2〉に即して検討する。

娘が父よりも強い力を有するとは語られていないから、父（弱者）に対して強者の立場にある猿との関係でみると、娘は物語の初めの段階では弱者の立場にあると言えよう。その弱者が強者（猿）には予測できない自然の理（に対する娘の理解）を利用することで強者を殺すに至る。弱者が力を得て強者の立場に立つという展開をみるができる。〈逆転 2〉があてはまると言える。弱者の得た力とは「猿聲入」の場合、自然の理（の理解）であるが、これは娘の知恵と言いかえてもよいだろう。知恵は人間の属性の一つであるとしてこの娘にもとから備っていると語られているだろうか。人間はけものちがって知恵あるものだという考えは我々の現実認識としても承認しうるものだが、「猿聲入」はここでこのような（昔話の外の世界の）現実をそのまま語りの素材として使っているのだろうか。知恵が人間の属性であるならば、誰でもこれを有するはずだが、娘の父は猿との契約の重荷から知恵をもって脱することができない。父に知恵なく娘に知恵ありなのだから、知恵が娘一般の属性として語られているかというところでもない。父は心配のあまり食事もしない。娘が三人あって、食事をすすめる一番娘に父が猿の嫁に行くように頼むと、

「やれやれ、そげなことなら、よう聞かん。

せんちぶんぶんになってもよう行かん」

という。二番目の姉は、

「そげなことなら、ふっきやるになってもよう行かん」

という。末娘は、

「お父さんのためならなあ、猿の所でも嫁さんに行きてあげる」

といった（伯耆の昔話¹⁸⁾、猿聲入）。

結果的には末娘だけが知恵を発揮するのだが、この知恵は人間の属性として末娘が父、姉たちと人間であることで共有しているものではなく、やはり昔話の語りの途中で末娘に与えられるものである。知恵は、銃、杖、剣などちがって手にとることのできるものではないので、娘に知恵が与えられるのが語りのなかのどこにおいてであるのかわかりにくい。

父と猿との契約が語られる段階で、父に娘が三人あることは既に語られていて、上に示した父と三人の娘とのやりとりの段階では、娘たちのあいだの差異が語られていることが注意をひく。姉二人は猿の嫁になることを拒否し、末娘は承諾するという差異が語られている。差異を語ることが主人公の選出のはたらきをするか、または差異が語られた直後に主人公が選出される事情は先に見たとおりである。二人娘の差異が語られる場合もある（福岡昔話集 214）。父母が娘を猿の嫁にやることにしてから一人娘が悲しくて七日七晩泣き明かしたのちにあきらめたという語り方（下野昔話集¹⁹⁾ 31）もある。この場合、差異は複数の人物のあいだの差異としてではなく同一人物の時間的な差異として語られていることになる。力としての知恵は主人公に対してのみ与えられているのである。〈逆転の力 2〉もあてはまる。

〈逆転の結果 2〉に即して検討する。猿の死によって解放されるのが娘であるとするならば、
〈逆転の結果 2〉=弱者の自己解放

ということになって、これは「猿掣入」がKHM 15, 51, 193と同じく弱者自己解放型の話だということになる。「猿掣入」に〈逆転の力 1〉があてはまらないことはすでに見たとおりである。娘はところで猿にかどわかされたのではなく、みずからの意志で猿の嫁に行ったのではなかったか。KHM 91, 111, 129, 166の主人公たちは例外なくみずからの意志で王女の救出に向っている。また王女たちは例外なくみずからの意志に無関係に、またはみずからの意志に反してとらわれの身となっている。「猿掣入」においてとらわれの王女とは誰か。みずからの意志に反して契約にとらわれているもの、すなわち娘の父である。猿の死によって救出されるとらわれの人として娘の父をあてはめると〈逆転の結果 2〉が成り立つと言えよう。

〈逆転 2〉 弱者（娘）が強者になる

〈逆転の力 2〉 差異を示した（父に対する同情）弱者（娘）にその後、他（外）から力（知恵）が与えられる

〈逆転の結果 2〉 弱者（父）の救出

が全体として成り立っていると言える。

このように考えると娘に対する猿掣の殺意が語られないことも理解できる。KHM 91, 111, 129, 166において竜や小人は王女のかどわかしの継続を望むばかりであって、それ自体がすでに悪意であるのでことさらに殺意を語る必要がないのである。

また、「猿掣入」において猿を殺した娘が父のもとに帰るという結末も、KHMの129を除く3話において主人公が救出された王女と結婚するという結末にみあっている。

以上のいくつかのグリム昔話の検討から得られた図式を「猿掣入」にあてはめることによって、「猿掣入」が弱者救出型の昔話であること、したがって、娘の殺意あるいは娘と父を含む人間一般の悪意を前提として成り立っている話ではないこと、また「猿掣入」の文芸性は、逆転のおもしろさに関するかぎり、グリム昔話の文芸性に一致することが明らかになったと考える。

本稿の「はじめに」に述べた「猿掣入」に対するとまどいは、この昔話が、猿と娘の父との間の外見上の自由契約、猿と娘との結婚、妻への猿掣の敬意、義父への猿掣の思いやりなど人間的習俗、または社会生活上の徳目を素材として含んでいるために、父または娘に対する猿の支配が、本来的には強者の力による弱者への脅かしであることがわかりにくいことに由来すると言えよう。また「猿掣入」の個々の語り方あるいは語り手の意識に影響を与えているものとして、完全に自由な意志によらない結婚も現実にはあること、不当な契約でも契約は現実生活では守らざるを得ない場合もあることなどの現実認識を挙げることができるかもしれない。

本稿では娘の「知恵」をKHM各話における「無敵の刀」、「必中の銃」などの武器あるいは道具と同列に扱ったが、はたしてそれは許されるであろうか。

末娘あ家さ帰ってから、このわけしゃべったど。すたら爺さまあ、姉娘達さ向がって、
「何もごせやぐごどねえ（腹立てることはない）。頭どいうものは、使いようでよっ」ってし
えったど。（遠野の昔話²⁰、猿掣入）

では、頭は道具と同じように「使うべきもの」と認識されている。

6 昔話の倫理性

これまで日本昔話「猿掣入」とグリム昔話のいくつかを検討することから、昔話の文芸性として、図式、

<逆転 1> 弱者の勝利

<逆転 2> 弱者が強者になる

を見いだすことができた。<逆転 1>と<逆転 2>は結局のところ、

<逆転> 弱者の勝利

という形に統一することができよう。

ところで、昔話の外の世界に住む我々の現実認識では、弱者は勝利するものではなく、勝利するものはつねに強者である。あるいは、勝利したものが強者と呼ばれるとも言える。一方、人間はその生の営為の局面において、失意の人は、そのまま打ちのめされたものとして、得意の人はなおその得意の不足によって、また得意を失う可能性によって脅かされたものとして、みずからを強者ではなく弱者として意識するであろう。弱者としてみずからを意識する人間が、自己の生を肯定するには、精神の自由なはたらきの所産たる昔話のなかでは、敗北する弱者にではなく、勝利する弱者に自己を同一化するほかない。自己解放型主人公による殺害も、弱者救出型主人公による殺害も昔話自身が肯定している。昔話の倫理性をここに見ることができる。

— 注 —

- 1) 日本昔話大成番号 103.
- 2) たとえば、松田修：「悪の思想とその伝承」（「伝統と現代」保存版，伝統と現代社 1983）65頁.
- 3) 鈴木暹編，岩崎美術社 1975.
- 4) 小松和彦：「猿掣への殺意—昔話における「主題」と民俗社会—」（日本昔話研究集成 4，名著出版 昭和59年，33-58頁）.
- 5) Kinder-und Hausmärchen, gesammelt durch die Brüder Grimm（グリム兄弟によって集められた子どもと家庭のための昔話集）の略.
- 6) KHM 番号は KHM 第7版 1857，による番号.
- 7) KHM の底本として Kinder-und Hausmärchen, gesammelt durch die Brüder Grimm, Darmstadt 1985をもちいた.
- 8) 日本語訳の底本として「完訳グリム童話集(一)~(五)」（岩波文庫，岩波書店 1975-1979）を使用した.
- 9) マックス・リュティは，主人公が第三者の援助を受けることができ，主人公でない他の人々がそれを受られないのには，主人公が主人公であるということ以外には理由がないことがあると述べている（Max Lüthi: Das europäische Märchen, 3. Auflage (Dalp-Taschenbuch) 1968, S. 54）.
- 10) 佐久間惇一編，岩崎美術社 1974.
- 11) 福岡県教育会編，岩崎美術社 1975.
- 12) 斎藤正編，岩崎美術社 1974.
- 13) 武田明編，岩崎美術社 1975.
- 14) 榎谷明編，岩崎美術社 1979.
- 15) 有馬英子編，岩崎美術社 1974.
- 16) 村岡浅夫編，岩崎美術社 1975.
- 17) 磯貝勇編，岩崎美術社 1974.
- 18) 福田晃・宮岡薫・宮岡洋子編，日本放送出版協会 昭和51年.
- 19) 加藤嘉一・高橋勝利編，岩崎美術社 1975.
- 20) 遠野民話同好会編，日本放送出版協会 昭和50年.

(昭和61年5月21日 受理)

メタファの構造 (1)

橋本邦彦

The Structure of Metaphors (1)

Kunihiko HASHIMOTO

Abstract

The aim of the present article is to explicate the structure of metaphors. In section 1, we outline the main theories on metaphors, including selection restriction, comparison of similarities, conversational principles and semantic extension, and then point out their respective problems. Section 2 deals with nominal metaphors among three types of metaphors, namely, nominal ones, predicative ones and sentential ones. The nominal metaphors consist of a subject nominal, a predicate nominal and copula "be". Firstly, the former two are analyzed from the point of view of their referentiality. Secondly, the characteristics of the copula "be" are explored in terms of the intension function/the extension function. Considering these facts, section 3 leads us to the epistemological representation of metaphors.

0. はじめに

メタファは、人間の認識の仕方を表示すると言われる。いや、もっと過激な言い回しを用いてもよいかもしれない。メタファは人間存在の有様を躰にすると、というようにである。

メタファの解明に立ちだかる最大の敵は、このような極めてメタファ的なレトリックである。それは、メタファの単純明快な実相を、複雑怪奇な姿にしたてあげてしまっている。従来かまびすしい程に戦わされてきた研究 — 哲学的、心理学的、言語学的、文学的、修辞学的、等々 — は、おしなべてメタファそのものではなく、メタファにまわりついて離れない幻影を肴に酌み交わされた酒宴のごときものなのである。

先人たちの業績に敬意を表しつつも、本研究は、幻影を極力排除して、言語表現の一形体であるメタファの実相を扱うことに専念する予定である。そのためには、メタファの主要な説明原理を概説し、それらに潜む問題点を簡潔に暴き立てることから始める。こうして幻影を振り払った後で、言語表現としてのメタファの構造や機能及び特性について、言語学の視点から言い得ることだけを語っていくことにしたい。

1. 主要な説明原理と問題点

1-1. 選択制限違反による説明と問題点

ある文がメタファであるか否かを判定する基準として選択制限 (selection restriction) 違反を導入する考え方がある。選択制限は、Chomsky (1965) で精密化された統語上の概念で、語彙項目 (lexical items) 間の共起制限を記述することを職務としている。

例えば、文(1)を観察すると、(1a)は適格であるが、(1b)は不適格であると判断される。

(1) a. Sincerity frightens the boy.

b. #The boy frightens sincerity.¹⁾

その理由は、二つの名詞、boy と sincerity が固有にもっている素性と動詞 frighten に指定される選択素性 (selectional features) とが、(1a) では満たされているのに対して、(1b) では満たされていないからである。

(2) a. sincerity : [+ Abstract, - Animate,...]

b. boy : [- Abstract, + Animate, + Human, + Male,...]

c. frighten : [+ [+ Abstract] _____ [+ Animate]]

(2)をつき合わせての(1)の文の判定は、通常の文の意味上の適格性には有効であるが、そうだからといって選択制限に違反し不適格とされた文が完全に当該言語から排除されてしまうわけではない。(1b)は文法的な文ではないかもしれないが、解釈可能な文だからである。

Lyons (1981) は、範疇の不一致 (categorical incongruity) は無意味な文 (meaningless expressions) を産み出すが、選択制限違反は有意な矛盾表現 (meaningful contradictions) を産み出すと述べている。範疇の不一致というのは、下位範疇化 (subcategorization) の違反とも呼ばれるもので、(3)のような解釈不可能な文を生じさせる。

(3) *Boy the sincerity frightens.

選択制限に違反した有意な矛盾表現をメタファとして解釈することは可能である。言い換えるなら、(1b)は、通常の文の解釈を求めた場合には、文法上不適格であるが、メタファの解釈を付与すると適格になるということである。メタファとは選択制限に違反した解釈可能な文であると定義できる。

しかしながら、この定義に基づく説明には、いくつかの問題点がある。

第一の問題点は、選択制限を規定する素性の任意性である。

自動詞 laugh には、おおよそ次のような選択素性が与えられる。

(4) laugh : [[+ Human] _____]

したがって、laugh の主語にくる名詞は、[+ Human] を固有素性として含んでいなければならない。

- (5) a. The boy laughs.
- b. #The chimpanzee laughs.
- c. #The forest laughs.
- d. #Beauty laughs.

(5a)以外の文は、[+ Human] をもっていないため laugh の主語にはなり得ず、不適格な文と判定される。

名詞は固有素性と動詞の選択素性に記載されている [+ Human] は、上記の説明では、ア・プリアリな存在物であるかのような響きをもつ。けれども、その実体は極めてア・ポステリオリな性格を有している。

例えば、動物生態学が十分進歩して、チンパンジーも人間のように意志をもち、ある一定の顔面筋肉の収縮が笑いの表現であるという事実が発見された場合、(5b)は(5a)と同程度に適格な文になる。意志の存在が笑いと結び付いていることがわかれば、laugh という語彙項目に付される選択素性も [+ Voluntary] のように変更されなければならないだろう。

(6) laugh : [[+ Voluntary] ____]

この選択制限の指定によって、文(7)はすべて適格であると判定される。

- (7) a. The boy laughs.
- b. The chimpanzee laughs.
- c. The ex-terrestrial man having will laughs.

このように、選択制限を指定する素性には、言語固有の実体というよりも、言語外の知識の反映物であって、知識の変動に従って変更を強いられ得る性質のものなのである。

第二の問題点は、繫辞(copula)の be 動詞を含む文に関係している。

- (8) a. The boy is a student.
- b. #The boy is a wolf.
- c. #The boy is a car.

(8b-c)の不適格性は、be 動詞の選択制限に原因があるのではないように思われる。というのも、それぞれの文の主語に異なる名詞を入れ換えてやると、適格な文になるからである。

(8)'b'. The animal resembling a dog is a wolf.

c' The vehicle with four wheels and driven by a motor is a car.

もし、繫辞の be に選択素性を求めるならば、三通りの指定をしなければならないだろう。

- (9) a. be₁ : [[+ Human] ____ [+ Human]]
- b. be₂ : [[+ Animate] ____ [+ Animate]]
- c. be₃ : [[- Abstract] ____ [- Abstract]]

しかも、(9)の指定だけでは不十分である。なぜなら、(9b)の [+ Animate] は [+ Human]

の上位の素性であり〔- Abstract〕は〔- Animate〕の上位の素性であるので、各々から下位の素性を排除する機構をつくらなければならないからである。

be 動詞の前後の名詞の照合は、要するに、世界知識に基づいた常識の問題である。現実世界では boy は wolf ではないし, car でもないのである。(8b-c)が意味解釈上おかしいと感じるのは、選択制限の抵触というよりも、言語外のコンテストによるのである。

第三の問題点は、選択素性が両義的であり、したがって、選択素性に違反しているかどうかを確定することの困難な動詞の存在である。

(10) a. Despair drove her into madness.

b. Her husband drove her into madness.

動詞 drive は、主語に、(10a)では despair のような抽象名詞を、(10b)では husband のような具体名詞を各々にとっている。しかも、二つの文とも英語では非メタファの平叙文である。

drive の選択素性は、(10)の事実を踏まえて指定すると、次のようになる。

(11) drive : a. [[+ Abstract] ____ [+ Human]]

b. [[- Abstract] ____ [+ Human]]

同じ素性〔Abstract〕に関して、全く正反対の値を示す名詞が主語の位置にくるのである。

drive タイプには、他にもたくさんの動詞が加わえられる。一例をあげると、force も(10)と並行したふるまいをする。

(12) a. An 11% drop in the price of oil coupled with spiraling interest rates forced international bankers to cobble together an emergency rescue plan. (Time, '86, 3/24)

b. The president forced the anti-government guerrilla to surrender immediately.

(13) force : a. [[+ Abstract] ____ [+ Human]]

b. [[- Abstract] ____ [+ Human]]

(10), (12)のように両義的な動詞を含む文では、それが選択制限に違反しているか否かを指定することは非常に難しい。それゆえ、メタファであるか否かを指定することも当然至難の技になるわけである。

第四の問題点は、選択制限に違反しなくてもメタファとして成立する文が存在するという事実である。

(14) a. The lion roared fiercely.

b. The rock is getting fragile.

(14)は共に字義通りの意味で解釈することができる。ライオンは激しく吠える動物であるし、岩は何らかの原因でもろく砕け易くなることがあるからである。

主語名詞の固有素性と動詞の選択素性をあげると、次のようなものになる。

(15) a. lion : [- Abstract, + Animate, - Human, + Carnivorous,...]

メタファの構造 (1)

roar : {[+ Animate] ____}

b. rock : [- Abstract, - Animate, + Mineral,...]

fragile : {____ [- Abstract, - Animate]}²⁾

名詞と動詞又は形容詞との間の選択制限は、妥当な形で成立している。(14)の文の前に、各々、文を付加すると、当該の文はメタファの解釈を帯びる。

(16) a. The king was unable to restrain his anger against his daughters. The lion roared fiercely.

b. Our professor is going to retrieve from the university under the age limit next March. So the rock is getting fragile.

選択制限に違反しなくてもメタファが成立するのであれば、メタファの判定のための信頼し得る基準ではないことがわかる。

四つの問題点を概観してきたが、選択制限は、それを規定する素性の任意性、繫辞の be 動詞を含むメタファの判定不可能性、選択素性の両義性、違反しないメタファの予測不可能性などの理由により、絶対的な基準になり得ないことがわかった。選択制限の違反の認定によるメタファの発見は、一見、何が文をメタファにするのかに焦点を当てた手順のように思われるが、実態はあらかじめ一定の枠組を設定して、その枠内にうまく収まるものだけをメタファとして認め、それ以外をふるい落とししてしまうという危険性を孕んでいるのである。

1-2. 類似性による説明と問題点

広く流布しているメタファの理論に、類似性に基づく説明解釈がある。主語名詞と述語名詞の共有する類似性の引き当てが、その理論の根幹をなす。類似点は二つの語彙項目間に沈澱していて、それは見つけ出され掘り上げられるのだと考える研究者がいる一方で (Beekman and Callow (1974), Cohen (1979)), 二つの名詞の共同作業によって創り出されると主張する研究者もいる (Johnson and Lakoff (1980), リクール (1984))。

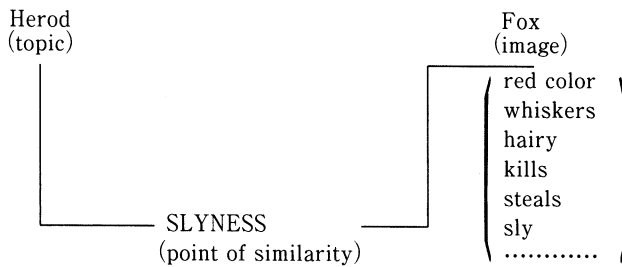
いずれにせよ、この考え方でとらえられるメタファの定義とは、暗示的な類似性の比較である。

(17) A metaphor is an implicit comparison in which one item of the comparison (the "image") carries a number of components of meaning of which usually only one is contextually relevant to and shared by the second item (the "topic"). (Beekman and Callow (1974 : 127), 下線は筆者による)

述語名詞は一定の数の意味素性 (components of meaning) をもっている。そのうちの一つがコンテキストの力を借りて、主語名詞の含む意味素性と関連しているか共有されていることが発見され、類似性の引き当てが暗示的に行なわれるのである。

Herod という人物はコンテキストからずるい性質の持ち主であることが判明している。一方、

(18) Herod is a fox.



fox は一定数の意味素性を固有にもっていて、その目録から [Slyness] に焦点が当てられ引き出される。こうして、Herod と fox とは、[Slyness] を介して出会うのである。

Cohen (1979) はさらに積極的で、Herod が指定する [Slyness] は fox の有する他の意味素性を削除するものとする。メタファ化を被ることで、fox には [Slyness] という素性だけが残されるのである。

Johnson and Lakoff (1980) も、(18) のような説明原理を肯定しているが、それに加えて、類似性の創造をも強調する。

(19) Though the metaphor may be based partly on isolated similarities, we see the important similarities as those created by the metaphor. (Johnson and Lakoff (1980 : 154), 下線は筆者による)

それは、二つの意外なとり合わせの語を引き合わせることによって、今まで意識されていなかった類似性に目を向けさせることである。新しい類似性への志向は、生き生きしたメタファを産出し、我々の経験や認識の範囲を拡大してくれるのである。

このように見ていくと、類似性を通してのメタファの説明には、十分な説得力があるように思われる。ところが、少し注意深く観察すると、三つの問題点が浮び上ってくるのである。

第一の問題点は、指定される意味素性は語彙項目自体の固有の、客観的に検証されるものではなく、主観的な、慣習的な性格のものであることが多いということである。

(18) を例にとるなら、“fox” という語彙項目に含まれる意味素性 [red color, whiskers, hairy, kills, steals, sly] のうち、比較的検証可能なものは [red color, whiskers, hairy, kills] であり、[steals, sly] は人間の側からとらえた、しごく主観的な評価の表われにすぎないのである。メタファの扇の要ともいべき類似性 [Slyness] は、fox 自体のもつ特性ではなく、慣習的に行われている人間たちの一つの見方の反映物であって、fox には何の負うべき責任もないのである。メタファにおいて見出される、あるいは、創造されると言われている類似性の多くには、こうした一人よがりの評価という危うい面が顔をのぞかせているのである。

もし主観的な類似性を嫌って、(20) のように客観的な類似性だけに頼った解釈を要求するメタフ

メタファの構造 (1)

ァをつくるとしたら、それはもはやメタファではなく単なる比較の文になってしまうだろう。

(20) Herod is a fox.

- a. Herod has red color (like a fox).
- b. Herod has whiskers (like a fox).
- c. Herod is hairy (like a fox).

第二の問題点は、類似性の確定の仕方に関してである。類似性の確定は、広く主張されているように、主語と述語をそれぞれ照合することによってなされるというよりも、むしろ、主語の指示対象に属している特性、形態、機能、目的等の種々雑多な諸要素のどれに焦点を当てるかによって成立するように思われる。主語の指示対象の顕著さの認定が、述語の特性を決定するのであるから、その過程を通して選ばれる類似性は、任意的なものと言わざるを得ない。

例えば、(18)で、類似点として [Slyness] が選ばれたのは、主語 Herod の属性のうち、彼のずるさに焦点が当てられたからに他ならない。仮に彼の臆病さに焦点が当てられるならば、類似点は [Cowardice] ということになり、それを含意することによって、(18)が形づくられるはずである。

第三の問題点は、新しい類似性の創造というが、二つの言語要素間 (主語と述語というような) の相互作用を通して創造されるというよりは、それらとは別に、あらかじめ当の類似点が提示されたり含意されたりして、それに二つの言語要素が結び付けられるというのが事の真相であるように思われる。(21)の談話を見てみよう。

(21) The Lord is my shepherd; I have evreything I need. He lets me rest in fields of green grass and lends me to quiet pools of fresh water. He gives me new strength. He guides me in the right paths, as he promised. Even if I go through the deepest darkness, I will not be afraid, Lord for you are with me. (Psalms 23)

メタファ “The Lord is my shepherd” が冒頭にある。次いで、主語 “the Lord” がなぜ述語 “my shepherd” であるのか、換言すれば、“the Lord” と “my shepherd” の類似点は何であるのかが、以下の談話の中で列挙されている。これは「必要とするものを何でも与えてくれる」こと、「豊かで安全な場所に導いてくれる」こと、「新しい力を与えてくれる」こと、「正しい道を示してくれる」こと、「いつも共にいてくれる」ことなどである。それらの類似点が、shepherd が自分の sheep にする行為と the Lord が his people にする行為との並行性に気づかせる役目を果すのである。すなわち、主語と述語が相互に作用し合うことで類似性が産出されるのではなく、類似性が提示されることによって、両者の結び付きが意識されるのである。

意味素性の指定の任意性、類似性の確定の仕方の恣意性、類似性の言語要素からの独立性などの理由から、類似性による説明は、メタファの特徴の一端は垣間見させてくれるが、本質全体を把握させる説得力を欠いているのである。

1-3. 発話の原則による説明と問題点

発話行為 (Speech Act) 理論に基づくメタファの説明も、幾人かの研究者によって提出されている。

Searle (1979) は、意味を二つのタイプに分類する。一つは語もしくは文の意味 (word, or sentence meaning) と呼ばれ、語や文が意味するものである。もう一つは話者の発話の意味 (speaker's utterance meaning) で、話者が語や文を発話することによって意味するものである。そして、メタファの意味は、常に、発話の意味であると主張している。

Searle の説明原理に従うと、(22)のメタファ文は、以下に示すような形で解釈される。

(22) (= Searle's (6))

Richard is a gorilla.

(22)は(23)のような意味である。

(23) Richard is fierce, nasty, prone to violence, and so forth.

(22)の聴者は(23)を推論するわけであるが、それは(24)のような信念 (belief) に依拠して行なわれる。

(24) Gorillas are fierce, nasty, prone to violence, and so forth.

この信念と(22)とが、比較の操作を受けて、(25)の推論を正当なものとするのである。

(25) Richard and gorillas are similar in several respects; viz, they are fierce, nasty, prone to violence, and so forth.

Searle 流のメタファの分析は、結局、類似性による解釈に主要な焦点を置いていることがわかるが、その解釈を支えているのは、話者と聴者の間でなされる推論なのである。メタファは会話の中に埋め込まれ、会話の参加者間で一定の推論が遂行されるとき、はじめて実効力を発起できるわけである。

会話の中で遂行される推論、すなわち、会話の含意 (conversational implicature) を積極的に出している論に、Lyons (1981) がある。彼は Grice の協調性の原理 (cooperation principle) を用いて、メタファを解釈している。

(26) John is a tiger.

まず、(26)が提示される。この文に協調性の原理が働くのであるが、協調性の原理は、メタファの解釈へと聴者を直接導くものではなくて、探求それ自体を動機づける働きをする。

聴者は(26)を字義通りには意味づけることができない。John は人間であって、トラではないからである。しかし、話者が非協調的であると信じる根拠はない。話者の発話は陳述の形をとっており、彼は聴者に何かを語ろうとしているのに違いない。それはおそらく、話者と聴者にとって、個人的な信念とか世界についての仮定などに照らして、容易に理解されるものなのだろう。話者は、協調的であるなら、聴者が字義通りではない意味を、発話されたものの全体、もしくはその構成要素の一つないしは二つ以上の字義通りの意味に基づいて解釈できると信じていなければな

メタファの構造 (1)

らない。実際に語られたこと以外の何かを伝えるために言語を用いる一つの方法は、メタファである。それならば、(26)がメタファとして解釈できるかどうか調べてみよう。

こうした過程を経て、メタファの解釈が着手されるのである。

以上の説明から、発話の意味とか字義通りではない意味をもつことが、メタファの本質的な特徴であるように思われる。しかしながら、発話行為や会話の含意による説明には、いくつかの問題点が見出される。

第一に、発話の意味や字義通りではない意味は、メタファの書き換え可能性を前提にして成立する性質のものであるが、そのような可能性は、ア・プリオリに存在していない。なるほど、ゴリラは狂暴で不潔で暴力的であるかもしれないが、それらは一つの見方であって、絶対的な特性ないし評価基準ではない。(24)のような信念の背後にはかならずといっていいくらい、無数の別の信念が存在しているのである。

第二に、発話の意味は、文の意味を引き金として生じる言語外の意図、行為、知識等の、広い意味でのコンテキストに還元されてしまう。発話の意味は、然るべきコンテキストで一定の意味内容を備えた文を発するとき、その実体を顕わにするものであり、全くのコンテキスト依存の意味なのである。

次の文を見てみよう。

(27) It is cold in this room.

(27)の字義通りの意味は明らかである。けれども、この文は、使用されるコンテキストに応じて、単に部屋の気温の状態を描写するにとどまらず、(28)を意味する場合もある。

(28) a. Please shut the window.

b. May I shut the window ?

c. Turn on the heater.

(27)が(28)を含意するには、話者が寒いと感じていること、窓が開いていること、話者が聴者が寒さの原因を除去できる立場にいること、話者がその原因を取り除いて欲しいと思っていることが、発話のコンテキストの条件として備わっていなければならない。そうでなければ、(27)を発すること自体、的はずれな行為になってしまうだろう。

他方、聴者も話者と同じコンテキストを共有しており、話者の伝えようとしている意図や要求を理解している必要がある。そうでないと、(29)のような不誠実な応答をしてしまう危険性が出てくる。

(29) a. Oh, yes, it is.

b. No, it isn't very cold here, I think.

メタファが発話の意味であるならば、今観察した例と同様に、メタファは専ら使用の領域に属していることになる。然るべきコンテキストがあらかじめ準備され、その中で発話がなされるこ

とによって、文はメタファに変貌するのである。しかし、メタファの意味を構築するコンテクストの諸要素は、あるものは話者の意図の内に潜み、あるものは言語外の状況の中に遍在し、又あるものは聴者の理解力に依拠するといった、不定形のはっきりした実体のない性質のものである。そうであるなら、メタファの意味も、実体性の希薄な、時として非常に気粉れなものということになってしまうだろう。

メタファを言語使用の枠内で扱うことは、メタファを単なる文の使用の一つのタイプの位置に貶めてしまうのである。

第三に、特殊な問題であるが、メタファと話法の関係があげられる。

(30) a. The boy next door is a ball of fire.

b. Tom said that the boy next door was a ball of fire.

(Cohen (1979: 65))

(30b)は(30a)のメタファをthat節に埋め込んだ間接話法の文である。Cohen (1979)によると、(30a)のTomの記述も、(30b)のそれについての話者の報告も、メタファの解釈には影響を与えない。

ところが、発話行為では、そうはいかない。

(31) a. I am sorry. (Tom's word)

b. Tom said that he was sorry.

(31a)は確かにTom自身の弁明となるが、(31b)は話者の弁明にはならず、相変わらず、Tomの弁明なのである。この事実は、メタファの意味が発話の意味ではなく、文の意味であることを示している。

以上の問題点を克服しないかぎり、メタファを発話の原則の中だけで説明しようとすることには、無理がある。

1-4. 意味の拡張による説明と問題点

メタファの斬新性に注目した理論がある。生きたメタファというのは、常套表現と違って、創造的であり、それゆえ、一回限りの新奇さを印象づける表現であるはずである。そこには、ア・プリオリな類似性とか対応する意味のような夾雑物はない。

Richards (1936)以来、メタファの構成物を趣意語 (tenor) / 媒介語 (vehicle) とか、焦点 (focus) / 枠 (frame) のように、二つに分割し、両者が相互に作用し合って、新たに観念ないし思考が産み出されるという議論がなされている。これは、いわゆる相互作用説 (interaction theory) で、Black (1962, 1979) がその理論の中心人物である。

(32) Scrooge is a pig.

Blackによれば、(32)では“a pig”が焦点になり、残りの部分は枠を構成する。ここで焦点に注

目すると、“a pig”は媒介語の役割を演じ、それによって喚起される様々な連想（どん欲さ、不潔さ、不格好さなど）が、このメタファの趣意となる。そして、特定の連想もしくは連想の束が Scrooge に転移するのである。

“pig”という語が本来の意味を離れて、それに結びついた連想をメタファの中で新たに意味として浮び上がらせるというのは、一種の意味の拡張である。(32)を言うことで(33)の意味が意図されたとしたならば、それは“pig”の本来の意味に [greedy] という意味が新たに付け加えられたということなのである。

(33) Scrooge is greedy.

ここで注意したいのは、なるほど、(32)は(33)を産み出すとしても、“pig”の本来の意味は尚も生き続けているのである。つまり、既成の言語コードに基づく解釈(32)と、このコードを超えたメッセージの要請するコードの修正(33)が、緊張関係をつくることを通して、重層的な意味作用が醸し出されるわけである。

池上(1984)、Kittay (1981)、リクール(1984)は、メタファにおける共通性(同一性)と対立(差異)に、その本質を見ている。

- (34) a. 新しい意味作用を生み出すきっかけとなるのは新しい「対立」の関係を創り出すということである。(池上(1984:202))
- b. 言述の文彩である隠喩は、同一と差異の間の葛藤を用いて、同一の中に差異を融合させることにより意味論的領域を隠れた仕方であらうみだす過程を、明らかに提示する。(リクール(1984:249))
- c. a metaphor remains a live (and lively) metaphor as long as the domains of the two fields employed in the metaphor are structured differently in some significant manner. (Kittay (1981:56))

(34)の考え方に従うと、既成の意味は残存しつつも、共通性(同一性)と対立(差異)の「直接的な統覚」によって、かつて帯びたことのない意味が突然識別されるのである。メタファ論でたびたび言及される類似性は、メタファの原因や根拠であるより、むしろ、この意味の出現の結果なのである。

では、いかにして、意味の革新により得られた意味を特定化していくであろうか。

菅野(1985)は、メタファの解釈を「有意性を欠く陳述にそれを付与する過程」であると規定している。そうするためには、話者/聴者はメタファが語られるたびごとに、目的に適う意味を手に入れるために、必要な「演繹前提」を自ら設けなければならない。そこで導入される道具は、「有意性の公理 (principle of relevance)」と「呼び起こし (evocation)」である。

有意性の公理とは、「陳述の意味と聞き手が記憶中に有する命題の集合との関係」である。陳述が与えられると、それが最大の有意性をもつように検索される。検索によって有意性が確定で

きない場合は、呼び起こしに訴える。呼び起こしの助けをかりて、一般的な共有知識では割り出せなかった新たな意味を検出することになる。

有意性の公理と呼び起こしによるメタファの説明は、相互作用説と発話の原則の折衷案のようにみえる。発話の原則（有意性の公理）でとらえられない部分を相互作用説（呼び起こし）で補おうというのである。

意味の拡張理論の問題点は、メタファの解釈を目ざす説明原理の限界を如述に示している。

(32)のメタファを再びとりあげて、この点を明らかにすることから始めてみよう。

(32) Scrooge is a pig.

語“pig”の包含する連想は、社会的なレベルから個人的なレベルに至るまで、おそらく無数に存在しているであろう。“pig”が喚起するであろう数多くの連想の中から、(32)にふさわしいものを特定する原則は、何なのであろうか。話者と聴者の共有知識や状況、意図、感情、態度などの総体をあげることができるかもしれない。もちろん、それらの“pig”に対する言語外の要因も重要であるが、そればかりではなく、Scroogeと指示された人物の目立った性質、特徴、ふるまい、話者/聴者の評価なども、強く介入してくるはずである。かえって、後者のうちのどれか一つ、あるいは二つ以上の要素が話者/聴者に特定されて、述語の連想も指定されると考えるのが自然であるように思われる。

意味の拡張は、媒介たる述語ではなく主語が直接の引き金になるとしても、拡張された意味は、話者の解釈説明か聴者の推論説明の助けがなければ、依然として正体不明なのである。その意味で、類似は、リクール(1984:237)の述べるように、「言表の原因や理由であるより、むしろ結果」なのである。

メタファが発せられる現場では、新しく発生しているはずの意味がとらえられないとするならば、メタファは、話者が何かに注意を向けさせる機能を担っているとしか言えないのではないだろうか。(32)を語ることで、(35)のような内容に注意を促すという風なのである。

(35) a. Look, Scrooge is certainly greedy.

b. You know, Scrooge is surely filthy.

c. Look there! How awkward Scrooge is!

メタファに用いられる語は“pig”のように連想の呼び起こしが限度を知らず押し進められるものばかりではない。反対に、そのような連想の呼び起こしの難しい例もある。

(36) a. Scrooge is an X-bar theory.

b. Scrooge is a neutron.

c. Scrooge is an omega.

(36)の各文は、Scroogeと普通名詞との意外な出会いを展開しているが、斬新な意味は不透明である。それは、述語名詞が連想を呼び起こしにくいために、殊更に、文の直載的な解釈を別個に

要求するからである。

何かについて語っているメタファの、当の何かの正体が判然としないならば、驚かせたり、強烈な印象を与えたり、注意を喚起させる以外の機能をメタファはもっていないということになってしまう。意味の拡張理論は、メタファの斬新さを視座に収めようとした点で評価できるが、結局のところ、メタファを間投詞と同じレベルにせざるを得ないような方向へ導いてしまうのである。すなわち、メタファを発することで注意を引きつけ、その後で、真に理解可能な内容を語るか含意するかするのである。意味の拡張は、常に、メタファの外にあるというわけである。

1-5. ま と め

四つの主要理論を概説し、各々のかかえる問題点を洗い出してきたが、それらには共通した基盤がある。それは、メタファの構造そのものに探求の目を向けずにメタファの解釈に立ち入ってしまった、ということである。

メタファの解釈は、アド・ホックなコンテキストの要因、社会的コンセンサス、心理的メカニズムなど、人間の内部と外部に関係づけられた実に複雑多岐に亘る要素に結びついている。したがって、解釈を支配する原則を一般化したり、規則を定式化したりする作業は、大いなる錯覚が大いなる偽瞞へ至らせる。そうでなければ、袋小路に迷い込んで脱出できないという惨状を呈することになる。

メタファは、言語表現である。「言語」表現である限り、それは言語要素から成り立っている。それならば、メタファを所与のものとして受け入れて、それを構成する言語要素の特性と機能を観察し、それらを支配している原則及び構造を明らかにすることが、少なくとも言語学的なメタファの研究なのではないだろうか。従来出発点と見なしていた事柄を到達点に据え、メタファの言語学的特徴と機能、それに根底にあると推測される認識構造を、言語学的に考察することが、本研究の主要目的なのである。この考察によってもたらされた出力をもとにして可能となる解釈は、哲学や心理学、修辞学や文学などの精力的な諸学科に全面的に委ねることとする。

メタファには、次の三つのタイプがある。

- (37) a. 名詞的メタファ (nominal metaphors)
- b. 叙述的メタファ (predicative metaphors)
- c. 文メタファ (sentential metaphors) (Miller (1979 : 233))

対応する例は、(38)である。

- (38) a. The Lord is a refuge for the oppressed. (Psalms 9)
- b. They plowed fields of evil. (Job 4 : 8)
- c. Dan will be a snake at the side of the road, a poisonous snake beside the path, that

strikes at the horse's heel, so that rider is thrown off backward. (Genesis 49:17)

(38a)は名詞的メタファで、繫辞の be 動詞に連絡した二つの名詞からなる。普通、述語がメタファの中心的役割を演じる。(38b)では動詞句にメタファの焦点が置かれる。名詞的メタファ以外の文レベルのメタファを叙述的メタファと覚えておくのがよいだろう。(38c)は談話レベルのメタファで、ある文が他の文との相対的な関係によってメタファとして機能している。それゆえ、(38c)の後半の部分を談話から切り離して提示することも可能であるが、その場合には、それが字義通りの意味の文であるのかメタファの文であるのかがあいまいになる。

(39) A poisonous snake strikes at the horse's heel, so that the rider is thrown off backward.

このようなメタファを文メタファという。

以下では、名詞的メタファ、叙述的メタファ、文メタファの順で、各項目ごとに具体的な分析がなされていくことになる³⁾。

2. 名詞的メタファ

名詞的メタファとは、be 動詞をはさんで、二つの名詞句（主語名詞句と述語名詞句）の現われるメタファ文をいう。主語名詞句を x、述語名詞句を y という変項で、又、be 動詞を BE という定項でそれぞれ表記すると、名詞的メタファの基本形は、次のようになる。

(40) x BE y Condition; $x \neq y$ ⁴⁾

(40)に付された条件は、次のことを意味している。もし $x = y$ が成立するならば、(41)のような文も、条件が整いさえすれば、メタファとして認めなければならなくなる。

(41) a. The worm is a worm.⁵⁾

b. A guy is a guy.

c. Plato is Plato.

これらの文は、協調性の原則とか有意性の公理といった、いわゆる談話の効力を介して何らかの意味解釈が可能であろうが、どのようなコンテキストを与えたとしても、決してメタファにはならない類の文である。⁶⁾

2-1-1. 主語名詞句の特性

主語の位置にたつ名詞句の特性から観察してみよう。分析の便宜さという理由から、述語名詞句 y の値を固定し、x を色々な名詞句で置き換えて、メタファとしての容認性を測定することにする。

(42) a. Margaret Thatcher is a cat.

b. The Prime Minister of England is a cat.

メタファの構造 (1)

- c. That woman over there is a cat.
- d. The woman drinking beer is a cat.
- e. His wife is a cat.
- f. ?A certain woman is a cat.
- g. #Some woman is a cat.⁷⁾

述語名詞句内の“cat”は、慣用的含意“cross, jealous, nimble, snug”などをもつ名詞であり、この語を含むことで成立するメタファは「生きたメタファ (living metaphors)」ではなく、「陳腐なメタファ (commonplace metaphors)」あるいは「死んだメタファ (dead metaphors)」である。この種のメタファを用いた理由は、メタファの伝える意味を透明にすることで、主語名詞句の特性をきわだたせられるからである。但し、先述した“cat”の含意のうち、(42)の各文はどれを選択しているかは、言及しない。

(42)の文は、指示性の高いものから低いものへと順に配置してある。ここで、ある名詞句が指示的に用いられるというのは、このような表現の指示の範囲全体について、語る主体である我々が、語用論上の知識をもっているということを意味している。この知識を使って、主語名詞句の指示対象を指定することができるのである。⁸⁾

(42a)は主語に固有名詞の現われた例である。固有名詞は通常、唯一指示対象 (unique reference) をもつ名称であるから、人名“Magaret Thacher”の指す対象は直接的な仕方で特定できる。

(42b)では“the Prime Minister of England”という普通名詞“prime minister”と固有名詞“England”の組み合わせからなる名詞句が存在している。普通名詞だけでは同一種属 (クラス) の構成員であることしか示せないのに比べ、固有名詞の限定によって、“the Prime Minister of England”は、(42a)の固有名詞と類似した機能、すなわち、あるものを同じクラスの他のものから区別する機能を遂行できるのである。

- (43) a. the Prime Minister of England
- b. the Prime Minister of Japan
- c. the Prime Minister of Germany
- d. the Prime Minister of France

但し、固有名詞は常に固定的、絶対的で、それ自体で指示を決定できるのに対し、普通名詞の限定用法は、(43)からわかるとおり、流動的、相対的であって、他の何かと引き当てられることで、その指示性を獲得するのである。

(42c)の“that woman over there”は、当該の指示対象を指さす、あるいはそれと似た動作を随伴させることを要求するような、直示的な (ostensive) 名詞句である。話者と聴者は、指示対象の存在する領域、もしくは、指示対象に直接に指示できる領域の中に場所を占めていることが必然的に含意されるのである。したがって、

(44) # That woman over there is a cat. But I can't see her anywhere now.

は、語用論上、矛盾した談話であると言わざるを得ない。

(42d)の主語は、(42b)と(42c)の機能を合せもっている。それは“woman”で表わせるクラスの構成員を“drinking beer”という動作を描写する句で限定しているという点で(42b)に共通しているし、他方、限定の機能を果している句が現在時を指示するというところで、(42c)と同様に直示性(ostensibility)を担っているからである。この句は、例えば、tavernにいる複数のwomanから、一人の特定のwomanを指示する場合に用いられる。

- (45) a. the woman drinking beer
 b. the woman eating beef sandwich
 c. the woman dancing with Robert
 d. the woman crying alone

(42e)の“his wife”は、所有格代名詞を含む例であるが、同一指示性(coreferentiality)と密接な関係をもっている。同一指示関係は言語表現の領域内で成立する現象であるから、言語表現と言語外の現実世界との間に生じる指示関係とは区別しなければならない。(42e)は、その前に次の文を先行させて、一つの談話を構成していると仮定することができる。

(46) John_i is an honest man. But his_i wife is a cat.

(46)で、インデックスを付した“John”と“his”は前方照応関係にある。所有格代名詞“his”は固有名詞“John”を談話内で指示しているのである。そして、この“John”は、(42a)の説明で述べたように、直接的に指示対象を特定する。(42e)は、いわば、二段構えで指示対象を志向するのである。

所有格代名詞の指示は、同一談話内での言語照応(endophoric)関係だけでなく、言語外の対象との間で結ばれる言語外照応(exophoric)関係によっても、その任務を行使できる。

(47) (pointing to a man standing on the corner) His wife is a cat!

いずれにしても、所有格代名詞に限定される名詞句は、それを介して、もっと言うなら、その指示する対象の存在を前提にはじめて、名詞句全体の指示する対象の存在が保証される点で、間接的な指示性をもつということができる。(42e)について言えば、“his”の指示する対象が決まって、“his wife”の指示性が確定するのである。その意味で(42a-d)の主語名詞句に比較して、(42e)のは指示性が弱いといえる。

さらに指示性の弱い名詞句として、(42f)と(42g)をあげることはできる。両者の違いは、“a certain woman”が実際にはその女性を知っているが何らかの理由でわざと名前なり正体なりを隠しているという含みがあるのに対して、“some woman”にはそのような含みがなく、余程のコンテキストを用意してあげなければ、指示性をもつことができないという所にある。したがって、(48a)は談話の首尾一貫性に照らして容認できるが、(48b)はそれが難しい。

メタファの構造 (1)

(48) a. A certain woman, in fact, I do know who she is, is a cat.

b. #Some woman, in fact, I do know who she is, is a cat.

しかも、メタファとしても(48a)は(42f)よりも容認性が高くなるが、(48b)は(42g)と同じで、やはり容認性は低い。(42f)が(48a)よりもメタファとして受け入れ難いのは、メタファの主語は、特にそれについてメタファとして叙述される場合には、指示性が明示されていなければならないからである。(42f)は、指示対象は暗示しているが、手がかりがさらに付け加わらなければ、はっきりとは認知できないだろう。(48a)では、依然として婉曲的な表現ではあるが、指示対象の存在についての情報がある分だけ、明示度が高くなっているのである。

一方、(42g)の主語には指示性はなく、(48b)のように新たに指示の明示度を増やす情報を付加するのは、論理の矛盾に陥ってしまうことになるのである。

以上、主語名詞句の指示性に焦点を当てた観察から、暫定的に、メタファの成立条件として、次の原則をたてることができる。

(49) 名詞的メタファ成立のための主語名詞句に関する一般原則 (試案) :

名詞的メタファが成立するためには、主語名詞句は指示対象をもち、かつ、その指示性は直接的・明示的でなければならない。

原則(49)は、今までに出てきたデータをすべて説明できるが、しかし、それに対しては二つの反例があるように思われる。

第一の反例は、主語名詞句が指示対象を唯一に指定できないにもかかわらず、メタファ文を成立させている場合である。これは、さらに、主語が総称的なものと、数量詞 (quantifiers) を含むものとに下位区分できる。

前者から見ていく。

(50) a. A woman is a cat.

b. Women are cats.

上記の文の主語は、特定の指示対象をもたず、総称的に用いられている。この用法は、非メタファ文でもごく普通に見られる。

(51) a. A whale is a mammal.

b. Germans are good musicians.

c. A bicycle is a vehicle with two wheels mounted in tandem on a light metal frame.

(51a)は、“whale”の表示するクラス全体が“mammal”の表示するクラスに属することを述べている。(51b)は、無冠詞の複数形の例で、“Germans”の表示するクラス全体が“good musicians”のクラスと等価であることを示している。(11c)は“bicycle”の指示物を定義した文であるが、(11b)と同様に、主語のクラスと述語のクラスの等価性を陳述している。三つの文に共通していることは、それぞれのクラスの個々の構成員に対する特定の指示にはいっさい言及していないと

いうことである。

(50)の文が(51)と同じく総称的に用いられており、しかも、メタファの実現に成功しているとするならば、いったい何がそれを可能にしているのだろうか。

一つの試みとして、主語の位置に〔+ Human〕以外の名詞を代置してみよう。

(52) a. # A dog is a cat.

b. # Chimpanzees are cats.

c. # A statue is a cat.

(52a-b)では、〔+ Animate〕の名詞を、(52c)では〔- Animate〕の名詞を各々代入したが、余程の道具立てを施してあげないかぎり、これらの文のメタファとしての容認性は低いであろう。

代りに、〔+ Human〕の名詞を入れると、メタファとしての容認性は高くなる。

(53) a. ? A person loving a dog is a cat.

b. ? Persons taming chimpanzees are cats.

c. ? A person carving a statue is a cat.

これは、日本語の「～のような人は～だ」型の、ある特定の行動・愛着・職業等で限定された人物に対する、語る主体の側の態度・評価・判定を表わしている。したがって、(50a)にもっと語る主体の姿勢をあからさまにした彩色を施すならば、メタファの存立基盤は一層確かなものとなる。

(54) a. I believe that a woman is a cat.

b. A woman, even if all people disagree with it, is a cat.

c. I hate a woman. For a woman is a cat.

反対に、(54)のコンテキストに、語る主体の側に感情的に引き寄せられ難いと思われる(52)のような名詞をあてはめると、やはりメタファとしての容認性の低い文ができてしまう。

(55) a. # I believe that a dog is a cat.

b. # Chimpanzees, even if all people disagree with it, are cats.

c. # I hate a statue. For a statue is a cat.

(55)のような文を言明するということは、己れの精神状態の異状さを表明することにほかならない。「ああ、そうですか。」とは簡単に首肯できかねる文なのである。

語る主体の側に感情的に引き寄せられ易い、言い換えるなら、感情移入の容易な名詞は、なにも〔+ Human〕の名詞に限らない。語る主体と名詞の表示する対象との心理的距離が近いか、語る主体の関心の領域にそれが含まれていればよい。

(56) a. I believe that a statue of a woman is a cat.

b. A puppy, even if all people disagree with it, is a cat.

c. I hate chimpanzees. For bloody chimpanzees are cats.

メタファの構造 (1)

“a statue of a woman”, “a puppy”, “bloody chimpanzees” は [+ Human] ではないが、語る主体の各主語に対する態度や評価の色合いが濃い。

こうした「感情移入のし易さ」は、段階的な程度問題であるよりは、感情し易いか中立であるかの二者択一であるようにみえる。そして、主語名詞句の総称的用法では、後者の方が無標で、前者の方が有標なのである。語る主体の側に引き寄せられ易いのは、同じ生活世界を共有している [+Human] の名詞か、それに準じ、かつ、語る主体の主観性を印している名詞に限られる。

したがって、“snake” のような、語る主体に対して中立的な名詞に、感情移入をもたせるには、一定の操作を介入させなければならない。

- (57) a. #A snake is a cat.
- b. ?A snake is like a cat.
- c. A snake is guileful like a cat.

“a snake” はメタファの主語にはなり難いが、(57b) のように覆われたシミリ (covert similes) では容認性が高くなり、(57c) の顕わなシミリ (overt similes) では適切な文をつくりあげることができる。これは、メタファとシミリの機能上の相違に要因があるが、それについては、ここでは言及しない。

さて、次に、数量詞を含む場合に目を転じてみよう。

- (58) a. All Frenchwomen are cats.
- b. Every Frenchwoman is a cat.
- c. Each Frenchwoman is a cat.

(58a) は主語に “all” を有し、“Frenchwomen” の表示するクラス全体に焦点を当てている。一方、(58b–c) では、クラスに属する個々の構成員に力点を置きながら、それらが構成しているクラス全体を話題にする。どちらにしても、そのクラスの特定の構成員にではなく、すべての構成員、もしくは、任意の構成員のどれかに言及しているという点で、(50) であげた総称文と軌を一にしている。それは、“without exception” のような、総称性を強調する副詞句を挿入することで、一層明確なものとなる。

- (59) a. All Frenchwomen, without exception, are cats.
- b. Every Frenchwoman, without exception, is a cat.
- c. Each Frenchwoman, without exception, is a cat.

(51) と同様に、非メタファ文でも数量詞を含む用法は普通に観察できる。

- (60) a. All whales are mammals.
- b. Every German is a good musician.
- c. Each bicycle is a vehicle with two wheels mounted in tandem on a light metal frame.

また、[+ Human] 以外の名詞を主語に入れると、メタファとしては受け入れ難い文を産出し

てしまう。

- (61) a. # All dogs are cats.
- b. # Every chimpanzee is a cat.
- c. # Each statue is a cat.

代りに, [+ Human] の名詞を置くと, メタファとしての容認性が高くなる。

- (62) a. ? All persons loving a dog are cats.
- b. ? Every person taming chimpanzees is a cat.
- c. ? Each person carving a statue is a cat.

さらに感情移入の顕著な名詞であれば, たとえそれが [- Human] の名詞であっても, メタファ文をつくることができる。

- (63) a. All statues of women are cats.
- b. Every puppy is a cat.
- c. Each bloody chimpanzee is a cat.

こうした事実から, クラス全体を表示する数量詞付きの名詞句も, 語る主体の側の心理的領域内に包摂されていれば, 特定の指示をもってなくても, メタファ文を産出できる。一方, その名詞句が語る主体に対して中立である場合には, メタファとしての容認性が著しく低くなるのである。

では, なぜ, 総称的用法の主語名詞句でも, 語る主体の感情移入が容易であれば, メタファ文を成立させられるのだろうか。

Jackendoff (1983 : 139) は, 語の意味を説明する陳述の中で, 次のように語っている。

- (64) A word meaning, then, is a large heterogeneous collection of such conditions dealing with form, function, purpose, personality, or whatever else is salient.

「顕著な (salient)」ものとは, もちろん, 語る主体, ないしは語る主体の集団にとっての相対的な物差しである。例えば, 虎の縞のある特性とか, 人間の二本足である特徴とか, ゲームでの競争のように, 人々が重要であると見なすようなすべての条件を語の意味に含み入れることができるのである。これらのものを, Jackendoff は「典型性の条件 (typicality conditions)」として特徴づけることができると考えている。

語の意味の典型性がさらにきわだたせられていくと, もっとも典型的な特徴だけが最大公約数的に集められ, 他のあまり典型的でない特徴は捨象されていく。こうした過程を経て, 語の指示する特性/対象物が分類されると, プロトタイプ (prototype) が問題になる。

Johnson and Lakoff (1980 : 71) や Givón (1984 : 17) らは, メタファとの関連で, プロトタイプについて論じている。

- (65) a. The most prototypical member of a category, i.e. the one displaying the greatest number

of the most important characteristic properties/features, presumably defined our notion of “the prototype”. (Givón (1984 : 17))

- b. ...people categorize objects, not in set-theoretical terms, but in terms of prototypes and family resemblances. (Johnson and Lakoff (1980 : 71))

例えば、空を飛び、かつ、さえずるという特性をもつ鳥（すずめ、こまどり、うぐいすなど）は、プロトタイプを構成する鳥である。他方、ニワトリ、ダチョウ、ペンギンは生物学上鳥であることに間違いはないが、「鳥」というクラスを中心メンバーではなく、非プロトタイプ (non-prototypical) の鳥である。約言すれば、「鳥」という語は、典型的に、飛翔性やさえずり性を意味の一部に組み入れており、この特徴に従って、「鳥」の指示する対象が現実には存在しないにしても、原型としてイメージ化されるのである。そして、イメージ化された原型に、他のそれほど典型的ではないが、形、機能、目的、個性などを特徴づける特性が付け加わって、より現実に近い対象ができあがっていくのである。

プロトタイプは、特定の言語共同体に属し、ほぼ均質の生活世界を共有する構成員間で最大公約数的な形で成立する傾向にあるが、それに主観的な色合いが増加し加えられると、ステレオタイプ (stereotype) が出現する。ステレオタイプ化された woman は、生物学的、心理学的、社会学的等々の側面よりとらえられた客観的な特性を削ぎ落とされ、語る主体の個人的な経験とイメージに投射された woman に変質する。それは、共同体の成員に共有されることもあるが、元来、個人的色彩の強いものなのである。

ステレオタイプはプロトタイプより一段と典型化の進んだものであるが、Jackendoff (1983 : 28) のいう「映写された世界 (projected world)」の中で構成されるのであろう。映写された世界とは、あるがままの現実世界 (real world) とは違って、主体によって経験されたものとしての世界、精神を通じて無意識のうちに構成された世界の名称である。

この世界では、“woman” という語は、次のような特性を典型的にもつ。

- (66) a. A woman is cross.
 b. A woman is jealous.
 c. A woman is nimble.

“woman” は(66)の三つの特性で完結しており、これら三つを合わせもった woman が “woman” と呼ばれるにふさわしい指示対象なのである。それゆえ、“woman” がもっていると考えられる他の開かれた特性は、ステレオタイプ化された woman からみな排除される。

プロトタイプ化やステレオタイプ化の必要条件として、そのような過程を経る名詞は、クラス全体を表示しなければならないということをおげることができる。“bird” にしろ、“woman” にしろ、それが表示するクラス全体、そのクラスに所属するすべての構成員が余す所なくカバーできてはじめて、一定の特性の最大公約数がはじきだされるからである。但し、最大公約数の算定

の仕方は、プロトタイプ化では共同体の成員のコンセンサスに基礎をおき、ステレオタイプ化では各主体の主観性により傾きがちであるという違いはある。

もしクラス全体が表示されないと、メタファとしては成功しない文が生じてしまう。

(67) a. ? Some of Frenchwomen are cats.

b. ? A certain of Frenchwomen are cats.

c. ? Several of Frenchwomen are cats.

(67)は、“some of”とか“a certain of”とか“several of”などの部分を表わす数量詞 (partitive quantifiers) を含んでいるが、メタファとしての容認性は低い。これらの主語名詞句は、特定の対象を指示しないという点では総称的であるが、クラス全体の中の一部の下位クラスを指定する点では、相対的にはあるが、指示性を帯びることになる。

主語名詞句の指示性を少しぼかした表現をとると、メタファとしての容認性は著しく低くなる。

(68) a. # Some of Frenchwomen, unknown to us, are cats.

b. # A certain of Frenchwomen, unknown to us, are cats.

c. # Several of Frenchwomen, unknown to us, are cats.

反対に、数量詞によって限定された名詞句の指示性を明確にすると、容認可能なメタファ文になる。

(69) a. As far as I know, some of Frenchwomen are cats.

b. I made the acquaintance of various Frenchwomen, a certain of them are cats.

c. Several of Frenchwomen are surely cats.

(67)と(68)は、数量詞で限定された下位クラスの他に、クラス全体の残りの部分をも考慮に入れなければならないので、ステレオタイプ化もできなければ指示の特定化もできず、結局、メタファにはならないという結果に至る。一方、(69)のように、特定の指示対象がほのめかされている場合には、焦点の当たるのは下位クラスだけであり、残りの部分は自動的に考慮からはずされるのである。

以上、主語名詞句が指示対象を唯一的に指定できない総称表現のメタファを見てきたわけだが、そのメタファの成立条件を、次のようにまとめることができる。

(70) a. 主語名詞句がクラス全体を表示すること。

b. 主語名詞句に対して語る主体が経験を通して容易に感情移入できること。

c. aとbに基づいて、主語名詞句の表示する対象をステレオタイプ化すること。

(70)の条件をすべて満たすときに、主語名詞句は形の上では総称表現として特定の指示対象をもっていないように見えるにもかかわらず、実際は、語る主体の映写された世界の中では、ステレオタイプ化された指示対象が存在するのである。

第二の原則(49)への反例は、現実世界には明らかに存在しないような対象に言及していて、しか

も、メタファとして成功している文である。

(71) a. The late John F. Kennedy is a cat.

b. The present king of France is a cat.

(71a)は、ある時代には確かに実在していたが、現在では故人になっている人物に言及している。

(71b)は、指示と意味の関係でしばしば論じられてきた例である。

各主語名詞句は、言語外の世界に指示対象をもっていないようにみえる。けれども、言語レベルでは、命題の真偽値は別にして、有意義な文として、又、メタファとして、容認可能な文の条件を備えている。

(71a)には、いくつかの属性を付与することができる。

(71) a. John F. Kennedy was president of U. S. A.

b. John F. Kennedy was shot by Oswald.

c. John F. Kennedy had two brothers.

“John F. Kennedy”は固有で唯一的な存在者を志向し、複数の属性を既知の知識や情報を介して付与できるので、同定可能な指示対象である。それは、語る主体の映射された世界に、これこれの特徴、言動、行動などをもって存在するかのようにふるまうのである。

それに較べて、(71b)は異なる意味合いをもっている。(71b)は言語レベルでは有意義な文である。“the present king of France”で何を意味しているかを了解できるからである。しかし、この名詞句には、“John F. Kennedy”と同じ手順で属性を付与することはできない。現実世界に、これに関しての共有知識がないからである。したがって、もし(71b)がそれだけでメタファとして提示されたならば、不成功なメタファと判定されてしまうだろう。文としては有意義かもしれないが、メタファとしては無意味なのである。

(71b)が有意義なメタファに変換されるためには、主語名詞句の指示対象に、語る主体が同定可能なイメージを映射できるように、属性を創り出して与えてあげる必要がある。

(73) a. The present king of France lives in Brazil.

b. The present king of France has a beautiful wife and two wise daughters.

c. The present king of France is bald.

首尾一貫した属性を the present king of France をめぐって創り出す操作を通して、その指示性を実現させるのである。このような属性の付与とそれに基づく指示対象の構築の後、(71b)はメタファであると判定可能になるのである。

二つの一見反例と思われる現象も、広い意味での指示性という面からとらえれば、原則(49)に修正を施すだけで、そのうちにとりこむことができる。最終的な改訂版を次に記す。

(74) 名詞的メタファ成立のための主語名詞句に関する一般原則 (改訂版) :

名詞的メタファが成立するためには、主語名詞句は、少なくとも、語る主体によって投射された指示対象をもたなければならない。

2-1-2. 述語名詞句の特性

名詞句メタファを構成する第二の要素は、述語名詞句である。ここでは、述語名詞句にのみ焦点を当てて、その特性を探っていく。

(75) a. I am a worm. (Psalms 22 : 6)

b. Christ was a chronometer. (Melville)

c. Our days on earth are a shadow. (Job 8 : 9)

(75)の述語はすべて不定冠詞付きの名詞句であり、指示性をもっていない。Jackendoff (1983 : 92, 94)は、このような名詞句を〔TYPE〕として位置づけ、「指示性の原則Ⅱ (Referentiality Principle Ⅱ)」の中で、〔TOKEN〕と対比させながら、次のように主張している。

(76) Referentiality Principle Ⅱ⁹⁾

Unless there is a linguistic marking to the contrary, all phrases that express 〔TOKEN〕 constituents are referential : phrases that express 〔TYPE〕 constituents are nonreferential. (下線は筆者による)

(76)に従うと(75)の述語名詞句が例外なく〔TYPE〕を構成し、非指示的(nonreferential)ということになる。したがって、述語名詞句の指示性を強調すると、容認できない談話を生じさせてしまう。¹⁰⁾

(77) a. #I am a worm. The worm is in front of the tree.

b. #Christ was a chronometer. The chronometer belonged to Pilate.

c. #Our days on earth are a shadow. Incidentally, the shadow is getting thinner.

(77a)の第二番目の文の主語“the worm”は、先行文の述語“a worm”を指示している。同様に、(77b)では“the chronometer”が“a chronometer”を、(77c)では、“the shadow”が“a shadow”をそれぞれ指示している。これらの指示は、文法的には、前方照応性という正しい形をとっているが、文相互のつながりという首尾一貫性からは、退りぞけられる類のものである。

(78) a. She is beauty.

b. Lincoln was an American conscience.

c. The team is huge power.

(78)は、述語に抽象名詞のくるメタファである。これらの名詞は、もの(things)ではなく、性質(properties)を表示しているように思われる。性質は指示物に内属し得るが、それ自身では指示性をもっていない。

(79) a. The Lord is my light (Psalms 27 : 27)

メタファの構造 (1)

b. You are always my shield from danger. (Psalms 3 : 3)

c. The Lord is a refuge for the oppressed. (Psalms 9 : 9)

(79)の各文は、修飾句や限定詞付きの名詞句を述語に含んでいる。(79a)では所有代名詞の“my”を、(79b)で“my”と前置詞句“from danger”を、(79c)では前置詞句“for the oppressed”をもって。しかし、それらの要素は、指示の効力を発起させるよりは、むしろ、修飾している名詞の内容を説明する役割を演じている。それで、(77)で行なったのと同じテストをすると、容認し難い談話を産出してしまう。

(80) a. # The Lord is my light and my salvation. Incidentally, the light is on wall.

b. # You are always my shield from danger. Incidentally, the shield belongs to Goliath.

c. # The Lord is a refuge for the oppressed. Incidentally, the refuge is almost broken through many wars.

メタファ文と非メタファ文との、述語に関する共有特性は、指示性のない名詞句をとり得るということである。けれども、両者を分かつ特徴も、確かに存在するのである。

(81) a. Clark Kent is a reporter.

b. Clark Kent is Superman.

c. Clark Kent is the man drinking a martini. (Jackendoff (1983 : 88))

上記の文は、非メタファ文である。(81a)は、(75)で提示した文と同じく、述語に指示性のない名詞句をとっている。他方、(81b-c)は、同定し検証する文であって、指示の効力を帯びた述語名詞句を置いている。これは、主語名詞句と述語名詞句とを入れ替えた文の適格性の違いからも傍証することができる。

(82) a. *A repoeter is Clark Kent.

b. Superman is Clark Kent.

c. The man drinking a martini is Clark Kent.

不定冠詞を伴った名詞は be 動詞の主語になりにくいといわれるが (斎藤 & 鈴木(1984 : 34)), 指示性の有無に一部分は関連している。¹¹⁾

非メタファ文の be 動詞の後では、指示性のない名詞句も指示性のある名詞句も共にたち得るが、メタファ文では指示性のある名詞句をとることができない。

(83) a. # Clark Kent is that dirty dog over there.

b. # Clark Kent is the electric light pole in front of the post office.

c. # Clark Kent is the snake crawling on that table.

文(83)は、“Clark Kent”が人の名前である限り、メタファとしての容認性は著しく低い。無論、述語名詞句の指示性を解除すれば、メタファとして適格な文が生成される。

(84) a. Clark Kent is a dirty dog.

- b. Clark Kent is a high electric light pole.
- c. Clark Kent is a snake crawling on a table.

メタファ文と非メタファ文の述語名詞句に於ける違いは、その指示性にあるように考えられる。それを念頭において、主語名詞句で考察したような一般原則を定式化すると、次のようになる。

(85) 名詞的メタファ成立のための述語名詞句に関する一般原則 (試案) :

名詞的メタファが成立するためには、述語名詞句は指示対象をもってはならない。

原則(85)は、今まで提出された例をすべて説明するが、これに対しては三つの反例と思われる現象が存在する。

第一の反例は、定冠詞付きの述語名詞句をとるメタファである。

(86)a. I am the bread of life. (John 6 : 35)

b. He is the head of his body. (Colossians 1 : 18)

c. America is the cream on top of the big musical pie. (Mosdell (1984 : 20))

定冠詞は、Quirk et al (1985 : 265, 266)によると、「話し手と聞き手とで共有されている文脈上の知識や一般的な知識に基づいて、唯一的に同定できるようなものを指示する場合」に用いられる。定冠詞付きの名詞句は、明らかに、指示性をもつということになる。

ところが、我々の常識は、「生命のパン」という特別のパンが店頭で売られていそうにないことを知っているし、この世界が「自分の身体の頭」がその頭を所有している人と同一であるような錯覚した世界ではないと確信しているし、「巨大な音楽製のパイのてっぺんにあるクリーム」をなめることはけしてでないことを十分にわきまえているのである。

(86)の述語に付された定冠詞は、実は、文脈上の指示と関係しているのであって、語と世界内の対象との指示に関係しているのではないのである。

Quirk et al. (1985)は、指示をいくつかのタイプに分類した中で、談話内の指示として後方照応指示 (cataphoric reference) をあげている。その説明によると、定冠詞の後方照応指示というのは、主要名詞 (head noun) に後続するものが指示を唯一的に特定できるような用法である。定冠詞のこのような用法は、名詞句の修飾が名詞の指示を制約する場合に限られる。

(87) a. The President of Mexico is to visit China.

b. The girls sitting over there are my cousins.

c. The wines that France produces are among the best in the world.

(Quirk et al. (1985 : 268))

(87a)の“the President”は後続の“of Mexico”に修飾されることによって、指示の特定化を被っている。同様に、(87b)の“the girls”は“sitting over there”に、(87c)の“the wines”は“that France produces”に、それぞれ指示の特定化をおおいである。後続の句や節によって“the”の存在とその指示性が保証されているとしたならば、それはきわめて談話上の現象である。

先に少し触れたように、(86)であげたメタファの述語名詞句の定冠詞も、(87)の主語名詞句の定冠詞と並行したふるまいをしているのである。したがって、(86a)の“the bread”は“of life”に、(86b)の“the head”は“of body”に、(86c)の“the cream”は“on top of the musical pie”に修飾・限定されたことで定冠詞を得るに至ったということなのである。ここで注意したいのは、後方照応指示は談話上の要請であって、当該の名詞句と言語外の指示対象との間に成立する関係ではないのである。それだから、指示対象の存在を明示する談話は、不適格の標示を受ける。

- (88) a. #I am the bread of life. Incidentally, the bread of life is on the shelf.
 b. #He is the head of his body. Incidentally, the head of his body weighs at ten pounds.
 c. #America is the cream on top of the big musical pie. Incidentally, the cream sold a million pounds yesterday.

原則(85)の反例と思われる(86)のようなメタファの述語名詞句は、談話内での文法上の特定化は受けているが、それ自体の指示する対象は、依然として存在していないのである。

第二の反例は、述語名詞句の指示性がはっきりしていないにもかかわらず、メタファとしての容認性の低い場合である。

- (89) a. ? Tom is some pig.
 b. ? Jesus is some shepherd.
 c. #He is a certain fortress.

形容詞“some”の使用は、その修飾するものの指示対象の特定ができないという含意を生む。それにもかかわらず、(89a-b)は、メタファとしては受け入れ難い。(89c)が排除される理由のはっきりしている。“a certain”は語る主体自身はその修飾するものの正体を知っているが、わざと伏して言及しないという含意をもっているからだ。指示対象を、しようと思えば特定できるわけである。それだから、(89c)は、(85)の反例にはならない。

(89a-b)は、述語名詞句の指示する対象を特定できないが、存在することは保証できるように見える。それは、非メタファ文の次の用例からも支持できる。

- (90) John has been seeing some girl. I don't know who she is. But I hear she is very charming.

Johnは「誰だかわからないが、ある女性とつき合っており」、人伝てにはあるが、「その女性がとても魅力的であること」は判明している。(90)から“some girl”の存在は、推論を介して保証される。それで、(91)のような談話は、不誠実なものとして拒絶され易い。

- (91) #John has been seeing some girl. But, in fact, she doesn't exist at all.

(89a-b)がメタファとしては首をかしげざるを得ない理由も、“some pig”と“some shepherd”の指示対象の存在が暗示されているからである。それらの名詞句は、指示性という点では(89c)の“a certain fortress”よりは弱いかもしれないが、個別性の確保された特定の用法である。このような名詞句をメタファの述語の位置に導入することは、無条件には許されないのである。

第三の反例は、述語に固有名詞の現われるメタファである。

- (92) a. Tom is Plato.
- b. The Minister of Japan is John F. Kennedy.
- c. Tokyo is Paris.

固有名詞は、常に唯一の指示対象を志向する特性を有している。それゆえ、“Plato”や“John F. Kennedy”の指示する人物はただ一人であって、複数の構成員から成るクラスの標示にはならない。同様に、“Paris”はフランスの首都だけを示し、日本の首都の別名にはなり得ないのである。

固有名詞は、なるほど、唯一の指示対象を示す場合には、数の対立、限定性、修飾語などを欠いているものと考えられるが、状況や条件しだいでは、普通名詞的な特徴を獲得するのである。

数の対立について言えば、一般に、固有名詞は(93a)のように単数形のみ用法しかもたないが、逆に、(93b)のように複数形だけの用法しかもたない。

- (93) a. Indonesia — ?Indonesias
- b. the West Indies — *a West Indy

(Quirk et al. (1985 : 288))

ところが、特別な条件の下では、固有名詞は唯一の指示性を喪失して普通名詞と化する。

- (94) a. Shakespeares (authors like Shakespeare)
- b. Smiths (people whose name is Smith)
- c. Londons (cities called or resembling London)

(Quirk et al. (1985 : 288-289))

限定性に関しては、固有名詞の中には(95a)のように慣例上定冠詞をとるものもあるが、一般には冠詞類はとることができない。

- (95) a. the Philippines
- b. *a Japan
- c. *some Japans

けれども、普通名詞化した固有名詞では、限定詞を先行させることができる。

- (96) a. I used to know a Mary Roberts, too. (a person called Mary Roberts)
- b. She is the second Mrs. White—the first one died.
- c. Lu Xun has been known as ‘the Chinese Gorki’.

(Quirk et al. (1985 : 289))

最後に修飾語であるが、唯一指示の固有名詞には、非制限的關係詞節や非制限的同格節のような非制限的な修飾語以外の修飾語はとることができない。

- (97) a. Dr Brown, who lives next door, comes from Australia. (nonrestrictive clause)
- b. Theseus, a Greek hero, killed the Minotaur. (nonrestrictive apposition)

(Quirk et al. (1985 : 290))

しかし、一時的ではあるが、固有名詞は普通名詞の特徴を付与されて、種々の修飾語をとることが可能になる。

(98) a. The flower arrangement was done by a Miss Phillips in Park Rord.

b. Do you mean the Memphis which used to be the capital of Egypt, or the Memphis in Tennessee?

c. I spoke to the younger Mr. Hamilton, not Mr. Hamilton the manager.

(Quirk et al. (1985 : 290))

このように、固有名詞は、条件さえ整えば、普通名詞化するのであって、その場合には、唯一指示性という本来の特徴を失なうのである。普通名詞化の条件は、たとえば、固有名詞により指示される対象が広く知られていたり、特定の状況の中で十分に一般化されている場合があげられよう。

固有名詞の普通名詞化という観点から(92)の各文を見るならば、述語名詞句は指示性を欠いているのだから、原則(85)を満足させており、メタファ文として適格であると判断される。

固有名詞を普通名詞的に用いている事実をより明示的に表わしているメタファも存在する。

(99) a. He is a Hitler.

b. He is a Napoleon of finance.

(Aarts and Calbert (1979 : 62))

(99)の述語名詞句は、固有名詞の前の不定冠詞によって(96a)や(98a)と同じく、普通名詞化していることを示している。

Geach (1968 : 42)は、メタファの述語名詞句での用法について、次のように述べている。

(100) ... in such cases the word alludes to certain of the object customarily designated by the proper name.¹²⁾

Geachの意見が正しいなら、普通名詞用法の固有名詞では、その指示対象がかなりステレオタイプ化していると言えるであろう。これは、はからずも、指示対象を唯一的に特定できないにもかかわらず、メタファ文を成立させている主語名詞句の特性を想起させるのは、実に興味深いことである。

想定し得る三つの反例は、原則(85)を直接に脅すものではなかった。但し、第二の反例のように、指示対象を唯一的に指定できないが、特定性の含意のある場合を排除できるように、修正する必要はある。この路線に従って、(85)を修正した代案を、次に提示する。

(101) 名詞的メタファ成立のための述語名詞句に関する一般原則 (改訂版) :

名詞的メタファが成立するためには、述語名詞句は指示対象や指示対象の含意をもってはならない。

2-1-3. ま と め

名詞的メタファの二つの名詞句、主語名詞句と述語名詞句の特性を、主として、指示性に着目して観察してきた。名詞的メタファ成立のための二つの名詞句に関する原則が、指示対象の有無によってはっきり対立するという事実は、言語の一般的な述語機能の典型を示しているように思われる。リクール(1984:159)は主語と述語の機能の非対称性について、次のように語っている。

- (102) 言語は一方では名ざされた個体に根ざしながら、他方では質、類、関係、行動など、原則として普遍的なものを述語する。言語はこうした二つの機能の非対称性を基盤にして働くのである。……存在概念は、言語の個別化機能と結びついている。論理的に固有な主語は、潜在的には存在者である。……それに対して、述語機能は普遍者を思念して、非存在者に関わる。……したがって、これら二つの機能の非対称性は、主語と述語の存在論的対称性である。

主語と述語をめぐる存在者と普遍者(非存在者)の機能上の対極関係を、直接的に表示し実現している言語表現が名詞的メタファであると考えらるなら、これまで行ってきた観察は容易に説明がつくはずである。名詞句の志向する指示対象の有無は、単にそれが存在するか否かの問題なのではなくて、固有に存在者であるのか非存在者であるのかが重要になってくるのである。なぜなら、非存在者とは、それが固有に非存在という本質を備えている存在者であり、それを基盤にしてはじめて、存在者について、質、類、行動、関係等を叙述することができるからである。¹³⁾

ともあれ、指示性に焦点を当てて、主語名詞句と述語名詞句について各々立てられた一般原則を改めて総合し定式化し直すと、次のようになる。

- (103) 名詞的メタファ成立のための名詞句に関する一般原則(決定版) :

名詞的メタファが成立するためには、主語名詞句は、少くとも語る主体によって投射された指示対象をもたなければならないが、一方、述語名詞句は、指示対象や指示対象の含意をもってはならない。

2-2. be 動詞の機能

名詞述語文の繫辞(copula)のbe動詞には、複数の機能のあることが主張されている。

Declerck(1984:131, 132)は、copulaのbe動詞を二つに分類している。一つは特定のな(specificational)beで、基底構造でbeの主語である名詞句について、述語名詞句が或る価値を指定するような場合に、この機能が効力を発揮する。

- (104) a. (Who's the chairman of the club?) –The chairman is Ted Lee.

b. The only man that can help you is the President himself.

(Declerck(1984:131))

もう一つは叙述的な(predicational)beで、特定のなbeのように主語名詞句の指示対象を同定

するのではなく、単に、その名詞句についてさらに或ることを述べる場合に用いられる。「或るもの」というのは、たいていの場合、(105)が示すように、特性、役割、クラスなどの構成要素の指示である。

- (105) a .John is a teacher.
 b .Mary is a pretty girl.

(Declerck (1984 : 132))

「特定の」—「叙述的」という用語に対して、同じ概念を指すのに、「内包的 (intensive)」—「外延的 (extensive)」という術語を用いることもある。斎藤 and 鈴木(1984 : 71)は、この二つの be について、次のような解説をしている。

- (106) a .John is a teacher.
 b . *A teacher is John.

(斎藤 and 鈴木(1984 : 71))

(106)は内包性の be の例であるが、(106a)では、John のもつ属性の一つが、a teacher という形で主張されている。このような名詞述語文では、(106b)の示すように、主語と述語の順序を逆にすると、非文法的な文を生成してしまう。

他方、(107)の外延性の be では、(106b)のような順序の逆転が許される。

- (107) a .John is the teacher.
 b .The teacher is John.

(107a)では、John と the teacher は各々別個に独立したものとして存在していて、それを話し手が等号関係で結びつけることができると主張しているのである。主語名詞句と述語名詞句とは、be をはさんで対等の関係にあるのだから、(107b)のように、主語と述語を入れ換えても、適格な文が成立するのである。

Halliday (1967)でも、斎藤 and 鈴木(1984)と同じ用語を使って、それら二つの機能をさらに詳しく分析している。

彼によると、内包性と外延性の be には、(106)と(107)で説明した他に、二つの顕著な特徴が見られる。

第一の特徴は、内包性の be の述語は非特定の (nonspecific) になる傾向があるのに対し、外延性の be では特定の (specific) になる傾向がある。¹⁴⁾

- (108) a .John is a teacher. (intension)
 b .John is the teacher. (extension)

第二の特徴は、内包性の be はくびき語法による等位接続が可能であるが、外延性の be ではそれが不可能である。

- (109) a .John is both a teacher and highly competent.

- b. *The teacher is both John and highly competent.
- c. A cat is mammal and also carnivorous.
- d. *John is the tall one and also fat.

(Halliday (1967:70))

(109a), (109c)は内包性の be が用いられる例, (109b), (109d)は外延性の be が現われている例である。

内包性の be が(106), (108a), (109a, c)のような特徴を示す理由は, be の後の述語名詞句が属性を表示するからである。このタイプの be は, 属性を与えられる要素 (attribuant) の属性や性質に関する質問への答として現われる。

- (110) a. What is John? –John is a teacher.
- b. How rich is John? –John is very rich.

(Halliday (1967:67))

(110)の各質問に対する答は, 述語の位置に, (110a)では名詞句, (110b)では形容詞句をたてている。これは, 内包性の be の後では, 名詞句と形容詞句は共に叙述的な性質を帯びることを証明している。「叙述性」ゆえに, be の後には, (111)のように; 代名詞や固有名詞は出現し得ないのである。

- (111) a. What is the teacher? –*The teacher is John.
- b. How rich is John? –*John is very rich one.

外延性の be が(107), (108b), (109b, d)のような特徴を示す理由は, be の後の述語名詞句が主語名詞句と等価であるという同定性を表示するからである。したがって, このタイプの be は, (112)のような同定 (identification) についての質問への答の一部分に現われる。

- (112) a. Which is John? –John is the tall one.
- b. Which was Olivier? –Olivier was Hamlet.¹⁵⁾

「同定性」のゆえに, 述語の位置には叙述的な要素をとることができない。

- (113) a. Which is John? –*John is a tall teacher.
- b. Which was Olivier? –Olivier was an English actor.

幾人かの研究者たちの意見に沿って, 名詞述語文の be 動詞の機能と特徴を概観してきたが, 結局, 次の二つの行きつくことがわかった。

(114) 名詞述語文の be 動詞の機能と意味表示

a. 内包的 (叙述的)

(i)機能: be 動詞の後の名詞句 (述語名詞句) は先行の名詞句 (主語名詞句) に付与される属性を表示する。

(ii)意味表示: CAN BE CHARACTERIZED AS, or, HAVE THE ATTRIBUTE OF BEING

b. 外延的 (特定の)

(i)機能：be 動詞の後の名詞句 (述語名詞句) は先行の名詞句 (主語名詞句) と等価であるという同定性を表示する。

(ii)意味表示：BE IDENTIFIABLE AS or, CAN BE EQUATED WITH

では、名詞的メタファを(114)の機能と意味表示と照らして見たときに、どんなことが言えるだろうか。

(115) a. My husband is a carp.

b. The student is a catfish.

c. This office is a stockfish.

(115)は、述語に不定冠詞付きの名詞句をもつメタファである。これらのメタファ文は半ば慣例化している。

次に、be 動詞の機能を識別するための三つの特徴、すなわち、主語と述語の入れ替え可能性、くびき語法による等位接続の可能性、述語名詞句の特定性について論述したが、(115)の各文も、それらを判定基準にして観察することにする。

まず、主語と述語の入れ替えであるが、(116)に見るように、すべて不可能である。

(116) a. *A carp is my husband.

b. *A catfish is the student.

c. *A stockfish is this office.

次に、くびき語法による等位接続であるが、(117)の示すように、すべて可能である。

(117) a. My husband is a carp and highly ignorant.

b. The student is a catfish and highly lazy.

c. This office is a stockfish and highly vacant.

最後に、特定の非特定のかわるが、これについては、述語名詞句の指示性をめぐる議論の中で十分論じ尽されている。原則(103)の後半で述べているように、述語名詞句は、メタファ成立のためには、指示対象も指示対象の含意ももってはならないのだから、当然、(115)の文の述語も非特定のということになる。

以上の特徴から、(115)に現われている be 動詞は、叙述的な機能を有していることがわかる。

(118) a. The Lord is my light.

b. God is the monster of the deep.

c. Christ is the gate for the sheep.

(118)は限定付きの述語名詞句からなるメタファである。それぞれの文の主語と述語とを倒置すると、(116)の場合と違って、適格な文が生じる。

(119) a. My light is the Lord.

b. The monster of the deep is God.

c. The gate for the sheep is Christ.

それは、同定を求める質問への答に似ている。

(120) a. Who's my light? –My light is the Lord.

b. Who's the monster of the deep? –The monster of the deep is God.

c. Who's the gate for the sheep? –The gate for the sheep is Christ.

しかし、(120)のような質疑はあくまでも談話全体がメタファ化 (metaphorization) されていてはじめて成立するものである。そうでなければ、(121)のようなちぐはぐな質疑になってしまう。

(121) a. What is my light? –?My light is Lord.

b. What is the monster of the deep? –?The monster of the deep is God.

c. What is the gate for the sheep? –?The gate for the sheep is Christ.

各問は、主語名詞句の特性から見て、当然妥当な“what”という疑問詞で始まっている。ところが、答は“who”を要求する述語で結ばれている。こうした食い違いは、質問が非メタファ文と受けとられるのに対して、答がメタファ文の身分を受けているところから発生しているようにも思われる。ということは、(119)を(118)の倒置形で、意味内容はどちらも同じである。すなわち、等号の左右の項が入れ替っただけであるとするには、(120)のような談話のレベルでのメタファ化が必要なのである。だとすれば、この時点で、(118)と(119)は名詞的メタファとしてではなく、文メタファとして位置づけなければならなくなる。

しかしながら、(119)を(118)と同値な文ではなく、強調形の文、文体上の倒置を被った文であると考えれば、話は別である。それは丁度、次の倒置文と同じ効果をもたらすからである。

(122) a. On the wall is the Picasso's picture. (The Picasso's picture is on the wall.)

b. Over to the other side is crossing Martiné. (Martiné is crossing over to the other side.)

(122)はいわゆる主題提示文で、主語名詞句に焦点を当てるという機能を担っている。(119)が(122)とパラレルな現象であるなら、倒置された主語名詞句は述語の位置にありながら、尚、主語としてふるまっていることになる。言い換えると、強調構文の焦点の位置にたつ主語と同一の立場にあるということである。

(123) a. It is the Lord who is my light.

b. It is God who is the monster of the deep

c. It is Christ who is the gate for the sheep.

それゆえ、形の上では(118)と(119)の関係は同定文の関係と同じであるが、機能の上では、後者は主語の焦点化を旨とするものであり、be動詞の後の倒置された主語名詞句は、依然として主語であり続けるのである。

くびき語法の等位接続に関しては、適格文を生成することができる。

- (124) a .The Lord is my light and highly reliable.
 b .God is the monster of the deep and highly fearful.
 c .Christ is the gate for the sheep and highly trustworthy.

特定性に関しては、原則(103)がそのまま適用し、限定詞があっても非特定のである。(118)に現われる be 動詞も(115)の場合とまったく同様に、叙述的な機能をもっているのである。

名詞的メタファの述語名詞句は、直感的にも、名詞性を問題にしているよりは、むしろ、その名詞句が表示し得る属性を問題にしているようにみえる。それは、述語名詞句の位置にしか入らない“a drag”, “a gas”, “a bummer” のような名詞に似ている。

- (125) a .Bill, who is a drag, walked in.
 b .*A drag walked in. (Jackendoff (1983))

Jackendoff (1983) は、これらの名詞は [THINGS] ではなくて、[PROPERTIES] を表示しているがゆえに、この特性が意味的に見て妥当な述語名詞句の位置にのみ現われるのだと主張している。もちろん、メタファ文中の述語名詞句は、彼のあげた名詞と異なり、それ自体で [PROPERTIES] を表示するのではなく、文のメタファ化がそれらを [PROPERTIES] に変えるのである。このことは、(115)の述語名詞句が慣習化して、叙述的な形容詞と意味的に等価になっている事実からも、間接的に証明できるのである。

- (126) a .My husband is a carp. = My husband is ignorant.
 b .The student is a catfish. = The student is snoring.
 c .This office is a stockfish. = This office is empty.

X be Y 型の名詞述語文で、本来二つの機能をもっているはずの be 動詞が、メタファ化を被ることで、一方の機能に中和する現象が見られるのである。

(127) 名詞的メタファの成立過程

X be Y → Metaphorization → Neutralization of “be” → Nominal metaphors

名詞述語文がメタファ化により be 動詞を中和し、名詞的メタファへと変換していく過程全体を、メタファとしてとらえ直す必要がある。そして、be が中和することで、述語名詞句は唯一的に<叙述性>という特性を付与されるのである。

メタファの本質的な部分である中和現象を定式化すると、次のようになる。

(128) be 動詞の中和化の原則：

メタファを被った名詞述語文 (X be Y) の be 動詞は、唯一的に内包的 (叙述的) 機能へと中和される。

原則(128)は、名詞的メタファに於いて be 動詞の外延的 (特定の) 機能は排除されることを含意している。

3. メタファと認識構造

(129) a .John is a student.

b .Fido is a dog.

上記の文は、主語に指示性のある固有名詞、述語に指示性のない普通名詞、両者をつなぐ内包性の be 動詞からなる非メタファの文である。二つの文を be 動詞の機能に即して表示すると、次のようになる。

(130) a .“John” CAN BE CHARACTERIZED AS “a student”

b .“Fido” CAN BE CHARACTERIZED AS “a dog”

これは、“John”や“Fido”の指示対象が“a student”や“a dog”の各々が示す内包と外延をすべて合せもつということを述べている。つまり、“John”と“Fido”はそれぞれ、[STUDENT]と[DOG]のクラスの一員なのである。

(131) a .The man called “John” belongs to the class [STUDENT]

b .The dog called “Fido” belongs to the class [DOG]

主語と述語の帰属関係は、「主語⊂述語」であり、主語の指示する対象がどのような目立った特徴を備えていようとも、それらはすべて捨象されてしまい、帰属先のクラスの含む特性のみに還元されてしまうのである。¹⁶⁾

(132) a .John majors in management and Dick specializes in economics. Both of them are students.

b .Fido is a beagle and Sue a poodle. Both of them are dogs.

それで、(132a)のように John と Dick が別個の研究をしていようが、(132b)のように Fido と Sue が異なる種類の犬であろうが、[STUDENT] や [DOG] のクラスの一員である事実には変わりがなく、そのクラスを規定している特性やそれと結びついている連想などを、余す所なく所有しているとみなされるのである。

名詞的メタファも、基本的には、(129)と同じであるから、それと類似した説明を施せるのだろうか。

(133) a .His wife is a cat.

b .Our days on earth are a shadow.

c .The Lord is my light.

(133)の三つの文を、be 動詞の機能に従って表示すると、次のようになる。

(134) a .“His wife” CAN BE CHARACTERIZED AS “a cat”, or “His wife” HAVE THE ATTRIBUTE OF BEING “a cat”.

b .“Our days on earth” CAN BE CHARACTERIZED AS “a shadow”, or “Our days on

メタファの構造 (1)

earth" HAVE THE ATTRIBUTE OF BEING "a shadow".

- c. "The Lord" CAN BE CHARACTERIZED AS "my light", or, "The Lord" HAVE THE ATTRIBUTE OF BEING "my light".

けれども、(134)の表示は、実際には不適切である。"his wife", "our days on earth", "the Lord" は、字義通りの意味で、"a cat", "a shadow", "my light" ではないからである。非メタファの名詞述語文と違って、メタファ文では be 動詞の前後の名詞句の間に断絶があるのである。この断絶は、「主語 \subset 述語」の帰属関係を阻止する。

(135) a. *The woman called "his wife" belongs to the class [CAT].

b. *The days called "our days on earth" belong to the class [STUDENT].

c. *God called "the Lord" belongs to the class [MY LIGHT].

主語の指示する対象はきわだった特徴をあくまで保持し、帰属先のクラスのもつ一般的な特性に還元されることはない。

(136) a. #His wife is a Persian cat and his daughter a Siamese one. Both of them are cats.

b. #Our days on earth are a thick shadow, but your days on earth are a thin shadow. In any case, they are shadows.

c. #The Lord is a lamp and the Landlady is an electric bulb. They are my light.

名詞的メタファにおける主語名詞の述語名詞句への帰属の不成功は、be 動詞の内包機能と矛盾しているようにみえる。というのも、内包的機能を担っているのであれば、主語名詞句の指示対象はかならず述語名詞句の表示するクラスに属するはずだからである。

メタファ文の二つの名詞句の関係を注意深く見ていくと、次の事実が浮びあがってくる。それは、非メタファの名詞述語文とは反対に、名詞的メタファでは、二つの名詞句の帰属関係が逆転するということである。

例をあげると、(133a)では、主語 "his wife" が述語の "a cat" の表わすクラスに帰属するのではなくて、"a cat" の表示する何ものが "his wife" に帰属するのである。この帰属関係を(129)の非メタファ文と対比させて図示すると、(137)のようになる。

(137) a. John \supset Class of [STUDENT]

b. his wife \supset Thing represented by [CAT]

(137b)の特異な帰属関係が成立するというのは、主語名詞句の指示対象は固有の特性をすべて手つかずのままにしておいて、述語名詞句により表示されるものを新たに獲得するということを意味している。

「述語名詞句により表示されるもの」は、唯一的に特定化できるものではない。それは、言語共同体の中でコンセンサスを得ている価値であるかもしれないし、個人の私的な連想であるかもしれない。特定のコンテキストや状況で一回限り規定されたり付与されたりする意味であること

もあるだろう。いずれにしても、述語名詞句が表示の引き金になり、パンドラの箱のように、そこから様々な意味や価値や連想やイメージなどを取り出せるようにしてくれるのである。

この解釈の仕方は、(133a)のメタファに、千差万別の解釈を許す。

- (138) a .His wife is jealous.
 b .His wife is sexy.
 c .His wife is hairy.
 d .His wife looks delicious.

etc.

(138a)は慣習上定着している例だが、だからといって、猫が *jealous* な本性を固有にもっているわけではない。(138b-d)は、更に個人の体験や連想と結び付いているが、“cat”という語やそれが指示する対象に、その結び付きの責任はないのである。

ここで重要なことは、メタファをいかに解釈するかではなく、メタファの解釈を発動するものは何かということである。そして、それは、述語名詞句によって表示された何ものかであり、それが今度は主語名詞句の指示対象へと、be 動詞の内包性の機能を媒介にして帰属するのである。この解釈の入力となるメタファの基底の意味表示の構造、言い換えると、メタファの認識構造は、次のような形をとる。

(139) 名詞的メタファの認識構造

X HAVE THE THING REPRESENTED BY Y (or, THE THING REPRESENTED BY Y BELONG TO X)

X = subject nominal, Y = predicate nominal

名詞的メタファは、(139)の認識構造の言語的実現形なのである。(133)の各メタファの基底の構造を(139)に従って表示すると、次のようになる。

- (140) a . His wife HAVE THE THING REPRESENTED BY a cat
 b . Our days on earth HAVE THE EPRESENTED BY a shadow
 c . The Lord HAVE THE THING REPRESENTED BY my light

(140)のすべてに出現する“THE THING”の正体が何であるのかについては、解釈に委ねられるのである。また、その正体が何であれ、名詞的メタファの解釈は、(139)とその具体的適用の(140)の認識構造に沿って、遂行されるのである。

メタファは、解釈の多様性、状況依存性、斬新性などのゆえに、従来複雑な言語現象として考えられ論じられてきたが、実際には、(139)で表示された単純な認識構造（非メタファの名詞述語文の帰属関係の反転形）に支えられた言語的実現形にすぎないのである。これ程単純素朴な本質をもつメタファを難しくしているのは、語る主体（あるいは、聞く主体）である私たちに原因がある。私たちは、いつでも、あるがままの実体を直視することから出発しなければならない。

註

- 1) “#”は文法上は適格であるが、解釈上は容認しがたいことを示す。“※”は文法上不適格であることを、“?”は解釈上の容認性の低いことを、それぞれ示す。
- 2) “getting”は補助動詞で選択制限には関与しない。
- 3) 紙数の都合により、第1部(本稿)では、名詞的メタファだけを扱う。
- 4) Levinson (1983), Miller (1979)は、BE (x,y)という形で名詞的メタファを表示しているが、 $x \neq y$ という条件については言及していない。
- 5) ここでは、二つの名詞句の指示性については考慮に入れない。
- 6) たとえば、(2a)で、主語名詞句“the worm”がコンテキストから或る特定の人間を指示する場合を想定することも可能である。

(i) Tom is a worm. The worm is a worm.

この場合、主語はメタファを含み、(2a)の文自体もメタファ化を受けていると言うことはできない。なぜなら、メタファ化というのは、メタファを当該の文において成立させる時にはじめて生ずるのであって、すでにメタファ化を受けた後に生ずるのではないからである。(2a)について言えば、すでにメタファ化を受けたもの/こと、(i)では“Tom is a worm”がメタファ化を受ける文、について、新たに何かを陳述しているのである。

- 7) “a certain”は、その修飾する名詞の指示対象を知っているのだが故意にその名を伏せる場合に用いる。一方、“some”はそれを知らない場合に用いる。
- 8) Brown and Yule (1983 : 213)は、指示対象と指示対象表現の直接的でない一致の例として、

(i) The ham sandwich is sitting at table 20.

という文を提示している。これは、ウェイターが調理場に料理の注文を告げる場合に言う言葉で、日本語の

(ii)僕はウナギだ。

という文と機能的に類似している。(i)の主語名詞句の直接の指示対象は、無論、“the ham sandwich”ではなくて“the man ordering a ham sandwich”であろうが、語用論的に“the ham sandwich”の指示範囲に“the man ...”も含まれているので、間接的な指示関係が成立するのである。このように、名詞句は指示のより広い範囲を指し示すことによって、指示対象を間接的に特定することもできるのである。

- 9) Jakendoff (1983 : 78)によると、[TOKEN]は潜在的に複雑な内部構造をもつ心的な構成概念であって、知覚に対して統合された#entity#として投射することができる。一方、[TYPE]は、人間が或る範疇を習得する際に作り出し貯蔵するような情報のことである。
- 10) 但し、談話全体が隠喩化されている場合には、その限りではない。その場合には、the woman = I, the chronometer = Christ, the shadow = our days on earth という解釈が成り立つ。
- 11) このことは、be動詞の機能とも関連している。というのも、X be Y型のbe動詞には少なくとも二つの機能が識別され、各々の機能と名詞句の指示性とはある種の相関関係にあるからである。尚、詳細については後述する。
- 12) Aarts and Calbert (1979 : 62)より引用した。
- 13) 名詞的メタファの叙述機能、いかなる特性をもつかに関する詳しい議論は、be動詞の考察の所で展開する。
- 14) Halliday (1967 : 70)では、述語ではなく補語(complement)を用いているが、本稿の先行の記述との一貫性を保つということから、述語という語を用いることにする。
- 15) Halliday (1967 : 70)は、(112b)の問いに対して二つの答え方のあることを記している。

(i) Which was Olivier?

a. Olivier was Hamlet.

b. Hamlet was Olivier.

a は Olivier の演じている役割についての問いに対する答, b は Olivier の同定化の問いに対する答であるという。主語と述語の転換の及ぼす機能の違いのあることは確かだろうが, ここでは本論と関係ないので, 詳細には立ち入らないことにする。

16) “ \supset ” は右項が左項に帰属することを, “ \subset ” は, 反対に左項が右項に帰属することを示す。

REFERENCES

- Aarts, J. M. G., and J. P. Calbert. (1979) *Metaphor and Non-Metaphor*. Niemeyer.
- Beekman, J., and J. Callow. (1974) *Translating the Word of God*. Zondervan Publishing House.
- Black, M. (1962) *Models and Metaphors*. Ithaca.
- _____. (1979) “More about Metaphor,” in *Metaphor and Thought*, (ed.) A. Ortony., p 19-43. Cambridge Univ. Press.
- _____. (1981) “How Metaphors Work : A Reply to Donald Davidson,” in *On Metaphor*, (ed.) S. Sacks., p 181-192. The Univ. of Chicago Press.
- Bókai, A. (1983) “Possible World Theory and Literary Interpretation,” in *Semiotics Unfolding*, vol. II , (ed.) T. Borbé., p 767-773. Mouton.
- Cohen, L. J. (1979) “The Semantics of Metaphor,” in *Metaphor and Thought*, (ed.) A. Ortony. p 64-77. Cambridge Univ. Press.
- Davidson, D. (1981) “What Metaphors Mean,” in *On Metaphor*, (ed.) S. Sacks., p 29-45. The Univ. of Chicago Press.
- Eco, U. (1984) “The Semantics of Metaphor,” in *The Role of the Reader.*, p 67-89. Indiana Univ. Press.
- Grice, H. P. (1975) “Logic and Conversation,” in *Syntax and Semantics 3*, (eds.) P. Cole and J. L. Morgan., p 41-58. Academic Press.
- _____. (1978) “Further Notes on Logic and Conversation,” in *Syntax and Semantics 9*, (ed.) P. Cole., p 113-127. Academic Press.
- Givón, T. (1984) *Syntax : A Functional-Typological Introduction Volume 1*. John Benjamins Publishing Company.
- Halliday, M. A. K. (1967a) “Notes on Transitivity and Theme in English, Part 1,” *Journal of Linguistics* 3 , p 37-81.
- _____. (1967b) “Notes on Transitivity and Theme in English, Part 2.” *Journal of Linguistics* 3 , p 199-244.
- 池上嘉彦(1984) 記号論への招待。岩波書店。
- Kittay, E. (1981) “Semantic Fields and the Structure of Metaphor,” *Studies in Language* 5 , p 31-63.
- Lakoff, G., and M. Johnson. (1980) *Metaphors We Live By*. Univ. of Chicago Press.
- Levinson, S. C. (1983) *Pragmatics*. Cambridge Univ. Press.
- Lyons, J. (1981) *Language, Meaning and Context*. Foutana Paperbacks.
- Miller, G. A. (1979) “Images and Models, Similes and Metaphors,” in *Metaphor and Thought*, (ed.) A. Ortony., p 202-250. Cambridge Univ. Press.
- Morgan, J. L. (1978) “Two Types of Conversation in Indirect Speech Acts,” in *Syntax and Semantics 9*, (ed.) P. Cole., p 261-280. Academic Press.
- Mosdell, C. (1984) *The Beatles*. Kinseidoo.
- 尾上圭介。(1984) 「主語・主格・主題」日本語学4 , p30-38.
- リクルール, P. 著 久米博訳, (1984) 生きた隠喩。岩波書店。
- 斎藤武生・安井泉。(1983) 講座学校英文法の基礎 第二巻『名詞・代名詞』 研究社。

メタファの構造 (1)

- 斎藤武生・鈴木英一. (1984) 講座学校英文法の基礎 第三巻『冠詞・形容詞・副詞』 研究社.
- Searle, J. R. (1978) "Indirect Speech Acts," in Syntax and Semantics 3, (eds.) P. Cole., and J. L. Morgan., p 59-82. Academic Press.
- _____. (1979) "Metaphor," in Metaphor and Thought, (ed.) A. Ortony., p 92-123. Cambridge Univ. Press.
- 菅野盾樹・(1985) メタファの記号論。勁草書房.
- Wilson, D., and D. Sperber. (1979) "Ordered Entailments : An Alternative to Presuppositional Theories," in Syntax and Semantics 11, (eds.) Ch-K. Oh., and D. A. Dinneen., p 299-323. Academic Press.
- Quirk, R., S. Greenbaum, G. Leech and J. Svartvik. (1985) A Comprehensive Grammar of the English Language. Longman.

(昭和61年 5月21日 受理)

英字新聞における話法について

— 四種の話法の分布を中心に —

東 毅

Narration in English Newspapers

— In View of Distribution of Four Kinds of Narration —

Takeshi HIGASHI

Abstract

The frequent use of narration seems to be one of the stylistic characteristics in English newspapers. In this paper, I examine the distribution of expressions using narration in English newspapers. There are four kinds of narration very frequently used in English newspapers: direct speech, indirect speech, pseudo-indirect speech and mixed speech. 'Say' is the reporting verb most frequently used in each speech. This reporting verb is most appropriate to report other person's utterances without subjectively. Therefore, we could say that the frequent use of 'say' is one of the characteristics of narration in English newspapers. 'Indirect speech' is used most frequently, 'direct speech' follows it, 'pseudo-indirect speech' and 'mixed speech' are less frequently used. I tried to show that combination of these four kinds composes one of the stylistic characteristics of English newspapers.

はじめに

世の中の動きが人間の活動によって展開されている以上、世の中の動きを報道する新聞には人間の活動を支え、また、その重要部分でもある人々の述べた言葉を伝える大きな必要性がある。従って、人の述べたことを伝えるときの表現方法である話法を用いた表現が新聞に多用されているのは当然のことと言える。本稿では、英字新聞を取り上げ新聞の文体的特徴を構成する一要素である話法表現の用いられかたの特徴を調べた。調査に用いた資料は Asahi Evening News, New York Times Weekly, Japan Times Weekly それぞれ数部である¹⁾。それらの中から話法表現と思われる例は総て抜き出し、直接話法、間接話法、擬似間接話法²⁾、混合話法³⁾の四つの種類のおのおのについて、伝達動詞の種類と伝達部の主語と動詞の語順、伝達部主語が代名詞か否か等に留意しつつおのおのの例数を比較し、新聞に用いられている話法の特徴を探った。

直接話法

1. 伝達動詞、及び伝達部の位置

比較的例数の多い伝達動詞について、伝達部の被伝達部に対する位置ごとに表にして示したのが表1である。

表1

	say	add	tell	write	explain	ask	reply	comment	declair	go on	その他	合計
前位	61	10	6	7	2	3	5	0	1	0	24	119
中位	116	3	7	2	5	1	0	2	0	3	16	155
後位	148	7	6	9	3	2	0	2	3	1	10	191
合計	325	20	19	18	10	6	5	4	4	4	50	465

例数の中には、他の伝達動詞の被伝達部に用いられた例は入れていない。本稿における以下のすべての例もそうである。表1の“その他”の伝達動詞は1～3例しかないものばかりであるが、前位には次のような動詞がみられた。

agree, cite, characterize, chant, murmur, pause, put, point out, quip, remark, read, shout, sum up, whisper, yell

中位には次のような動詞がみられた。

argue, conclude, continue, concur, cheer, cry out, clear, enthuse, go, note, assert, predict, remark, recall, warm

後位には次のような動詞がみられた。

claim, complain, charge, confess, enthuse, maintain, proclaim, plead, think, urge

ここに挙げた伝達動詞のもつ総例数465の約70%に相当する325例は単に発言行為のあったことだけを示す say であることは注目すべきであろう。325という例数は、say の次に例数の多い add や tell と比べても圧倒的な多数である。ここに新聞の話法表現の大きな特徴があるということができよう。上の表には、伝達動詞の位置に普通の直接話法と同じ形式で用いられているという形式上の観点から、pause も伝達動詞として含めた。しかし、この動詞は発言行為そのものを意味しておらず、発言者の発言の仕方を示しており、発言行為を意味する伝達動詞とは異っている。また、go は主語が the story で厳密には発言者とは言えず、従って、go も発言行為を意味しているとは言えないけれども、形式の上からここに含めた。以下、下線は筆者による。

1. “Our agony did not begin with gas chambers or crematorium. It began with laws and decrees.”
He pauses, his voice a whisper, the pain always in his eyes, “Maybe as we speak now the murderers of tomorrow are being born.” (JWT sept. 14)
2. “Every year,” the story goes, “he appeared before the Board of Estimate to appeal for its continuance, and every year he was successful.” (NYT Sept. 15)

次のような、発言時の発言者の様子が示されているだけで、伝達部をともなわずに、発言が直接引用されている形式の例がみられた。全部で17例あったが、すべてJTWにみられた。これは新聞の種類とか記事の種類により表現の仕方に差があることを伺わせるものと言えよう。例の一部を示す。

3. Pausing briefly, he shifted his attention back to South Africa. "But you know, it's ironic to think that less than 20 years later you have another situation like that (a minister, Bishop Desmond Tutu, leading a civil rights crusade)." (JTW Sept. 28)

4. Wonder is encouraged by the upswing of social awareness and responsibility among pop artists.

"I think it took a long time for people to get over the disillusionment of losing such very great people Martin Luther (King), John Kennedy. And, then the younger generation, black and white, didn't know a lot about the struggle that had gone on. They took for granted a lot of the advances that were made." (JTW Sept. 28)

5. Having seen the disaster close-up, Kuroyanagi is now aware of the immediate needs of African famine victims, "If they have water, they can plant seeds for crops. The first problem is that they have no water. Their weakened state makes them, especially children, more susceptible to disease, particularly diarrhea disorders from dirty water, and measles and meningitis."

(JTW Aug. 31)

6. Takashi Hosomi, 65, who after a three-decade career in the Finance Ministry now heads the government's Overseas Economic Cooperation Fund, is typical of the conservatives who share the Socialists' fears, if not their policies.

"Japan is a country where self-restraint doesn't work. If one element gets strong, it grows bigger and bigger. Before the war, military power was very strong. Various Cabinets tried to suppress it but couldn't." (JTW Sept. 7)

7. Dylan Scott, 12, of Rhode Island, who first got interested in ninjas by playing a video game called "Ninja Gun," has seen all the movies but is just a big skeptic. "In 'Ninja III,' the ninja drilled himself through the ground, you know? I'm not really sure they can do that."

(JTW Sept. 14)

また、発言の動詞と関係する名詞が主語、或いは、補語として用いられ、主格補語として、或いは、主語として発言の引用が用いられている形式の文が若干みられた。上表には含めていないが、これも一種の直接話法とみることができよう。引用部の形式により混合話法と区別した⁴⁾。例の一部を示す。

8. And if the answer is, "Yes, protection can bootstrap us to greater prosperity," then why is

protection not also the desired solution for Western Europe over-10-percents rates of unemployment? (NYT Sept. 15)

9. Lee has traveled to India, Thailand, Sri Lanka, Burma, and the U. S. "All the world seems to be full of desires which should be extinguished," was his conclusion after his long spatial and spritual journey. (JTW Sept. 28)

次のような, as に導かれた節に発言の動詞が用いられ, 主文が引用符に囲まれている文もみられた(6例)。動詞は advise, describe, note, put, say であった。この表現の仕方は, 引用部を発言者の言葉として単に伝えるものと言うよりは, 報道者が自分の意見を主張する為に利用したものであるという点で普通の話法とは異なる。しかし, 発言者の言葉を紹介する役目も同時に果たすであろう。

10. But as Willie Liftwich, a politically active black Washigton lawyer, noted, "Everybody in the civil rights community is hanging on Bill Brock's promises." He added, "The question is going to be what Brock does if he is unable to follow through on his statements." (NYT Sept. 1)
11. Not exactly box-office smashes, but as one film distributor puts it, "success is relative. How much you make on a film depends on how much you spent producing it." (JTW Sept. 14)
12. As Jimmy Carter said of Bert Lance, "You have to give him credit." Ronald Reagan's vision of the world may be imperfect, but he recognizes a stone wall in Congress when it is brought to his attention. (NYT Sept. 15)

次に, 伝達部の被伝達部対する位置をみてみる。後位が最も例数が多く, それに中位, 前位の順で続いている。しかし, say を除いてみると, 前位62例, 中位38例, 後位44例で前位の例数が最も多く後位, 中位の順になる。全体の順が後位, 中位, 前位のようになったのは say の例数が非常に多いため say の順に支配されたためと言えよう。

2. 伝達部の主語と動詞の語順, 及び, 主語の種類

前位

伝達動詞が say の場合に倒置の語順の例が4例あった⁵⁾。例の一部を示す。

13. Said Abe: "Japan will never return to militarism. As a country committed to world peace, we will never provoke war." (JTW Sept. 28)
14. NINO CERUTI met the press, he's a charmer, at the fashion show and reception hosted by Ise-tan recently. Said tottally feminine Barbare Penrose as she viewed the luxurious men's line, "I don't know why, but love men's clothes." (AEN Oct. 2)

主語が代名詞の例は124例中30例で約24%である。say だけをとりあげてみると61例のうち代名詞主語は12例で約20%である。このことから, 伝達部が前位のときは代名詞主語が余り用いられていないことがわかる。

中位

表2に、伝達部中位の場合における正常語順と倒置語順、及び、代名詞主語の例数の分布を、倒置語順の例をもつ動詞だけを取りあげて示した。

表2

	say	add	comment	concur	note	recall	warn	その他	合計
正常	69 (39)	1 (1)	1	0	1	1	0	23 (14)	96 (54)
倒置	52	2	1	1	1	1	1	0	59
合計	121 (39)	3 (1)	2	1	2	2	1	23 (14)	155 (54)

()内の数字は主語が人称代名詞であるものの例数を示す。

人称代名詞が主語の率は約35%である。倒置語順の59例は全体155例の約38%にあたる。倒置語順では主語が人称代名詞の例はない。また、倒置語順の59例は、全体の例から人称代名詞主語の例を除いた101例の58%にあたる。このことから、主語が人称代名詞以外では倒置語順をとる傾向をみることができよう。中位としてとりあげた例は、伝達部がひとつの文中に割り込んでいる例が30例で、残りは文と文の間に入り一旦ピリオドで結んだあとで次の引用が始まる形式を持つものである。従って、中位とは言っても、後者のようなパターンの例が主流をなしている。各1例を示してみよう。

15. "The poverty thresholds," the bureau says, "can be thought of as the amount of money which, if spent wisely, will be sufficient to meet the basic needs of a family or single person."
(NYT Sept. 1)
16. "Mickey is very popular in France," says a member of the Paris Walt Disney office. "Maybe because Mickey gives a certain happy image of America."
(JTW Aug. 31)

後位

表3

	say	charge	confess	proclaim	write	その他	合計
正常	89 (48)	0	0	0	4 (1)	31 (19)	124 (68)
倒置	59	1	1	1	5	0	67
合計	148 (48)	1	1	1	9 (1)	31 (19)	191 (68)

表3では、後位に位置して倒置語順の例をもつ動詞とその例数を示した。()内の数字は主語が人称代名詞の例数である。主語が人称代名詞である68例は総例数191の約36%である。また、

正常語順の124例に対しては約55%に相当し、正常語順では代名詞の傾向をわずかに示す。191例から代名詞が主語の68例を除いた113例のうち59%に当る67例は倒置の例であり、主語が代名詞でない場合は倒置する傾向がみられる。この傾向は、伝達部が中位にあるときと同じである。

3. 例の検討

これまで、伝達動詞の種類、伝達部の主語の種類、伝達部の位置について例の分布をみてきたが、ここで、若干の例を検討してみる。

17. What's more, some shoreline experts suggest, the worst is yet to come. "With the water levels this high, there could be serious problems when the fall storms come in October and November," said James W. Fish, executive director of the Great Lakes commission, a multistate body that is monitoring the problem.

.....

The main reason for the extremely high water levels is heavy rain and low evaporation; generally the levels are highest in the spring, after the snow melts. "In the month of March we set a record for precipitation in the Michigan and Huron Basin," said Michael O'Bryen chief of Emergency Operations in the Detroit District in the Army Corps of Engineers. "And when it rains, it's of course cloudy, and that cuts down on evaporation."

.....

The Federal Government and the town are to spend \$ 270,000 strengthening shoreline protection and replacing lost sand. "People are worried about their seawalls and swimming pools being undermined," said Richard A. Hansen, director of Wilmette's public works department. In Lake Bluff, also north of Chicago, waves have eaten away 15 feet of a bluff overlooking the town beach. "Wave action pounds and pulls, pounds and pulls it down," said Harry Krampitz, chief of the coastal and water quality branch of the Chicago District in the Army corps of Engineers. "Erosion is always aggravated by high lake levels." Temporary measures such as sandbags can help, Mr. Krampitz added, but are often washed out in major storms.

(NYT Sept. 8)

18. Democratic Rep. Frank Annunzio, father of the law that financed the 1984 team through sales of gold and silver Olympic coins, made the charge in releasing a U. S. General Accounting Office audit of the committee.

"Congress did not establish a coin program so the United States Olympic Committee could sit back and clip coupons," Annunzio, chairman of a House of Representatives banking subcommittee, said.

If a plan is not developed by the end of the year to use the money for athletes, he said, he

would introduce legislation to get the non-government Olympic committee to return the funds to the U. S. Treasury.

"The money is to be used, not hoarded, and if it is not, it must be returned," Annunzio said.

But, Don Miller, president of the U. S. Olympic Foundation, handling the funds, denied the charge. He told Reuters that funds were being invested and interest used to assist athletes not only for the 1988 Games but for future years.

Miller, who retired as head of the Olympic Committee to become president of the National Olympic Foundation, said that the law governing the coin sales is being followed carefully.

"Of 163 countries, we are the only one with no government subsidy," he said. "Therefore it is prudent for us to husband those monies (from the coin sale) to serve the needs of athletes for many years to come."

Annunzio's assistant, Curtis Prins, told Reuters, "It was the hope that the coin sales could be ongoing to train athletes and not for cocktail parties and blazers for Olympic officials."

(AEN Oct. 2)

17では、最初と3番目の伝達部は後位で倒置語順、2番目と最後は中位で倒置語順である。主語はすべて人名で同格要素が続いている。発言者はすべて異っている。18では、最初と2番目の伝達部が後位で正常語順である。同一人物の発言にもかかわらず、2番目は代名詞ではない。3番目の主語は代名詞であるが直前の説明部分の人名を受けている。最後だけが前位である。主語は初めての登場人物である。

以上の2例では、伝達動詞は1例だけがtellで他はすべてsayである。これらの例が示すように、複数の人物の発言が次々と示されて代名詞で受ける余地のない文脈があることや、18のように続けて同じ人物の発言を引用するときにも代名詞を用いないことがあることなどに、代名詞主語の率が余り高くないことの原因があるように思われる。また、引用された発言は、直前に説明された状況に連続して、その具体的裏付けをしている。このような流れの中では伝達部が中位や後位に位置するのは都合がよいであろう。ここにあげた例は、ほんの一部分であってすべてがこのような例という訳ではないが、先に表1～表3で示し説明した傾向を納得する手掛かりとはなろう。

4. 3つの新聞における伝達動詞の種類と時制についての比較

表4はNYT, AEN, JTWの各新聞別に、sayとその他の伝達動詞に分けて、夫々の例数と率、及び、現在形、過去形の例数と率を示したものである。sayの率が最も高いのはNYTで75%、次いでAEN71%、JTWが一番低く65%である。即ち、JTWがsay以外の伝達動詞の率が最も高いことになり注目される。動詞の時制に関しても、JTWでは現在形の率がsayで40%、その他の動詞で31%、全体で37%と、他の2紙では大体10%代なのに対して高い率を示している。

表 4

	say		その他		計	
	現	過	現	過	現	過
NYT	15 (13%)	99 (87%)	8 (21%)	30 (79%)	23 (15%)	129 (85%)
	114 (75%)		38 (25%)		152	
AEN	11 (11%)	85 (89%)	6 (15%)	34 (85%)	17 (13%)	119 (87%)
	96 (71%)		40 (29%)		136	
JTW	46 (40%)	69 (60%)	19 (31%)	43 (69%)	65 (37%)	112 (63%)
	115 (65%)		62 (35%)		177	
計	72	253	33	107	105	360
	325		140		465	

JTW で say 以外の伝達動詞の率が高いことは、伝達する発言や伝達の仕方の性質が明確にされることを意味するであろう。また、JTW で現在形の比率が高いことは、現在目で発言されているという臨場感を読者に与える効果をもつことを意味するであろう。これ

に対し、他の 2 紙は、伝達動詞として色彩のない say の過去形を多用することによって発言も過去のひとつの事実として主観を混えずに伝えるという客観的な態度を示しているものと言える。また、先に 3 から 7 までの例で示したような伝達部のない発言の引用が JTW にだけ見られたことも考え合わせると、JTW が他の 2 紙とは少し異った文体をもっていることが伺われる。JTW からの例を示す。

19. "Sean Penn is a brilliant actor Eric is up there — he's not good, he's great. Mikey Rourke is truly extraordinary," he enthused. "Jessica Lange is a sort of force of nature. Cher is amazing.....

"I like actors," Everett continued. "I suppose actors are the only ones who can cope with the boredom of being with actors." He laughed. "There are a whole lot of things you don't have to explain to each other — the neuroses, the self-doubt — it's very relaxing." (JTW Aug. 31)

20. "Japanese kids are really trendy," Masanao Hirai, a Tokyo-based traditional chef, explains.

"They just look at the person next to them and say, 'I'll have that, too.' In ten years all of them may be drinking sake!"

.....

"Japanese are very conscious of packaging," says Makoto Hirayama, a director at a Tokyo corporate communications firm. "It can even be seen in kaiseki ryori; the traditional style of presenting food. There's a tendency to look first before savoring."

While this can make drinking a more visually interesting experience, it can also cause a problem if the consumer does find a favorite package or product, Hirayama explains. "The companies are always trying to create something new, which means that you can buy a product that you find that you like, and later it can't be found anywhere. It's very inconvenient."

(JTW Sept. 14)

5. その他

新聞には、次の例のように発言を次々と重ねて記事を構成している例が見られる。伝達部は例21のように前位にあることも、例22のように最後の引用の中位にあることもある。

21. Sporting a slightly rumpled uniform, Crowe said in a speech to support staff of the chiefs of the Army, Navy, Air Force and Marines:

"I am well aware of the difficulty of shedding your individual service orientations and addressing the broader concerns of the joint arena.

"The fact is, however, that the need for joint operations, thinking and leadership has never been greater as we meet the global challenges and in order to get the most out of our finite resources.

"The Joint Staff is a military organization and, as such, I expect your loyalty." (AEN Oct, 2)

22. "It's far more complex than Western chess. It's more creative — it's very difficult to analyze far ahead, while Western chess is really all analysis.

"There are very few draws in shogi, whereas in top-class Western chess as many as half the games end in draws.

"Pieces never 'die' in shogi," he explains, "which makes it unique among chess-type games. When a piece is captured, it comes back as one of the captor's pieces. This makes the end-game particularly exciting and complex." (JTW Sept. 7)

間 接 話 法

間接話法の伝達動詞として、発言を意味する動詞と心的状態・過程の存在を意味する動詞をとりあげた⁶⁾。発言を意味する動詞の場合、被伝達部は発言されたものとして規定される訳であるが、しかし、それでも尚、実際に発言された通りの表現を間接話法に変換する際の必要最小限の変更によって表現したものであるとは必ずしも言えない。A Comprehensive Grammar of the English Language でも述べているように⁷⁾、The teacher said that his first task that day was to examine current views on the motivations for armed conflicts." は、"My first task today," said the teacher, "will be to examine current views on the motivations for armed conflicts." を、必要最小限の変更によって伝達者の立場から表現し直したものと考えられる一方、"What I want to do now," said the teacher, "is to look at contemporary theories of the causes of wars." という表現を伝えたものである可能性もある。即ち、伝達者による言い換えが加わる余地は十分にある。また、"Do you admit that you made a mistake?" に対する "Yes, I do." という答えを伝達するのに、He admitted that he had made a mistake. として伝えるかも知れないし、また、"I admit that I made a mis-

take.”という発言を同じ表現で伝えるかも知れない。後者の動詞では、伝達者が発言もないのに他人の心の中で考えられていることを表現するのは不可能だから、被伝達部は発言者による何等かの言語表現に基づいたものではあろうが、それが発言された表現に基づいたものだということを示す動詞がない以上、発言者の言語表現に伝達者の立場から必要な変更を加えてできた表現なのかどうかは、はっきりしない。間接話法がこのような性格のものであることを考慮した上で、ここでとりあげた対象は、実際に発話された表現を間接話法で表現する際に変える必要があったと思われる要素を、元に戻すことによって、多分直接発話されたと思われる表現が得られるものとした。文の形式では、伝達部をもち、that 節, wh (if) 節が続くもの、指示等を意味する動詞の後に不定詞句が続いているものなどである。

以下に、発言を意味する伝達動詞と心的状態・過程を意味する動詞に分けて、動詞の種類、及び、例数を示す。()内の / の左の数字は伝達動詞の主語が名詞や不定代名詞等の例数、右の数字は人称代名詞の例数である。伝達動詞が準動詞形であったり、伝達動詞の主語が関係代名詞である場合、それらが現れている文脈の中で初出の名詞や不定代名詞と関連をもつか、先行の文脈に出てきた名詞を受ける代名詞と関連するかにより、それぞれ、名詞主語、代名詞主語として数えた。

発言を意味する動詞

acknowledge (4/2), add (10/8), admit (2/0), advise (0/1), agree (8/2), announce (12/0), argue (12/0), ask (21/3), assert (3/2), bet (1/0), call (on) (2/1), caution (1/0), challenge (1/0), charge (4/0), claim (12/5), comment (1/0), complain (2/2), concede (1/0), confirm (1/1), contend (8/5), criticize (1/0), declair (3/1), decree (1/0), demand (1/1), deny (4/0), direct (0/1), disclose (2/4), emphasize (1/0), encourage (2/0), explain (3/1), forecast (2/0), hint (1/0), inform (0/1), insist (11/4), maintain (4/0), object (2/0), order (3/2), pledge (1/0), point out (4/0), predict (4/0), proclaim (2/0), promise (2/1), propose (4/0), question (4/1), recommend (2/0), remark (0/1), reply (3/0), report (10/1), require (2/1), respond (1/0), say (360/63), state (3/0), stress (0/1), suggest (12/3), tell (36/4), testify (3/0), urge (9/0), vow (1/0), warn (11/0), write (3/0), wonder (1/1)

主語が名詞、不定代名詞等の例数 625 (84%)

主語が人称代名詞の例数 120 (16%)

合 計 745

心的状態・過程を意味する動詞

assume (1/0), believe (15/6), conclude (3/0), consider (0/1), decide (2/0), demonstrate (2/0), determine (2/0), doubt (2/0), estimate (6/1), expect (2/0), fear (4/1), feel (5/2), find (1/1), hold (1/0), hope (5/1), hypothesize (0/1), indicate (1/0), know (4/8), learn (2/1), mean (1/0),

note (13/4), realize (1/2), reason (1/1), recognize (1/0), regret (1/0), rule (3/0), sense (1/0), speculate (3/1), suspect (2/1), think (9/3), understand (0/1), worry (4/1)

主語が名詞, 不定代名詞等の例数 98 (72%)

主語が人称代名詞の例数 37 (28%)

合計 135

両方の種類の動詞のもつ例数を合計すると,

主語が名詞, 不定代名詞等の例数 723 (82%)

主語が人称代名詞の例数 157 (18%)

合計 880

発言を意味する動詞のもつ例数の合計745例は, 心的状態・過程を意味する動詞のもつ例数も合わせた総例数880例の約85%に当たる。これは, say だけでも880例の約48%に当たる423例も持っていることが大きく作用している。しかし, say の例数を発言の動詞のもつ総例数745例から除いても322例あり, これは心的状態・過程を意味する動詞のもつ例数135の約2.4倍になる。このことから, 間接話法の伝達動詞として2種類の動詞があるとしても, 発言を意味する動詞の方がはるかに多く用いられていることがわかる。特に, 単に発言があったことだけを意味する無色の動詞とも言える say の多用は注目すべきであろう。say 以外の例数の多い動詞を拾ってみると, 発言を意味する動詞では,

add (18), agree (10), announce (12), argue (12), ask (24), claim (17), contend (13), insist (15), suggest (15), tell (40),

心的状態・過程を意味する動詞では,

believe (21), know (12), note (17), think (12)

が挙げられよう。次に, 主語が名詞や不定代名詞等の場合が, 人称代名詞に比べて非常に高率(82%)であることが注目される。直接話法の場合にも同じ傾向が見られたが, 間接話法の場合の方がこの傾向はずっと大きい。次の例では, 伝達部主語はすべて同一人物であるが代名詞を用いたのは1例しかない。全部で7つの伝達部があるが, 伝達動詞は5例が say である。

23. Prime Minister Yasuhiro Nakasone Monday took a positive attitude toward dialogue with the Soviet Union in regard to Soviet Foreign Minister Eduard Shevardnadze's upcoming visit to Japan. He is due here either this year-end or early next year.

Nakasone said in a lecture at a Tokyo hotel that Japan and the Soviet Union have much to discuss and it is now time for them to have frank talks.

Nakasone also hinted at a meeting with Shevardnadze when he visits Japan.

On the recent rise in the yen's value, Nakasone said the government is considering measures to ease the effect on smaller businesses while continuing to seek raise the yen's value further.

Nakasone said the recent decision to upgrade the Defense Agency's mid-range defense buildup plan for fiscal 1986 - 90 to the status of an official government plan had been his long-cherished wish.

Nakasone said the 1976 national defense program outline has become outdated and stressed the need to replace it with a new defense buildup plan in order to cope with the changes in the situation in the Far East, which include the military buildup in the region by the Soviet Union.

Nakasone said he will respect the principle of the government's longstanding policy of limiting defense spending to a maximum of 1 percent of the gross national product.

He added, however, that he will make the utmost efforts to seek the public's understanding of Japan's defense buildup in the present world situation.

Nakasone also disclosed that the government is considering special legislation to attract private-sector investment in large-scale governmental projects. (AEN Oct. 1)

23では、3番目の例を除いては、伝達動詞が過去形であるのに被伝達部の動詞は時制の一致を受けていない。そこで、節を被伝達部としてもつ813例について大まかにではあるが、時制の一致について調べてみた。

伝達部の動詞が現在形(例24, 25), 伝達動詞が過去形で被伝達部動詞時制が過去完了形(例29), 被伝達部に仮定法の形式などが用いられて時制の一致を受けないもの(例30)など時制の不一致のない例と、伝達動詞が過去形なのに被伝達部動詞は現在形で明らかに時制の一致を受けていないもの(例26), 伝達動詞と被伝達部の動詞が共に過去形で時制の一致を受けていない場合も含み得るもの(例27, 28)に例を分類し、夫々の例数と率を調査した。特に例数の多いsayについても調べてみた。

時制の不一致の可能性のない例	352 (43%)	say:147 (35%)
明らかに時制の不一致のみられる例	130 (16%)	: 72 (17%)
時制の不一致の可能性を含む例	331 (41%)	:204 (48%)
合計	813	:423

23に用いられている例のように伝達動詞が過去形で被伝達部動詞が現在形をとる例は、全体についても、sayについても率は低い。しかし、時制の一致の原則に反した表現としては低率とは言え注目に値するであろう。

24. The Peronist economist Eduardo Setti believes labor will regain strength as the plan proceeds. (NYT Sept. 25)

25. Whatever the explanation for the overflight, experts agree it provided a bonanza to U. S. intelligence agencies which electronically gathered data on the Soviet reaction. (JTW Sept. 28)

26. House taxwriters met with Treasury officials at a private retreat last weekend, and later announced that intensive drafting sessions will begin Sept. 26. (NYT Sept. 15)
27. Israeli planes attacked the Palestine Liberation Organization (PLO) headquarters near Tunis with pinpoint accuracy Tuesday and the Palestinian news agency Wafa reported 156 people were killed or wounded. (AEN Oct. 2)
28. State health authorities stepped in and declared Eve was no health threat and could go back to the state-run center. (AEN Oct. 2)
29. He speculated that the mob had beaten the brothers and left them to burn to death. (NYT Sept. 15)
30. Finally, as Mr. Gorbachev took off for Siberia to resume his domestic politicking at the gas and oil fields of Tyumen, Tass warned that if Washington went ahead with planned test of a satellite-killing rocket, Moscow would resume developing such weapons, ending a unilateral "moratorium" announced two years ago by Yuki A. Andropov. (NYT Sept. 8)

間接話法の880例について、直接話法について行ったように、各新聞ごとに、sayの各紙の伝達動詞全体の中に占める率と、伝達動詞が現在形である率を調べた。sayの率はAENが最も高く57%、次にJTWが45%、NYTが41%で最も低かった。直接話法ではNYT 75%、AEN 71%、JTW 65%であったから、NYTについては間接話法と直接話法で順位は逆になりNYTがsay以外の伝達動詞を用いる率が最も高いことになる。AENは直接話法でも間接話法でもsayを用いる率は高い。伝達動詞が現在形の率はJTWが43%で最も高く、NYTが31%で続き、AENが最も低く22%である。直接話法の場合はJTW 37%、NYT 15%、AEN 13%であったから、NYT、AENでは、間接話法の率が少し高くなっているが高さの順序は同じである。これらの率の比較から、AENでは発言を過去のものとして、発言がなされたことのみを伝えようとする姿勢が支配的なのが伺える。NYTでは、間接話法を用いるときは多様な伝達動詞を用いて伝達の性格を明らかにすると同時に、発言を過去の事実として過去形でとらえる一方、直接話法を用いるときは無色のsayを用いて発言の事実を単に伝えるだけである。JTWでは、sayを多く用いてはいても、現在時制で表現することによって、発言の内容を読者により身近かなものと感じさせている。

31. In Washington, President Reagan was weighing his options in the event Congress passes them. Mr. Reagan acknowledged that he had spoken carelessly last month in declaring that racial segregation in South Africa had been eliminated, but insisted that his policy of constructive engagement was working. (NYT Sept. 8)
32. He said that in response, the Navy has cut its security clearances by more than a fourth, and expects to cut them by half. He said the service has ordered that fewer copies of instruction and repair manuals for sensitive weapons be printed and has undertaken random searched

- and polygraph tests. (AEN Oct. 2)
33. U. S. officials say that despite extensive electronic intelligence monitoring of the area where the plane was flying, they did not know it was off course and in danger until after it was downed and hence could not warn the pilot. (JTW Sept. 28)
34. Yamada lives in Ushigome, Tokyo, and continues to work at his craft. He says that he owes much to a long acquaintanceship with Prof. Shizuya Fujikake, instructor of Japanese art history whom over the years he learned much about the history of ukiyoe. He has a daughter and two grandchildren, but there is no one in the family to carry on his craft. (JTW Sept. 14)
- 31は NYT, 32は AEN, 33, 34は JTW からの例である。

疑似間接話法

伝達部が前位にあって被伝達部を直接従えてさえいれば間接話法の文と言えるのに、伝達部と被伝達部の間にコンマが入ったり、伝達部が前位から離れて被伝達部の中位に挿入されたり、後位に付加されている形式の文がある。このような形式の文をここでは疑似間接話法の文と呼ぶことにする。また、ここには、以下に挙げる例56のように関係代名詞の直後に伝達部が挿入された例で、コンマをはずせばそのまま間接話法の文に変わるような例も含めることにする。間接話法の文では、伝達部が主節、被伝達部は従属節で、意味の上でも伝達部が主要であるが、疑似間接話法では、被伝達部が形式的にも意味的にも主要部分となり、伝達部は周辺の、従属的な働きをするにすぎない。従って、この形式の文は伝達する部分と伝達される部分を持ち、伝達される部分が直接引用ではないという点で間接話法と共通する面を持っているが、間接話法とは異った働きをするものである。即ち、被伝達部が主文として文脈構成の主要な担い手の役割を果たし、読者は一見したときにはこの部分は伝達者自身の言葉であるかのような印象を受ける。時制なども伝達者の視点から視られており、伝達部の動詞との時制の一致は余り重要視されていない⁸⁾。このような特徴を持つ文が新聞には頻繁に見掛けられる。以下に、伝達部の位置、語順、主語の種類(人称代名詞か否か)に焦点をあてて使用の実態を示してみたい。

表 5

	say	add	announce	tell	report	note	believe	その他	計
中位	53(5) <23>	3 <2>	2	0	0	3(1) <1>	1	18(1) <6>	80(7) <32>
後位	123(8) <23>	4 <1>	6	7	5	0	2	10(1)	157(9) <24>
計	176(13) <46>	7 <3>	8	7	5	3(1) <1>	3	28(2) <6>	237(16) <56>

表5は、この形式の話法の伝達部に用いられている主要な動詞ごとに、それらの動詞を含む伝達部の文中における位置、主語と動詞の語順、主語が人称代名詞か否かについて、例数の分布を示したものである。()内の数字は主語と動詞が倒置している例数、< >内の数字は主語が人称代名詞の例数を示す。倒置の例の中には主語が人称代名詞の例はない。その他に含まれる動詞は次のようなものであった。

argue, boast, charge, claim, complain, conclude, contend, continue, estimate, explain, go, indicate, insist, point out, pressure, remember, speak out, suggest, suspect, testify, think, warn, wonder.
総例数237例中の約2/3に当る157例は後位に生じている。これは直接話法の場合と同じ傾向と言える。倒置語順の例数は中位の場合も後位の場合もともに極めて少なく、それぞれの例全体に対する率は低い(中位9%, 後位6%)。全体の237例から代名詞主語の56例を除いた181例に対しても倒置語順の16例はわずか9%にしか相当しない。従って、この話法では、直接話法の場合と異なり伝達部の語順は倒置されない強い傾向があると言える。ここでは、例数の少ない倒置語順の例を示す。その他の例は39以下に挙げる例を見られたい。35, 36は中位に、37, 38は後位に倒置語順が用いられた例である。

35. Some young candidates misunderstood the purpose of the monastery, says Lee, seeing it as a way of evading military service or simply as a meal ticket. (JTW Sept. 28)

36. Most girls taken into police custody as sexual abuse victims, noted Takazato, were runaways escaping from domestic violence or from trouble in school or with their boyfriends. (JTW Sept. 14)

37. No one, however, has ever been prosecuted for the offense, says Nobuyoshi Yamada, director of the cultural affairs agency's Fine Art Division. (NYT Sept. 8)

38. The 47 women's consultative officers and 60 women's protection institutions, employing some 516 counselors and case workers, have their services geared mainly to older women, so that attention given to these errant youth is not enough, explained Takazato. (JTW Sept. 14)

代名詞が主語になる場合は、中位では40% (cf. 直接話法35%), 後位では15% (cf. 直接話法36%), 全体では24% (cf. 直接話法32%)である。中位の場合には代名詞が主語として用いられるのは普通のことと言えるが、後位の場合には珍しいことと言える。

39. And appearing to leave open the possibility that further disclosures might even reverse Mr. Tricot's verdict, Mr. Fabius challenged New Zealand to furnish what its police say is proof of French involvement. France, he said, would prosecute anyone found responsible. (NYT Sept. 1)

40. Many major financial institutions, he pointed out, including banks and insurance companies, are major holders of Farm Credit securities. (NYT Sept. 1)

41. He gets annoyed at people who call game shows dumb — some are and some aren't, he said.
(JTW Sept. 7)
42. The U. S. helicopter was flying a routine surveillance mission along the border and no reason for the attack is known, he added.
(AEN Oct. 2)

39, 40は中位の伝達部主語として人称代名詞が用いられた例, 41, 42は後位伝達部の主語として人称代名詞が用いられた例である。

また, 伝達動詞の種類では say の率が断然高く, say の例数176は全体の例数237の74%に当たる。伝達部の時制が過去でありながら, 被伝達部の時制が現在(現在完了も含む)であるものは総例数237中の43%に当たる101例あり, 特に, 後位では, 後位の例数157の約50%に当たる78例あった。先にも述べたように被伝達部に相当する部分が文脈の流れを構成し, 文脈の流れにそって時制が決められている。他人の発言を紹介しながらも報道者自身の言葉として事実を報道するのに, 伝達部をこのようにして添えるのは効果的であろう。次に挙げる例43は, 短いひとつの記事である。被伝達部の時制は, 記事を書いた時点を基準にして決められているのがわかるであろう。

43. The government proposed Monday that the diet should be convened on Oct. 14 for an extraordinary session, government officials said.
Chief Cabinet Secretary Takao Fujinami announced the proposal at a meeting of representatives of the ruling and opposition parties.
The House of Representatives' Steering Committee will hold a meeting Oct. 8 to set the session period and deliberation schedules, the officials said.
Prime Minister Yasuhiro Nakasone will deliver a major policy speech in plenary sessions of both houses on the opening day, they said.
(AEN Oct. 1)

中位の場合, 伝達部が挿入される文中の位置とそれぞれの例数は, 次の通りであった。

副詞的要素と主文の間	29
主部と述部の間	23
文中の等位接続詞の前	9
動詞の後方の述部構成要素の前か副詞的要素の前	7
その他	12

44. If Mr. Wilson feels his chosen successor is ready, they say, the changing of the guard could occur next year, with Mr. Wilson probably remaining as chairman but giving up his chief executive's hat.
(NYT Sept. 8)
45. Even at the reduced rate, the official said, the plan envisages fulfilling Deng's target of doubling national output between 1980 and 1990, to 1.1 trillion yuan (\$ 542 billion at the official ex-

- change rate). (AEN Oct. 1)
46. According to Joe Zias, curator of Israel's Department of Antiquities, the man had "four abscesses, two impacted teeth, an extra tooth in front and an enlarged molar." Worse, Mr.Zias says, he had a cheat for a dentist, who used a bronze wire in one root canal — apparently having conned the patient into thinking it was gold or silver. (NYT Sept. 8)
47. One factor, he said, was a drop in Iranian oil exports caused by Iraq's systematic bombardment of Iran's Kharg Island oil terminal since mid-August. (AEN Oct. 1)
48. Many workers, the plaintiffs said, felt coerced, and some who did not make contributions did not receive promotions or raises. (NYT Sept. 8)
49. Sex assault were down from 10 to two a week, he said, and there had been no gang rapes reported in the past three months. (AEN Oct. 1)
50. The Cobra was armed with 20 mm guns and carried two men, Sims said, but no effort was made to return the fire of the jet. (AEN Oct. 2)
51. The youths refused, they said, because they wanted to protect the post office. (NYT Sept. 15)
52. Peking is also aware, diplomats say, that Mr. Pol Pot's harsh reputation limits international support for the three-part resistance coalition fighting to drive the Vietnamese from Cambodia. (NYT Sept. 8)
53. Lately, he said, whenever the police plan to raid an illegal operation, criminals are invariably tipped off. (NYT Sept. 1)
54. It is a forbidding building, matching, lawyers in Cleveland said, the power of Frank J. Battisti, for 16 years chief judge of the United States District Court for the Northern District of Ohio. (NYT Sept. 8)
55. The electorate loses its interest because, analysts say, they believe the outcome is already settled. (AEN Oct. 2)
56. A 49-year-old Japanese man is looking for a former American soldier who, he says, distributed sweets to children in food-scarce post-war Nagasaki. (JTW Sept. 14)

44~46は伝達部が副詞的要素と後続の主文の間に挿入された例である。47, 48は主部と述部の間, 49, 50は等位接続詞の前, 51と52は副詞的要素の前に挿入された例と述部構成要素の前に挿入された例である。53から56まではその他の例で, 53は文頭の副詞と後続の副詞節の間に, 54は主文に続く分詞構文の分詞の次に, 55は主文に続く副詞節の従属接続詞の次に, 56は関係節の関係代名詞の次に挿入された例である。伝達部が等位接続詞の前に挿入された49, 50では say の伝達の重点は, 伝達部の前方に向いているように思われるが, 他の例では, むしろ後方に向いているように思われる。特に, 54, 55, 56は後方に注意を向ける様, このような位置に挿入されてい

るように思われる。擬似間接話法では、このように、他人の発言を借りて、それを記事の書き手のものとして文脈を構成しつつ、伝達部を挿入する位置によって、特に被伝達部の一部分に他人によって発言されたものとして力点をかける効果をもつものと言うことができると思われる。

混 合 話 法

直接話法とは異った仕方で、他人の発言の一部、または、全部を引用符によって囲んで文の構成部分として利用する場合がある。このような表現方法をここでは混合話法と呼ぶことにする。直接話法や間接話法のように頻繁に用いられる訳ではないが、新聞ではよく見かける表現法である。勿論、引用部が発言の一部であることを示す動詞やその他の語句と一緒に用いられたものに限られる。この表現法は、報道者の立場から記述している文の構成要素として他人の発言をそのままの形で利用することにより、引用部分を目立たせ読者の注意をその部分に引きつけ、伝達に迫真性を持たせる効果をもつものであろう。発言を意味する動詞やその他の語句や例数にも留意しつつ、どのような文のどの部分に引用が用いられているかを整理した結果を以下に示す。

1. 間接話法の伝達動詞に続く被伝達部の全部、または、一部が発言の直接引用から構成されている場合

伝達動詞の種類と例数は次のとおりである。

acknowledge (1), add (7), argue (2), claim (1), complain (1), conclude (1), contend (1), decide (1), declair (1), deplore (1), expect (1), insist (1), maintain (2), promise (2), regret (1), report (1), say (66), speak (1), state (3), suggest (1), tell (10), warn (2), write (1)

全部で109例のうち約60%例が say の例であり、tell (10), add (7)と続いている。この場合も say の例数が圧倒的多数である。文の中で、発言の引用が利用される部分は多様である。そのうちの数例だけを次に示してみよう。

57. According to Mr. Lord, Giacometti repeatedly told Caroline, a prostitute whom he painted and sculpted often and who is a major figure in the turbulent last years, "that he couldn't touch her because she was too pure. A virgin, a goddess, she meant to be adored, not defiled."

(NYT Sept. 1)

58. In June, at the convention of the National Association for the Advancement of Colored People, Bill Brock told delegates that "this country is going to have to have some form of affirmative action for the foreseeable future" to overcome the "remarkble disadvantage" to which blacks were once subjected.

(NYT Sept. 1)

59. Divall said The Times' "result king of confirm my own feeling that are pockets of trouble around the country."

(AEN Oct. 2)

60. Tass said the "terrorists advance demands connected with the operations of warring Labanese"

groupings in the area of the city of Tripoli. The life of the hostages is in jeopardy."

(AEN Oct. 2)

57の引用部は接続詞の that からはじまりピリオドのある部分で終らず、更にもう一つの文の最後まで及んでいる。58では、引用部は接続詞の that の直後からはじまり文末に達する前に一度終り、更に、その後方の一部分が引用部になっている。59では、result を修飾する The Times' のあとの result から引用部がはじまり文末まで続いている。60では、引用部は terrorists を限定する the のあとの terrorists からはじまり、ピリオドのある部分で終らず、後続の文の最後まで続いている。

2. 伝達部が被伝達部の中位に位置し、被伝達部の一部分に引用が用いられている場合
伝達動詞の種類と例数は次のようであった。

add (2), announce (1), argue (1), note (1), say (11), tell (1), write (1)

伝達部の主語と動詞が倒置している例が2例、倒置していない例が16例で、そのうち10例は主語は代名詞であった。代名詞主語の多いことが注目される。以下に例の一部を示す。

61. In his 24 years in Congress, the Kansas Republican told the Council on Foreign Relations in New York, he had "never seen stronger Congressional sentiment for acting on the trade front."

(NYT Sept. 8)

62. That kind of intervention, he said, is "our last chance for reasonably peaceful change in South Africa."

(AEN Oct. 1)

63. Developing new technological applications "creates widespread and continuous job growth," she said, "and you don't have to be a Ph. D. in electronic engineering to benefit. The vast majority of these jobs will be a Ph. D. in electronic engineering to benefit. The vast majority of these jobs will be available to normal people. These are the factory jobs of the future."

(NYT Sept. 15)

64. While young people are well provided for by Japan's education and welfare services, noted Takazato, the last decade has also seen "the explanation of an environment which oppresses young women into a weak position."

(JTW Sept.14)

61では、伝達部は副詞的要素と主文の間に挿入され、引用部は主文の述部の助動詞 had の次から文末までである。62では、伝達部は主部と述部の間に入り、引用部は is の次から文末までである。63では、伝達部は等位接続詞 and の前に挿入され、引用部は伝達部前方の文の述部にはじまり伝達部の後方に及び、後方の引用部はピリオドで終らず、更に2つの文を引用部に含めて終っている。64では、伝達部は副詞節と主節の間に挿入され、引用部は主節の動詞の直後から文末に及んでいる。

3. 伝達部が文末に付加している場合

伝達動詞はすべて say で全部で 9 例あった。そのうち、伝達部の主語と動詞が倒置している例は 3 例、倒置していない例 6 例中 3 例は代名詞であった。以下に例の一部を示す。

65. If airlines, as anticipated, start a buying spree to replace aging fleets, Boeing will have “an incredible marketing advantage,” he said. (NYT Sept. 8)

66. In Japan, the words were translated into Japanese and re-recorded “so that more and more people would understand the message of this song,” a Toshiba EMI spokesman said.

(JTW Aug.31)

67. The monks don't use blankets or pillows “to avoid spiritless sleep,” says Lee. (JTW Sept.28)

65から67の例は、直接話法と擬似間接話法の間間形と言うことができよう。これは61から64の例についても言えることである。

4. 動詞の目的補語、または、目的補語としての as + Object 句の Object が引用部の場合
この場合に該当する文の動詞の種類とその例数は次のとおりである。

call (29), characterize (3), cite (1), criticize (1), declair (1), denounce (2), describe (9), dismiss (1),
ridicule (1), term (1)

例の一部を示す。

68. Mr. Meese called the indictment “a signal to terrorists and their supporters that our response to their cowardly acts of violence will be decisive.” (NYT Sept. 1)

69. General Pinochet, who ended a state of siege two months ago, charactrized his rule as “soft dictatorship” but warned that “if things change, the Government will be obliges to take more drastic measures.” (NYT Sept. 8)

70. He described his taste in film and television in general as “very ordinary. I'm just impressed so much by those big commercial films like ‘Indiana Jones’ and ‘Raiders of the Lost Ark.’ They are works of sheer genius.” (JTW Aug.31)

71. Yesterday, Moscow denounced the test as “a dangerous step” in the arms race. (NYT Sept.15)

72. Last February, Mayor Koch declared education his “highest priority” and then a few days later, said:” The two top priorities for us are education and law enforcement. If I had to deal with only one, if I had to make a choice, it would be to punish the criminals.” (NYT Sept. 1)

5. 動詞の目的語に続く to-Infinitive を含む部分が引用の場合

次の 2 例が見られた。

73. This was taboo during the class-struggle days of Chairman Mao Zedong, who told the nation “to proceed in all cases from the interests of the people and not from one's self-interest.”

(JTW Sept.28)

74. Arms control talks will resume in Geneva Thursday, and President Reagan urged the Soviet

Union last week “to spell out its intentions” and make concrete proposals. (NYT Sept.15)

6. 動詞と強く結合した前置詞の目的語が引用からなる場合

動詞の種類と例数は次の通りである。

accuse + O + of (3), appeal for (1), call for (1), complain of (1)

例の一部を示す。

75. Reed Larson, head of the National Right to Work Committee, a conservative lobbying organization, accused Mr. Brock of “turning his back on the rights of working people while catering to the institutional interests of politically union officials.” (NYT Sept. 1)

76. Bishop Desmond Tutu, speaking by telephone to the University of Indiana recently, appealed for “sharp and short and dramatic action” from institution abroad. (AEN Oct. 1)

7. 名詞の同格節として引用が用いられている場合

名詞の種類と例数は次の通りである。

admonition (1), question (2), statement (1), words (2), warning (1),

例の一部を示す。

77. Get ready to accurately answer the question “who orderd the mission? What did Francois Mitterrand know and when did he know it?” (AEN Oct. 1)

8. その他

その他の例 3 例を以下に示す。

79. Unfortunately, the conclusion drawn in the Science article is “that the origin of the Anthro-
poidea could have been in southern Asia.” (NYT Sept. 1)

80. For its part, Pretoria declared its commitment to “political participation for all communities at
all levels,” but that seemed to mean little in the street. (NYT Sept. 8)

81. For Mr. Schrader, Mishima not only embodied central issues about the modern artist’s role in
the contemporary world, but also represented “the type of character I might have invented if
he had not existed,” whom he created in “Taxi Driver.” (NYT Sept.15)

1, 2, 3 の場合は伝達部をそなえて、間接話法の形式を借りたり、直接話法や擬似間接話法に形式上近いものであったが、伝達動詞の種類としては、直接、間接、擬似間接話法と同様に say が圧倒的に多数用いられているのが注目される。また、伝達部が中位の場合は、伝達部の主語が代名詞である場合が多いのが注目される。直接話法、擬似間接話法の場合も伝達部が中位の場合は、人称代名詞が比較の見られたが、例は少ないがここではもっと高率である (62%)。4 の場合は動詞の意味から補語の部分は発言の内容と関係し得る部分である。この部分に実際の発言の一部を利用するのは、不自然なことではなく、そうすることによってかえって引用部分を読者に強く印象づけるであろう。5 も例は少ないが引用符がなければ間接話法の文と言えるもので

ある。6は発言や意志表明と関係する動詞、または、動詞句を持つ文中に引用が用いられており、7は発言と関係する名詞と共に用いられている。8の主格補語が引用である場合(例79)は、引用部分がより長い文の一部であることが明らかで直接話法の章であつた例とは区別されるものである。混合話法では、発言の一部ばかりでなく、複数の文からなる発言を文の構成単位として引用することも可能であり、他の話法の形式を用いた場合とは違ったこの話法特有の迫真的効果を叙述に与えるものと言えよう(v. 57, 60, 63)。

そ の 他

擬似間接話法とした例には、伝達部動詞時制が過去で被伝達部動詞時制が現在の例が多くみられたが、他の点では発言者によって直接発言されたことを特に示す要素のない例ばかりであつた。間接話法の例の中にも、伝達部動詞時制と被伝達部動詞時制が時制の一致を示していない例がみられた。それ故、このような擬似間接話法の文でもその伝達部を被伝達部の前位に移しコンマなしに被伝達部を続ければ、時制の一致を示さない間接話法の文になる。筆者は、2の理由により、時制の一致がみられないだけの場合は擬似間接話法としたのである。しかし、次のような例が1例みられたが、この例についてはこれは当てはまらない。この例では、被伝達部の代名詞の人称が発言者の立場から表現されていて、被伝達部に引用符をつけなければそのまま直接話法の文になり、伝達部を前位に移しても間接話法の文にはならない。即ち、不完全な直接話法⁹⁾と言えるものである。

82. We don't know what to produce in order to sell well, say producers. (AEN Oct. 2)

また、次の例は、被伝達部動詞は時制の一致を受けているが、伝達部を前位に移しても、そのまま間接話法の文にはならない。それ故、擬似間接話法には分類しなかつた例である。例はこの1例だけである。

83. Had the Reagan Administration, they wondered, reduced poverty by redefining? The answer is no. (NYT Sept. 1)

お わ り に

四つの種類の話法のいずれにおいても伝達動詞はsayが他と比べて群を抜いて頻繁に用いられているのが目立った。

伝達部の位置は、直接話法、擬似間接話法においては後位の例が最も多く、中位の例数がそれに続いていた。混合話法の場合はsayを用いた間接話法の被伝達部の一部に引用が利用されている形式の例が多かつたため、前位の例数が最も多く、それに中位、後位の例数が続いた。また、間接話法の例数が他に比べて圧倒的に多いこと、更に、直接話法、混合話法の伝達部前位の例が加わるため、全体的には伝達部前位の例が非常に多いという印象を強く受けるであろう。

代名詞が伝達部の主語として用いられる率は全体的にかなり低い(約20%)。擬似間接話法の伝達部中位や直接話法の伝達部中位、後位では、35%~40%の率で代名詞主語がみられたが、これらの率も非常に低いとは言えないが高い率であるとも言えない。特別な位置に限ってみられた率であるから話法の例全体から見れば率は低くなる。従って、新聞にみる話法全体からすれば、代名詞が主語として用いられる傾向は小さいと言えよう。これは、新聞では限られたスペースに多くの内容がもり込まれるため、記述のテンポが速くなり発言者が次々と交替すること、また、発言者を可能な限り代名詞を使わずに固有名詞や普通名詞を用いて明示し、記事を解り易くし誤解が生じないようにしようとする報道者の姿勢などによるものであろう。

これらのことから、新聞を読んでいるときに最も頻繁に見掛ける話法の形式は、固有名詞や普通名詞を主語としてとり、伝達動詞として say を用い、被伝達部を従えている形式の話法(直接話法、間接話法)ということになるであろう。

直接話法と間接話法に関しては、用例採取に用いた3つの新聞を伝達動詞の種類と時制に限って大まかではあるが比較を試みた。そして、特に JTW は他の2紙とは異った特徴があることが示された。

また、上記のような頻繁に用いられる話法の中に混じって他の種類の話法が組み合わされたり(v.例18)、あるいは、ひとつの話法の形式が支配的に用いられりする(v.例17, 21, 22, 23, 43)。このようにして話法は記事の文体に影響を与えることになる。

本稿では、記事の種類によって話法の用い方に差があるかどうかの比較は行なわなかった。今後の課題にしておく。

註

- 1) 調査対象の英字新聞は次の各号である。本文中には、夫々の新聞名の頭文字をとって、NYT, AEN, JTW と略して示した。
The New York Times — Weekly Review — September 1, 1985, September 8, 1985, September 15, 1985.
Asahi Evening News October 1, 1985 October 2, 1985.
The Japan Times Weekly August 1, 1985, September 7, 1985, September 14, 1985, September 28, 1985.
- 2) 大塚高信他監修、英文法シリーズ第三集(東京, 研究社, 1969)のp.2814不完全直接話法, p.2837の混合話法その二の両方にまたがる例を含んでいるが、それらと完全に一致するものではない。区別するため、この名称を用いた。
- 3) *ibid.* p.2835の混合話法その一に相当するが、本稿では、話法の上から問題を含まないような例も含めたため、英文法シリーズより広範囲の例を含んでいる。従って、本稿の名称は英文法シリーズの名称と完全に一致するものではない。
- 4) v.例79, 及び, 例に対する説明。
- 5) Randolph Quirk, *et al.*, *A Comprehensive Grammar of the English Language* (London and New York: Longman, 1985) v. p. 1024 Note [c]
- 6) *ibid.* 14. 30.

- 7) *ibid.*
- 8) 被伝達部動詞が現在時制をとり時制の一致を受けていない文で、引用符をつければそのまま直接話法の文に変わってしまう文も含まれることになるが、筆者には、この形式の話法では、被伝達部は間接話法の場合のように、報道者によって言い換えられる可能性のある部分と受けとれる。引用符をつけていない意味がここにもあると考えて、不完全な形式の直接話法とはせず間接話法に近いものと考えた。他の理由は「その他」の章を見られたい。
- 9) 前掲，大塚高信他，p. 2814.

(昭和61年5月21日 受理)

学術研究発表集録

文科編

(昭和60. 4. 1~61. 3. 31)

人 文

- | | | | |
|--------|-------------------------------|------------------------|------------------------------|
| 馬場 雄 二 | 日本人の創造性の開発に関する一連の基礎的研究 (その18) | 日本心理学会第49回
発表論文集 | 1985年 9月 |
| 馬場 雄 二 | 日本人の創造性の開発に関する一連の基礎的研究 (その19) | 日本心理学会第7回
年次大会発表論文集 | 1985年10月 |
| 馬場 雄 二 | 日本人の創造性の開発に関する一連の基礎的研究 (その20) | 心理学研究 | 56, (5)
255-261
(1985) |

社 会

- | | | | |
|----------------------------|--------------------------|-------------------------|-------|
| 宇都宮 輝 夫 | 「死の正当化と生活態度の確立」 | 北海道大学哲学会
「哲学」第20・21号 | 1985年 |
| 宇都宮 輝 夫
W. ドーテイ
(共訳) | 「原始キリスト教の書簡文学」 | ヨルダン社 | 1985年 |
| 宇都宮 輝 夫 | 「デュルケム「自殺論」における自己本位主義概念」 | 室工大研究報告・文
科編 | 1985年 |

外 国 語

- | | | | |
|--------|------------|------|----------|
| 狐野 利 久 | ブレイクの「ヨブ記」 | 桐原書店 | 1985年12月 |
|--------|------------|------|----------|

CONTENTS

Cultural Science

Nov., 1986

Whole No. 36

Der Arbeiterschriftsteller Gerd Sowka und sein Ausschluß-Fall aus dem "Werkkreis Literatur der Arbeitswelt" — zum Literaturbericht von seinem Theaterstück "Im Mittelpunkt steht der Mensch"	Hideshige Omura	1
Lebensgeschichte der dialektischen Theologie — Der Briefwechsel zwischen K. Barth und E. Thurneysen, 1913—1914 —	Yutaka Shioya and Teruo Utsunomiya	151
On a Therapeutic Help to a School Refusal in Adolescence by Parent Counseling	Nobusuke Shimizu	189
An Examination of "Japan as a Liberal Society"	Shiraishi Masao	213
The relation of body composition to muscle strength and aerobic capacity in male students	Koji Taniguchi, Ichiji Seino and Hidetoshi Konari	233
Die Märchen vom Affenbräutigam und die Grimmschen Märchen — Die Erzählästhetik und die Ethik des Märchens —	Kyoji Tangiku	245
The Structure of Metaphors (1)	Kunihiko Hashimoto	265
Narration in English Newspapers — In View of Distribution of Four Kinds of Narration —	Takeshi Higashia	307

昭和61年11月26日

印 刷

(非売品)

昭和61年11月30日

発 行

編 集 兼
発 行 所

室 蘭 工 業 大 学

印 刷 所

室 蘭 印 刷 株 式 会 社

室 蘭 市 本 町 2 丁 目 5 番 1 号

T E L (代) 2 4 - 5 1 4 1